Theoretischer und praktischer

Cursus

der

Deutschen Sprache

in chatechetischer Form,

oder

eine vollständige deutsche Sprachlehre

nach

Theorie und Anwendung

von

A. G. Meüwsen.

„Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache."
W. Humboldt.

LIBRARY OF CONGRESS
1870
CITY OF WASHINGTON

St. Louis, Mo.
Druck und Verlag der F. Saler'schen Buchhandlung.
(Convent Straße, zwischen 3. und 4. Straße.)
1864.

PF3109
.M5

Vorwort.

Es gibt nur Eine wahre, den Gesetzen des Geistes angemessene Methode, künstlich durch Unterricht zur Entwickelung einer gründlichen Allgemeinheit und Einheit der Kenntniß bei dem Lehrling mitzuwirken. Und diese Eine Methode ist: vom Einzelnen und Vielen, als der breiten Basis, zur Einheit des Princips allmählich aufzusteigen, und in einzelnen kleinen Kreisen, die der Lehrling bald zu übersehen vermag, das Eine im Vielen finden, und dann wieder das Eine in dem Vielen suchen zu lehren. Nachzuweisen, wie diese Methode praktische Anweisung finde bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, liegt nicht in dem Plane dieses Aufsatzes. Die Wahrheit, daß es der menschliche Geist selber ist, dessen Thätigkeit in der Sprache angeschaut wird, ist dem einigermaßen Gebildeten schon in der innern Verbindung zwischen den Hauptsatztheilen und Wortarten aufgedeckt. Und durch die Anschauung der Haupttheile des Satzes

1) daß die eigentliche Form für das Subjekt das Hauptwort ist,
2) für das Prädikat, das Zeitwort,
3) für das Attribut, das Eigenschaftswort,
4) für das ergänzende Objekt, der Casus,
5) für das bestimmende Objekt, das Umstands- und das Verhältnißwort,

ist auch schon dem Schüler eine anschauliche Uebersicht entworfen, auf deren einfache Formen Alles in der Sprache, es mag so fern abzuliegen scheinen, wie es wolle, ohne Schwierigkeit zurückgeführt werden kann. Doch, weil die Verwendung der einzelnen Wortarten,

dem Subjekte,
Prädikate,
Attribute und
Objekte gemäß, ohne gründliches Verstehen

a) der Wortarten selbst,
b) des Nichtgebrauchs und des Gebrauchs des Artikels,

c) des Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- und Fürworts, nach Person, Zahl Geschlecht und Casus,

d) des Zeitworts, nach Person, Zahl, Ausdrucksform, Zeit, Conjugation und Rection,

e) des Umstandsworts, nach Ort, Zeit, Weise und Grund,

f) des Verhältniß-, Empfindungs- und Eigenschaftsworts, nach Rection, und

g) des Bindeworts, nach seiner Verbindungsweise,

nie zur vollständigen Kenntniß der Sprache führet; so hat der Verfasser es für zweckmäßig gefunden, Etymologie für sich, und zwar Syntax vorher, zu unterrichten. – Um den Unterricht selbst aber nicht blos in den Schüler hineinzubringen, sondern auch aus ihm zu entwickeln; und um

A. durch einmal feststehende Fragen und Antworten das Wissen, und

B. durch geeignete Nachfragen selbst das Verstehen der Sprache im Schüler zu fördern: ist diese Sprachlehre in Fragen und Antworten gerieben, nebst Nachfragen, welche, wenn vom Schüler beantwortet, den Lehrer überzeugen, daß der Schüler auch wirklich versteht, was er gelernt hat.

Demjenigen Lehrer, der im Allgemeinen weiß, worauf es bei einem methodischen Verfahren ankömmt, wird nicht leicht die rechte Lehrform verfehlen, wenn er nur des Unterrichtsgegenstandes mächtig ist. Doch, ohne ihm vorgreifen, noch ihm die Freude des lebendigen Selbsthandelns schmälern zu wollen, glaube ich vielmehr seinem Wunsche zu entsprechen, indem ich nachstehend den möglicherweisen Jahresgang der Entwickelung veranschauliche.

Vier Jahre möchte es bedürfen, Schüler, welche schon zu lesen verstehen, durch die ganze Sprachlehre zu führen und zwar:

I. im ersten Schuljahre von Orthographie bis einschließlich den erweitert einfachen Satz in Syntax, in folgender Art und Weise:

1)	im Monate	September	von	Frage	1— 50,
2)	„ „	Oktober	„	„	50— 96,
3)	„ „	November	„	„	96—149,
4)	„ „	December	„	„	149—201,
5)	„ „	Januar	„	„	201—259,
6)	„ „	Februar	„	„	259—287,

Erste Wiederholung des Gehabten:

7)	„ „	März	„	„	1— 96,
8)	„ „	April	„	„	96—201,
9)	„ „	Mai	„	„	201—287,

Zweite Wiederholung desselben:

10)	„ „	Juni	„	„	1—287;

II. im zweiten Schuljahre dürfte zu wiederholen sein, was im ersten durchgenommen ist, unter Hinzufügung der ausgelassenen

(nicht mit der fortlaufenden Nummer versehenen) Fragen und Antworten;

III. etwa im dritten Schuljahre möge man die Schüler durch Syntax führen;

IV. dann im vierten Jahre nehme man Prosodie vor und wiederhole Orthographie, Etymologie, Syntax und Prosodie.

Der Verfasser gibt diesen Stufengang als das Resultat seiner Erfahrung. Man kann auf mehreren Wegen zum Ziele kommen; wer wollte die dünkelhafte Behauptung wagen, der seinige sei der allein richtige. Die praktische Lehrmethode bleibt daher billig dem sachkundigen Lehrer — und nur einem solchen sollte der wichtige und schwierige Unterricht in der Muttersprache anvertraut werden — selbst überlassen, und wird von diesem je nach der Bildungsstufe und Fassungskraft seiner Schüler verschieden eingerichtet werden. Jede äußere Vorschrift, welche den zu befolgenden Lehrgang im Einzelnen Schritt für Schritt bestimmt, wird für den gewandteren Lehrer nur eine hemmende Fessel sein, in den Händen des schwächeren unfehlbar in todten Mechanismus ausarten. Wohl aber bedarf der praktische Unterricht einer sicheren theoretischen Grundlage, auf welche der irrende oder schwankende verwiesen, durch welche er im Rechten befestigt, vor dem Falschen bewahrt, über die wesentlichen Gründe des Sprach- und Schreibgebrauchs belehrt, und so allmählich zum deutlicheren Bewußtsein über die Sprachgesetze in ihrem Zusammenhange erweckt werde. Eine solche Grundlage zu bilden ist die Aufgabe dieser Sprachlehre.

Fehlt es übrigens dem Lehrer an Zeit, jeden Abschnitt dieser Sprachlehre in der Schule selbst lesend und erklärend durchzugehen: so wird er schon seinen Zweck erreichen, wenn er seinen Schülern zur Pflicht macht, sich zu Hause auf denselben gehörig vorzubereiten, so daß der Abschnitt in der darauf folgenden Lehrstunde nur frageweise durchgegangen werden darf. Mir wenigstens ist ein solches Verfahren stets gelungen. Der vorhergehende häusliche, in der Lehrstunde genau geprüfte und controlirte Fleiß hatte zur Folge, daß meine Schüler in der gründlichen Kenntniß ihrer Muttersprache sich immer mehr befestigten und davon die erfreulichsten Proben gaben.

Der Verfasser legt das Buch den Lehrern vor, weil er durch das, was in demselben eigenthümlich ist, glaubte nützen zu können; und weit entfernt, das, was andere vor ihm geleistet haben, zu verkennen, fühlt er sich vielmehr verpflichtet, hiermit öffentlich zu bekennen, daß er hauptsächlich das, was die Herren Heyse, Wurst, Götzinger, Wanderer, Stolte, Harder, Honcamp, Otto, Tiärks, Adler, Platte, Ahn, Keller, Dessart u. a. m. schon gelehrt haben, nur zusammengefaßt und hier in der Frageform wiedergegeben hat.

Mit dem II. und III. Lesebuche, worauf der Verfasser in dieser Sprachlehre besonders für's Satzzergliedern Bezug nimmt, meint er, das Lesebuch für die Elementarschulen Nord-Amerika's, St. Louis, Mo., Druck und Verlag von F. Saler's Buchhandlung, 1859.

Sollte irgend einer der verehrten Lehrer in dieser Sprachlehre vielleicht Einiges auszulassen, Anderes zuzusetzen, wieder Anderes präciser ausgedrückt und praktischer behandelt wünschen, seine desfallsigen gefälligen Winke und Belehrungen wird zu jeder Stunde dankbar entgegennehmen und seiner Zeit gebührend verwenden

Der Verfasser

A. G. Meiwsen.

St. Louis, den 1. April 1864.

Einleitung.

„Ueberall weht Gotteshauch, heilig ist wohl mancher Brauch: aber soll ich beten, danken, geb' ich meine Liebe kund; meine seligsten Gedanken sprech' ich, wie der Muttermund."
v. Schenkendorf.

1. Von der Sprache überhaupt.

* Was heißt **sprechen**?
Seine Gedanken und Empfindungen durch hörbare, gegliederte (articulirte) Laute äußern.
* Wie heißt die Darstellung dieser **Lautsprache** durch bleibende, sichtbare Zeichen?
Buchstabenschrift.
* Wie heißt die Mittheilung der Gedanken durch andere sichtbare Zeichen (Geberden Mienen, Bilder ꝛc.)?
Geberdensprache.
* Wie sind die **Lautsprachen** der Erde eingetheilt?
In **gebildete** und **ungebildete, todte** und **lebende Sprachen.**
* Was nennt Jeder diejenige Sprache, die in seiner Heimath im täglichen Leben gesprochen wird?
Muttersprache.

2. Deutsche Sprache. Grundzüge ihrer Bildungsgeschichte.

* Was ist die **deutsche Sprache** unter den lebenden Sprachen?
Die deutsche Sprache ist unter den lebenden Sprachen eine der ältesten, reinsten und gebildetsten, und übertrifft die meisten neueren Sprachen an **Reichthum** und **Kraft**, an **Bildsamkeit** und **Geschmeidigkeit.**
* Welchen Zeitraum umfaßt die Bildungsgeschichte der deutschen Sprache?
Die Bildungsgeschichte der deutschen Sprache umfaßt ungefähr 2000 Jahre.
* In wie viele Zeiträume sind diese 2000 Jahre eingetheilt?
In **sieben**, nämlich in:

I. **Das germanisch-gothische Zeitalter.** Von dem ersten Erscheinen deutscher Völkerschaften bis auf Karl den Großen, (etwas über 100 Jahre vor Christus — 768 nach Chr.).
II. **Das fränkische Zeitalter.** Von Karl dem Großen bis zu den schwäbischen Kaisern (768—1137).
III. **Das Zeitalter der schwäbischen Dichter** (Minnesänger). Von den schwäbischen Kaisern bis zur Errichtung der ersten deutschen Universität (1137 bis 1348).
IV. **Das Zeitalter der Meistersänger** bis zu Guttenberg's Erfindung der Buchdruckerkunst (1348—1448).
V. **Das Zeitalter aufblühender Wissenschaften.** Von Guttenberg bis Opitz (1448—1625).
VI. **Das Zeitalter widerstrebender Meinungen.** Von Opitz bis auf Klopstock (1625—1751).
VII. **Das Zeitalter der höhern Vollkommenheit und Musterhaftigkeit in der deutschen Sprachkunde und Wissenschaft überhaupt.** Von Klopstock bis auf unsere Zeit (1751—1864).

I. **Das germanisch-gothische Zeitalter. Von dem ersten Erscheinen deutscher Völkerschaften bis auf Karl den Großen;** (etwas über 100 Jahre vor Christus — 768 nach Chr.).

* Wessen Volkes ist die deutsche Sprache die ursprüngliche Sprache?
Die deutsche Sprache ist die ursprüngliche Sprache eines alten, in verschiedene Stämme getheilten großen Volkes, welches sehr früh aus **Hochasien** nach Europa wanderte und besonders dessen nördlichen und mittlern Theil bevölkerte.

* Woher stammt der Name **deutsch**?
Der Name **deutsch** stammt nicht von dem angeblichen Gotte und Stammvater dieses Volkes **Tuisko** ab, sondern von dem gothischen Worte thiuda, altdeutsch diot, diet, d. i. Volk, und bedeutet eigentlich, zum Volke gehörig, dem Volke eigen.

* Unter welchem Namen wurden die Deutschen zuerst den Römern bekannt?
Unter dem Namen **Germanen.**

* Was hatte großen Einfluß auf die Deutschen und ihre Sprache?
1) **Die Völkerwandrung** (375—500).
2) **Die Ausbreitung der christlichen Religion.**

* Wer ist der Erfinder (oder doch Vervollkommner) einer deutschen Buchstabenschrift und Uebersetzer der Bibel in's **Gothische**?
Ulfilas (360—380).

* Wer ist der Apostel der Deutschen?
Bonifacius (719—754).

* Wie nennt man die oberdeutsche Schriftsprache vom 7.—11. Jahrhundert?
Althochdeutsch.

* Welche sind die ältesten **althochdeutschen** Schriftdenkmäler?
1) Die Uebersetzung der lateinischen Schrift des **Isidor** von der Geburt Jesu.
2) Die Uebersetzung der Regel des hl. Benedikt durch den Mönch **Kero.**

* Woraus ist unsere deutsche Schrift entstanden?
Aus der lateinischen Mönchsschrift.

II. Das fränkische Zeitalter. Von Karl dem Großen bis zu den schwäbischen Kaisern (768—1137).

* Welche sind in dem zweiten Zeitalter thätige Beförderer der deutschen Sprachbildung?
1) **Karl der Große** (778—814).
2) **Ludwig der Fromme** (814—840).
3) **Ludwig der Deutsche** (841—876).

* Welche sind merkwürdige Gelehrte dieses Zeitalters?
Alcuin, Paul, Warnefried, Rhabanus, Maurus, Eginhart, Gerbert ꝛc.

* Welche sind die poetischen Schriftdenkmäler in altdeutscher Sprache dieses Zeitalters?
1) Das Bruchstück des **Hildebrands**-Liedes;
2) Das **Weißenbrunner** Gebet (8. Jahrh.);
3) das **Ludwigs**-Lied;
4) **Otfried's** gereimte Bearbeitung der vier Evangelisten (9. Jahrh.);
5) **Heliand**, Evangelien-Harmonie in altniederdeutscher oder altsächsischer Sprache (9. Jahrh.);

* Welche **althochdeutsche** prosaische Bearbeitung besitzen wir aus diesem Zeitalter?
Die Psalmen von **Notker** und das hohe Lied Salomonis von **Willaram** (11. Jahrh.).

III. Das Zeitalter der schwäbischen Dichter (Minnesänger). Von den schwäbischen Kaisern bis zur Errichtung der ersten deutschen Universität (1137—1348).

* Welcher **Sprache** bedienten sich die **Minnesänger**?
Die **Minnesänger** vom 12.—14. Jahrhundert bedienten sich der **mittelhochdeutschen** Sprache. Eine **allemannische** oder schwäbische Mundart, welche sich unter den **Hohenstaufen** erhob.

* Was trug zum Aufschwunge der deutschen Sprache viel bei?
Das aufblühende Ritterthum, Troubadours und Kreuzzüge.

* Welche unter den Minnesängern dieses Zeitalters zeichneten sich besonders aus?
Heinrich von Veldeck, Hartmann von der Aue, Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg, Konrad von Würzburg.

* Unter welchem Kaiser erhob sich der **Minnesang** am glänzendsten?
Unter Kaiser **Friedrich II.** (1215—1250).

* Welche sind die vorzüglichsten I. poetischen und II. prosaischen Produktionen dieses Zeitalters?

Ad I. 1) Nibelungenlied.
2) Heldenbuch.
3) Heldengedichte aus dem Sagekreise von Karl d. Gr. und seinen Helden, so wie vom König **Artus** und der **runden Tafel.**
4) Poetische Legenden.
5) Geschichtliche Dichtungen.
6) Lehrgedichte: Freidank, der Renner von Hugo von Trimberg; **Boner,** schweizerischer Fabeldichter.

Ad II. 1) Der Sachsenspiegel (1220) } als Anfänge prosaischer Literatur.
2) Der Schwabenspiegel (1282) }

IV. Das Zeitalter der Meistersänger bis zur Guttenberg's Erfindung der Buchdruckerkunst (1348—1448).

* Welche Merkwürdigkeiten bilden den Uebergang vom III. in's IV. Zeitalter der deutschen Sprache?

1) **Friedrich** II. († 1250), der letzte schwäbische Kaiser.
2) Das Ende der Kreuzzüge und des freien Minnegesangs.

* Was hat das Ende des freien Minnegesangs zur Folge?
Daß die Dichter zünftige Meistersänger werden.

* Wodurch gewinnt die prosaische Sprache des IV. Zeitalters Ausdehnung, Reichthum und Regelmäßigkeit?

1) Durch den vergrößerten Wohlstand der Städte und die erhöhte allgemeine Bildung.
2) Durch schriftliche Abfassung der Land- und Stadtrechte.
3) Durch Volksbücher, Chroniken (**Jakob von Königshofen, Johannes Note** u. m. a.).
4) Durch geistliche Reden und religiöse Schriften (**Johann Tauler** st. 1361: **Geiler von Kaisersberg**).

V. Das Zeitalter aufblühender Wissenschaften. Von Guttenberg bis Opitz 1448—1623).

* Was vorzüglich bildet den Uebergang aus dem IV. in's V. Zeitalter der deutschen Sprache?

1) Die Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Guttenberg (geb. 1400, gest. 1468).
2) Die Blüthe des **Volksliedes** (Kriegs- und Kirchenlieder) neben dem Meistergesang.
3) Die ersten Anfänge der Schauspielerkunst (Theuerdank; Weißkönig, veranstaltet durch Kaiser Maximilian I).
4) Die Uebersetzung lateinischer Klassiker (Heinrich **Steinheil**, Johann **Reuchlin**, Nicolaus von **Wyle**, Dietrich von **Pleningen**).
5) Die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts als Bücherssprache vorherrschend gewordene Mundart des mittlern Deutschlands wird unter dem Namen des **Hochdeutschen** (genauer **Neuhochdeutsch**) zur allgemeinen **Schriftsprache.**

* Welche Schriftsteller haben sich in dem V. Zeitalter für die deutsche Sprache verdient gemacht?

1) Dr. **Martin Luther** (Bibelübersetzungen, Predigten, Lieder ꝛc.)
2) Der Meistersänger **Hans Sachs** zu Nürnberg (Aufblühen des deutschen Kirchenliedes).
3) **Joh. Fischart** (geistvoller Humorist).
4) **Burkard Waldis** und **Erasmus Alberus** (dichteten Fabeln).
5) **Georg Rollenhagen** (geb. 1543, gest. 1609), schrieb den Froschmäusler.
6) **Johann Thurnmayer** (ein vortrefflicher Geschichtschreiber).
7) **Johann Agricola** (geb. 1492), Ausleger deutscher Sprichwörter.

* Welche machen sich im V. Zeitalter als Grammatiker der Sprache verdient?

1) **Valentin Ickelsamer**, und vor allen Anderen
2) **Johann Clajus** (geb. 1530).

VI. **Das Zeitalter widerstrebender Meinungen. Von Opitz bis auf Klopstock** (1623—1751).

* Wer ist in dem VI. Zeitalter der deutschen Sprache der Vater der neuern Dichtkunst und regelt die Verskunst?

Martin Opitz von **Boberfeld** (geb. 1597).

* Welche folgten **Opitz**?

1) **Paul Fleming** (geb. 1609)
2) **Friedrich von Logau** (geb. 1604)
3) **Simon Dach** (geb. 1605)
4) **Paul Gerhard** (geb. 1606)
5) **Johann Rist** (geb. 1607)
6) **Andreas Gryphius** (geb. 1616)
7) **Georg Neumark** (geb. 1621)

} dichteten Sinngedichte und geistliche Lieder.

* Welche entfernten sich von Opitzens einfacher und kräftiger Sprache?

Christian von Hofmannswaldau und **Casp. von Lohenstein.**

* Was sonst noch für Dichter machten sich verdient?

1) J. W. **Zinkgraf** (gest. 1635), bekannt durch seine **Apophthegmata;**
2) J. W. **Laurenberg** (gest. 1659)
3) F. **Rachel** (gest. 1669)

} durch satyrische Gedichte;

4) **Moscherosch** (Philander von Sittewald, geb. 1600) durch prosaische Satyren.

(Am meisten hatte das geistliche Lied, das Sinn- und Spottgedicht gewonnen).

* Welche machten sich als Grammatiker verdient?

v. Zesen (geb. 1619, gest. 1689), **Chr. Gueinz, J. G. Schottel** und **Joh. Bödiker.**

* Welche machten sich durch Wörterbücher verdient?

Stieler, Schilter, Scherz, Wachter, Haltaus und ganz vorzüglich **Frisch** (geb. 1666, gest. 1743.)

* Welche Gesellschaften machten sich um die höhere Ausbildung der deutschen Sprache und Poesie verdient?

1) Die Gesellschaft (in **Weimar,** gestiftet 1617).
2) Die deutschgesinnte Genossenschaft (in **Hamburg** 1643).
3) Die Gesellschaft der Pegnitzschäfer (in **Nürnberg** 1644).

Anmerk. Trotz dieser Bemühungen legte die heillose Sucht, die **deutsche Sprache mit französischen Wörtern und Redensarten zu vermengen,** dem bessern Streben große Hindernisse in den Weg.

* Welche kämpften am wackersten dagegen, die deutsche Sprache mit französischen Wörtern und Redensarten zu vermengen?

Chr. **Thomasius, v. Leibnitz** und Chr. **v. Wolf,** und zwar mit Erfolg, wie **Mosheim** in seinen Reden und **Haller, Hagedorn, Dusch,** J. E. **Schlegel** und **Chronegk** ꝛc. in ihren Gedichten beweisen.

* Wer noch sonst trug dazu bei, die schönere Zeit der deutschen Sprachkunde zu begründen?

Gottsched.

VII. **Das Zeitalter der höheren Vollkommenheit und Musterhaftigkeit in der deutschen Sprachkunde und Wissenschaft überhaupt. Von Klopstock bis auf unsere Zeit** (1751—1864).

* Welche wurden Lieblingsdichter der Deutschen?

Klopstock, Gleim, Gellert, Rabener, Utz, Geßner, von Kleist und **Wieland.**

* Welche wirkten auf die Verbesserung der deutschen Schaubühne?

Lessing, Engel, Weiße, Iffland und Schröder ꝛc.

* Welche sind berühmte Dichter der neuern Zeit?

Herder, Schiller, Göthe, Voß, Stolberg, Matler, Jacobi, Bürger, Hölty, Matthisson, v. Salis, Tidge, A. W. und **F. v. Schlegel, Tieck, Jean Paul, Pfeffel, Lichtenberg, Langbein, Uhland, Rückert, Schwab, v. Chamisso, Immermann, v. Platen, v. Hardenberg, Brentano, Körner, Z. Werner, v. Collin, v. Eisendorf, v. Schenk, Pyrker, Smets, v. Diepenbrock, Ebert, Simrock, Vogl, Seidl, Christoph Schmidt, G.**

Görres, Pocci, Geibel, v. Nedwitz, v. Marlath, Beda Weber, Cardinal **Johannes v. Geissel, A. Stifter, A. Stolz** u. m. A. Auch geschätzte Dichterinnen: **Louise Karsch, Sophie la Roche, Elise von der Recke, Philippine Engelhard** (geb. Gatterer), **Karoline Rudolphie, Karoline Pichler,** Gräfin **Hahn-Hahn, Annette v. Droste Hülshoff, Louise Hensel, Louise v. Plönnis, Elisabeth Kuhlmann.**

* Welche glänzten in der Philosophie und Redekunst?

Mendelsohn, Garve, Fichte, Spalding, Reinhard, Schleiermacher, v. Sailer, F. L. Z. Werner, B. Galura, J. Widmer, v. Hirscher, Passy, v. Hohenlohe, Veith, Bischof Dr. **C. Martin, Pat. Weninger, Pat. Claus** u. m. A.

* Welche zeichneten sich in der Geschichte, Alterthums- und Sprachkunde, Erd- und Naturbeschreibung aus?

Winkelmann, Schlözer, Spittler, Planck, Eichhorn, Joh. v. Müller, Wilh. und **Alex. v. Humboldt, Wolf, Jakobs, Hermann, Böckh, Heeren, Luden, K. Ritter, v. Raumer, Ranke, v. Görres, Hurter, Leo, W. Menzel, v. Geissel, Maßl, v. Kettler, Forster, Rauscher, Döllinger, Annegarn, Alzog, v. Stolberg,** Dr. **A. Binterim.**

* Welche schrieben für Jugend und Volk?

Claudius, Becker, Salzmann, Campe, Pestalozzi, Lossius, Zerrenner, Ziegenbein, Koch, Schulze, Glatz, Christoph Schmid.

* Welche machten sich um die Sprachlehre verdient?

Adelung, Fulda, Heynatz, Stosch, Moritz, Vater, Bernhardi, Eberhard, Gedike, Campe, Seidensticker, Grotefend, Heinsius, Herling, Becker, Schmitthenner, Stephani, Kolbe, Roth, Strimbeck, v. Steinheil, Götzinger u. m. A.

* Welche zeichneten sich aber in der neuesten Zeit ganz besonders als geschichtliche Sprachforscher aus?

Jakob und **Wilh. Grimm, Benecke, Lachmann, Graff, Schmeiler, Wackernagel** 2c.

* Was aber sonst noch trug zu der höhern Bildung der deutschen Sprache und der deutschen Nation wesentlich bei?

Die verbesserten Schulanstalten, gelehrte Gesellschaften und Zeitschriften.

3. Mundart der deutschen Sprache.

* In wie viele **Mundarten** unterscheidet sich die deutsche Sprache?

Die deutsche Volkssprache unterscheidet sich in zwei **Hauptmundarten** (Dialekte): die **oberdeutsche** und die **niederdeutsche** oder plattdeutsche.

* Woraus bildete sich die allgemeine **Schrift-** und höhere Umgangssprache (das **Hochdeutsche**)?

Aus der **niedern**, vorzugsweise aber aus der **oberdeutschen** Mundart.

* Wodurch wird die Reinheit und Echtheit des **Hochdeutschen** verletzt?

Durch:

1) **Landschaftliche** Wörter (Provinzialismen); z. B.: uff, heisch, Fohlen, statt auf, heiser, Füllen 2c.;
2) **veraltete** Wörter (Archaismen); z. B.: absonderlich, alldieweil, gelahrt 2c.;
3) **sprachwidrig gebildete neue Wörter** (Neologismen), z. B.: Thathandlung, bewahrheiten 2c.;
4) **ausländische** Wörter und Redensarten (Barbarismen, als: Gräcismen, Latinismen 2c.), wenn sie noch nicht (wie: Fenster, Christ 2c.) das Bürgerrecht erhalten haben; z. B.: Abbreviren, Discours, statt: Abkürzen, Gespräch.

Von den in der Schrift gebräuchlichen Abkürzungen.

Um Zeit und Raum im Schreiben zu ersparen, pflegt man oft, besonders in Geschäftsaufsätzen, allgemein bekannte und häufig vorkommende Wörter **abzukürzen**, d. h. mehrere Buchstaben oder Silben wegzulassen; wie folgt:

J. Jahr.
d. h. das heißt.
d. i. das ist.
l. lies.
s. sieh.
u. a. m. und andere mehr.
i. N. J. im Namen Jesu.
A. z. g. E. G. Alles zur größern Ehre Gottes.
H. Herr.
Ew. Euer.
Se. Seine.
Mscpt. Manuscript.
z. B. zum Beispiele.
S. Seite.
n. T. neues Testament.
a. T. altes Testament.
K. Kapitel.
i. J. C. im Jahre Christi.
Maj. Majestät.
a. a. O. am angeführten Orte.
i. J. im Jahre.
u. s. f. und so fort.
u. dgl. und dergleichen.
z. E. zum Exempel.
u. s. w. oder ꝛc. und so weiter.
Dr. Doctor.
Wm. William (Wilhelm).
L. S. loco sigili (anstatt des Siegels).
P. S. Postscriptum (Nachschrift).
a. c. anni currentis (laufenden Jahres).
A. C. Anno Christi (im Jahre Christi).
A. D. Anno Domini (im Jahre des Herrn).
Fl. Gulden.
St. Sanct.
Dutz. Dutzend.
Klftr. Klafter.
do. ditto (dasselbe).
cts. Cents.
lbs. Pfund.
Bbl. Barrel (Fässer).
acct. account Rechnung.
Co. County oder Company (Kreis od. Compagnon).
Esq. Esquire, ein Titel, ähnlich dem deutschen Wohlgeboren.
Mr. Master (Herr).
Messrs. Gentlemen (Herren).
Mrs. Mistreß (Frau).
P. O. Postoffice.
P. M. Postmaster (Postmeister; auch Nachmittag.
A. M. vor Mittag.
Hhd. Oxhoft (großes Faß).
No. Nummer.
St. Street (Straße).

Abkürzung der Staaten.

Al. Alabama.
Ark. Arkansas.
Conn. oder Ct. Connecticut.
D. C. District of Columbia.
Del. Delaware.
N. B. New Brunswick.
N. C. North Carolina.
N. H. New Hamshire.
N. J. New Jersey.
N. S. Nova Scotia.
Flor. Florida.
Geo. oder Ga. Georgia.
Gua. Guatemala.
Ja. Jowa.
Ill. Illinois.
Ind. Indiana.
Ky. Kentucky.
L. C. Unter-Canada.
Lou. oder La. Louisiana.
Mass. Massachusetts.
Md. Maryland.
Me. Maine.
Mex. Mexico.
Mich. Michigan.
Miss. Mississippi.
Mo. Missouri.
N. A. North Amerika.
N. W. T. North West Territory.
N. Y. New York.
O. Ohio.
Or. Oregon.
R. J. Rhode Island.
Penn. oder Pa. Pensylvania.
S. C. South Carolina.
Tenn. Tennessee.
Vir. oder Va. Virginia.
Vt. Vermont.
U. C. Ober-Canada.
U. S. United States.
U. S. A. United States of Amerika.
Wis. Wisconsin.

Man beobachte bei diesen Abkürzungen folgende Regeln:

1) Hinter allen Abkürzungen mache man einen Punkt, auch bei den Ordnungszahlen, wenn man sie mit Ziffern schreibt; z. B.: 2. 10. Der Zweite. Der Zehnte.
3) Wenn man ein deutsches Wort durch mehrere Buchstaben abkürzt, so schreibe man bis zu einem Vokale, ohne diesen mit in die Abkürzung zu nehmen; z. B.: Professor — Prof. (nicht Prose.). Antwort — Antw. (nicht Antwo.).

Druckfehler.

Seite 2 in der vierten Zeile von unten lese: **Wenn** statt Wann.
„ 3 in der ersten, vierten und siebten Zeile von oben lese: **Wenn** statt Wann.
„ 5 in der siebten Zeile von unten lese: **Satztheil** statt Satz.
„ 6 in der vierten und zwölften Zeile von oben lese: **Satztheil** statt Satz.
„ 8 in der achten und zwölften Zeile von oben lese: **Wenn** statt Wann.
Seite 16 dem **e** im Nom. S. der IIten Deklination fehlt das ( ).
„ 23 in der achten Zeile von oben lese: **vor** statt bevor.
„ 29 in der ersten Zeile von oben lese: IIIte statt: von der Iten.
„ 29 in der fünfzehnten Zeile von unten lese: Endung der Dekl. mit unbest. Artikel statt des unbest.
„ 40 in der neunzehnten und letzten Zeile von oben lese: **blos** statt bloß.
„ 41 in der zweiundzwanzigsten und fünfundzwanzigsten Zeile von unten lese: **Vervielfältigungs** statt Vertheilungs.
„ 48 in der neunzehnten, dreiundzwanzigsten, neunundzwanzigsten und siebenunddreißigsten Zeile von oben lese: **Wenn** statt Wann.
„ 51 in der sechzehnten Zeile von unten lese: **zueignenden** statt zueignende.
„ 52 in der neunten Zeile von oben lese: **eurer** statt eures.
„ „ in der neunzehnten Zeile von oben lese: **meine** statt mein.
„ „ achtundzwanzigsten Zeile von oben lese: **fein** statt seinen und **ihre** statt ihren.
„ „ zweiunddreißigsten Zeile von oben lese: **seinen** statt seiner.
„ 59 in der vierten Zeile von oben lese: **Wenn** statt **Wann**.
„ 67 in der siebten und siebzehnten Zeile von unten lese: **blos** statt bloß.
„ 94 in der elften Zeile von unten lese: **jetz** statt jetze.
„ 97 in der siebten Zeile von oben lese: **werden** statt worden.
Seite 100 in der dreinndzwanzigsten Zeile von unten lese: **geborsten** statt gebrochen.
„ „ in der vierundzwanzigsten Zeile von unten lese: **gebrochen** statt geborsten.
„ 102 in der fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Zeile von oben lese: **liebten** statt liebeten.
„ 112 in der zwölften Zeile von unten lese: **schmiß** statt schmieß.
„ 206 in der zwölften Zeile von oben lese: **mehrere** statt mehrer.
„ 221 in der sechsundzwanzigsten Zeile von oben lese: **den** statt der.

Inhalt. (INDEX.)

	Seite.
Vorwort	III—VI
Grundzüge der Bildungsgeschichte der deutschen Sprache	VII—XI
Abkürzungen	XII
Druckfehler	XIII

Erster Theil.

Von der Sprachlehre (grammar)		1
Die Laut-, Silben- und Rechtschreibungslehre (Orthography)		1—4
Die Wortlehre (Etymology)		
Bildung und Bedeutung der Wörter	(Uebungen)	4—5
Gebrauch der Wörter als Wortarten (parts of speech)	(Uebungen)	5—7
Artikel (Geschlechtswort)		7—8
Gebrauch und Nichtgebrauch der Artikel	(Uebungen)	8—9
Hauptwort (noun)	(Uebungen)	9—25
Person		10
Geschlecht (gender)	(Uebungen)	10—12
Zahl (number)	(Uebungen)	12—14
Casus (case)	(Uebungen)	14—16
Deklination der Gemeinnamen	(Uebungen)	16—22
Deklination der Eigennamen	(Uebungen)	22—25
Eigenschaftswort (adjective)		25—45
Deklination der Eigenschaftswörter	(Uebungen)	25—31
Die wichtigsten Nachsilben und ihre Bedeutung	(Uebungen)	27—29
Steigerung des Eigenschaftsworts	(Uebungen)	31—35
Regierung vorzüglich der prädikativen Eigenschaftswörter	(Uebungen)	35—39
Zahlwort (numeral adjective) (Dekl. d. Z.)	(Uebungen)	39—45
Fürwort (pronoun)		45
Persönliches Fürwort (personal pronoun)	(Uebungen)	47—51
Zusammengesetzt persönliches Fürwort (compound p. p.)	(Uebungen)	51
Zueignendes / Zugeeignetes } Fürwort (possessive pronoun)	(Uebungen)	51—54
Hinweisendes Fürwort (demonstrative pronoun)	(Uebungen)	54—57
Bezügliches Fürwort (relative pronoun)	(Uebungen)	57—60
In sich selbst bezügliches Fürwort (compound relative p.)	(Uebungen)	60
Fragendes Fürwort (interogative pronoun)	(Uebungen)	61—62
Unbestimmtes Fürwort (indefinite pronoun)	(Uebungen)	62—65
Zeitwort (verb)		65
Eintheilung der Zeitwörter nach Rektion	(Uebungen)	70—81
Zahl und Person (number and person)		81
Ausdrucksformen (modes), Gebrauch derselben	(Uebungen)	81—87
Zeit (tense) 1) Eintheilung der Zeiten	(Uebungen)	89—94
2) Gebrauch der Zeiten (Uebungen)		

Seite.

Conjugationsform der Hülfszeitwörter der Zeit.....(Uebungen) 95— 98
Gebrauch der Hülfszeitwörter **haben** und **sein**.....(Uebungen) 99—101

I. Ausdrucksform.

Thätige, leidende und regelmäßige Conjugation.....(Uebungen) 101—103
Thätige, leidende und unregelmäßige Conjugation.....(Uebungen) 105—108
Alphabetisches Verzeichniß unregelmäßiger Zeitwörter..... 108—115
Zurückführende Conjugation.....(Uebungen) 115—116
Unpersönliche Conjugation.....(Uebungen) 116
Trennbare Conjugation.....(Uebungen) 117—119
Conjugation der Hülfszeitwörter der Aussageweise.....(Uebungen) 119—122

II. Ausdrucksform.

Conjugation der II. Ausdrucksform.....(Uebungen) 122
Bedeutung der Hülfszeitwörter der Aussageweise.....(Uebungen) 123—125
Umstandswort (adverb).....(Uebungen) 125—133
Die verschiedenen Bezeichnungen mancher Umstandswörter.....(Uebungen) 128—133
Verhältnißwort (preposition)..... 133—145
Eintheilung der Verhältnißwörter nach **Casus**.....(Uebungen) 134—137
Desgleichen nach der Bedeutung der Raumverhältnisse, welche durch dieselben bezeichnet werden, mit Rücksicht auf den Casus, den sie regieren.....(Uebungen) 137—143
Uneigentliche Verhältnißwörter.....(Uebungen) 143—145
Bindewort (conjunction)..... 145—150
Beiordnende Bindewörter..... 146—147
Unterordnende Fügewörter..... 147—148
Bedeutung und Gebrauch der Binde- und Fügewörter.....(Uebungen) 148—150
Empfindungswort (interjection).....(Uebungen) 150—151
Schlußfragen über die Wortlehre..... 151

Zweiter Theil.

Die Satzlehre (Syntax)..... 152—255
Begriff, Art und Bestandtheile des Satzes..... 152
Arten des einfachen Satzes (simple sentence)..... 152—153
Bestandtheile und Formen des rein einfachen Satzes..... 153—156
Anschauung.....(Uebungen) 156—158
Der erweitert einfache Satz (modified sentence)..... 158—202
Anschauung.....(Uebungen) 161—168
Casus-Lehre..... 168—169
Rektion der Hauptwörter..... 169—171
Regeln, Sätze nach der Uebereinstimmung und Regierung der Wortarten zu zergliedern (to parse)..... 171—180
Muster zum Zergliedern der Sätze.....(Uebungen) 180—181
Wortfolge im Allgemeinen..... 182—183
Wortfolge des einfachen und des erweiterten Satzes..... 184—185
Regeln, den einfachen und den erweitert einfachen Satz nach den Gesetzen der Wortfolge zu zergliedern.....(Uebungen) 185—197
Anschauung, Muster.....(Uebungen) 198—202
Der zusammengezogene Satz (complex sentence).....(Uebungen) 202—210
Regeln der Wortfolge des zusammengezogenen Satzes.....(Uebungen) 208—209
Muster zum Zergliedern des zusammengezogenen Satzes....(Uebungen) 209
Der **beigeordnet zusammengesetzte Satz** im Vergleich mit dem untergeordnet zusammengesetzten Satze.....(Uebungen) 210
Der **beigeordnet** (coordinate) **zusammengesetzte Satz** oder der **Satzverein**.....(Uebungen) 211—215
Der **untergeordnet** (subordinate) **zusammengesetzte Satz** oder das **Satzgefüge**.....(Uebungen) 215—244
Subjekt-, Objekt- und **Prädikat-Dingsatz**.....(Uebungen) 220—223
Anführungssatz (quotation).....(Uebungen) 223—224

Seite.

Subjekt- (resp. **Schalt-**), **Objekt-** und **Prädikat-Eigenschafts-Satz**.....(Uebungen) 224—228
Adverbialsätze.....(Uebungen) 228—236
Verkürzte Nebensätze (abridged subordinate sentences) (Uebungen) 236—240
Regeln der Stellung der Glieder des **Satzgefüges**.....(Uebungen) 240—242
Regeln der Wortfolge des **Satzgefüges**.....(Uebungen) 242—244
Mehrfach zusammengesetzter Satz.....(Uebungen) 244—248
Muster zum Zergliedern des mehrfach zusammengesetzten Satzes 246
Die **Periode** (period) nach ihrem **Wesen**.....(Uebungen) 248—252
Muster zum Zergliedern der Periode..... 251—252
Die Periode (period) nach ihrem Umfange, oder der Gliedersatz (Uebungen) 252—255

Dritter Theil.

Vortrage-, Zeichensetzungs- und Verslehre (Prosody)..... 256
Der Vortrag im Lesen und Sprechen.....(Uebungen) 256—263
Zeichensetzung (punctuation).....(Uebungen) 263—271
Verslehre oder Metrik..... 271—272
Prosodie oder Silbenmessung.....(Uebungen) 272—275
Von den **Versfüßen**.....(Uebungen) 275—279
Von dem **Verse** und den **Versarten**.....(Uebungen) 279—284
Von dem **Reime**.....(Uebungen) 284—286

Anhang.

Von dem Gebrauche der großen Anfangsbuchstaben .....(Uebungen) 286—288

Von der Sprachlehre (GRAMMAR.)

1. Was ist Sprachlehre?
Sprachlehre ist die Anweisung, richtig zu sprechen und zu schreiben.

2. In wie viele Theile ist die Sprachlehre eingetheilt?
In vier Theile, nämlich:
I. In Laut-, Silben- und Rechtschreibungslehre (Orthography).
II. In Wortlehre (Etymology).
III. In Satzlehre (Syntax).
IV. In Vortrage-, Zeichensetzung- und Verslehre (Prosody).

3. Was wird durch die Laut-, Silben- und Rechtschreibungslehre gelehrt?
Die Buchstaben, die Laute, die Silben, das Wort und die Silbentrennung darin.

4. Was wird durch die Wortlehre gelehrt?
Die Bildung, die Bedeutung und der Gebrauch der Wörter, als Wortarten.

5. Was wird durch die Satzlehre gelehrt?
1. Die Satzglieder.
2. Die Uebereinstimmung und Regierung der Wort- und Satzarten.
3. Die Regeln der Wortfolge.

6. Was wird durch die Vortrage-, Zeichensetzungs- und Verslehre gelehrt?
Das Vortragen im Lesen und Sprechen, das Zeichensetzen und das Versemachen.

Erster Theil.

Die Laut-, Silben- und Rechtschreibungslehre (Orthography).

7. Was ist der einfachste Bestandtheil der Sprache?
Der Buchstabe.

8. Wie viel Buchstaben hat die deutsche Sprache?
Sechs und zwanzig.

9. Was ist ein Buchstabe?
Ein Buchstabe ist ein sichtbares Zeichen für einen Laut.

10. Wie viel Laute hat die deutsche Sprache?
34 Laute:
a, ä, b, c, ch, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, ö, p, ph, q, r, ſ, s, ſch, ß, t, u, ü, v, w, x, y, z, tz.

11. Wie sind die Laute eingetheilt?
In

I. Selbstlaute (vowels).

Einfache Selbstlaute.	Umlaute.	Doppellaute.
a	ä	ei
e		ai
i		eu
o	ö	äu
u	ü	au
y*	(äu)	ui

II. Mitlaute (consonants).

Gaumenlaute.	Zungenlaute.	Lippenlaute.
h	n	m
ch	l	w
j	r	b
g	ſ (s)	p
k (c)	ß	f, v
	z (c)	
	ſch	
	d	
	t	

12. Was ist ein Selbstlaut?
Ein Laut, der für sich selbst vernehmbar ist, a, e, i, o, u.

13. Was ist ein Mitlaut?
Ein Laut, der nur in Verbindung mit einem andern Laute ausgesprochen werden kann, b, j, v.

Frage. I. Wie viele einfache Selbstlaute gibt es? u. s. w.

Was für ein Laut ist **a**?
a ist ein Selbstlaut.

Was für ein Laut ist **b**?
Desgl. e, t, p, r, k, n, ſ, u, m, x, au, i, f, b, d, g, ä, ſch, ai, o, q, v, ei, h, ö, eu, ph, ui, w, äu, ß, u, y, ch, z?

Schreibe die Selbstlaute, Umlaute, Doppellaute und Mitlaute, welche in der vorstehenden Frage vorkommen, zusammen.

Welche sind in den folgenden Wörtern die Selbstlaute, die Umlaute und die Mitlaute?
In **an** ist **a** der Selbstlaut und **n** der Mitlaut. an, desgl. in, um, ob, Bär, böse, grün, lau, ab, zu, da, es, er, auf, wo, am, du, ja, so, neu, ach, sei, aus, bei.

Wodurch wird angedeutet, daß der Selbstlaut **lang** auszusprechen ist?
1) Dadurch, daß man nach dem Selbstlaut nur **einen** Mitlaut setzt; z. B. gab, bat, Lob.
2) Durch Verdoppelung der Selbstlaute (nur a, e und o werden verdoppelt), z. B. Aal, See, Loos.
3) Durch das Dehnungszeichen h, z. B. Sohn, Kahn, Huhn.
4) Durch das Dehnungszeichen **e** nach **i**, z. B. Dieb, lieb, die.

Anmerkung. Das ß steht gewöhnlich nach einem gedehnten Selbstlaut, z. B. aß, groß, Fuß, Füße (nicht Füsse), süß, süßer (nicht süsser).

Wann wird der Selbstlaut **kurz** ausgesprochen?
1) Vor einem verdoppelten Mitlaute, z. B. voll, bitter, Wasser, Dogge, Affe, Knall, Schlamm, Nonne, Kappe.
2) Vor mehr als einem Mitlaute, z. B. wirf, darf, Welt.

*) Das y wird nur in Fremdwörtern gebraucht, z. B. in Lyceum, Gymnasium, Physik, Myrrhe, Myrthe.

Wann schreibt man statt „ſſ“ gewöhnlich „ß“?

Am Ende eines Wortes oder einer Silbe und vor einem Mitlaute, z. B. laß, biß, goß, muß, vergiß, vergeßt, vergeßlich, Rößlein, wußte, Flüßchen, Schlußſtein.

Wann gebraucht man das Schluß-s und das „ſ“?

Das Schluß-**s** ſteht am Ende einer Silbe, das „ſ“, wenn ein **e** ausgelaſſen iſt, z. B. Glasperle, liſpeln, ausgehülſ't, weiſ', er reiſ't, ihr leſ't.

Wann gebraucht man das „**tz**“ und wann nicht?

1) Nach einem Selbſt- und Umlaute gebraucht man „**tz**“, z. B. ſchwatz', ſetz', ſpitz', trotz', ſtutz', ätz', nütz'.
2) Nach einem Doppellaute, ſowie nach einem Mitlaute ſteht nie ein **tz**, z. B. Kauz, Kreuz, Reiz, Herz, Holz, Kranz, kurz.

14. Was iſt eine Silbe?

Eine Silbe iſt ein Selbſtlaut allein oder in Verbindung mit andern Buchſtaben durch eine Oeffnung des Mundes ausgeſprochen, z. B. in, an, bei durch, Ei.

Wie und wo trennt man, wenn es im Schreiben erforderlich iſt, ein Wort?

1) Silbenweiſe und da, wo man es im Sprechen trennt, z. B. Zei-ge-ſtock, O-fen-thür, gol-den, Bä-che (nicht gold-en, Bäch-e), cor-ri-gi-ren.
2) Die zuſammengeſetzten Wörter werden ſo getrennt, wie ſie zuſammengeſetzt wurden; z. B. Hals-tuch, Uhr-werk, hell-blau.
3) Sind mehrere Beſtimmungswörter mit **ein** und **demſelben** Grundworte zu verbinden, ſo ſchreibt man das Grundwort nur nach dem letzten Beſtimmungsworte und ſetzt bei den vorhergehenden ein Bindezeichen; z. B. Wald- und Garten-**Baum**, Garten-, Feld- und Wieſen-**Blumen.**
4) Ebenſo ſetzt man das Bindezeichen bei ungewöhnlichen, harten oder gehäuften Wort-Zuſammenſetzungen; z. B. Steinkohlen-Bergwerk, preußiſch-amerikaniſcher Poſtvertrag, Thee-Ernte.
5) Wenn zwei Mitlaute zwiſchen zwei Selbſtlauten ſtehen, ſo trennt man zwiſchen den beiden Mitlauten, z. B. Ket-te, Wor-te.

Welche Wörter werden nicht getrennt?

Einſilbige Wörter werden nicht getrennt; z. B. ſpricht, ſchreibt, trennt.

Welche Silbe wird nicht getrennt?

Eine aus einem **einzigen** Laute beſtehende Silbe trennt man nicht gern von den übrigen Silben; alſo nicht A-dam, E-va, a-ber, Reu-e.

Welche Buchſtabenverbindungen werden nicht getrennt?

Die Buchſtabenverbindungen ch, ck, ſch, ſt, tz, ſp, ß, ph, th, ng werden **nicht** getrennt:

1) Wenn ihnen ein Mitlaut folgt, ſo bleiben ſie bei der erſten Silbe; z. B. acht-bar, ſüß-lich, menſch-lich, wach-te, ziſch-ten.
2) Wenn ihnen ein Selbſtlaut folgt, ſo werden ſie zur **nächſten** Silbe gezogen, z. B. Ach-tung, verſü-ßen, Men-ſchen, Wa-che, zi-ſchen.
3) „**ng**“ bleibt aber ſtets bei der **erſten** Silbe, z. B. beding-en, beding-ten.

Wie trennſt du folgende Wörter

1) in ihren **Sprech**ſilben?
2) in ihren **Sprach**ſilben?

Brücke, Kirche, gegenwärtig, ſchrecklich, Graben, Boden, Erſcheinung, waſchen, rächen, Vergebung, klügeln, Bläße, Krämer, Stärke, wollen, Schwärze, herriſch, beſchließen, Kätzlein, Apfel, Stephanus, ſchätzen, fangen, Chriſtus, liſpeln, beißen, Luft.

Anmerkung. Den weitern Unterricht über die Laut-, Silben- und Rechtſchreibungslehre findet man im Anhange, und möge man nach der in der Vorrede gegebenen Anleitung üben.

Zweiter Theil.

Die Wortlehre (Etymology.)

I. Bildung und Bedeutung der Wörter.

15. Was wird durch die Wortlehre gelehrt? (Seite 1).

16. Was ist ein Wort?

Eine Verbindung von Lauten, wobei man sich etwas Bestimmtes vorstellen kann. **Ge** ist eine Silbe, doch kann man sich dabei nichts Bestimmtes vorstellen; aber **Geh'** ist ein Wort, weil man sich etwas Bestimmtes dabei vorstellen kann.

17. Wie heißt das Wort seiner Bildung nach?

Entweder Wurzel-, Stamm-, Sproß- (abgeleitetes) oder zusammengesetztes Wort.

Was ist ein Wurzelwort?

Ein Wort, welches von keinem andern Worte abgeleitet ist, und noch nicht Geschlecht, Zeit und andere Nebenbegriffe bezeichnet, z. B. trink (en), bind (en), thu (en).

Was ist von den Wurzelwörtern noch besonders zu bemerken?

1) Alle Wurzelwörter sind einsilbig — die Endung en gehört nicht zur Wurzel.
2) Alle Wurzeln sind Zeitwörter, aber nicht alle Zeitwörter sind Wurzeln.

Was ist ein Stammwort?

Ein Wort, welches von der Wurzel abstammt,

1) entweder mit oder ohne Verwandlung des Vokals; als von trink: trank, der Trank, der Trunk; von schließ: schloß, das Schloß, der Schluß;
2) durch die Vorsilbe „**Ge**": Genuß, Gesang, Geheiß;
3) durch die Nachsilben er, en, el, e, de, t (— t), st; als: das Wetter, der Garten, der Spiegel, die Schlange, die Bürde, die Flucht, die Geburt, die Kunst.

Was ist ein Sproßwort?

Ein vom Wurzel-, Stamm- oder Sproßwort abgeleitetes

1) Hauptwort mit der Endung **er, in, chen, lein, ling, ung, niß, sel, sal, ei, e, heit, keit, schaft, thum** und der Vorsilbe **Ge**, z. B. der Bauer, die Hirtin, das Kindchen, das Männlein ꝛc.;
2) oder Eigenschafts- oder Umstandswort mit der Endung: **ig, isch, bar, sam, en, end, ern, et, haft, icht, sam, selig, lich**; und der Vorsilbe **be**, ge; z. B. gütig, neidisch, furchtbar, folgsam, freilich ꝛc.

Was ist ein zusammengesetztes Wort?

Ein aus zwei oder mehreren Wörtern zu einem neuen Begriffe **unverändert** oder, des Wohllauts wegen, durch „**l, n, r, s** oder **t**" zusammengesetztes Wort, z. B. Thurm**uhr**, himmel**blau**, Nähnadel-büchse, Heide-l-beere, Breite-n-grade, da-r-aus, unser-t-wegen, Prüfung-s-stunde.

Wie heißen die zwei Glieder der zusammengesetzten Wörter?

Das zweite Glied heißt **Grundwort**, weil es den Hauptbegriff enthält, das erste Glied heißt **Bestimmungswort**, weil es jenes näher bestimmt, z. B. der Haus**garten**, das Garten**haus**; der Oel**baum**, das Baum**öl**; schnee**weiß**, geistes**schwach**.

Was sind somit der Bildung nach die Wörter unserer deutschen Sprache?

Theils **Stammwörter**, theils **abgeleitete** (ein-, zwei- oder mehrfach zusammengesetzte) Wörter.

Beispiele.

Wurzelwörter	Stammwörter	Abgeleitete Wörter.	
des Urtheils.	des Begriffs.	Sproßwörter.	Zusammensetzungen.
bind-en,	Band,	Bündniß,	Tugendbund,
thu-en,	That,	thätig,	Thatkraft,
schließ-en,	Schloß,	verschließen,	Schlossermeister,
flieg-en,	flügg,	geflügelt,	Flugblatt,
reit-en,	Ritt,	Reiter,	Vorreiter,
werf-en.	Wurf.	Würfel.	Maulwurfsfang.

Wie heißt das Wort seiner Bedeutung nach?
Begriffs- oder Formwort.

Was ist ein Begriffswort?
Ein Wort, welches die Vorstellung von einer Person, von einem Dinge, von einer Eigenschaft oder von einer Thätigkeit ausdrückt, und ist daher dreifacher Art:
1) Das **Hauptwort**, als: Johann, das Gold, die Liebe.
2) Das **Eigenschaftswort**, als: reich, groß, erhaben.
3) Das **Zeitwort**, als: laufen, sitzen, sein.

Was ist ein Formwort?
Ein Wort, welches die Begriffswörter verbindet, auf einander bezieht, sie dadurch in ihrer Form ändert, und daher siebenfacher Art ist, nämlich:
1) Das **Geschlechtswort** oder der Artikel.
2) Das **Fürwort**.
3) Das **Zahlwort**.
4) Das **Umstandswort**.
5) Das **Verhältnißwort** (Vor- oder Fügewort).
6) Das **Bindewort**.
7) Das **Empfindungswort**.

Uebungen.

1. Unterscheide nach Form und Bedeutung: Viehzucht und Zuchtvieh, Kuhmilch und Milchkuh, Filzhut und Hutfilz, Glockenthurm und Thurmglocke.
2. Gib die Wurzeln folgender Stämme an: herzlich, gütig, gerecht, häuslich, Flucht, Blume.
3. Suchet im dritten Lesebuch S. 12, No. 6, die Wurzel-, Stamm- und Sproßformen aus.

II. Gebrauch der Wörter als Wortarten. (Parts of speech.)

18. Wie heißt das Wort nach seinem Gebrauche in der Sprachlehre?
Wortart.

19. Wie viele Wortarten hat die deutsche Sprache?
Zehn, nämlich: 1. Das **Geschlechtswort** oder der Artikel (article).
2. Das **Hauptwort** (noun).
3. Das **Eigenschaftswort** (adjective).
4. Das **Zahlwort** (numerals).
5. Das **Fürwort** (pronoun).
6. Das **Zeitwort** (verb).
7. Das **Umstandswort** (adverb).
8. Das **Verhältnißwort** (preposition).
9. **Bindewort** (conjunction).
10. **Empfindungswort** (interjection).

20. Was ist ein **Geschlechtswort**?
Ein Wort, welches man vor ein Hauptwort setzt, um sowohl sein Geschlecht, als auch seinen Beugungsfall und seine Zahl zu bezeichnen, als: der Vater, die Mutter, das Kind, ein Wolf, eine Katze, ein Schaf.

Frage I. In dem Satze der Vater, welches Wort ist das Geschlechtswort?
II. Warum? u. s. w.

21. Was ist ein **Hauptwort**?
Der Name eines in der Welt wirklich vorhandenen oder als vorhanden blos gedachten Dinges, als: Mensch, Baum, Haus, Tugend, Begriff, Zeit.

Frage I. Was für eine Wortart ist Mensch?
II. Warum? u. s. w

22. Was ist ein **Eigenschaftswort**?
Ein Wort, welches anzeigt, was für eine Eigenschaft ein Ding besitzt oder **wie** ein Ding ist, als: der **grüne** Wald, der Wald ist grün.

Frage I. In dem Satze „**der grüne Wald**", welches Wort ist das Eigenschaftswort?
II. Warum? u. s. w.

23. Was ist ein **Zahlwort**?
Ein Wort, welches bestimmt oder unbestimmt angibt, wie oft das Hauptwort vorhanden ist, oder welchen Platz es in einer Reihe gleicher Gegenstände einnimmt, als: **zehn** Schüler, der **erste** Platz, **einige** Federn, **viele** Hunde.

Frage I. In dem Satze „**zehn Schüler**", welches Wort ist das Zahlwort?
II. Warum? u. s. w.

24. Was ist ein **Fürwort**?
Ein Wort, welches anstatt einer Person oder Sache steht, als: Karl war ein braver Knabe; **er** liebte **seine** Eltern und gehorchte **ihnen.**

Frage I. Welche sind in dem Satze „**er** liebte **seine** Eltern und gehorchte **ihnen** die Fürwörter?
II. Warum?
III. Wiederhole denselben Satz und gebrauche anstatt der Fürwörter die bezüglichen Hauptwörter.

25. Was ist ein **Zeitwort**?
Ein Wort, welches Sein, Thun oder Leiden bezeichnet, als: ich bin, ich liebe, ich werde geliebt.

Frage I. Was für ein Wort ist „**bin**"?
II. Warum? u. s. w.

26. Was ist ein **Umstandswort**?
Ein Wort, wodurch entweder ein Zeit-, Eigenschafts- oder Umstandswort näher bezeichnet wird, als: die Sonne leuchtet **hell**, die **hell**leuchtende Sonne, die Sonne leuchtet **sehr** hell.

Frage I. In dem Satze „die Sonne leuchtet **hell**", welches Wort ist das Umstandswort?
II. Warum? u. s. w.
III. Welche Wortart ist in dem ersten Satze durch das Umstandswort **hell** näher bezeichnet? u. s. w.

27. Was ist ein **Verhältnißwort**?
Ein Wort, welches die Beziehung zwischen einem Zeit- und Haupt- oder Fürworte vermittelt, als: der Vater ist **an** den Kanal gegangen, die Mutter lebt **auf** dem Lande, Heinrich spricht **von** mir.

Frage I. In dem Satze „der Vater ist **an** den Kanal gegangen", welches Wort ist das Verhältnißwort?
II. Warum?
III. Zwischen welchem Zeit- und Hauptworte vermittelt **an** die Beziehung? u. s. w.

28. Was ist ein **Bindewort**?
Ein Wort, welches dazu dient, Wörter und Sätze zu verbinden, als: zwei **und** eins sind drei, ich liebe meinen Vater **und** meine Mutter, er ist beliebt, **weil** er gefällig ist.

Frage I. In dem Satze „zwei und eins sind drei", welches Wort ist das Bindewort?
II. Warum?
III. Was ist dadurch verbunden worden? u. s. w.

29. Was ist ein **Empfindungswort**?

Ein Empfindungswort ist der plötzliche Ausdruck des Gefühls oder der Gemüthsbewegung in einem Laute, oder Worte, oder in einem abgebrochenen Satze, als: o! ach! ei! ha! hu! he! au! hm! st! sch! scht! br! pfui! wohlan! frisch auf! vorwärts! sachte! he da! halt! wohl! will's Gott! daß sich Gott erbarm'!

Uebungen.

1. Gebet von jedem Worte der folgenden Wörter an, zu welcher Wortart es gehört: Der Oheim, die Blume, dem Volke, ein Thurm, eine bessere Milch, ein gesäumtes Tuch, sechs, der dreizehnte, fünftens, vielmal, du, ihn, sie, ihnen, uns, welchem, was, folgen, ziehen, schlafen, wir kommen morgen, er schreibt schön, für, vor, bei, und, oder, folglich, heda! pfui!
2. Nennet 6 Dinge, welche man zum Schreiben, 6 Dinge, welche man zum Lernen, und 24, welche man zur Nahrung braucht.
3. Saget von 12 Personen und Dingen aus, was sie thun.
4. Nennet 12 Personen und Dinge, und gebt an, wie sie sind.
5. Ordnet die Wörter, Seite 254, No. 234 III. Lesebuch, nach Wortarten.

III. Der Artikel (Geschlechtswort).

30. Was ist ein Artikel?

Ein Wort, welches man vor ein Hauptwort setzt, um sowohl sein Geschlecht, als auch seinen Beugungsfall und seine Zahl zu bezeichnen.

31. Wie viele Arten von Artikeln gibt es?

Zwei; der **bestimmte** und der **unbestimmte** Artikel.

32. Wie viele bestimmte Artikel?

Drei; männlich **der**, weiblich **die**, sächlich **das**.

33. Wie viele unbestimmte Artikel?

Drei; männlich **ein**, weiblich **eine**, sächlich **ein**.

34. Worauf hat man ferner noch bei den Artikeln Rücksicht zu nehmen?

Auf Beugungsfall und Zahl.

35. Wie viele Casus (Beugungsfälle) hat die deutsche Sprache?

Vier, nämlich: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ.

36. Was versteht man unter Zahl?

Entweder die Einheit oder die Mehrheit des gebeugten Wortes.

37. Was heißt Dekliniren?

Ein Wort nach Endung und Zahl abändern und es dadurch in den Casus setzen, worin es zu einem andern Worte steht.

Deklination

a) des bestimmten (definite) Artikels.

	Einzahl.			Mehrzahl für alle Geschlechter.	
	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.		English.
N.	Der,	die,	das,	die,	the.
G.	Des,	der,	des,	der,	of the (s).
D.	Dem,	der,	dem,	den,	to the.
A.	Den,	die,	das,	die,	the.

b) des unbestimmten (indefinite) Artikels.

N.	Ein,	eine,	ein,	ohne Mehrzahl.	a (an).
G.	Eines,	einer,	eines,		of a.
D.	Einem,	einer,	einem,		to a.
A.	Einen,	eine,	ein,		a.

38. Welche Hauptwörter werden ohne Artikel gebraucht?

1. Eigen-*) und Stoffnamen, als solche, wenn nicht als Gemeinnamen aufgefaßt, als: Johann, bringe Wasser.

2. Gemein- und Begriffsnamen, wenn sie weder ein unbestimmtes noch ein bestimmtes Einzelnding, noch die ganze Gattung als ein bestimmtes Einzelnding, sondern nur allgemein bezeichnen sollen, z. B. Feld und Wald sind grün, Bücher kosten Geld, Verstand zeichnet ihn aus.

39. Wann wird das Hauptwort mit unbestimmtem Artikel gebraucht?

Wenn der Sprechende ein unbestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will, z. B. Der Nachbar hat einen Wald gekauft. Ein Buch aus der Bibliothek. Er hat einen scharfen Verstand.

40. Wann wird das Hauptwort mit bestimmtem Artikel gebraucht?

1. Wenn der Sprechende ein bestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will, z. B. Er will den Wald umhauen. Bringe mir das Buch Deines Vaters. Der Verstand ward ihm genommen.

2. Wenn der Sprechende die ganze Gattung gewissermaßen als ein bestimmtes Einzelnding darstellen will, z. B. Der Wald hat Bäume. Dem Buche ist Papier zugehörig. Der Verstand ist eine Geistesfähigkeit.

Uebungen.

a) 1. Feld und Wald sind grün. 2. Der Nachbar hat einen Wald gekauft. 3. Er will den Baum umhauen. 4. Der Wald hat Bäume.

5. Berg und Thal begegnen sich nicht, wohl aber Menschen. 6. Ein Berg von seltener Höhe. 7. Ich wünschte, der Berg wäre mein. 8. Der Berg ist eine Erhebung der Erde.

9. Verstand zeichnet den Menschen aus. 10. Er hat einen scharfen Verstand. 11. Der Verstand ward ihm genommen. 12. Der Verstand ist eine Geistesfähigkeit.

13. Bücher kosten Geld. 14. Ein Buch aus der Bibliothek. 15. Bringe mir das Buch deines Vaters. 16. Dem Buche ist Papier zugehörig.

17. Er ist Kaufmann. 18. Ein Kaufmann ist angekommen. 20. Der Kaufmann wünscht Sie zu sprechen. 20. Der Kaufmann muß vor Allem gut rechnen können.

21. Er handelt als Freund. 22. Er ist ein Freund in der Noth. 23. Er ist der Freund des Bruders. 24. Der Freund muß treu sein.

25. Bring' mir Kaffee. 26. Bereite mir einen guten Kaffee. 27. Bringe mir den Kaffee. 28. Der Kaffee ist ein gesundes Getränke.

29. Er macht allerhand Sprünge. 30. Ein Sprung rettete ihn. 31. Er hat den ersten Sprung. 32. Der Sprung ist eine plötzliche Erhebung des Körpers.

33. Er geht zu Fuß. 34. Ein Fuß ist nicht wie der andere. 35. Der Fuß meines Vaters. 36. Der Fuß ist der unterste Theil des Körpers.

Frage I. Warum sind in dem ersten Satze „Feld und Wald sind grün", Feld und Wald ohne Artikel gebraucht?

Weil der Sprechende von der ganzen Gattung weder ein unbestimmtes noch ein bestimmtes Einzelnding, noch die ganze Gattung gewissermaßen als ein bestimmtes Einzelnding, sondern nur im Allgemeinen bezeichnen will.

II. Warum ist in dem zweiten Satze der Gemeinname Wald mit dem unbestimmten Artikel gebraucht?

Weil der Sprechende ein unbestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will.

III. Warum ist im dritten Satze der Gemeinname Wald mit dem bestimmten Artikel gebraucht?

Weil der Sprechende ein bestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will.

*) Die Namen von Flüssen, Seen, Bergen, Gebirgen und die weiblichen Ländernamen werden mit dem bestimmten Artikel gebraucht.

IV. Warum ist im vierten Satze der Gemeinname Wald mit dem bestimmten Artikel gebraucht?

Weil der Sprechende die ganze Gattung gewissermaßen als ein bestimmtes Einzelnding darstellen will.

In dieser Art und Weise geb' an, warum in den Sätzen, von 5—36 oben, das Hauptwort **ohne** Artikel, mit **unbestimmtem** und mit **bestimmtem** Artikel gebraucht worden ist.

b) Warum bedürfen die Hauptwörter in folgenden Sätzen keiner Artikel? „Gott ist gerecht. Moses war nicht zu erschrecken. Thee trinken. Glück und Glas, wie bald bricht das."

c) Schreibe 12 Hauptwörter oder Sätze ohne Artikel.

d) Schreibe 12 Hauptwörter oder Sätze mit dem unbestimmten und dem bestimmten Artikel.

IV. Das Hauptwort (noun).

41. Was ist ein Hauptwort?

Der Name eines in der Welt wirklich vorhandenen oder als vorhanden blos gedachten Dinges als: Mensch, Tugend.

42. Wie sind die Hauptwörter im Allgemeinen eingetheilt?

In **Anschauungsnamen** (concrete nouns) von Dingen, die wir mit unsern Sinnen wahrnehmen, und **Begriffsnamen** (abstract nouns) von Dingen, die wir uns nur denken können.

43. Wie sind die Anschauungsnamen eingetheilt?

1. In **Gemeinnamen** (common nouns) } Gattungs-, Stoff- und Sammelnamen, und
2. in **Eigennamen** (proper nouns).

44. Was ist ein Gattungsname (common noun)?

Der Name von Dingen, wovon jedes einzelne denselben Namen hat, als: Mensch, Tisch, Freund.

45. Was ist ein Stoffname (name of materials)?

Der Name eines Dinges, dessen kleinster Theil ebenso heißt, wie sein Ganzes, als: Luft, Wasser, Silber.

46. Was ist ein Sammel- oder Mengename (collective noun)?

Ein Wort, welches eine Vielheit als ein Ganzes bezeichnet, als: Heer, Gehölz, Geläute, Bettelei.

47. Was ist ein Eigenname?

Der Name einer einzelnen gewissen Person, oder eines einzelnen gewissen Ortes, Landes, Volkes, Berges, Flusses, als:
Robert, St. Louis, Amerikaner, Preußen, Vesuv, Mississippi.

Frage I. Was für ein Name ist Mensch? II. u. s. w.

48. Was ist ein Begriffsname?

Der Name, der entweder die Thätigkeit oder den Zustand oder die Eigenschaft eines Dinges ausdrückt, als: Hieb, Ruhe, Weisheit.

Frage I. Was für ein Name ist Hieb? II. u. s. w.

Uebungen.

	Gemeinnamen.			
Eigennamen.	Gattungsnamen.	Stoffnamen.	Sammelnamen.	Begriffsnamen.
Heinrich.	Pflanze.	Silber.	Heerde.	Ruhe.

Aufgabe 1. Mache 5 Spalten und setze jedes der folgenden Wörter unter seine Art, wie in vorstehender Tabelle. Albany, Wasser, Zufriedenheit, Glück, Bohne, Lust, Eisen, Feuer, Gottlieb, Freiheit, Wärme, Heu, Tugend, Ohio, Louisville, Kentucky, Wurf, Gedanke, Heer, Tuch, Leinwand, Liebe, Messer, Metall, Geld, Wage, Papier, Größe, Frosch, Sand, Seligkeit, Krieg, Schule.

Aufgabe 2. Schreibe in derselben Weise 12 Eigen-, Gattungs-, Stoff-, Sammel- und Begriffsnamen, aber immer mit dem Artikel, nieder.

49. Was ist an einem Hauptworte zu unterscheiden?
Person, Geschlecht, Zahl und Casus.

Person.

50. Nach wie vielen Personen kann das Hauptwort aufgefaßt werden?
Nach dreien.

51. Warum nach dreien?
Weil der Mensch in den angeschauten Dingen das **angesprochene** Ding von dem **besprochenen** Dinge und von sich (dem Sprechenden) unterscheidet.

52. Wie heißen diese drei Personen?
Die erste die zweite und die dritte.

53. Welche ist die erste Person?
Die Sprechende, als: Ich, Johann aus der Stadt St. Louis.

54. Welches ist die zweite Person?
Die zugesprochene, als: Johann, komme her.

55. Welche ist die dritte Person?
Die **besprochene**, als: Johann ist angekommen.

Geschlecht (gender).

56. Wie vielfach ist das Geschlecht *) der Hauptwörter?
Dreifach, nämlich: männlich, weiblich und sächlich.

Welche Hauptwörter sind männlichen Geschlechts?

1) Alle Hauptwörter, welche männliche Personen bezeichnen, als: der Vater, der König, der Lehrer (ausgenommen die Verkleinerungsnamen in **chen** und **lein**, welche sächlichen Geschlechtes sind, als: das Väterchen, das Söhnlein ꝛc.
2) Die Namen der Tage, Monate und Jahreszeiten, als: der Sonntag, der Mai, der Frühling.
3) Die Namen der Steine, als: der Diamant, der Kiesel, der Rubin.
4) Beinahe alle abgeleiteten Wörter auf **ing**, **ling**, **el**, **er**, **en**, als: der Hering, der Jüngling, der Schüler, der Zweifel, der Garten.

Welche Hauptwörter sind weiblichen Geschlechts?

1) Alle Wörter, welche weibliche Personen bezeichnen, als: die Frau, die Tante, die Base, die Magd (ausgenommen das Weib, das Frauenzimmer, das Mensch und die Verkleinerungsnamen in **chen** und **lein**, als: das Töchterchen, das Mägdlein).
2) Die Namen der Bäume, Früchte und Blumen, als: die Eiche, die Tanne, die Birne, die Kirsche, die Rose, die Lilie.
3) Fast alle Wörter, welche in **e**, **ei** (**ey**), **in**, **heit**, **keit**, **schaft** und **ung** endigen, als: die Erde, die Schmeichelei (Schmeicheley), die Löwin, die Freiheit, die Traurigkeit, die Freundschaft, die Vorsehung (ausgenommen das Petschaft, der Hornung (Februar).
4) Alle Substantive in **e**, als: die Liebe, die Länge, die Kürze, die Größe.

Welche Hauptwörter sind sächlichen Geschlechts?

1) Die Buchstaben des ABC, als: das F (nicht die F).
2) Jede Wortart, wenn als Hauptwort gebraucht, als: das Der, das Ein, das Böse, das Ich, das Essen, das Lieblich, das An, das Aber, das Ach.

*) Versteht sich das sprachliche.

3) Die Verkleinerungsnamen in **chen** und **lein**, als: das Männchen, das Mädchen, das Häuschen, das Männlein, das Mägdlein, das Häuslein.
4) Alle Hauptwörter, welche auf **cht** endigen und mit **Ge** anfangen, als: das Gedicht, das Gesicht, das Gewicht, das Gesecht.
5) Wörter, welche in **thum** endigen, als: das Eigenthum, das Bisthum (ausgenommen der Reichthum, der Irrthum).
6) Substantive, welche in **niß** endigen, als: das Gleichniß, das Begräbniß, das Zeugniß (ausgenommen die Finsterniß, die Kenntniß, die Fäulniß).
7) Wörter, welche in **sal** und **sel** endigen, als: das Schicksal, das Räthsel.
8) Die Namen der Metalle, als: das Eisen, das Blei, das Gold (ausgenommen der Stahl, die Platina, der Tomback, der Zink).
9) Die Namen der Länder, Städte und Dörfer, als: das Amerika, das London, das Springfield (ausgenommen die Türkei, die Lausitz, die Walachei, die Schweiz, die Pfalz, die Krim, die Mark ꝛc).

Welche Hauptwörter haben gewöhnlich das Geschlecht ihres letzten Wortes?
Die zusammengesetzten Hauptwörter haben gewöhnlich das Geschlecht ihres letzten Wortes (des Grundwortes), als: der Kirchhof, das Vaterland, der Setzkasten, der Bücherschrank, der Tagelohn, der Macherlohn. Ausgenommen sind die Anmuth, Armuth, Demuth, Großmuth, Schwermuth, Sanftmuth, Wehmuth (wiewohl man sagt: der Muth), die Antwort, die Neunauge, der Abscheu.

Welche Hauptwörter werden gewöhnlich mit unrechtem Geschlechtsworte gebraucht?
1) Männlichen Geschlechts: der Aderlaß, Alaun, Zeisig, Docht, Dotter, Buchstabe, Darm, Honig, Husten, Monat, Teller, Bast, Bleistift, Eiter, Flachs, Floh, Gips, Gehalt, Habit, Käse, Koffer, Kübel, Leib, Löwe, Magistrat, Muff (zum Wärmen der Hände), Papagei, Pfau, Pfuhl, Quell (aber die Quelle), Rabe, Schlitten, Spiegel, Strick, Talg, Zeug (zu Kleidern), Zierrath, Zwieback.
2) Weiblichen Geschlechts: die Mitwoche, Zwiebel, Besorgniß, Erkenntniß, Geschwulst, Nummer, Orgel, Schildwache, Schwiele, Striegel (Pferdekamm), Zehe.
3) Sächlichen Geschlechts: das Aergerniß, Bedürfniß, Erforderniß, Gleichniß. Kinn, Malter, Pastorat, Wispel.

Welche Wörter sind nach ihrer Bedeutung verschiedenen Geschlechtes?
Die folgenden:

Der Band eines Buches;	das Band zum Binden.
Der Bauer, Landmann;	das Bauer, Vogelkorb.
Der Buckel, Höcker;	die Buckel am Pferdegeschirr.
Der Bund, Bündniß;	das Bund (Heu, Schlüssel).
Die Erkenntniß, Anerkennung;	das Erkenntniß, Urtheil.
Der Erbe, Mann;	das Erbe, Erbgut.
Der Flur, im Hause;	die Flur auf dem Felde.
Der Geißel, der Leibbürge;	die Geißel, die Ruthe.
Die Gift, eine Gabe;	das Gift einer Schlange.
Der Heide, Mensch;	die Haide, wüstes Feld.
Der Haft, der Anhalt, die Haft, Gefängniß,	das Haft, Eintagsfliege,
Der Koller, eine Pferdekrankheit;	das Kollar, eine Weste.
Der Leiter, Führer;	die Leiter, zum Aufsteigen.
Der Leisten, Schuhform;	die Leiste, schmale Holzeinfassung.
Die Mandel, zum Essen;	das Mandel, fünfzehn.
Der Messer, Landmesser;	das Messer, zum Schneiden.
Der Mangel, Bedarf;	die Mangel, zum Glätten.
Die Mark, 16 Loth Silber;	das Mark, im Knochen.
Der Mast, Mastbaum;	die Mast, für das Vieh.
Der Mensch, das menschliche Wesen;	das Mensch, schlechtes Frauenzimmer.
Der Mohr, schwarzer Mensch;	das Moor, Torfgrund.
Der Ohm, Onkel;	die Ohm, Weinmaß.
Der Reiß zum Essen;	das Reis, ein Zweig.
Der Schenke, Wirth;	die Schenke, das Wirthshaus.
Der Schild im Kriege;	das Schild am Hause.
Der Schwulst, Prahler;	die Schwulst, Anschwellung.
Der See, von Land eingeschlossen;	die See, das Meer.

Der Sprosse, Abkömmling;	die Sprosse in der Leiter.
Der Stift, Nagel ohne Kopf;	das Stift, eine Art Kloster.
Die Steuer, eine Auflage;	das Steuer (Ruder).
Der Thor, Narr;	das Thor, zum Einfahren.
Der Theil, das Stückchen;	das Theil, Antheil.
Der Thau, vom Himmel;	das Tau, ein starkes Seil.
Der Verdienst, Erwerb;	das Verdienst, Werth einer guten Handlung.
Die Wehr, Vertheidigung;	das Wehr, der Damm.
Der Bug, am Thiere;	das Buch, zum Lernen.
Der Chor, der Sänger;	das Chor, ein Platz in der Kirche.
Die Fiber, Faser;	das Fieber, Krankheit.
Der Harz, ein Wald;	das Harz der Erde.
Der Hut, eine Kopfbedeckung;	die Hut, eine Beschützung.
Der Kiefer, Kinnlade;	die Kiefer, ein Baum.
Der Kunde, ein Geschäftsfreund;	die Kunde, eine Wissenschaft.
Der Karren (mit 2 Rädern);	die Karre (Schiebkarre).
Der Koth, Schmutz;	das Koth (eine Hütte).
Der Weihe, ein Luftvogel;	die Weihe, Einsegnung.

Welche männliche Hauptwörter werden durch die Anhängung der Silbe **in**, und den Umlaut in weibliche verwandelt?

Die folgenden:

Der König,	die Königin,
Der Fürst,	die Fürstin,
Der Graf,	die Gräfin,
Der Maler,	die Malerin,
Der Nachbar,	die Nachbarin,
Der Künstler,	die Künstlerin,
Der Koch,	die Köchin,
Der Löwe,	die Löwin,
Der Hund,	die Hündin.

Bei welchen Namen von Personen und Thieren ist das Geschlecht durch ein verschiedenes Wort bezeichnet?

Bei den folgenden:

Der Herr,	die Frau (die Dame).
Der Vater,	die Mutter.
Der Sohn,	die Tochter.
Der Bruder,	die Schwester.
Der Oheim,	die Tante.
Der Neffe,	die Nichte.
Der Vetter,	die Base.
Der Knabe,	das Mädchen.
Der Jüngling,	die Jungfrau.
Der Junggesell,	die Jungfer.
Der Bräutigam,	die Braut.
Der Wittwer,	die Wittwe.
Der Mönch,	die Nonne.

Uebungen.

I. Schreibe 15 Sätze, welche Hauptwörter männlichen Geschlechts enthalten.
II. Schreibe 15 Sätze, welche Hauptwörter weiblichen Geschlechts enthalten.
III. Schreibe 15 Sätze, welche Hauptwörter sächlichen Geschlechts enthalten.
IV. Schreibe 20 Sätze, in welchen von den Wörtern auf Seite 11 Gebrauch gemacht wird.
V. Schreibe 20 Sätze, in welchen von den Wörtern auf Seite 12 Gebrauch gemacht wird.

Zahl (number).

57. Was ist **Zahl**?

Es ist die Eigenheit des Hauptworts, wodurch seine Einzahl und Mehrzahl ausgedrückt wird.

58. Wie vielfach ist die Zahl des Hauptworts?
Zweifach, entweder Einzahl oder Mehrzahl.

59. Was heißt Einzahl?
Nicht mehr, denn Eins, als: der Knabe.

60. Was heißt Mehrzahl?
Mehr denn Eins, als: die Knaben.

In wie vielen Arten wird gewöhnlich die Mehrheit der Hauptwörter in der deutschen Sprache angezeigt?

Hauptsächlich in drei Arten:

1) Durch das Geschlechtswort allein, ohne an dem Hauptwort Etwas zu ändern, als:

Einheit.	Mehrheit.
Der Deckel,	die Deckel.
Das Beschläge,	die Beschläge.
Das Fräulein,	die Fräulein.
Das Gebirge,	die Gebirge.

2) Durch den Umlaut allein, d. i. durch die Verwandlung der Selbstlaute a, o und u, in ä, ö und ü, als:

Einheit.	Mehrheit.
Der Vater,	die Väter.
Die Mutter,	die Mütter.
Das Kloster,	die Klöster.

3) Durch Anhängung der Biegungslaute e, er, en und n, als:

Einheit.	Mehrheit.
Der Tisch,	die Tische.
Die Feder,	die Federn.
Das Bild,	die Bilder.
Der Fürst,	die Fürsten.

Welche Hauptwörter haben keine Mehrheit?

1) Alle Eigennamen, als: Johann, Amerika, St. Louis (wiewohl man sagen kann: **die Johannen**, aber dann ist Johann als ein Gemeinname aufgefaßt).
2) Die meisten Stoffnamen, als: Fleisch, Silber, Seide, Tuch.
3) Die meisten Begriffsnamen, als: Zorn, Haß, Fleiß, Vernunft, das Schreiben.
4) Männliche und sächliche Hauptwörter, welche Maß, Zahl oder Gewicht bestimmen, ohne den Inhalt auszudrücken. Hundert Mann Soldaten (aber ich sah sechs Männer und acht Frauen), 9 Stück, 3 Paar, 6 Buch Papier, 4 Maß Wein, 5 Glas Bier, (5 Biergläser), 6 Zoll, 8 Fuß, 9 Centner, 8 Pfund, 3 Loth ꝛc.

Ausnahmen. a) Die weiblichen Substantive auf **e**: drei Ellen, vier Tonnen.
b) Alle Wörter, welche auch den Begriff des Inhalts geben, als: Zeitmaße und Münzen: vier Stunden, sechs Tage, vier Meilen weit, fünf Ruthen breit u. s. w. Drei Dollars, zehn Cents.

Welche Wörter sind nur in der Mehrzahl gebräuchlich?

Die Ahnen,	die Fasten,	die Masern,	die Rötheln,
Die Alpen,	die Ferien,	die Molken,	die Sporteln,
Die Blattern,	die Geschwister,	die Ostern,	die Träber (Lees),
Die Briefschaften,	die Gefälle,	die Pfingsten,	die Trümmer,
Die Einkünfte,	die Gliedmaßen,	die Ränke,	die Weihnachten,
Die Eltern,	die Kosten,		die Zinsen.
Die Truppen,	die Leute, *)		

*) Die mit „Mann" zusammengesetzten Wörter haben in der Mehrheit gewöhnlich „Leute", z. B. die Kaufleute, die Fuhrleute, die Hofleute. Ist aber der Geschlechtsbegriff wesentlich, oder die Personen werden als Einzelwesen, mit sittlichen oder äußerlichen Vorzügen gedacht, so muß es Männer heißen: die Ehrenmänner, die Tochtermänner, die Biedermänner, Staatsmänner, Kriegsmänner.

Welche Hauptwörter verändern sich in ihrem Geschlechte, und in der Bildung der Mehrheit, je nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung?

Die folgenden:

Einheit.	Mehrheit.
Das Land (Gegenden)	hat die Lande.
Das Land (besondere Landstriche, Staaten)	„ die Länder.
Der Laden (vor dem Fenster)	„ die Laden.
Der Laden (Store)	„ die Läden.
Der Bogen (eine Rundung)	„ die Bögen.
Der Bogen (Papier)	„ die Bogen.
Der Fuß (am Leibe)	„ die Füße.
Der Fuß (am Maßstabe)	„ die Fuße.
Der Strauß (von Blumen)	„ die Sträuße.
Der Strauß (Vogel)	„ die Strauße.
Der Zoll (am Maßstabe)	„ die Zolle.
Der Zoll (Abgabe)	„ die Zölle.
Der Ort (so viel als Platz)	„ die Orte.
Der Ort (Stadt, Dorf)	„ die Oerter.
Der Band (vom Buche)	„ die Bände.
Das Band (zum Binden)	„ die Bänder.
Das Band (der Freundschaft)	„ die Bande.
Die Bank (in der Schule)	„ die Bänke.
Die Bank (Geldbank)	„ die Banken.
Das Gesicht (Erscheinung)	„ die Gesichte.
Das Gesicht (Antlitz)	„ die Gesichter.
Die Mark (Grenzmarken)	„ die Marken.
Das Mark (in den Knochen)	„ keine Mehrheit.
Der Mann	„ die Männer.
Der Mann (Kriegsvasallen)	„ die Mannen.
Der Schild (im Kriege)	„ die Schilder.
Das Schild (an Häusern)	„ die Schilde.
Das Wort (in Sätzen)	„ die Worte.
Das Wort (einzelne)	„ die Wörter.

Uebungen.

1. Bilde die Mehrzahl von Tisch, Buch, Stuhl, Bank, Feder, Thür, Hand, Kopf, Bein, Fuß, Auge, Ohr, Kind, Knabe, Tuch, Mütze, Rock, Weste, Stiefel, Schuh, Baum, Hof, Gras, Frucht, Apfel, Kirsche, Huhn, Hahn, Kuh, Maus, Frosch, Fliege, Hase, Hirsch, Fuchs, Insel, Meer, Schiff, Frau, Mann, Stadt, Dorf, Wald, Feld, Eiche, Tanne, Bach, Stern, Wolke, Lamm, Wand, Glas, Bad und Strauch.

2. Bilde die Mehrzahl von 1 Mann — (Soldat), 1 Stück —, 1 Paar —, 1 Maß, — 1 Glas, — 1 Faß, — 1 Zoll —, 1 Pfund —, 1 Loth —, 1 Elle —, 1 Tonne —, 1 Tag —, 1 Jahr —, 1 Dollar —, 1 Cent —, 1 Woche —, 1 Meile.

3. Bildet Sätze mit den obigen Wörtern, welche eine doppelte Mehrheit haben.

Casus (case).

61. Was ist Casus?

Casus ist der Fall (das Verhältniß), worin besonders das Hauptwort eines Satzes zu den andern Wörtern darin steht.

62. Wie viele Casus haben Hauptwörter in der deutschen Sprache?

Vier, nämlich: den Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ.

Was bezeichnet der Nominativ?

Einen Gegenstand, welcher etwas thut, hat, ist, leidet, oder welcher angeredet wird, z. B. der Vater liebt, der Vater wird geliebt, der Vater ist müde, der Vater hat Geld, Lieber Vater!

Was bezeichnet der Genitiv?

Entweder ein Ding, das besitzt, als: das Haus des Vaters (I.) oder ein Ding, das besessen wird, als: der Eigenthümer des Hauses (II). (Siehe Seite 15.)

Was bezeichnet der Dativ?

Ein Ding, welchem Etwas gegeben wird oder zugehört, nützlich, schädlich, angenehm, unangenehm, gleich oder ungleich ist, als: gebe das Buch dem Vater; es gehört dem Vater ꝛc. Das Buch ist gleich oder ungleich dem Verfasser.

Was bezeichnet der Akkusativ?

Der Akkusativ bezeichnet das Ding,

1) worauf entweder der Nominativ einwirkt, als: der Vater liebt mich;
2) oder was auf den Nominativ einwirkt, als: der Vater leidet die Krankheit;
3) was vom Nominativ aussagt, was er hat, als: der Vater hat Geld.
4) oder, was der Nominativ ist in Zeit- uer, Entfernung, Maß und Gewicht, als: der Vater ist 40 Jahre alt; das Kind schafft den ganzen Tag; er geht den Fußweg; das Lineal ist einen Fuß lang; das Eisen ist einen Centner schwer.

I. Anmerkung.	II. Anmerkung.
Freude des Lebens (sich des Lebens freuen).	Der Verfasser der Schrift.
Fleiß des Schülers.	Der Vater des Kindes.
Aufgang der Sonne.	Die Erziehung des Kindes.
Die Treue des Freundes.	Die Verfolgung des Feindes.
Das Leben des Menschen.	Die Vertheidigung des Vaterlandes.
Das Dach des Hauses.	Die Fällung eines Baumes.
Die Rinde des Baumes.	Der Erfinder des Schießpulvers.
Das Kind des Vaters.	Ich bin der Meinung. Ich bin der Ansicht.
Der Bruder des Vaters.	Das ist bei uns Rechtens.
Die Schrift des Verfassers.	Er ist noch zarten Alters.
	Gehe deines Weges.
	Er kam des Abends spät.
	Ich ermahne dich allen Ernstes.

Wodurch wird der Casus eines Hauptworts bezeichnet?

I. In der Einheit

a) theils durch das Geschlechtswort allein, als: N. die Frau,
G. der Frau,
D. der Frau,
A. die Frau.

b) theils durch das vorgesetzte Geschlechtswort und den angehängten Biegungslaut, als: N. der Tisch,
G. des Tisches,
D. dem Tische.
A. den Tisch.

II. In der Mehrheit

c) theils durch das vorgesetzte Geschlechtswort und den angehängten Biegungslaut, und theils durch den Umlaut, als:

N. die Männer,	die Mütter,	die Klöster,
G. der Männer,	der Mütter,	der Klöster,
D. den Männern,	den Müttern,	den Klöstern,
A. die Männer,	die Mütter,	die Klöster.

63. Auf welche Frage steht der Nominativ?

Auf die Frage **wer** oder **was**, als: der Vogel singt. Wer singt? der Vogel. Daher ist „der Vogel" im Nominativ. Das Bienchen summt. Wer oder was summt? Das Bienchen. Daher ist „das Bienchen" im Nominativ.

64. Auf welche Frage steht der Genitiv?

Auf die Frage **wessen**, als: des Vogels Gesang ist lieblich. Wessen? des Vogels. Daher „des Vogels" ist im Genitiv.

65. Auf welche Frage steht der Dativ?

Auf die Frage **wem**, als: dem Vogel höre ich gerne zu. Wem höre ich gerne zu? Dem Vogel. Daher „dem Vogel" steht im Dativ.

66. Auf welche Frage steht der Akkusativ?

Auf die Frage **wen** oder **was**, als: den Vogel habe ich gerne. Wen oder was habe ich gerne? Den Vogel. Daher ist „den Vogel" im Akkusativ.

Deklination der Gemein- und Begriffsnamen (declension of common and abstract nouns.)

67. Wie viele Deklinationen (Biegungsfälle) haben die Gemein- und Begriffsnamen?
Sieben.

Tafel der Endungen dieser sieben Deklinationen.

Einheit.

	Männlich.			Weiblich.		Sächlich.	
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
N.	— —	— e	— —	— —	— —	— —	— —
G.	— s	— en	— es (s)	— —	— —	— es (s)	— s (s)
D.	— —	— en	— e	— —	— —	— e	— e
A.	— —	— en	— —	— —	— —	— —	— —

Mehrheit.

N.	— —	— en	— e	— e	— en	— er	— e
G.	— —	— en	— e	— e	— en	— er	— e
D.	— n	— en	— en	— en	— en	— ern	— en
A.	— —	— en	— e	— e	— en	— er	— e

68. 1) Sage die Endungen der Iten Deklination; 2) der IIten; 3) der IIIten; 4) der IVten; 5) der Vten; 6) der VIten; 7) der VIIten; sage die Endungen aller sieben Deklinationen.

69. Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der 1sten, 2ten und 3ten Deklination deklinirt?

Nach der 1sten, 2ten und 3ten Deklination werden die männlichen Gemeinnamen deklinirt, z. B. nach der 1sten, Engel, Garten, Bruder, nach der 2ten, Knabe, Fürst, Student, nach der 3ten, Sohn, Tisch, Fisch.

70. Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der 4ten und 5ten Deklination deklinirt?

Nach der 4ten und 5ten Deklination werden die weiblichen Gemeinnamen deklinirt, z. B. nach der 4ten, Hand, Nacht, Nuß, nach der 5ten, Last, Post, Blume.

71. Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der 6ten und 7ten Deklination deklinirt?

Nach der 6ten und 7ten Deklination werden die sächlichen Gemein- und Begriffsnamen deklinirt, z. B. nach der 6ten, Kind, Bild, Dorf, nach der 7ten, Haar, Rohr, Meer.

Uebungen.

Schreibe folgende Sätze ab und ergänze die Endungen des Genitivs am Geschlechts- und Hauptworte.

Das Bild d— Kind—. Die Bilder d— Kind—. Die Farbe des Blatt—. Die Blätter d— Pflanz— sind grün. Die Bäume d— Feld— tragen Früchte. Die Mauern des Schloss—. Die Wörter d— Aufgab— sind leicht. Die Räder d— Wagen— sind rund. In den Nester— d— Vögel— finden wir Eier. In dem Lande d— Freiheit. Ihr werdet die Eier d— Hühne— finden. Hier sind die Hörner ein— Ochs—. Die Heere d— Kais—.

A. Männliche Gemein- und Begriffsnamen.

I. Deklination.

Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der ersten Deklination deklinirt?

Nach der ersten Deklination werden deklinirt:

1) Alle männlichen, welche in **el, en** und **er** endigen, als: Engel, Garten, Bruder.
2) Alle Verkleinerungsnamen in **chen** und **lein** (diese haben regelwidrig das sächliche Geschlechtswort **das** vor sich), als: das Bäumchen, das Kindlein, Bäumlein.

Anmerkung. Die meisten Gemeinnamen der ersten Deklination nehmen im Plural den Umlaut an.

Beispiele.

Einheit.

N.	Der Engel,	der Garten,	der Bruder,	das Bäumchen,	das Kindlein.
G.	Des Engels,	des Gartens,	des Bruders,	des Bäumchens,	des Kindleins.
D.	Dem Engel,	dem Garten,	dem Bruder,	dem Bäumchen,	dem Kindlein.
A.	Den Engel,	den Garten,	den Bruder,	das Bäumchen,	das Kindlein.

Mehrheit.

N.	Die Engel,	die Gärten,	die Brüder,	die Bäumchen,	die Kindlein.
G.	Der Engel,	der Gärten,	der Brüder,	der Bäumchen,	der Kindlein.
D.	Den Engeln,	den Gärten,	den Brüdern,	den Bäumchen,	den Kindlein.
A.	Die Engel,	die Gärten,	die Brüder,	die Bäumchen,	die Kindlein.

So werden deklinirt:

Der Apfel, Boden, Schlüssel, Degen, Flügel, Löffel, Ritter, Pudel, Nagel, Haspel, Hobel, Schnabel, Vogel, Zobel, Himmel, Körper, Donner, Hagel, Regen, Adler, Rücken, Teller, Hügel, Hammer, Graben, Tropfen, Dotter, Ofen, Schwager, Engländer, Amerikaner, Laden, Nachen, Faden, Wagen, Acker, Pfarrer, Bürger, Bäcker, Bettler, Jäger, Lehrer, Mantel, Igel, Neger, Tempel, Thaler, Lappen, Riegel, Nacken, Meister, Maler, Balken, Hacken, Apostel, Scheffel.

Ausnahmen.

1) Wie die Verkleinerungsnamen in **chen** und **lein**, so haben auch einige wenige Gemeinnamen das sächliche Geschlechtswort vor sich, werden aber nichts desto weniger nach der ersten Deklination deklinirt. Z. B.

Das Fenster, Messer, Wetter, Gewitter, Ufer, Wasser, Silber, Kupfer, Kloster, Zimmer, Frauenzimmer, Fieber, Laster, Räthsel, Ferkel, Mittel, Erdbeben, Siegel, Zeichen, Muster, Beschläge, Gebirge, Gewölbe, Gewebe, Gehäuse, Uebel, Veilchen, Opfer, Hühnchen, Mädchen, Becken.

2) Die folgenden zehn Wörter, welche ursprünglich in **n** endigen, nun aber häufig ohne n gebraucht werden, (werden, endigend in n, nach der I. Deklination deklinirt): Der Same (oder Samen). Der Friede (oder Frieden(. Der Glaube (oder Glauben). Der Fels (oder Felsen). Der Buchstabe (oder Buchstaben). Der Gedanke (oder Gedanken). Der Hause (oder Haufen). Der Name (oder Namen). Der Wille (oder Willen).

3) Die folgenden Gemeinnamen nehmen regelwidrig in allen Plural-Casus **n**: Der Bauer (die Bauern). Der Baier (die Baiern). Der Doctor (die Doctoren). Der Gevatter (die Gevattern). Der Muskel (die Muskeln). Der Nachbar (die Nachbarn). Der Pantoffel (die Pantoffeln). Der Professor (die Professoren). Der Vetter (die Vettern). Der Stachel (die Stacheln).

1) Deklinire Apfel, Bettler, Riegel, Meister, Balken, Lehrer u. s. w.
2) Bilde Sätze, in welchen von den Hauptwörtern Seite 11 gebraucht werden.

II. Deklination.

Welche männlichen Gemeinnamen werden nach der zweiten Deklination deklinirt?

1) Alle, welche in e, st, nt endigen, als: der Knabe, Fürst, Student.
2) Die meisten aus fremden Sprachen abgeleiteten Gemeinnamen, als: der Advokat, der Architekt, der Jesuit.

Beispiele.

Einheit.

N.	Der Knabe,	der Fürst,	der Student,	der Advokat,	der Jesuit.
G.	Des Knaben,	des Fürsten,	des Studenten,	des Advokaten,	des Jesuiten.
D.	Dem Knaben,	dem Fürsten,	dem Studenten,	dem Advokaten,	dem Jesuiten.
A.	Den Knaben,	den Fürsten,	den Studenten,	den Advokaten,	den Jesuiten.

Mehrheit.

N.	Die Knaben,	die Fürsten,	die Studenten,	die Advokaten,	die Jesuiten.
G.	Der Knaben,	der Fürsten,	der Studenten,	der Advokaten,	der Jesuiten.
D.	Den Knaben,	den Fürsten,	den Studenten,	den Advokaten,	den Jesuiten.
A.	Die Knaben.	die Fürsten,	die Studenten,	die Advokaten,	die Jesuiten.

Nach der zweiten Deklination werden deklinirt:

Der Affe, Bote, Erbe, Ochse, Falke, Löwe, Hase, Riese, Grieche, Kroate, Sklave, Jude, Pathe, Hirte (Hirt), Christ, Infanterist, Elephant, Diamant, Heide, Bube, Neffe, Rabe, Schütze, Sachse, Russe, Arme, Fleißige, Fromme, Weise, Gehülfe, Pole, Deutsche, Franzose, Gelehrte, Preuße, Kamerad, Candidat, Ducat, Husar, Kosack, Monarch, Paragraph, Komet, Planet, Psalm, Philosoph, Philolog, Theolog, Präsident, Prinz, Poet, Tyrann, Regent, Soldat, der Pandur, der Graf, der Held, der Mensch, Narr, Thor, Bär, Vorfahr, Gesell, Mohr, Fink, Spatz.

Der Herr (Genitiv Singular des **Herrn**) hat im Plural die Herren.

1. Deklinire Affe, Hirte, Kamerad, Komet, Tyrann, Thor u. s. w.
2. Bilde 20 Sätze, worin in jedem Satze eines der vorstehenden Hauptwörter gebraucht wird.

III. Deklination.

Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der dritten Deklination deklinirt?

1) Alle männlichen, welche **nicht** in **el, en, er, e, st, nt endigen** (d. h. nicht schon zu den zwei ersten Deklinationen gehören). Es sind meistens einsilbige Wurzelwörter, welche in zwei Consonanten endigen, als: Sohn, Tisch, Fisch.
2) Alle männlichen Gemeinnamen, welche in **ing, ling** und **ang** endigen, als: der Hering, der Jüngling, der Gesang.

Anmerkung. Die Meisten haben in der Mehrzahl den Umlaut.

Beispiele.

Einheit.

N.	Der Sohn,	der Fisch,	der Hering,	der Jüngling,	der Gesang.
G.	Des Sohnes,	des Fisches,	des Herings,	des Jünglings,	des Gesangs.
D.	Dem Sohne,	dem Fische,	dem Heringe,	dem Jünglinge,	dem Gesange.
A.	Den Sohn,	den Fisch,	den Hering,	den Jüngling,	den Gesang.

Mehrheit.

N.	Die Söhne,	die Fische,	die Heringe,	die Jünglinge,	die Gesänge.
G.	Der Söhne,	der Fische,	der Heringe,	der Jünglinge,	der Gesänge.
D.	Den Söhnen,	den Fischen,	den Heringen,	den Jünglingen,	den Gesängen.
A.	Die Söhne.	die Fische,	die Heringe,	die Jünglinge,	die Gesänge.

So werden deklinirt:

Der Stuhl, Pfuhl, Zahn, Hahn, Thurm, Sturm, Damm, Kamm, Ast, Gast, Fuß, Gruß, Schaum, Traum, Wall, Fall, Ton, Lohn, Rock, Stock, Kranz, Tanz, Pferd, Mast, Baum, Schuh, Stift (Nagel), Luchs, Bund (Bündniß), Flur (im Hause), Freund, Feind, Korb, Stein, Arm, Bach, Dieb, Stern, Napf, Strauß (Blumenstrauß), Zoll (Abgabe), Ball, Rauch, Frost, Arzt, Fuchs, Mann (Vasall), Ort (so viel als Platz), Fremdling, Sprößling, Weichling, Ring, Fang, Hang, Gang, Klang. Die Folgenden werden so deklinirt, verwandeln aber im Plural den Selbstlaut nicht in den Umlaut. Der Dachs, Lachs, Aal, Tag, Grad, Pfad, Hund, Habicht, Kranich, Monat, Strauß (Vogel), Zoll (Maß), Ambos, Mond, Dolch, Huf.

Deklinire Stuhl, Schaum, Korb, Ball, Sprößling ꝛc.

Bilde 20 Sätze, worin in jedem Satze eines der vorstehenden Hauptwörter verwendet ist.

1) Die folgenden Gemeinnamen nehmen im Plural statt **e** in allen Casus **en**: Der Staat (die Staaten), der Strahl, Schmerz, Sporn, Quell, See.

2) Die folgenden, männlichen Gemeinnamen nehmen im Plural die Endung der sächlichen Gemeinnamen der 6. Dekl. (d. h. **er** statt **e**): Der Mann (die Männer), Wald, Leib, Geist, Wurm, Gott, Rand, Ort (Dorf, Stadt), Schild (im Kriege), Irrthum, Reichthum, Vormund.

Anmerk. Was die Endung des Genitivs und Dativs Singular in **es** und **e** betrifft, so ist zu bemerken, daß in der gewöhnlichen Umgangssprache das **e** ausgelassen wird, wenn das Wort nicht in **d** oder **t** endigt. Man kann sagen des Lohns statt des Lohnes, und dem Lohn statt dem Lohne. Doch ist es zu harsch und nicht geduldet zu sagen: des Asts, des Pfads, des Platzs ꝛc.

B. Weibliche Gemein- und Begriffsnamen.

Welche Gemein- und Begriffsnamen bleiben im Singular in allen Casus unverändert?
Die weiblichen (zur vierten und fünften Deklination gehörigen) Gemein- und Begriffsnamen bleiben im Singular in allen Casus unverändert.

IV. Deklination.

Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der vierten Deklination deklinirt?
Nach der vierten Deklination werden deklinirt:

1) Alle einsilbigen weiblichen, welche zusammengezogen (als: Hand, Nacht) und nicht gedehnt (als: Bucht, Jagd) ausgesprochen werden, und nicht in **e** endigen, als: Hand, Nacht, Nuß.
2) Alle weiblichen Begriffsnamen, welche in **niß** endigen, als: Bekümmerniß, Besorgniß, Kenntniß, Finsterniß, Wildniß.
(Anmerk. Die Meisten nehmen im Plural den Umlaut.)

Beispiele.

Einzahl.

N.	Die Hand,	die Nacht,	die Nuß,	die Bekümmerniß.
G.	Der Hand,	der Nacht,	der Nuß,	der Bekümmerniß.
D.	Der Hand,	der Nacht,	der Nuß,	der Bekümmerniß.
A.	Die Hand,	die Nacht,	die Nuß,	die Bekümmerniß.

Mehrzahl.

N.	Die Hände,	die Nächte,	die Nüsse,	die Bekümmernisse.
G.	Der Hände,	der Nächte,	der Nüsse,	der Bekümmernisse.
D.	Den Händen,	den Nächten,	den Nüssen,	den Bekümmernissen.
A.	Die Hände,	die Nächte,	die Nüsse,	die Bekümmernisse.

So werden deklinirt: die Gans, Nacht, Macht, Haut, Braut, Luft, Gruft, Brust, Lust, Maus, Stadt, Schnur, Frucht, Kuh, Kraft, Kunst, Wand, Bank (zum Sitzen), Magd, Nacht.
Deklinire Gans, Nacht, Macht, Haut ꝛc.

V. Deklination.

Welche Gemein- und Begriffsnamen werden nach der fünften Deklination deklinirt?
Nach der fünften Deklination werden deklinirt:

1) Alle einsilbigen weiblichen Gemeinnamen, welche gedehnt ausgesprochen werden, als: Last, Post, Blume.
2) Alle weiblichen Begriffsnamen, welche in e, ei (ey), ie, heit, keit, schaft und **ung** endigen, als: Hoffnung, Wissenschaft, Seligkeit.

Wie bilden die weiblichen Hauptwörter der fünften Deklination ihren Plural?
In allen Casus durch Anhängung von **n** oder **en**, ohne den Umlaut.

Beispiele.

Einheit.

N.	Die Last,	die Post,	die Blume,	die Hoffnung.
G.	Der Last,	der Post,	der Blume,	der Hoffnung.
D.	Der Last,	der Post,	der Blume,	der Hoffnung.
A.	Die Last,	die Post,	die Blume,	die Hoffnung.

Mehrheit.

N.	Die Lasten,	die Posten,	die Blumen,	die Hoffnungen.
G.	Der Lasten,	der Posten,	der Blumen,	der Hoffnungen.
D.	Den Lasten,	den Posten,	den Blumen,	den Hoffnungen.
A.	Die Lasten,	die Posten,	die Blumen,	die Hoffnungen.

So werden deklinirt:

Die Frau, Art, Bahn, Bucht. Burg, Brut, Fahrt, Flur, Fluth, Form, Gluth, Jagd, Pflicht, Qual, Schaar, Schlacht, Schrift, Spur, That, Tracht, Trift, Uhr, Wahl, Welt, Zahl, Zeit, Mark (Grenzmark), Bank (Geldbank), Freude, Miene, Wunde, Stunde, Lage, Wage, Schule, Spule, Sterne, Rose, Hose, Nase, Blase, Kirche, Straße, Farbe, Lilie, Ratte, Eule, Birne, Falle, Fliege, Biene, Beere, Zehe, Pfarre, Lerche, Schwalbe, Taube, Mücke, Wange, Fahne, Sense, Freude, Wonne, Flasche, Tasche, Scheibe, Nelke, Peitsche, Lehre (Feder, Mauer), Absicht, Arbeit, Fürstin, Gräfin, Schönheit, Krankheit, Freiheit Bekanntschaft, Erfahrung, Belohnung, Endung.

Ausnahme.

Die fünfte Deklination hat nur eine Ausnahme, und zwar an den beiden Wörtern Mutter und Tochter, welche, wie folgt, deklinirt werden:

	Einheit.	Mehrheit.	Einheit.	Mehrheit.
N.	Die Mutter,	die Mütter.	Die Tochter,	die Töchter.
G.	Der Mutter,	der Mütter.	Der Tochter,	der Töchter.
D.	Der Mutter,	den Müttern.	Der Tochter,	den Töchtern.
A.	Die Mutter.	die Mütter.	Die Tochter,	die Töchter.

1. Deklinire Frau, Jagd, Wahl, Miene, Blase, Zehe ꝛc.
2. Bilde 20 Sätze, worin in jedem Satze eines der vorstehenden Hauptwörter anzuwenden ist.

C. Sächliche Gemeinnamen.

VI. Deklination.

Welche Gemeinnamen werden nach der sechsten Deklination deklinirt?

1) Fast alle einsilbigen sächlichen Gemeinnamen, die zusammengezogen und nicht gedehnt ausgesprochen werden, als: Kind, Bild, Dorf (ausgenommen Roß, Schiff, Gift, Heft, Recht, Netz, Fell).
2) Die sächlichen, mehrsilbigen Gemeinnamen, welche in **er, el** endigen und daher im Dativ Plural ein **n** anhängen, als: Fenster, Gitter, Wasser, Gewitter, Mittel, Kapitel.

Beispiele.

Einzahl.

N.	Das Kind,	das Bild,	das Dorf,	das Fenster,	das Wasser.
G.	Des Kindes,	des Bildes,	des Dorfes,	des Fensters,	des Wassers.
D.	Dem Kinde,	dem Bilde,	dem Dorfe,	dem Fenster,	dem Wasser.
A.	Das Kind,	das Bild,	das Dorf,	das Fenster,	das Wasser.

Mehrzahl.

N.	Die Kinder,	die Bilder,	die Dörfer,	die Fenster,	die Wasser.
G.	Der Kinder,	der Bilder,	der Dörfer,	der Fenster,	der Wasser.
D.	Den Kindern,	den Bildern,	den Dörfern,	den Fenstern,	den Wassern.
A.	Die Kinder,	die Bilder,	die Dörfer,	die Fenster,	die Wasser.

So werden deklinirt:

Das Amt, Blatt, Buch, Nest, Feld, Geld, Thal, Denkmal, Kind, Kalb, Lied, Rad, Schloß, Schwert, Lamm, Haus, Weib, Dach, Land (besondere Landstriche, Staaten), Band (zum Binden), das Wort (einzeln), das Ding (in einem verabscheuenden Sinne, die Dinge), das Buch (12 Bogen), das Stück (nicht ein Stück Tuch), das Gesicht (Antlitz), Gemüth, Gespenst, Geschlecht, Loch, Volk, Grab, Bad, Dach, Ei, Faß, Glas, Glied, Gras, Haupt, Gut, Kraut, Pfand.

Die folgenden sächlichen mehrsilbigen Gemeinnamen haben nur im Genitiv Singular **s** angehängt, und bleiben in allen andern Casus unverändert; das Wappen, Vermögen, Kissen, Almosen, Mädchen, Zeichen, Kindchen, Hündchen, Kaninchen, Häuschen.

Deklinire: das Amt, Schloß, Buch, Geschlecht, Pfand, Wappen, Hündchen ꝛc.

VII. Deklination.

Welche Gemeinnamen werden nach der siebenten Deklination deklinirt?

1) Fast alle einsilbigen, sächlichen Gemeinnamen, welche gedehnt ausgesprochen werden, als Haar, Rohr, Meer.
2) Die sächlichen, mehrsilbigen Gemeinnamen, welche mit **Ge** oder **Be** anfangen oder in **e** und **niß** endigen, als: das Geschäft, das Begehr, Gebirge, Geheimniß u. s. w.

Beispiele.

Einzahl.

N.	Das Haar,	das Geschäft,	das Geheimniß.
G.	Des Haares,	des Geschäftes,	des Geheimnisses.
D.	Dem Haare,	dem Geschäfte,	dem Geheimnisse.
A.	Das Haar,	das Geschäft,	das Geheimniß.

Mehrzahl.

N.	Die Haare,	die Geschäfte,	die Geheimnisse.
G.	Der Haare,	der Geschäfte,	der Geheimnisse.
D.	Den Haaren,	den Geschäften,	den Geheimnissen.
A.	Die Haare,	die Geschäfte,	die Geheimnisse.

So werden deklinirt:

Das Jahr, Paar, Heer, Boot, Thier, Papier, Bein, Schwein, Roß, Schiff, Gift (tödtliches) Heft, Stift (Kloster), Pfand, Thor, Theil, Ziel, Recht, Netz, Beil, Seil, Fell, Metall, Werk, Metall, Werk, Thau, Joch, Salz, Reich, Pfund, Verdienst, Paar (hat Paar im Plural „zwei Paar"), Pfund (hat Pfund im Plural „drei Pfund Zucker"), Dutzend (hat Dutzend im Plural „sechs Dutzend Handschuhe"), Buch (hat Buch im Plural „zwei Buch Papier), Stück (hat Stück im Plural „neun Stück Tuch").

(Anmerk. Die Hauptwörter Paar, Dutzend, Pfund, Buch und Stück bleiben nur dann im Plural unverändert, wenn ein Zahlwort vor denselben steht).

Das Gemälde, Gebäude, Beschläge, Gewölbe, Gewerbe, Gehäuse, Geschenk, Gewehr, Gewürz, Gespräch, Gesicht (Erscheinung), Gefecht, Gebüsch, Gesuch, Zeugniß, Gleichniß, Geständniß, Hinderniß Kameel, Instrument, Element, Original, Diadem, Billet, Concert, Portrait, Lineal.

Ausgenommen sind 1) Das Mineral, Plural: die Mineralien.
Das Kleinod, „ die Kleinodien.
2) Das Bett, „ die Betten.
Das Ohr, „ die Ohren.
Das Insekt, „ die Insekten.

und

	Einheit.	Mehrheit.
N.	Das Herz,	die Herzen.
G.	Des Herzens,	der Herzen.
D.	Dem Herzen,	den Herzen.
A.	Das Herz,	die Herzen.

Deklinire: Jahr, Heft, Werk, Pfund, Dutzend, Gemälde, Gespräch, Hinderniß, Portrait ꝛc.

Deklination der Eigennamen.

72. Warum werden Eigennamen nur im Singular deklinirt?

Weil, wenn der Eigenname in der Mehrzahl aufgefaßt ist, er die Natur eines Eigennamens verloren hat und ein Gattungsname geworden ist.

I Persönliche Eigennamen.

73. Werden Eigennamen mit oder ohne Artikel deklinirt?

Im Allgemeinen wird es vorgezogen, die persönlichen Eigennamen ohne Artikel (wo nur zulässig) zu dekliniren.

74. Wie werden Eigennamen, welche in s endigen, deklinirt?

Fremde Eigennamen, welche in s endigen,

1) bleiben in allen Casus unverändert, als:

N. Casus,
G. Casus,
D. Casus,
A. Casus (Alcibiades, Crassus, Augustus).

2) Nach der Deklination der fremden Sprache, aus welcher die Eigennamen abgeleitet sind, als:

N. Jesus Christus,
G. Jesu Christi,
D. Jesu Christo,
A. Jesum Christum.

75. Wie werden Eigennamen, welche in o, on, r, ph (und a und l) endigen, deklinirt?

Eigennamen, welche in o, on, er und ph endigen, haben blos im Genitiv Apostrophe und s angehängt, als:

N.	Plato,	Cato,	Washington,	Joseph,	Maria *)	Karl.
G.	Plato's,	Cato's,	Washington's	Joseph's,	Maria's,	Karl's.
D.	Plato,	Cato,	Washington,	Joseph,	Maria,	Karl.
A.	Plato,	Cato,	Washington,	Joseph,	Maria,	Karl.

76. Wie werden Eigennamen, welche in a, e, s, ß, sch, st, x, tz endigen, deklinirt?

Diese haben im N. —
„ G. ens,
„ D. en,
„ A. en, als:

N.	Maria,	Luise,	Hans,	Voß,	Fritz.
G.	Mariens,	Luisens,	Hansens,	Voßens,	Fritzens.
D.	Marien,	Luisen,	Hansen,	Voßen,	Fritzen.
A.	Marien,	Luisen,	Hansen,	Voßen,	Fritzen.
N.	Busch,	August,	Max,	Lorenz,	Peter.
G.	Buschens,	Augustens,	Maxens,	Lorenzens,	Peterns.
D.	Buschen,	Augusten,	Maxen,	Lorenzen,	Petern.
A.	Buschen,	Augusten,	Maxen,	Lorenzen,	Petern.

Wie ist die Deklination des Eigennamens, wenn er den Artikel vor sich hat?

Derselbe bleibt in allen Casus unverändert, hat aber im Nominativ nicht das Geschlechtswort vor sich, als:

N.	— David,	— Friedrich,
G.	des David,	des Friedrich,
D.	dem David,	dem Friedrich,
A.	den David,	den Friedrich.

*) Daher findet man selten die Cicerone, die Uhlande, die Lessinge. Doch zuweilen werden Eigennamen in der Mehrheit gebraucht, wenn sie mehrere Personen einer Familie zukommen, z. B. die Adolphe, die Hermanne, die Adelheiden und Sophien findet man häufig in deutschen Familien. Die Mehrheit wird dann gebildet, indem man e oder ne und den weiblichen „en" anhängt, z. B. Scipione, Ottone, Ludwige, Salzmanne (die Vokale bekommen nie den Umlaut), Katharinen ꝛc., die Ida'n, Wilhelminen, Marien. Männliche und sächliche Eigennamen auf a, e, i, el, en, er, chen bleiben in der Mehrheit unverändert.

Wie ist die Deklination des Eigennamens, wenn der Zuname dem Eigennamen folgt?

1) Wenn der Zuname dem Eigennamen folgt, werden Zuname und Eigenname deklinirt, als:

N. Karl der Große,
G. Karl's des Großen,
D. Karl dem Großen,
A. Karl den Großen.

2) Wenn der Eigenname bevor dem Gemeinnamen steht, und nicht in **ens** endigt, dann wird der Eigenname apostrophirt, als: Schiller's Werke, Homer's Ilias, Karl's Bücher, Emiliens Handschuh, Franzens Buch, (ist der Deklination mit dem Geschlechtsworte vorzuziehen.)

3) Wenn zwei Eigennamen vor einem Zunamen (Gemeinnamen) stehen, dann wird nur der letzte Eigenname deklinirt (oder apostrophirt, als: Friedrich Schiller's Werke, Karl Friedrich's Ruhm, Alexander Humboldt's Reisen.

Wie ist die Deklination, wenn der Zuname oder Gemeinname) dem Eigennamen vorhergeht?

1) Wenn der Zuname (als Titel oder Würde) mit Artikel dem Eigennamen vorhergeht, dann wird blos der Zuname (Gemeinname) deklinirt, als:

N.	Das Fräulein Schulz,	der Bruder Carl,	König Ludwig,
G.	Des Fräuleins Schulz,	des Bruders Carl,	König's Ludwig,
D.	Dem Fräulein Schulz,	dem Bruder Carl,	Könige Ludwig,
A.	Das Fräulein Schulz.	den Bruder Carl,	König Ludwig,

N. Der Herr Schmidt, die Frau Weber.
G. Des Herrn Schmidt, der Frau Weber.
D. Dem Herrn Schmidt, der Frau Weber.
A. Den Herrn Schmidt, die Frau Weber.

z. B. die Kriege des Königs Ludwig XIV., das Haus des Lehrers Streng, der Garten des Richters Held, der Hut des Herrn Joseph.

2) Wenn der Zuname (als Titel oder Würde) ohne Artikel dem Eigennamen vorhergeht, dann wird der Eigenname deklinirt, z. B. König Ludwigs Thaten, Lehrer Streng's Haus, Herr Held's Garten ꝛc.

Deklinire: 1. Augustus, Jesus Christus, Maria, Fritz, Ohio, Lorenz, Elisa, Joseph, Pittsburg ohne Artikel.
2. Heinrich, Arnold, Fritz mit Artikel.
3. Friedrich Rothbart.
4. Schiller's Werke, Humboldt's Werke.
5. Der Herr Roß, die Frau Hämton, das Fräulein Murphy.
6. Herr Saler's Buchhandlung.
7. Gib von Gellert, Göthe, Schiller, Pfeffel, Campe, Voß, Leibniz, Wolf, Salzmann die Mehrheit an.

II. Deklination der Eigennamen
von Ländern, Nationen, Ortschaften und Flüssen.

Wie werden die Eigennamen von Ländern und Ortschaften deklinirt?

Die Eigennamen von Ländern und Ortschaften werden gewöhnlich ohne Artikel deklinirt, bleiben im Nominativ, Dativ und Akkusativ unverändert und nehmen nur im Genitiv ein s an, als:

N.	Deutschland,	Köln,	Europa.
G.	Deutschland's,	Köln's	Europa's.
D.	Deutschland,	Köln,	Europa.
A.	Deutschland,	Köln,	Europa.

Doch sagt man zuweilen das Deutschland, das Köln, das Europa.

Wie werden die Eigennamen von Nationen, Flüssen, Seen, Bergen und Wäldern deklinirt?

Die Eigennamen von Nationen, Flüssen, Seen, Bergen und Wäldern werden selten ohne Artikel und gewöhnlich wie Gemeinnamen deklinirt, als:

N.	Der Deutsche,	der Rhein,	der Alp,	der Harz.
G.	Des Deutschen,	des Rheines,	des Alp's	des Harzes.
D.	Dem Deutschen,	dem Rheine,	dem Alp,	dem Harze.
A.	Den Deutschen,	den Rhein,	den Alp,	den Harz.

Wie werden Eigennamen von Städten, welche in s, ß und z endigen, deklinirt?
Gewöhnlich werden sie nicht deklinirt, doch dann wird
der Genitiv durch das Vorwort **von,**
der Dativ durch das Vorwort **in** oder **zu**, und
der Akkusativ durch das Vorwort **nach** bezeichnet, z. B.

	N. — Paris.		N. — Glatz.
Die Straße	G. von Paris.	Die Mauer	G. von Glatz.
Ich lebe	D. in (oder zu) Paris.	Ich wohne	D. in Glatz.
Ich gehe	A. nach Paris.	Ich reise	A. nach Glatz.

Deklinire: Der Amerikaner. Der Mississippi. Springfield.

Uebungen.

I. Apfel, Athen, Auge, Bächlein, Bank, Blei, Donau, Drohung, Eiche, Eingeweide, Einsicht, Fluß, Freude, Flechtwerk, Fuß, Gebüsch, Gebrüder, Gefieder, Geiz, Geräusch, Genua, Georg, Gerassel, Geräthe, Gerippe, Geruch, Gerüst, Geschrei, Gibraltar, Holz, Krebs, Liebe, Milch, Schaar, Schuster, Städtchen, Türkei, Waldung.

Frage. Was für ein Hauptwort ist 1) Apfel? 2) Athen? 3) Auge 2c.

II. Nur der Adel des Geistes gibt dem Menschen wahren Werth.
Die gute Aufführung der Kinder gewährt den Eltern Freude.
Der Leichtsinn des Sohnes verbittert dem Vater das Leben.
Der Hagel vernichtete dem Landmann oft die Früchte des Feldes.
Der Arzt verbietet dem Kranken den Genuß des Weines.
Der Hahn verkündet dem Landmann den Anbruch des Tages.

Frage 1. Was für ein Hauptwort ist z. B. Adel?
2. In welcher Person ist Adel?
3. Wessen Geschlechts ist Adel?
4. In welcher Zahl ist Adel?
5. In welchem Casus ist Adel?

(In derselben Art und Weise kann den Schülern jedes der Hauptwörter in den vorstehenden Sätzen zur Beantwortung gegeben werden).

Hausarbeit.

1. Schreibe auf 12 Eigennamen.
2. „ „ 12 Gemeinnamen.
3. „ „ 12 Gattungsnmen.
4. „ „ 12 Mengenamen.
5. „ „ 12 Stoffnamen.
6. „ „ 12 Thätigkeitsnamen.
7. „ „ I. 3 Sätze, worin dasselbe Hauptwort im Nominativ gebraucht ist.
   II. 3 „ „ „ „ „ Genitiv „ „
   III. 3 „ „ „ „ „ Dativ „ „
   IV. 3 „ „ „ „ „ Akkusativ „ „
8. „ „ 3 Sätze, von denen jeder ein männliches Hauptwort enthält.
9. „ „ 3 „ „ „ „ „ weibliches „ „
10. „ „ 3 „ „ „ „ „ sächliches „ „
11. „ „ 6 „ in denen das Hauptwort ohne Artikel gebraucht ist.
12. „ „ 6 „ „ dasselbe „ mit unbest. Artikel gebraucht ist.
13. „ „ 6 „ „ „ „ „ best. „ „ „
14. Bringet die Hauptwörter Seite 157 eures III. Lesebuches in eine Tabelle, wie die folgende:

Verzeichniß der S. vorkommenden Hauptwörter.	Wortart.	Person.	Geschlecht.	Zahl.	Casus.	Nummer der Deklination.

Eigenschaftswort (adjective).

77. Was ist ein Eigenschaftswort?

Ein Wort, welches anzeigt, was für eine Eigenschaft ein Ding besitzt, oder wie ein Ding ist, als: der **grüne** Wald, der Wald ist grün.

78. Wie sind die Eigenschaftswörter im Allgemeinen eingetheilt?

In attributive und prädikative Eigenschaftswörter.

79. Was ist ein attributives Eigenschaftswort?

Ein vor seinem Hauptworte stehendes Eigenschaftswort, als: der grüne Wald, der tugendhafte Knabe, der liebliche Gesang.

80. Was ist ein prädikatives Eigenschaftswort?

Ein seinem Hauptworte nachstehendes Eigenschaftswort, als: der Wald ist grün, der Knabe ist tugendhaft, der Gesang ist lieblich.

Frage I. Was für Eigenschaftswörter sind grün, tugendhaft, lieblich in den Sätzen ad 79? II. Warum? III. Was für Eigenschaftswörter sind grün, tugendhaft und lieblich in den Sätzen ad 80? IV. Warum?

Wie sind die attributiven Eigenschaftswörter eingetheilt?

In 1) beigeordnete, 2) untergeordnete und 3) Zahl- und Fürwörter, welche als Eigenschaftswörter gebraucht werden.

Was ist ein beigeordnetes Eigenschaftswort?

Ein Eigenschaftswort, welches auf das Dingwort allein Bezug hat (mit dem Dingworte, dem es beigefügt ist, einen Begriff ausmacht), als alter Wein, schöne Dinte, englisches Tuch.

Frage. I. Was für ein Eigenschaftswort ist alter? II. Warum? u. s. w.

Was ist ein untergeordnetes Eigenschaftswort?

Ein Eigenschaftswort, welches sich auf das beigeordnete Eigenschaftswort bezieht, als: **alter**, reiner Wein (im Gegensatze zum neuen), **schöne**, rothe Dinte (im Gegensatze zur fahlen), **feines**, englisches Tuch (im Gegensatze zum groben).

Frage I. Was für ein Eigenschaftswort ist alter? II. Warum? u. s. w.

Welchen Biegungsarten ist das attributive Eigenschaftswort unterworfen?

Der Geschlechts-, Zahl-, Fall- und Vergleichungsbiegung, als: Der **gute** Mann, die **guten** Männer, der **guten** Männer, der **bessere** Mann, der **beste** Mann. Die **gute** Frau, der **guten** Frau, die **guten** Frauen, die **bessere** Frau, die **beste** Frau. Das **gute** Kind, dem **guten** Kinde, die **guten** Kinder, das **bessere** Kind, das **beste** Kind.

Welchen Biegungsarten ist das prädikative Eigenschaftswort unterworfen?

Nur der Vergleichungsbiegung, als: der Mann (die Frau, das Kind) ist gut. Die Männer (die Frauen, die Kinder) sind besser. Der Mann (die Frau, das Kind) ist der, die, das beste.

Deklination der Eigenschaftswörter.

(Declension of the adjectives.)

81. Wie viele Hauptdeklinationen hat das Eigenschaftswort?

Drei, und zwar: 1) mit dem bestimmten Artikel,
2) mit dem unbestimmten Artikel, und
3) ohne Artikel.

Tafel der Endungen der drei Haupt- und neun Gesammt-Deklinationen für attributive Eigenschaftswörter.

I. Hauptdeklination des Eigenschaftsworts mit dem bestimmten Artikel oder einem Fürworte (oder Zahlworte), welches die Endung des bestimmten Artikels hat.			II. Hauptdeklination des Eigenschaftsworts mit dem unbestimmten Artikel, oder einem Fürworte (oder Zahlworte), welches die Endung des unbestimmten Artikels hat.			III. Hauptdeklination des Eigenschaftsworts ohne Artikel.		
1.	**2.**	**3.**	**4.**	**5.**	**6.**	**7.**	**8.**	**9.**
Männl.	Weibl.	Sächl.	Männl.	Weibl.	Sächl.	Männl.	Weibl.	Sächl.
Einzahl.			Einzahl.			Einzahl.		
N. —e	— e	— e	— er	— e	— es	— er	— e	— es
G. —en	— en	— en	— en	— en	— en	— en	— er	— en
D. —en	— en	— en	— en	— en	— en	— em	— er	— em
A. —en	— e	— e	— en	— e	— es	— en	— e	— es
Mehrzahl.			Mehrzahl.			Einzahl.		
N. —en	— en	— en	— e	— e	— e	— e	— e	— e
G. —en	— en	— en	— en	— en	— en	— er	— er	— er
D. —en	— en	— en	— en	— en	— en	— en	— en	— en
A. —en	— en	— en	— e	— e	— e	— e	— e	— e

Frage I. Sage die Endungen der ersten Hauptdeklination. II. Der zweiten. III. Der dritten. IV. Wann wird das Eigenschaftswort nach der ersten, wann nach der zweiten, wann nach der dritten Hauptdeklination deklinirt?

I. Hauptdeklination des Eigenschaftsworts mit dem bestimmten Artikel oder einem Zahl- oder Fürworte, welches die Endung und den Begriff des bestimmten Artikels hat.

Einzahl.

82.	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Der (oder jeder gute) Mann,	die (od. jede) gute Frau,	das (od. jedes) gute Kind.
G.	Des (oder jedes) guten Mannes,	der(od. jeder)gutenFrau,	des(od. jedes)g'enKindes.
D.	Dem (oder jedem) guten Manne,	der(od. jeder)gutenFrau,	dem(od. jedem) g'enKinde
A.	Den (oder jeden) guten Mann,	die (od. jede) gute Frau,	das (od. jedes) gute Kind.

Mehrzahl.

N.	Die (oder alle) guten Männer,	die (od. alle) g'en Frauen,	die (od. alle) gutenKinder.
G.	Der (oder aller) guten Männer,	der(od. aller(g'enFrauen,	der (od. aller) g'enKinder.
D.	Den (oder allen) guten Männern,	den(od. allen)g'enFrauen	den(od. allen)g'enKindern
A.	Die (oder alle) guten Männer,	die (od. alle) g'enFrauen,	die (od. alle) gutenKinder.

Wie wird das beigeordnete Eigenschaftswort deklinirt, wenn zwei oder mehrere beigeordnete Eigenschaftswörter mit dem bestimmten Artikel dem Hauptworte vorhergehen? (Als: der gute, brave, alte Mann.)

Dann wird jedes der beigeordneten Eigenschaftswörter in derselben Weise deklinirt.

Uebungen.

I. Deklinire 1. Der kalte Ofen, die schwarze Tafel, das helle Zimmer.
2. Der kalte, runde, eiserne Ofen; die schwarze, lange, neue Tafel; das helle, hohe, gesunde Zimmer.

II. 1. Schreibe auf 6 Eigenschaftswörter, von denen jedes eine Eigenschaft bezeichnet, welche **die Wand** haben kann.
2. " " 6 " " " **das Fenster** " "
3. " " 6 " " " **die Thüre** " "
4. " " 6 " " " **das Wasser** " "

III. Füge passende Hauptwörter zu den Seite 13 des III. Lesebuches vorkommenden Eigenschaftswörtern.

II. Hauptdeklination des Eigenschaftsworts, mit dem unbestimmten Artikel oder einem Zahl- oder Fürworte vor sich, welches die Endung und den Begriff des unbestimmten Artikels hat.

Anmerk. In der Mehrheit fällt der unbestimmte Artikel weg, wird aber durch ein eigenschaftswortliches Für- oder Zahlwort ersetzt, welches in allen Casus die Endung des bestimmten Artikels annimmt.

Einzahl.

83.	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Ein rother Apfel,	eine rothe Birne,	ein rothes Blatt.
G.	Eines rothen Apfels,	einer rothen Birne,	eines rothen Blattes.
D.	Einem rothen Apfel,	einer rothen Birne,	einem rothen Blatte.
A.	Einen rothen Apfel,	eine rothe Birne,	ein rothes Blatt.

Mehrzahl.

N.	Viele (oder zwei) rothe Aepfel,	viele rothe Birnen,	viele rothe Blätter.
G.	Vieler (oder zweier) rothen Aepel,	vieler rothen Birnen,	vieler rothen Blätter.
D.	Vielen (oder zweien) rothen Aepfeln,	vielen rothen Birnen,	vielen rothen Blättern.
A.	Viele (oder zwei) rothe Aepfel,	viele rothe Birnen,	viele rothe Blätter.

Wie ist die Deklination des beigeordneten Eigenschaftswortes, wenn zwei oder mehrere beigeordnete Eigenschaftswörter durch den unbestimmten Artikel mit dem Hauptworte verbunden sind? (als: ein rother, feiner, reifer Apfel.)

Dann wird jedes der beigeordneten Eigenschaftswörter in derselben Weise deklinirt.

Wonach muß das Eigenschaftswort sich richten, wenn es sich auf ein zusammengesetztes Hauptwort bezieht?

Vorzugsweise nach dem Grundworte, z. B. schöner Haus**garten**, großes Garten**haus**, ein guter Kalbs**braten**; daher ist es falsch und lächerlich, zu sagen: ein wollener Strumpf**fabrikant**, ein wilder Schweins**braten**.

Frage. Warum ist es fehlerhaft, zu sagen: ein wollener Strumpf**fabrikant**? — Wie muß es heißen? 2c.

Die wichtigsten Nachsilben und ihre Bedeutung.

Was bezeichnen die Nachsilben **en** und **er**?

Sie bezeichnen den Stoff des Dinges, z. B. Gold — gold-en, Wolle — woll-en, Tuch — tuch-en, Erde — ird-en, Kupfer — kupf-ern, Glas — gläs-ern.

Was bezeichnet die Nachsilbe **„bar?"**

Sie bezeichnet eine Fähigkeit oder Möglichkeit, das im Stamme Bezeichnete zu leiden, z. B. Dienst — dienst-bar, ess(en) — eß-bar, Dank — dank-bar, trink(en) — trink-bar.

Was bezeichnet die Nachsilbe **„sam?"**

Sie bezeichnet eine Geneigtheit zu thun, sowie Aehnlichkeit und Gleichheit, z. B. Furcht — furcht-sam, lenk(en) — lenk-sam, gleich — gleich-sam, gemein — gemein-sam.

Was bezeichnet die Nachsilbe **„haft?"**

Sie bezeichnet das Anhaften des im Stamme enthaltenen Begriffes, zuweilen eine Aehnlichkeit, z. B. Sünd(e) — sünd-haft, Schül(er) — schüler-haft, Hase — hasen-haft.

Was bezeichnet die Nachsilbe **„ig?"**

Sie bezeichnet 1. haben, besitzen, z. B. saftig (was Saft hat), blutig (hat Blut); 2. eine Neigung, z. B. beißig, stößig, näschig.

Was drückt die Stammsilbe „**icht**" aus?
icht drückt eine Aehnlichkeit mit dem Stammbegriffe aus, z. B. Berg—berg-icht, Holz — holzicht, Salz — salz-icht.

Was bezeichnet die Nachsilbe „**isch?**"
Sie bezeichnet Abkunft von oder Zusammenhang mit dem Stammbegriffe, oder auch die Art und Weise des Thuns, zuweilen etwas Gehässiges, z. B. Ausland — ausländisch, Dieb — dieb-isch, Weib — weib-isch.

Was bezeichnet die Nachsilbe „**lich?**"
lich 1. hat oft verkleinernde Bedeutung, z. B. roth — röth-lich, süß — süß-lich;
2. bezeichnet eine Aehnlichkeit und Angehörigkeit, z. B. schwer — schwerlich, sterb — sterb-lich, Mutter — mütter-lich;
3. die Art und Weise einer Handlung und ist mit **bar** und **sam** sinnverwandt, z. B. klug — klüg-lich, Angst — ängst-lich, König — könig-lich.

Anmerk. Man darf nicht sagen: „Die landräthliche Tochter", statt: die Tochter des Landraths, „die fürstlichen Kinder", statt: die Kinder des Fürsten, „die königlichen Gärten", statt: die Gärten des Königs, „die bäuerlichen Verhältnisse", statt: die Verhältnisse der Bauern, „das ritterliche Schwert", statt: das Schwert des Ritters. Mit diesen Fällen ist jedoch der Fall nicht zu verwechseln, wo der attributive Genitiv gebraucht wird, um wie ein Adjectiv eine Aehnlichkeit zu bezeichnen, z. B. „die Liebe der Mutter", die mütterliche Liebe; er behandelt ihn mit der Strenge des Vaters, „mit väterlicher Strenge". Ganz verwerflich ist es, von Sachnamen die Form **lich** in adjectivischer Bedeutung zu bilden, z. B. „sprachliche Aufsätze", „eine sächsliche Erörterung", „wörterbüchliche Arbeit" u. dgl.

Wodurch wird **ig** von **lich** in der Schreibart gewöhnlich unterscheiden?
Dadurch: 1) daß, wenn das **l** zum Stammworte gehört, die Endung „ig" sein muß, z. B. will-ig, art-ig, güt-ig.
2) gehört aber das **l** zur Nachsilbe, so muß man „lich" schreiben, z. B. höf-lich, zärt-lich, wahr-lich.

Uebungen.

Steinern, steinig, steinicht.
Ein **steinernes** Bild — ein Bild aus Steinen bestehend.
Eine **steinerne** Birne — wäre eine Birne von Steinen gemacht.
Ein **steiniger** Acker — ein Acker, der Steine hat, Steine enthält.
Eine **steinichte** Birne — eine Birne, die Aehnlichkeit mit einem Steine hat.

Unterscheide in der vorstehenden Weise:

Thönern, thonig, thonicht. Irden, erden, erdicht, irdisch. Zankhaft, zänkisch. Sittig, sittlich, sittsam.

Sittig ist ein Jemand, der Sitte hat. Sittlich handelt, wer in einer Weise handelt, die der Sitte (Sittlichkeit) gemäß ist; sittliche Handlungen. Sittsam ist, wer zur Sitte Neigung hat. Ein sittsames Mädchen.

Geistig, geistlich. Leiblich, leibhaft. Zeitig, zeitlich. Sinnig, sinnlich. Bewegbar, bewegsam. Streitbar, streitig. Jährig, jährlich. Thätig, thätlich. Bedächtig, bedächtlich, bedachtsam. Salzige, salzichte. Kupferne, kupferige, kupferichte. Wollen, wolliges, wollichtes. Hölzerne, holzige, holzichte.

Frage. Was ist ein steinernes Bild? ꝛc.

Uebungen.

1. Deklinire: Ein lahmer Mensch. Eine glimmende Kohle. Ein gehobeltes Brett.
2. Ein blinder, stummer, lahmer Mensch. Eine brennende, verzehrende, erlöschende Kohle. Ein langes, gehobeltes, schlechtes Brett.
3. Schreibe auf 6 Eigenschaftswörter, welche dem Menschen beigelegt werden können.
4. „ „ 6 „ „ der Rose „ „ „
5. „ „ 6 „ „ dem Adler „ „ „

Von der I. Hauptdeklination des Eigenschaftsworts ohne Artikel.

84. Wie wird das attributive Eigenschaftswort, verbunden mit dem Hauptworte ohne Artikel, deklinirt?

Es nimmt in allen Casus der Einzahl und Mehrzahl die Endung des bestimmten Artikels an, wie folgendes Muster zeigt.

Einzahl.

85.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. Süßer Wein,	alte Frucht,	vieles Wasser.
G. Süßen (es) Weines,	alter Frucht,	vielen (es) Wassers.
D. Süßem Weine,	alter Frucht,	vielem Wasser.
A. Süßen Wein,	alte Frucht,	vieles Wasser.

Mehrzahl.

N. Süße Weine,	alle Früchte,	viele Wasser.
G. Süßer Weine,	aller Früchte,	vieler Wasser.
D. Süßen Weinen,	allen Früchten,	vielen Wassern.
A. Süße Weine,	alle Früchte,	viele Wasser.

Welche Endung hat der Dativ der Einzahl im männlichen und sächlichen Geschlechte von den ohne Artikel deklinirten Eigenschaftswörtern, welche in **m** endigen?

Eigenschaftswörter ohne Artikel, welche in **m** endigen, nehmen im Dativ Singular statt **m n** an; daher sagt man von vornehmen, nicht von vornehmem Stande.

Wie werden mehrere **beigeordnete** Eigenschaftswörter, ohne Artikel mit dem Hauptworte verbunden, deklinirt?

Auch dann nimmt jedes der beigeordneten Eigenschaftswörter in allen Casus des Singular und Plural die Endung des bestimmten Artikels an. Beispiele:

Einzahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. Alter, reiner Wein,	schöne, rothe Dinte,	feines, englisches Tuch.
G. Alten(es),reinen(es)Weines,	schöner, rother Dinte,	feinen, englischen Tuches.
D. Altem, reinem Weine,	schöner, rother Dinte,	feinem, englischem Tuche.
A. Alten, reinen Wein.	schöne, rothe Dinte,	feines, englisches Tuch.

Mehrzahl.

N. Alte, reine Weine,	schöne, rothe Dinten,	feine, englische Tuche.
G. Alter, reiner Weine,	schöner, rother Dinten,	feiner, englischer Tuchen.
D. Alten, reinen Weinen,	schönen, rothen Dinten,	feinen, englischen Tuchen.
A. Alte, reine Weine,	schöne, rothe Dinten,	feine, englische Tuche.

Wenn ein untergeordnetes Eigenschaftswort ohne Artikel einem beigeordneten vorhergeht, wie wird dann das untergeordnete und wie das beigeordnete deklinirt?

Dann nimmt,

1. das untergeordnete die Endung des bestimmten,
2. das beigeordnete aber die Endung des unbestimmten Artikels an. Beispiele:

Einzahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. **Alter**, reiner Wein,	**schöne**, rothe Dinte,	**feines**, englisches Tuch.
G. **Alten**(es)reinenWeines,	**schöner**, rothen Dinte,	**feinen**(es) englischenTuches.
D. **Altem**, reinen Weine,	**schöner**, rothen Dinte,	**feinem**, englischen Tuche.
A. **Alten**, reinen Wein,	**schöne**, rothe Dinte,	**feines**, englisches Tuch.

Mehrzahl.

N. **Alte**, reine Weine,	**schöne**, rothe Dinten,	**feine**, englische Tuche.
G. **Alter**, reinen Weine,	**schöner**, rothen Dinten,	**feiner**, englischen Tuchen.
D. **Alten**, reinen Weinen,	**schönen**, rothen Dinten,	**feinen**, englischen Tuchen.
A. **Alte**, reine Weine,	**schöne**, rothe Dinten,	**feine**, englische Tuche.

Wenn ein zahl- oder fürwörtliches Eigenschaftswort ohne Artikel einem beigeordneten vorhergeht, wie wird dann das zahl- oder fürwörtliche und wie das beigeordnete deklinirt?

I. Wenn das zahl- oder fürwörtliche Eigenschaftswort die Endung und den Begriff (1) des bestimmten Artikels hat, dann wird
   1) das zahl- oder fürwörtliche, wie der bestimmte Artikel,
   2) das beigeordnete aber, als ein Eigenschaftswort mit dem bestimmten Artikel vor sich, deklinirt.

II. Wenn das zahl- oder fürwörtliche Eigenschaftswort die Endung (2a) und den Begriff (2b) des unbestimmten Artikels hat, dann wird
   1) das fürwörtliche wie der unbestimmte Artikel,
   und 2) das beigeordnete als ein Eigenschaftswort mit dem unbestimmten Artikel vor sich, deklinirt,

1) als: dieser, jener, mancher, solcher, jeder, jedweder, jeglicher, unser, einer, ihr, welcher;
2a) als: mein, dein, sein, kein, was für ein, welch ein ꝛc.
2b) als: viele, wenige, einige, etliche, manche, andere, mehrere, keine u. s. w.

Ad I. Deklination eines zahl- oder fürwörtlichen Eigenschaftswords, welches zwar den bestimmten Artikel nicht vor sich, aber in seinen Endbuchstaben angehängt und ein beigeordnetes Eigenschaftswort nach sich hat.

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Jeder gute Mann,	jede gute Frau,	jedes gute Kind.
G.	Jeden (es) guten Mannes,	jeder guten Frau,	jeden (es) guten Kindes.
D.	Jedem guten Manne,	jeder guten Frau,	jedem guten Kinde.
A.	Jeden guten Mann,	jede gute Frau,	jedes gute Kind.

Mehrzahl.

N.	Alle* guten (1) Männer,	alle guten (2) Frauen,	alle guten (3) Kinder.
G.	Aller guten Männer,	aller guten Frauen,	aller guten Kinder.
D.	Allen guten Männern,	allen guten Frauen,	allen guten Kindern.
A.	Alle guten (4) Männer.	alle guten (5) Frauen,	alle guten (6) Kinder.

*) Oder manche. 1, 2, 3, 4, 5, 6 (nicht gute).

Ad II. Deklination eines zahl- oder fürwörtlichen Eigenschaftswords, welches zwar den unbestimmten Artikel nicht vor sich, aber in seinen Endbuchstaben angehängt und ein beigeordnetes Eigenschaftswort nach sich hat.

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Kein guter Vater,	eine gute Mutter,	mein gutes Kind.
G.	Keinen (es) guten Vaters,	einer guten Mutter,	meines guten Kindes.
D.	Keinem guten Vater,	einer guten Mutter,	meinem guten Kinde.
A.	Keinen guten Vater,	eine gute Mutter,	mein gutes Kind.

Mehrzahl.

N.	Viele gute (1) Väter,	zwei gute (2) Mütter,	meine gute (3) Kinder.
G.	Vieler guten Väter,	zweier guten Mütter,	meiner guten Kinder.
D.	Vielen guten Vätern,	zweien guten Müttern,	meinen guten Kindern.
A.	Viele gute (4) Väter,	zwei gute (5) Mütter.	meine gute (6) Kinder.

1, 2, 3, 4, 5, 6 (nicht guten).

Wie ist die Deklination, wenn dem beigeordneten Eigenschaftswort ein mittelwörtliches Umstandswort vorhergeht:

1) Dann wird das Mittelwort (als Umstandswort) gar nicht deklinirt.
2) Das beigeordnete Eigenschaftswort aber entweder nach der ersten, zweiten oder dritten Hauptdeklination, je nachdem es den bestimmten oder unbestimmten oder gar keinen Artikel vor sich hat.

	Männlich. Einzahl.	Weiblich. Einzahl.
N.	Der ausgezeichnet gelehrte Mann,	eine hinreißend schöne Musik.
G.	Des ausgezeichnet gelehrten Mannes,	einer hinreißend schönen Musik.
D.	Dem ausgezeichnet gelehrten Manne,	einer hinreißend schönen Musik.
A.	Den ausgezeichnet gelehrten Mann,	eine hinreißend schöne Musik.

	Mehrzahl.	Ohne Mehrzahl.
N.	Die ausgezeichnet gelehrten Männer,	—— ——
G.	Der ausgezeichnet gelehrten Männer,	—— ——
D.	Den ausgezeichnet gelehrten Männern,	—— ——
A.	Die ausgezeichnet gelehrten Männer,	—— ——

Sächlich.

	Einzahl.	Mehrzahl.
N.	Brennend rothes Tuch,	brennend rothe Tuche.
G.	Brennend rothen Tuches,	brennend rother Tuche.
D.	Brennend rothem Tuche,	brennend rothen Tuchen.
A.	Brennend rothes Tuch,	brennend rothe Tuche.

1) Als gegensätzliche Mehrheit von **eine.**

Uebungen.

I Deklinire 1. Gebrannter Kalk, gebleichte Leinwand, gemähetes Gras. 2. Gebrannter, spröder, weißer Kalk; gebleichte, feine, theure Leinwand; gemähetes, ausgerissenes, verwelktes Gras.

II. Er handelt mit **feinem** englischen Tuche. (Englisches Tuch, das fein ist.) Er trug ein Kleid von **grobem** grauen Linnen. (Graues Linnen, das grob ist. Er hat mit **schöner** rother Dinte geschrieben. Ein Fenster von **schönem** rothen Glase. Die Beschreibung **berühmter** mineralischen Quellen. Eine Sendung mit **echtem** kölnischen Wasser, mit **wohlfeilem** alten Weine. Sie bestreute den Boden mit **trockenem** weißen Sande. Sie aßen aus **altem** irdenen Geschirre. Ein Armband aus **echtem**, gediegenen Golde.

Frage. I. Was für ein Eigenschaftswort ist feinem? II. Warum? III. englischen? IV. Warum? V. groben? IV. Warum?

III. Unterscheide:

Ein neues, gebundenes Buch; ein neu gebundenes Buch.
Ein kindlicher, froher Mensch; ein kindlich froher Mensch.
Eine schöne, rothe Blume; eine schön rothe Blume.
Ein ganzes, schwarzes Brod; ein ganz schwarzes Brod.
Ein wildes, tanzendes Mädchen; ein wild tanzendes Mädchen.
Ein brennendes, rothes Tuch; ein brennend rothes Tuch.

Steigerung des Eigenschaftsworts.

86. Wie viele Steigerungsgrade hat das Eigenschaftswort?
Drei, nämlich: Positiv, Komparativ und Superlativ.

87. Was thut der Positiv?
Er stellt die Eigenschaft eines Gegenstandes dar, ohne Vergrößerung oder Vergeringerung, als: weise, klein, groß.

88. Was thut der Komparativ?
Er vergrößert oder verkleinert den Positiv in Bedeutung, als: weiser, kleiner, größer.

89. Was thut der Superlativ?
Er vergrößert oder verkleinert den Positiv im höchsten Grade, als: weiseſt, kleineſt, größt.

Wie wird die Steigerung ausgeführt?
1) Durch Verwandlung des Vokals a, o, u—in ä, ö, ü, und Anhängung von Buchstaben.
3) Durch Vorsetzung von Umstandswörtern.

90. Wie viele Arten von Steigerungen hat die deutsche Sprache?
Vier, nämlich:
1) Die Steigerung ohne Artikel, als: weise, weiser, weiseſt;
2) die Steigerung mit Artikel, als: a) der weise, weisere, weiseſte Mann, b) ein weiser, weiserer, weiseſter Mann;

3) die abweichende Steigerung, als: gut, besser, best;
4) die Steigerung durch Vorsetzung von Umstandswörtern; a) schön, sehr schön, überaus schön, b) schön, minder schön, mindest schön.

Wie wird der Comparativ ohne Artikel gebildet?
Indem man 1) des Positivs Vokal a in ä, o in ö oder u in ü verändert (*) und
2) die im Positiv **er** oder bloß **r** anhängt, wenn der Positiv in **e** endigt, als: alt, älter; groß, größer; jung, jünger; weise, weiser.

Wie wird der Superlativ ohne Artikel gebildet?
Indem man 1) des Positivs Vokal a in ä, o in ö oder u in ü verändert, und
2) dem Positiv,
a) wenn er in **e** endigt **st** anhängt, als: weise, weisest;
b) oder **est**, wenn der Positiv nicht in **e** endigt; als: kleine, kleinest;
c) oder **te**, als: groß, größte.

Wie wird der Comparativ mit bestimmtem Artikel gebildet?
1) Durch den Umlaut,
2) dadurch, daß man dem Positiv im Singular **re** und im Plural **ren** anhängt, als:

Singular.	Plural.
Der alte Vater, der **ältere** Vater,	die **älteren** Väter.
Die große Mutter, die **größere** Mutter,	die **größeren** Mütter.
Das junge Kind, das **jüngere** Kind,	die **jüngeren** Kinder.

Wie wird der Superlativ mit bestimmtem Artikel gebildet?
1) Durch den Umlaut,
2) dadurch, daß man dem Positiv a) im Singular entweder **ste** oder **te**
b) im Plural aber **sten** oder **ten** anhängt, als:

Positiv.	Singular.	Plural.
Der alte Vater,	der älteste Vater,	die ältesten Väter.
Die große Mutter,	die größte Mutter,	die größten Mütter.
Das junge Kind,	das jüngste Kind,	die jüngsten Kinder.

Wie wird der Positiv mit unbestimmtem Artikel gebildet?
Indem man dem Positiv
1) im männlichen Geschlechte **er** anhängt, als **alt**, ein alter Vater;
2) im weiblichen Geschlechte **e** anhängt, als: **groß**, eine große Mutter;
3) im sächlichen Geschlechte **es** anhängt, als: **jung**, ein junges Kind.

Wie wird der Comparativ mit unbestimmtem Artikel gebildet?
1) Durch den Umlaut;
2) dadurch, daß man dem Positiv ohne Artikel
a. im männlichen Geschlechte **erer** anhängt, als: **alt**, ein älterer Vater;
b. im weiblichen Geschlechte **ere** anhängt, als: **groß**, eine größere Mutter;
c, im sächlichen Geschlechte **eres** anhängt, als: **jung**, ein jüngeres Kind.

Wie wird der Superlativ mit unbestimmtem Artikel gebildet?
1) Durch den Umlaut;
2) dadurch, daß man dem Positiv ohne Artikel
a. entweder **este** anhängt, als: **alt**, der älteste;
b. oder **te** anhängt, als: **groß**, die größte;
c. oder **ste** anhängt, als: **jung**, das jüngste.

Aufgaben.

91. 1. Steigere süß, fleißig, aufmerksam, arm, fein, tapfer.
2. Steigere: ein vornehmer Herr, eine brave Schwester, ein frommes Mädchen.

*) Ausnahmen sind: a) blaß, blond, bunt, fahl, falsch, froh, gerade, glatt, hohl, hold, kahl, karg, knapp, lahm, los, matt, marsch, morsch, nackt, platt, plump, rob, rund, sacht, schlaff, schlank, starr, stumm, stolz, toll, voll, faul, zahm, schroff. b) Diejenigen, welche den Doppellaut **au** haben, z. B. blau, braun, faul, grau, genau, kraus, laut, lau, rauh, sau, schlau.

3. Steigere: der tapfere Soldat, die liebe Mutter, das angenehme Wetter.
4. Für Steigerung mehrerer Eigenschaftswörter siehe S. 18 II. Lesebuch oder III. Lesebuch S. 210, No. 191.

92. In wie viele Arten sind die abweichenden Steigerungen der Eigenschaftswörter eingetheilt?

In drei, nämlich:

1) In solche, welche nach Positiv, Comparativ und Superlativ abweichend von der obigen Regel vorkommen.
2) In solche, die zwar regelmäßig gesteigert, aber nur im Comparativ und Superlativ gebraucht werden.
3) In solche, die nur im Superlativ gebraucht werden.

Ad 1.

Männlich.			Weiblich.			Sächlich.		
Posit.	**Compart.**	**Superl.**	**Posit.**	**Compart.**	**Superl.**	**Posit.**	**Compart.**	**Superl.**
Edler,	edlerer,	edelster,	edle,	edlere,	edelste,	edles,	edleres,	edelstes.
Ein edler,	ein edlerer	ein edelster,	eine edle,	eine edlere,	eine edelste,	ein edles,	ein edleres,	ein edelstes.
Der edle,	der edlere,	der edelste,	die edle,	die edlere,	die edelste,	das edle,	das edlere,	das edelste.
Hoher,	höherer,	höchster,	hohe,	höhere,	höchste,	hohes,	höheres,	höchstes.
Naher,	näherer	nächster,	nahe,	nähere,	nächste,	nahes,	näheres,	nächstes.
Guter,	besserer,	bester,	gute,	bessere,	beste,	gutes,	besseres,	bestes.

Ad 2.

Comparativ.	Superlativ.
Der, die, das innere,	der, die, das innerste.
Der, die, das äußere,	der, die, das äußerste.
Der, die, das obere,	der, die, das oberste.
Der, die, das untere,	der, die, das unterste.
Der, die, das vordere,	der, die, das vorderste.
Der, die, das hintere,	der, die, das hinterste.
Der, die, das mittlere,	der, die, das mittelste.

Ad 3. Als: todt, schriftlich, mündlich, golden, silbern, rund, dreieckig, höchstgeehrt, innigstgeliebt, höchstverdient, steinhart, schneeweiß, eiskalt, erzdumm, unendlich, ewig, allmächtig, allweise u. s. w.

Welche prädikative Eigenschaftswörter werden abweichend von der Regel gesteigert?

Die folgenden:

Positiv.	Comparativ.	Superlativ.
Bald,	eher,	ehest, oder am ehesten.
Gern,	lieber,	liebst, oder am liebsten.
Gut,	besser,	best, oder am besten.
Viel,	mehr,	meist, oder am meisten.
Wenig,	minder,	mindest, oder am mindesten.

(Anmerk. Nicht attributive, sondern nur prädikative Eigenschaftswörter haben im Superlativ die Form: „am besten, oder auf's beste;"
„am schönsten, oder auf's schönste.")

Durch Vorsetzung welcher Umstandswörter ist in der deutschen Sprache ferner noch die Steigerung der Eigenschaftswörter ausgeführt?

Durch Vorsetzung der Umstandswörter: mehr, weniger, sehr, überaus, ungemein, äußerst; als: mehr lustig als traurig; minder fähig als fleißig; sehr schön; überaus gütig ꝛc.

Was ist zu beobachten, wenn zwei prädikative Eigenschaftswörter in einer Steigerung verglichen werden?

So muß die Steigerung durch das Umstandswort weniger oder mehr geschehen, als: „er ist weniger tapfer, als glücklich;"
„er ist mehr glücklich, als tapfer."

Durch Vorsetzung welcher Wörter wird jeder Grad noch verstärkt?

Der Positiv durch **sehr**, der Comparativ durch **viel** und **weit**, der Superlativ durch **aller** ꝛc.

Wenn ist das Eigenschaftswort ein Hauptwort?

Wenn weder vor noch nach demselben ein Hauptwort steht, worauf es bezogen werden kann; z. B. der Kranke liegt im Bette. Der Zufriedene ist glücklich.

Nach welchem Grade braucht man **wie** und nach welchem **als**?

Bei einer Vergleichung braucht man nach dem Positiv **wie** und nach dem Comparativ **als**.

Uebungen.

I. Deklinire: Kleiner Knabe, kleinere Schwester, kleineres Haus.
Kleinster Knabe, kleinste Schwester, kleinstes Haus.
Der kleinere Knabe, die kleinere Schwester, das kleinere Haus.
Der kleinste Knabe, die kleinste Schwester, das kleinste Haus.
Mein kleinerer Sohn, meine kleinere Tochter, mein kleineres Kind.
Mein kleinster Sohn, meine kleinste Tochter, mein kleinstes Kind.
Ein besserer Wein, die kräftigere Suppe, glücklichere Zeit, nützlichere Kunst, das lehrreichere Buch, der höchste Berg, der redlichste Mann.

II. Das Pferd ist groß, das Kameel ist größer, der Elephant ist das größte Landthier. Der Wolf ist raubgierig, der Tiger ist raubgieriger, die Hyäne ist das raubgierigste Thier. Katharina ist gut, Joseph ist besser, doch Heinrich ist das beste Kind.

Frage. I. Was für ein Eigenschaftswort ist groß, und in welchem Steigerungsgrade? II. Was für ein Eigenschaftswort ist größer, und in welchem Steigerungsgrade? u. s. w.

Was ist noch in Bezug auf die Deklination der attributiven Eigenschaftswörter zu bemerken?

1) Die regelmäßigen Biegungsendungen des attributiven Eigenschaftswortes ganz wegzulassen, also z. B. ein **schön** Gesicht u. dergl. zu sagen, ist im Allgemeinen nur den Dichtern erlaubt, und zwar im Nominativ und Akkusativ Singularis sächlichen Geschlechts.
2) Doch die Umstandswörter werden nicht gebogen; also nicht: du bist ein rechter guter Junge, sondern ein **recht** guter ꝛc.
3) a. Wenn zwei Bestimmwörter zusammenkommen, von denen das zweite den bestimmten Artikel vor sich leidet, so wird dieses ganz wie ein Eigenschaftswort behandelt; z. B. dieses **viele** Geld; mancher **andere** Freund; aber: sein **vieles** Geld; unser **anderer** Freund.
b. Leidet aber das zweite Bestimmwort den bestimmten Artikel nicht vor sich, so behält jedes unverändert die Form, die es allein stehend haben würde; z. B. **aller dieser** (nicht diese) Vorrath; mit **allem diesem** (nicht diesen) Vorrathe; **alles dieses** Unglück; **dieser mein** Freund; **dieses meines** Freundes.
4) Wenn endet das attributive Eigenschaftswrt im Nominativ Singular in **e**?
1. Wenn der bestimmte Artikel vor demselben steht: der gute Mann, die gute Frau, das gute Kind.
2. Wenn ein Fürwort mit der Endung des bestimmten Artikels vor demselben steht: **dieser, jener**, z. B. dieser fleißige Schüler, diese emsige Frau, jenes schöne Wetter.
3. Wenn ein allgemeines Zahlwort mit der Endung des bestimmten Artikels vor demselben steht: **aller**, z. B. aller gute Kohl, alle rothe Dinte, alles frische Fleisch. **Einiger, etlicher**: einiger rother Wein, etliche reife Birnen, einiges neue Bier. **Mancher**: mancher große Herr, manche gute Dame, manches brave Mädchen.
Ebenso **vieler, weniger, jeder, jeglicher, mehrer, verschiedener**, auch die Wörter **anderer, folgender, erwähnter.**
5) Wenn nimmt das attributive Eigenschaftswort die Endung des bestimmten Artikels an?
Wenn ein Bestimmwort mit völlig mangelnder Biegung vor demselben steht: **etwas, genug, allerlei, vielerlei, dergleichen, lauter**, auch **viel, wenig, mehr** und die Zahlwörter **zwei, drei** (wenn sie nicht deklinirt werden), **vier** ꝛc., also: **etwas gutes** Papier, **allerlei frische** Butter, **allerlei rother** Wein, **viel schönes** Getreide, **viel alter** Wein.
6) Wenn endet das attributive Eigenschaftswort im Nominativ Singular männlich **er**, weiblich **e**, sächlich **es**?
Wenn ein Bestimmwort mit **mangelhafter** Biegung vor demselben steht: der Artikel **ein, eine, ein**, die Fürwörter **mein, dein, sein, unser, euer, ihr**, das allgemeine Zahlwort **kein.** Also: ein **großer** Mann, mein **neues** Kleid, unser **guter** (nicht gute) Freund ꝛc. Dativ: Dir gutem

Manne (dem Sprachgebrauche gemäß sagt man jedoch: dir **guten** Manne; ihr **guten** Männer; wir **armen** Leuten. Akkusativ: **Sie** guter Mann! (nicht: **Sie** guten Mann)! Dativ: **Ihnen**, gute Frau! (nicht: **Ihnen** guter Frau) ꝛc.

7) Statt der Endung **es** im Genitiv des männlichen und sächlichen Geschlechts der Einheit wird oft auch des Wohllauts wegen, jedoch weniger richtig, **en** gebraucht, z. B. statt: frohes Muthes — frohen Muthes.
8) Ebenso räumt man dem Wohllaute zu viel ein, wenn man bei Eigenschaftswörtern, die mit einem **m** endigen, im Dativ des männlichen und sächlichen Geschlechtes das **m** der Fallendung in **n** verwandelt; z. B. bequem, fromm, lahm; mit lahmen (statt mit lahmem) Fuße ꝛc.
9) Der Vokativ oder Anredefall lautet dem Nominativ immer gleich: **lieber Freund! gutes Kind!** Also auch in der Mehrheit **liebe** Freunde! nicht: **lieben** Freunde ꝛc.

Was für ein Unterschied ist zwischen einem prädikativen [Eigenschaftswort] und einem Umstandswort?

1) Das prädikative Eigenschaftswort macht selbst das Prädikat aus, indem es dem Subjekte beigelegt wird, z. B. der Schüler ist fleißig; er ist einfältig.
2) Das Umstandswort hingegen dient nur zur Bestimmung des Prädikates, z. B. der Schüler lernt fleißig; er handelt einfältig.

Regierung vorzüglich der prädikativen Eigenschaftswörter.

93. Wie viele Casus können die prädikativen Eigenschaftswörter regieren?
Drei, nämlich: 1) den Genitiv, 2) den Dativ, 3) den Akkusativ.

94. Was ist ein den Genitiv regierendes Eigenschaftswort?
Ein Eigenschaftswort, welches seine Thätigkeit erst von einem hinzukommenden Objekte herinnimt, z. B. Ich bin des Trostes bedürftig. Er war der Rechenkunst beflissen. Er ist des Fischens befugt (dazu berechtigt).

Frage I. Was für ein präd. Eigenschaftswort ist bedürftig? II. Warum u. s. w.

95. Was ist ein den Dativ regierendes Eigenschaftswort?
Ein Eigenschaftswort, welches in seiner Thätigkeit voraussetzt, daß es einem einwirkenden Objekte entspricht oder widersteht, als: das ist dem Gesetze gemäß. Ruhe ist dem Müden angenehm. Auch der kleinste Betrug ist einem rechtschaffenen Menschen verhaßt.

Frage I. Was für ein prädikatives Eigenschaftswort ist gemäß? II. Warum? III. Was für eins ist verhaßt? IV. Warum ꝛc.?

96. Was ist ein den Akkusativ regierendes Eigenschaftswort?
Ein Eigenschaftswort, welches in seinem Sein das Objekt ganz in Besitz nimmt oder von sich ausschließt, als: einen Fuß tief. Nicht einen Dollar **reich.** Einen Centner schwer.

Frage I. Was für ein prädikatives Eigenschaftswort ist tief? II. Warum? III. Was für eins ist **reich**? IV. Warum?

Tafel der prädikativen Eigenschaftswörter, welche

den Genitiv,	den Dativ und	den Akkusativ regieren.
Ansichtig.	Anständig.	(Wie) alt, breit, dick?
Bedürftig.	Aehnlich.	Einen Monat alt, einen Fuß
Bar (entblößt).	Abtrünnig.	breit, einen Zoll dick.
Beflissen.	Angehörig.	(Wie) groß, hoch, lang?
Befugt.	Angeboren.	Einen Fuß hoch, lang, groß.
Benöthigt (unbenöthigt).	Anhängig.	(Wie) reich? Einen Dollar
Bewußt (unbewußt).	Angenehm.	reich.
Eingedenk (uneingedenk).	Anstößig.	(Wie) viel schuldig? Ich bin
Fähig (unfähig).	Aergerlich.	einen Dollar schuldig.

Froh (von freuen).
Frei.
Gewahr.
Geständig.
Gewärtig.
Gewiß (ungewiß).
Gewohnt (ungewohnt).
Habhaft.
Kundig (unkundig).
Ledig.
Leer.
Los (von lassen).
Mächtig.
Müde (quitt).
Satt.
Schuldig (unschuldig).
Theilhaft (untheilhaft oder (ig).
Ueberdrüssig.
Verdächtig.
Verlustig.
Voll. Das sind Worte voll des Trostes.
Regiert aber auch den Akk., als: Ein Glas voll Wasser.
Werth.
Würdig (unwürdig).

Bedenklich, begreiflich.
Behaglich, behelflich, bekannt.
Beliebig, bequem, beschwerlich.
Beifällig, böse.
Dankbar, deutlich.
Dienlich, dienstbar.
Eigen, eigenthümlich.
Einträglich, eckelhaft.
Empfindlich, entbehrlich.
Erfreulich, erinnerlich.
Erkenntlich, erklärlich.
Ersprießlich.
Erträglich.
Ergeben.
Bescheiden.
Bewußt.
Eigen.
Fremd.
Gehorsam.
Gemäß.
Gleich.
Gemein.
Geneigt.
Gewogen.
Gewachsen.
Gnädig.
Heilsam.
Hold (abhold).
Lästig.
Lieb (von lieben).
Nahe.
Nützlich.
Schuldig.
Schädlich.
Treu (von trauen).
Ueberlegen.
Verderblich.
Verhaßt.
Verwandt (von winden, durcheinander gewunden.)
Widrig.
Willkommen, nnd viele andere Eigenschaftswörter, die von Zeitwörtern gebildet sind, welche den Dativ regieren.

(Wie) schwer? Einen Centner schwer.
(Wie) theuer? Das ist nur einen Groschen theuer oder theurer.
(Wie) tief? Einen Fuß tief.
(Wie) weit? Eine Meile weit.
(Wie viel) werth? Einen Dollar werth.

Anm. Einige Eigenschaftswörter fordern zu ihrer Ergänzung ein Zeitwort in der Grundform, z. B. **begierig** zu lernen, **schwer** zu schreiben; — andere verlangen ein Dingwort mit einem Verhältnißwort, z. B. stolz auf —
lüstern nach —

Die folgenden Eigenschaftswörter

I. können nur prädikativ gebraucht werden: angst, brach, feind, gram, irre, kund, leid, noth, nütze, quer, quitt, abhold, abspenstig, abwendig, ansichtig, getrost, gewahr, habhaft, handgemein;

II. können nur attributiv gebraucht werden: heutig, gestrig, dortig, morgend, nachträglich, stündlich, anfänglich, eidlich, mündlich, wörtlich, schriftlich 2c.

Uebungen.

Fülle folgende Sätze mit passenden Wörtern aus:

I. Ich bin — bedürftig (z. B. ich bin des Rathes bedürftig). Er ist — beflissen. Sie ist sich — noch wohl bewußt. Ich bin — gewohnt. Ich war — überdrüssig. Sie ist — würdig.

II. Der Maulesel ist — ähnlich z. B. der Maulesel ist dem Pferde ähnlich. Der

Schlaf ist — angenehm. Speise ist — nothwendig. Gott ist — gnädig. Der Tod ist — schrecklich. Vieles ist — nicht möglich. Er ist — Wirthe — Dollar schuldig. Dieses Buch ist — fleißigen Schüler — mehr als — Dollar werth. Ich wurde — Menschen ansichtig. Ich bin mir — Unrechts bewußt. Die Erde ist voll — Güte Gottes.

III. Mein Brüderchen ist — alt (z. B. mein Brüderchen ist drei Jahre alt.) Unser Garten ist — breit und — lang. Dieser Thurm ist — hoch. Der Nußbaum hinter unserm Hause ist — dick. Bist du wohl — reich? Das ist nicht — werth.

IV. Deklinire: Ein dem Vater ähnlicher Sohn.
Eine der Mutter ähnliche Tochter.
Ein der Lüge unfähiges Kind.
Der den frommen Schafen gefährliche Wolf.

V. Bilde 6 Sätze mit einem den Genitiv regierenden Eigenschaftsworte.
Bilde 6 Sätze „ „ „ Dativ „ „
Bilde 6 Sätze „ „ „ Akkusativ „ „
Bilde 6 Sätze „ „ den Dativ der Person und den Akkusativ der Sache regierenden Eigenschaftsworte.
Bilde 6 Sätze, worin das den Dativ regierende prädikative Eigenschaftswort als ein attributives gebraucht wird (z. B. Eine der Arbeit gewohnte Tochter.)

VI. Stelle die eingeklammerten Worte in den richtigen Casus:
Mancher verdankt seine Heilung dem Wasser (dieses so einfache Heilmittel.) Der Weizen (eine Getreideart) wächst nur auf fettem Boden. Die Früchte der Palme (ein Baum der heißen Zone) geben Speise und Trank. Von den Lavinen (eine Erscheinung in Gebirgsländern) werden zuweilen große Verheerungen angerichtet. Die Gemse lebt auf den höchsten Spitzen der Alpen (ein Gebirgszug in der Schweiz und Tyrol). Paris (die Hauptstadt Frankreichs) ist eine der größten Städte der Welt. Die Einwohner London's (die größte Stadt Europa's) treiben meist Handel nnd Schifffahrt. Das Volk Irland's (ein zu Großbrittanien gehörendes Land) lebt in großer Armuth. Ich danke dem Manne (der Beförderer meines Glückes).

Kommt zu dem besondern Namen der allgemeine als kurze Erklärung, so stehen beide in demselben Casus.

VII. Verbessere die folgenden Sätze:
Zwei Ellen (gebleichte Leinwand), ein Regiment (junge Soldaten), eine Sendung (vorjährige Weine), zwei Dutzend (neue Hüte), eine Heerde (alte Schafe), eine Koppel (zweijährige Füllen), eine Schaar (Neugierige), zwei Morgen (Land), ein Verein (fröhliche Sänger), eine Menge (ausgestopfte Vögel), eine Sammlung (gekaufte Bücher), ein Haufe (gesprengte Steine).

Nach Benennungen eines Maßes, Gewichtes und nach den Ausdrücken einer Vielheit steht der Genitiv.

VIII. Corrigire: Sei (ich) behülflich. Du kannst heute (ich) gegenwärtig sein. Es ist (ich) schmerzlich, mich von ihm zu trennen. Es war (ich) tröstlich, daß er mich im Unglück nicht verließ. Du siehst (ich) zu traurig aus. (Ich) ist Alles gleichgültig. Es ist (ich) lieb, hier Jemanden fragen zu können. Es ist (ich) erinnerlich. Es ist (ich) unbegreiflich. Man wird (die bösen Reden) bald gewohnt und wird auch (sein guter Name) verlustig. Es sei (du) nie gleichgültig, mit wem du verkehrst. (Ich) sind meine Jugendbekanntschaften unvergeßlich.

IX. Prüfe die folgenden Verbindungen und setze überall den richtigen Ausdruck:
Alter Kleiderverkauf, ein branner Bierbrauer, ein armer Soldatenrock, ein bunter Papierversertiger, die rothe Weinlese, der gegebene Wortbruch, gebundene Büchersammlungen, geschriebener Bücherschrank, rother Apfelbaum, braune Bierhäuser, ein magerer Ochsenmarkt, geriebene Oelfarbenhandlung, elastische Bruchbänderversertiger, unschuldiger Kindertag, wollener Zeugweber, gebundener Buchhändler, gewöhnliche Sämereiverkäufer, römischer und griechischer Antiquitätensammler, grober Tuchmacher, ein musikalischer Instrumentenmacher, ein wilder Schweinsbraten, Napoleon's englisches Waarenverbot, ein süßer Weinliebhaber, ein toller Hundsbiß, armes Kinderhaus, geschlossene Gesellschaftsmitglieder, kurzes Waarenlager, seidener Strumpfwirker, alter Klei-

derhändler, saffianer Schuhmacher, weißer Bierbrauer, gebackener Obsthändler, ein gebackener und frischer Obsthändler, bunter Papierverfertiger, dürre Kräuterhändler, grobe Hutfabrikanten, rohe Seidenfabrik, französische Weinhändler, politische Zeitungsleser, ausgebreitete Ländereibesitzer, ganze Gutsbesitzer, sonntägliche Ruhestörer, wollene Strumpffabrikanten, eiserne Drahtzieher, lackirte Blechwaarenfabrik, hölzener Leistenschneider, leinene Waarendruckerei, irdene Geschirrfabrik, hölzener Knopfmacher (Bildschnitzer), hölzerne Waarenfabrik, süße Wasserquelle, ledener Handschuhmacher, wildes Katzenfell, geschlossener Gesellschaftsball, schneller Tanzunterricht, adliger Frauenverein, feurige Kohlensammlerin, rohrener Stuhlmacher, gemästetes Kalbfleisch, kleines (großes) Gewehrfeuer, elastische Tragbänderverfertiger, goldene Waarenhändler, feine Tuchmacher, meerschaumene Pfeifenkopffabrik, geschnittene Steinsammlung, männliches Krankenspital, wohlfeiles Bücherverzeichniß, zahlreicher Familienvater, altes Weibergewäsch, verschiedene geräucherte Waarenanzeige, halbe Franzbände, lange Briefschreiber, silberne (goldene) Hochzeitsgäste.

X. Die unter den breiter gedruckten Wörtern zu suchenden Fehler sind zu verbessern.

Einheit. Nom. Der **fruchtbare** Baum; dieser **schöne, fruchtbare** Garten; jenes **wohlbebaute** Feld; ein **fleißiger** Landmann; unser **gute** Freund; kein **reicher**, aber **geehrte** Mann; manches **brave** Mädchen; schönes, **kostbares** Metall; **unnützes, lächerliches** Zeug; der **theilnehmendste** Freund und **größter** Wohlthäter; dieser sein **guter** Rathgeber; **gesunder, rother** Wein; **reifes, saftiges** Obst.

Gen. Meines **redlichen** Freundes; des **verstorbenen** Pachters; unserer **guter** Mutter; manches **folgsamen** Kindes; **reines** Herzens; **frohes Muthes**; aller **möglichen** Mühe ungeachtet.

Dat. Mit allem **möglichen** Fleiße; mit **großen** Eifer und **beharrlicher** Treue; ein Mann von **vielem** Ansehen, von **vornehmem** Stande; diesem **großem** Gelehrten; allem **äußeren** Ansehen nach.

Akk. Alles **reife** Obst; jedes **junges** Bäumchen; mein **ganzes** Glück; dieses **ganze** Glück; er that's auf **anhaltendes** Bitten; solches **anhaltendes** Bitten; dieses, euer **anhaltendes** Bitten; folgendes **rühmliches** Beispiel.

Vokativ. Guter, armer Mann! Unglückliches, bedauernswürdiges Mädchen!

Mehrheit. Nom. Diese **gute** Freunde; meine **treuen Nachbarn**; unsere **beiden** Gesellschafter; viele **gelehrten** Männer; **gute, wissenschaftliche** Bücher; alle **gute** und **nützliche** Werke; wir **armen** Leute; meine **älteste** Brüder.

Gen. Dieser **wichtiger** Ursachen wegen; **wichtiger** Ursachen wegen; welcher **neuen, merkwürdigen** Auftritte; die Fehler **großer** Städte; vieler **großen** Städte; die Menge aller auf dem Marsche **begriffener, spanischer** und **portugiesischer Kriegsgefangenen** 2c.; die Unterstützung solcher **dürftigen** Leute 2c.

Akk. Er sah diese **großen** Städte, manche **große** und **kleine** Städte, auch einige **ansehnlichen** Dörfer.

Vok. O ihr **glücklichen**, von dem Kriegsschauplatze **entfernten** Länder! **Glückliche** Länder! **Liebe, gute** Kinder! meine **lieben** Kinder! meine **wertheste** Freunde!

(21 Fehler.)

XI. Schreibe folgende Aufgabe ab und ergänze die Endungen der Eigenschaftswörter:

Des gut— Nachbars klein— Knabe hat des groß— Pferdes alt— Zaum. Des reich— Kaufmanns gut— Frau gab dem arm— Manne einen schön— nen— Rock. Des schön— Hutes golden— Band wurde von des alt— Soldaten böse— Sohn entwendet. Der gut— Mutter sittsam— Tochter schickte ihrer theur— Freundin einen lang— Brief. Des reich— Kaufmanns treu— Freund schenkte dem treu— Bedienten seines alt— Freund— eine groß— Summe baar— Geldes. Des blind— Greises best— Sohn gab jenem tugendhaft— Mädchen diesen theur— Ring. Des stolz— Kaufmanns hoch— Häu-

ser sind höher als seine höchst— Mauern. Johannes ältest— Sohn ist der stärk— Mann in dieser klein— Stadt. Die süß— Kirschen seines klei— Gartens sind von angenehm— Geschmack. Die lieb— Mutter gibt den gehorsam— und fleißig— Kindern süß—, reif— Kirschen. Das Leben bös— Menschen ist eine lang— Reihe von niedrig—, bös—Handlungen. Des ehrlich— Nachbars ältest— Sohn, sagt, daß sein— fromm— Freundes neu— Haus abgebrannt sei. — Alt— Leute, jung— Männer, schwach— Frauen, klein— Kinder gingen spazieren in den schön—, blumenreich— Garten unseres gütig— Nachbars. Am kürzest— Tage des kalt— Monats Dezember war das ganz— Feld mit tief— Schnee bedeckt. Des gehorsam— Johanns klein— Bruder hat des geschickt— Schreiners eisern— Hammer und dick— Nagel.

(Für mehrere Uebungen sieh Ahn's German Reader, Seite 15 ꝛc.)

Zahlwort (numeral adjective).

97. Was ist ein Zahlwort?

Ein Wort, welches angibt, wie oft das Ding vorhanden ist, oder welchen Platz es in einer Reihe gleicher Gegenstände einnimmt; als: zehn Schüler, der erste Platz, einige Federn, viele Hunde.

98. Wie sind die Zahlwörter im Allgemeinen eingetheilt?

In 1) bestimmte,
2) unbestimmte,
3) zusammengesetzte Zahlwörter.

99. Was ist ein bestimmtes Zahlwort?

Ein Zahlwort, welches die Dinge nach Einer bezeichnet, als: eins (ein Einer), zwei (zwei Einer), sechs, beide (zwei Einer), Paar (zwei Einer), Dutzend (zwölf Einer). *)

Frage I. Was für ein Zahlwort ist eins? II. Warum u. s. w.?

100. Was ist ein unbestimmtes Zahlwort?

Ein Zahlwort, welches die Dinge nach Menge (d. h. ungenau) bezeichnet, als: jeder, manche, einige.

Frage I. Was für ein Zahlwort ist jeder? II. Warum u. s. w.?

101. Was ist ein zusammengesetztes Zahlwort?

Ein Zahlwort, welches mit einem der Wörter lei, fach, fällig, mal, thel (Theil), und „je" zusammengesetzt ist, als: einerlei, einfach, einfältig, einmal, Drittel, je zwei und zwei u. s. w.

Frage I. Was für ein Zahlwort ist einerlei? II. Warum u. s. w.?

102. Wie viele Arten von bestimmten Zahlwörtern gibt es?

Zwei, nämlich:
1) Grundzahlwörter, als: ein, zwei, sechs.
2) Ordnungszahlwörter, als: erster, zweiter, sechster.

103. Was ist ein Grundzahlwort?

Ein Wort, welches genau angibt, wie oft ein Ding vorhanden ist: ein, zwei, sechs, eilf. **)

Frage I. Was für ein Zahlwort ist ein? II. Warum u. s. w.?

---

*) Mandel (15 Einer), Schock (60 Einer), Centner (100—108—110 einzelne Pfund). Paar, Pfund, Dutzend, Centner, Stück, Mal, Fuß, Glas, Maß u. s. w. bleiben unverändert, wenn ihnen eine Zahl vorhergeht, als: zwei Paar, sechs Pfund, drei Dutzend, vier Centner, zwei Stück, zehn Mal, fünf Fuß, sieben Maß. Doch die weiblichen haben die Mehrzahl, als: fünf Ellen, vier Tonnen, drei Meilen, sechs Fuß tief, fünf Glas, sieben Maß.

**) Eilf soll aus dem Altdeutschen „Ein-lif", und zwölf aus „zu-lif" entstanden sein; „lif" bedeutet so viel als „über"; eins über zehn, zwei über zehn; „lif" ist abgeleitet von „leiban" bleiben übrig sein.

Was ist von dem Zahlworte „ein" *) zu bemerken?

1) Das Zahlwort **ein** hat die Geschlechts- und Fallbiegung; als: Ein Mann, Einer Frau, Einem Kinde.
2) Das Zahlwort **ein** kann ein Eigenschaftswort sein; als: der eine Mann, die eine Frau, das eine Kind.
3) Das Zahlwort **ein** kann ein Dingwort sein; als: (die **Eins** in dieser Zahl) könnte besser geformt sein.
4) Das Zahlwort **ein** wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, um es von dem Geschlechtsworte „ein" zu unterscheiden; als: ich habe Ein Pferd; du hast zwei Pferde. Es gibt nur Ein Gott.

Was ist von den Grundzahlwörtern „zwei" und „drei" zu bemerken?

Daß sie nur dann deklinirt werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit des Geschlechts, wenn kein anderes Bestimmungswort vor ihnen steht; als:

N. Zwei (drei) Männer arbeiten.
G. Zweier (dreier) Zeugen Aussage.
D. Zweien (dreien) Männern gilt es.
A. Zwei (drei) Männer sah ich.

Was für ein Unterschied ist zwischen „zwei" und „beide"? **)

„Zwei" bezeichnet die Dinge bloß nach Einer; als: ich sah zwei Männer; hingegen „beide" setzt zwei bekannte Dinge voraus und meint, daß von diesen Zweien nicht nur das Eine, sondern auch das Andere gemeint sei; als: zwei Männer gingen gestern hier vorbei, und beide sah ich heute Morgen wieder.

Was ist von den anderen Grundzahlen (außer ein, zwei und drei) zu bemerken?

Daß sie weder Geschlechts- noch Fallbiegung haben.

Was haben alle Grundzahlwörter miteinander gemein?

1) Daß von jedem, als von einem Dinge, Etwas ausgesagt werden, und daß daher jedes ein Dingwort sein kann. Z. B. das Hundert, die Hunderte, das Tausend, die Tausende. Mit Vieren (mit 4 Pferden), mit Sechsen (mit 6 Pferden) fahren; es mit **Zwanzigen** aufnehmen ꝛc. Die **Eins**, die **Sechs** ꝛc., in der Mehrheit: die **Einsen**, die **Sechsen** ꝛc.
2) Daß aus denselben mittelst der Endsilben **er** und **ling** Dingwörter verschiedener Bedeutung gebildet werden, z. B.

Ein Dreier, ein Sechser (Münze), ein Achtziger (ein Mann, achtzig Jahre alt). Zweiundzwanziger (Wein, gewachsen im Jahre 1822). Zwilling, Drilling.

104. Was ist ein Ordnungszahlwort?

Ein Zahlwort, welches die Stelle bezeichnet, welche ein Ding in einer Reihe gleicher Gegenstände einnimmt, als: der **erste** Tag der dritten Woche; ein zweiter Bote kam am Abende des vierten Tages.

Frage: I. was für ein Zahlwort ist **erste**? II. Warum u. s. w.

Wie werden die Ordnungszahlwörter gebildet?

Von den Grundzahlwörtern, und zwar:

1) von 2–19, indem man der Grundzahl **te**,
2) von 20–100, indem man der Grundzahl **ste** anhängt, als: Der zweite, der zwanzigste, der hundert und zweite, der hundert und zwanzigste ꝛc.

Welche Zahl wird bei den zusammengesetzten Ordnungszahlen deklinirt?

Nur die letzte; als: Anna wurde geboren im achthundert und sechs und zwanzigsten Jahre nach Christi Geburt.

Was ist vom Grundzahlworte **ein** zu bemerken?

Daß von ihm kein Ordnungszahlwort gebildet wird, sondern, daß man statt desselben den Superlativ von **eh-** „der erste" (ehste) gebraucht, welchem „der letzte" entgegengesetzt ist.

Was für ein Unterschied ist zwischen dem Zahlworte „der Zweite" und „der Andere?"

Das Zahlwort „Zweite" unterscheidet ein Ding nicht bloß von einem ersten, son-

*) Beim gewöhnlichen Zählen sagt man lieber: „eins" (nicht eines), als „ein."
**) Früher unterschied man auch das Geschlecht durch besondere Formen; z. B. zween Männer, zwo Frauen, zwei Kinder. Doch diese Unterscheidung ist jetzt als veraltet anzusehen.

dern auch noch von einem dritten, vierten, fünften u. s. w. Das Zahlwort „Andere" hingegen:

1) unterscheidet ein Ding **nur** von einem Ersten, das einem Zweiten entgegengesetzt ist; als: auf **andere** Weise; es gibt noch „andere" Dinge;
3) setzt die Zweizahl voraus und ist dann mehr ein hinweisendes Fürwort, z. B. es ist der Eine schlimmer als der Andere. Der Eine lacht, der Andere weint.

Was ist von den Ordnungszahlen im Allgemeinen zu bemerken?

Daß sie Geschlechts-, Fall- und Zahlbiegung haben, mit und ohne Artikel und zuweilen als Dingwörter gebraucht werden. Z. B.:

Der erste Mann, die erste Frau, das erste Kind.
Ein zweiter Mann, eine zweite Frau, ein zweites Kind.
Erster, Erste, Erstes (Genitiv männlichen und sächlichen Geschlechts erst**es** oder erst**en**).
Der Erste, die Zehnte, das Zweite.

Was ist ein unbestimmtes Zahlwort?

Ein Zahlwort welches nicht ein unbestimmtes Ding selbst, sondern nur die unbestimmte Zahl oder Menge des Dinges bezeichnet; als „jedes Handwerk hat einen goldenen Boden." Bringe mir etwas Wein! „Ich habe wenig Geld."

Frage I. Welche sind hier die unbestimmten Zahlwörter? (A. Jedes, etwas, wenig.)
II. Warum? (A. Weil sie nur die unbestimmte Zahl oder Menge eines Dinges bezeichnen.)

Warum sind in den Sätzen „**Jeder** sorgt für sich." „Ich habe Dir **Etwas** gebracht. „Ich habe **Wenig** zu verlieren," dieselben Wörter: „Jeder, Etwas, Wenig," als unbestimmte Fürwörter anzusehen?

Weil sie hier nicht so sehr die unbestimmte Zahl oder Menge eines Dinges, als vielmehr ein unbestimmtes Ding selbst bezeichnen.

Nenne einige unbestimmte Zahlwörter?

Alle, jeder, jeglicher, jedweder, mancher, etliche, einige, mehrere, viel, wenig, weniger, ganz, halb, etwas, klein, gesammt, sämmtlich, genug.

Welche von den unbestimmten Zahlwörtern haben Fall- und Geschlechtsbiegung?

Alle, jeder, jeglicher, jedweder, mancher; als: aller Wein, alle Milch, alles Wasser, jeder Mann, jegliche Frau, jedwedes Kind.

Wie viele verschiedene Bedeutungen kann das unbestimmte Zahlwort „all" haben?

Drei, 1) Es kann die gesammte **Menge** eines gleichartigen Stoffes bezeichnen, und steht dann in der Einzahl bevor dem Dingworte; als „aller Vorrath ist aufgezehrt"; alle Dinte ist ausgeschüttet worden; alles Papier ist verschrieben."

2) Es kann die gesammte **Zahl**, der unter einer Art begriffenen Dinge bezeichnen und steht dann in der Mehrzahl bevor dem Dingworte; als: „**alle** Menschen müssen sterben"; „**alle** Bäume haben Wurzeln."

3) Es kann die gesammten Dinge selbst bezeichnen und ist dann ein sächliches Dingwort in der Einzahl; als: „Gott hat **Alles** erschaffen." „**Alles** ist verloren."

Anmerk. Das Wort (**aller, alle, alles**) leidet keinen Artikel, wohl aber ein Fürwort vor sich und wird dann deklinirt: **dieses** oder **dies alles**, bei dem **allem** (nicht **allen**). Steht noch ein Hauptwort dabei, so nimmt **alles** die erste Stelle ein; z. B. **alles** dieses Geld ꝛc. Vor einem Fürworte kann **aller** ꝛc. jedoch auch zu **all** verkürzt werden und bleibt dann unverändert; z. B. **all** mein Geld; **all** seine Reichthümer; bei **all** dem (nicht: bei **alle** dem).

Wie ist „all" von jeder, jeglicher und jedweder unterschieden?

„All" bezeichnet die gesammte Menge oder Zahl der Dinge, oder die gesammten Dinge selbst: jeder, jeglicher, oder jedweder" bezeichnet die unter „**all**" begriffenen Einzeldinge als: **Alle** sind krank, ein **Jeder** hat eine andere Krankheit und **Jedem** ist ein Mittel verordnet."

Wie unterscheiden sich „**jedweder** und **jeglicher**" von „**jeder**"?

Dadurch, daß „**jedweder** und **jeglicher** die unter „**all**" begriffenen Einzeldinge noch mehr gesondert hervorheben, als: „jeder"; z. B. Er hat **Jedwedem** (jedem Einzeln) sein Theil gegeben." „Es wird Jeglichem vergolten werden nach seinen Werken."

Worin ist „manche" von „einige, etliche, etwelche und mehrere unterschieden?
Darin, daß „**manche**" eine größere Anzahl bezeichnet, als: einige, etliche, etwelche, mehrere. Z. B. Ich habe während **einiger** Tage **manchen** Thaler gespendet, **mehrere** Bekannte und etwelche Jugendfreunde gesehen.

Worin sind „**mehr**" und „**mehrere**" von einander unterschieden?
1) „Mehr" ist ein unbestimmtes Zahlwort der **Menge,** und ist der Comparativ von viel.
2) „Mehrere" ist ein unbestimmtes Zahlwort der **Einer** (bedeutet mehr als Einer) und ist **nicht** der Comparativ von „**mehr.**" Daher ist es fehlerhaft, zu sagen: „**mehre** Menschen." „Ich habe **mehren** Schülern Bücher geschenkt;" und es muß heißen: „**mehrere** Menschen." Ich habe „**mehreren** Schülern" Bücher geschenkt.

Was für ein Unterschied ist zwischen „viel", „wenig"*), „weniger" in der Ein- und in der Mehrzahl?
1) Viel, wenig, weniger (mehr) bezeichen in der Einzahl die **Menge** eines Stoffes; Er hat **viel** Geld, **wenig** Getreide, **weniger** Klee.
2) Viel, wenig, weniger (mehr) bezeichnen in der Mehrzahl die unbestimmte **Zahl** der Dinge; als: ich fand da **viele** Personen, **wenige** Pferde, **weniger** Freunde.

Wenn werden „viel" und „wenig" deklinirt?
Wenn sie eine Menge bezeichnen und ihnen der bestimmte Artikel oder ein Fürwort vorhergeht; als der **wenige** Wein, ein **weniges** Geld, das **viele** Korn, dieses **viele** Getreide. Unterscheide demnach: **viel** Wein und **vieler** Wein; **wenig** Bücher und **wenige** Bücher. **Viel** Menschen essen **mehr**, als **wenig** Menschen. **Viele** Menschen können keine Milch essen. Lerne nicht **Vieles**, sondern **viel** ꝛc.

Was für ein Unterschied ist zwischen „**wenig**" und „**ein wenig**"?
„**Wenig**" bezeichnet eine größere Menge, als „**ein wenig.**" Z. B. „Der Haushalt verbraucht **wenig** Salz." „**Gib mir ein wenig Salz**" (d. h. einen sehr kleinen Theil Salz.)

Was ist in Bezug auf „**ganz, halb, etwas**" zu bemerken?
1) „**Ganz**" bedeutet ein Ding in allen seinen Theilen.
2) „**Halb**" bedeutet die Hälfte eines Ganzen.
3) „**Etwas**" bedeutet weniger als halb.

Wie wird „**ganz**" und „**halb**" gebraucht bevor Gemeinnamen?
Mit Artikel; als: die **ganze** Stadt, die **halbe** Stadt.

Wie wird „**ganz**" und „**halb**" gebraucht bevor Eigennamen?
Ohne Artikel; als: ganz Paris, ganz Deutschland, ganz Europa, halb Paris, halb Deutschland, halb Europa.

Was für ein Unterschied ist zwischen dem Zahlwort „**Ein**" und dem Artikel „**ein**"?
1) Der Artikel „**ein**" unterscheidet das Ding selbst von jedem andern Dinge; als: **ein** Mensch, nicht **ein** Engel.
2) Das Zahlwort „**Ein**" unterscheidet blos die Zahl des Dinges von Dingen derselben Art; als: **Ein** Mensch (nicht mehrere Menschen.)

Welcher Unterschied ist zwischen dem bestimmten Zahlwort „**ein**" und dem unbestimmten Zahlwort „**kein**"?
1) Das bestimmte Zahlwort „**Ein**" unterscheidet blos die Zahl, oder den Mengetheil eines Dinges (nicht aber das Ding selbst von jedem andern); als: „**Ein**" Mensch kann das thun; (es sind dazu nicht mehrere nothwendig). Ich habe ein wenig Salz (Brod, Wein, Getreide, Zeit).
2) Das unbestimmmte Zahlwort „**kein**" verneint blos **die Zahl** oder den **Mengetheil** eines Dinges, nicht aber das Ding selbst; als:
   a) „**Kein** Mensch kann das thun" (d. h. nicht einer der Menschen; wollte ich dann aber sagen: „**Kein** Mensch kann das thun" (wohl aber Gott); so wäre es verwerflich, weil **kein** nur die **Zahl** oder den **Mengetheil**, nicht aber das Wesen des Dinges verneint, und müßte heißen: „Nicht der Mensch, wohl aber Gott kann das thun."

*) Statt „wenig" wurde im Altdeutschen „lüzzel" gebraucht. Noch jetzt gebraucht man in Oberschwaben „lützel" statt wenig, z. B. „ich habe lützel Brod," „ich habe lützel gethan.

b) „Ich gebrauche **kein** (d. h. nicht den geringsten Theil) Salz dazu; wollte ich damit aber sagen: „ich gebrauche kein Salz, aber Zucker dazu" — so wäre **kein** zweckwidrig angewandt, und müßte ich sagen: „Nicht Salz, wohl aber Zucker gebrauche ich dazu."

105. Wie viele Arten von zusammengesetzten Zahlwörtern gibt es?

Fünf, nämlich:

1. Gattungszahlwörter, als: einerlei, vielerlei, allerlei.
2. Vervielfältigungszahlwörter, als: einfach (einfältig), vielfach, mehrfach.
3. Wiederholungszahlwörter, als: einmal, zweimal, vielmal, allemal.
4. Bruchzahlwörter, als: ein halbes, ein Drittel, ein Viertel und
5. Vertheilungszahlwörter, als: „je zwei", „je drei", „je zwei und zwei", „je drei und drei."

Was ist ein Gattungszahlwort?

Ein Wort, welches 1) a. aus einem Grundzahlwort, oder
b. aus einem der unbestimmten Zahlwörter, „kein, mehr, viel, alle, mancher", und
2) der Silbe **lei**
zusammengesetzt ist; als: zweierlei Wein, keinerlei Weise, allerlei Leute.

Was bedeutet die Silbe „**lei**"?

„**Lei**" bedeutet so viel als Art.

Was ist ein Vervielfältigungszahlwort?

Ein Wort, welches 1) a. aus einem der Grundzahlwörter, oder
b. aus einem der Wörter „viel, manch, mehr" — und
2) mit dem Worte „fach" (oder „fältig") zusammengesetzt ist; es bezeichnet, aus wie vielen Theilen gleicher Art ein Ganzes besteht; als: einfach (einfältig), vielfach, manchfach (des Wohlklangs wegen sagt man manchfaltig; Dreifaltigkeit.)

Was ist die Bedeutung von einfältig?

1) Einfältig bedeutet im guten Sinne das offene, rückhaltslose, zur Verstellung unfähige Gemüth, als: „Seid klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben."
2) Einfältig bedeutet im schlimmen Sinne den Mangel an Verstand und Einsicht; als: Dieser Mensch ist sehr einfältig; ein einfältiges Geschwatz.

Was für ein Unterschied ist zwischen „zweifach" und „doppelt"?

1) „**Zweifach**" bezeichnet, daß ein Ganzes aus zwei, zwar gleichen, aber doch unterschiedenen Dingen besteht;
2) „**doppelt**" aber, daß dasselbe zweimal genommen wird; als: eine **zweifache** Belohnung (etwa eine Belohnung an Geld und noch dazu eine Ehrenstelle); eine **doppelte** Belohnung (denselben Lohn zweimal).

Was ist ein Wiederholungszahlwort?

Ein bestimmtes oder unbestimmtes Zahlwort, welchem das Wort „mal" angehängt ist; als: einmal, dreimal, niemal, vielmal u. s. w.

1) „Mal" bedeutet Theil (Zeittheil), Zeit, Zeitpunkt, Zeichen, Maß, und weil es, wenn es ein Zahlwort vor sich hat, die Wiederholung einer Thätigkeit bezeichnet, so möchte es vorzuziehen sein, das Wiederholungszahlwort als ein Umstandswort anzusehen.
2) Vielmal, mehrmal, niemal nehmen meistens, wie „**jemals**" die Endung **s** an; z. B. vielmals, mehrmals, niemals.

Wie wird das Zahlwort „Ein Mal" von dem Umstandswort der Zeit „einmal" unterschieden?

1) Das Zahlwort hat den Hauptton auf „**Ein**", das Umstandswort aber auf „**Mal**", so, daß in der Volkssprache das „ein" fast ausgelassen wird; z. B. „Es war 'nmal ein Mann gewesen."
2) In dem Zahlworte wird „Mal" mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, im Umstandsworte nicht; als: Ein Mal ist kein Mal. Es war 'nmal ein König.

Was ist ein Bruchzahlwort?
Ein Ordnungszahlwort, welchem **l** (d. h. tel oder Theil) oder „**halb**" angehängt ist; als: ein Drittel, ein Viertel, drittehalb (d. h. der Dritte halb) u. s. w.

Was gebraucht man statt **Zweitel?**
Das Wort „**halb**"; als: ein halber Thaler (d. h. ein zweitels Thaler).

Was gebraucht man statt **zweitehalb**?
Immer „anderthalb."

Was ist ein Vertheilungszahlwort?
Ein bestimmtes Zahlwort mit dem Worte **je** vor sich (welches eine gleiche Vertheilung nach der Zahl ausdrückt); z. B. „Je zwei", „je drei", oder „je zwei und zwei", je drei und drei" u. s. w.

106. Auf welche Frage steht das Grundzahlwort?
Auf die Frage: wie viel? (Antwort: eins, zwei oder sechs).

107. Auf welche Frage steht das Ordnungszahlwort?
Auf die Frage: der wie vielste? (Antwort: der erste, zweite u. s. w.)

108. Auf welche Frage steht das Gattungszahlwort?
Auf die Frage: wie vielerlei? (Antwort: zweierlei, dreierlei u. s. w.)

109. Auf welche Frage steht das Vertheilungszahlwort?
Auf die Frage: wie vielfach? (Antwort: hundertfach, hundertfältig).

110. Auf welche Frage steht das Wiederholungszahlwort?
Auf die Frage: wie viel Mal? (Antwort: einmal, zweimal, mehrmal u. s. w.)

111. Auf welche Frage steht das Bruchzahlwort?
Auf die Frage: der wie vielte Theil? (Antwort: ein halber Theil, ein Drittel, ein Viertel).

112. Auf welche Frage steht das Vertheilungszahlwort?
Auf die Frage: Wie geordnet? (Antwort: je zwei und zwei, je drei und drei).

Wie werden die **Grundzahlen** gebraucht?
Die **Grundzahlen** können auch zuweilen mit Auslassung eines in Gedanken zu ergänzenden Hauptwortes (namentlich **Uhr** oder **Jahr**) stehen; z. B. es schlägt drei (**Uhr**). Wir schreiben jetzt ein tausend achthundert und drei und sechzig (Jahr nach Chr. Geb.)

Wie werden die **Ordnungszahlen** gebraucht?
1. Die **Ordnungszahlen** hingegen erfordern, wenn sie eine Zeit bestimmen, allemal das Hauptwort nach sich; nur das Wort **Tag** wird bei Angabe des Monatstages gewöhnlich ausgelassen; z. B. wir schreiben heute den sechszehnten 2c.
2. Treten **Ordnungszahlen** in Verbindung mit Eigennamen zur unterscheidenden Bezeichnung derselben, so stehen sie hinter denselben; z. B. **Karl** der **Fünfte** (nämlich Kaiser dieses Namens); **Friedrich** der **Zweite** 2c.

Womit werden Zahlwörter, die einen Theil von einer Summe bezeichnen, verbunden?
Sämmtliche Zahlwörter, die einen Theil der Summe bezeichnen, können (also mit Ausnahme von **aller** und **sämmtlicher**) mit dem Genitive des Hauptwortes verbunden werden; z. B. drei meiner Brüder. Unterscheide davon: **meine drei** Brüder. Viele seiner Freunde. Unterscheide davon: **seine vielen** Freunde.

Wohin stellt man den Genitiv der persönlichen Fürwörter, wenn er von einem Zahlworte regiert wird?
Allemal **vor** dasselbe; z. B. es waren **unser zwölf.**

Was thut man, um die durch ein bestimmtes Zahlwort ausgedrückte Zahl — als eine nicht völlig gewisse, nur ungefähr zu bezeichnen?
Dazu gebraucht man die Wörter **etwa, ungefähr, beinahe, fast, kaum, gegen, an die** 2c. (nicht gut beiläufig); auch **bei, oder,** wenn die Bestim-

mung zwischen zwei Zahlen schwankt, ferner **einige** oder **etliche**, um einen Unterschied über eine bestimmte Zahl auszudrücken; z. B. **zwanzig** und **einige** Jahre. Nicht gut sind aber die Ausdrücke, wie **einige zwanzig** Jahre; **ein Stücker zehn**; **eine acht** oder **vierzehn Tage** ꝛc.

Uebungen.

1. Ein Baum. Dreizehn Männer. Tausend Dukaten. Zwei **Paar** Strümpfe. Fünf Ellen Tuch. Der zehnte Mann. Das hundertste Haus. Der neunzehnte. Wenig Wein. Er hat mehr Geld, als du, aber weniger Freunde, als ich. Ganz Wien. Halb Paris. Ein wenig Brod. Ein jegliches Thier nach seiner Art. Du sollst jedwedes Gebot befolgen. Jedweder Mensch ist dein Nächster. Einerlei Kleider. Zweierlei Rosen. Je vier bekamen ein Brod. Eine zweifache Sünde. Er hat ein Mal gefehlt. Er hat ein Viertel eines Hauses gemiethet. Ich habe Einen Bruder; du hast zwei Brüder und beide sind krank. Viele sind berufen, Wenige sind auserwählt.

Frage I. Was für ein Zahlwort ist ein? II. Warum u. s. w.

2. Gebet an, zu welcher Klasse jedes der folgenden Zahlwörter gehört:
Zwölf, alle, einfach, sieben, achtzig, neun und dreißigste, zwölfmal, fünf, eins, neun und zwanzigmal, achtfach, keiner, sechsfach, hundertfältig, vier, doppelt, beide, zweimal, erste, fünffältig, sämmtliche, zweifach, zweierlei, viel, wenig, einige, manche, etliche, zwanzigerlei.

3. Bilde 24 Sätze, wovon je drei Sätze eine verschiedene Art der Zahlwörter enthalten.

(Für mehrere Uebungen siehe Ahn's German Reader. S. 20 u. s. w.)

Fürwort (pronoun).

113. Was ist ein Fürwort?

Ein Wort, welches anstatt einer Person oder Sache steht, doch den Begriff der Person oder Sache nicht ausdrückt, sondern blos bezeichnet, um Wiederholungen zu vermeiden, als: der Knabe ist in der Schule; **er** ist fleißig; **er** macht Fortschritte.

Frage I. Welches ist das Fürwort in diesen Sätzen? II. Warum? III. Für welches Dingwort vertritt es die Stelle? IV. Wiederhole das Beispiel, indem du das Dingwort allein gebrauchst?

114. Wie vielerlei Fürwörter gibt es in der deutschen Sprache?

Neunerlei, nämlich:

1. persönliche (personal),
2. zusammengesetzt persönliche (compound personal),
3. zueignende } (possessive)
4. zugeeignete }
5. hinweisende (demonstrative),
6. bezügliche (relative),
7. in sich selbst bezügliche (compound relative),
8. fragende (interogative) und
9. unbestimmte Fürwörter (indefinite pronouns).

I. Im Allgemeinen.

Grundfürwort.

Welches ist das Grundfürwort der Fürwörter?

Das persönliche.

Warum?

Weil aus dem persönlichen Fürworte die andern Fürwörter entstanden sind.

Wie sind die zusammengesetzten Fürwörter aus den persönlichen Fürwörtern entstanden?

Indem man dem persönlichen Fürworte das Wort **selbst** angehängt hat, als: ich selbst, du selbst, er selbst u. s. w.

Welche Fürwörter sind aus dem Genitiv der persönlichen Fürwörter entstanden?
1) Die zueignenden, als; mein, dein, sein u. s. w.
2) Die zugeeigneten, als; der meinige, der deinige, der seinige u. s. w.

Welche Fürwörter sind aus dem Nominativ der dritten Person des persönlichen Fürworts entstanden?
1) Die hinweisenden Fürwörter, als: (aus er) der, dieser, jener, derselbe, her, hin u. s. w.
2) Die bezüglichen Fürwörter, als: welcher, solcher, der, wer, woher, wohin, daher, dahin u. s. w.
3) Die in sich selbst bezüglichen Fürwörter, als: wer und was.
4) Die fragenden Fürwörter, als: (wer, wer da), was, wo, wann, wie, welcher u. s. w.
5) Die unbestimmten Fürwörter, als: jeder, mancher, einer, keiner u. s. w.

115. Was hast du an einem Fürworte zu unterscheiden?
Person, Geschlecht, Zahl und Casus.

Person (person).

116. Nach wie vielen Personen kann das Fürwort aufgefaßt werden?
Nach dreien.

117. Wie heißen diese drei Personen?
Die erste, die zweite und die dritte.

118. Welche ist die erste Person?
Die **sprechende**, als: wenn Johann sagt: „Ich will studiren," dann ist „**Ich**" die **sprechende** Person, und wird daher die **erste** genannt.

119. Welche ist die zweite?
Die **angesprochene**, als: wenn ich sage: „Johann, du mußt studiren," dann ist „**du**" die **angesprochene** Person und wird daher die **zweite** genannt.

120. Welche ist die dritte?
Die **besprochene**, als, wenn ich sage: „Er (ich meine Johann) sollte lernen; dann ist „**Er**" die **besprochene** Person und wird daher die **dritte** genannt.

Geschlecht (gendre).

121. Wie vielfach ist das Geschlecht der Fürwörter?
Dreifach, nämlich: männlich, weiblich und sächlich.

122. Bei welcher Person wird das Geschlecht unterschieden?
Nur bei der dritten Person im Singular, als: **er** bezeichnet das männliche, **sie** das weibliche und **es** das sächliche Geschlecht.

123. Warum wird das Geschlecht der ersten und zweiten Person nicht durch ein besonderes Fürwort bezeichnet?
Die erste und die zweite Person sind immer gegenwärtig, woher deren Geschlecht schon als bekannt vorausgesetzt wird.

124. Welches ist das männliche persönliche Fürwort?
Er, als: „er" (der Vater) liest.

125. Welches ist das weibliche persönliche Fürwort?
Sie, als: „sie" (die Mutter) kocht.

126. Welches ist das sächliche persönliche Fürwort?
Es, als: „es" (das Kind) spielt.

Zahl (number).

127. Wie vielfach ist die Zahl des Fürworts?
Zwiefach, wie die des Dingworts, nämlich Singular und Plural.

128. Nenne einige Fürwörter im Singular.
Ich, du, er, sie, es u. s. w.

129. Nenne welche im Plural.
Wir, ihr, sie u. s. w.

Casus (case).

130. Wie viele Casus haben Fürwörter in der deutschen Sprache?
Vier, nämlich: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ.

II. Im Besondern.

Persönliches Fürwort (personal pronoun).

131. Was ist ein persönliches Fürwort?
Ein Wort, welches die Stelle einer Person oder Sache vertritt (in der Grundform erste, zweite und dritte Person).

132. Wie viele leitende persönliche Fürwörter hat die deutsche Sprache?
Fünf, nämlich: ich, du, er, sie, es.

Warum werden der Genitiv, Dativ und Akkusativ Singular und der Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ Plural nicht auch als leitende Fürwörter bezeichnet?
Weil nicht der Nominativ aus ihnen entsteht, wohl aber sie aus dem Nominativ abgeleitet sind.

Deklinationstafel der persönlichen Fürwörter
(declension of the personal pronouns).

Einzahl.

	I. Person.	II. Person.	III. Person. Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Ich,	du (Sie),	er,	sie,	es,
G.	Meiner (mein),	deiner (Ihrer),	seiner (sein),	ihrer,	seiner (sein),
D.	Mir,	dir (Ihnen),	ihm (sich),	ihr (sich),	ihm (sich),
A.	Mich,	dich (Sie),	ihn (sich),	sie (sich),	es (sich).

Mehrzahl.

N.	Wir,	ihr (Sie),	sie,	sie,	sie,
G.	Unser,	euer (Ihrer),	ihrer,	ihrer,	ihrer,
D.	Uns,	euch (Ihnen),	ihnen (sich),	ihnen (sich),	ihnen (sich),
A.	Uns,	euch (Sie),	sie (sich),	sie (sich	sie (sich).

Frage I. Deklinire **ich** in der Einzahl und Mehrzahl. II. Desgl. **du**. III. Dgl. **er**. IV. Desgl. **sie**. V. Desgl. **es**.

Wenn gebraucht man im Dativ und Akkusativ Singular und Plural **sich** statt
ihm und ihr und ihm und ihnen und
ihn , sie , es , sie ?

Wenn die Handlung einer dritten Person nicht auf eine andere Person übergeht, (als es der Fall ist in: „er schadet ihm, er lobt ihn"), sondern auf die handelnde Person sich zurückbezieht, als: er schadet sich, er lobet sich.

	Einzahl.			Mehrzahl.
Z. B.	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.	
D.	Er schadet sich,	sie hilft sich,	es thut sich wehe,	sie helfen sich.
A.	Er lobet sich,	sie täuscht sich,	es putzt sich,	sie lieben sich.

Anmerk. „Sie lieben sich" (selbst) und „sie lieben sich (einander)". Kann man „selbst" zu dem Fürwort **sich** setzen, so hat es blos eine rückbezügliche, kann man aber „einander" hinzusetzen, so hat es eine wechselbezügliche Bedeutung.

Frage I. Deklinire **du** im Singular und Plural, und setze im Dativ und Akkusativ Singular und Plural das Fürwort „sich" hinzu. II. Desgl. er, sie, es. III. Sage Person, Zahl und Casus von ich, wir, meiner, unser, mir, uns, mich, uns, du, ihr, deiner, euer, dir, euch, dich (Sie, Ihrer), Ihnen, Sie als zweite Person Singular und Plural. IV. Sage Geschlecht, Person, Zahl und Casus von er, sie, seiner, ihrer, ihm, ihnen, ihn, sie, (sie, ihrer, ihr, sie,) es, seiner, ihm, es, (sich). V. Bezeichne

den Unterschied in der Bedeutung folgender Sätze: Er haßt sich selbst. Sie hassen sich. Sie hassen einander. Ihr liebt Euch. Ihr liebt einander. Ihr liebt Euch selbst.

Wann gebraucht man statt des Genitivs { meiner, mein? / deiner, dein? / seiner, sein?

In Gedichten und im vertrauten Umgange, als: „Vergiß mein nicht!" „Gedenke sein!" „Er pflegt dein!" **Dein** gedenk' ich. Man spottet **sein**.

Wenn der Genitiv meiner, deiner, seiner, ihrer, unser, euer, mit den Wörtern halber, wegen, willen zu verbinden ist, worein ist dann das **r** am Ende zu verwandeln?

In **t**, als: meinethalben, deinetwegen, seinetwegen; unser und euer indessen werden **unserthalben, euretwegen, unsertwillen** verbunden.

Auf wie vielerlei Weise wird in der deutschen Sprache die zweite Person angeredet?

Auf viererlei Weise, nämlich:

1) In der zweiten Person Singular „du".
2) In der zweiten Person Plural „ihr".
3) In der dritten Person Singular „er".
4) In der dritten Person Plural „Sie".

Wann gebraucht man die zweite Person Singular „du"?

1) In der Anrede an Gott, z. B.: Vater unser, der **du** bist im Himmel!
2) Im vertrauten Umgange mit Verwandten, Freunden, Schülern und Dienstboten, z. B.: wohin gehest du?

Wann gebraucht man statt **du** die zweite Person Plural **Ihr**?

1) In der Anrede an Untergebene, als: „**Ihr** habt heute zu waschen!" „**Euer** will ich gedenken." „**Euch** geziemt so was nicht." „Für **Euch** wäre es besser."
2) In der Anrede des Unterthanen zu seinem Herrscher, als: „Ihre Majestät der König (die Königin)." „Eure (Ew.) Durchlaucht."

Wann gebraucht man statt „**du**" die dritte Person Singular **ihm, ihn, ihr, „sie"** und „**Seine**"?*)

I. In der Anrede an eine abhängige Person; z. B. Ihm muß vergolten werden. Ihn (d. h. dich) gebrauche ich zum Ausgehen. Eile Sie! Ihrer will ich gedenken. Ich danke Ihr. Ich sorge für Sie.

II. In der Anrede an geistliche und weltliche höchste Autoritäten; als: Seine Heiligkeit, der Papst. Seine Majestät, der Kaiser (König.) Seine Eminenz, der Cardinal. Seine Gnade, der Bischof ꝛc.

Wann gebraucht man statt „**du**" die III. Person Plural „**Sie**"?

In höflicher Anrede; z. B. „Wohin gehen Sie?" „Ich danke Ihnen."

Mit welchem Anfangsbuchstaben werden die Anredefürwörter geschrieben?

Die Anredefürwörter werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Warum gebraucht man oft statt „**ihn**" **denselben**, und statt „**sie**" **dieselbe**, statt „**es**" **dasselbe**, statt „**sein**" **ihr, desselben, derselben, dessen**?

Des Wohllauts wegen, als: er hat eine Schwester, kennen Sie dieselbe? (nicht sie). Dieser Wein ist gut, ich kann Ihnen denselben (nicht ihn) empfehlen.

1) Weil **es** tonlos ist, gebraucht man es nicht gerne als Akkusativ nach einem Vorworte. Also nicht: auf es, für es, sondern auf dasselbe, oder darauf, dafür ꝛc. Der Mann liebt seinen Sohn; aber **dieser** oder **derselbe** (nicht er) bezeigt sich gegen ihn undankbar.
2) In Bezug auf leblose Dinge gebraucht man lieber die Genitive **desselben, derselben, dessen**, als die zueignenden Fürwörter **sein, ihr**, z. B. das Geld hat großen Werth, aber der Besitz **desselben** (nicht **sein** Besitz) macht mehr bequem, als immer glücklich.

Was ist von dem persönlichen Fürworte **es** zu bemerken?

Es wird gebraucht:

1) Statt sächlicher Dingwörter, als: das Kind kommt; **es** lacht.
2) Als das Subjekt von Zeitwörtern, als: es donnert, es blitzt, es freut mich, es gibt Leute, es ist ein Mann, es ist eine Frau, sind es Frauen?

*) Die zweite Person mit **er** anzureden, ist fast außer Gebrauch.

3) Als das grammatische Subjekt eines Satzes, welcher, um sein logisches Subjekt hervorzuheben, mit dem Prädikate beginnt, als: Es lebe der König! Es ist ein Betrüger entdeckt worden. Es thue ein Jeder, was ihm gefällt. Es füllt sich der Speicher. Es dehnt sich das Haus. Es sind nicht eben schlechte Leute.

4) Als ein Objekt, als: er hat es mehr als einmal gesagt.

5) Wo es gänzlich überflüssig ist, als: er übernahm **es**, mich davon zu benachrichtigen.

6) Indem man das **e** durch ein Apostroph ersetzt, als: bring's mir. Er hat's gethan. Wie geht's. Wenn's gelingt u. s. w.

Wie wird das mit einem Hauptworte verbundene Eigenschaftswort deklinirt, wenn eins der persönlichen Fürwörter: **ich, du, wir, ihr** (auch **Sie** als Anrede) vor demselben steht?

I. Entweder:

Einheit.

N. Du guter Mann,	Du gute Frau,	Du gutes Kind,
G. (Deiner, des guten Mannes ꝛc., statt des nicht üblichen: Deiner gutes Mannes)		
D. Dir gutem Manne,	Dir guter Frau,	Dir gutem Kinde,
A. Dich guten Mann.	Dich gute Frau.	Dich gutes Kind.

Mehrheit.

N. Ihr gute Männer,	Ihr gute Frauen,	Ihr gute Kinder,
G. Euer, guter Männer,	Euer, guter Frauen,	Euer, guter Kinder,
D. Euch guten Männern,	Euch guten Frauen,	Euch guten Kindern,
A. Euch gute Männer.	Euch gute Frauen,	Euch gute Kinder.

Anmerk. Dem Sprachgebrauche gemäß sagt man jedoch gewöhnlich: **dir guten** Manne, **ihr guten** Männer, **wir armen** Leute ꝛc.

II. Oder:

Einheit.

N. Du, guter Mann!	Du, gute Frau!	Du, gutes Kind!
G. Deiner, guter Mann!	Deiner, gute Frau!	Deiner, gutes Kind!
D. Dir, guter Mann!	Dir, gute Frau!	Dir, gutes Kind!
A. Dich, guter Mann!	Dich, gute Frau!	Dich, gutes Kind!

Mehrheit.

N. Ihr, gute Männer!	Ihr, gute Frauen!	Ihr, gute Kinder!
G. Euer, gute Männer,	Euer, gute Frauen!	Euer, gute Kinder!
D. Euch, gute Männer!	Euch, gute Frauen!	Euch, gute Kinder!
A. Euch, gute Männer!	Euch, gute Frauen!	Euch, gute Kinder!

Anmerk. So besonders nach dem Anredeworte **Sie**; Akk. Sie, guter Mann! (nicht: Sie guter Mann); Dativ: Ihnen, gute Frau! (nicht: Ihnen, guten Frau), u. s. w.

Uebungen.

1) Deklinire: ich unglücklicher Mensch. Du gutes Kind. Du fleißige Frau.

2) Der Vater liebt ihn (sie, es), schreibt an mich, reiset mit mir, gedenkt deiner. Die Mutter liebt dich, gedenkt ihrer, liebt sie, schreibt an sie, reiset mit ihr. Der Vater liebt es (das Kind), gedenkt seiner (sein), ist **ihm** gut, schreibt an es (besser an dasselbe), reiset mit ihm. Der Vater liebt **uns**, gedenkt unser, ist uns gut, reiset mit uns, schreibt an **uns**. Der Vater liebt **Euch**, gedenkt **Eurer** (veraltet Euer), ist **Euch** gut, schreibt an Euch. Der Vater liebt **sie** (die Kinder), gedenkt ihrer, ist ihnen gut, schreibt an sie, reiset mit ihnen.

Frage I. Was für ein Fürwort ist ihn? in welcher Person? in welchem Geschlechte? In welchem Casus u. s. w.?

II. Er begegnet m—. Gott ist gütig. Er leitet m— an seiner Hand. Er führt m— durch's Erdenleben. Er erweiset m— täglich Gutes. Er gedenkt m— gnädiglich. Ich bin d— (Gott) dankbar. Ich liebe

d—. Ich danke d—. Ich erinnere mich täglich d—. Ich bin immer d— eingedenk.

Fülle in den vorstehenden Sätzen das ausgelassene Fürwort aus.

III. Setze statt des eingeklammerten Nominativs den Dativ oder den Akkusativ.

Mein Freund überredete (ich) das Buch zu kaufen, obgleich es (ich) zu theuer schien. Die Erfahrung lehrt (ich), dem nicht zu trauen, der (ich) schon einmal getäuscht hat. Wer wird (ich) aus dieser Verlegenheit helfen? Ich trotze (du), weil ich nicht glaube, daß es (du) mit deiner Drohung Ernst sei. Ich winkte (du), aber du sahest (ich) nicht. Hüte (du) vor denen, die (du) schmeicheln! Ich verlasse (ich) ganz auf (du) und vertraue (ich) deiner Führung an. Vergib (ich). In meinem gestrigen Schreiben habe ich (du) freundlichst gebeten, (ich) über den Vorfall einen ausführlichen Bericht zu geben; aber meine Bitte an (du) scheint vergeblich gewesen zu sein. Du ereiferst (du), sobald man (du) widerspricht, (du) mangelt die nothwendige Ruhe und Besonnenheit. Nichts widersteht (ich) mehr, als Heuchelei und Doppelzüngigkeit. Ich, der (du) so viel Gutes that. Du, der du (ich) es eingestanden hast, willst es läugnen. Das Blatt hat (es) gewendet.

IV. Das Fürwort muß mit dem Geschlechte desjenigen Wortes übereinstimmen, dessen Stelle es vertritt. Demnach verbessere:

Wo ist meine Uhr? (Es) liegt auf dem Tische. Wo ist die Heuschrecke? (Es) ist auf dem Baume. Wo ist Wilhelmine? (Es) ist in der Küche. Wer hat meinen Stock genommen? (Es) steht hier.

V. Verändere den folgenden Brief, indem Du statt der zweiten Person der Einzahl die dritte Person der Mehrzahl gebrauchest.

Theuerster Freund!

Wie kommt es doch, daß Du gar nichts mehr von Dir hören lässest? Schon drei Monate warte ich auf Nachricht von dir, und obgleich ich Dir unterdessen zwei Mal schrieb, läßt Du doch keine Silbe von Dir vernehmen. Sollteſt denn Du Deines Freundes ganz und gar vergessen haben? Daß Du krank seiest, kann ich nicht glauben, denn ich traf erst kürzlich einen Bekannten aus Deinem Wohnorte, welcher mir sagte, daß Du Dich vollkommen wohl befindest. Ich ermahne Dich ernstlich, Dich über Dein Benehmen gegen mich zu rechtfertigen; sonst muß ich glauben, Du habeſt ganz aufgegeben

Deinen

Freund N.

VI. Statt des Akkusativs „es" soll **dasselbe**, **dadurch**, **dagegen** gebraucht werden.

Karl's Gartenbeet ist mit Unkraut bedeckt, er bekümmert sich um (es) zu wenig. Das Lesen guter Bücher ist die beste Ausfüllung unserer Mußestunden, denn wir bereichern durch (es) unsere Kenntnisse. Das Geld ist bei civilisirten Völkern ein allgemeines Tauschmittel, und ohne (es) würde der Welthandel nie die jetzige Ausdehnung erhalten haben. Das Gesetz muß streng gehandhabt werden; wer wider (es) sich vergeht, sollte der verdienten Strafe nie entgehen. Hier habe ich ein Gelbstück, gibst du mir Silber für (es)? Das Lügen ist eines der schändlichsten Laster, deshalb eifern Eltern und Lehrer so sehr gegen (es).

VII. Suchet im dritten Lesebuche, Seite 255, alle persönlichen Fürwörter aus. (Siehe also Ahn's German Reader, S. 15 ꝛc.)

Fehlerverbesserung.

Albelin war ein Straßburger und starb daselbst im Jahre 1646. Zu den Vergnügungen des Volkes auf Java gehören Büffel- und Tigerkämpfe, bei denen der letztere gewöhnlich siegt. Die Wilden in Neuholland glauben an Geistererscheinungen; diese nahen sich leise, gebückt, die Hände vor dem Gesichte. Eine artige Erfindung sind die Rettigbohrer, durch welche man dieselben schnell zerschneiden kann. Nicht alle Kindermädchen wissen gut mit ihnen umzugehen. Die Einwohner des innern Madagascar beschäftigen sich besonders mit Reisbau und Viehzucht; ersterer ist ihre vorzüglichste Nahrung und mit letzterem treiben sie einen bedeutenden Handel nach der Küste. Cimbern, Teutonen und Ambronen zogen gegen Italien und schlugen den römischen Consul Markus Solanus, der mit einem Heere gegen sie gekommen war.

Zusammengesetzt persönliches Fürwort (compound personal pronoun).

133. Was ist ein zusammengesetzt persönliches Fürwort?
Jedes persönliche Fürwort, welchem das Wort „**selbst**" (oder selber) angehängt ist.

134. Wie viele zusammengesetzt persönliche Fürwörter hat die deutsche Sprache?
Fünf, nämlich: ich selbst, du selbst, er selbst, sie selbst, es selbst.

Deklinationstafel der zusammengesetzt persönlichen Fürwörter.

Einzahl.

	I. Person.	II. Person.	III. Person.		
			Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Ich selbst,	du selbst (Sie selbst)	er selbst,	sie selbst,	es selbst,
G.	Meiner selbst,	deiner selbst (Ihrer selbst)	seiner selbst,	ihrer selbst,	seiner selbst,
D.	Mir selbst,	dir selbst (Ihnen selbst),	ihm selbst (sich selbst)	ihr selbst (sich selbst)	ihm selbst (sich selbst)
A.	Mich selbst,	dich selbst (Sie selbst),	ihn selbst (sich selbst)	sie selbst (sich selbst)	es selbst (sich selbst)

Mehrzahl.

N.	Wir selbst,	Ihr selbst,	sie selbst,	sie selbst,	sie selbst,
G.	Unser selbst,	Euer selbst,	ihrer selbst,	ihrer selbst,	ihrer selbst,
D.	Uns selbst,	Euch selbst,	ihnen selbst sich selbst	ihnen selbst sich selbst	ihnen selbst sich selbst
A.	Uns selbst,	Euch selbst,	sie selbst (sich selbst)	sie selbst (sich selbst)	sie selbst (sich selbst).

Frage I. 1) Deklinire **ich selbst** im Singular und Plural. 2) Du selbst. 3) Er selbst. 4) Sie selbst. 5) Es selbst.
II. Ich helfe mir selbst. Du traust dir selbst. Er täuscht sich selbst. Sie (die Frau) schadet sich selbst. Es (das Kind) täuscht sich selbst. Sie schaden sich selbst. Sie beschimpfen sich selbst.
Frage I. Sage Person, Casus, Zahl von mir selbst u. s. w.?

Zueignendes Fürwort.

135. Was ist ein zueignendes Fürwort?
Ein Fürwort, welches anzeigt, welche Person ein Ding in Besitz nimmt, als: mein, dein, sein Vater.
Frage I. Welche sind die zueignende Fürwörter in diesem Satze? II. Warum?

136. Wie viele zueignende Fürwörter hat die deutsche Sprache?
Sechs, nämlich: mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

Anmerk.		Singular.	Plural.
Für die erste Person:		mein,	unser (1)
„ „ zweite „		dein,	euer (2)
„ „ dritte „		sein,	ihr (3)

Männl.		Weibl.		Sächlich.	
Sing.	Plur.	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
sein,	ihr,	ihr,	ihr,	sein,	ihr.

Ad 1) **Unser**, d. h. mehrere Personen, unter denen wenigstens **Eine** sprechende Person ist.
Ad 2) **Euer**, d. h. mehrere Personen, unter denen wenigstens **Eine** angesprochene Person ist.
Ad 3) **Ihr**, d. h. mehrere Personen, unter denen wenigstens **Eine** besprochene Person (ohne Unterschied des Geschlechts) ist.

Deklinationstafel der zueignenden Fürwörter.

Einzahl in Bezug auf das zugeeignete Ding.

1. Person. 2. Person.

Singular.			Plural in Bezug auf das Fürwort.			Singular.			Plural in Bezug auf das Fürwort.		
Män.	Weib.	Säch.	Män.	Weib.	Säch.	Män.	Weib.	Säch.	Män.	Weib.	Sächl.
N. mein	meine	mein	unser (unsre)	unsere	unser	dein	deine	dein	euer (eure)	euere	euer
G. mei'es	mei'er	m'es	unseres (unsres) (unsers)	unserer	unseres	deines	deiner	deines	eueres (eures)	eueres (eurer)	eueres (eures)
D. mei'em	m'er	m'em	unserem (unsrem) (unserm)	unserer	unser'm	deinem	deiner	deinem	euerem (eurem)	euerer (eurer)	euerem (euerm)
A. meinen	meine	mein	unseren (unsren) (unsern)	unsere	unseren	deinen	deine	dein	eueren (euren)	euere	euer (eure)

Mehrzahl in Bezug auf das zugeeignete Ding.

N. mein	unsere (unsre)	deine (Ihre)	euere (eure)
G. meiner	unserer (unsrer)	deiner (Ihrer)	euerer (eurer)
D. meinen	unseren (unsren)	deinen (Ihren)	eueren (euren)
A. meine	unsere (unsre)	deine (Ihre)	euere (eure)

3. Person.

Einzahl in Bezug auf das zugeeignete Ding.

N. Sein	seine	sein		ihr	ihre	ihr
G. Seines	seiner	seines		ihres	ihrer	ihrer
D. Seinem	seiner	seinem		ihrem	ihrer	ihrem
A. Seinen	seine	seinen		ihren	ihren	ihr

Mehrzahl in Bezug auf das zugeeignete Ding.

N. Seine	ihre
G. Seiner	ihrer
D. Seiner	ihren
A. Seine	ihre

Frage I. Deklinire mein (männlich weiblich, sächlich im Singular und Plural).
II. unser? III. dein? IV. euer? V. sein? VI. ihr?

Deklinire: mein Hund, meine Feder, mein Buch, dein Stuhl, meine Blume, dein Bild, sein Handschuh, ihre Hand, sein Auge, unser Papier, eure Tante, ihr (der Kinder) Tuch.

Wodurch unterscheidet das zueignende Fürwort sich vom persönlichen?

Dadurch 1) daß jede Person des zueignenden Fürworts, im Singular **eine** und mehrere Personen bezeichnen kann, während jede Person des persönlichen Fürworts im Singular nur eine Person bezeichnet.

2) Daß jede Person des zueignenden Fürworts im Singular nach männlichem, weiblichem und sächlichem Geschlecht unterschieden ist; während das persönliche Fürwort nur in der dritten Person nach Geschlecht unterschieden wird.

Wie werden die zueignenden Fürwörter im Singular deklinirt?
Mit der Endung des unbestimmten Artikels.

Wie im Plural?
Mit der Endung des bestimmten Artikels.

Wenn auf ein zueignendes Fürwort ein Eigenschaftswort folgt, wie wird dann das Eigenschaftswort dellinirt?

1. Im Singular, als wenn der unbestimmte,
2. im Plural, als wenn der bestimmte Artikel davor steht.

Singular.	Plural.
N. Mein eigner Bruder,	meine eigenen Brüder.
G. Meines eignen Bruders,	meiner eigenen Brüder.
D. Meinem eignen Bruder,	meinen eigenen Brüdern.
A. Meinen eignen Bruder.	meine eigenen Brüder.

Warum darf einem Hauptworte im Genitiv nicht ein **zueignendes** Fürwort beigefügt werden?

Weil dann das zueignende Fürwort — das Hauptwort im Genitiv zwecklos vertretend — fehlerhaft angebracht sein würde; z. B. **fein** Haus, d. h. des Nachbars Haus. Darum wäre es fehlerhaft, zu sprechen: Mein Nachbar sein Haus. Meiner Schwester ihr Mann. Unseres Kindchens sein Hut.

Uebungen.

1) Unser Vater gebot seinem Verderber, vor uns'rer Hütte vorüberzugehen. (Klopstock). Meines Bruders Kind. Deines Nachbars Haus. Seiner Schwester Mann. Unserer Eltern Vermögen. Eurer Tante Besuch. Sein schlechtes Betragen. Ihr guter Ruf. Der Wunsch kömmt aus meinem Herzen. Du hast mein Herz bezwungen. Die Kugel tödtete sein Pferd. Deiner Warnung will ich folgen.

Frage I. In welcher Person, Zahl, welchem Geschlecht und Casus ist unser ꝛc.?

2) Unterscheide in folgenden Sätzen den Genitiv des persönlichen Fürwortes von dem ähnlich lautenden **zueignenden: (seiner, deiner), unser, euer, von unserer, eurer** ꝛc.

Ich schäme mich seiner, denn die Zahl seiner Thorheiten ist Legion. Ueberhebe dich deiner Vorzüge nie, damit nicht Andere deiner spotten. Sie versicherten mich so oft Ihrer Freundschaft und jetzt scheinen Sie meiner ganz vergessen zu haben. Wir sollten unserer Schwächen stets eingedenk sein. Er wartete unser, aber wir hatten unserer Versprechungen ganz vergessen. Eurer Nachlässigkeit wegen verdient ihr Strafe, aber ich will eurer schonen. Wenn du einen Unglücklichen siehst, so nimm dich seiner an, aber spotte nicht seiner Leiden.

3) Verbessere die folgenden unrichtigen Wortverbindungen und bilde Sätze damit.

Meinen Onkel seinen Garten, — deiner Tante ihre Magd, — unseres Söhnchens sein Bett, — unsern Knecht sein Bruder, — meines Bruders sein Kind, — August's sein Buch, — meiner Eltern ihr Vermögen, — seine Mutter ihre Schürze, — unsern Vater seinen Schlafrock, — euren Vater seinen Hut, — diesen Mann sein Haus, — welcher Frau ihre Stube, — jenen Fremden sein Geld, — derselben Magd ihr Kleid, — den Löwen seine Zähne, — der Ziege ihre Hörner, — den Hund sein Gebell.

Warum muß es heißen: „meines Onkels Garten?"

Weil einem Hauptworte im Genitiv nie ein zueignendes Fürwort beigefügt werden darf ꝛc.

3) Suchet im dritten Lesebuche S. 15 alle **zueignenden** Fürwörter heraus und gebet von jedem Zahl, Person und Geschlecht an.

Zugeeignetes Fürwort.

137. Was für ein Unterschied ist zwischen einem zueignenden und einem zugeeigneten Fürworte?

Das zueignende Fürwort drückt die Zueignung des Dinges als erst geschehend, das zugeeignete indessen als schon geschehen aus, z. B.

Es ist mein Buch; und das Buch ist mein.
Es ist dein Ruhm; und der Ruhm ist dein.
Es ist sein Geld; und das Geld ist sein.

138. Was ist ein zugeeignetes Fürwort?

Ein Fürwort, welches anzeigt, welche Person ein Ding schon in Besitz genommen hat, als: der Stock ist der meinige (oder meiner oder der meine). Thue deine Aufgabe, laß mich die meine thun.

Frage I. Welches ist in dem vorstehenden Satze das zugeeignete Fürwort?
II. Warum u. s. w.?

139. Wie viele zugeeigneten Fürwörter hat die deutsche Sprache?
Sechs, nämlich: meiner, deiner, seiner, unser, eurer, ihrer.

140. Wie viele Formen hat jedes zugeeignete Fürwort?
Drei, nämlich:

I. Form.	II. Form.	III. Form.
meiner,	der Meine,	der Meinige,
deiner,	der Deine,	der Deinige,
seiner (ihrer),	der Seine (Ihre),	der Seinige (Ihrige),
unsrer,	der Unsre,	der Unsrige,
eurer,	der Eure,	der Eurige,
ihrer,	der Ihre,	der Ihrige.

141. Wie wird das zugeeignete Fürwort ohne Artikel (I. Form) deklinirt?
Mit den Endungen des bestimmten Artikels.

142. Wie wird das zugeeignete Fürwort mit Artikel (II. und III. Form) deklinirt?
Wie ein Eigenschaftswort mit dem bestimmten Artikel.
Frage I. Deklinire mein, der Meine, der Meinige u. s. w.

143. Wenn werden die zugeeigneten Fürwörter mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben?
1) Wenn sie die zweite Person bezeichnen, als: Deiner, (Ihrer), Eurer ꝛc.
2) Wenn sie dingwörtlich gebraucht werden, als: das Meinige, die Meinen, das Deinige ꝛc. Habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen?

Uebungen.

Geh' deinen Weg, laß' mich den meinen gehen. Dein Weg geht links, meiner geht rechts. Dein Weg ist krumm, er ist der meine nicht (Schiller). Dein Weg ist krumm, der meine ist gerade, oder: meiner ist gerade. Das Recht sagt: Jedem das Seine. Die Liebe: Jedem das Deine. Dein Glück ist meines. Dein Glück ist das Meinige. Er hat diese Angelegenheit zu der Seinigen gemacht. Sie bewohnen ein fremdes Haus, denn sie haben das Ihrige verkauft. (Unterscheide: Dein Eid ist mein Eid, von: Dein Eid ist Meineid).

Frage I. Was für ein Fürwort ist deinen? II. Warum? III. Was für ein Fürwort ist deinen? IV. Warum u. s. w.?

Hinweisendes Fürwort (demonstrative pronoun).

144. Was ist ein hinweisendes Fürwort?
Ein Fürwort, welches die dritte Person nicht blos schlechtweg, sondern auch noch von jeder andern unterscheidet, z. B. **der** Fremde hat es gesagt. **Das** sind des Freundes eigene Worte. Vertraue **dem** Manne. (Wenn ich sage: „**Der** ist mein Freund," so bezeichne ich eine Person nicht nur schlechtweg als eine besprochene Person, sondern ich unterscheide durch dieses „**der**" die besprochene Person auch noch von jeder andern).

Frage I. Was ist in dem Satze: **der** Fremde hat es gesagt, das hinweisende Fürwort? II. Warum u. s. w.?

145. Wie viele deklinirbare, hinweisende Fürwörter hat die deutsche Sprache?
Zehn, nämlich: der, dieser, jener, letzterer, ersterer, solcher, selbiger, derjenige, derselbe, der nämliche.

146. Nenne die hauptsächlichsten nicht deklinirbaren hinweisenden Fürwörter.
Hier, hin, her, da, dort, dann, und andere damit zusammengesetzte, als: hierher, dorther u. s. w.

Wodurch unterscheidet sich das hinweisende Fürwort von dem gleichgeschriebenen Umstandsworte?

1. Wenn **her, hin, so, wo** und **wann** den Ton haben; als: er kommt **her**, er macht es **so, wo** wohnt er? **Wann** kommt er?
2. Und mit einem vorhergehenden Verhältnißworte zusammengesetzt sind (wie: vorher, nachher, einher, umher, nebenher, hinterher, woher, umhin, mithin, nebenhin u. s. w.), so drücken sie nicht mehr eine Richtung aus, sondern haben die Bedeutung eines hinweisenden Fürworts; z. B.: Ich habe es vorher (vor diesem oder dem) gesagt, wie es gehen würde u. s. w.

Worin unterscheidet sich der bestimmte Artikel der, die, das, von dem hinweisenden Fürworte der, die, das?

I. Der Artikel der, die, das
   a) unterscheidet einen bekannten Gegenstand von einem unbekannten; als: Mein Nachbar hat einen Wald gekauft; er will den (nämlich den gekauften Wald) umhauen;
   b) oder die ganze Gattung von jeder andern; als: Der Wald hat Bäume, das Feld hat keine.

II. Das hinweisende Fürwort hingegen:
   1) unterscheidet einen bekannten Gegenstand, selbst von jedem andern **gleichartigen** Gegenstande; als: Auf **den** Wald hin führt dieser Weg (nicht auf den rechts d'ran schießenden Wald); **der** Frau gehört es; **das** Buch habe ich schon gelesen;
   2) unterscheidet eine dritte Person (oder Sache) von jeder andern dritten Person (oder Sache); als: **der** soll antworten, **die** soll laut lesen. **Das** ist ein Lineal.

Singular. Der Ruhm **dessen**, der lügt, dauert nicht lange. Ich erinnere mich **deren** nicht, von der du sprichst. Ich erinnere mich **dessen** nicht, was er sagte.

Plural. Meide den Umgang **derer**, die dir schmeicheln. Traue **denen** nicht, die dich immer loben.

Wie werden die hinweisenden Fürwörter der, die, das deklinirt, wenn sie vor dem Dingworte stehen?

Gerade so, wie der bestimmte Artikel der, die, das.

Da das hinweisende Fürwort, der Form nach, wenn vor einem Hauptworte, dem bestimmten Artikel gleich ist, wodurch wird nun im Lesen jenes von diesem unterschieden?

Dadurch, daß man es schärfer betont, als den Artikel.

147. Wie wird das hinweisende Fürwort ohne Hauptwort deklinirt?

Wie folgt:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	der,	die,	das.
G.	dessen,	deren,	dessen.
D.	dem,	der,	dem.
A.	den,	die,	das.

(Für alle drei Geschlechter).

N. die.
G. derer.
D. denen.
A. die.

Worin ist die Deklination des hinweisenden Fürwortes ohne Dingwort von der Deklination des hinweisenden Fürwortes und des bestimmten Artikels der, die, das vor dem Dingworte unterschieden?

Dadurch: 1. daß es im Genitiv Singular dessen statt des,
deren statt der,
dessen statt des;
2. und im Genitiv Plural deren statt der, und
„ Dativ „ denen „ den hat.

Was ist vom Genitiv **deß** statt dessen zu bemerken?

1) In Gedichten gebraucht man **deß** statt dessen; als: Deß freut sich das Erdreich;

2) und in Zusammensetzungen; als: **deßhalb**, **deßwegen**, **deßgleichen**, dergleichen, dergestalt, dermaßen, dermalen (statt damals) dereinst; z. B. Brod deßgleichen ich nie geschmeckt habe. Ich habe keinen Umgang mit dergleichen Leute. Dergleichen Häuser habe ich nie gesehen.

148. Wie werden dieser, e, s,
jener, e, s,
letzterer, e, s,
ersterer, e, s,
selbiger, e, s,
solcher, e, s deklinirt?

Wie die bestimmten Artikel der, die, das.

Frage I. Deklinire dieser, e, s, u. s. w.

Dies und **das** (gleich **es** siehe vorne) sind bisweilen gebraucht:
als Subjekt äußerst allgemein und unbestimmt, ohne weder Geschlecht noch Zahl zu unterscheiden. Z. B. **Dies** sind meine Eltern.
Das ist ein Franzose.
Das sind Nelken.

Wie wird **solcher** deklinirt, wenn es den unbestimmten Artikel I. vor sich und II. nach sich hat?

I. Wie ein Eigenschaftswort, wenn es den Artikel vor sich hat; als:
N. ein solcher Mann.
G. eines solchen Mannes.
D. einem solchen Manne.
A. einen solchen Mann.

II. Wie folgt, wenn es den Artikel nach sich hat:
N. solch' ein Mann.
G. solch' eines Mannes.
D. solch' einem Manne.
A. solch' einen Mann.

Woraus sind derjenige, derselbe, der nämliche zusammengesetzt?
Aus dem bestimmten Artikel und jenige, selbige und nämliche.

149. Wie werden der-, die-, dasjenige,
der-, die-, dasselbe *)
der, die, das nämliche deklinirt?

1) das **der, die** und **das** darin wird wie der bestimmte Artikel,
2) das Jenige, Selbe und Nämliche aber wie ein Eigenschaftswort mit dem bestimmten Artikel vor sich deklinirt.

Frage I. Deklinire derjenige u. s. w.

Wie sind 1) dieser, letzterer und her — von
2) jener, ersterer und hin, im Gebrauche verschieden?
Man gebraucht ad 1) dieser, letzterer und her, das Nähere,
ad 2) jener, ersterer und hin, das Entferntere zu bezeichnen.
Z. B. dieser ist ein Käfer, jener ein Schmetterling. Der Löwe schleppt einen Ochsen im Maule fort, obgleich dieser (letzterer) weit größer ist, als jener (ersterer). Komm her! Gehe hin! In **dieser** Welt und in **jener** Welt. In **dieser** Zeit und in **jener** Zeit.

Den **Einen** hebt man zur Taufe,
Den **Andern** legt man in's Grab.

Uebungen.

I. **Der** Freund hat es gesagt. Das sind **des** Apostels eigene Worte. Traue **dem** Manne. Auf **den** Freund kannst du bauen. Thuet Gutes **denen**, die euch verfolgen! Segnet **die**, die euch fluchen. Verzeihet **denen**, die euch beleidigt haben. Befiel du deine Wege der treuen Vaterpflege **dessen**, der den Weltkreis lenkt. Wer ist **der**, der das Volk verhöhnen darf? Ich frage nicht nach dem, was du in der Tasche, sondern nach **dem**, was du im Kopfe hast. Kümmere dich um **das**, was du thun sollst, und schaue nicht auf **das**, was Andere thun. Enthalte dich alles **dessen**, was du einst be-

*) Eben derselbe macht die Bezeichnung noch etwas schärfer.

reuen müßtest. **Daran** (an diese Sache) habe ich nicht gedacht. Die Feder dient **dazu**, um damit auf das Papier zu schreiben. **Davon** (von dem) weiß ich nichts. (Man sage aber nicht: **Da** weiß ich nichts **von**).

Grüße deinen Bruder und sage **demselben** meinen Dank. Die Frau sprach von ihrer Tochter und erzählte von den Leiden **derselben**. Er hat ein Haus gekauft und **dasselbe** theuer bezahlt. Sowohl der Herbst als der Frühling hat seine Freude; **dieser** bringt Blumen, **jener** bringt Früchte. **Solchen** Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Zu zielen auf des eigenen Kindes Haupt. **Solches** ward keinem Vater noch geboten.

Frage I. Was für ein Fürwort ist **der**? II. Warum? u. s. w.

II. Schreibe 6 Sätze, in welchen das hinweisende Fürwort der, die, das vorkommt.

" 6 " " " " " " { der, die, dasselbe " / der, die, dasjenige "
" 6 " " " " " " dieser, jener "
" 6 " " " " " " daraus, darin, damit "

III. In folgenden Sätzen ergänze die Querstriche durch die hinweisenden Fürwörter: dieser, jener, derselbe ꝛc. Ein arger Räuber unter den Fischen ist der Hecht; — spielt die Rolle des Habichts unter den Vögeln, und wie sich — vor dem Habicht fürchten, so scheuen sich — vor dem Hechte. A. v. Humboldt und Göthe stehen Beide gleich groß und unerreicht da; — als Naturforscher, — als Dichter. Das Veilchen ist eine Lieblingsblume aller Menschen; — erfreut uns bei unseren ersten Spaziergängen in die wiedererwachte Natur und ist ein Bote des Frühlings. Das Faulthier oder der Ai lebt in Südamerika; — hat einen häßlichen, zottigen Leib, lange Klauen und keine Vorderzähne. Es klettert auf Bäume und bleibt auf —, bis jedes Blatt abgefressen ist. Friedrich der Große und Napoleon waren die größten Feldherren ihrer Zeit; — des neunzehnten, — des achtzehnten Jahrhunderts.

IV. Suchet im III. Lesebuch Seite 355, No. 417, alle hinweisenden Fürwörter heraus und gebet von jedem Person, Geschlecht, Zahl und Casus an.

Bezügliches Fürwort (relative pronoun).

149. Was ist ein bezügliches Fürwort?

Ein Fürwort, welches sich auf eine nächst vorhergehende Person oder Sache bezieht (und dazu dient, verschiedene Arten von Nebensätzen mit ihrem Hauptsatze zu verbinden), als: der Mann, welcher Gott fürchtet, ist glücklich. Der, **den** du suchest, ist nicht hier. Nimm das Geld, ich bedarf **dessen** nicht.

Frage I. Welches ist das bezügliche Fürwort im ersten Satze? II. Warum? III. Welches ist darin das Bezogene u. s. w.?

150. Wie viele deklinirbare bezügliche Fürwörter hat die deutsche Sprache?

Drei, nämlich: 1) welcher, e, s,
2) der, die, das und
3) was.

Was steht für eine Sache, und kann daher das Bezügliche auf eine Sache sein.
Wer hingegen steht für eine Person, ist daher immer das Bezogene, nie das Bezügliche, weshalb man nicht sagt: **der, wer**, sondern **der, welcher.**

Wer und **was** (letzteres nie im Dativ gebraucht) dürfen nicht auf einen einzelnen deutlich benannten Gegenstand, sondern nur auf allgemeine, durch ein bestimmendes Fürwort ausgedrückte Gegenstände oder Begriffe, auf allgemeine Zahlwörter, wie **Jeder, Alles**, etwas, Nichts, oder auf ganze Sätze bezogen werden, und stehen oft für derjenige, welcher — diejenige, welche — dasjenige, welches, z. B. Alles, was ich habe. Aber: das Haus, **welches** (nicht **was**) ich bewohne. **Wer** nicht hören will, (der) muß fühlen. **Was** du heute thun kannst, (das) verschiebe nicht auf morgen. Das bestimmende **der** und **das** ist nur bei gleichen Verhältnißfällen entbehrlich. Also nicht: **Wer** sich nicht rathen läßt, kann man nicht helfen, sondern **dem** kann man nicht helfen.

151. Nenne die hauptsächlichsten, nicht deklinirbaren, bezüglichen Fürwörter?

So (1), wo (2), wann (3), wie (4), da (5), als (6), womit (7), woraus (8), und damit zusammengesetzten, als: somit, dadurch, dazu, warum ꝛc.

Deklinationstafel der bezüglichen Fürwörter (welcher, der u. was).

Singular.

	Welcher.			Der.			Was.
	Män.	Weib.	Sächl.	Män.	Weib.	Sächl.	Sächl.
N.	Welcher,	welche,	welches,	der,	die,	das,	was,
G.	Dessen*)	derer,	dessen,	dessen,	deren,	dessen,	wessen,
D.	Welchem,	welcher,	welchem,	dem,	der,	dem,	wenn (wozu),
A.	Welchen,	welche,	welches,	den,	die,	das,	was.

Plural
(für alle drei Geschlechter).

N. Welche,
G. Deren,
D. Welchen,
A. Welche.

Plural
(für alle drei Geschlechter.)

N. Die,
G. Deren,
D. Denen,
A. Die.

Deklinire I. Welcher? II. Der, im Singular und Plural und in allen Geschlechtern? III. Was?

Ad 1) die Magd, **so** (welche) uns begegnete.
So statt **welcher** und **der** zu gebrauchen, ist veraltet, doch wird's noch in Gedichten gebraucht, z. B. Röschen schlummert, so der Mutter Freude, so des Dorfes Stolz.

„ 2) In London, **wo** (da, in welcher Stadt) ich mich mehrere Wochen aufhielt; also nicht: die Bücher, **wo** ich gekauft habe.

„ 3) Wann (in welcher Stunde) ich abreise, weiß ich noch nicht; also nicht: in dem Augenblicke, wo ich ankam.

„ 4) **Wie** (auf welche Weise) man lebt, so stirbt man.

„ 5) Da (zu der Zeit) ich abreise.

„ 6) Als (in oder zu welcher Zeit).

„ 7) Der Schlüssel, womit ich die Thüre öffne.

„ 8) Die Gläser, woraus wir trinken.

Solche Zusammensetzungen mit **da** und **wo** gebraucht man **nie** in Beziehung auf Personen, sondern nur bei allgemeinen Ausdrücken und für leblose, nicht durch den Artikel bestimmte Sachen. Diese zusammengesetzten Wörter dürfen weder getrennt, noch das **da** und **wo** doppelt gesetzt werden; also nicht: **da** weiß ich Nichts **von**, oder **davon**.

152. Wodurch unterscheidet sich das bezügliche Fürwort von dem hinweisenden?

1) Das bezügliche Fürwort ist das Bezügliche auf Etwas, was vorhergeht, als: Kinder, deren Eltern brav sind.

2) Das hinweisende Fürwort ist das Bezogene für Etwas, was darauf folgt, als: Er erinnert sich derer, die mit ihm aufwuchsen.

Worin ist die Deklination des bezüglichen Fürworts der, die, das von der, des ohne Dingwort stehenden hinweisenden Fürworts, der, die, das unterschieden?

1) Das bezügliche Fürwort hat im Genitiv Plural deren, als: die Kinder, deren Eltern brav sind.

2) Das hinweisende Fürwort hat im Genitiv Plural derer, als: er erinnert sich **derer**, die mit ihm aufwuchsen.

(In allen andern Casus sind sie sich gleich).

Womit muß das bezügliche Fürwort in Zahl und Geschlecht übereinstimmen?

Das bezügliche Fürwort muß in Zahl und Geschlecht mit der bezogenen Person oder Sache übereinstimmen, als:

Der Mann, welcher;
Die Frau, welche;
Das Kind, welches;
Die Menschen, welche;
(Das, was oder) Alles, was mir theuer ist.

*) Der Genitiv „welches" kömmt äußerst selten vor; doch sagt man: Newton, welches Philosophen Principia ich gelesen habe.

.uß das bezügliche Fürwort auch in Casus mit der bezogenen Person oder Sache übereinstimmen?

Nicht immer, als: es ist derjenige Knabe, welchen wir gestern sahen.

Wann gebraucht man das bezügliche Fürwort „**was**"?

Als Bezügliches auf etwas Allgemeines und Unbestimmtes (auf Alles, Etwas, Manches, Viel, Nichts u. s. w.), als: das, was; nichts, was u. s. w.

Anmerk. **Was** wird nie als Bezügliches auf eine bestimmte Person oder Sache gebraucht. Es wäre verwerflich, zu sagen: Das Kind oder das Kleid, was ..... Man muß dann sagen: Das Kind, welches, oder das Kleid, welches. Aus demselben Grunde (d. h. weil wer für eine Person steht) wird „**wer**" nie als ein bezügliches, sondern immer als ein aus „derjenige, welcher" zusammengesetztes Fürwort betrachtet.

Durch welches Unterscheidungszeichen ist der Hauptsatz von jenem Nebensatze getrennt, welcher mit einem bezüglichen Fürworte anfängt?

Durch ein Komma, z. B.: das ist nicht das Buch, welches ich meine. Was ich nicht weiß, das macht mir nicht heiß.

Uebungen.

I. 1. Dieser Knabe, welcher in die Schule geht. 2. Die Rose, welche blüht. 3. Das Kind, welches weint. 4. Der Schüler, welcher (oder der) fleißig ist. 5. Das, was ich habe, geb' ich dir. 6. Alles, was mir theuer ist. 7. Du, der du mein eigener Bruder bist. 8. Unser Vater, der du bist im Himmel. 9. Du, der so viel lies't und so wenig denkt. 10. Der Mann, dessen Sohn ich kenne. 11. Fliehe den Umgang mit solchen Menschen, deren Sitten schlecht sind. 12. (Verzeihet **denen**, die euch beleidigen. 13. Die Umstände, denen er sein Glück verdankt. 14. Ich erinnere mich **deren** nicht, von der du sprichst. 15. Traue nicht den Worten **derer**, die dir schmeicheln.) 16. Ein Kind, dessen Eltern gestorben sind, nennt man Waise. 17. Ein Herr beschenkte seinen Vetter und dessen (nicht seinen) Sohn. 18. Die Frau beschenkte ihre Schwester und deren (nicht ihre) Tochter. 19. Was versehrt, das lehrt. 20. Wessen Brod du issest, dessen Lied du singest. 21. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. 22. Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. 23. Wo kein Salz im Hause ist, da fehlt es am besten Gewürz. 24. Wann ich abreise, weiß ich noch nicht. 25. Wie man lebt, so stirbt man. 26. In London, wo ich mich mehrere Wochen aufhielt. 27. In der Zeit, da ich abreiste. 28. Der Kaufmann gibt den Leuten Waare und sie geben ihm Geld dafür. 29. Der Nagelschmied schmiedet das Eisen und verfertigt daraus Nägel. 30. Der Tischler reibt Farben und streicht damit den Kasten an. 31. Das Mädchen stellt sich einen Stuhl vor das Haus und setzt sich darauf. 32. Der Schüler kauft sich Federn und schreibt damit in sein Schreibheft. 33. Der Knabe ist zu heftig gesprungen und hat sich dadurch erhitzt. 34. Der Schüler hat sich ein Buch gekauft, um darin zu lernen. 35. Du kannst spielen, aber ich habe **keine** Freude daran. 36. Du magst das Buch kaufen, aber ich rathe dir nicht dazu. 37. Ich weiß nichts **von dem** (nicht „davon", weil dies ein Beifügesatz ist). 38. Das ist eine Tugend, an welcher (nicht „woran") ein Christ erkannt wird. 39. Ich rathe dazu (nicht „zu dem"), daß er nichts vorschlage (weil dies kein Beifügesatz ist). 40. Brod, deßgleichen (bezügl. F.) ich nie geschmeckt habe. 41. Ich habe keinen Umgang mit dergleichen (hinweis. F.) Leute.

I. Frage. 1) Welches ist das bezügliche Fürwort in dem ersten Satz? 2) Warum?
2) Worin ist das bezügliche Fürwort von dem hinweisenden verschieden?
u. s. w.

II. 1) Schreibe 12 Sätze, worin ein deklinirbares und 12 Sätze, worin in jedem Satze ein undeklinirbares, bezügliches Fürwort vorkommt.

2) Dergl., worin in jedem Satze ein deklinirbares, resp. undeklinirbares bezügliches Fürwort vorkommt.

3) Worin ist der Genitiv Plural des hinweisenden von dem des bezüglichen Fürwortes verschieden?

III. Suchet im III. Lesebuche Seite 36 und 37, No. 36, alle bezüglichen Fürwörter heraus.

In sich selbst bezügliches Fürwort (compound relative pronoun).

153. Was ist ein in sich selbst bezügliches Fürwort?

Ein Fürwort, welches das Bezogene und das darauf Bezügliche in sich vereinigt, als: Wer Gutes thut, hat frohen Muth. Was versehrt, das lehrt.

Frage I. Welches ist das in sich selbst bezügliche Fürwort in dem ersten Satze?
II. Warum u. s. w.?

154. Wie viele in sich selbst bezügliche Fürwörter hat die deutsche Sprache?

Zwei, nämlich: wer und was.

(Man setzt zuweilen die Wörtchen **da**, **auch** oder **immer** hinzu, z. B.: **Wer da** glaubt und getauft ist, wird selig. **Wer auch** (immer.) **Was auch** (immer).

155. Was ist das Bezogene und das Bezügliche in **wer**?

1) In „**wer**" ist **derjenige** (oder **der**) das Bezogene, nnd

2) **welcher**, das Bezügliche, z. B. **wer** tugendhaft lebt, ist glücklich. **Wer** heißt hier so viel, als derjenige, welcher.

156. Was ist das Bezogene nnd das Bezügliche in **was**?

1) In „**was**" ist **dasjenige** (oder **das**) das Bezogene, und

2) „**welches**" (oder **was**) das Bezügliche, als: Was gerecht ist, verdient Lob. **Was** heißt hier so viel, als **das**, **was** (oder **dasjenige**, **welches**).

157. Was ist von **wer** und **was** zu bemerken?

1) Sie werden nur in der Einzahl gebraucht.

2. a. **Wer** von Personen (ohne Unterschied des Geschlechts).

b. „**Was**"

1. Von Sachen, z. B. Wer ordentlich ist, erspart sich viele Mühe. Was sein muß, muß geschehen. Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.

2. Und in höchst unbestimmter Weise auch von Personen, z. B. Früh sich übt, was ein Meister werden will. (Schiller).

158. Wie werden **wer** und **was** deklinirt?

Singular.

Männlich und Weiblich.	Sächlich.
N. Wer.	N. Was.
G. Wessen (weß).	G. Weß.
D. Wem.	D. Wozu.
A. Wen.	A. Was.

159. Wie gebraucht man **wessen**, **wem** und **wen**?

Als Bezügliches auf Personen, z. B.: wessen Brod du issest, dessen Lied du singest. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. Wen Gott lieb hat, den züchtiget er.

160. Wie gebraucht man **weß** und wozu?

Als Bezügliches auf Sachen (und **weß** besonders in Zusammensetzungen, als: weswegen, weshalb).

Uebungen.

I. 1. Wer tugendhaft lebt, ist glücklich. 2. Was schön ist, ist nicht immer gut. 3. Wer es auch gesagt haben mag, es ist nicht wahr. 4. Was es immer sei, sage mir's. 5. Was heute wahr ist, das muß auch morgen wahr sein. 6. Wer da weiß, Gutes zu thun und thut es nicht, dem ist es Sünde. 7. Wer einsam sitzt in seiner Kammer und schwere, bittere Thränen weint (Novalis). 8. Was sein muß, geschehe. 9. Früh sich übt, was ein Meister werden will (Schiller). 10. Wessen Brod du issest, dessen Lied du singest. 11. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. 12. Wen Gott lieb hat, den züchtiget er.

Frage I. Was für ein Fürwort ist **Wer**? II. Warum? u. s. w.

Fragendes (oder Ausrufungs-) Fürwort.

161. Wozu dient das **fragende Fürwort**?

Um nach Personen und Sachen zu fragen, als: wer ist angekommen? Was ist geschehen?

Frage I. Welches ist das fragende Fürwort in dem ersten Satze?

II. Warum u. s. w.?

162. Wie viele deklinirbare fragende Fürwörter hat die deutsche Sprache?

Fünf, nämlich: 1) welcher, e, s, 2) wer, 3) was, 4) welch' ein, 5) was für ein oder was für.

163. Welche sind unter den fragenden Fürwörtern zuweilen Ausrufungs-Fürwörter?

Welcher, e, s, welch' ein und was für ein.

164. Wenn sind welcher, e, s, welch' ein, was für ein, fragende und wenn Ausrufungs-Fürwörter?

1) Wenn sie in einer Frage angewandt sind, so sind sie fragende,

2) wenn sie ausrufungsweise gebraucht sind, so sind sie Ausrufungs-Fürwörter, z. B.

Ad 1)	Ad 2)
Welcher Mann?	Welcher Mann!
Was für eine Frau?	Welch' eine Frau!
Was für ein Kind?	Was für ein unbesonnenes Kind!

165. Welche sind die hauptsächlichsten nicht deklinirbaren fragenden Fürwörter?

Wie, wo, wann, wovon, wozu, wobei, worin, woran, woraus, worein, warum (statt worum).

166. Wie werden die fragenden Fürwörter **welcher, e, s** deklinirt?

Wie die bezüglichen Fürwörter welcher, e, s.

167. Wie werden die fragenden Fürwörter **wer** und **was** deklinirt?

Gerade so, als wären es in sich selbst bezügliche Fürwörter, als:

Männlich und Weiblich.	Sächlich.
N. Wer,	N. Was,
G. Wessen,	G. Weß,
D. Wem,	D. Wozu oder wovon,
A. Wen.	A. Was.

Wozu oder **wovon**, zu was dient es? Zur Besserung. Von was sprechen sie? Wir sprechen von Allem.

168. Wie werden **was für ein** (e) und **welch' ein** (e) vor einem Hauptworte deklinirt?

Wie der unbestimmte Artikel, z. B.

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	Was für ein Baum,	eine Blume,	ein Buch.
G.	Was für eines Baumes,	einer Blume,	eines Buches.
D.	Was für einem Baume,	einer Blume,	einem Buche.
A.	Was für einen Baum,	eine Blume,	ein Buch.

Mehrzahl.

N.	Was für Bäume,	Blumen,	Bücher.
G.	Von was für Bäumen,	Blumen,	Bücher.
D.	Was für Bäumen,	Blumen,	Büchern.
A.	Was für Bäume.	Blumen,	Bücher.

169. Wie wird das **ein** in **was für ein** und in **welch' ein** deklinirt, wenn kein Hauptwort darauf folgt?

Dann wird **ein** deklinirt mit der Endung des bestimmten Artikels.

N.	Was für (oder welch')	einer,	eine,	eines.
G.	Was für (oder welch')	eines,	einer,	eines.
D.	Was für (oder welch')	einem,	einer	einem.
A.	Was für (oder welch')	einen,	eine,	eines.

Was ist in Bezug auf den Genitiv „**wessen**“, den Dativ „**wem**“ und den Genitiv „**weß**“ zu bemerken?

1. **Wessen** und **wem** werden fast *) nur in Fragen nach Personen gebraucht; als: „**Wessen** ist dieses Bildniß und seine Umschrift?“ „**Wem** gehört dieses Buch?“
2. **Weß** hingegen wird nur zusammengesetzt mit **halb** und **wegen** gebraucht; als: Weßhalb bist du gekommen? Weßwegen weinet sie?

Wenn gebraucht man **wer** und **was**? **)

Wenn man nach einer Person oder Sache äußerst allgemein frägt; z. B.: **Wer** ist da? **Was** hast du? **Was** ist der Hund?

Wenn gebraucht man **was für einer**?

Wenn man den Stand einer Person, oder die Gattung einer Sache bezeichnen will; als:

1. „Wer ist da“? Ein Mann. „Was für einer“? Ein Kaufmann aus Hamburg.
2. „Was hast du da“? Eine Blume. „Was für eine Blume“? Eine Rose.

Wenn gebraucht man **welcher**?

Wenn man schon in etwas mit den Verhältnissen oder der Eigenschaft der zu erkundigenden Person oder Sache bekannt ist; als:

1. „Wer ist da“? Ein Mann. „Was für ein Mann“? Ein Kaufmann aus Hamburg. „Welcher Kaufmann“? Herr N.
2. „Was hast du“? Eine Blume. „Was für eine Blume“? Eine Rose. „Welche“? die rothe.

Wann ist in dem Fürworte **was für ein** das **ein** auszulassen?

Bevor Stoffnamen und Dingwörtern im Plural; als: Was für Wein? Was für Leute? ***)

In welcher Bedeutung ist das fragende Fürwort **was** zuweilen gebraucht?

In der Bedeutung von **warum**; als: Was betrübst du dich? Was weinen Sie? Was schlägst du mich?

Uebungen.

I. 1. Wer war hier? 2. Wessen Haus ist dieses? 3. Wem gehört es? 4. Wen haben Sie gesehen? 5. Was für einen Mann? 6. Was für eines Mannes? 7. Was für einem Manne? 8. Was für einen Mann? 9. Was für eine Frau? 10. Welch' ein Mann? 11. Welch' einem Manne hast du Unrecht gethan? 12. Wer ist da? (Ein Mann). 13. Was für einer? (Ein Kaufmann). 14. Welcher Kaufmann? (Herr N.) 15. Seht, welch' ein Mensch! 16. Welch' Glück des Himmels hab' ich weggeschleudert! 17. Wovon sprach er? 18. Weßhalb bist du gekommen? 19. Weßwegen weinet sie? 20. Was versammelt sich? 21. Was thun die Adler? 22. Wo versammeln sie sich? 23. Freund, wozu bist du gekommen! 24. Was schlägst du mich? 26. Was für Wein ist dies? 26. Was für Bücher meinest du?

Frage I. Welches ist in dem ersten Satze das Fürwort? II. Was für ein Fürwort ist es? III. Warum? IV. In welchem Casus steht's? u. s. w.

II. Deklinire: Welcher König? welche Strafe? welches Laster? was für ein Herr? (Mehrheit: was für Herren?) was für ein Kind? welcher kluge Mensch? welche achtsame Mutter? welches fromme Kind?

III. Schreibe auf 1) zwölf Sätze mit deklinirbaren,
2) zwölf Sätze mit undeklinirbaren, fragenden,
3) zwölf Sätze mit Ausrufungs-Fürwörtern.

Unbestimmtes Fürwort.

170. Was ist ein unbe**stimmtes Fürwort**?

Ein Fürwort, welches eine **Person** oder **Sache** auf mehr oder weniger unbestimmte Weise bezeichnet, als: Ist einer getödtet worden? Nein, Keiner. Ich habe dir Etwas zu sagen.

*) Doch sagt man auch: „Wessen (oder was für eines) Baumes Früchte werden nicht schmackhaft“?

**) Was ist bisweilen in äußerst unbestimmter Weise statt wer gebraucht; als: „Früh übt sich, was ein Meister werden will.“

***) Was und für werden bisweilen getrennt; als: „Was der Mann auch für große Thaten mag gethan haben.“

Frage I. Welches ist im ersten Satze das unbestimmte Fürwort?
II. Warum u. s. w.?

171. Welche sind die deklinirbaren unbestimmten Fürwörter?
Einer, keiner, irgend einer, kein einziger, jeder, jedweder, jeglicher, mancher, welche *), der eine, der andere, einander, Jedermann, Jemand, Niemand, einige, einige Andere, mehrere, viele, die meisten, wenige, alle.

172. Welche sind die nicht deklinirbaren, unbestimmten Fürwörter?
Man, selbst (oder selber), etwas und nichts.
Zuweilen gebraucht man **was** anstatt **etwas**, als: Hast du **was** erhalten?
Man bezeichnet **eine** oder mehr als eine Person, als: **man** hat mir gesagt.

173. Wodurch unterscheidet sich das unbestimmte Fürwort vom unbestimmten Zahlwort?
Dadurch, 1) daß das unbe**stimmte Fürwort** immer allein, ohne Dingwort,
2) hingegen das **unbestimmte Zahlwort** nie allein steht, sondern immer das Dingwort auf sich folgen hat, als:
1) Ich habe dir etwas zu sagen. 2) Gebe mir etwas Brod. 4) Wenn du sagtest, daß du **keine** Aepfel essen könntest, so würde es Keiner glauben.
Frage I. Was für eine Wortart ist etwas im ersten Satze? II. Warum?
III. Was für eine Wortart ist etwas im zweiten Satze? IV. Warum?

Wie werden **einer, keiner, irgend einer** deklinirt?
Wie der unbestimmte Artikel.
Frage I. Deklinire „einer" u. s. w.

Wie werden **ein anderer, kein einziger** deklinirt?
Wie ein Eigenschaftswort mit dem unbestimmten Artikel vor sich.
Frage I. Deklinire „ein anderer" u. s. w.

Wie werden **einige, manche, mehrere, viele, wenige, alle** deklinirt?
Wie der bestimmte Artikel im Plural.
Frage I. Deklinire „einige" u. s. w.

Wie werden **jeder, jedweder, jeglicher** deklinirt?
Wie der bestimmte Artikel.
Frage I. Deklinire „jeder" II. u. s. w.

Wie werden **Jemand, Niemand** und **Jedermann** deklinirt?

N. Jemand (1),	Niemand (2),	Jedermann (3).
G. Jemandes (Jemands),	Niemandes (Niemands),	Jedermanns.
D. Jemanden (Jemand)	Niemanden (Niemand),	Jedermann.
A. Jemanden (Jemand)	Niemanden (Niemand),	Jedermann.

Wie wird **einander** deklinirt?
Einander bleibt unverändert, gleichviel, ob es im Dativ oder im Akkusativ gebraucht wird; als:
Karl und Wilhelm mißtrauen einander (Dativ).
Diese zwei Frauen hassen einander (Akkusativ).

Was ist von den nicht deklinirbaren unbestimmten Fürwörtern zu bemerken?
Daß 1) **man** nur im Nominativ gebraucht wird;
2) **selbst, etwas** und **nichts** aber jedes im Nominativ und Akkusativ gebraucht werden kann; z. B. Man sagt: Wenn man krank ist.
Etwas kommt hinzu; lerne Etwas.
Ich selbst sah das Kind; ich sah das Kind selbst.
Nichts ist weniger als Etwas; ich habe Nichts zu sagen.

Sollte **man** 1) einen Beugungsfall, oder
2) ein rückbezügliches Fürwort erfordern,
was gebraucht man dann anstatt des Wortes **man**?
1) Sollte **man** einen Beugungsfall erfordern, so gebraucht man anstatt **man** das Fürwort **Einer;** als:

*) In der Bedeutung von **einige**, als: Haben Sie noch Hühner? Ja, ich habe noch **welche**, d. i. einige. (Ich habe deren noch).

Man spräche gerne mit ihm, aber er versteht **Einen** nicht.
Man hört oft Dinge, die **Einem** unbegreiflich sind.

2) Sollte **man** ein rückbezügliches Fürwort erfordern, so gebraucht man **sein**; als: Man ist froh, wenn man **seine** Arbeit gethan hat.

Wie viele Bedeutungen hat das Fürwort **selbst?**

Zwei, nämlich: 1) **in eigener Person oder Sache;** als: Ich **selbst**, der Vater **selbst**, daselbst, von selbst;
2) **sogar;** als: Selbst mein Vater. Ich selbst vierter, selbst fünfter.

Worin ist das, mit **selbst** zusammengesetzte Fürwort, von dem unbestimmten Fürworte **selbst** unterschieden?

Darin 1), daß das **Selbst** des zusammengesetzten, persönlichen Fürwortes mit einem persönlichen Fürworte ein Wort ausmacht; als: Ichselbst, duselbst;

2) während das unbestimmte Fürwort **selbst** nur als Bekräftigung eines Ding-, Zahl-, Neben- oder Vorwortes dient; als: Der Vater selbst, selbstvierter, daselbst, vonselbst (oder selbst der Vater, selbst der Vierte u. s. w.

1) „Jemand" bezeichnet eine einzelne Person.
2) „Niemand" verneint sämmtliche Personen.
3) „Jedermann" bezeichnet sämmtliche Personen.
4) „Man" bezeichnet **eine** oder mehr als eine Person und ist nur im Nominativ zu gebrauchen; z. B.

Man hat mir gesagt, es habe mich **Jemand** besuchen wollen; ich habe aber **Niemand** gesehen; übrigens ist ein **Jedermann** willkommen.

Beispiele.

I. 1. Wenn **Einer** sagte, er habe ein Einhorn gesehen, so würde es **Keiner** glauben. 2. Wenn du **Einen** belügst, so wird dich Keiner deßhalb für verständig halten. 3. Hast du **etwas** Geld, so versuche **Etwas** damit zu gewinnen. 4. Ich erinnere mich Jemandes (oder Niemandes), der mich besucht hat. 5. Es sucht Jemand (Jemanden). 6. Er kennt Niemand (oder Niemanden). 7. Er ist Jemand (Jemanden) ähnlich. 8. Er hilft Niemand (Niemanden). 9. Er ist Jedermanns Freund. 10. Man spräche gern mit ihm, aber er versteht **Einen** nicht. 11. Man hört oft Dinge, die Einem unbegriflich sind. 12. Wenn dich Jemand fragt, sa sage ihm die Wahrheit. 13. Niemand ist gut, als Gott allein. 14. Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. 15. Sage nichts Gutes von dir, denn man wird es dir nicht glauben. 16. Wer Etwas weiß und kann, trägt niemals schwer daran. 17. Hast du was (Etwas) erhalten? 18. Der König selbst empfing ihn. 19. Selbst (sogar Adverb.) sein Vater konnte nichts mit ihm machen. 20. Franz und Karl lieben einander (Akk.), mißtrauen einander (Dat.)

Frage I. Welche sind die unbestimmten Fürwörter im ersten Satz? II. In welchem Casus ist Einer u. s. w.

II. Schreibe 1) 12 Sätze, worin in jedem ein deklinirbares, und
2) 12 Sätze, worin in jedem ein undeklinirbares, unbestimmtes Fürwort vorkommt.

III. Gib von jedem der folgenden Fürwörter Art, Person, Geschlecht, Zahl und Casus an: Sie, der, er, dessen, denen, den, derer, sein, ihnen, dieser, mir, jener, uns, ich, euch, welcher, ihr, derselbe, deren, unser, dieselbe, euer, derjenige, wer, derselbe, wessen, unserer, solchem, wem, jenem, dasjenige, man, dessen, was, seiner, jenem, sich, ihm.

IV. Verändere die leidende Form des Zeitwortes in die thätige und gebrauche das unbestimmte persönliche Fürwort **man.**

Die Pflanzen werden auf die mannigfachste Weise benützt; dies wird deutlich erkannt, wenn ihre Verwendung einzeln aufgezählt wird. Als Bauhalz werden die Eichen, Buchen und Fichten vermendet; Brennholz wird von den Eichen und Birken genommen, und als Nutzholz zur Verwendung von Tischen, Schränken, anderen Geräthen und musikalischen Instrumenten können noch viel mehr Holzarten verwendet werden. Als Gerbestoff wird die Rinde von Eichen benützt, und Harz, Theer, Pech, Terpentin und Kienruß

wird aus den Nadelhölzern gewonnen. Kohlen werden aus dem Holze der Erle, Birke, Buche und Fichte gebrannt, und aus vielen Pflanzen werden Farbestoffe hergestellt. Von manchen Bäumen werden die Früchte gegessen; es werde nur gedacht an die Haselnüsse, Wallnüsse, Pflaumen, Kirschen, Aepfel und Birnen. Mehl wird aus den Früchten der Getreidegräser bereitet. Die Hülsenfrüchte werden in ähnlicher Weise benützt. Als Getränkpflanzen müssen nicht blos der Kaffeebaum und Theestrauch genannt werden; sehr geschätzt werden auch die Gerste, der Hopfen und der Weinstock, aus denen Bier und Wein gewonnen wird. Heilsamer Thee wird aus den Blüthen der Kamille und des Flieders zubereitet.

Beispiel: Man benützt die Pflanzen auf die mannigfaltigste Weise ꝛc.

Zeitwort (verb).

174. Was ist ein **Zeitwort**?

Ein Wort, welches dem Subjekte **Sein, Thun** oder **Leiden** beilegt, und zugleich die Kraft der Aussage hat, als: ich bin, ich liebe, ich werde geliebt.

Frage I. Was für ein Wort ist **bin**? II. Warum? Was für ein Wort ist **liebe**?

Ein Wort, welches den **Begriff der Thätigkeit** und zugleich das **Urtheil** der sprechenden Person ausdrückt; als: Der Baum blüht u. s. w.

Wodurch unterscheidet sich das **Eigenschaftswort** vom **Zeitwort**?

Dadurch, daß das Eigenschaftswort zwar den Begriff einer Thätigkeit, aber nicht wie das Zeitwort zugleich auch das Urtheil der sprechenden Person ausdrückt; z. B.:

1. a) Der fleißige Schüler.	2. a) Der Schüler ist fleißig.
b) Der Schäfer Abel.	b) Abel ist ein Schäfer.
3. Der fragende Schüler.	4. Der Schüler frägt.
5. Der blühende Baum.	6. Der Baum blüht.

Frage I. Wodurch ist das Eigenschaftswort des 1. Satzes, von dem Zeitworte **ist** des 2. Satzes verschieden? u. s. w.

Anmerk. Der Ausdruck „der fleißige Schüler" setzt das Urtheil voraus: Der Schüler ist fleißig (weil er wirklich fleißig ist, so ist er ein fleißiger Schüler). Der Ausdruck „der Schäfer Abel" setzt das Urtheil voraus: Abel ist ein Schäfer (weil er ein Schäfer ist, so nenne ich ihn zur Unterscheidung von einem andern Abel, den Schäfer Abel).

Wie sind die Zeitwörter im Allgemeinen eingetheilt?

In **subjektive** und **objektive** Zeitwörter.

Was ist ein **subjektives** Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches einen ruhigen Zustand des Subjektes oder doch eine solche Thätigkeit ausdrückt, welche nicht unmittelbar auf einen andern Gegenstand einwirkt; z. B. ich schlafe, sitze, gehe, laufe.

Was ist ein **objektives** Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches, von dem Subjekte ausgehend, sich auf irgend einen Gegenstand bezieht, und daher ein Gegenstandswort in einem oder mehreren der vier abhängigen Verhältnißfälle erfordert; z. B.:

im Nominativ: Er wird ein Thor geheißen;
im Genitiv: Ich gedenke meines Freundes;
im Dativ: Ich danke meinem Freunde;
im Akkusativ: Ich liebe meinen Freund;
im Akkusativ und Genitiv: Der Vater hat den Sohn eines Bessern belehrt;
im Akkusativ und Dativ; Der Vater gibt dem Armen ein Almosen.

175. Wie viele Arten von Zeitwörtern gibt es daher?

Elf, nämlich: 1) keinen Casus,
2) den Nominativ,
3) den Genitiv,
4) den Dativ,
5) den Akkusativ,

6) den Akkusativ der Person und den Akkusativ der Sache,
7) den Akkusativ der Person und den Genitiv der Sache,
8) den Akkusativ der Person und den Dativ der Sache,
9) den Akkusativ der Sache und den Dativ der Person regierende Zeitwörter,
10) Hülfszeitwörter der Zeit,
11) Hülfszeitwörter der Aussageweise.

176. Was ist ein **keinen Casus** regierendes Zeitwort?

Ein Zeitwort, das in seinem Begriffe keine Richtung **von** oder **nach** einem Objekte (Gegenstand) in sich aufgenommen hat, also seine Thätigkeit blos auf das Subjekt beschränkt, als: lachen, wachen, schlafen. Z. B.: das Kind lacht. Der Wächter wacht. Der Vater schläft.

Frage I. Welches ist in dem ersten Satze das keinen Casus regierende Zeitwort?
II. Warum u. s. w.?

177. Was ist ein den **Nominativ***) regierendes Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches im Worte schon sein **Sein**, daher den Nominativ sowohl vor als nach sich hat, als: sein, bleiben, werden; z. B.: er ist ein Kaufmann. Er bleibt ein Kaufmann. Er wird ein Kaufmann.

Frage I. Welches ist im ersten Satze das den Nominativ regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welches ist das von **ist** regierte Dingwort? u.s.w.

178. Was ist ein den **Genitiv** **) regierendes Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches seine Thätigkeit erst von einem hinzukommenden Objekte hernimmt, als: der Leib bedarf **der Nahrung**. 1) Der Dankbare gedenkt **der Wohlthat**. 2) Er lebt der Hoffnung. 3) Er stirbt Hungers. 5) Er ist guten Muthes.

A. Frage I. Welches ist im ersten Satze das den Genitiv regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welches ist das von dem Zeitworte „**bedarf**" regierte Dingwort im Genitiv? IV. Auf welche Frage steht der Genitiv? (Auf die Fragen wessen und woher) u. s. w.

B. Frage 1. F. wird der Genitiv verändert, wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird?
A. Nein, auch wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird, bleibt der Genitiv; z. B. der Leib ist der Nahrung bedürftig. Er ist des Landes verwiesen worden.

179. Was ist ein den **Dativ** ***) regierendes Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches in seiner Thätigkeit voraussetzt, daß es einem einwirkenden Objekte entspricht oder widersteht, z. B.:

1) Der Schüler antwortet dem Lehrer, (der frägt).
2) Der Sohn gehorcht dem Vater, (der befiehlt).
3) Der Vater befiehlt dem Sohne, (der gehorcht).
4) Der Knecht dient seinem Herrn, (der Bedienung bedarf).
5) Die Tochter gleicht der Mutter, (welche zum Gleichnisse gestellt war).
6) Dem Strome folgen (entsprechen).
7) Der Gewalt weichen „
8) Der Noth gehorchen „
9) Der Nässe widerstehen (widerstehen).
10) Dem Sturme trotzen „
11) Der Gesundheit schaden „

A. Frage I. Welches ist im ersten Satze das den Dativ regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welches ist das von dem Zeitworte **antwortet** regierte Dingwort im Dativ? IV. Auf welche Frage steht der Dativ? u. s. w.

B. Frage. F. Wird der Dativ verändert, wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird?

---

*) Grund-Casus oder Werfall.
**) Der bewirkende Casus (oder der Wessenfall).
***) Der blos einwirkende Casus (oder der Wemfall).

A. Nein, auch wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird, bleibt der Dativ; z. B. dem Lehrer wurde von dem Schüler geantwortet. Mir ist von ihm eine große Wohlthat erwiesen worden.

180. Was ist ein den **Akkusativ** *) regierendes Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches in seiner Thätigkeit das Objekt

I. leiden oder

II. leiden und thun macht, oder

III. ganz in Anspruch nimmt, z. B.

Ad I. a) Der Hund beißt den Knaben. b) Der Landmann pflügt den Acker. c) Der Sohn liebt den Vater. d. Er geht den Fußweg.

„ II. e) die Katze säugt die Jungen [die Jungen leiden es und saugen zugleich.] f) Der Zimmermann fällt den Baum [der Baum erleidet die Fällung und fällt zugleich]. g) Der Knecht tränkt die Pferde [die Pferde leiden es und trinken zugleich].

„ III. h) Das gilt dich. i) Das geht dich an. j) Was mich anbelangt. k) Was mich betrifft. l) Es frieret mich [das Wetter macht mich kalt, ich bin kalt]. m) Es schwitzet mich. n) Es hungert mich. o) Das Buch kostet einen Thaler. p) Er wartet den ganzen Tag. q) Das geschah den vierten April.

A. Frage: Welches ist in dem Satze Ia. das den Akkusativ regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welches ist das von dem Zeitworte „**beißt**" regierte Dingwort im Akkusativ? IV. Auf welche Frage steht der Akkusativ? (Auf die Frage wer oder was, wann, wie lange, wie oft, wie viel).

B. Wird der Akkusativ verändert, wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird?

Ja! Wird das Zeitwort in der Leidensform gebraucht, so wird der Akkusativ zum Nominativ, als:

Der Knabe wird vom Hunde gebissen (ad I).
Die Jungen werden von der Katze gesäugt (ad II).

181. Was ist ein den **Akkusativ** der **Person** und den **Akkusativ** der **Sache** regierendes Zeitwort?

Ein Zeitwort, welches in seiner Thätigkeit das Objekt noch durch ein anderes Objekt oder Fürwort

I) nach Eigenschaft oder

II) nach Umstand fortsetzt, z. B.

Ad I. 1) Man nennt ihn den Guten. (Nach Eigenschaft fortgesetzt.)
2) Man heißt ihn den Großen. (Desgl.)
3) Man schilt ihn den Trägen. (Desgl.)

Ad II. 4) Er lehrt mich die Wahrheit. (Nach Umstand fortgesetzt).
5) **Einen** (unbest. Fürwort) schreiben lehren, erfordert Aufmerksamkeit. (Desgl.)
6) Es friert mich den ganzen Tag. (Desgl.)
7) Ich sah ihn diesen Morgen. (Desgl.)
8) Er studirte den Döllinger einen Monat. (Desgl.)
9) Es wachsen Nüsse dieses Jahr. (Desgl.)
10) Es gibt viele Aepfel dieses Jahr. (Desgl.)
11) Von dieser Arznei nehme einen Tropfen jeden Tag. (Desgl.)

A. Frage: Welches ist das im Satze (I. 1) den Akkusativ der Person und den Akkusativ der Sache regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welche sind die von dem Zeitworte „**nennt**" regierten Dingwörter im Akkusativ u. s. w.?

B. Werden beide Akkusative verändert, wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird?

Ja; beide Akkusative werden zum Nominativ, wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird, z. B.: Er wird der Gute geheißen. Er wird der Träge gescholten. Es war einmal ein König, welcher Alexander der Große geheißen wurde.

*) Der leidende Casus (oder der Wenfall).

183. Was ist ein den **Akkusativ** der **Person** und den **Genitiv** der **Sache** regierendes Zeitwort?

I) Ein den Akkusativ regierendes Zeitwort, welches II) aber zugleich seine Thätigkeit von einem hinzukommenden Objekte herninmt, z. B.

1) Der Vater hat den Sohn eines Bessern belehrt.
2) Der Bauer hat den Knecht des Dienstes entlassen.
3) Der Herr überhob ihn dieses Geschäftes.
4) Der Gerechte erbarmt sich des Viehes.
5) Ich ermahne dich allen Ernstes.

A. Frage I. Welches ist in dem ersten Satze das den Akkusativ der Person und den Genitiv der Sache regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welche sind in dem ersten Satze die beiden, von dem Zeitworte „**hat belehrt**" regierten Dingwörter u. s. w.?

B. Welcher von den beiden Casus bleibt unverändert und welcher wird verändert, wenn das Zeitwort in der Leidensform gebraucht wird?

Der Genitiv der Sache bleibt unverändert, aber der Akkusativ der Person wird in den Nominativ umgewandelt, als: Der Sohn ist vom Vater eines Bessern belehrt worden.

184. Was ist ein den **Akkusativ** der Person und den **Dativ** der Sache regierendes Zeitwort?

Es ist ein Zeitwort, welches in seiner rückbezüglichen Thätigkeit das Subjekt für irgend eine Sache ganz in Anspruch nimmt, z. B.: eine himmlische Erscheinung zeigte sich den erstaunten Blicken des Paulus. Ich widme mich dem Dienste des Herrn. Füge dich der elterlichen Anordnung.

Frage I. Welches ist in dem ersten Satze das den Akkusativ der Person und den Dativ der Sache regierende Zeitwort? II. Warum u. s. w.?

185. Was ist ein den **Akkusativ** der **Sache** und den **Dativ** der **Person** regierendes Zeitwort?

Es ist ein den Akkusativ regierendes Zeitwort

I. mit Hervorhebung der Person, welcher die Thätigkeit gilt; oder

II. um dieser Person eine gewisse Theilnahme anzudeuten, z. B.

Ad I. 1) Der Herr gibt dem Armen ein Almosen.
2) Der Priester bringt dem Herrn ein Opfer dar.
3) Karl leiht seinem Mitschüler eine Feder.
4) **Einem** (unbestimmtes Zahlwort) die Sprache lehren.
5) Eine Kugel tödtete dem Reiter das Pferd (worauf er ritt oder reiten wollte).
6) Der Diener sattelte dem Herrn das Pferd (worauf der Herr selbst reiten wollte.)
7) Der Diener sattelte des Herrn Pferd (ohne Bestimmung, daß der Herr selbst es reiten wollte).

Ad II. 8) Ich lobe mir den Rheinwein.
9) Wir hatten **Dir** (Euch) die besten Weine.
10) Er spricht Dir die Sprache wie ein Buch.

A. Frage I. Welches ist im Satze (ad I., 1) das den Akkusativ der Sache und den Dativ der Person regierende Zeitwort? II. Warum? III. Welche sind in diesem Satze die von „**gibt**" regierten beiden Dingwörter u. s. w.?

B. Welcher von den beiden Casus bleibt unverändert, und welcher wird verändert, wenn das Zeitwort „gibt" in der Leidensform gebraucht wird?

Der Dativ bleibt unverändert und der Akkusativ (der Sache) wird Nominativ; z. B. ein Almosen wurde dem **Armen** vom Herrn gegeben.

186. Was ist ein **Hülfszeitwort**?

Ein Zeitwort, durch dessen Hülfe die andern Zeitwörter vollständig conjugirt werden.

187. Wie sind die Hülfszeitwörter eingetheilt?

In Hülfszeitwörter der **Zeit** und der **Aussageweise**.

188. Welche sind die Hülfszeitwörter der Zeit?

Sein, haben und **werden.**

Die drei Hülfszeitwörter der Zeit werden jedoch auch als selbstständige Zeitwörter gebraucht, z. B.: er **ist** in Amerika; der Knabe **hat** Ehrgeiz; er **wird** Soldat.

Warum werden **sein, haben** und **werden** Hülfszeitwörter der Zeit genannt?

1) Weil, um die **Vergangenheit** und **Zukunft** der thätigen Form des Zeitworts zu bilden, der **Sprechende** die Zeitwörter **sein** und **haben** gebraucht, und
2) um jede Zeit der Leidensform des Zeitworts zu bilden, **der Sprechende** das Zeitwort **werden** zu Hülfe nimmt, z. B.

ad 1. Gegenwart. Ich schreibe, ich verreise.
Vergangenheit. Ich habe geschrieben, ich bin verreist.
Zukunft. Ich werde schreiben, ich werde verreisen.

ad 2. Gegenwart. Ich werde geliebt.
Mitvergangenheit. Ich wurde geliebt.
Vergangenheit. Ich bin geliebt worden.
Vorvergangenheit. Ich war geliebt worden.
Zukunft. Ich werde geliebt werden.
Vorzukunft. Ich werde geliebt worden sein.

189. Welche sind die Hülfszeitwörter der **Aussageweise**?

Können, dürfen, müssen, sollen, wollen, mögen und **lassen.**

Warum werden sie Hülfszeitwörter der Aussageweise genannt?

Weil sie das **dem Subjekte** Mögliche (Nothwendige), als noch nicht vom Subjekte verwirklicht, bezeichnen helfen, z. B.: der Schüler kann, darf, muß, soll, will, mag lesen; laß' ihn lesen.

Anmerk. In allen diesen Aussagen liest der Schüler (**das Subjekt**) **wirklich nicht**; wiewohl für den **Sprechenden**, jede dieser Aussagen eine **wirkliche** Aussage ist.

Worin unterscheiden sich die Hülfszeitwörter der **Zeit** von denen der **Aussageweise**?

1) Die Hülfszeitwörter der **Zeit** helfen **dem Sprechenden,** in seinen Aussagen, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zu unterscheiden;
2) Hingegen die Hülfszeitwörter der **Aussageweise** helfen, vom **Subjekte Mögliches,** als solches (d. h. als noch nicht vom Subjekte verwirklicht) zu bezeichnen, z. B.:

ad 1. In dem Satze: „der Schüler frägt (oder hat gefragt)" steht der ausgesagte Begriff „**fragen**" im Verhältnisse der **Wirklichkeit**
1) **zum Subjekte** und
2) **zum Sprechenden;**

ad 2. doch in dem Satze „der Schüler kann fragen" (hat fragen gekonnt) steht der ausgesagte Begriff „**fragen**"
1) im Verhältnisse der **Möglichkeit zum Subjekte,** doch
2) im Verhältnisse **der Wirklichkeit zum Sprechenden.**

190. Was gehört zu den Zeitwörtern?

1) **Person,** 2) **Zahl,** 3) **Ausdrucksweise,** 4) **Zeit,** 5) **Conjugationsform.**

Eintheilung der Zeitwörter nach Rektion (oder Regierung).

Zeitwörter,

welche keinen Casus regieren.	welche den Nominativ regieren.	welche den Genitiv regieren.	welche den Dativ regieren.
ächzen, alten, altern, ankern, arbeiten, arten, athmen, äugeln, balgen, sich ballen, beben, bellen, bersten, betteln, beten (von bitten), bürschen, blasen, (ver)bleichen, blicken, blinken, blinzeln, blitzen, blöcken, blühen, braten, brausen, sich bücken, dämmern, darben, dröhnen, dürfen, eilen, fahren, fallen, faseln, flackern, flammen, flattern, fliegen, fließen, flimmern, flistern, flüchten, freveln, fruchten, funkeln, fußen, gackeln, gaffen, gähnen, gähren, gaukeln, gehen, geifern, geigen, geizen, gellen, genesen, gerathen, gerinnen, gesunden.	sein, bleiben, werden, heißen, scheinen, und die leidende Form von: nennen, schelten, schimpfen.	achten, bedürfen, begehren, brauchen, entbehren, entrathen, ermangeln, erwähnen, gedenken, genießen, gewahren, harren, lachen, pflegen, schonen, spotten, verfehlen, vergessen, wahren, wahrnehmen walten, warten, sich anmaßen, sich annehmen, sich bedienen, sich befleißen, sich begeben, sich bemächtigen, sich bemeistern, sich bescheiden, sich besinnen, sich entäußern, sich entblößen, sich entbrechen, sich enthalten, sich entschlagen, sich entsinnen, sich erbarmen, sich erfrechen, sich erinnern, sich erkühnen, sich erwehren, sich freuen, sich getrösten, sich rühmen, sich schämen, sich überheben, sich unterfangen, sich unterwinden, sich vermessen, sich versehen, sich weigern, sich wundern.	antworten, danken, dienen, drohen, fehlen, fluchen, folgen, fröhnen, gebühren, gefallen, gehören, gehorchen, genügen, gereichen, gleichen, helfen (1), huldigen, mangeln, nahen, nützen, schaden, scheinen, schmeicheln, trauen, trotzen, wehren, weichen, ziemen, begegnen, behagen, bekommen, erliegen, erscheinen, entgehen, entfliehen, entsagen, anstehen, beistehen, beispringen, beistimmen, beiwohnen, einleuchten, nachgehen, nachstellen, nachstehen, vorgehen, vorstehen, widersprechen, widerstehen, zuhören, zustehen, zukommen, rufen (zurufen), 1) In der Bedeutung von **nützen** wird helfen auch wohl im Akkusativ gebraucht. Was hülfe es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne (Matth. 16, 36). Das Wort der Predigt half sie nichts. (Ebr. 4, 2).

Zeitwörter,

welche den Akkusativ regieren.

achteln, achten,
ächten, adeln,
äffen, ahnden,
ahnen, aichen,
angeln, angehen,
anlangen, anekeln,
ankommen,
ängstigen,
ängsten,
umarmen,
äußern,
backen,
bähen,
baden,
bannen,
bauen,
befehligen,
befestigen,
beginnen,
beißen,
beizen,
bergen,
berichten,
berichtigen,
berücken,
beschwichtigen,
bestatten,
bestechen,
bestellen,
betrachten,
bücken,
beugen,
biegen,
bewegen,
bieten,
billigen,
binden,
blähen,
blenden,
bohren,
braten,
brauchen,
brauen,
brechen,
breiten,
brennen,
bringen,
buchen,
büßen,
decken,
dehnen,
denken,
deuten,
dichten,
(be)dingen.

welche den Akkusativ der Sache und den Dativ der Person regieren.

abbitten,
abdingen,
abdringen,
abgewöhnen,
angewöhnen,
abnöthigen,
abrechnen,
abziehen,
abschlagen,
absprechen,
auftragen,
ankündigen,
aufbinden,
auflegen,
beifügen,
beilegen,
beimischen,
eintragen,
vorlegen,
vorziehen,
vorsagen,
zumuthen,
zuschreiben,
zuwenden,
bieten,
borgen,
bringen,
geben,
gebieten,
geloben,
gestatten,
gestehen,
gewähren,
glauben,
gönnen,
lassen (1),
leihen,
leisten,
liefern,
melden,
offenbaren,
opfern,
rathen,
rauben,
reichen,
schenken,
senden,
stehlen,
weihen,
widmen,
wünschen,
zeigen.

1) Als Hilfszeitwort der Aussageweise regiert lassen nur den Akkusativ.

welche den Akkusativ der Person und den Genitiv der Sache regieren.

anklagen,
belehren,
berauben,
beschuldigen,
entbinden,
entblößen,
entheben,
entladen,
entkleiden,
entlassen,
entledigen,
entsetzen,
entwöhnen,
lossprechen,
mahnen,
überführen,
überheben,
überzeugen,
versichern,
vertrösten,
würdigen,
ziehen.

Den Akkusativ der Person und den Dativ der Sache.

sich ergeben,
sich widersetzen,
sich zu erkennen geben,
sich preisgeben,
sich aussetzen,
sich anvertrauen,
sich unterwerfen,
sich zeigen,
sich übergeben,
sich widmen,
sich zugesellen.

welche den Akkusativ der Person und den Akkus. der Sache regieren.

frieren,
heißeen,
lehren,
nennen,
nehmen,
sehen,
schelten,
studiren,
wachsen,
schimpfen,
kosten,
angehen,
taufen.

Zeitwörter, welche keinen Casus regieren.

girren,
gleiten,
glimmen,
glitschen,
glotzen,
glühen,
grauen,
gränzen,
grübeln,
grünen,
grunzen,
quieken,
gurgeln,
haften,
hageln,
hallen,
hangen,
hausen,
heulen,
hezen,
horsten,
hüpfen,
husten,
irren,
jammern,
jauchzen,
jubeln,
keuchen,
kichern,
kläffen,
klaffen,
klagen,
klappen,
klappern,
klatschen,
kleben,
klimpern,
knickern,
knieen,
kommen,
krachen,
krächzen,
krähen,
kreischen,
kriechen,
kriegen,
lachen,
lächeln,
lauten,
landen,
laufen,
leben,
leuchten,
liegen,
lodern,
modern,
neigen,
niesen,
nisten,
platzen,
plaudern,
pochen,
poltern,
quellen,
ragen,
ranken,
rasen
rasten,
rauchen,
rennen,
schallen,
scheinen,
scheitern,
scherzen,
schielen,
schimmeln,
schlafen,
schleichen,
schluchzen,
schlummern,
schmausen,
schmunzeln,
schnarchen,
schnarren,
schnattern,
schreiten,
schreien,
schüttern,
schwärmen,
schwanken,
schwatzen,
schweben,
schweigen,
schwelgen,
schwellen,
schwimmen,
schwinden,
schwirren,
schwitzen,
schwindeln,
schwören,
seufzen,
siechen,
sieden,
sinnen,
sinken,
sitzen,
spielen,
springen,
spritzen,
sprudeln,
sprühen,
spucken,
starren,
stauben,
staunen,
stehen,
sterben,
stieben,
stinken,
strahlen,
stranden,
straucheln,
streben,
streiten,
strömen,
strotzen,
strudeln,
stürmen,
stürzen,
stutzen,
sündigen,
tändeln,
tagen,
tappen,
tauchen,
taugen,
taumeln,
thauen,
thränen,
thronen,
toben,
tönen,
traben,
träumen,
trauern,
trödeln,
turnen,
ertheilen,
verarmen,
wallen,
wachen,
wachsen,
waten,
wanken,
wehen,
welken,
wimmern,
wimmeln,
winseln,
wohnen,
wuchern,
wühlen,
würfeln,
wurzeln,
wüthen,
zagen,
zanken,
zaubern,
zaudern,
zappeln,
zechen,
zeugen,
zischen,
zittern,
zögern,
zucken,
züngeln,
zwitschern.

Zeitwörter, welche den Akkusativ regieren.

dörren,
drängen,
drechseln,
drehen,
dreschen,
drücken,
drucken,
dulden,
dürfen,
ehren,
empfangen,
empfehlen,
empfinden,
erküren,
erwägen,
entern,
erben,
ernten,
essen,
fabeln,
fächeln,
fahren,
fällen,
falten,
fangen,
färben,
fassen,
fegen,
feilen,
fertigen,
fesseln,
fetzen,
finden,
flechten,
flicken,
fliehen,
flößen,
folgern,
foltern,
fordern,
fördern,
formen,
fressen,
freuen,
freien,
fühlen,
führen,
füllen,
furchen,
futtern,
füttern,
gängeln,
gerben,
gäten,
gebären,
gebrauchen,
gefährden,
geißeln,
geleiten,
begleiten,
genießen,
gestalten,
gewahren,
gewinnen,
gießen,
glauben,
graben,
greifen,
grüßen,
grüßen,
gürten,
halten,
hängen,
haschen,
haspeln,
hassen,
hauen,
häufen,
heben,
hecheln,
heften,
heißen,
heischen,
heizen,
henken,
herzen,
hetzen,
hobeln,
hoffen,
höhnen,
holen,
hören,
hudeln,
hüten,
impfen,
jagen,
kaufen,
kauen,
kehren,
keilen,
keltern,
kennen,
kerben,
ketten,
kitten,
kitzeln,
klemmen,
knebeln,
kneifen,
kneten,
knicken,
knüpfen,
kochen,
ködern,
kratzen,
kreuzigen,
kriegen,
(erhalten),
kritzeln,
krümeln,
krümmen,
kühlen,
kündigen,
kürzen,
küssen,
laben,
laden,
lassen,
lähmen,
lästern,
läugnen,
läutern,
lagern,
landen,
lecken,
leeren,
legen,
lehnen,
leiden,
leihen,
leimen,
leiten,
lenken,
lieben,
lindern,
loben,
locken,
löschen,
lösen,
löthen,
lüften,
machen,
mähen,
malen,
mästen,
martern,
mausen,
meiden,
melken,
merken,
messen,
metzeln,
miethen,
mildern,
mindern,
mischen,
misten,
morden,
murmeln,
mustern,
nähen,
nähren,
nageln,
nagen,
naschen,
nehmen,
neigen,
neiden,
nennen,
netzen,
nöthigen,
nutzen,
nützen,
ordnen,
paaren,
packen,
pfeffern,
peinigen,
pflastern,
pflegen,
plündern,
polstern,
preisen,
prellen,
pressen,
prüfen,
prügeln,
putzen,
quälen,
quetschen,
rächen,
rädern,
räuchern,
raufen,
rechtfertigen,
regen,
reiben,
reimen,
reinigen,
reißen,
richten,
riechen,
pachten,
pfänden.
pflanzen,
pflücken,
pflügen,
pfropfen,
ringen,
rösten,
rollen,
rotten,
rücken,
rügen,

Zeitwörter, welche den Akkusativ regieren.

rühmen,
rühren,
ründen,
rüsten,
rütteln,
rufen (sagen),
rupfen;
runzeln,
säen,
sägen,
sättigen,
säubern,
saufen,
säugen,
saugen,
säuern,
sagen,
salben,
salzen,
sammeln,
satteln,
schaben,
schälen,
schänden,
schärfen,
schätzen,
schauen,
schaffen,
scheren,
scheuen,
scheuchen,
scheuern,
scheiden,
schicken,
schieben,
schießen,
schinden,
schlachten,
schlagen,
schleifen,
schleppen,
schleudern,
schlichten,
schließen,
schlingen,
schlucken,
schlürfen,
schmähen,
schmälern,
schmecken,
schmeißen,
schmelzen,
schmieden,
schmieren,
schminken,
schmücken,

schnallen,
schneiden,
schnitzen,
schnüren,
schärfen,
schrauben,
schreiben,
schüren,
schürzen,
schütteln,
schütten,
schützen,
schwärzen,
schwenken,
schwingen,
schwinden,
schwören,
segnen,
sehen,
seien,
sengen,
senden,
senken,
setzen,
sichern,
sichten,
sieben,
sieden,
siegeln,
singen,
sonnen,
spalten,
spannen,
speien,
speisen,
spiegeln,
spielen,
spießen,
spinnen,
spitzen,
splittern,
spornen,
sprechen,
sprühen,
spucken,
spüren,
spühlen,
spulen,
stählen,
stempeln,
starken,
stampfen,
stechen,
stecken,
stehlen,
steigern,

stellen,
steuern,
sticken,
stiften,
stillen,
stimmen,
stören,
stoßen,
sträuben,
strafen,
strecken,
streichen,
streuen,
stricken,
striegeln,
stücken,
stürmen,
stürzen,
stützen,
stutzen,
suchen,
sühnen,
tadeln,
täfeln,
täuschen,
tanzen,
tauchen,
taufen,
tauschen,
theilen,
thürmen,
tödten,
tränken,
träumen,
tragen,
treffen,
treiben,
trennen,
treten,
trinken,
trocknen,
trösten,
trüben,
trügen,
tummeln,
üben,
verbessern,
verbittern,
verbrämen,
verderben,
verdichten,
verdicken,
verdünnen,
vereiteln,
vergiften,
verglasen,

vergüten,
vermählen,
verläumden,
wägen,
wähnen,
wählen,
wälzen,
waffnen,
wagen,
walken,
walzen,
warnen,
warten,
waschen,
wässern,
weben,
wechseln,
wecken,
wehren,
weichen,
(weich machen),
weiden,
weißen,
weiten,
weitern,
welken,
wenden,
werben,
werfen,
wetten,
wetzen,
wischen,
wickeln, wiegen,
winden, wirken,
wischen, wissen,
wollen, wittern,
wölben, wünschen,
würdigen,
würgen, würzen,
zählen,
zähmen,
zäumen,
zahlen,
zaubern,
zeichnen,
zerren,
ziehen,
zieren,
zimmern,
zuckern,
züchtigen,
zügeln,
zünden,
zwängen,
zwicken,
zwingen.

Anmerk. I. Ob das Zeitwort ein subjektives oder ein objektives (d. h. ein keinen oder einen Casus regierendes) Zeitwort ist, unterscheidet man nicht sowohl durch den Begriff, als durch die Bedeutung, worin man einen und denselben Begriff des Zeitwortes sich vorstellt.

So haben schlagen, schießen, schmelzen, biegen, brechen, fahren, treiben, schließen, spielen, beißen, außer der subjektiven auch noch eine objektive Bedeutung, z. B.:

Subjektive Bedeutung.	Objektive Bedeutung.
Das Herz schlägt.	Der Herr schlägt seinen Hund.
Der Adler schießt.	Der Jäger schießt einen Hasen.
Der Schnee schmilzt.	Der Zinngießer schmelzt das Blei.
Der Stab muß biegen oder brechen.	Der Knabe biegt und bricht den Stab.
Der König fährt aus.	Der Fuhrmann fährt Kaufmannswaaren.
Die Bäume treiben.	Der Hirt treibt die Heerde auf die Weide.
Der Deckel schließt gut.	Der Kaufmann schließt den Kaufmannsladen.
Die Kinder spielen.	Er spielt die Flöte.
Der Hund beißt (ist bissig).	Der Hund beißt den Knaben.
Die Wunde beißt.	Der Hund wird gebissen.
	Der Hund beißt sich.
	Die Hunde beißen sich.
	Es beißt mich.
Karl lacht.	Karl lacht meiner.

II. Auch für das objektive Zeitwort bestimmt die Bedeutung seines Begriffs den Casus, welchen es zu regieren hat, z. B.:

1) Rufen, in der Bedeutung von zurufen, regiert den Dativ. „Wer ruft dem Tag und seinem Licht, uns wieder aufzuwecken." (Gellert.)
Rufen (sagen regiert den Akk.). Rufe den Johann.
2) Helfen (Hülfe leisten). Ich helfe dir.
Helfen (nützen). Das Wort der Predigt half sie Nichts.
3) Lassen. Er ließ mich den Brief lesen. (Ich las ihn).
Er ließ mir den Brief lesen. (Man las ihn mir vor).
4) Lehren. Einen (unbest. Fürwort) lehren.
Einen („ „) schreiben lehren.
Einem (unbest. Zahlwort) die deutsche Sprache lehren.
5) Fragen. Er frägt mich.
Er frägt mir meine Lektion.

III. Näheres hierüber ergibt sich aus der obigen Erklärung der verschiedenen Arten von Zeitwörtern.

Uebungen.

I. 1. Ich schlafe. 2. Ich habe die Morgenstunde verschlafen. 3. Das Herz schlägt. 4. Der Herr schlägt seinen Hund. 5. Die Eulen sehen bei Nacht. 6. Die Eulen sehen die Sonne selten. 7. Karl lacht. 8. Karl lacht meiner. 9. Das Gerücht verbreitet sich in der Stadt. 10. Das Gerücht wird in der Stadt verbreitet. 11. Er gibt sich für einen Künstler aus. 12. Er wird für einen Künstler ausgegeben. 13. Die Geschwister lieben sich. 14. Es thauet, es regnet. 15. Thauet Himmel den Gerechten, Wolken! regnet ihn herab. 16. Es hungert mich. 17. Es dürstet mich. 18. Es friert den Knaben. 19. Es schaudert ihn. 20. Es grauet mir. 21. Es schwindelt mir. 22. Ich hungere. 23. Es verlangt mich, dich zu sehen. 24. Ich verlange dich zu sehen. 25. Es freut mich, dich zu sehen. 26. Ich freue mich, dich zu sehen. 27. Es wundert mich. 28. Ich wundere mich. 29. Es eckelt mir. 30. Es brennt mich. 31. Es fragt sich (ob der Vater heute zurückkehrt. — Die Rückkehr des Vaters ist fraglich und das Subjekt des Satzes). 32. Du bleibst immer ein unwissender Knabe. 33. Man hat ihn seines Geldes beraubt. 34. Der König würdigte ihn seines Umganges. 35. Ihn des Landes verweisen. 36. Er ist des Landes verwiesen worden. 37. Er verkündete dem Volke den Frieden. 38. Dem Landmanne blüht eine schöne Ernte. 39. Er begehrt des Trostes. 40. Er erinnert sich des Vorfalls. 41. Er widersteht dem Angriff. 52. Er nennt mich sei-

nen Bruder. 43. Der Schnee wird Wasser. 44. Der Lügner wird ein Dieb. 45. Auch der Gerechteste bleibt ein sündiger Mensch. 46. Das nenne ich einen Ritt machen. 47. Das nenne ich arbeiten. 48. Wer lehrte dich diese gewaltigen Worte (Lessing). 49. Er ergab sich leider dem Trunke. 50. Widersetze dich nicht der Ordnung. 51. Joseph gab sich seinen Brüdern zu erkennen.

Frage I. Was für ein Zeitwort ist **schlafen** in dem ersten Satze? II. Warum? u. s. w.

II. 1) Schreibe 6 Sätze, in w. ein, keinen Casus regierendes Zeitwort vorkommt!
2) „ 3 „ „ „ den Nominativ „ „ „
3) „ 6 „ „ „ den Genitiv „ „ „
4) „ 6 „ „ „ den Dativ „ „ „
5) „ 6 „ „ „ den Akkusativ „ „ „
6) „ 6 „ „ „ den Akk. der Person und „ „ der Sache „ „ „
7) „ 6 „ „ „ den Akk. der Person und den Gen. der Sache „ „ „
8) „ 6 „ „ „ den Akk. der Sache und den Dativ d. Person „ „ „
9) „ 6 „ „ „ den Akk. der Person und den Dativ d. Sache „ „ „

III. Zu folgenden Zeitwörtern, welche einen Zustand bezeichnen, setze den unbestimmten Artikel im richtigen Casus: Friedrich war — großer König. Mein Freund ist — Lehrer, und sein Bruder — Soldat. Mein Vetter bleibt — Thor. Ein getaufter Mensch heißt — Christ.

IV. Vollende die folgenden Sätze mit einer Ergänzung im richtigen Casus: Die Mutter pflegt —. Der Fromme harret —. Der Eigennützige begehrt —. Der rechtschaffene Mann schämt sich —. Der Leichtsinnige vergißt —. Der Mensch kann — nicht entbehren. Ich stimme — bei. Er hat — von dem Unternehmen abgerathen. — Fleißigen gebühret Lob. Gehorche — Vater. Es ekelt — vor dieser Speise. Es stößt — auf. Es ist — gelungen. Wie ist — zu Muthe. Er banet —. Er pflanzt —. Er schreibt —. Das Mädchen strickt —. Der Wohlthäter unterstützt —.

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **pflegen** den Genitiv u. s. w.

V. Setze statt des eingeklammerten Nominativs den richtigen Casus: Ich will (ich) erkundigen. Hast du (du) bedacht? Wie hast du (ich) erschreckt. Du hättest (ich) fast umgestoßen. Sieh (du) vor! Hast du (ich) nichts mitgebracht? Erkläre (ich) das Räthsel. Thu' (ich) den Gefallen. Begleite (ich) nach Hause. Warum willst du (ich) das Vergnügen nicht gönnen? Was für ein Geschenk willst du (dein Vater) machen? Leihe (ich) einen Bleistift. Kannst du (du) keinen mitbringen? Hast du (du) schon Geld erspart? Ich habe allen Verdienst (meine Mutter) gegeben. Schlage (ich) meine Bitte nicht ab. Um was hast du (ich) gebeten? Du hast (ich) wohl ganz vergessen? Gewöhne (du) an die Arbeit. Gewöhne (du) den Fehler ab. Fliehe (d. bösen Menschen). Es gefällt (ich) hier nicht. Erstatte (ich) die Kosten. Die Flasche wurde (ich) zerbrochen. Die Nachricht wurde (ich) mitgetheilt. Ich bedaure (du). Du hast (du) wohl sehr gegrämt. Wer konnte (du) aber helfen? Gott tröste (du). Er gebe (du) Muth. Gib (du) Mühe! Hast du (du) schon geübt? Ich habe (ich) noch nicht die Zeit dazu genommen. Bereite (du) vor. Ich bitte (Sie) gern alles Unrecht ab. Ich verzeihe (Sie). Es hat (ich) sehr beunruhigt, (du) so lange nicht zu sehen. Kränken Sie (ich) nicht!. Es jammert (ich). Darf ich (Sie) eine Tasse Kaffee anbieten? Ich danke (Sie). Verschmähe Sie (ich) nicht. Ich werde sie (Sie) abnehmen. Meinen Sie (ich)? Wollen Sie (ich) gefälligst das Buch erlauben? Ich gebe es (Sie) gern. Ich erkannte (du) in der Ferne kaum. Ich dachte es (ich). Bringen Sie (er) meinen besten Dank und grüßen Sie (er) bestens von mir. Die Ehre gebührt (er). Begleiten Sie (ich). Verrathe (ich) nicht. Er überreichte (sie) das Geschenk. Du mißfällst (ich). Ich statte (Sie) meinen Dank ab. Das Buch wurde (ich) nur geliehen. Ich will (du) Linien ziehen. Hülfe ist (ich) versprochen worden.

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **erkundigen** den Akkusativ? ꝛc.

VI. Schreibe den folgenden Brief richtig ab:

Beste Mutter!

Was soll ich (dich) zu (deinem) Namenstag wünschen? Du weißt, ich habe (dir) herzlich lieb und erkenne es lebhaft, wie viel Gutes du (mich) täglich erweisest. Was könnte ich (dich) Anderes wünschen, als Alles, was (dir) froh und zufrieden machen kann. Deine Liebe, gute Mutter! entziehe (mich) nie. Gott erhalte (dir) noch viele Jahre gesund. Lieb würde es (mich) sein, daß Gott (dich) diesen Tag noch recht oft erleben lasse. Habe (mir) nur immer lieb, dann ist Niemand froher und glücklicher, als

deine

gehorsame **Marie.**

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **wünschen** den Dativ? ꝛc. II. Schreibe den Brief ab und gebrauche statt des Fürwortes „Du" das Fürwort „Sie."

VII. Schreibe richtig: Eile nicht, nimm (ich) mit. Nimm (ich) dieses Päckchen mit zur Post. Erhalte (du) gesund. Erhalte (du) auch im Unglück den rechten Muth. Warum suchest du (ich)? Warum suchest du (du) nicht deine Gespielen? Du hast (ich) fast umgestoßen. Halte (er) fest. Halte (ich) die Baumwolle, ich will sie (ich) abwickeln. Begieße (ich) nicht mit dem Wasser. Begieße (ich) die Pflanzen. Wann kannst du (ich) nach N. fahren? Der Kutscher fährt (ich) das Holz. Schneide (ich) nicht. Schneide (ich) die wilden Ranken von dem Weinstocke. Bringe (ich) dahin. Bringe (ich) einen Apfel. Hole (ich) zur Kirche ab. Hole (ich) die Blume. Du suchst (ich) heute vergeblich in meiner Wohnung. Suche (er) die Kräuter. Wird (du) die schwache Leiter wohl tragen? Trage (ich) das Körbchen? Das Glas kann (du) schneiden. Schneide (du) nicht die Finger. Ich fühle (ich) schwach. Fühle (er) den Puls. Gott erhalte (du) gesund. Gott erhalte (du) deine Eltern. Stoße (ich) nicht. Stoße (ich) nicht den Blumentopf um. Kannst du (ich) wohl greifen? Greife (ich) den Vogel. Ich will (du) dort abholen. Kannst du (ich) die Kinder dort abholen? Der Herr beschütze (du) und beschütze (du) deine ganze Familie. Zeige (du) stets wie du bist. Zeige (ich) die Rechnung. Ich verstehe (du) nicht, erkläre (du) deutlicher. Erkläre (ich) das Gleichniß. Er sah (ich) freundlich an. Willst (du) den Baum ansehen. Du setzest (ich) in Verlegenheit. Setze (ich) den Stuhl an den Ofen.

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **nehmen** den Akkusativ? II. Warum regiert es im folgenden Satze den Dativ und Akkusativ?

VIII. Setze statt des Nominativs den richtigen Casus: Ich kämme (ich). Ich kämme (ich) das Haar. Ich wärme (ich). Ich wärme (ich) die Hände. Schicke (du) in die Zeit. Schicke (ich) das Buch. Ich habe (ich) gesetzt. Ich habe es (ich) in den Kopf gesetzt. (Ich) friert. (Ich) frieren die Füße. Man hält (du) für eitel, weil du (du) so gerne putzest. Das Mädchen putzt (ich) die Schuhe. Wasche (du). Wasche (du) deinen Hut; ich habe (ich) den alten sehr in Acht genommen. Nimm (du) in Acht, du könntest (du) erkälten. Zieh' (du) doch warm an. Darf ich (ich) wohl meine Schuhe anziehen? Du ziehst (du) stets so warme Kleider an. Vor dem Bade ziehe (du) nicht zu schnell aus. Ich habe (ich) recht müde gemacht. Mache (du) an die Arbeit. Mache (ich) Platz! Wann machen Sie (ich) die Schuhe? Ich gestehe, ich habe (ich) sehr vergessen. Du vergissest (ich) nicht wieder deine Arbeiten. Reinige (du) deine Kleider. Reinige (du) von dem bösen Verdachte. Beschmutze (du) deine Kleidung nicht. Stoße (du) nicht den Kopf. Stoße (du) nicht.

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **können** hier den Akkusativ? II. ꝛc.

IX. Setze statt der Verkürzungen den richtigen Casus: Er ergab sich leider d. Trunke. Gib (du) nicht so ganz (alle weltliche) Freuden hin. Widersetze (du) nicht d. Ordnung. Füge (du) d. elterlichen Anordnungen. Joseph gab sich (seine Brüder) zu erkennen. Ich werde (du) d. Gespötte der Leute preisgeben. Setze (du) nicht d. ganzen Strenge des Wetters aus. Arion vertraute sich d. Meereswogen an. Zeige (du) nicht (deine Lüste) willfährig. Unterwirf (du) im Gehorsam d. verdienten Strafe. Eine himmlische Erscheinung zeigte

sich (die erstaunten Blicke) des Paulus. Der Herr übergab sich d. Schaar der Kriegsknechte. Ich möchte (ich) wohl d. Dienst des Herrn widmen. Gesell' (du) (ein Besserer) zu; wer selbst nicht weiter ist als du, der kann (du) auch nicht weiter bringen.

Frage I. Warum regiert hier das Zeitwort **ergab** den Akkusativ der Person und den Dativ der Sache? ꝛc.

X. Schreibe richtig: Er würdigte (ich) kaum (ein Blick). Man klagt (du) d. Betrug an. Man beraubte (ihn) d. Vermögen. Er versicherte (ich) d. Gegentheil. Er versicherte (ich) das Gegentheil. Ich versichere (Sie) (meine) Hochachtung. Ich bediene (ich) d. Brille. Er befleißet sich d. Clavierspiel. Enthalte (du) d. Wein. Rühme (du) nicht (deine) Tugenden. Schäme (du) (deine) Fehler. Freue (du) auch d. Glück Anderer. Der Arzt erbarmte sich d. Unglücklichen. Er belehrte (ich) (ein Besseres). Erinnere (du) (dein) Versprechen. Ich erinnere (ich) (das) nicht.

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **würdigte** den Akkusativ der Person und den Genitiv der Sache? ꝛc.

XI. Setze die richtigen Casus: Ich sah (ich) im Spiegel. Er sah (ich) in's Gesicht. Er sieht (du) in's Buch. Die Biene wollte (ich) in die Hand stechen, aber sie stach (ich) in d. Handschuh. Er schlug (ich) auf d. Kopf. Das Herz schlug (ich) vor Angst. Er schlägt (ich) aus der Art. Er faßte (ich) an der Hand. Er faßte (ich) an d. Hut. Er schiebt (ich) in d. Stube. Fasse (ich) unter d. Arm. Es friert (ich) in d. Gesicht. Komme (ich) nicht vor d. Augen. Der Hund biß (ich) in d. Bein. Er hat (ich) schon einmal in d. Kleid gebissen. Er warf (ich) an den Kopf. Wirf (ich) nicht an meinen neuen Hut. Er stieß (ich) an den Arm. Er stieß (ich) an d. Glas, daß es (ich) aus der Hand fiel. Es ging (ich) an d. Herz. Er fühlte (ich) auf d. Zahn. Er fühlte (ich) an die Tasche. Du reichst (ich) nur an das Kinn. Der Wind weht (ich) in d. Gesicht. Er weht (ich) fast um. Er trat (ich) in den Weg. Er trat (ich) auf den Fuß. Du trittst (ich) auf d. Kleid. Er stieß (ich) in's Fenster. Greife (ich). Greife d. Pferd in die Zügel. Ergreife d. Pferd bei den Zügeln. Er griff (ich) in d. Tasche. Der Arzt fühlt (ich) an den Puls.

Frage I. Warum regiert **sah** hier den Akkusativ? ꝛc.

XII. **Lassen** verlangt in der Bedeutung von **überlassen** den Dativ der **Person** und den Akkusativ der **Sache**; z. B.:

Laß **mich** das Buch holen (d. h. ich selbst will es holen).
Laß **mir** das Buch holen (d. h. laß es für mich holen).
Laß **mich** in Ruhe (d. h. mich selbst).

Wie unterscheiden sich:

Laß mir — mich den Brief vorlesen. Laß mich — mir den Wein einschenken. Laß mich — mir die Wäsche nähen. Laß mir — mich die Strümpfe stricken. Laß mich — mir ein Stück Brod abschneiden. Laß mir — mich die Speise kochen. Ich lasse es dich — lasse es dir erzählen. Laß mir — mich einen Stuhl hinstellen.

Frage I. Warum regiert das Zeitwort **lassen** den Akkusativ? ꝛc.

XIII. Setze den richtigen Casus: Meine Mutter läßt (Sie) grüßen. Sie läßt (Sie) einladen. O Nacht, du lässest (ich) meinen Kummer vergessen! Laß (ich) schlafen. Laß (ich) nicht vergebens hoffen. Laß (ich) zufrieden. Gott lasse (du) lange leben. Laß (ich) nicht im Stiche. Laß (ich) in Ruhe. Laß (ich) die Hoffnung, dich bald wiederzusehen. Lassen Sie (ich) die Waare zu dem Preise. Laß (ich) nichts Schlechtes von dir hören. Er ließ (ich) vor der Thüre stehen. Laban ließ d. Jakob die bunten Schafe. Er ließ (er) um die Rachel sieben Jahre dienen. Er wollte (er) nicht ohne seinen Segen ziehen lassen. Laß (du) Nichts einreden. Laß (du) Nichts merken. Laß (du) Zeit. Lassen Sie (ich) wissen. Laß (du) nicht gelüsten.

XIV. Wenn das Mittelwort wie ein Eigenschaftswort dem Hauptworte vorhergeht, so regiert es denselben Casus, wie das Zeitwort.

Setze das eingeklammerte Wort in den richtigen Casus: Ich habe dem (ich)

gewordenen Auftrage gemäß gehandelt. Der Brief ist von einem (ich) in Liebe gedenkenden Freunde. Das (du) geschenkte Vertrauen sollst du ehren. Ein (ich) grüßender Bekannte ging an mir vorüber. Das Geld ist nur ein (du) anvertrautes Gut. Der Betrug ist eine d. Diebstahl gleichende Sünde. Der (du) angethanenen Schimpf suche zu vergessen. Laß den (dein Beistand) so sehr bedürfenden Nachbar nicht ohne Hülfe. Das (du) beschiedene Glück mache dich nie übermüthig. Kein rechter Glaube ist es, an ein (du) bestimmtes, unabwendbares Unglück zu glauben; das würde ein (du) tief danieder beugender Gedanke sein. Ich quittire hiermit die (ich) bezahlte Forderung. Ich habe einen (ich) in jeder Beziehung bildenden Umgang. Das Bewußtsein der Schuldlosigkeit war der einzige (ich) bleibende Trost. Das ist ein (ich) tief betrübender Vorfall. Die (ich) regelmäßige, eingegebene Arznei hat mich geheilt. Aus meiner Jugend schwebt mir noch so manches (ich) tief eingeprägtes Bild vor. Ich sah in die untergehende Sonne, (ich) versenkend in das wunderbar schöne Schauspiel, als eine (ich) sanft auf meine Schulter gelegte Hand mich aus meinen Träumereien weckte.

Frage I. Welchen Casus regiert das Zeitwort **lassen** hier? II. Warum? ꝛc.

XV. Setze zu folgenden doppelsinnigen Zeitwörtern den richtigen Casus: Ich traue der Farbe nicht, sie ist nicht echt. Welcher Priester hat (sie) getraut? — Sprich lauter, ich habe (ich) wohl verhört. Ich habe Sprüche gelernt, verhöre sie (ich). — Er beschied (ich) zur nächsten Woche. (Ich) sind keine Freuden beschieden. — Benimm (du) anständig. Wer benimmt (ich) meine Zweifel? — Laß (ich) ausreden. Laß (du) das ausreden. — War es dein Bruder oder habe ich (ich) versehen? Du mußt (du) mit wärmeren Kleidern versehen. — Du willst (ich) wohl aufziehen? Ziehe (ich) die Uhr auf. — Rufe nicht mehr, ich habe (du) schon gehört. Das Tuch gehört (ich). — Ich verspreche (du), dich abzuholen. Ich habe (du) versprochen, ich wollte anders sagen. — Vertragen sie (ich) das Geld nicht. Vertrage (du) mit deinen Geschwistern. — Ich habe ein unrechtes Buch, ich habe (ich) vergriffen. Vergreife (du) nicht an (fremdes Gut). — Schreibe nicht so schnell, du verschreibst (du). Was hat (du) der Arzt verschrieben? — Mein Geschäft bringt viel ein, ich stehe (ich) gut. Der Hut ist kleidsam, er stehet (ich) gut. — Ich habe (ich) vorgenommen, fleißiger zu werden. Nimm (du) die Serviette vor. — Du mußt (ich) für deinen Freund ausgeben. Du darfst (ich) ja nicht alles Geld ausgeben.

Frage I. Warum regiert das Zeiwort **trauen** den Dativ? ꝛc.

XVI. Setze zu folgenden doppelsinnigen Zeitwörtern den richtigen Casus: Es kam (ich) sauer an, auszugehen. Es wird (du) auf einen Tag nicht ankommen. Es befiel (ich) eine Furcht. Es geht (du) nichts an. Es wandelte (er) eine Ohnmacht an. Es dauert (d.) ganzen Tag. Der Arme dauert (ich). (Ich) dünkt (nicht so gut däucht) meine Stimme bebte. Was das Bessere (ich) dünkt (Schiller), das dünkt (ich) jetzt schrecklich (Schiller); wohin es (du) gut dünkt (Göthe). Du dünkst (du) unglücklich. Was gilt (d.) Wette? Es gilt (dein) Ehre. Es gilt (ein) Versuch. Es gilt (ich) gleichviel. Dieser Spott gilt (du). Diese Reden helfen (du) nichts. Gott möge (du) helfen. Hilf (er) auf's Pferd! Er half (ich) suchen (stand mir bei). Er half (ich) suchen (stand einen Andern bei). Er kleidete (ein) Armen von Kopf bis Fuß. Der Hut kleidet (du) gut; die rothe Farbe kleidet (er) nicht wohl. Koste (versuche) (d.) Apfel. Es kostet (ich) viele Mühe, das zu vollenden. Gott lohne (du) deine Treue. Du lohnest (ich) mit Undank; aber der Lehrer belohnt (d.) Fleißigen. Du sollst (d.) Tugendasten und (d.) Fleißigen nachahmen. Ahme nur (d.) Schöne und (d.) Gute nach! Er ahmt (d.) Gang (Sache) seines Bruders nach. Er ahmt (sein) Bruder (Person) im Gange nach. (Steht aber die Person allein, so regiert's den Dativ): Er ahmt (d.) Vater nach. Er ahmt (d.) Dichter nach. Rufe (d.) Arzt. Hast du (ich) (zu) gerufen? Er steuert (d.) Schiff (d.) Ufer zu. (D. Unrecht) mußt du steuern. Ich traue (du). (D.) Paar wurde heute getraut.

Frage I. Warum regiert im ersten Satze das Zeitwort **ankommen** den Dativ? ꝛc.

XVII. Setze den richtigen Casus zu folgenden Fremdwörtern: Ich gratulire (Sie) zu Ihrem Namenstage. Ich habe (ich) amüsirt. Ich genire (ich). Ich will (ich) als Kaufmann etabliren. Ich offerire (Sie) diese Waare zu einem sehr billigen Preise. Du hörst nicht zu, interessirt (du) das Gespräch nicht? Ich habe einen Fehler am Auge, ich werde (ich) operiren lassen. An (wer) adressirst du den Brief?

XVIII. Verbinde folgende Zeitwörter zu Sätzen vorzüglich mit dem betreffenden Casus der persönlichen Fürwörter; z. B.: Er liebt mich. Es glückt mir ꝛc.

a) Helfen, rufen, erfreuen, es schmerzt, es ahnet, schaden, gedenken, es glückt, sich freuen, betrügen, beleidigen, ausweichen, verstehen, abholen, nützen, sagen, führen, es hungert, es geht gut, es träumt, sich waschen, denken, auffordern, es friert, stören, entschädigen, rathen, sich behelfen, zureden, es wundert, es liegt daran.

b) Besuchen, sich bedanken, grüßen, schreiben, bitten, wanken, wecken, sich fürchten, drohen, dienen, bedienen, folgen, antworten, achten, begegnen, einladen, fragen, mittheilen, benachrichtigen, lieben, gehorchen, es gereuet, leuchten, sich umsehen, schimpfen, schelten, sich bemühen, es verdrießt, es kommt vor.

c) Ansehen, erschrecken, stoßen, treffen, gelingen, sich versehen, glauben, beruhigen, beistehen, sich schämen, nachkommen, spotten, verrathen, verzeihen, greifen, versprechen, es bekommt, gleichen, vertheidigen, bedauern, trösten, kämmen, baden, ärgern, zusehen, erkälten, zürnen, aufmerksam machen, verlassen.

d) Geben, holen, kaufen, bringen, erzählen, schreiben, verkaufen, machen, erzeigen, schicken, übersenden, übergeben, leihen, übelnehmen, halten, erklären, gönnen, tragen.

e) (Die folgenden Zeitwörter nehmen die Grundform des Zeitwortes als Ergänzung an): sehen, helfen, lernen, lassen, bleiben, wünschen, hoffen, anfangen, beginnen, versprechen, missen, können, dürfen, mögen, müssen, sollen, wollen, z. B. ich hörte ihn singen; er fürchtete zu kommen.

f) (Die folgenden Zeitwörter fordern eine Ergänzung mittelst eines Verhältnißwortes): hoffen auf, erinnern an, schreiben an, sich gefallen in, verlassen auf, sich besprechen mit, sich begnügen mit (an), sich beruhigen bei, sich vertragen mit, sich entschuldigen mit, sich freuen auf (an, zu), sich bequemen zu, sich aufgelegt fühlen zu, sich besinnen auf, sich erquicken an, warten auf, sich bekümmern um, sich berufen auf, sich belaufen auf, spotten über, staunen über, sich verwundern über, verhindern an, trachten nach.

XIX. Wer **einen** Zweck erreichen will, der muß sich auch gern **die** Mittel bedienen, die **ihn** dazu führen. — Ich hoffte, **Ihnen** zu meinem Nachbar zu bekommen; aber meine Hoffnung hat **mich** getäuscht. — Es ist **mich** noch immer, als ob es **mich** blos geträumt hätte, daß Sie **mich** vor einigen Tagen besuchten. — Ich glaube, **dir** einen Dienst zu leisten, wenn ich **dir** auf deine Fehler aufmerksam mache, und du nimmst **mir** dies übel? — Du nimmst **mir** doch mit, wenn du deinen Onkel wieder besuchest? — Vergeben Sie **mich**; ich hatte **mir** versehen, indem ich **Ihnen** für meinen Bruder hielt! — Wer **Sie** kennt, muß **Ihnen** für unfähig erklären, **Andern** Unrecht zu thun. — Ich gab **mir** alle Mühe, **Ihnen** das zu erklären; aber es gelang **mich** nicht. — Glauben **Sie** ja nicht, daß ich **mir** über Sie aufhalte, wenn **mich** etwas lächerlich ist. — Es schmerzt **mich**, daß Sie **mich** in Verdacht haben, als wenn ich **Ihnen** dieses Vergnügen nicht gönnte. — Halten Sie **mich** nicht auf! — Halten Sie **mir** ja das Versprechen, das Sie **mir** gegeben haben! — Laß **mir** ja bald einen Brief von **dir** sehen, und laß **mir** wenigstens die Hoffnung, dich bald wieder zu sehen! — Wenn du **dich** zu Bette legst, so halte **dich** immer die Frage vor: wie hast du **den heutigen** Tag benützt? — Hast du **dir** gebessert, oder verschlimmert? — Hast du Ursache, **dich** zu freuen, oder **dich** zu betrüben? — Wohl dem, der sich nichts Böses vorzuwerfen hat und **sich den** Schlaf ruhig in die Arme werfen kann! — Wehe aber dem, der sich **seine** Thorheiten schämen muß! — **Ihn** gibt selten die Nacht die gesuchte Erquickung, die **den** harmlosen Müden belohnt. (19 Fehler.)

XVIII. Dem letzten Könige von Rom, Tarquin dem Stolzen, bot einst ein **ihn** ganz **unbekanntes**, altes Weib neun Bücher zum Verkauf an, welche, ihrer Aussage **gemäß**, **voll göttlicher** Weissagungen waren; er fand sie aber des **hohen Preises**, welchen sie forderte, nicht **werth**, und wies die Frau ab. Sie verbrannte darauf vor seinen Augen drei von den neun Büchern und fragte nun den König, ob **ihm** die noch übrigen sechs Bücher für den vorhin geforderten Preis **gefällig** seien. Tarquin sagte verächtlich, sie sei wohl **ihrer** Sinne nicht mächtig. Augenblicklich warf sie noch drei Bücher in's Feuer und verlangte für die übrigen dieselbe Summe. Jetzt ward der König aufmerksam und glaubte, **da** das Weib **ihre** Sache so **gewiß** war, es möchten doch wohl dem **Staate heilsame** Orakelsprüche darin enthalten sein, und **diese** wollte er sich nicht **verlustig** machen. Er bezahlte daher für diese drei Bücher eben so viel, wie zuerst für alle neun gefordert war. Diese Bücher, die **jeden** Kenner der römischen Geschichte unter dem Namen der sybillinischen Bücher **bekannt** sind, wurden an einem **dem** Staate sehr **heiligen** Orte, dem Capitolium, ehemaligem Tempel des Jupiter, aufbewahrt. Die vornehmsten Priester, welche man **die** Kenntniß, Götterspräche zu deuten, vorzüglich **kundig** hielt, mußten bei allen Gelegenheiten, die **den Staat** entweder sehr **nachtheilig**, oder ersprießlich werden konnten, die Bücher **zu** Rathe ziehen. — Man kann leicht denken, daß sie nur solche Auslegungen machten, die **ihren** Vortheil **am angemessensten** waren. (8 Fehler).

Zahl und Person (number and person).

191. Wie vielfach ist die **Zahl** bei den Zeitwörtern?
Zweifach, nämlich: **Singular** und **Plural**, als: ich liebe, wir lieben.

192. Wie vielfach ist die **Person** bei den Zeitwörtern?
Dreifach, als:

	Singular.	Plural.
Erste Person:	Ich liebe,	Wir lieben,
Zweite „	Du liebest,	Ihr liebet,
Dritte „	Er (sie, es, man) liebet,	Sie lieben.

Ausdrucksformen (modes).

193. In wie vielen **Formen** spricht der Sprechende das Zeitwort aus?
In sechs, nämlich:

1) in der I. und II. Wirklichkeits- (indicative)-,
2) „ „ Möglichkeits- (conjunctive)-,
3) „ „ Bedingungs (conditional)-,
4) „ „ Befehls- (imperative)-,
5) „ „ Grund- (infinitive)-,
6) „ „ Mittelform (participles).

194. Was unterscheidet die I. Wirklichkeitsform ꝛc. von der II.?
Die I. Ausdrucksform hat nur das Hülfszeitwort der **Zeit**.
Die II. Ausdrucksform hat beide Hülfszeitwörter (sowohl das Hülfszeitwort der **Zeit**, als auch das der **Aussageweise**).

195. Wenn gebraucht der Sprechende die **Wirklichkeitsform**?
1) Wenn der Sprechende sein eigenes Urtheil erklärend oder fragend ausdrückt, z. B.:

I. Ausd.-Form. Der Schüler lernt, lernte, hat gelernt, hatte gelernt, wird lernen, wird gelernt haben. Lernt der Schüler?
II. Ausd.-Form. Der Schüler kann, darf, soll, will lernen. Kann der Schüler lernen?

2*) Wenn in einem Nebensatze ein Urtheil als ein wirkliches und gewisses für den Sprechenden vorausgesetzt werden soll, so wird das Prädikat in der Wirklichkeitsform dargestellt, als: daß das Dienstmädchen reinlich ist, gefällt der Herrschaft; man hat mir erzählt, daß der Kranke gestorben ist; (gewiß) ich zweifle, daß der Kranke genesen wird; ich hoffe, daß du kommen wirst; ich glaube, daß er fleißig ist; wenn die Sonne scheint, ist es schön.

196. Wenn gebraucht der Sprechende die **Möglichkeitsform**?

1) Wenn der Sprechende nicht sein eigenes, sondern das Urtheil einer anderen Person als denkbar ausdrückt, z. B.:

I. Ausd.-Form. Der Schüler lerne, habe gelernt, werde lernen.

II. Ausd.-Form. Der Schüler könne, dürfe, müsse, solle, wolle lernen.

2) Wenn man in dem Nebensatze ein Urtheil, als ein für den Sprechenden blos **mögliches** und **ungewisses** darstellen will, als: „daß das Dienstmädchen reinlich sei, gefällt der Herrschaft." „Man sagt, er sei gestorben." „Ich vermuthe, daß er kommen werde." Man hat mir erzählt, daß der Kranke gestorben sei." (Zweifelhaft, blos eine Vermuthung.)

3) Wenn man in einem Nebensatze die Meinung oder den Ausspruch einer andern Person (oder auch sein eigenes Urtheil) nur erzählend anführt, als: „Jesus überzeugte den Thomas, daß er wirklich auferstanden sei."

4) Wenn der Nebensatz eine Ergänzung ist, die sich auf ein Zeitwort bezieht, das ein Wollen, Wünschen, Gebieten oder Verbieten ausdrückt, als: „Gott will, daß sich der Sünder bekehre. Ich wünsche, daß er bald komme. Mein Vater befahl es, daß mein Bruder abreise. Gott befahl es ihm, daß er gehe."

5) Meistens auch, wenn der Nebensatz einen Umstand des Zweckes ausdrückt, als: „Man ißt, damit man lebe." Man düngt den Acker, damit er Früchte bringe."

197. Wenn gebraucht der Sprechende die **Bedingungsform**?

1) Wenn der Sprechende eine **angenommene** Wirklichkeit ausdrückt, z. B.:

I. Ausd.-Form. Der Schüler lernete, hätte gelernt, würde lernen (gelernt haben).

II. Der Schüler, könnte, dürfte, müßte, sollte, wollte lernen.

Erklärung.

„Sänge der Vogel, so gefiele er mir." In diesem Satze sind die Thätigkeiten „**singen** und gefallen" für den Sprechenden nicht wirklich (der Vogel singt nicht, er gefällt mir nicht); aber durch die Bedingungsform werden sie als wirklich angenommen und dargestellt. Der Sprechende nimmt an, „**der Vogel singt**" (obgleich er nicht singt); und nimmt nicht an, „**er gefällt mir**" (obgleich er wirklich nicht gefällt).

Wenn die Sonne schiene,**) würde es schön sein***) (bedinglich). Wenn die Sonne scheint, ist es schön (wirklich). Er dachte, es sei gut; er meinte, ich wolle ihn beleidigen.

2) Wenn man eine Thätigkeit, die nicht wirklich oder gar nicht möglich ist, als wirklich vorstellt oder angenommen darstellen will, als: der Zufriedene

*) Im ersten Jahre hat der Schüler auch nur die erste Antwort auf jede Frage über den Gebrauch der Ausdrucksformen auswendig zu lernen.

**) Der bedingende (hypothetical) Satz, welcher die Annahme oder Voraussetzung enthält, steht in der gegenwärtigen Bedingungsform.

***) Der bedingte (conditional) Satz, welcher die daraus fließende Folge enthält, steht in der zukünftigen Bedingungsform, z. B. wenn ich Geld **hätte**, **würde** ich auf Reisen gehen, nicht aber: wenn ich Geld haben würde, würde ich ꝛc.

lebt so glücklich, als ob er alle Schätze der Erde besäße. Manche Hunde sind so gelehrig, als ob sie Menschenverstand hätten.

3) Wenn der Sprechende einen Wunsch ausdrücken will, als: „O, wenn es nur bald Frühling wäre." „Käme doch der Vater bald." „Wär's möglich! Ich müßte die That vollbringen, weil ich sie gedacht? Könnte ich nicht mehr, wie ich wollte? Lang lebe die Freiheit! Es freue sich, wer da athmet im rosigen Licht!

Ist es sprachrichtig, die Bedingungsform durch das Zeitwort **thun** auszudrücken, z. B.
Wenn nur die Feder schreiben thäte.
Wenn nur die Sonne scheinen thäte.
Thätest du doch nur besser Acht geben.

Nein, im Gegentheile! Es ist fehlerhaft, die Bedingungsform durch das Zeitwort **thun** auszudrücken. Es muß heißen:
Schriebe doch die Feder.
Schiene doch die Sonne.
Gäbest du doch besser Acht.

198. Wenn gebraucht der Sprechende die **Befehlsform**?

Wenn der Sprechende eine von ihm **gewollte** Wirklichkeit ausdrückt (wenn er befiehlt, verbietet, bittet, ermahnt, rathet, warnt. aufmuntert) z. B.:

I. Ausd.-Form. Schüler lerne, thue es nicht, sei zufrieden, habe Acht, genieße, entbehre, warte, schreite voran! Nütze deine jungen Tage! Liebet eure Eltern! Habt Frieden unter einander!

II. Ausd. Form. Schüler wolle! Es mögen die Ritter den Knappen beschämen!

Anm. 1. Die Befehlsform ist mit der Wunschform (dem Optative) nahe verwandt, vertritt daher häufig deren Stelle (z. B. sei glücklich! lebe wohl!) und wird in der dritten Person durch die Optativ-Form ersetzt, z. B. Er komme! Es geschehe! Schweigen Sie! Seien Sie zufrieden!

2. Die Befehlsform für die erste Person drückt man am besten durch Umschreibung mit **lassen** und **wollen** aus, z. B. **laß** oder **lasset** uns **arbeiten**! Wir **wollen** nicht mehr davon reden! Weniger üblich ist: Arbeiten wir! Reden wir nicht mehr davon!

3. Nicht selten wird die Befehlsform, abgekürzt oder elliptisch durch das vergangene Mittelwort, oder auch durch ein einziges Nenn- oder Nebenwort ausgedrückt, z. B.: Achtung gegeben! Achtung, vorwärts! Frischauf ꝛc.!

199. Wenn gebraucht der Sprechende die Grundform?

Wenn er das Zeitwort person- und zahlfrei gebrauchen will,

1) als bloßes Wort, als (statt des Stammes „schlag" bedient man sich der Grundform) **schlagen**;
2) als Dingwort (geben ist seliger, als nehmen);
3) als Eigenschaftswort: die Pflicht zu strafen (die Strafe erheischende Pflicht; der Lügner ist zu strafen (der zu strafende Lügner); die Ernte ist zu hoffen (die zu hoffende Ernte);
4) als Umstandswort (er schämt sich zu **betteln**; helfe **arbeiten**);
5) als Subjekt (ein Haus zu bauen) das Bauen eines Hauses kostet viel.
6) als Objekt (der Kranke verlangt einen Trunk oder zu trinken).

Wenn gebraucht man die Grundform ohne **zu** oder **um zu**?

1) Um das Zeitwort als bloßes Wort zu bezeichnen, z. B.: statt des Stammes „**schlag**" bedient man sich der Grundform „**schlagen**".
2) Bei den Hülfszeitwörtern werden, können, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen, als: Ich werde, kann, darf, soll, will, muß **lesen**.
3) Als Subjekt eines Satzes, als: „Sich selbst beherrschen ist der größte Sieg." „Geben ist seliger, denn nehmen."
4) Als Objekt (oder Ergänzung) bei den Zeitwörtern heißen, nennen, helfen, leh-

ren, lernen, z. B.: „Er hieß ihn gehen." „Das heißt Gott versuchen. „Helf' mir arbeiten."

5) Statt des gegenwärtigen Mittelworts nach den Zeitwörtern hören, sehen, fühlen, finden, machen, und in besonderen Ausdrücken auch nach bleiben, gehen, reiten, fahren, z. B.:

Ich höre ihn sprechen (statt sprechend).
Ich sehe ihn tanzen (statt tanzend).
Ich gehe spazieren (statt spazierend).

Wie wird die Grundform mit „**zu**" gebraucht?
Als Subjekt und als Objekt.

Wie wird die **subjektive** Grundform mit „**zu**" gebraucht?
1) Als Dingwort: Thätig zu sein (thätig sein) geziemt dem Manne.
2) Als Eigenschaftswort: Die Gewohnheit zu lügen (die lügenhafte Gewohnheit) ist schändlich.

Wie wird die **objektive** Grundform mit „**zu**" gebraucht?
Als Umstandswort:
I. Im Akkusativ: Die Bäume fangen an zu blühen (das Blühen).
II. Im Genitiv: 1) Ich freue mich, dich wiederzusehen (deines Wiedersehens).
2) Ich bin gewohnt, früh aufzustehen (des frühen Aufstehens).
3) Er schämt sich zu betteln (des Bettelns).
4) Ich bitte dich zu gehen (daß du gehest).

Wie wird die Grundform mit **um zu** gebraucht?
Gewöhnlich nur in der Bedeutung eines Umstandswortes; z. B.:
Er kam, um zu melden.
Gehe hin, um dich zu vertheidigen.
Wir wollen arbeiten, um ein zufriedenes und vergnügtes Leben führen zu können.

Wenn wird die Grundform mit **um zu** gebraucht?
Um den Vorsatz und die Absicht verstärkt auszudrücken, z. B.:
Der Mensch ißt, um zu leben. (Hier ist das Leben der einzige Zweck seines Essens).
Der Mensch lebt nicht, um zu essen. (Hier ist das Essen als nicht der Zweck seines Lebens dargestellt).
Er kam, mir zu melden. (Hier ist das Melden nicht der einzige Zweck seines Kommens).
Er kam, um zu melden. (Hier ist das Melden der einzige Zweck seines Kommens).

Wie gebraucht der Sprechende das **Mittelwort?**
1) Als Eigenschaftswort
I. **attributiv.** (Das **liebende** Kind, das **geliebte** Kind, das **zu liebende** Kind);
II. **prädikativ.** (Das Kind ist eingeschlafen, das Kind hat geweint).
2) Als Umstandswort: (Das Kind sprach **weinend** zu mir; das Kind kam **geputzt** zu mir); und
3) als Dingwort: (Der Genesene, der Sterbende, das zu Verlangende).

200. Was thut das Mittelwort?
Das Mittelwort stellt das Zeitwort dar:
1) thätig (der **liebende** Vater);
2) leidend (das **geliebte** Kind);
3) a. als prädikatives oder
b. attributives Eigenschaftswort (sie sprechen **fließend**; ein **zu liebendes** Kind); eine zu erwartende Belohnung; eine zu bezahlende Schuld;
4) als Umstandswort (**heulend** kommt der Sturm geflogen; **ungerächt** verließ er ihn); und
5) als Dingwort (der Sterbende, der Genesene, der zu Liebende).

Wodurch unterscheidet sich das **Mittelwort** vom **Eigenschaftswort?**

I. Das **Mittelwort** ist thätig- oder leidenderweise zeitbezeichnend, z. B.:
Das schlagende Pferd (thätig und gegegenwärtig).
Das geschlagene Pferd (leidend und vergangen).
Das zu schlagende Pferd (leidend und zukünftig).
Er kommt reitend.
Er kommt geflogen.

II. Hingegen das **Eigenschaftswort** faßt nur einfach die Beschaffenheit eines Dinges in sich; z. B.:
Das gute Pferd. Diese Beleidigung ist kränkend. (Kränkend ist hier nur ein
Das schöne Pferd. Die Not ist dringend. präd. Eigenschafts- und
Das starke Pferd. Die Last ist drückend. kein Mittelwort; denn nicht
Die Landschaft ist entzückend. die Beleidigung, sondern der
Die Nacht ist verflossen. Beleidiger kränkt [u s. w.)
Das Wasser ist siedend.

In wie fern unterscheidet das **gegenwärtige** Mittelwort sich vom **vergangenen** und **zukünftigen** Mittelworte?

1) Das gegenwärtige M. W. hat eine **thätige**,
2) das vergangene und das zukünftige M. W. haben eine **leidende** Bedeutung; z. B.

Ad 1. { a) der fragende Lehrer, { Ad 2. { c) der gefragte Lehrer, der zu fragende Lehrer.
{ b) der belagernde Feind, { d) die belagerte Stadt, die zu belagernde Festung.)

In wie fern unterscheidet das gegenwärtige M. W. sich vom vergangenen und zukünftigen, wenn beide von einem Zeitworte abgeleitet sind, welches den Akkusativ regiert?

1) Das **gegenwärtige** M. W. bezeichnet Gegenwart und zugleich Dauer (eine noch nicht vollendete Thätigkeit), hingegen
2) das **vergangene** M. W. bezeichnet Vergangenheit und zugleich die Vollendung der Thätigkeit, und
3) das **zukünftige** M. W. bezeichnet eine noch nicht begonnene Thätigkeit; z. B.:
Der fallende Schnee, der gefallene Schnee, der zu fallende Schnee.
Der sterbende Vater, der gestorbene Vater, der zu sterbende Vater.
Das schmelzende Eis, das geschmolzene Eis, das zu schmelzende Eis.

Wie gebraucht man das **gegenwärtige** Mittelwort?

1) Nur als attributives, nie als prädikatives *) Eigenschaftswort; z. B.:
Der bellende Hund (nicht: der Hund ist bellend).
Der fallende Schnee (nicht: der Schnee ist fallend).
Der schreiende Knabe (nicht: der Knabe ist schreiend).
2) Als Umstandswort; z. B.: Lachend sagte er mir. Sie entfernten sich schweigend. Das Buch kostet, **den Einband abgerechnet**, zwei Thaler. Sie seufzet hinaus in die finstere Nacht, **das Auge vom Weinen getrübet** (Schiller). Er **trat** in das Zimmer, **den Hut auf dem Kopfe, den Stock in der Hand** (habend).

Welche Bedeutung hat die gegenwärtige Mittelform?
Die gegenwärtige Mittelform hat durchaus aktive Bedeutung und darf nicht passivisch gebraucht werden. Also nicht: kraft meines **tragenden** Amtes; eine **vorhabende** Sache; **wohlschlafende** Nacht; die **betreffende** Sache.

Anmerk. Nur scheinbare Ausnahmen sind die Ausdrücke: eine **fahrende** Habe (wo fahrend intransitiv ist); **sitzende** Lebensart; **fallende** Sucht u. dgl. m., wo das umstandswörtlich gebrauchte Mittelwort zum attributiven Eigenschaftswort fortgebildet ist.

Wozu gebraucht man das **vergangene** Mittelwort?
Um die zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit zu bilden; als: Ich habe geschrieben, ich habe gehört, er ist gefallen.

*) Wenn es als prädikatives Eigenschaftswort gebraucht wird, so zeigt es nicht die Beschaffenheit des eigentlichen Subjekts, sondern nur die Beschaffenheit des Abstrakts vom Subjekte an, z. B. diese Beleidigung ist kränkend. (Nicht die Beleidigung (das Abstrakt), sondern der Beleidiger (das eigentliche Subjekt) kränkt.

In wie fern unterscheidet sich das vergangene Mittelwort, welches mit dem Hülfszeitwort **sein**, von dem, welches mit dem Hülfszeitwort **haben** zusammengesetzt ist?

1) Das vergangene M. W., welches mit **sein** zusammengesetzt wird, kann als Prädikat und als Attribut gebraucht werden, z. B.:

Der Knabe ist eingeschlafen.	Der eingeschlafene Knabe.
Sein Bruder ist verstorben.	Sein verstorbener Bruder.
Der Feind ist überwunden.	Der überwundene Feind.

2) Hingegen das vergangene M. W., welches mit **haben** zusammengesetzt (und daher von einem nicht den Akk. reg. Zeitworte abgeleitet ist), kann nur als Prädikat (Aussage), nie als Attribut (Beifügung) gebraucht werden; z. B.

Der Soldat hat geritten; (nicht: der **geritten**e Soldat).
Das Kind hat geweint; (nicht: das **geweinte** Kind).
Das Land hat mir gefallen; (nicht: das mir **gefallene** Land).
Der Knabe hat gespottet; (nicht: der **gespottete** Knabe).
Der Knabe hat sich gefreut; (nicht: ein sich **gefreuter** Mensch).
Der Knabe hat geschlafen; (nicht: ein **geschlafenes** Kind).
Die Sonne hat geschienen; (nicht: die **geschienene** Sonne).
Der Umstand hat sich ereignet; (nicht: ein sich **ereigneter** Umstand).
Die Anstalt hat bestanden; (nicht die **bestandene** Anstalt).
Das Unglück hat mich betroffen; (nicht: das mich **betroffene** Unglück).
Ohne gegessen zu haben; (nicht: **ungegessen** zu Bette gehen).

Anmerk. Einige verg. Mittelwörter dieser Art haben jedoch den Charakter von Eigenschaftswörtern und damit aktive Bedeutung angenommen: **beritten, betrübt, eingebildet, erfahren, geschworen, verdient, verschwiegen** ꝛc.

Was ist vom Mittelwort überhaupt zu bemerken, wenn es als Umstandswort oder als untergeordnetes Eigenschaftswort gebraucht wird?

Das M. W. als Umstandswort (oder untergeordnetes Eigenschaftswort) wird nicht deklinirt; z. B.:

Ein brennend (nicht ein brennendes) rothes Tuch.
Ein hinreißend (nicht ein hinreißender) schöner Gesang.
Ein ausgezeichnet (nicht ein ausgezeichneter) gelehrter Mann.

Was ist vom vergangenen M. W. zu bemerken?

Das vergangene Mittelwort kann deklinirt und gesteigert werden; als: Geliebter Sohn; eine bekannte Sache; die gepriesene Tugend; die gesegnetere Frucht; das geliebteste Kind.

Was für eine Bedeutung hat das **zukünftige** Mittelwort?

Das zukünftige M. W. hat eine leidende Bedeutung und drückt zugleich Möglichkeit und Nothwendigkeit aus; z. B.

Die zu hoffende Ernte.
Eine zu lobende That.
Die zu lösende Aufgabe.

Von welchen Zeitwörtern und wie wird das zukünftige Mittelwort gebildet?

Das zukünftige M. W. wird nur von Zeitwörtern gebildet, welche den Akk. regieren, und zwar, indem man dem gegenwärtigen Mittelworte

a. den Buchstaben **e** anhängt und
b. demselben das Verhältnißwort **zu** vorsetzt; z. B.:

(bezahlend) Die **zu** bezahlend**e** Schuld.
(fragend) Der **zu** fragend**e** Zeuge.
(belohnend) Das **zu** belohnend**e** Kind.

Uebungen.

I. 1) Der Schüler lernt. 2) Der Schüler kann lernen. 3) Der Schüler fragte. 4) Der Schüler mußte fragen. 5) Der Vogel hatte gesungen. 6) Der Hund hatte spielen wollen. 7) Der Vogel wird singen. 8) Der Vogel wird singen müssen. 9) Der Vogel hat gesungen. 10) Der Vogel hat singen sollen. 11) Der Vogel wird gesungen haben. 12) Der Vogel sollte gesungen haben.

Frage I. Ist das Zeitwort des ersten Satzes in der I. oder in der II. Ausdrucksform? II. Warum? u. s. w.

II. I) Die Sonne geht auf. 2) Der Fisch kann schwimmen. 3) Das Kind schlafe. 4) Der Mensch müsse sterben. 5) Er hat das Feuer gelöscht. 6) Du hast es thun dürfen. 7) Er hatte das Unglück nicht vorgesehen. 8) Dein Freund ist von dir vergessen worden. 9) Er war in der Kirche gewesen. 10) Ich hätte es thun dürfen. 11) Er wird das Haus bauen. 12) Er wird den Brief schreiben wollen. 13) Du wirst den Knaben belohnt haben. 14) Er wird es nicht anders gewollt haben. 15) Ich habe mir ein Paar Schuhe machen lassen. 16) Sollte das Wetter sich ändern, so werde ich ausgehen. 17) Es möchte ihm schwerlich gelingen. 18) Die Frage dürfte wohl überflüssig sein. 19) Wir behaupteten, das Geld sei falsch. 20) Er erklärte, daß er es nicht machen könne. 21) Ich sagte, ich würde ihn morgen besuchen. 22) Ein Jeder thue seine Pflicht. 23) Ein Jeder soll seine Pflicht thun. 24) Die Liebe soll ohne Falsch sein. 25) Sähe der Britte seine Königin (Schiller). 26) Vergeltet nicht Böses mit Bösem. 27) Lasset uns arbeiten, so lange es Tag ist. 28) Er soll gepeitscht werden. 29) Möge Niemand mich fragen, was ich gesehen habe. 30) Das Lesen ermüdet die Augen. 31) Wir können Deutsch sprechen. 32) Ich sah die Frau vorbeigehen. 33) Ich habe sie singen hören (nicht gehört). 34) Ich hoffe das Vergnügen zu haben, Sie diesen Abend bei mir zu sehen. 35) Dieses Gedicht ist leicht zu lernen. 36) Er fing an zu lachen. 37) Ich habe Nichts zu thun. 38) Anstatt zu lachen, weinte er. 39) Ich brauche Papier, **um** einen Brief zu schreiben. 40) Das tröstende Wort. 41) Der Gefangene wurde gehängt, weil er einen Mann getödtet hatte. 42) Die zu erwartetnde Gesellschaft. 43) Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun. 44) Sprich, was wahr ist; trink', was klar ist; iß, was gar ist. 45) Sage nicht Alles, was du weißt; aber wisse immer Alles, was du sagst (Claudius).

Frage I. In welcher Ausdrucksform steht der erste Satz? II. In welcher besondern Form steht das Zeitwort **geht**? u. s. w.

II. Wie wird die vergangene Mittelform als Eigenschaftswort gebraucht?

Die vergangene Mittelform von denjenigen intransitiven Zeitwörtern, deren Vergangenheit mit dem Hülfszeitworte **sein** und nicht mit **haben** gebildet wird, kann als attributives Eigenschaftswort gebraucht werden; z. B.: „Der Knabe ist eingeschlafen"; „sein Bruder ist verstorben": der **eingeschlafene** Knabe; der **verstorbene** Bruder; nicht aber der **geschlafene** Knabe ꝛc.

Fehlerverbesserung.

Der Schnee ist **fallend**. Der Nebel ist **aufsteigend**. Die Sonne ist **untergehend**. Das Wasser ist **frierend**. Der Apfel ist **vertrocknend**. Die Birne ist **verfaulend**. Der Reisende ist **zurückkehrend**.

Frage. Warum ist die gegenwärtige Mittelform fehlerhaft angewandt?

Der gespottete Knabe. Der gerittene Soldat. Das mir gefallene Land. Ein sich gefreuter Mensch. Ein sich ereigneter Umstand. Die bestandene Anstalt. Das sie betroffene Unglück. **Ungegessen** zu Bette gehen. Der **geschlafene** Knabe. Das **geweinte** Kind. Die **gewachte** Mütter. Die **geschienene** Sonne. Das **geschienene** Verbrechen. Der **geschwiegene** Mann. Der **gestiegene** Wanderer. Der **schnellgeflossene** Strom. Der **gefrorene** Knabe. Die **geschollenen** Kanonen. Die **geschwommenen** Fische Das **geglänzte** Glück. Der **geschimmerte** Stern. Der **gewachte** Krankenwärter. — Der **eingeschlafene** Knabe. Der **verstorbene** Bruder.

Frage I. Warum ist die vergangene Mittelform „geschlafene" fehlerhaft angewandt? ꝛc. Warum ist die vergangene Mittelform „eingeschlafene" richtig angewandt? ꝛc.

Zeit (tense).

201. Wie wird die Zeit von der Gegenwart des Sprechenden aus eingetheilt?

In 1) Gegenwart: die Lerche **singt**.
2) Vergangenheit: die Lerche **hat gesungen**.
3) Zukunft: die Lerche **wird singen**.

Wie viele Momente enthält jede Handlung in sich selbst?

Drei: **Anfang, Mitte** oder **Währung**, und **Ende**.

Da sich nun eine Handlung nach jeder dieser drei Momente in allen drei Zeitabschnitten

auffassen läßt — wie viele **bestimmte** oder **begrenzte** Zeiten (tense definite) sind daher denkbar?

Neun, nämlich:

	Gegenwart. (Present.)	**Vergangenheit.** (Praeterite perfect.)	**Zukunft.** (Futur.)
Beginnende Handlung.	er ist im Begriff zu lesen.	er war im Begriffe zu lesen.	er wird im Begriff sein zu lesen.
Währende Handlung. Imperfect.	er liest.	er las.	er wird lesen.
Vollendete Handl. Perfect.	er hat gelesen.	er hatte gelesen.	er wird gelesen haben.

Wie viele von diesen neun Formen werden in der deutschen Conjugation aufgeführt?

Nur sechs, als:

1) Die **währende Gegenwart** (Present): ich lese, du arbeitest, wir hören ꝛc.
2) Die **vollendete Gegenwart** (Perfect): ich habe gelesen, du hast geschrieben, wir sind gekommen ꝛc.
3) Die **währende Vergangenheit** (Imperfect): ich las, du schriebst ꝛc.
4) Die **vollendete Vergangenheit** (Plusperfect): ich hatte gelesen, er war gekommen.
5) Die **währende Zukunft** (Futur absolute): ich werde lesen, er wird kommen.
6) Die **vollendete Zukunft** (Futur exact): ich werde gelesen haben, er wird gekommen sein.

Soll eine Handlung, ohne Hinsicht auf ihre drei Momente, nur im Allgemeinen in einem der drei Zeitabschnitte angegeben werden: so entstehen drei unbegrenzte Zeiten (tense indefinite), im Griechischen **Aoriste** genannt. Das deutsche Zeitwort hat jedoch für diese Zeitbegriffe keine eigenthümlichen Zeitformen, sondern bedient sich dafür der drei Formen der **währenden** Handlung.

Was wird demnach in der deutschen Sprache durch die **währende Gegenwart, Vergangenheit** und **Zukunft zugleich** noch ausgedrückt?

1) Die **unbegrenzte Gegenwart**, z. B.: die Nachtigall singt (wenn auch nicht in diesem Augenblicke); ich esse im Garten (gewöhnlich); er liest gut; der Donner rollt (nämlich so oft er da ist).
2) Die **unbegrenzte Vergangenheit** (als erzählend ꝛc.): ich ging einmal spazieren. Cäsar ward ermordet.
3) Die **unbegrenzte Zukunft**: wenn du nicht fleißig bist, so wirst du nichts lernen.

202. Wie wird die Zeit, weil sie nicht nur auf den Sprechenden, sondern zugleich auch auf eine andere (ausgedrückte oder blos hinzugedachte) Thätigkeit Bezug hat, eingetheilt?

In 1) **Mitvergangenheit**: die Lerche **sang**, als ich spazieren ging.

2) **Vorvergangenheit**: die Lerche **hatte** gesungen, als ich spazieren ging.

3) **Vorzukunft**: die Lerche **wird gesungen haben**, ehe ich auf das Feld kommen werde.

203. Wie viel Zeiten überhaupt hat daher das deutsche Zeitwort?

Sechs, nämlich:

1) **Gegenwart** (währende Gegenwart, present tense).

2) **Mitvergangenheit** (während Vergangenheit, imperfect tense).
3) **Vergangenheit** (vollendete Gegenwart, perfect tense).
4) **Vorvergangenheit** (vollendete Vergangenheit, plusperfect tense).
5) **Zukunft** (während Zukunft, 1st. future tense or future absolute).
6) **Vorzukunft** (vollendete Zukunft (2d. future tense or future exact).

204. Wie werden **Gegenwart**, **Vergangenheit** und **Zukunft** genannt?
Unbezügliche Zeiten, weil sie sich nur auf die Gegenwart des Sprechenden beziehen, als: der Vogel **fliegt, ist geflogen, wird fliegen.**
Frage. In welcher Zeit ist der Vogel **fliegt**? ꝛc.

205. Wie werden **Mitvergangenheit, Vorvergangenheit** und **Vorzukunft** genannt?
Bezügliche Zeiten, weil sie sich nicht nur auf den Sprechenden, sondern zugleich auch auf eine andere (ausgedrückte) oder blos hinzugedachte Thätigkeit beziehen, als:
Der Vogel **flog** (weg, als ich mich ihm näherte).
Der Vogel **war geflogen** (als ich mich ihm näherte).
Der Vogel **wird** (weg) **geflogen sein** (ehe ich mich ihm nähere).
Frage. In welcher Zeit ist der Vogel **flog** ꝛc.?

Gebrauch der Zeiten (tenses).

206. Wenn gebraucht der Sprechende die **Gegenwart** (present tense)?
1) Wenn er das, was sich in seiner augenblicklichen Gegenwart ereignet, aussagen will, z. B.: der Apfel **fällt** (jetzt).
2) Wenn er die Thätigkeit, der Zeit nach, **unbegrenzt gegenwärtig** darstellen will, z. B.: Gott **ist**. Der Missouri **fließt** in den Mississippi. Die Nachtigall **singt** (wenn auch nicht in diesem Augenblicke). Ich esse im Garten (gewöhnlich). Er liest gut. Der Donner rollt (nämlich, so oft er da ist).
3) Anstatt der **Mitvergangenheit** (imperfect tense) als erzählendes Tempus, as narrative tense, wenn er Vergangenes auf eine lebhafte Weise und gleichsam gegenwärtig darstellen will, z. B. **da wird** ein Anlauf; eine Person schreckt unser Ohr; wir **glauben** die Befreier zu vernehmen; die Hoffnung winkt uns. Ich gehe gestern vor das Thor, komme in's Gedränge und verliere meine Börse.
4) Anstatt der Zukunft (1st. future tense), wenn er Zukünftiges gleichsam gegenwärtig darstellen, das Zeitverhältniß nicht hervorheben will, oder durch ein Umstandswort der Zeit (als: **morgen, bald** ꝛc.) schon ausgedrückt ist, z. B.: du **gehst** in die Stadt. Bald **kehre** ich wieder zurück. Morgen werde ich mit meiner Arbeit fertig. Uebermorgen **kann** ich dann ausruhen. Morgen reisen wir nach N.
5) Anstatt der Befehlsform (imperative), um einen Befehl auf eine nachdrückliche Weise darzustellen, z. B.: du **bleibst** zu Hause! Du **bist** sogleich still! Du **sagst** mir kein Wort mehr, oder ich werde dir!
Frage I. In welcher Zeit steht der Satz: der Apfel **fällt**? II. Warum ꝛc.?

207. Wenn gebraucht der Sprechende die **Mitvergangenheit** (imperfect tense)?
1) Wenn er die Zeitdauer des Geschehenen, einen anhaltenden Zustand

(die währende Vergangenheit) als der Gegenwart des Sprechenden **vorhergehend**, hervorheben (Geschehenes mehr **schildern** als **erzählen**) will, z. B. Gott **schuf** die Welt in sechs Tagen, doch hätte er sie auch in einem Augenblicke erschaffen können. Es **war** ein Fest von einem Tage. Adam und Eva **hatten** zwei Söhne; der eine **hieß** Kain, der andere Abel.

2) Wenn er eine einzelne Handlung selbst oder mehr das Verhältniß der Begebenheiten zu einander als das Verhältniß der Vergangenheit [die unbegrenzte Vergangenheit, Beginn, Mitte oder Währung und Ende in sich fassend] als der Gegenwart des Sprechenden vorher**gehend**, **erzählend** oder **geschichtlich** *) hervorheben will, z. B.:

1. Gott **schuf** die Welt und nicht **machte** Er sie aus Etwas.
2. Cäsar **ward** ermordet.
3. Ich ging einmal spazieren. Jakob **hatte** viele Söhne und **zog** einen derselben, Namens Joseph, allen andern vor. Darüber **wurden** die Brüder neidisch. Eines Tages **kam** Joseph ꝛc.

3) Wenn er sich in die Vergangenheit des Geschehenen, dem Geschehenen gegenwärtig, hineinversetzt, und in dieser Weise das Vergangene darstellen will, z. B.: die ägyptischen Könige erbauten die Pyramiden. (Ich ruhe mit meinem Blicke völlig in der Vergangenheit.) Der Kranke **starb** eines sanften Todes. (Ich war gegenwärtig.) Die Schule **dauerte** lange. (Ich wohnte derselben an).

Anmerk. I. Sage ich: „Die ägyptischen Könige **haben** die großen Pyramiden **gebaut**", so ruht mein Blick in der Gegenwart, d. h. auf den noch jetzt bestehenden Pyramiden.

Daher theilt man das, was man selbst erlebt und gesehen hat, gern in der **Mitvergangenheit** mit, was man von Anderen gehört hat in der **Vergangenheit**, indem es nun eine jetzt vorliegende Neuigkeit betrifft.

II. Unrichtig ist es, statt der erzählenden Mitvergangenheit die Vergangenheit zu setzen, z. B.: er **ist** gestern zu mir **gekommen** und **hat** mir **gesagt** ꝛc., statt er **kam** zu mir und **sagte** ꝛc. Jedoch gebraucht man für Vorgänge des täglichen Lebens, wenn man nicht selbst Augenzeuge der Begebenheit war, in der Regel die **Vergangenheit**, z. B. gestern **ist** ein Kind **ertrunken**; (indem es nun eine jetzt vorliegende Neuigkeit ist); neulich **hat** der Blitz **eingeschlagen**. (Hätte ich es gesehen, so müßte ich die Begebenheit in der Mitvergangenheit, und dürfte ich sie nicht in der, erst im „**Jetzt**" **vollendeten Gegenwart** (d. i. in der Vergangenheit) darstellen.

4) Wenn er angeben will, daß eine **Thätigkeit** zugleich mit einer andern **vergangen** sei, indem sie entweder? derselben gleichzeitig war (ad 1), oder ihr nachfolgte (ad 2), oder ihr voranging (ad 3).

1. Die Lerche **sang** (als ich spazieren ging).
2. Der Hund **biß** (weil der Knabe ihn geneckt hatte).
3. Der Baum **blühte** (ehe man daran dachte).

Anmerk. Relativ Geschehenes kann nur durch bezügliche Zeiten und zwar hier durch die **Dauer** bezeichnende Mitvergangenheit ausgedrückt werden; es würde sprachwidrig sein, wenn man die nur einen **Zeitpunkt** bezeichnende **Vergangenheit** (nämlich den Zeitpunkt der **vollendeten Gegenwart**, welche zudem auch noch eine unbezügliche Zeitform ist), gebrauchen und sagen wollte: Die Lerche hat gesungen, als ich spazieren gegangen bin.

*) Die erzählende (narrative) Form stellt den Begriff des Geschehenen, eine einzelne Handlung, einen Vorgang, in der **unbegrenzten** Vergangenheit dar. Die schildernde (descriptive) Form stellt blos die Zeitdauer und Eigenschaft und Merkmale des Geschehenen, anhaltende Zustände, in der **währenden Vergangenheit** dar.

208. Wenn gebraucht der Sprechende die **Vergangenheit**? (Die vollendete Gegenwart (perfect tense).

1. Wenn er Geschehenes als **gegenwärtig** vollendet bezeichnen will; z. B.:

a. 1) Es sind 6000 Jahre, daß Gott die Welt erschaffen hat.
2) Gott **hat** die Welt erschaffen. (Er braucht's nicht noch erst zu thun).
3) **Gott** hat die Welt erschaffen (kein Anderer).

b. 4) Er **ist** belohnt worden; (es braucht nicht erst noch zu geschehen).
5) **Er** ist belohnt worden (er ist jetzt ein Belohntgewordener).

c. 6) Wilhelm **hat** gestern geschrieben (er braucht's nicht noch erst zu thun).
7) Er **ist** vor acht Tagen in der Kirche gewesen (es ist für jetzt eine Neuigkeit).
8) Er **ist** von seiner Reise zurückgekommen (also gegenwärtig da).

d. 9) Lehrer N. hat ein Haus gekauft (es ist so viel, als: Herr N. **hat** gegenwärtig ein gekauftes Haus).
10) Die Engländer **haben** Colonien in allen Welttheilen angelegt (es ist so viel als die Engländer haben jetzt Colonien, die sie in früherer Zeit anlegten).

Anmerk. Die Vergangenheit hat daher immer Bezug auf die Gegenwart des Sprechenden, nicht aber auf eine andere **vorhergehende**, **gleichzeitige** oder **nachfolgende** Thätigkeit.

II. Wenn er Geschehenes aufzählen will, z. B.:

Geschehenes ist hier aufgezählt. { Gott hat die Menschen, Sonne, Mond und Sterne u. s. w. erschaffen. / Er ist gestern in der Kirche, in der Schule und im Concert gewesen.

III. Wenn er nur die **Wirklichkeit** eines Prädikats als Vergangenheit darstellen will; z. B.:

Der Kranke **ist** eines sanften Todes gestorben.
Die Schule hat lange gedauert.
Der gemeine Soldat, der die meisten Prügel bekommen hat, mied **den** Korporal, der die meisten Prügel gibt.
Ich habe deinen Bruder gesehen, aber nicht gesprochen.
Ein Mann ist gestern in der Themse ertrunken (ich habe es nicht gesehen, aber man sagt so).

209. Wenn gebraucht der Sprechende die Vergangenheit (die vollendete Vergangenheit plusperfect tense)?

Wenn er Vergangenem Vorhervergangenes bezeichnen will; z. B.:
Der Vogel **war geflogen** (als ich mich ihm näherte).
Das Gras **war gewachsen** (nachdem es geregnet hatte).
Der Vater **war abgereiset** (ehe die Sonne aufging).
Er **hatte geschlafen** (als ich zu ihm kam).
Nachdem die Sonne **aufgegangen war**, reisete der Vater ab.

Frage I. In welcher Zeit steht der erste Satz? II. Warum? ꝛc.

An wessen Stelle wird die Vorzukunft (die vollendete Zukunft) gebraucht?
Die Vorzukunft wird statt der Vergangenheit gebraucht, um bloße Wahrscheinlichkeit oder Muthmaßung auszudrücken: Du wirst davon gehört haben.

210. Wenn gebraucht der Sprechende die (währende) Zukunft (I. Future or future absolute)?

1. Wenn er das, was erst geschehen wird, bezeichnen will; z. B.:
   1) Das Kind **wird** schlafen.
   2) Der Vater **wird** abreisen.
   3) Die Sonne **wird** aufgehen.

II. Wenn er Ungewisses als wahrscheinlich bezeichnen will:
   4) Es fehlt ein Schüler, er wird wohl krank sein (d. i. er ist wahrscheinlich krank).
   5) Du wirst's wohl hören (ich werde wahrscheinlich versetzt werden).

III. Wenn er einem Andern auf eine höflichere, mildere Weise widersprechen will, z. B.:
   6) Sie werden sich wohl irren. (Es ist wahrscheinlich, daß Sie sich irren.)
   7. Du wirst die Sache wohl nicht recht verstehen. (Es ist wahrscheinlich, daß du die Sache nicht verstehest).

Frage I. In welcher Zeit steht der Satz ad 1? II. Warum? ꝛc.

211. Wenn gebraucht der Sprechende die Vorzukunft? (Die vollendete Zukunft II. Future or future absolute)?

1. Wenn er Zukünftigem Vorherzukünftiges bezeichnen will, z. B.:
   a) Das Kind wird ausgeschlafen haben, bevor die Sonne aufgegangen sein wird.
   b) Nächsten Sonntag wirst du abreisen?
   c) Wenn du nicht fleißig bist, so wirst du nichts lernen.
2. Wenn er ungewiß Geschehenes als wahrscheinlich bezeichnen will, z. B.
   a) Er wird den Brief schon geschrieben haben.
   b) Er wird jetzt schon angekommen sein.
3. Wenn er eine abweichende Ansicht oder eine Beschuldigung auf eine etwas mildere Art ausdrücken will, z. B.
   a) Sie werden wohl nicht mehr daran gedacht haben.
   b) Du wirst wohl gefehlt haben.

Frage I. In welcher Zeit stehen die Zeitwörter des Satzes 1. a.? II. Warum? ꝛc.

212. Wonach richtet sich die **Folge** und **Verbindung** der Zeiten im Fortgange der Rede?

Nach den in ihnen enthaltenen Zeitbegriffen.

Man verbindet jedoch vorzugsweise Zeiten, welche in einen und denselben Zeitabschnitt fallen, also:

1) Die Gegenwart mit der Vergangenheit: Ich **danke** ihm, **weil** er es gethan hat.
2) Mitvergangenheit mit Vorzukunft: Er **machte** es, wie ich es ihm **gesagt hatte.**

Fehlerverbesserung.

1. Ich bin gestern zu meinem Freunde gekommen, als er im Begriffe war, auszugehen. 2. Ich habe an Sie geschrieben, als ich sah, daß Sie nicht kommen würden. 3. Wo sind Sie während der Belagerung der Stadt gewesen? 4. Ich habe angefangen, zu zeichnen (unterscheide von: ich fing an zu zeichnen). 5. Was thaten Sie, als Sie nach Hause gekommen sind? 6. Ich habe an Sie geschrieben, als ich Ihren Brief erhielt. 7. Der Knabe hat auf einem Stuhle gesessen, als ich in's Zimmer trat. 8. Was haben Sie gethan, als er zu Ihnen kam. 9. Ich habe eben an Sie geschrieben, als ich Ihren

Brief erhielt. 10. Es ist aber ein Priester gewesen, Mattathias, der hatte fünf Söhne; diese haben das große Elend in Juda und Jerusalem sehr bejammert. 11. Ein Mann ist von dem Dache eines Hauses gefallen und ich habe ihn mit Hülfe meines Bedienten nach seinem Hause gebracht. 12. Vorgestern ist er unter meinen Augen gestorben. 13. Mein Bruder kam endlich von seiner langen Reise zurück. 14. Dein Brief überzeugte mich, daß du Fortschritte im Schreiben gemacht hast. 15. Ich schrieb gestern und heute wohl zwanzig Briefe. 16. Ich schrieb heute den ganzen Tag Briefe.

17. Zu einem Hauptmann kam ein Bäcker, Namens Petzold: „Herr Hauptmann", sprach er, „man quartirte einen Soldaten bei mir ein, der mich nun schon auf alle Art quälte. Bis jetzt ertrug ich's, länger geht's aber nicht." Der Hauptmann erkundigte sich näher; die Richtigkeit der Anklage bestätigte sich und der Soldat erhielt zwanzig Stockprügel. Jetzt kaufte sich dieser einen Pudel, der mehrere Kunststücke machen konnte, öffnete die Fenster seiner Stube und rief: „Petzold wart auf! Petzold, du lernteſt auch gar nichts! Du bleibst ein dummes Vieh!" Kaum hörten dieses die Gassenbuben, so liefen sie dem Bäcker, sobald dieser sich sehen ließ, heerdenweise nach und schrien: Petzold, du lernteſt auch gar nichts u. s. w.

Der Bäcker beklagte sich von neuem beim Hauptmann. Dieser ließ den Soldaten kommen. „Warum kaufteſt du dir einen Pudel?" redete er ihn zornig an.

„„Herr Hauptmann, ein Freund schwatzte mir ihn auf; er brauchte gerade Geld.""

„Warum gabst du aber dem Hunde den Namen Petzold?"

„„Ich gab ihm denselben nicht; der vorige Herr nannte ihn so.""

„Aber wann in aller Welt war denn Petzold ein Hundenamen?"

„„Sein voriger Herr mußte ihn doch für einen Hundenamen halten. Herr Hauptmann, ich weiß wohl, mein Wirth verklagte mich wieder bei Ihnen; aber er that es nur aus Bosheit; mein Hund heißt gar nicht wie der Bäcker; dieser schreibt sich mit P, jener mit B.""

Frage I. Welche Zeit ist im ersten Satze unrichtig angewandt? II. Warum ꝛc.

Wie viel Zeiten jede Ausdrucksform hat.

213. Wie viel **Zeiten** hat die **Wirklichkeitsform**?

Die **Wirklichkeitsform** hat **sechs Zeiten**, nämlich:

1) **Gegenwart**,
2) **Mitvergangenheit**,
3) **Vergangenheit**,
4) **Vorvergangenheit**,
5) **Zukunft**.
6) **Vorzukunft**.

214. Wie viel Zeiten hat die **Möglichkeitsform**?

Die **Möglichkeitsform** hat vier Zeiten, nämlich:

1) Gegenwart,
2) Vergangenheit,
3) Zukunft,
4) Vorzukunft.

215. Wie viel Zeiten hat die **Bedingungsform**?

Die **Bedingungsform** hat, wie die Möglichkeitsform, vier Zeiten, nämlich:

1) Gegenwart,
2) Vergangenheit,
3) Zukunft,
4) Vorzukunft.

216. Wie viel Zeiten hat die **Befehlsform**?

Die **Befehlsform** hat nur eine Zeit und zwar die Gegenwart.

217. Wie viel Zeiten hat die **Grundform**?

Die **Grundform** hat drei Zeiten, nämlich:

1) Gegenwart,
2) Vergangenheit,
3) Zukunft.

218. Wie viel Zeiten hat die **Mittelform**?

Die **Mittelform** hat drei Zeiten, nämlich:

1) Gegenwart,
2) Vergangenheit,
3) Zukunft.

Frage I. Welche Ausdrucksform hat sechs Zeiten? II. Wie viele Ausdrucksformen haben nur vier Zeiten, und welche sind's? III. Wie viele Ausdrucksformen haben nur drei Zeiten, und welche sind's? IV. Welche Ausdrucksform hat nur eine Zeit, und welche ist's?

Die Conjugations- oder Abänderungsformen.

219. Was heißt **conjugiren**?

Ein Zeitwort so verändern, daß an demselben **Person, Zahl, Ausdrucksform** und **Zeit** bezeichnet werden, heißt conjugiren.

220. In wie vielerlei Weisen werden Zeitwörter mit Ausnahme der Hülfszeitwörter conjugirt?

In acht, nämlich: 1) in thätiger,
2) leidender,
3) regelmäßiger,
4) unregelmäßiger,
5) zurückführender,
6) unpersönlicher,
7) trennbarer, und
8) untrennbarer Weise.

Warum ist die **Bedingungsform** nicht „**Konjunktiv des Imperfekts und des Plusquamperfekts**" genannt worden?

1) Weil die **gegenwärtige** und **vergangene Bedingungsform** sich nur der **Form** nach zu der **mit-** und **vor**vergangenen **Möglichkeitsform so** verhält, als die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft der **Möglichkeits-** zu der **Wirklichkeitsform**;
2) hingegen der **Bedeutung** nach **Bedingungs-** und **Möglichkeitsform** wesentlich verschieden sind;
3) sich die gegenwärtige Bedingungsform: ich **schriebe** jetze, wenn u. s. f. unmöglich als **Vergangenheit** denken läßt, und
4) endlich die Formen: **ich würde schreiben** und **ich würde geschrieben haben** (die zukünftige und vorzukünftige Bedingungsform) ganz ausfallen müßten.

Warum ist **ich schriebe** die gegenwärtige Bedingungsform vom Zeitwort schreiben? **Ich schriebe** bedeutet: ich schreibe **nicht**. Doch wird **angenommen**, daß ich wirklich **schriebe** — unter gewisser Bedingung: unter der Bedingung, daß etwas Anderes wirklich wäre (nämlich, daß ich Zeit hätte); dann ist **ich schriebe** bedingt **wirklich**, und darum ist diese Form des Zeitworts die **gegenwärtige Bedingungsform.**

Conjugationsform der Hülfszeitwörter der Zeit.

1. Haben.

		Wirklichkeitsform. (indicative).	Möglichkeitsform. (conjunctive).	Bedingungsform. (conditional).	Befehlsform. (imperative).	Grund Form. infinitive.	Mittelform. participles.
Gegenwart.	Sing P. 1	ich habe,	ich habe,	ich hätte,		haben zu haben oder um zu haben.	habend.
	2	du hast,	du habest,	du hättest,	habe (du		
	2	er (sie, es, man) hat	er habe,	er hätte,	habe er		
	P. 1	wir haben,	wir haben,	wir hätten,	haben wir		
	2	ihr habet,	ihr habet,	ihr hättet,	habet ihr,		
	3	sie haben.	sie haben.	sie hätten.	haben sie.		
Mitvergangenheit.	Sing P. 1	ich hatte,					
	2	du hattest,					
	3	er (sie es man) hatte,					
	P. 1	wir hatten,					
	2	ihr hattet,					
	3	sie hatten.					
Vergangenheit.	Sing P. 1	ich habe gehabt,	ich habe gehabt,	ich hätte gehabt		g't hö'n, geha't zu h'n, od. um ge'bt zu h'n.	gehabt.
	2	du hast gehabt,	du habest gehabt,	du hättest geh.			
	3	er (sie, es, man) hat gehabt,	er habe gehabt,	er hätte gehabt,			
	P. 1	wir haben gehabt,	wir haben gehabt,	wir hätten geh.			
	2	ihr habet gehabt,	ihr habet gehabt,	ihr hättet geh.			
	3	sie haben gehabt.	sie haben gehabt.	sie hätten geh.			
Vorvergangenheit.	Sing P. 1	ich hatte gehabt,					
	2	du hattest gehabt,					
	3	er (sie es man) h. g.					
	P. 1	wir hatten gehabt,					
	2	ihr hattet gehabt,					
	3	sie hatten gehabt.					
Zukunft.	Sing P. 1	ich werde haben,	ich werde haben,	ich würde haben,		haben werden.	zu habende.
	2	du wirst haben,	du werdest haben,	du würdest h.			
	3	er (sie es man) wird haben,	er werde haben,	er würde hab.			
	P. 1	wir werden haben,	wir werden haben,	wir würden h.			
	2	ihr werdet haben,	ihr werdet haben,	ihr würdet h.			
	3	sie werden haben.	sie werden haben.	sie würden h.			
Vorzukunft.	Sing P. 1	ich werde gehabt haben,	ich werde gehabt haben,	ich würde gehabt haben,			
	2	du wirst geh. hab.,	du werdest geh. hab.	du würdest g. h.			
	3	er (sie es man) wird gehabt haben,	er werde geh. haben,	er würde g. h.			
	P. 1	wir werden geh. h.,	wir werden geh. hab.	wir würd. g. h.			
	2	ihr werdet geh. h.,	ihr werdet geh. hab.	ihr würdet g. h.			
	3	sie werden geh. h.	sie werden geh. hab.	sie würden g. h.			

Frage I. Conjugire das Hülfszeitwort **haben** in der Wirklichkeitsform? II. Conjugire das Hülfszeitwort **haben** in allen Ausdrucksformen? III. Welche ist die 1. Person Singular der gegenwärtigen Wirklichkeitsform? IV. Welche ist die 1. Person Singular der mitvergangenen Wirklichkeitsform? u. s. w.

2. Sein.

		Wirklichkeitsform.	Möglichkeitsform.	Bedingungsform.	Befehlsform.	Grund-Form.	Mittelf.
Gegenwart.	Sing. P. 1	ich bin,	ich sei,	ich wäre,		sein, zu sein od. um zu sein.	seiend.
	2	du bist,	du seist,	du wärest,	sei (du)		
	3	er (sie, es, man) ist,	er sei,	er wäre,	sei (er)		
	P. 1	wir sind,	wir seien (sein),	wir wären,	sein (wir)		
	2	ihr seid,	ihr seied (seid),	ihr wäret,	seid (ihr)		
	3	sie sind.	sie seien (sein).	sie wären.	seien (sie).		
Mitvergangenheit.	Sing. P. 1	ich war,					
	2	du warest (warst),					
	3	er (sie, es, man) war					
	P. 1	wir waren,					
	2	ihr waret,					
	3	sie waren.					
Vergangenheit.	Sing. P. 1	ich bin gewesen,	ich sei gewesen,	ich wäre gewesen,		gewesen, gew. zu sein, od. um gew. z. s.	gewesen.
	2	du bist gewesen,	du seist gewesen,	du wärest gew.			
	3	er (sie, es, man) ist gewesen,	er sei gewesen,	er wäre gew.			
	P. 1	wir sind gewesen,	wir seien gewesen,	wir wären gew.			
	2	ihr seid gewesen,	ihr seied gewesen,	ihr wäret gew.			
	3	sie sind gewesen.	sie seien gewesen.	sie wären gew.			
Vorvergangenheit.	Sing. P. 1	ich war gewesen,					
	2	du warest (warst) g.					
	3	er (sie, es, man) war gewesen,					
	P. 1	wir waren gewesen,					
	2	ihr waret gewesen,					
	3	sie waren gewesen.					
Zukunft.	Sing. P. 1	ich werde sein,	ich werde sein,	ich würde sein,		sein werden.	zu seiende.
	2	du wirst sein,	du werdest sein,	du würdest s.			
	3	er (sie, es, man) wird sein,	er werde sein,	er würde sein,			
	P. 1	wir werden sein,	wir werden sein,	wir würden s.			
	2	ihr werdet sein,	ihr werdet sein,	ihr würdet s.			
	3	sie werden sein.	sie werden sein.	sie würden s.			
Vorzukunft.	Sing. P. 1	ich werde gew. sein,	ich werde gew. sein,	ich würde g. s.			
	2	du wirst gew. sein,	du werdest g. sein,	du würdest g. s.			
	3	er (sie, es, man) wird gewesen sein	er werde g. sein,	er würde gewesen sein,			
	P. 1	wir werden gew. sein	wir werden g. sein,	wir würd. g. s.			
	2	ihr werdet gew. sein,	ihr werdet g. sein,	ihr würdet g. s.			
	3	sie werden gew. sein.	sie werden g. sein.	sie würd. g. s.			

Frage I. Conjugire das Hülfszeitwort **sein** in der Wirklichkeitsform? u. s. w. II. Conjugire das Hülfszeitwort **sein** in allen Ausdrucksformen? III. Welche ist die erste Person Singular der gegenwärtigen Wirklichkeitsform? IV. Welche ist die erste Person Singular der mitvergangenen Wirklichkeitsform? u. s. w.

3. Werden.

		Wirklichkeitsform. (indicative).	Möglichkeitsform. (conjunctive).	Bedingungsform. (conditional).	Befehlsform. (imperative).	Grund Form. infinitive.	Mittelform. participles.
Gegenwart.	Sing P. 1	ich werde,	ich werde,	ich würde,		werden, zu werden od. um zu werden.	werdend.
	2	du wirst,	du werdest,	du würdest,	werde (du)		
	3	er (sie es man) wird	er werde,	er würde,	werde (er)		
	P. 1	wir werden,	wir werden,	wir würden,	werden (wir		
	2	ihr werdet,	ihr werdet,	ihr würdet,	werdet (ihr)		
	3	sie werden.	sie werden.	sie würden.	worden (sie)		
Mitvergangenheit.	Sing P. 1	ich wurde o. ward*					
	2	du wurdest o. w'st,					
	3	er wurde o. ward,					
	P. 1	wir wurden,					
	2	ihr wurdet,					
	3	sie wurden.					
Vergangenheit.	Sing P. 1	ich bin geworden,	ich sei geworden,	ich wäre gew.,		gew'den f., g. zu f., od. um gew. z. sein.	geworden. **)
	2	du bist geworden,	du seist geworden,	du wärest g.,			
	3	er (sie es man) ist g.	er sei geworden,	er w'e gewor'n			
	P. 1	wir sind geworden,	wir seien geworden,	wir wären g.,			
	2	ihr seid geworden,	ihr seied geworden,	ihr wäret gew.			
	3	sie sind geworden.	sie seien geworden.	sie wären gew.			
Vorvergangenheit.	Sing P. 1	ich war geworden,					
	2	du warst geworden,					
	3	er war geworden,					
	P. 1	wir waren geword.					
	2	ihr waret geworden					
	3	sie waren geword.					
Zukunft.	Sing P. 1	ich werde werden,	ich werde werden,	ich würde werd		werden werden.	zu werdene.
	2	du wirst werden,	du werdest werden,	du würdest w.,			
	3	er wird werden,	er werde werden,	er würde w.,			
	P. 1	wir werden werden	wir werden werden	wir würden w.			
	2	ihr werdet werden,	ihr werdet werden,	ihr würdet w.,			
	3	sie werden werden.	sie werden werden.	sie würden w.			
Vorzukunft.	Sing P. 1	ich werde gew. sein	ich werde gew. sein	ich würde g. s.			
	2	du wirst geworden s.	du werdest gew. sein	du wür'st g. s.			
	3	er wird gew. sein,	er werde geworden s.	er würde g. s.			
	P. 1	wir werden gew. s.	wir werden gew. s.	wir w'den g. s.			
	2	ihr werdet gew. s.	ihr werdet gew. sein	ihr würdet g. s			
	3	sie werden gew. s.	sie werden gew. s.	sie w'den g. s.			

Frage I. Conjugire das Hülfszeitwort „**werden**" in der Wirklichkeitsform u. s. w.
II. " " " " in allen Ausdrucksformen.
III. Welche ist die erste Person der gegenwärtigen Wirklichkeitsform? 2c.
IV. " " " " der mitvergangenen "

*) Man sagt: ich **ward**, vor einem Haupt- und Eigenschaftswort, z. B. er ward Soldat; ich ward munter 2c.; aber vor einem Zeitworte: ich **wurde** verklagt.
) Als Hülfszeitwort hat es **worden.

Bestimmung der Hülfszeitwörter der Zeit,

1) haben, sein und werden,
2) gehen, bleiben und pflegen.

In wie vielfacher Bedeutung wird das Hülfszeitwort **haben** gebraucht?
In dreifacher Bedeutung, nämlich:

1) Als **Hülfszeitwort der Zeit**, um Zeitverhältnisse der Vergangenheit zu bezeichnen, z. B.: a. „Der Baum **hat** geblüht", „deine Stunde **hat** geschlagen"; b. „die Schule **hatte** kaum angefangen, als der Lehrer abgerufen wurde."
2) Als **Hülfszeitwort der Aussageweise** in Ausdrücken, wie:
   a. Die Schüler **haben** ihre Schreibhefte heute abzugeben (sollen ihre Schreibhefte abgeben).
   b. Jeder Schüler **hat** zur bestimmten Zeit in der Schule zu erscheinen.
   c. Jeder **hat** für sich zu sorgen, u. s. w.
3) Als **Begriffszeitwort** in seiner ursprünglichen Bedeutung, z. B.:
   a. Der Mann **hat** (besitzt) Geld.
   b. Die Thiere **haben** (besitzen) keine Vernunft.

Frage I. Was für ein Zeitwort ist **hat** in dem Satze 1) a.? II. Warum? ꝛc.

In wie vielfacher Bedeutung wird das Hülfszeitwort **sein** gebraucht?
In dreifacher Bedeutung, nämlich:

1) Als **Hülfszeitwort der Zeit**, um Zeitverhältnisse der Vergangenheit zu bezeichnen, z. B. a. Ich **bin** gegangen.
   b. Du **warst** kaum aufgestanden.
   c. Er **ist** gekommen.
2) Als **subjektives** (keinen Casus regierendes) Zeitwort, um den Begriff des Daseins (der Existenz *), des Aufenthaltes und des Wohnens u. dgl. zu bezeichnen, als:
   a. Es **ist** (existirt) ein Gott.
   b. Es **war** (existirte) einmal ein Mann.
   c. Der Vater **ist** im Garten (hält sich im Garten auf).
   d. Der Herr Winter **ist** (wohnt) nicht mehr hier.
   e. Es **ist** kein Garten bei dem Hause (es befindet sich kein Garten bei dem Hause).
   f. Es **ist** heute keine Schule (es wird heute keine Schule gehalten).
3) Als ein den Nominativ regierendes Zeitwort, z. B.:
   a. Die Lerche **ist** ein Singvogel.
   b. David **war** ein Prophet.
   c. Der Bruder **sei** kein Bruder.
   d. Du **wärest** ein glücklicher Knabe ꝛc.

*) Anmerk. Der Begriff der Existenz wird jedoch im Deutschen häufiger durch andere Begriffswörter ausgedrückt, namentlich durch:
   1) Es gibt (**Es gibt** viele abergläubische Menschen).
   2) Es findet sich (**Es findet sich** nicht unter meinen Papieren).
   3) Stattfinden (Die angekündigte Versammlung **findet** nicht **statt**).
   4) Es steht (**Es steht** zu hoffen [es **ist** zu hoffen).
      Es steht zu kaufen (es **ist** zu kaufen).
      Es steht nicht zu ändern (es **ist** nicht zu ändern).
      Wohl **stünde** es zu ändern (wohl **wäre** es zu ändern).
      Es steht nicht in meiner Macht (es **ist** nicht in meiner Macht).
      Es steht bei dir, dies Unglück zu verhüten (es **ist** bei dir, dies Unglück zu verhüten). (R. J. Wurst).

Frage I. Was für ein Zeitwort ist **bin** in dem Satze 1) a.? II. Warum? ꝛc.

In wie vielfacher Bedeutung wird das Hülfszeitwort **werden** gebraucht?
In dreifacher Bedeutung, nämlich:

1) Als **Hülfszeitwort der Zeit** bei allen Zeitwörtern, um Zeitverhältnisse der Zukunft zu bezeichnen; z. B.:

a. Ich **werde** schreiben.
b. Es **wird** regnen.

2) Als **Hülfszeitwort, um die Leidensform** der den Akkusativ regierenden Zeitwörter zu bezeichnen; z. B.:
a. Der Schüler **wird** getadelt.
b. Das Bäumchen **wurde** versetzt.

3) Als ein den **Nominativ** regierendes Zeitwort; z. B.:
a. Das Bäumchen **wird** ein Baum (verändert oder verwandelt sich in einen Baum).
b. Der Jüngling **ward** Soldat.

Frage I. Was für ein Zeitwort ist **werde** in dem Satze 1) a.? II. Warum? u. s. w.

Wie wird **gehen** als ein Hülfszeitwort der Zeit gebraucht?
Um das **Beginnen** einer Thätigkeit zu bezeichnen; als:
1) Er **geht** schlafen.
2) Ich will **gehen** kommen.
3) Ich muß **gehen** schreiben.
4) Ich muß **gehen** schauen, was es gibt.

Wie wird **bleiben** als ein Hülfszeitwort der Zeit gebraucht?
Um die **Dauer** einer Thätigkeit zu bezeichnen; als:
1) Er **bleibt** liegen (sitzen).
2) Die Uhr **ist** stehen **geblieben.**
3) Das Laub **bleibt** hängen.

Wie wird **pflegen** als ein Hülfszeitwort der Zeit gebraucht?
Um die **Wiederholung** einer Thätigkeit zu bezeichnen; als:
Die Schwalben **pflegen** an die Häuser zu bauen.

Gebrauch der Hülfszeitwörter

„haben und sein."

220. Welche Zeitwörter werden mit **haben** und welche mit **sein** conjugirt?
Mit **haben** werden conjugirt:

1) alle objektive [I.] Zeitwörter, mit Ausnahme von **folgen, begegnen, weichen** [II.];

2) auch alle subjektive Zeitwörter [III.], mit Ausnahme
a. solcher, die eine Veränderung des Zustandes [IV.],
b. solcher, die eine Bewegung **von** und **nach** einem Orte [V] ausdrücken, diese werden mit dem Hülfszeitwort **sein** conjugirt.

I. D. h. solche, die entweder den Genitiv, den Dativ oder den Akkusativ, u. s. w. regieren.
II. Er **ist** mir begegnet, gefolgt, gewichen.
III. Selbst in der rückbezüglichen und in der unpersönlichen Form, wie auch die Hülfszeitwörter der Aussageweise; als:
Es **hat** geregnet. Er **hat** mir gefallen. Er **hat** deiner gespottet; ich **habe** gewollt.

IV. wie:

bersten,	(es) frieren,	gerinnen,	reißen,	schwellen,
brechen,	gelingen,	geschehen,	scheitern,	schwinden,
gedeihen,	genesen,	heilen,	schmelzen,	sprießen,
faulen,	gerathen,	reifen,	schwären,	sterben,
trocknen,	erlahmen,	erstarren,	verdorren,	entschlafen,
wachsen,	erlöschen,	ersticken,	verlöschen,	entstehen,
werden,	erschlaffen,	verarmen,	veröden,	entbrennen,
erkranken,	erschrecken,	verderben,	verwesen,	einschlafen,
aufwachen,	aufschlagen,	erfrieren,	erwachen,	verdursten,
aufbrennen,	abschlagen,	erscheinen,	ertrinken,	verhungern,
anbrennen,	abstehen,	erstaunen,	verblühen,	erschallen,

abbrennen, erstehen, verbrennen, verschallen, verhallen, verrauchen, verzagen u. m. a.

1) Er hat geschlafen. (Aber: Er ist eingeschlafen; weil er vom Wachen in's Schlafen gekommen ist).
2) Er hat gewacht. (Aber: er ist erwacht; weil er vom Schlafen in's Wachen gekommen ist).
3) Das Haus hat gebrannt. (Aber: Es ist abgebrannt; weil ein Haus, das abbrennt, dadurch in einen andern Zustand kömmt).
4) der Ofen hat gekracht. (Aber: er ist geborsten; weil ein Ofen, der geborsten ist, dadurch seinen Zustand verändert hat).

V. wie: dringen, gehen, landen, scheiden, springen, weichen,
eilen, gelangen, laufen, schießen, steigen, ziehen,
fahren, geleiten, quellen, schleichen, stoßen, abprallen,
(fangen), hinken, reisen, schlüpfen, streichen, absitzen,
fallen, jagen, reiten, schreiten, treiben, anlangen,
fliegen, klimmen, rennen, schwimmen, treten, einkehren,
fließen, kommen, rinnen, segeln, umherirren,
fließen, kriechen, rücken, sinken, waten.

Wenn jedoch die Zeitwörter:
eilen, jagen, landen, reisen, segeln, springen, wandern,
fließen, klettern, laufen, reiten, schiffen, stoßen,
hinken, kriechen, quellen, rinnen, schwingen, treiben,
nicht eine Bewegung **nach** oder **von** einem Orte ausdrücken, so fordern sie das Hülfszeitwort **haben**; als:

1) Er **hat** viel gereiset (hingegen: Er **ist** nach Offenbach gereiset).
2) Er **hat** viele Reisen gemacht (hingegen: Er **ist** vor das Thor geritten).
3) Er **hat** sich nach Offenbach bewegt (hingegen: Er **ist** in's Fenster gestiegen).
4) Er **hat** lange gehinkt (hingegen: Er **ist** in den Garten gelaufen).
5) Er **hat** ausgesprungen (hingegen: Er **ist** aus dem Hause geschlichen).
6) Er **hat** ausgewandert (hingegen: Er **ist** nach Amerika ausgewandert).

Uebungen.

für den Gebrauch der Hülfszeitwörter **haben** und **sein** in Bezug auf Zeitwörter, welche

I. einen Uebergang in einen andern Zustand bezeichnen: 1) Er hat gelitten. 2) Er ist erkrankt. 3) Die Strickleiter ist geborsten. 4) Der Balken hat gekracht. 5) Das Eis ist gebrochen. 6) Das Eis hat abgenommen. 7) Die Bäumchen sind gewachsen. 8) Das Bäumchen hat zugenommen. 9) Das Holz ist angefault. 10) Das Wasser ist gefroren. 11) Es hat mich gefroren. 12) Das Kind ist gediehen.

II. Solche, welche eine Bewegung von und nach einem Orte bezeichnen: 13) Das Wasser ist in den Keller gedrungen. 14) Das Wasser hat ihn zur Rückkehr gezwungen. 15) Ich bin in die Stadt geeilt, während du auf das Feld gefahren bist. 16) Er hat sehr geeilt, doch du hast den Wagen gefahren. 17) Er ist in den Garten gelaufen. 18) Er hat gelaufen. 19) Er ist vor das Thor geritten. 20) Er hat drei Stunden geritten.

III. 21) Das Bäumchen ist verdorben. 22) Du hast mir meine Freude verdorben. 23) Der Schnee ist geschmolzen. 24) Der Zinngießer hat das Blei geschmolzen. 25) Das Bier ist aus dem Fasse geronnen. 26) Das Gefäß hat geronnen. 27) Der Knabe hat früher viel auf der Straße herumgelaufen. 28) Der Wein ist aus dem Fasse gelaufen. 29) Weil der Wein im Fasse abgelaufen ist, 30) so haben sich auch die Tischfreunde verlaufen. 31) Der Habicht ist auf ein Huhn herabgeschossen. 32) Der Jäger hat einen Hasen geschossen. 33) Die Truppen sind zur Hauptarmee gestoßen. 34) Der Schüler hat seinen Kameraden gestoßen. 35) Der Brief ist noch zur rechten Zeit eingetroffen; 36) aber deine Prophezeihung hat nicht zugetroffen. 37) Es sind schon viele Leute nach Amerika gewandert. 38) Wenn ein Geselle nicht mehrere Jahre gewandert hat, kann er nach alten Zunftgesetzen das Meisterrecht nicht erwerben.

Frage I. Warum ist im 1. Satze das Hülfszeitwort haben gebraucht? u. s. w.

IV. 39) Ich habe einen Brief geschrieben. 40) Er hat ein Haus gebaut. 41) Der Knecht hat die Pferde getränkt. 42) Du hast deinen Freund vergessen.

Ad 39) Der Brief ist von mir geschrieben worden. Ad 40) Das Haus ist von ihm er-

baut worden. Ad 41) Die Pferde sind von dem Knechte getränkt worden. Ad 42) Dein Freund ist von dir vergessen worden.

Frage I. Warum wird der Satz (39) mit dem Hülfszeitwort **haben** und jener (ad 39) mit dem Hülfszeitwort **werden** gegeben? u. s. w.

Thätige, leidende und regelmäßige Conjugation.

221. Wie stellt die **thätige Conjugation** das Subjekt dar?

Die thätige Conjugation stellt das Subjekt **selbstthätig,** gewissermaßen, als mit eigener Bewegung begabt, dar; z. B. 1. Der Baum **blüht.** 2. Das Licht **brennt.** 3. Der Vogel **singt.**

Frage I. Warum steht in dem Satze (1) das Zeitwort in der thätigen Conjugation? u. s. w.

Wodurch wird die thätige Conjugation vervollständigt?

Durch die Hülfszeitwörter **haben** und **sein;** z. B.:

Die Schüler **haben** geschrieben. Die Schüler **sind** angekommen.

222. Wie stellt die **leidende Conjugation** das Subjekt dar?

Die leidende Conjugation stellt das Subjekt als ein Ding dar, das die Thätigkeit eines andern Dinges erleidet (und darum gleichsam eine Thätigkeit von Außen her aufnimmt), z. B.

1) Die Kinder werden von den Eltern geliebt (empfangen Liebe von den Eltern).
2) Der Schüler wird vom Lehrer gelobt (empfängt Lob vom Lehrer).
3) Der Wagen wird von dem Pferde gezogen (empfängt Bewegung von dem Pferde, oder durch das Pferd).

Frage I. Warum steht das Zeitwort des ersten Satzes in der leidenden Conjugation? u. s. w.

223. Wodurch wird die leidende Conjugation gebildet?

Durch Zusammensetzung:

1. des vergangenen Mittelwortes eines den Akk. regierenden Zeitwortes,
2. mit dem Hülfszeitworte **werden;** z. B. Das Mühlrad wird vom Wasser getrieben.

224. Welche Zeitwörter können sowohl nach der **thätigen,** als nach der **leidenden** Conjugation conjugirt werden?

Nur die den **Akkusativ** regierenden Zeitwörter können, außer der thätigen, auch noch in der leidenden Conjugation conjugirt werden, z. B.

1) Die Eltern lieben die Kinder. — Die Kinder werden von den Eltern geliebt.
2) Der Lehrer lobt den Schüler — Der Schüler wird vom Lehrer gelobt
3) Das Pferd zieht den Wagen. — Der Wagen wird vom Pferde gezogen.
4) Der Jäger schlägt den Hund. — Der Hund wird vom Jäger geschlagen.
5) Das Kind ißt das Butterbrod. — Das Butterbrod wird vom Kinde gegessen.
6) Das Pferd trinkt das Wasser. — Das Wasser wird vom Pferde getrunken.

225. Wenn wird das Zeitwort regelmäßig conjugirt?

Wenn es

1. in der Conjugtion (der Wirklichkeitsform) den Wurzellaut beibehält, als: lieben, folgen;
2. in der Mitvergangenheit in **te** endigt und in der ersten und dritten Person Singular die Personenendung hat, als: ich lieb**te,** er lieb**te** (und nicht, als: ich sprang, er sprang), und
3. in der vergangenen Mittelform in **et** oder **t** endigt, als:

Grundform.	Gegenwart.	Mitvergangenheit.	Vergangene Mittelform.
Lieben,	ich liebe,	ich liebte,	geliebt (oder geliebet);
Folgen,	ich folge,	ich folgte,	gefolgt (oder gefolget).

Frage I. Wird das Zeitwort **lieben** regelmäßig oder unregelmäßig conjugirt?
II. Warum? u. s. w.

Thätige und regelmäßige Conjugation des den Akk. regierenden Zeitworts „lieben", nach der 1. Ausdrucksform.

A. Mit dem Hülfszeitwort „haben."

		Wirklichkeitsform. (indicative.)	Möglichkeitsform. (conjunctive.)	Bedingungsform. (conditional.)	Befehlsform. (imperative.)	Grundform. infinit.	Mittelf. part.
Gegenwart.	S. 1	ich liebe,	ich liebe,	ich liebete,		1. lieben,	liebend.
	2	du liebeſt (liebſt),	du liebeſt,	du liebeteſt,	liebe (du)	2. zu lieben od	
	3	er (ſie es man) l'bt,	er liebe,	er liebete,	liebe (er),	3. um zu lieb.	
	P. 1	wir lieben,	wir lieben,	wir liebeten,	lieben (wir)		
	2	ihr liebet (liebt),	ihr liebet,	ihr liebetet,	liebet (ihr),		
	3	ſie lieben.	ſie lieben.	ſie liebeten.	lieben (ſie).		
Mitvergangh.	S. 1	ich liebte,					
	2	du liebteſt,					
	3	er liebte,					
	P. 1	wir liebeten,					
	2	ihr liebetet,					
	3	ſie liebeten.					
Vergangenh.	S. 1	ich habe geliebt,	ich habe geliebt,	ich hätte geliebt		1. geliebt hab.	geliebt.
	2	du haſt geliebt,	du habeſt geliebt,	du hätteſt gel.,		2. gel. zu hab.	
	3	er (ſie es man) hat g.	er habe geliebt,	er hätte geliebt		3. um g. zu h.	
	P. 1	wir haben geliebt,	wir haben geliebt,	wir hätten gel.			
	2	ihr habet geliebt,	ihr habet geliebt,	ihr hättet gel.,			
	3	ſie haben geliebt.	ſie haben geliebt,	ſie hätten gel.			
Vorvergangh.	S. 1	ich hatte geliebt,					
	2	du hatteſt geliebt,					
	3	er (ſie es man) h. g.					
	P. 1	wir hatten geliebt,					
	2	ihr hattet geliebt,					
	3	ſie hatten geliebt.					
Zukunft.	S. 1	ich werde lieben,	ich werde lieben,	ich würde lieb.		lieben werden.	zu liebende.
	2	du wirſt lieben,	du werdeſt lieben,	du würdeſt l.,			
	3	er (ſie es man) w. l.	er werde lieben,	er würde l.,			
	P. 1	wir werden lieben,	wir werden lieben,	wir würden l.,			
	2	ihr werdet lieben,	ihr werdet lieben,	ihr würdet l.,			
	3	ſie werden lieben.	ſie werden lieben.	ſie würden l.			
Vorzukunft.	S. 1	ich werde gel. haben	ich werde gel. haben	ich würde g. h.			
	2	du wirſt gel. h.,	du werdeſt gel. h.,	du wür'ſt g. h.			
	3	er ꝛc. wird gel. h.	er werde gel. h.	er würde g. h.			
	P. 1	wir werden gel, h.,	wir werden gel. h.	wir w'den g. h			
	2	ihr werdet gel. h.	ihr werdet gel. h.	ihr w'det g. h.			
	3	ſie werden gel. h.	ſie werden gel. h.	ſie w'den g. h.			

Frage I. Conjugire das Zeitwort „**lieben**" in der Wirklichkeitsform u. ſ. w. II. Conjugire das Zeitwort „**lieben**" in allen Ausdrucksformen. III. Conjugire liegen, ehren, rühmen, ſuchen, ſchicken, haſſen, faſſen, wünſchen, reizen, ſetzen, beſuchen, erreichen, ernähren, verehren, zerſtreuen, abſchicken, anfaſſen, ausſuchen, beilegen, darſtellen, fortſetzen. IV. 1) Ich habe meine Abſicht erreicht. 2) David und Jonathan liebten ſich ungemein. 3) Mehrere alte Völker ehrten das Alter ſehr hoch. 4) Manche Völker ernährten ſich mit dem Fiſchfange. 5) Haſt du deinen Brief ſchon abgeſchickt? 6) Du rühmſt dich ſelbſt; das taugt nicht. 7) Wirſt du mich heute beſuchen? 8) Reize mich nicht! 9) Sie hatten ſich ſchon das Beſte ausgeſucht. 10) Er ſagt, man ſuche dich. 11) Er ſagt, er habe die Uneinigkeit ſchon beigelegt. 12) Er ſagt, ſie wünſche ſich ein anderes Buch. 13) Die Schuld iſt zu bezahlen.

Frage. In welcher Perſon, Zahl und Ausdrucksform ſteht das Zeitwort des erſten Satzes? u. ſ. w.

Thätige und regelmäßige Conjugation des den Dativ regierenden Zeitworts „folgen", nach der 1. Ausdrucksform.

B. Mit dem Hülfszeitwort „sein".

		Wirklichkeitsform. (indicative).	Möglichkeitsform. (conjunctive).	Bedingungsform. (conditional.)	Befehlsform. (imperative).	Grundform. infinitive.	Mittelf. participl.
Gegenwart.	S. 1	ich folge,	ich folge,	ich folgete,		1. folgen,	folgend.
	2	du folgest (folgst),	du folgest,	du folgetest,	folge (du),	2. zu folg., od.	
	3	er (sie e man) folgt	er (sie es man) folge	er folgete,	folge (er),	3. um zu folg.	
	P. 1	wir folgen,	wir folgen,	wir folgeten,	folgen (wir),		
	2	ihr folget,	ihr folget,	ihr folgetet,	folget (ihr),		
	3	sie folgen.	sie folgen.	sie folgeten.	folgen (sie).		
Mitvergh.	S. 1	ich folgte,					
	2	du folgtest,					
	3	er (sie es man) f.					
	P. 1	wir folgten,					
	2	ihr folgtet,					
	3	sie folgten.					
Vergangenh.	S. 1	ich bin gefolgt,	ich sei gefolgt,	ich wäre gef.		1. gefolgt sein,	gefolgt.
	2	du bist gefolgt,	du seist gefolgt,	du wärest gef.,		2. gef. zu s., od.	
	3	er (sie es man) ist g.	er sei gefolgt,	er wäre gef.		3. um g. zu s.	
	P. 1	wir sind gefolgt,	wir seien gefolgt,	wir wären gef.			
	2	ihr seid gefolgt,	ihr seied gefolgt,	ihr wäret gef.,			
	3	sie sind gefolgt.	sie seien gefolgt.	sie wären gef.			
Vorverg.	S. 1	ich war gefolgt,					
	2	du warst gefolgt,					
	3	er (sie es man) w. g.					
	P. 1	wir waren gefolgt,					
	2	ihr waret gefolgt,					
	3	sie waren gefolgt.					
Zukunft.	S. 1	ich werde folgen,	ich werde folgen,	ich würde f.,		folgen werden	zu folgende.
	2	du wirst folgen,	du werdest folgen,	du würdest f.,			
	3	er (sie es man) w. f.	er werde folgen,	er würde folg.			
	P. 1	wir werden folgen,	wir werden folgen,	wir würden f.			
	2	ihr werdet folgen,	ihr werdet folgen,	ihr würdet f.			
	3	sie werden folgen.	sie werden folgen.	sie würden f.			
Vorzukunft.	S. 1	ich werde gef. sein,	ich werde gef. sein,	ich würde g. f.			
	2	du wirst gefolgt sein	du werdest gefolgt f.	du würdest g. f.			
	3	er wird gefolgt sein	er werde gef. sein,	er würde g. f.			
	P. 1	wir werden gef. sein	wir werden g. sein,	wir w'den g. f.			
	2	ihr werdet gef. sein,	ihr werdet g. sein,	ihr würdetg. f.			
	3	sie werden gef. sein.	sie werden gef. sein.	sie würdeng. f.			

Frage I. Conjugire das Zeitwort „**folgen**" in der Wirklichkeitsform u. s. w.

II. Conjugire das Zeitwort „**folgen**" in allen Ausdrucksformen.

III. Conjugire reisen, erwachen, gelangen, einkehren, abzehren.

IV. 1) Ich war schon erwacht. 2) Wir waren glücklich dahin gelangt. 3) Ihr werdet wohl bei dem Pfarrer eingekehrt sein? 4) Sie ist sehr abgezehrt. 5) Bald wäre ich euch gefolgt. 6) Ich höre, er sei schon abgereist. 7) Man sagt, man werde bald abreisen. 8) Ich wollte, ich wäre hier eingekehrt.

Frage. In welcher Person, Zahl, Zeit und Ausdrucksform steht das Zeitwort des ersten Satzes? u. s. w.

Leidende und regelmäßige Conjugation des den Akkus. regierenden Zeitworts „lieben", nach der 1. Ausdrucksform.

B. Mit dem Hülfszeitwort „werden."

		Wirklichkeitsform. (indicative.)	Möglichkeitsform. (conjunctive.)	Bedingungsform. (conditional.)	Befehlsform. (imperative.)	Grund-Form. infinitive.	Mittelf. partic.
Gegenwart.	S. 1	ich werde geliebt,	ich werde geliebt,	ich würde gel.,		1. geliebt w'n,	gel. werdend.
	2	du wirst geliebt,	du werdest geliebt,	du würdest g.,	werde (du) g	2. gel. zu w'en.	
	3	er wird geliebt,	er werde geliebt,	er würde gel.,	wer (er) gel.	3. um g. zu w.	
	P. 1	wir werden geliebt,	wir werden geliebt,	wir würden g.	werden (wir		
	2	ihr werdet geliebt,	ihr werdet geliebt,	ihr würdet g.,	werdet (ihr)		
	3	sie werden geliebt.	sie werden geliebt.	sie würden g.	werden (sie)		
Mitvergangenheit.	S. 1	ich wurde geliebt,					
	2	du wurdest geliebt,					
	3	er wurde geliebt,					
	P. 1	wir wurden geliebt,					
	2	ihr wurdet geliebt,					
	3	sie wurden geliebt.					
Vergangenh.	S. 1	ich bin gel. worden,	ich sei gel. worden,	ich wäre g. w.		geliebtworden,	gel. worden.
	2	du bist gel. worden,	du seist gel. worden	du wärest g w		gel. worden,	
	3	er ist gel. worden,	er sei gel. worden,	er wäre g. w.		um g. w. zu s.	
	P. 1	wir sind gel. word.	wir seien gel. word.	wir wären g w			
	2	ihr seid gel. word.,	ihr seied gel. word.,	ihr wäret g. w.			
	3	sie sind gel. worden	sie seien gel. word.	sie wären g. w.			
Vorvergangenheit.	S. 1	ich war gel. worden					
	2	du warst gel. word.					
	3	er war gel. worden					
	P. 1	wir waren gel. w'n,					
	2	ihr waret gel. w'n,					
	3	sie waren gel. w'n.					
Zukunft.	S. 1	ich werde gel. werd.	ich werde gel. werd.	ich würde g w		werden geliebt	geliebt zu werdende.
	2	du wirst gel. werd.	du werdest gel. w'n,	du würdest g w		werden.	
	3	er wird gel. werden	er werde gel. w'n,	er würde g w			
	P. 1	wir werden gel. w.,	wir werden g. w'n	wir würden „			
	2	ihr werdet gel. w.,	ihr werdet g. w'den	ihr würdet g w			
	3	sie werden gel. w.	sie werden g. w'den	sie würden g w			
Vorzukunft.	S. 1	ich werde gel. worden sein,	ich werde gel. worden sein,	ich würde gel. worden sein			
	2	du wirst „	du werdest „	du würdest „			
	3	er wird „	er werde „	er würde „			
	P. 1	wir werden geliebt worden sein,	wir werden geliebt worden sein,	wir würden g. worden sein,			
	2	ihr werdet „	ihr werdet „	ihr würdet „			
	3	sie werden „	sie werden „	sie würden „			

I. Conjugire das Zeitwort „geliebt werden" in der Wirklichkeitsform u. s. w.
II. Conjugire das Zeitwort „geliebt werden" in allen Ausdrucksformen.
III. Conjugire gehört werden, gesehen werden, besiegt werden, bestraft werden, vergessen werden.
IV. 1) Friedrich wird von seinem Lehrer geliebt. 2) Diese Mädchen werden gelobt. 3) Der Soldat ist verwundet worden. 4) Sie werden morgen eingeladen werden. 5) Der Ring wird gesucht worden sein. 6) Man sagt, es werde uns erlaubt werden, spazieren zu gehen. 7) Wäre er doch früher bestraft worden. 8) Die Stadt würde übergeben werden, wenn die Belagerer nicht zu harte Bedingungen stellten. 9) Der zu hoffende Frieden.

Frage I. In welcher Person, Zahl und Ausdrucksform steht das Zeitwort des ersten Satzes? u. s. w.

226. Wenn wird das Zeitwort **unregelmäßig** conjugirt?

Wenn es in der mitvergangenen Wirklichkeits- und in der vergangenen Mittelform 1. nicht seinen Wurzellaut beibehält,

2. und nicht in **et** oder **t** endigt, als:

Gegenwart.	Mitvergangenheit.	Verg. Mittelform.
Ich gebe,	ich gab,	gegeben.
Ich spreche,	ich sprach,	gesprochen.
Ich laufe,	ich lief,	gelaufen.

Gegenw. Bedingungsform.	Befehlsform.
Ich gäbe,	gieb [oder gib] (in der 2. Person).
Ich spräche,	sprich (in der 2. Person).
Ich liefe	lauf (in der 2. Person).

Frage I. Wird das Zeitwort **geben** regelmäßig oder unregelmäßig conjugirt?
II. Warum? u. s. w.

Wie viel Klassen unregelmäßiger Zeitwörter gibt es?
Hauptsächlich vier.

Was ist in der ersten Klasse unregelmäßig?
In der ersten Klasse endigt die vergangene Mittelform nicht in **t**; als:

Grundform.	Verg. Mittelform.
Salzen,	gesalzen.
Falten,	gefalten.

Was ist in der zweiten Klasse unregelmäßig?
In der zweiten Klasse endigt die verg. Mittelform zwar in **t**, ist aber abgelautet; als:

Grundform.	Verg. Mittelform.
Bringen,	gebracht.
Wissen,	gewußt.

Was ist in der dritten Klasse unregelmäßig?
In der dritten Klasse endigt die verg. Mittelform in **en** und behält nicht immer den Wurzellaut; als:

Grundform.	Verg. Mittelform.
Befehlen,	befohlen.
Nehmen,	genommen.

Was ist in der vierten Klasse unregelmäßig?
Die vierte Klasse hat zwei Ausdrücke für die verg. Mittelform, als:

Grundform.	Verg. Mittelform.
Dürfen,	gedurft (oder dürfen).
Heißen,	geheißen (oder heißen.)

Wenn läßt man in der vergangenen Mittelform das **ge** am Anfange weg?

1) Wenn die Grundform mit **ge** beginnt; z. B.: geloben, gelobt; gelingen, gelungen (die zweisilbigen Wörter: geben, gegeben ausgenommen);
2) bei allen **tonlosen** Vorsilben: bezahlen, bezahlt; entdecken, entdeckt;
3) bei den aus fremden Sprachen genommenen Zeitwörtern: studiren, studirt; exerziren, exerzirt.

Betonte Vorsilben erhalten das **ge** vor der Stammsilbe: **hinter**gehen, **hinter**gangen; **durch**sehen, **durch**gesehen; **nach**laufen, **nach**gelaufen. Also nicht **ge**gelobt u. s. w.

Thätige und unregelmäßige Conjugation des den Akkus. regierenden Zeitworts „geben", nach der 1. Ausdrucksform.

A. Mit dem Hülfszeitwort haben.

		Wirklichkeitsform. (indicative.)	Möglichkeitsform. (conjunctive.)	Bedingungsform. (conditional.)	Befehlsform. (imperative.)	Grundform. infinitive.	Mittelf. partic.
Gegenwart.	S. 1	ich gebe,	ich gebe,	ich gäbe,		1. geben,	gebend.
	2	du gibst,	du gebest,	du gäbest,	gib,	2. zu geben, o.	
	3	er gibt,	er gebe,	er gäbe,		3. um zu geb.	
	P. 1	wir geben,	wir geben,	wir gäben,			
	2	ihr gebet,	ihr gebet,	ihr gäbet,	gebet,		
	3	sie geben.	sie geben.	sie gäben.			
Mitvergangenheit.	S. 1	ich gab,					
	2	du gabst,					
	3	er gab,					
	P. 1	wir gaben,					
	2	ihr gabet,					
	3	sie gaben.					
Vergangenheit.	S. 1	ich habe gegeben,	ich habe gegeben,	ich hätte gegeb.		gegeben haben, geg. zu haben, um geg. zu h.	gegeben.
	2	du hast gegeben,	du habest gegeben,	du hättest „			
	3	er hat gegeben.	er habe gegeben,	er hätte „			
	P. 1	wir haben gegeben,	wir haben gegeben,	wir hätten „			
	2	ihr habet gegeben,	ihr habet gegeben,	ihr hättet „			
	3	sie haben gegeben.	sie haben gegeben.	sie hätten „			
Vorvergangenheit.	S. 1	ich hatte gegeben,					
	2	du hattest gegeben,					
	3	er hatte „					
	P. 1	wir hatten „					
	2	ihr hattet „					
	3	sie hatten „					
Zukunft.	S. 1	ich werde geben,	ich werde geben,	ich würde geb.		geb. werden.	zu gebende.
	2	du wirst geben,	du werdest geben,	du würdest „			
	3	er wird geben,	er werde geben,	er würde „			
	P. 1	wir werden geben,	wir werden geben,	wir würden „			
	2	ihr werdet geben,	ihr werdet geben,	ihr würdet „			
	3	sie werden geben.	sie werden geben.	sie würden „			
Vorzukunft.	S. 1	ich werde gegeb. haben,	ich werde gegeben haben,	ich würde gegeben haben,			
	2	du wirst „	du werdest „	du würdest „			
	3	er wird „	er werde „	er würde „			
	P. 1	wir werden gegeb. haben,	wir werden gegeb. haben,	wir würden gegeben haben			
	2	ihr werdet „	ihr werdet „	ihr würdet „			
	3	sie werden „	sie werden „	sie würden „			

Frage I. Conjugire das Zeitwort **geben** in der Wirklichkeitsform u. s. w.

II. „ „ „ „ in allen Ausdrucksformen.

III. „ essen, fressen, messen, lesen, sehen, treten, genesen, geschehen, vergessen, bitten, sitzen, liegen.

IV. Setze in folgenden Sätzen das Zeitwort in die Zeitform der Mitvergangenheit, Vergangenheit und Zukunft.

Wer sucht, der findet. Wer nicht vorangeht, geht zurück. Keine Eiche fällt vom ersten Streiche. Uns Alle zieht das Herz zum Vaterland.

V. Wandle folgende Sätze so um, daß die Zeitwörter darin in der **leidenden** Conjugation stehen.

Jürgens erfand 1530 das Spinnrad. Der Kranke trinkt Wein zur Stärkung. Das Wasser trägt große Schiffe. Constantin der Große erhob die christliche Religion zur Staatsreligion. Der Engländer Drake brachte die Kartoffeln nach Europa. Die Heiden verhängten viele Verfolgungen über die Christen.

Thätige und unregelmäßige Conjugation des Zeitworts „laufen", nach der 1. Ausdrucksform.

B. Mit dem Hülfszeitwort sein.

		Wirklichkeitsform. (indicative.)	Möglichkeitsform. (conjunctive.)	Bedingungsform. (conditional.)	Befehlsform. (imperative.)	Grundform. infinitive.	Mittelf. partic.
Gegenwart.	S. 1	ich laufe,	ich laufe,	ich liefe,		1. laufen,	laufend.
	2	du läufst,	du laufest,	du liefest,	laufe o. lauf	2. zu laufen o.	
	3	er läuft,	er laufe,	er liefe,		3. um zu lauf.	
	P. 1	wir laufen,	wir laufen,	wir liefen,			
	2	ihr laufet,	ihr laufet,	ihr liefet,	laufet,		
	3	sie laufen.	sie laufen.	sie liefen.			
Mitvergangenheit.	S. 1	ich liefe,					
	2	du liefst,					
	3	er lief,					
	P. 1	wir liefen,					
	2	ihr liefet,					
	3	sie liefen.					
Vergangenheit.	S. 1	ich bin gelaufen,	ich sei gelaufen,	ich wäre gel.		1. gelaufen s.,	gelaufen.
	2	du bist gelaufen,	du seist gelaufen,	du wärest „		2. gel. zu sein	
	3	er ist gelaufen,	er sei gelaufen,	er wäre „		3. um gel. z. s.	
	P. 1	wir sind gelaufen,	wir seien gelaufen,	wir wären „			
	2	ihr seid gelaufen,	ihr seid gelaufen,	ihr wäret „			
	3	sie sind gelaufen.	sie seien gelaufen.	sie wären „			
Vorvergangenheit.	S. 1	ich war gelaufen,					
	2	du warst gelaufen,					
	3	er war gelaufen,					
	P. 1	wir waren gelaufen					
	2	ihr waret gelaufen,					
	3	sie waren gelaufen.					
Zukunft.	S. 1	ich werde laufen,	ich werde laufen,	ich würde lauf.		laufen werden.	zu laufende.
	2	du wirst laufen,	du werdest laufen,	du würdest „			
	3	er wird laufen,	er werde laufen,	er würde „			
	P. 1	wir werden laufen,	wir werden laufen,	wir würden „			
	2	ihr werdet laufen,	ihr werdet laufen,	ihr würdet „			
	3	sie werden laufen.	sie werden laufen.	sie würden „			
Vorzukunft.	S. 1	ich werde gelaufen sein,	ich werde gelaufen sein,	ich würde gelaufen sein,			
	2	du wirst „	du werdest „	du würdest „			
	3	er wird „	er werde „	er würde „			
	P. 1	wir werden gelaufen sein,	wir werden gelaufen sein,	wir würden gelaufen sein,			
	2	ihr werdet „	ihr werdet „	ihr würdet „			
	3	sie werden „	sie werden „	sie würden „			

Frage I. Conjugire das Zeitwort **laufen** in allen Zeiten der Wirklichkeitsform u. s. w.

II. Conjugire das Zeitwort **laufen** in allen Ausdrucksformen.

III. Conjugire blasen, braten, fallen, fangen, halten, hangen, hängen, rathen, schlafen, hauen, gehen, stoßen, rufen.

IV. Stelle folgende Sätze in allen Ausdrucksweisen und Zeiten der thätigen Conjugation: 1) Der Redliche hält sein Versprechen. 2) Leichtsinniger, vergissest du auch deinen Vorsatz? 3) Ich komme Ostern in eine andere Classe. 4) Wir freuen uns unseres Lebens.

V. Bilde folgende Sätze in allen Ausdrucksweisen und Zeiten der leidenden Conjugation: der Fleißige erwirbt Kenntnisse. Frühling, bringst du Wärme? Die Soldaten vertheidigen das Vaterland. Der Sturm entlaubt die Bäume. Das Gewitter reinigt die Luft.

Alphabetisches Verzeichniß unregelmäßiger Zeitwörter.

(Der Schüler wird im nachfolgenden Verzeichnisse manche zusammengesetzte Zeitwörter nicht aufgeführt finden. In diesem Falle wolle er nur die einfache Form des Zeitworts aufsuchen).

Grundform.	Gegenwärtige Mitvergangene Wirklichkeitsform.		Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
backen 1,	ich backe, du bäckst, er bäckt,	ich buck,	ich bücke,	backe,	gebacken.
bedingen 2,	ich bedinge ꝛc.,	ich bedung,	ich bedünge,	bedinge,	bedungen.
bedürfen,	ich bedarf, wir bedürfen,	ich bedurfte,	ich bedürfte,	—	bedurft.
befehlen,	ich befehle, du befiehlst, er befiehlt,	ich befahl,	ich beföhle,	befiehl,	befohlen.
befleißen (sich) 3,	ich befleiße ꝛc.,	ich befliß,	ich beflisse,	befleiß,	beflissen.
beginnen,	ich beginne ꝛc.	ich begann,	ich begänne (begönne),	beginne,	begonnen.
beißen,	ich beiße, du beißest, er beißt,	ich biß.	ich bisse,	beiß o. beiße,	gebissen.
beklemmen 4,	ich beklemme ꝛc.	ich beklemmte,	ich beklemmete,	beklemme,	beklommen.
bergen,	ich berge, du birgst, er birgt,	ich barg,	ich bärge,	birg,	geborgen.
bersten,	ich berste ꝛc.	ich borst o. barst	ich bärste,	berste o. birst	geborsten.
besinnen(sich)	ich besinne ꝛc.	ich besann,	ich besänne,	besinne,	besonnen.
besitzen,	ich besitze ꝛc.	ich besaß,	ich besäße,	besitze,	besessen.
betrügen,	ich betrüge ꝛc.	ich betrog,	ich betröge,	betrüge,	betrogen.
bewegen 5,	ich bewege ꝛc.	ich bewog,	ich bewöge,	bewege,	bewogen.
biegen,	ich biege ꝛc.	ich bog,	ich böge,	biege,	gebogen.
bieten 6,	ich biete ꝛc.	ich bot,	ich böte,	biete,	geboten.
binden,	ich binde ꝛc.	ich band,	ich bände,	binde,	gebunden.
bitten,	ich bitte ꝛc.	ich bat,	ich bäte,	bitte,	gebeten.
blasen,	ich blase, du bläsest, er bläst,	ich blies,	ich bliese,	blase,	geblasen.
bleiben,	ich bleibe ꝛc.	ich blieb,	ich bliebe,	bleibe(bleib)	geblieben.
bleichen 7,	ich bleiche ꝛc.	ich blich,	ich bliche,	bleiche,	geblichen.
braten,	ich brate, du bratest o. brätst, er bratet o. brät,	ich briet,	ich briete,	brate,	gebraten.
brechen,	ich breche, du brichst, er bricht,	ich brach,	ich bräche,	brich,	gebrochen.
brennen 8,	ich brenne ꝛc.	ich brannte,	ich brennete,	brenne,	gebrannt.
bringen,	ich bringe ꝛc.	ich brachte,	ich brächte,	bringe,	gebracht.
denken,	ich denke ꝛc.	ich dachte,	ich dächte,	denke,	gedacht.
dingen 9,	ich dinge ꝛc.	ich dung,	ich dünge,	dinge,	gedungen.
dreschen,	ich dresche, du drischest, er drischt,	ich drasch oder drosch,	ich dräsche o. drösche,	drisch,	gedroschen.
dringen 10,	ich dringe ꝛc.	ich drang,	ich dränge,	dringe,	gedrungen.

Bemerkungen. 1, Das Brod buck; als objekt. Zeitwort reg.; als: Er backte Brod. 2, Desg. Er bedingt seine Forderung. 3, Sich befleißigen ist regelmäßig. 4, Beklemmt wird nur gebraucht in der Bedeutung von beengt. 5, Unregelmäßig, wenn es meint, veranlassen; regelmäßig, wenn es meint, Etwas fortbewegen. 6, Beutest und beut in Gedichten (Gegenwart.) 7, Bleichen (in der Sonne) regelm. 8, Als obj. Zeitw. regelm.: Ich **brannte** Holz, weil es besser **brannte** als Torf. 9, Dingte heißt bisweilen: miethete. 10, Früher war statt **drang, drung**, gebräuchlich.

Grundform.	Gegenwärtige Wirklichkeitsform.	Mitvergangene Wirklichkeitsform.	Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
dürfen,	ich darf, du darfst, wir dürfen,	ich durfte,	ich dürfte,	—	gedurft.
empfangen,	ich empfange, du empfängst,	ich empfing,	ich empfinge	empfange,	empfangen.
empfehlen,	ich empfehle, du empfiehlst 2c.	ich empfahl,	ich empföhle	empfiehl,	empfohlen.
empfinden,	ich empfinde 2c.	ich empfand,	ich empfände	empfinde,	empfunden,
entrinnen,	ich entrinne 2c.	ich entrann,	ich entrönne	entrinne,	entronnen.
entschlafen,	ich entschlafe 2c.	ich entschlief,	ich entschliefe	entschlafe, entschlaf,	entschlafen.
entsprechen,	ich entspreche,	ich entsprach,	ich entspräche	entsprich,	entsprochen.
erbleichen 1,	ich erbleiche 2c.	ich erblich,	ich erbliche,	erbleiche,	erblichen.
erfrieren,	ich erfriere 2c.	ich erfror,	ich erfröre,	erfriere,	erfroren.
erkiesen 2,	ich erkiese 2c.	ich erkies'te,	ich erkiesete,	erkiese,	erkosen.
ergreifen,	ich ergreife 2c.	ich ergriff,	ich ergriffe,	ergreife, ergreif,	ergriffen.
erkühren 3, erlöschen 4,	ich erkühre (erküre) 2c.	ich erkohr (erkor),	ich erkühre (erküre),	erkühre, erküre,	erkohren, erkoren.
ersaufen,	ich ersaufe, du ersäufest, er ersäuft,	ich ersoff,	ich ersöffe,	ersaufe,	ersoffen.
erschallen,	ich erschalle 2c.	ich erscholl,	ich erschölle,	erschalle,	erschollen.
erscheinen,	ich erscheine 2c.	ich erschien,	ich erschiene,	erscheine,	erschienen.
erschrecken 5,	ich erschrecke, du erschrickst 2c.	ich erschrack,	ich erschräcke	erschrick,	erschrocken.
ertrinken,	ich ertrinke 2c.	ich ertrank,	ich ertränke,	ertrinke,	ertrunken.
erwägen 6,	ich erwäge 2c.	ich erwog,	ich erwöge,	erwäge,	erwogen.
essen,	ich esse, du issest, er isset oder ißt,	ich aß,	ich äße,	iß,	gegessen.
fahen 7,	ich fahe, du faheſt, er fahet,	—	—	fahe,	gefahen.
fahren 8,	ich fahre, du fährst, er fährt,	ich fuhr,	ich führe,	fahre,	gefahren.
fallen,	ich falle, du fällst, er fällt,	ich fiel,	ich fiele,	falle,	gefallen.
falten 9,	ich falte 2c.	ich faltete,	ich faltete,	falte,	gefalten.
fangen,	ich fange, du fängst, er fängt,	ich fing,	ich finge,	fange,	gefangen.
fechten,	ich fechte, du fichst, er ficht.	ich focht,	ich föchte,	ficht,	gefochten.
finden,	ich finde 2c.	ich fand,	ich fände,	finde,	gefunden.
flechten,	ich flechte, du flichst, er flicht,	ich flocht,	ich flöchte,	flicht,	geflochten.
fliegen 10,	ich fliege, du fliegst, er fliegt,	ich flog,	ich flöge,	fliege,	geflogen.
fliehen 11,	ich fliehe 2c.	ich floh,	ich flöhe,	fliehe o. flieh	geflohen.
fließen 12,	ich fließe 2c.	ich floß,	ich flösse,	fließe,	geflossen.
fragen,	ich frage, du frägst, er frägt,	ich frug,	ich früge,	frage,	gefragt.

Bemerkungen. 1, Von bleichen (in der Sonne), welches regm. ist. 2, In Gedichten gebraucht. 3, Ist selten gebraucht. 4, Wie verlöschen und auslöschen: nur dann unregelmäßig, wenn als subj. Zeitwort gebraucht. Löschen ist regelmäßig. 5, Unregelm., wenn subjectiv; aber regelm., wenn objektiv. 6, Meistens regelm. gebraucht. 7, Dichterisch, selten und in der Mitvergangenheit gar nicht gebraucht. 8, Die mit fahren zusammengesetzten sind unregelmäßig, ausgenommen **willfahren**. 9, Zuweilen ist **gefaltet** statt **gefalten** gebraucht. 10, Fleugst und fleugt (Mitverg.) werden nur in Gedichten gebraucht. 11, Fleuchst, fleucht und fleuch (dichterisch). 12, Fleußest, fleußt, fleuß (dichterisch).

Grundform.	Gegenwärtige Wirklichkeitsform.	Mitvergangene Wirklichkeitsform.	Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform	Vergangene Mittelform
freſſen,	ich freſſe, du friſſeſt, er frißt,	ich fraß,	ich fräße,	friß,	gefreſſen.
frieren,	ich friere ꝛc.	ich fror,	ich fröre,	friere,	gefroren.
gähren 1,	ich gähre ꝛc.	ich gohr,	ich göhre,	gähre,	gegohren.
gebären,	ich gebäre, du gebärſt, (gebierſt), er gebärt (gebiert),	ich gebar,	ich gebäre o. geböre,	gebäre (gebier.	geboren.
geben 2,	ich gebe, du gibſt, er gibt,	ich gab,	ich gäbe,	gib,	gegeben.
gebieten 3,	ich gebiete ꝛc.	ich gebot,	ich geböte,	gebiete,	geboten.
gedeihen 4,	ich gedeihe ꝛc.	ich gedieh,	ich gediehe,	gedeih,	gediehen.
gefallen,	ich gefalle, du gefällſt, er gefällt,	ich gefiel,	ich gefiele,	gefalle,	gefallen.
gehen 5,	ich gehe ꝛc.	ich ging,	ich ginge,	gehe o. geh,	gegangen.
gelingen,	es gelingt,	es gelang,	es gelänge,	gelinge,	gelungen.
gelten 6,	ich gelte, du gilſt, er gilt,	ich galt,	ich gülte,	gilt,	gegolten.
geneſen,	ich geneſe ꝛc.	ich genaß,	ich genäſe,	geneſe,	geneſen.
genießen 7,	ich genieße ꝛc.	ich genoß,	ich genöſſe,	genieße,	genoſſen.
gerathen,	ich gerathe, du geräthſt er geräth,	ich gerieth,	ich geriethe,	gerathe,	gerathen.
geſchehen,	es geſchieht ꝛc.	es geſchah (geſchahe,	es geſchähe,	geſchehe,	geſchehen,
gewinnen,	ich gewinne ꝛc.	ich gewann,	ich gewänne, gewönne,	gewinne,	gewonnen,
gießen 8,	ich gieße ꝛc.	ich goß,	ich göſſe,	gieße,	gegoſſen,
gleichen 9,	ich gleiche,	ich glich,	ich gliche,	gleiche,	geglichen.
gleiten 10,	ich gleite ꝛc.	ich glitt,	ich glitte,	gleite,	geglitten.
glimmen 11,	ich glimme ꝛc.	ich glomm,	ich glömme,	glimme,	geglommen.
graben,	ich grabe, du gräbſt, er gräbt,	ich grub,	ich grübe,	grabe,	gegraben.
haben 12,	ich habe, du haſt, er hat,	ich hatte,	ich hätte,	habe,	gehabt,
halten.	ich halte, du hälſt, er hält,	ich hielt,	ich hielte,	halte,	gehalten.
hangen 13,	ich hange, du hängſt, er hängt,	ich hing,	ich hinge,	hange,	gehangen.
hauen	ich haue ꝛc.	ich hieb,	ich hiebe.	haue o. han,	gehauen.
heben,	ich hebe ꝛc.	ich hob o. hub	ich höbe,	hebe,	gehoben.
heißen,	ich heiße, du heißeſt, er heißt,	ich hieß,	ich hieße,	heiße o. heiß	geheißen.
helfen,	ich helfe, du hilfſt, er hilft,	ich half	ich hülfe od. hälfe,	hilf,	geholfen.
keifen 14,	ich keife ꝛc.	ich kiff,	ich kiffe,	keife, keif,	gekiffen.

Bemerkungen. 1, Zuweilen gährte. 2, Einige Schreiber geben „giebſt, giebt und gieb" den Vorzug vor „gibſt, gibt und gib." 3, Gebeutſt, gebeut (dichteriſch). 4, Gediegen iſt blos eine verſtärkte Vergangenheit. 5, Gieng ſtatt ging iſt veraltet. 6, Früher war „golt" ſtatt „galt" und „gölte" ſtatt „gälte" gebräuchlich. 7, Geneußeſt geneußt und geneuß — ſind dichteriſch; jedoch ſelten gebräuchlich. 8, Geußeſt, geußt und Mitverg. geuß — dichteriſch. 9, Als ojek. Zeitwort regelm.; doch **vergleichen** iſt unregelmäßig. 10, Geleiten und begleiten ſind nicht von **gleiten**, ſondern von **leiten** abgeleitet. 11, Jetzt häufiger regelmäßig gebraucht. 12, Handhaben iſt regelmäßig. 13, Hieng und hienge ſind veraltet. Dieſes Zeitw. muß man nicht mit **hängen** (aufhängen) verwechſeln, welches regelmäßig iſt. 14, Bisweilen regelmäßig gebraucht.

Grundform.	Gegenwärtige Mitvergangene Wirklichkeitsform.		Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
kennen,	ich kenne ꝛc.	ich kannte,	ich kennete,	kenne,	gekannt.
klieben,	ich kliebe,	ich klob,	ich klöbe,	kliebe,	gekloben.
klimmen 1,	ich klimme ꝛc.	ich klomm,	ich klömme,	klimme,	geklommen.
klingen,	ich klinge ꝛc.	ich klang,	ich klänge,	klinge,	geklungen.
kneifen,	ich kneife o. kneipe,	ich kniff oder knipp,	ich kniffe od. knippe,	kneife kneipe,	gekniffen od. geknippen.
kommen,	ich komme, du kommst, er kommt, oder kömmst, kömmt,	ich kam,	ich käme,	komm,	gekommen.
können,	ich kann, du kannst, er kann,	ich konnte,	ich könnte,	—	gekonnt.
kriechen 2,	ich krieche ꝛc.	ich kroch,	ich kröche,	krieche oder kriech,	gekrochen.
kühren 3,	ich kühre ꝛc.	ich kohr,	ich köhre,	kühre,	gekohren.
laden,	ich lade, du lädest o. ladst, er ladet oder lädt,	ich lud,	ich lüde,	lade,	geladen,
lassen 4,	ich lasse, du lässest, er lässet o. lässt,	ich ließ,	ich ließe,	lasse o. laß,	gelassen.
laufen,	ich laufe, du läufst, er läuft,	ich lief,	ich liefe,	laufe o. lauf,	gelaufen.
leiden 5,	ich leide ꝛc.	ich litt,	ich litte,	leide,	gelitten.
leihen,	ich leihe ꝛc.	ich lieh,	ich liehe,	leihe,	geliehen.
lesen,	ich lese, du lesest, er liesest o. liest,	ich las,	ich läse,	lies,	gelesen.
liegen,	ich liege ꝛc.	ich lag,	ich läge,	liege,	gelegen,
lügen,	ich lüge ꝛc.	ich log,	ich löge,	lüge,	gelogen,
mahlen,	ich mahle, du mahlst od. mählst, er mahlt (mählt),	ich mahlte (muhl)	ich mahlete (mühle),	mahle,	gemahlen,
meiden,	ich meide ꝛc.	ich mied,	ich miede,	meide,	gemieden,
melken, 6,	ich melke, du melkst o. milkst, er melkt od. milkt,	ich molk,	ich mölke,	melke,	gemolken.
messen,	ich messe, du missest, er misset oder mißt.	ich maß,	ich mäße,	miß,	gemessen.
mißfallen,	ich mißfalle, du mißfällst, er mißfällt.	ich mißfiel,	ich mißfiele,	mißfalle,	mißfallen.
mißlingen,	es mißlingt,	es mißlang,	es mißlänge	mißlinge,	mißlungen.
mögen,	ich mag, du magst ꝛc. wir mögen.	ich mochte,	ich möchte,	—	gemocht.
müssen,	ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müsset o. müßt, sie müssen.	ich mußte,	ich müßte,	—	gemußt.
nehmen,	ich nehme, du nimmst, er nimmt.	ich nahm,	ich nähme,	nimm,	genommen.
nennen,	ich nenne ꝛc.	ich nannte,	ich nennete,	nenne,	genannt.
pfeifen,	ich pfeife ꝛc.	ich pfiff,	ich pfiffe,	pfeife (pfeif)	gepfiffen.
pflegen, 7,	ich pflege ꝛc.	ich pflog,	ich pflöge,	pflege,	gepflogen.

Bemerkungen. 1, Bisweilen regelmäßig klimmte. 2, Kreuchst, kreucht und kreucht — nur mehr dichterisch gebraucht. 3, Kühren ist veraltet, wählen wird dafür gebraucht. 4, Veranlassen ist regelmäßig. 5, Verleiden ist regelmäßig. 6, Zuweilen regelmäßig; milkst ist selten gebraucht. 7, in dem Sinne von aufwarten — und eigenthümlich sein — ist es regelmäßig.

Grundform.	Gegenwärtige Mitvergangene Wirklichkeitsform.		Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
preisen,	ich preise 2c.	ich pries,	ich priese,	preise,	gepriesen.
quellen, 1,	ich quelle, du quillst, er quillt,	ich quoll,	ich quölle,	quelle,	gequollen.
rächen, 2,	ich röche 2c.	ich rächte (roch	ich rächte, (röche),	räche,	gerächt (gerochen).
rathen,	ich rathe, du räthst, er räth,	ich rieth,	ich riethe,	rathe,	gerathen.
reiben,	ich reibe 2c.	ich rieb,	ich riebe,	reibe,	gerieben.
reißen,	ich reiße 2c	ich riß,	ich risse,	reiße,	gerissen.
reiten 3,	ich reite 2c.	ich ritt,	ich ritte,	reite,	geritten.
rennen 4,	ich renne 2c.	ich renne 2c.	ich rannte o. rennte,	ich rennete,	geraunt od. gerennt.
riechen,	ich rieche 2c.	ich roch,	ich röche,	rieche oder riech,	gerochen.
ringen,	ich ringe 2c.	ich rang,	ich ränge,	ringe,	gerungen.
rinnen,	ich rinne 2c.	ich rann,	ich ränne od. rönne,	rinne,	geronnen.
rufen 5,	ich rufe 2c.	ich rief,	ich riefe,	rufe,	gerufen.
salzen 6,	ich salze 2c.	ich salzte,	ich salzete,	salze,	gesalzen.
saufen,	ich saufe, du säufst, er säuft,	ich soff,	ich söffe,	saufe,	gesoffen.
saugen 7,	ich sauge 2c.	ich sog,	ich söge,	sauge,	gesogen.
schaffen 8,	ich schaffe 2c.	ich schuf,	ich schüfe,	schaffe,	geschaffen.
scheiden 9,	ich scheide 2c.	ich schied,	ich schiede,	scheide,	geschieden.
scheinen,	ich scheine 2c.	ich schien,	ich schiene,	scheine,	geschienen.
schelten,	ich schelte, du schiltst, er schilt.	ich schalt, (scholt)	ich schälte, (schölte)	schilt,	gescholten.
scheren,	ich schere 2c.	ich schor,	ich schöre,	schere (schier	geschoren.
schieben,	ich schiebe 2c.	ich schob,	ich schöbe,	schiebe,	geschoben.
schießen,	ich schieße 2c.	ich schoß,	ich schösse,	schieße,	geschossen.
schinden,	ich schinde 2c.	ich schund,	ich schünde,	schinde,	geschunden.
schlafen,	ich schlafe, du schläfst, er schläft.	ich schlief,	ich schliefe,	schlafe,	geschlafen.
schlagen 10,	ich schlage, du schlägst, er schlägt,	ich schlug,	ich schlüge,	schlagen,	geschlagen.
schleichen,	ich schleiche,	ich schlich,	ich schliche,	schleiche,	geschlichen.
schleifen 11,	ich schleife, 2c.	ich schliff,	ich schliffe,	schleife,	geschliffen.
schleißen,	ich schleiße, 2c.	ich schliß,	ich schlisse,	schleiße,	geschlissen.
schliefen,	ich schliefe, 2c.	ich schloff,	ich schlöffe,	schliefe,	geschloffen.
schließen,	ich schließe, 2c.	ich schloß,	ich schlösse,	schließe,	geschlossen.
schlingen,	ich schlinge, 2c.	ich schlang,	ich schlänge,	schlinge,	geschlungen.
schmeißen,	ich schmeiße, 2c.	ich schmieß,	ich schmisse,	schmeiße,	geschmissen.

Bemerkungen. 1, Quellen (aufschwellen) ist regelmäßig. 2, Die unregelmäßige Form ist außer Gebrauch; wo es noch vorkommt, muß es nicht mit riechen verwechselt werden. 3, Bereiten (zureiten) und die mit reiten zusammengesetzten sind unregelmäßig; aber bereiten (etwas zurecht machen) mit seinen Zusammensetzungen ist regelmäßig. 4, Rennte und gerennt werden selten gebraucht. 5, Welche gebrauchen es — doch irrig—regelmäßig. 6, Nur das verg. Mittelwort ist, wenn als Eigenschaftswort gebraucht, regelmäßig, als: **gesalzene Fische**, er **hat sie gesalzt**. 7, Säugen (zu saugen geben) ist regelmäßig. 8. In der Bedeutung von erwerben ist es gleich anschaffen, abschaffen regelmäßig. 9. In der Bedeutung von sich trennen ist es regelmäßig. 10, Rathschlagen und berathschlagen sind regelmäßig. 11, In allen andern Bedeutungen regelmäßig, als: eine Festung schleifen (verderben).

Grundform.	Gegenwärtige Wirklichkeitsform.	Mitvergangene Wirklichkeitsform.	Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
schmelzen, 1,	ich schmelze, du schmelzest (schmilzest) er schmelzt (schmilzt),	ich schmolz,	ich schmölze,	schmilz oder schmelz,	geschmolzen.
schnauben,	ich schniebe (schnaube)	ich schnob,	ich schnöbe,	schnaube,	geschnoben.
schneiden,	ich schneide ꝛc.	ich schnitt,	ich schnitte,	schneide,	geschnitten.
schrauben 2,	ich schraube ꝛc.	ich schraubte (schrob),	ich schraubete (schröbe)	schraube,	geschraubt o. geschroben
schreiben,	ich schreibe ꝛc.	ich schrieb,	ich schriebe,	schreibe,	geschrieben.
schreien,	ich schreie ꝛc.	ich schrie,	ich schriee,	schreie,	geschrieen.
schroten 3,	ich schrote ꝛc.	ich schrotete,	ich schrotete,	schrote,	geschro en.
schreiten,	ich schreite ꝛc.	ich schritt,	ich schritte,	schreite,	geschritten.
schwären 4,	ich schwäre ꝛc.	ich schwor,	ich schwöre,	schwäre,	geschworen.
schweigen,	ich schweige ꝛc.	ich schwieg,	ich schwiege,	schweige,	geschwigen.
schwellen 5,	ich schwelle, du schwillst er schwillt,	ich schwoll,	ich schwölle,	schwill oder schwelle,	geschwollen.
schwimmen,	ich schwimme ꝛc.	ich schwamm,	ich schwämme,	schwimme,	geschwommen.
schwinden,	ich schwinde ꝛc.	ich schwand,	ich schwände	schwinde,	geschwunden
schwingen 6,	ich schwinge ꝛc.	ich schwang od. schwung,	ich schwänge	schwinge,	geschwungen
schwören,	ich schwöre ꝛc.	ich schwor od. schwur,	ich schwöre (schwüre)	schwöre,	geschworen.
sehen,	ich sehe, du siehst, er sieht,	ich sah,	ich sähe,	siehe,	gesehen.
sein,	ich bin ꝛc.	ich war,	ich wäre,	sei,	gewesen.
senden,	ich sende ꝛc.	ich sandte od. sendete,	ich sendete,	sende,	gesandt und gesendet.
sieden 7,	ich siede ꝛc.	ich sott,	ich sötte,	siede,	gesotten.
singen,	ich singe ꝛc.	ich sang,	ich sänge,	singe,	gesungen.
sinken,	ich sinke ꝛc.	ich sank,	ich sänke,	sinke,	gesunken.
sinnen,	ich sinne ꝛc.	ich sann,	ich sänne od. sönne,	sinne,	gesonnen.
sitzen,	ich sitze ꝛc.	ich saß,	ich säße,	sitze,	gesessen.
sollen,	ich soll, du sollst, er soll,	ich sollte,	ich sollte,	—	gesollt.
spalten 8,	ich spalte ꝛc.	ich spaltete,	ich spaltete,	spalte,	gespalten.
speien,	ich speie ꝛc.	ich spie,	ich spiee,	speie,	gespieen.
spinnen,	ich spinne ꝛc.	ich spann,	ich spänne o. spönne,	spinne,	gesponnen.
spleißen,	ich spleiße ꝛc.	ich spleiß od. spliß,	ich spleiße,	spleiße,	gesplissen.
sprechen,	ich spreche, du sprichst, er spricht,	ich sprach,	ich spräche,	sprich,	gesprochen.
sprießen 9,	ich sprieße ꝛc.	ich sproß,	ich sprösse,	sprieße,	gesprossen.
springen,	ich springe ꝛc.	ich sprang,	ich spränge,	springe,	gesprungen.
stechen,	ich steche, du stichst, er sticht,	ich stach,	ich stäche,	stich,	gestochen.
stecken 10,	ich stecke ꝛc.	ich steckte od. stak,	ich steckte od. stäke,	stecke,	gesteckt.
stehen,	ich stehe ꝛc.	ich stand od. stund,	ich stände od. stünde,	stehe,	gestanden.

Bemerkungen. 1, Als ein objektives Zeitwort ist es regelmäßig. 2, Gewöhnlich regelmäßig, schraubte, geschraubt. 3, Häufig geschrotet. 4, Schwierst ꝛc. in der Gegenwart, ist ein Provinzialism. 5, Regelmäßig, wenn ein objektives Zeitwort. 6, Schwung ist weniger als schwang gebraucht. 7, Wenn es eine objektive Bedeutung hat, ist es meistens regelmäßig. 8, Zuweilen gespaltet. 9, Dieses muß nicht mit dem regelmäßigen Zeitworte „sprossen" verwechselt werden. 10, Gewöhnlich regelmäßig, besonders wenn es ein objektives Zeitwort ist.

Grundform.	Gegenwärtige Wirklichkeitsform.	Mitvergangene	Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
stehlen,	ich stehle, du stiehlst, er stiehlt,	ich stahl,	ich stähle od stöhle,	stiehl,	gestohlen.
steigen,	ich steige 2c.	ich stieg,	ich stiege,	steige,	gestiegen.
sterben,	ich sterbe, du stirbst, er stirbt,	ich starb,	ich stärbe od stürbe,	stirb,	gestorben.
stieben 1,	ich stiebe 2c.	ich stob,	ich stöbe,	stiebe,	gestoben.
stinken,	ich stinke 2c.	ich stank,	ich stänke,	stinke,	gestunken.
stoßen,	ich stoße, du stößest, er stößt,	ich stieß,	ich stieße,	stoße,	gestoßen.
streichen,	ich streiche 2c.	ich strich,	ich striche,	streiche,	gestrichen.
streiten,	ich streite 2c.	ich stritt,	ich stritte,	streite,	gestritten.
thun,	ich thue, du thust, er thut,	ich that,	ich thäte,	thue,	gethan.
tragen,	ich trage, du trägst, er trägt,	ich trug,	ich trüge,	trage,	getragen.
treffen,	ich treffe, du triffst, er trifft,	ich traf,	ich träfe,	triff,	getroffen.
treiben,	ich treibe 2c.	ich trieb,	ich triebe,	treibe,	getrieben.
treten,	ich trete, du trittst, er tritt,	ich trat,	ich träte,	tritt,	getreten.
triefen.	ich triefe 2c.	ich troff,	ich tröffe,	trief o. triefe	getroffen.
trinken,	ich trinke 2c.	ich trank,	ich tränke,	trinke,	getrunken.
trügen,	ich trüge, du trügst, er trügt,	ich trog,	ich tröge,	trüge,	getrogen.
verbergen,	ich verberge, du verbirgst, 2c.	ich verbarg,	ich verbärge,	verbirg,	verborgen.
verbieten,	ich verbiete 2c.	ich verbot,	ich verböte,	verbiete,	verboten.
verbleiben,	ich verbleibe 2c.	ich verblieb,	ich verbliebe	verbleibe,	verblieben.
verbleichen,	ich verbleiche 2c.	ich verblich,	ich verbliche	verbleiche,	verblichen.
verderben 2,	ich verderbe, du verdirbst 2c.	ich verdarb,	ich verdärbe o. verdürbe	verdirb,	verdorben.
verdrießen 3,	es verdrießt,	es verdroß,	es verdrösse	verdrieße,	verdrossen.
vergessen,	ich vergesse, du vergissest 2c.	ich vergaß,	ich vergäße,	vergiß,	vergessen.
verhehlen.	ich verhehle 2c.	ich verhehlte,	ich verhehlete,	verhehle,	verhehlt od. verhohlen
verlieren,	ich verliere 2c.	ich verlor,	ich verlöre,	verliere,	verloren.
verlöschen,	ich verlösche, du verlöschest o. verlischest, er verlöscht o. verlischt,	ich verlosch,	ich verlösche	verlösche o. verlisch,	verloschen.
verschallen 4,	ich verschalle 2c.	ich verscholl,	ich verschölle	verschalle,	verschollen.
verschwinden	ich verschwinde 2c.	ich verschwand	i. verschwände,	verschwinde,	verschwunden.
verwirren.	ich verwirre 2c.	ich verwirrte,	ich verwirrte	verwirre,	verwirrt od. verworren
verzeihen,	ich verzeihe 2c.	ich verzieh,	ich verziehe,	verzeihe,	verziehen.
waschen, 5,	ich wasche, du waschest er wascht,	ich wusch,	ich wüsche,	wasche,	gewaschen.
wachsen	ich wachse, du wächsest, er wächst,	ich wuchs,	ich wüchse,	wachse,	gewachsen.

Bemerkungen. 1, So zerstieben. 2, Das objektive Zeitwort **verderben** ist regelmäßig. 3, **Verdreußt** beinahe veraltet. 4, Selten gebraucht, ausgenommen in der Mitvergangenheit und in der Mittelform. 5, Wäschest und wäscht sind auch gebräuchlich.

Grundform.	Gegenwärtige Mitvergangene Wirklichkeitsform.		Gegenwärtige Bedingungsf.	Befehlsform.	Vergangene Mittelform.
wägen o. wiegen 1,	ich wäge o. wiege,	ich wog,	ich wöge,	wäge oder wiege,	gewogen.
weben 2,	ich webe 2c.	ich wob,	ich wöbe,	webe,	gewoben.
weichen 3,	ich weiche 2c.	ich wich,	ich wiche,	weiche,	gewichen.
weisen,	ich weise 2c.	ich wies,	ich wiese,	weise,	gewiesen.
wenden 4,	ich wende 2c.	ich wendete o. wandte,	ich wendete,	wende,	gewendet od gewandt.
werben,	ich werbe, du wirbst, er wirbt,	ich warb,	ich würbe,	wirb,	geworben.
werden 5,	ich werde, du wirst, er wird,	ich werde oder ward,	ich würde,	werde,	geworden.
werfen,	ich werfe, du wirfst, er wirft,	ich warf,	ich würfe o. würfe,	wirf,	geworfen.
winden,	ich winde 2c.	ich wand,	ich wände,	winde,	gewunden.
wissen,	ich weiß, du weißt, er weiß,	ich wußte,	ich wüßte,	wisse,	gewußt.
wollen,	ich will, du willst, er will,	ich wollte,	ich wollte,	wolle,	gewollt.
zeihen,	ich zeihe 2c.	ich zieh,	ich ziehe,	zeihe,	geziehen.
ziehen 6,	ich ziehe 2c.	ich zog,	ich zöge,	ziehe,	gezogen.
zwingen,	ich zwinge 2c.	ich zwang,	ich zwänge,	zwinge,	gezwungen.

Bemerkungen. 1, Das objektive Zeitwort wägen hat wäge; das subjektive Zeitwort wiegen hat wiege; wiegen (to rock, z. B. das Kind wiegen) ist regelmäßig. 2, Regelmäßig, ausgenommen in Gedichten oder als Figur gebraucht. 3, Weichen (weich machen) ist regelmäßig. 4, Als objektives Zeitwort ist es regelmäßig. 5, Als Hülfszeitwort in der Leidensform **worden**. 6, Zeuchst nur noch in Gedichten gebräuchlich.

Zurückführende Conjugation.

226. Was thut die zurückführende Conjugation?

Sie führt die Thätigkeit des Subjekts auf das Subjekt zurück, mittelst des Fürworts **sich**, z. B. der Knabe bedeckt **sich** (den Knaben). Die Schwester schmückt sich (die Schwester).

Frage I. Welches ist das zurückführende Zeitwort im ersten Satze?
II. Warum? u. s. w.

227. Welches Hülfszeitwort wird in der zurückführenden Conjugation gebraucht?

Das Hülfszeitwort **haben.**

228. Welche Zeitwörter können zurückführend conjugirt werden?

Hauptsächlich die den Akkusativ regierenden Zeitwörter. *)

Zurückführende Conjugation.

Sich schämen.

Gegenwärt. Wirkl.-F.:	Ich schäme mich, du schämst dich, er schämt sich, wir schämen uns, ihr schämt euch, sie schämen sich.	Vorverg. Wirkl.-F.:	Ich hatte mich geschämt,
		Zukünftige " "	Ich werde mich schämen,
		Vorzuk. " "	Ich werde mich geschämt haben,
Mitverg. " "	Ich schämte mich,	Gegenwärt. Mögl.-F.:	Ich schäme mich,
Verg. " "	Ich habe mich geschämt,	Verg. " "	Ich habe mich geschämt,

*) Ausbitten, sich bewußt sein, sich die Freiheit nehmen, sich einbilden, sich getrauen, sich verschaffen, sich vorstellen und einige andere regieren den Dativ.

Zukünftige Mögl.-F.:	Ich werde mich schämen,	Befehlsform:	Schäme du dich, Schämet ihr euch.
Vorzuk. „ „	Ich werde mich geschämt haben,	Gegenw. Grund-F.:	Sich schämen (sich schämen oder um sich zu schämen.)
Gegenwärt. Bed.-Frm:	Ich schämte mich,	Verg. „ „	Sich geschämt haben,
Verg. „ „	Ich hätte mich geschämt,	Zuk. „ „	Sich schämen werden.
Zuk. „ „	Ich würde mich schämen,	Gegenw. Mittel-F.:	Sich schämend,
Vorzuk. „ „	Ich würde mich geschämt haben,	Verg. „ „	Sich geschämt,
		Zuk. „ „	Sich zu schämende.

Frage I. Conjugire „sich schämen" in allen Ausdrucksformen.
II. Conjugire: sich freuen, sich irren, sich sehnen, sich befleißigen, sich verwundern.

Unpersönliche Conjugation.

229. Wie stellt die unpersönliche Conjugation die Thätigkeit des Zeitworts dar?
Sie stellt die Thätigkeit als eine solche dar, die **ohne** Subjekt gedacht wird, z. B. es regnet, es schneiet, es hungert mich, es wird gesungen.

Frage I. In welcher Conjugationsform steht das Zeitwort „es regnet"?
II. Warum? u. s. w.

230. Nach welcher Person wird die unpersönliche Conjugation abgewandelt?
Nur nach der dritten Person der Einheit mit **es.**
Wie wird dieses Fürwort **es** in den Sätzen „**es regnet**", „**es schneiet**" genannt?
Grammatisches Subjekt.
Warum?
Weil das „**Es**" nicht ein wirkliches Ding ist (etwa ein Ding, das regnet), sondern nur die **Form** des Subjektes ergänzt.
Welches ist in den Sätzen „**es friert mich**", „**es ekelt mir**", „**es brennt mich**" das grammatische und welches das logische Subjekt?
„**Es**" ist das grammatische und „**mich**" „**mir**" das logische Subjekt.
Wenn ein Satz zwei Subjekte (ein logisches und ein grammatisches) hat, wornach richtet sich dann die Zahlform des Zeitworts?
In einem Satze, der ein logisches und ein grammatisches Subjekt hat, richtet sich die Zahlform des Zeitworts nach dem logischen Subjekte, z. B.:
Es brausen die Winde (die Winde brausen).
Es glänzen die Sterne (die Sterne glänzen).
Es blühen die Bäume (die Bäume blühen).

Unpersönliche Conjugation.

Mit dem Hülfszeitwort haben.

Gegenw. Wirkl.-F.:	Es regnet.	Zukünf. Bed.-F.:	Es würde regnen.
Mitv. „ „	Es regnete.	Vorzuk. „ „	Es würde geregnet haben.
Verg. „ „	Es hat geregnet.	Befehlsform:	Es regne! (regne).
Vorverg. „ „	Es hatte geregnet.	Gegw. Grund.F.:	Regnen, zu regnen, um zu regnen.
Zuk. „ „	Es wird regnen.	Verg. „ „	Geregnet haben, geregnet zu haben, um geregnet zu haben.
Vorzuk. „ „	Es wird geregnet haben.	Zuk. „ „	Regnen werden.
Gegenw. Mögl.-F.:	Es regne.	Gegenw. Mittel-F.:	Regnend.
Verg. „ „	Es habe geregnet.	Verg. „ „	Geregnet.
Zuk. „ „	Es werde regnen.	Zuk. „ „	Zu regnende.
Vorz. „ „	Es werde geregnet haben.		
Gegenw. Bed.-F.:	Es regnete.		
Verg. „ „	Es hätte geregnet.		

Frage I. Conjugire „es regnet" in allen Ausdrucksformen.
II. Conjugire: hageln, schneien, reifen, donnern, blitzen.

Trennbare Conjugation.

231. Wenn wird das Zeitwort **trennbar** conjugirt?
Wenn es in seinen Silben getrennt werden kann, z. B.:
aufstehen (ich stehe auf),
anfangen (ich fange an),
ausgehen (ich gehe aus).

Wenn ist die Vorsilbe des Zeitwortes trennbar?
Wenn der Hauptton auf der Vorsilbe liegt, so ist sie meistens trennbar.

Wo findet die Trennung statt?
In der gegenwärtigen und vergangenen Wirklichkeits-, in der Befehls- und in der Grundform; z. B.: Ich theile es dir mit; ich habe es dir mitgetheilt; theile es mit; es ist ihm mitzutheilen.

Was ist in der trennbaren Conjugation
1) von dem Wörtchen **zu** in der Grundform, und
2) von der Silbe **ge** in der vergangenen Mittelform zu bemerken?
Ad 1) In der Grundform das Wörtchen **zu**, und
ad 2) in der vergangenen Mittelform die Silbe **ge** wird zwischen die einfache oder zusammengesetzte Vorsilbe und das Stammwort gesetzt; als:
aufstehen (aufzustehen. aufgestanden),
aufrechtstehen (aufrechtzustehen, aufrechtgestanden).

Trennbare Conjugation des den Akk. regierenden Zeitworts „**anfangen**".

Gegenw. Wirkl. F.	Ich fange an.	Vergang. Bedings. F.	Ich hätte angefangen
Mitverg. „ „	Ich fing an.	Zukunft. „ „	Ich würde anfangen.
Vergang. „ „	Ich habe angefangen.	Vorzukünft. „ „	Ich würde angefangen haben.
Vorverg. „ „	Ich hatte angefangen.		
Zukünft. „ „	Ich werde anfangen.	Befehlsform.	Fange an (fange du an).
Vorzukünft. „ „	Ich werde angefangen haben.		Fanget an (fanget ihr an).
Gegenw. Möglichk. F.	Ich fange an.	Gegenw. Grundf.	anzufangen, um anzufangen.
Vergang. „ „	Ich habe angefangen	Vergang. „	angefangen haben.
Zukünftige „ „	Ich werde anfangen.	Zukünft. „	angefangen worden.
Vorzukünft. „ „	Ich werde angefangen haben.	Gegenw. Mit. F.	anfangend.
Gegenw. Bedings. F.	Ich finge an.	Vergang. „ „	angefangen.
		Zukünft. „ „	anzufangende.

I. Conjugire: anfangen.

II. Conjugire: absetzen, anstellen, ausgehen, auslassen, beistehen, bevorstehen, darreichen, einkaufen, emporheben, fortdauern, heimkehren, herbringen, hinbringen, mitnehmen, nachfolgen, widerlegen, obliegen, umkommen, vorgeben, wegbleiben, zureden, zurückrufen, zusammensetzen, sich anschicken, sich aufschwingen, sich anmaßen.

a. Solche einfache, trennbare Vorsilben sind:

Ab: abschlagen,
an: anfangen,
auf: aufhören,
aus: ausführen,
bei: beistimmen,
dar: darreichen,
ein: einführen,
fort: forttragen,
fehl: fehlschlagen,
frei: freisprechen,
gleich: gleichkommen,
her: herbringen,
heim: heimkehren,
hin: hinstellen,
los: loslassen,
mit: mitbringen,
nach: nachlaufen.
nieder: niederlegen.
ob: obliegen.
statt: stattfinden.
still: stillschweigen.
vor: vorziehen.
weg: wegnehmen.
zu: zufallen.

b. Solche zusammengesetzte, trennbare Vorsilben sind:

aufrecht: aufrechtstehen,
bevor: bevorstehen,
dabei: dabeistehen,
hinab: hinabsteigen.
heran: herankommen.
herauf: heraufsteigen.

daher: daherkommen,
dahin: dahineilen,
danieder: daniederliegen,
daran: daranbinden,
darauf: daraufsitzen,
davon: davonlaufen,
davor: davorstehen,
dazu: dazulegen,
dazwischen: dazwischenlaufen,
einher: einhergehen,
empor: emporheben,
entgegen: entgegengehen,
entzwei: entzweischneiden,
herab: herabsteigen,
nebenein: nebeneinkommen,
umhin: umhinkönnen,
voraus: vorausseßen,
vorher: vorhersagen,
überein: übereinkommen,
aner: anerkennen,
hinauf: hinaufsteigen.
heraus: heraustragen.
hinaus: hinausrufen.
herein: hereinkommen.
hinein: hineingehen.
herüber: herüberkommen.
hinüber: hinüberwerf n.
herunter: herunterfließen.
hinunter: hinuntersehen.
herbei: herbeirufen.
herzu: herzurufen.
herum: herumtragen.
hervor: hervorbringen.
hintan; hintansetzen.
umher: umhergehen.
voran: vorangehen.
vorbei: vorbeikommen.
vorüber: vorübergehen.
anver: anvertrauen.
vorbe: vorbehalten.

232. Welche Vorsilbe des Zeitwortes ist untrennbar?

Die **tonlose** Vorsilbe des Zeitwortes ist untrennbar; auch hat dann die vergangene Mittelform (past participle) nicht die Vorsilbe „**ge**"; also bezahlt und nicht gebezahlt, z. B. lustwandeln, muthmaßen, willfahren.

Wodurch unterscheidet sich das trennbare von dem untrennbaren Zeitworte?
Dadurch 1) daß die Vorsilbe des trennbaren Zeitwortes den Accent hat;
2) daß die Vorsilbe des untrennbaren Zeitwortes nicht accentuirt wird, z. B.:

durchdringen (trennbar),	durch**dringen** (untrennbar),
durchreisen „	durch**reisen** „
übersetzen „	über**setzen** „

a. Einfache Vorsilben:

Grundform.	Verg. Mittelform.	Grundform.	Verg. Mittelform.
Be: bemerken,	bemerkt.	**miß**: mißdeuten,	mißdeutet.
emp: empfinden,	empfunden.	**ver**: vergessen,	vergessen.
ent: entlaufen,	entlaufen.	**voll**: vollbringen,	vollbringen.
er: erlauben,	erlaubt.	**wider**: widerstehen,	widerstanden.
ge: gedenken,	gedacht.	**zer**: zerreißen,	zerreißen.
hinter: hintergehen,	hintergangen.		

b. Zusammengesetzte, tonlose Vorsilben.

Grundform.	Verg. Mittelform.	Grundform.	Verg. Mittelform.
Bean: beantragen,	beantragt.	**verab**: verabscheuen,	verabscheut.
beant: beantworten,	beantwortet.	**verant**: verantworten,	verantwortet.
benach: benachrichtigen,	benachrichtigt.	**vernach**: vernachlässigen,	vernachlässigt.
beun: beunruhigen,	beunruhigt.	**verun**: verunglücken,	verunglückt.
beur: beurtheilen,	beurtheilt.	**verur**: verurtheilen,	verurtheilt.
mißver: mißverstehen,	mißverstanden.		

c. Von Eigenschaftswörtern abgeleitete Vorsilben,

welche ebenfalls untrennbar sind, aber in der vergangenen Mittelform **ge** annehmen, weil diese Vorsilben den Hauptton haben; also:

Grundform.	Verg. Mittelform.	Grundform.	Verg. Mittelform.
Ant: antworten,	geantwortet.	**rath**: rathschlagen,	gerathschlagt.
arg: argwöhnen,	geargwöhnt.	**recht**: rechtfertigen,	gerechtfertigt.
früh: frühstücken,	gefrühstückt.	**ur**: urtheilen,	geurtheilt.

haud: handhaben, gehandhabt.
lieb: liebkosen, geliebkost.
muth: muthmaßen, gemuthmaßt.

Hingegen:

Froh: frohlocken, **frohlockt.**
voll: vollendet, **vollendet.**

weis: weissagen, geweissagt.
wett: wetteifern, gewetteifert.

will: willfahren, **willfahrt.**

Wenn sind die mit: **durch, hinter, über, um, unter, voll** und **wieder** zusammengesetzten Zeitwörter trennbar und wenn untrennbar?

Wenn die **Vorsilbe** den Hauptton hat, so sind sie trennbar; hat aber die **Stammsilbe** den Hauptton, so sind sie untrennbar.

Trennbar:	Verg. Mittelform.
Durchreisen: er reiste durch die Stadt;	(durchgereiset).
hinterbringen: er brachte es hinter (hinter das Bett);	(hintergebracht).
übergehen: er ging zum Feinde über;	(übergegangen).
übersetzen: der Fischer setzte mich über den Fluß;	(übergesetzt).
umgehen: (einen Umweg machen). Ich ging mehr als eine Stunde um;	(umgegangen).
untergehen: das Boot ging unter;	(untergegangen).
vollgießen: er goß mein Glas voll;	(vollgegossen).
wiederholen: er holte das vergessene Kleid wieder;	(wiedergeholt).
unterschieben: er schob es unter das Bett;	(untergeschoben).
unterhalten; er hält es unter dem Tische;	(untergehalten).
umkleiden: er kleidet sich um;	(umgekleidet).
durchdringen: er dringt mit der Sache durch;	(durchgedrungen).

Untrennbar:	Verg. Mittelform.
Durchreisen: er durchreiste das Land;	(durchreist.)
hinterbringen: er hinterbrachte mir diese Nachricht;	(hinterbracht).
übergehen: ich überging diesen Fehler mit Stillschweigen;	(übergangen).
übersetzen: ich übersetze seine Rede;	(übersetzt).
umgehen: in einer halben Stunde umging er die ganze Stadt;	(umgangen).
untergehen: zwei Schiffe sind untergegangen;	(untergegangen).
vollziehen: er vollzog meinen Befehl;	(vollzogen).
wiederholen: er wiederholte seine Lektion;	(wiederholt).
unterschieben: er unterschob es mir;	(unterschoben).
unterhalten: er unterhält die Gesellschaft;	(unterhalten).
umkleiden: er umkleidet es;	(umkleidet).
durchdringen: er ist davon durchdrungen;	(durchdrungen).

Conjugation der Hülfszeitwörter der Aussageweise.

I. Können.

Gegenw. Wirkl.-F.		Ich kann.
Mitv.	„ „	Ich konnte.
Verg.	„ „	Ich habe gekonnt.
Vorverg.	„ „	Ich hatte gekonnt.
Zukünft.	„ „	Ich werde können.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gekonnt haben.
Gegenw. Mögl.-F.		Ich könne.
Verg.	„ „	Ich habe gekonnt.
Zukünft.	„ „	Ich werde können.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gekonnt haben.
Gegenw. Beding.-F.		Ich würde können.
Verg.	„ „	Ich hätte gekonnt.
Zukünft. Beding.-F.		Ich würde können.
Vorzuk.	„ „	Ich würde gekonnt haben.
Befehlsform:		—
		—
Geg. Grundform:		Können, zu können, um zu können.
Verg.	„	Gekonnt haben, gekonnt zu haben, um gekonnt zu haben.
Gegw. Mittelform:		Könnend.
Verg.	„	Gekonnt.
Zukünft.	„	Zu könnende.

II. Dürfen.

Gegenw.	Wirkl.-F.	Ich darf.	Zukünft.-Beding.-F.		Ich würde dürfen.
Mitv.	„ „	Ich durfte.	Vorzuk.	„ „	Ich würde gedurft haben.
Berg.	„ „	Ich habe gedurft.			
Vorverg.	„ „	Ich hatte gedurft.	Befehlsform:		—
Zukünft.	„ „	Ich werde dürfen.			—
Vorzuk.	„ „	Ich werde gedurft haben.	Geg. Grundform:		Dürfen, zu dürfen, oder um zu dürfen.
Gegenw.	Mögl.-F.	Ich dürfe.	Verg.	„	Gedurft haben, gedurft zu haben, um gedurft zu haben.
Berg.	„ „	Ich hätte gedurft.			
Zukünft.	„ „	Ich werde dürfen.	Gegw.	Mittelform:	Dürfend.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gedurft haben.	Verg.	„	Gedurft.
			Zukünft.	„	Zu dürfende.
Gegenw.	Beding.-F.	Ich dürfte.			
Berg.	„ „	Ich hätte gedurft.			

III. Mögen.

Gegenw.	Wirkl.-F.	Ich mag.	Zukünft.	Beding.-F.	Ich würde mögen.
Mitv.	„ „	Ich mochte.	Vorzuk.	„ „	Ich würde gemocht haben.
Berg.	„ „	Ich habe gemocht.			
Vorverg.	„ „	Ich hatte gemocht.	Befehlsform:		—
Zukünft	„ „	Ich werde mögen.			—
Vorzuk.	„ „	Ich werde gemocht haben.	Geg. Grundform:		Mögen, zu mögen, um zu mögen.
Gegenw.	Mögl.-F.	Ich möge.	Verg.	„	Gemocht haben, gemocht zu haben, um gemocht zu haben.
Berg.	„ „	Ich habe gemocht.			
Zukünft.	„ „	Ich werde mögen.	Zukünft.	„	Mögen werden.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gemocht haben.	Gegw.	Mittelform:	Mögend.
			Verg.	„	Gemocht.
Gegenw.	Beding.-F.	Ich möchte.	Zukünft.	„	Zu mögende.
Berg.	„ „	Ich hätte gemocht.			

IV. Müssen.

Gegenw.	Wirkl.-F.	Ich muß.	Zukünft.	Beding.-F.	Ich würde müssen.
Mitv.	„ „	Ich mußte.	Vorzuk.	„ „	Ich würde gemußt haben.
Berg.	„ „	Ich habe gemußt.			
Zuk.	„ „	Ich hatte gemußt.	Befehlsform:		—
Verg.	„ „	Ich werde müssen.			—
Vorzuk.	„ „	Ich werde gemußt haben.	Gegw. Grundform:		Müssen, zu müssen, um zu müssen.
Gegenw.	Mögl.-F.	Ich müsse.	Verg.	„	Gemußt haben (zu haben, um zu haben.)
Berg.	„ „	Ich habe gemußt.			
Zukünft.	„ „	Ich werde müssen.	Zukünft.	„	Müssen werden,
Vorzuk.	„ „	Ich werde gemußt haben.	Gegw.	Mittelform:	Müssen?
			Verg.	„	Gemußt.
Gegenw.	Beding.-F.	Ich müßte.	Zukünft.	„	Zu müssende.
Berg.	„ „	Ich hätte gemußt.			

V. Sollen.

Gegenw.	Wirkl.-F.:	Ich soll.	Zuk.	„ „	Ich werde sollen.
Mitverg.	„ „	Ich sollte.	Vorz.	„ „	Ich werde gesollt hab.
Berg.	„ „	Ich habe gesollt.	Gegenw.	Bed.-F.:	Ich sollte.
Vorverg.	„ „	Ich hatte gesollt.	Berg.	„ „	Ich hätte gesollt.
Zuk.	„ „	Ich werde sollen.	Zuk.	„ „	Ich würde sollen.
Vorz.	„ „	Ich werde gesollt hab.	Berg.	„ „	Ich würde gesollt hab.
Gegenw.	Mögl.-F.:	Ich sollte.	Befehlsform:		—
Berg.	„ „	Ich hatte gesollt.			—

Gegenw.	Grund-F.:	Sollen, zu sollen, um zu sollen.	Zukün.	Grund-F.:	Sollen werden
			Gegenw.	Mittel-F.:	Sollend.
Verg.	„ „	Gesollt haben, gesollt zu haben (um gesollt zu haben).	Verg.	„ „	Gesollt.
			Zuk.	„ „	Zu sollende.

VI. Wollen.

Gegenw.	Wirkl.-F.:	Ich will.	Zukünft.	Bed.-F.:	Ich würde wollen.
Mitverg.	„ „	Ich wollte.	Vorzuk.	„ „	Ich würde gewollt haben.
Verg.	„ „	Ich habe gewollt.			
Vorverg.	„ „	Ich hatte gewollt.	Befehlsform:		Wolle.
Zuk.	„ „	Ich werde wollen.			Wollet.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gewollt haben.	Gegenw.	Grund-F.:	Wollen, zu wollen, um zu wollen.
Gegenw.	Mögl.-F.:	Ich wolle.	Verg.	„ „	Gewollt haben (zu haben, um zu haben).
Verg.	„ „	Ich habe gewollt.			
Zuk.	„ „	Ich werde wollen.	Zuk.	„ „	Wollen werden.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gewollt haben.	Gegenw.	Mittel-F.:	Wollend.
			Verg.	„ „	Gewollt.
Gegenw.	Bed.-F.:	Ich wollte.	Zuk.	„ „	Zu wollende.
Verg.	„ „	Ich hätte gewollt.			

VII. Lassen.

Gegenw.	Wirkl.-F.	Ich lasse (du lässest).	Zukünft.	Beding.-F.	Ich würde lassen.
Mitv.	„ „	Ich ließ.	Vorzuk.	„ „	Ich würde gelassen haben.
Verg.	„ „	Ich habe gelassen.			
Vorverg.	„ „	Ich hatte gelassen.	Befehlsform:		Lasse oder laß.
Zukünft.	„ „	Ich werde lassen.			Lasset.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gelassen haben.	Gegenw.	Grundform:	Lassen (zu lassen oder um zu lassen).
Gegenw.	Mögl.-F.	Ich lasse (du lassest).	Verg.	„	Gelassen haben (zu haben, um zu haben.)
Verg.	„ „	Ich habe gelassen.			
Zukünft.	„ „	Ich werde lassen.	Zukünft.	„	Lassen werden.
Vorzuk.	„ „	Ich werde gelassen haben.	Gegenw.	Mittelform:	Lassend.
			Verg.	„	Gelassen.
Gegw.	Beding.-F.	Ich würde lassen.	Zukünft.	„	Zu lassende.
Verg.	„ „	Ich hätte gelassen.			

Frage: Conjugire: Können? dürfen? mögen? lassen, müssen? sollen, wollen?

Aufgabe. Unterscheide die subjektiven, objektiven, zurückbezüglichen, unpersönlichen, trenn- und untrennbaren und die Hülfszeitwörter in folgendem Gedicht von **Rückert:**

Sechs Wörter nehmen mich in Anspruch jeden Tag:
Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.
Ich **soll** ist das Gesetz, von Gott in's Herz geschrieben,
Das **Ziel**, nach welchem ich bin von mir selbst getrieben.
Ich **muß**, das ist die Schrank', in welcher mich die Welt,
Von einer, die Natur von and'rer Seite hält.
Ich **kann**, das ist das Maß der mir verliehenen Kraft,
Der That, der Fertigkeit, der Kunst und Wissenschaft.
Ich **will**, die höchste Kron' ist dieses, die mich schmückt,
Der Freiheit Siegel, das mein Geist sich aufgedrückt.
Ich **darf**, das ist zugleich die Inschrift bei dem Siegel,
Beim aufgethanen Thor der Freiheit auch ein Riegel.
Ich **mag**, das endlich ist, was zwischen allen schwimmt,
Ein Unbestimmtes, das der Augenblick bestimmt.
Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag,
Die Sechse nehmen mich in Anspruch jeden Tag.
Nur wenn Gott stets mich lehrt, weiß ich, was jeden Tag
Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.

Frage I. Was für ein Zeitwort ist **nehmen**? II. Warum? ꝛc.

Conjugation der 2. Ausdrucksform.

Singen können.

		Wirklichkeitsform. (indicative).	Möglichkeitsform. (conjunctive).	Bedingungsform. (conditional).	Befehlsform. (imperative).	Grundform. infinitive.	Mittelf. partic.
Gegenwart.	S. 1	ich kann singen,	ich könne singen,	ich könnte sing.		1. singen können, 2. singen zu können 3. um sing. zu k.	singen könnend.
	2	du kannst singen,	du könnest singen,	du könntest „			
	3	er kann singen,	er könne singen,	er könnte „			
	P. 1	wir können singen,	wir können singen,	wir könnten „			
	2	ihr könnt singen,	ihr könnet singen,	ihr könntet „			
	3	sie können singen.	sie können singen.	sie könnten „			
Mitvergangenheit.	S. 1	ich konnte singen,					
	2	du konntest singen,					
	3	er konnte singen,					
	P. 1	wir konnten singen,					
	2	ihr konntet singen,					
	3	sie konnten singen.					
Vergangenheit.	S. 1	ich habe singen gekonnt,	ich habe singen gekonnt,	ich hätte singen gekonnt,		1. singen gekonnt h. 2. sing. gek. zu h. 3. um s. gek. zu h.	singen gekonnt.
	2	du hast „	du habest „	du hättest „			
	3	er hat „	er habe „	er hätte „			
	P. 1	wir haben singen gekonnt,	wir haben singen gekonnt,	wir hätten singen gekonnt,			
	2	ihr habt „	ihr habet „	ihr hättet „			
	3	sie haben „	sie haben „	sie hätten „			
Vorvergangenheit.	S. 1	ich hatte singen gek.					
	2	du hattest „					
	3	er hatte „					
	P. 1	wir hatten „					
	2	ihr hattet „					
	3	sie hatten „					
Zukunft.	S. 1	ich werde s'n können	ich werde s'n können	ich würde s. k.			
	2	du wirst „	du werdest „	du würdest „			
	3	er wird „	er werde „	er würde „			
	P. 1	wir werden „	wir werden „	wir würden „			
	2	ihr werdet „	ihr werdet „	ihr würdet „			
	3	sie werden „	sie werden „	sie würden „			
Vorzukunft.	S. 1	ich werde singen gekonnt haben,	ich werde singen gekonnt haben,	ich würde s. gekonnt haben,			
	2	du wirst „	du werdest „	du würdest „			
	3	er wird „	er werde „	er würde „			
	P. 1	wir werden singen gekonnt haben,	wir werden singen gekonnt haben,	wir würden s. gek. haben,			
	2	ihr werdet „	ihr werdet „	ihr würdet „			
	3	sie werden „	sie werden „	sie würden „			

Frage I. Conjugire „singen können".

II. „ „ausgehen dürfen", „bezweifeln mögen", „bitten müssen", „thun sollen", „gehen wollen", „lesen lassen".

Bedeutung der Hülfszeitwörter der Aussageweise.

Werden die Hülfszeitwörter der Aussageweise als **Begriffswörter** für sich allein gebraucht?

Nein, sie haben nur dann Bedeutung, wenn sie mit einem Begriffszeitwort, das hinzugesetzt ist oder blos hinzugedacht wird, verbunden sind.

Was für Verhältnisse werden durch die Hülfszeitwörter der Aussageweise ausgedrückt?

Die Verhältnisse der **Möglichkeit** und der **Nothwendigkeit**.

Welche Hülfszeitwörter der Aussageweise drücken die **Möglichkeit des Ausgesagten** aus?

Können, dürfen und **mögen** drücken die Möglichkeit des Ausgesagten aus.

Welche Hülfszeitwörter der Aussageweise drücken die **Nothwendigkeit des Ausgesagten** aus?

Müssen, sollen und **wollen** drücken die Nothwendigkeit des Ausgesagten aus.

Frage I. Was wird durch **können, dürfen** und **mögen** bezeichnet?
II. Was wird durch **müssen, sollen** und **wollen** bezeichnet?

Was wird durch **können** bezeichnet?

1) Eine natürliche Möglichkeit, als: „der Vogel **kann** singen," „der Lahme **kann** nicht gehen."
2) Ein geistiges Können, als: der Schüler **kann** die Aufgabe lösen (er weiß die Aufgabe zu lösen). Du kannst nicht recht mit den Leuten umgehen (du weißt nicht recht mit den Leuten umzugehen).

Was wird bisweilen statt „**können**" gebraucht?

Statt „**können**" wird bisweilen gebraucht:

1) **vermögen** (der Schüler vermag die Aufgabe nicht zu lösen);
2) **im Stande sein** (ich bin nicht im Stande, dir zu helfen);
3) **möglich sein** (es ist mir nicht möglich, dir zu helfen).

Was wird zweitens durch **können** bezeichnet?

Eine logische Möglichkeit, z. B.: der Schüler **kann** es vergessen haben (ich urtheile oder schließe, der Schüler habe es vergessen).

Was wird erstens durch **dürfen** bezeichnet?

1) eine sittliche,
2) eine logische Möglichkeit.

Was wird zweitens durch **dürfen** bezeichnet?

1) Eine Möglichkeit, die mehr durch den eigenen Willen, als durch den Willen eines Andern, oder
2) eine Möglichkeit, die mehr durch den Willen eines Andern, als durch den eigenen bestimmt wird, z. B.:

Ad 1) Du **darfst** nur befehlen und es wird sogleich geschehen (du bedarfst oder hast nur nöthig, zu befehlen);
Du **darfst** es ja nur sagen (du bedarfst oder brauchst es nur zu sagen) ꝛc.
Man darf nur die Fenster öffnen, dann wird der üble Geruch schon vergehen (man bedarf oder es ist nur nöthig, die Fenster zu öffnen).

Ad 2) Der Schüler **darf** singen (es ist ihm durch den Willen eines Andern (z. B. des Lehrers) erlaubt, und deshalb sittlich möglich, zu singen).
Du darfst den Brief lesen (der Sprechende erlaubt es).

Was wird zweitens durch **dürfen** bezeichnet?

1) Eine logische Möglichkeit (drückt dann eine Wahrscheinlichkeit aus und ist nur in der Bedingungsform gebraucht); z. B.:
Es **dürfte** vergessen worden sein (es ist wahrscheinlich vergessen worden).
2) Eine bescheidene Weise, seine Meinung oder seine Anfrage auszudrücken; z. B.
„Diese Nachricht **dürfte** Ihnen nicht unangenehm sein."
„**Dürfte** ich Sie um baldige Auskunft bitten?"
„Meine Arbeit **dürfte** einige Aufmerksamkeit verdienen.

Was wird durch **Mögen** bezeichnet?

1) Eine sittliche } Möglichkeit.
2) eine logische }

Was wird erstens durch **mögen** bezeichnet?

Eine sittliche Möglichkeit, welche abhängt

1) vom Willen des Subjekts *)
2) vom Willen des Sprechenden; z. B.:
Ad 1) Ich **mag** ihn wohl hören (ich habe Neigung, ihn zu hören).
Der Schüler **mag** nicht schreiben (der Schüler hat keine Neigung, zu schreiben).
Das Kind **mag** nicht spielen (ist nicht geneigt, zu spielen).
Ad 2) Du **magst** den Brief lesen (der Sprechende läßt es zu).
Er **mag** nach Hause gehen (der Sprechende erlaubt es).
Ihr **möget** mit mir gehen (der Sprchende hat nichts dagegen).

Was wird zweitens durch **mögen** bezeichnet?
1) Eine Wahrscheinlichkeit; z. B.: Er **mag** es vergessen haben.
2) Eine bescheidene Weise, seine Meinung oder seine Anfrage auszudrücken; z.B.
Die Sache **möchte** der Erwägung würdig sein.
Möchten Sie die Güte haben.
3) Einen Wunsch oder eine Gegenansicht auszudrücken; z. B.
Ich bat ihn, er **möge** (möchte) hier bleiben.
Was er auch thun **mag**; was du auch sagen **magst**.

*) Welcher Unterschied ist zwischen **Subjekt** und **der Sprechende**?
1) **Subjekt** ist **das thätige Ding**, von dem Etwas ausgesagt wird;
2) **der Sprechende** dagegen ist die **Person**, welche ein Urtheil ausspricht; zwar kann der Sprechende selbst zugleich auch das Subjekt des Satzes oder Urtheiles sein, aber dies ist nur zufällig; jeder Satz setzt immer eine Person voraus, welche den Satz ausspricht, denn ein Satz kann sich nicht selbst aussprechen — und ohne eine sprechende (denkende) Person kann es keinen Satz, kein Urtheil geben. N. J. Wurst.

Was wird durch **müssen** bezeichnet?
1) Eine natürliche Nothwendigkeit; z. B. alle Menschen **müssen** sterben (das Gegentheil kann nicht stattfinden).
2) Eine sittliche Nothwendigkeit; z. B. die Kinder **müssen** den Eltern gehorchen. Man **muß** immer die Wahrheit reden. Das Gegentheil **soll** und **darf** nicht stattfinden).
3) Ein durch das Urtheil des Sprechenden selbst gegebenes Urtheil; z. B.
Der Knabe **muß** krank gewesen sein. (Der Sprechende erkennt, durch einen Schluß die Nothwendigkeit — das Urtheil: „der Knabe ist krank gewesen" — zu fällen).

Was wird durch **sollen** bezeichnet?
1) Eine Nothwendigkeit, die vom **Willen** eines Andern abhängt; z. B.
Ich **soll** kommen (er will es). Du **sollst** schweigen (ich will es).
2) Eine Nothwendigkeit, die vom **Urtheile** eines Andern abhängt; z. B.
a. Der Knabe **soll** krank gewesen sein. (Der Sprechende führt hier nur das Urtheil eines Andern an).
b. Der Dieb **soll** morgen gehängt werden.
3) Die Bedingungsform; z. B.: **Sollte** ich mich geirrt haben, so bitte ich um Entschuldigung. Wenn es fehlen **sollte**, so werde ich dir sogleich Nachricht geben.

Was wird durch **Wollen** bezeichnet?
Eine Nothwendigkeit, welche vom **Willen** 1) oder **Urtheile** 2) des besprochenen Subjekts abhängt; z. B.
Ad 1) Der Vater **will** verreisen. Der Vater **will**, der Sohn soll verreisen. (Das besprochene Subjekt — **der Vater** [er] will es.)
Ad 2) Mein Bruder **will** dich gesehen haben. (Mein Bruder — das besprochene Subjekt — behauptet oder urtheilt, er habe dich gesehen).
Die Leute **wollen** wissen, daß der Fremde ein Betrüger sei.
Er **will** unschuldig sein. (Er gibt vor, daß er unschuldig sei).
Er **will** es nicht gethan haben.

Uebungen.

I. 1) Ich muß ihn sehen. 2) Ihr sollt nicht zornig werden. 3) Er mag lachen. 4) Wir müssen abreisen. 5) Der Knabe darf nicht sprechen. 6) Wollen Sie mich bezahlen

oder nicht? 7) Ich wollte Sie gerne bezahlen, wenn ich könnte. 8) Man konnte ihn nicht verstehen. 9) Man könnte dieses Wort anders verstehen. 10) Dürfen Sie ausgehen? 11) Ich darf heute nicht ausgehen, aber morgen. 12) Karl mußte heute in der Schule bleiben. 13) Wilhelm wird morgen zu Hause bleiben müssen. 14) Ich habe gestern mein Haus verkaufen wollen, aber ich habe nicht gekonnt. 15. Mein Vater hätte gestern ein Pferd kaufen können, aber er hat nicht gewollt. 16) Ihr hättet es sagen sollen. 17) Er hätte es kaufen können. 18) Warum hat er es nicht kaufen wollen? 19) Du magst wollen oder nicht. 20) Ich mochte nicht ausgehen. 21) Wer möchte es glauben? 22) Wir müssen abreisen. 23) Wir werden gehen müssen. 24) Wir können nicht immer, was wir wollen. 25) Es dürfte vielleicht wahr sein. 26) Er darf nicht in den Garten gehen. 27) Diese Nachricht möchte (dürfte) falsch sein. 28) Der Knabe durfte nicht in die Schule gehen. 29) Diese Schülerinnen sollten fleißiger sein. 30) Ihr Diener soll den Brief auf die Post tragen. 31) Die Kinder haben spielen wollen. 32) Sie hätten lernen sollen. 33) Sie werden bald zu Bette gehen müssen.

Frage I. Was für ein Zeitwort ist **muß gehen** (des ersten Satzes), in welcher Person, Zahl, Zeit und Ausdrucksform? (Antw. „Muß gehen" regiert den Akk., ist in der ersten Person der Einzahl, der gegenwärtigen Wirklichkeits- IIter Ausdrucksform).

II. Setze folgende Sätze ohne **soll** in die Befehlsform: Der Haushalter soll Rechenschaft geben, der Schüler deutlich lesen, der Träge die Ameise ansehen, der Lügner die Wahrheit sprechen, der Krämer mit richtigem Maße messen, der Furchtsame nicht erschrecken, der Rechtschaffene sein Wort nicht brechen, der Hehler das Gestohlene nicht verbergen, der König nur Gutes befehlen, der Dankbare die Wohlthat vergelten, der Christ dem Feinde verzeihen, der Reuige Besserung versprechen, der Leichtsinnige nicht seine guten Vorsätze vergessen.

III. Uebertrage folgende Sätze in die Möglichkeitsform: Mit dem Reichthum wächst der Geiz. Man lebt, um zu essen. Man ißt, um zu leben. Arm ist nicht, wer wenig hat, sondern, wer viel begehrt und bedarf (Salomo). Die Sündfluth hat alle Menschen vertilgt. Noth bricht Eisen. Rechtthun läßt sanft ruh'n. Wer Gaben nimmt, verkauft seine Freiheit (Seneca). Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen (Solon). Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen (Göthe). Eine Hand voll Verstand ist besser, als eine Metze Gold (Araber). Wer die Wahrheit sucht, darf die Stimmen nicht zählen (Lessing). Wer im Zorn gütig die Worte beherrscht, der ist tapfer (Schiller).

IV. Uebertrage folgende Sätze in die Bedingungsform: Wird der Bogen zu stark gespannt, so bricht er. Hast du mit redlichem Eifer deine Arbeit vollendet, so darfst du dich auch erholen. Bist du nur des Lebens oder der Belohnung wegen fleißig, so hat dein Fleiß keinen wahren Werth. Verstehst du etwas nicht ganz, so frage deinen Lehrer. Fällt dir das Gute auch manchmal schwer, so erinnere dich an das Beispiel Jesu. Handle jederzeit rechtschaffen, so wirst du nichts zu fürchten haben. Vermeide unnütze Reden, so wirst du dich vor manchen Unannehmlichkeiten bewahren. Härte deinen Körper in der Jugend ab, so wirst du Beschwerlichkeiten leichter ertragen können. Beurtheile Andere nicht lieblos, so werden sie auch gegen dich nachsichtig sein.

Vom Umstandswort oder Bestimmungswort (Adverb).

232. Was ist ein **Umstandswort**?

I. Ein Wort oder II. eine umstandswörtliche Fügung, wodurch das **Zeit-, Eigenschafts-** oder **Umstandswort** genauer bestimmt wird, indem es ein **Wie? Wo? Wann?** ꝛc. ausdrückt, als:

Ad I. 1) Die Sonne leuchtet **hell.** 2) Die **hell** leuchtende Sonne. 3) Die Sonne leuchtet **sehr** hell.

Ad II. (In der That (wirklich); auf jeden Fall (durchaus); ohne Aufhören (immerwährend); vor langer Zeit (längst); den ganzen Tag; z. B. 4) Liebes Kind, laß dich die Wahrheit ziehen **von Jugend auf,** so wird ein weiser Mann aus dir.

Frage I. Welches Wort ist in dem ersten Satze das Umstandswort?

II. Warum? ꝛc.

233. Werden Umstandswörter deklinirt?

Nein.

234. Welche Umstandswörter sind der Steigerung fähig?

Umstandswörter der **Art** und **Weise**, der unbestimmten Zeit, und Menge sind der Steigerung fähig, als:

gehorsam, gehorsamer, gehorsamst,
früh, früher, am frühesten,
viel, mehr, am meisten.

235. Steigere bald, gern, gut, hoch, oft, recht, sehr, übel, viel, wenig, häufig.

Positiv.	Comparativ.	Superlativ.
bald,	eher (bälder),	am ehesten, ehestens,
gern,	lieber,	„ liebsten, liebst,
gut,	besser,	„ besten, bestens,
hoch,	höher,	„ höchsten, auf's höchste,
oft,	öfter,	„ öftesten,
sehr,	—	„ höchst, äußerst,
übel,	ärger,	„ ärgsten,
viel,	mehr,	„ meisten, meistens,
wenig,	minder,	„ mindesten, mindestens,
häufig,	häufiger,	„ häufigsten.

Anmerk. Man verwechsele nicht „öfter" mit „öfters". **Oefter** steht nur bei Vergleichungen, z. B.: ich habe **öfter** geschrieben, als du. **Oefters** heißt **mehrmals**, z. B.: wir haben **öfters** mit einander gearbeitet. **Oefterer** ist fehlerhaft, und **öfterst** ungebräuchlich.

Wodurch unterscheidet sich das Umstandswort vom Eigenschaftswort?

1) Das Umstandswort bestimmt genauer das **Zeit-, Eigenschafts- oder Umstandswort;**
2) hingegen das Eigenschaftswort bestimmt nur **das Dingwort** genauer, z. B.:
ad 1) Dieser Mann handelt scharf; die keineswegs bewiesene That; du bist heute fleißig gewesen;
ad 2) der scharfe Blick; die bewiesene That; der fleißige Schüler.

Frage I. Was ist in dem ersten Satze das Umstandswort? II. Warum? ꝛc.

Worin ist 1) das Umstandswort
2) von dem hinweisenden und bezüglichen Fürworte verschieden?

1) Die Richtung des Umstandswortes bezieht sich
a. auf die sprechende Person. I. Lege das Buch **dahin** (an den von der sprechenden Person bezeichneten Ort).
b. auf das besprochene Subjekt. (II. Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.
2) hingegen die Richtung
a. des bezüglichen, und
b. des hinweisenden Fürworts bezieht sich auf Etwas, was als bekannt ausgedrückt ist oder vorausgesetzt wird, z. B.: ad a. III. Der Schlüssel, womit ich die Thüre öffne. ad b. IV. Ich habe es vorher (vor **diesem** oder **dem**) gesagt, wie es gehen würde.

Frage I. Was für eine Wortart ist **dahin** im Satze (ad I.)? II. Warum? ꝛc.

Wie viel Hauptarten von Umstandswörter gibt es?

Sechs, nämlich:

I. **Des Orts und der Richtung**, als: hier, da, her, hin, dort, woher, wohin, herein, hinaus, heraus, hinauf, herauf, herüber, hinüber, worin, worein, oben, unten, vorn, hinten, nieder, draußen, droben, rechts, links, seitwärts, vorwärts, rückwärts, thalwärts, ostwärts, westwärts, südwärts, nordwärts, auswärts, einwärts, wo irgend, irgendwo, bergauf, bergab, unterwegs ꝛc.

II. **Der Zeit**, 1) **gegenwärtiger**, als: augenblicklich, jetzt, nun, heute, morgens, abends, spätestens, wöchentlich, jährlich, zeitlebens ꝛc.
2) **vergangener**, als: eben, schon, erst, gestern, neulich, jüngst, unlängst, ehemals, vormals, damals, ehegestern, bereits, so eben, wann ꝛc.

3) **zukünftiger**, als: sogleich, bald, ehestens, erst, nachher, morgen, übermorgen, einst, zuletzt ꝛc.

III. **Der Weise**, als: so, wie, als, schriftlich, weislich, schwerlich, sicherlich, leibhaftig, ausdrücklich, eiblich, reichlich, gänzlich, ewiglich, bitterlich, flugs, unversehens, zusehends, rücklings, gleicherweise, ahnend, überlegend ꝛc.

IV. **Der Zahl und Wiederholung**, als: einmal, zweimal, oft, selten, hinwieder, nochmal, allemal, abermal, jedesmal, wieder, insgemein, immer ꝛc.

V. **Der Stärke**, als: so, wie, als, beinahe, fast, kaum, nur blos, sehr, gar, besonders, überaus, zu, zu viel, zu groß, wie hoch, wie tief, einigermaßen, so sehr, höchst, überaus, äußerst, mehr, weniger, eben, genug, allein, je, desto, je eher, desto besser.

VI. **Der Aussageweise**:
1) **wirklich**, als: wirklich, fürwahr, wahrhaftig, freilich, gewiß, jawohl ꝛc.;
2) **nicht wirklich**, als: nicht, nein, keineswegs, nimmermehr ꝛc.;
3) **möglich**, als: wahrscheinlich, vielleicht, wohl, etwa, möglich ꝛc.;
4) **nothwendig**, als: durchaus, schlechterdings ꝛc.

VII. **Der umstandswörtlichen Fügung** (adverbial phrase), als: von Jugend auf, auf jeden Fall, in der That, Stunden lang, hin und wieder, nichts weniger ꝛc.

Anmerk. 1) Die Umstandswörter daher, demnach, deßhalb, dafür, dazu ꝛc., wenn sie ein logisches Verhältniß (Ursache, Grund, Mittel, Zweck ꝛc.) ausdrücken, sind Bindewörter, indem sie den ganzen Satz in Beziehung zu einem andern Satze setzen.

2) Viele Umstandswörter sind veraltet oder gemein, wie z. B. ewiglich, allewege, hinfüro, fürbaß, absonderlich, knapp, justement ꝛc.

3) Es ist fehlerhaft, die Umstandswörter **entzwei** und **zu** als Eigenschaftswörter zu gebrauchen, als: also nicht: **entzweie** Schuhe, **zuer** oder **zuiger** Wagen.

4) Man sagt zwar richtig: **böse, gerade, leise** ꝛc., weil diese Wörter auch als Eigenschaftswörter ein **e** haben; auch **lange**, als Zeit-Umstandswort; **bange, behände, nach** und **nahe**; nicht aber: **balde, dicke, dünne, gerne, ofte, sehre** ꝛc., sondern: **bald, dick, dünn, gern, oft, sehr** ꝛc.

5) Die Umstandswörter dürfen nur da stehen, wo sie eine eigenthümliche Bestimmung hinzufügen, welche nicht schon in dem Zeitworte oder Beiworte enthalten ist und dadurch entbehrlich gemacht wird. Falsch ist also: Er pflegt es gewöhnlich so zu machen. Es kann **vielleicht** möglich sein, daß er **nur blos** ganz allein da war.

6) a. In den zusammengesetzten Zeiten steht das Umstandswort zwischen der Copula und dem Prädikate; Er war sehr **froh**; er hat sich **sehr** gefreut.

b. In den einfachen Zeiten steht es nach dem mit der Copula verschmolzenen Prädikate: Er freute sich sehr.

c. In einem abhängigen Nebensatze steht es vor dem mit der Copula verschmolzenen Prädikate: Weil er sich **sehr** freute.

Uebungen.

1) Der Reisende kömmt den Berg herab. 2) Der Knabe läuft den Berg hinab. 3) Die Zweige der Trauerweiden hängen abwärts. 4) Die Hörner der Gemsen stehen rückwärts. 5) Ich fange eben an, Sätze zu schreiben. 6) Der König Achab war noch schlimmer, als sein Vorgänger. 7) Lies nicht so singend. 8) Die Sonne ist größer, als die Erde. 9) Betrage dich gegen deine Mitschüler, wie ein Bruder (in der Weise eines Bruders), gegen deine Geschwister handle als Bruder (in der Gleichheit eines Bruders). 11) Das Korn ist wohl gerathen. 12) Das Korn wird wohl (denke ich) **zugleich** mit seiner Menge **mehr** und **mehr** im Werthe sinken. 13) Nichts Böses **ahnend**, reisete ich ab. 14) Die Sache reiflich überlegend, änderte ich meinen Entschluß. 15) Er spricht stammelnd. 16) Mich wehmüthig anblickend, sprach er.

Frage I. Welches ist in dem ersten Satze das Umstandswort? II. Warum? ꝛc.

Die verschiedenen Bezeichnungen mancher Umstandswörter.

I. Umstandswörter des Orts, **da, hier, dort, her, hin, irgend, irgendwo.**

Was bezeichnet da?

1) einen **Ort**, z. B. das Buch liegt **da**, du bist nicht **da**, wo du sein solltest.
2) eine **Zeit**, z. B. ich saß im Garten, **da** kam ein Fremder; als ich ihn sah, **da** stand ich auf.
3) einen **Grund**, z. B. **da** die Blüthen erfroren sind, muß es sehr kalt gewesen sein. **Da** ich nicht mündlich mit dir sprechen kann, so muß ich dir schriftlich melden.

Was bezeichnen **hier** und **da** oder **dort**?

Hier und **da** oder **dort** bezeichnen den Gegensatz von Nähe und Ferne in Beziehung auf den Sprechenden, z. B. Ich will mich **hier** setzen, nimm du **dort** Platz.

Anmerk. Wenn aber **her** und **hin** den Ton haben und mit einem vorangehenden Richtungsworte zusammengesetzt sind, wie: vorher, nachher, einher, umher, nebenher, hinterher, umhin, mithin, nebenhin, so drücken sie nicht mehr die Richtung aus, sondern haben die Bedeutung eines hinweisenden Dingfürwortes; z. B. ich habe es vorher (vor **diesem** oder **dem**) gesagt, wie es gehen werde.

Was bezeichnet **her** und was **hin**?

1) **Her** bezeichnet die Richtung nach dem Sprechenden, z. B.: Komm her! Komm herein!
2) **Hin** bezeichnet die von dem Sprechenden abgewandte Richtung; z. B.: Geh' hin! Geh' hinein!

Was bezeichnet **irgend**?

1) Einen **Ort** auf die unbestimmteste Weise, und wird dann gewöhnlich mit **wo** verbunden; z. B.: ich habe diesen Mann schon **irgendwo** gesehen.
2) Die **größte Unbestimmtheit eines Dinges**, wenn es mit einem Dingworte oder Ding-Fürworte verbunden ist; z. B.: **irgend** ein Thier, **irgend** eine Schrift, **irgend** Einer, **irgend** Etwas.

II. Umstandswörter der Zeit: **jetzt, nun, eben, noch, erst, schon, sonst, bereits.**

Was bezeichnet **jetzt**?

Daß die **Gegenwart** des Sprechenden besonders hervorgehoben ist; z. B.: „er schreibt" und „er schreibt **jetzt**", „der Baum blüht" und „der Baum blüht **jetzt**", „schreibe **jetzt**" (nicht erst nach einer Stunde), „er ist **jetzt** angekommen" (nicht früher).

Was bezeichnet **nun**?

Nun bezeichnet:

1) Jetzt Nachfolgendes; z. B.: **Nun** wollen wir anfangen, **nun** bin ich fertig. Die Arbeit ist gethan, **nun** können wir ausruhen. Du hast versprochen, du mußt **nun** Wort halten.
2) Es deutet auf etwas Vorausgegangenes als Grund; z. B.: Ihr könnet **nun** gehen (etwa, weil ihr fertig seid mit der Aufgabe); er hat sein Unrecht erkannt, **nun** will ich ihm verzeihen.

Was bezeichnet **eben**?

1) **Eine Vergangenheit** als eine solche, die der Gegenwart des Sprechenden unmittelbar vorangegangen ist und gewissermaßen noch in diese Gegenwart hineinragt: z. B.: **er** ist **eben** angekommen.
2) **Die Gegenwart** in Beziehung auf eine andere Thätigkeit; z. B.: ich schreibe **eben** an dich (indem du hereintrittst).
3) **Verhältnisse der Gleichheit und Einheit**; z. B.: mache es **eben so**, wie ich es mache; **eben** das Buch, von dem du sprichst (das nämliche oder dasselbe Buch).
4) Das **Verhältniß** des **zufälligen** Zusammentreffens; z. B.: ich nahm, was ich **eben** fand, ich mag ihn **eben** nicht, wenn er **eben** kömmt, so mußt du doch mit ihm sprechen.

Was bezeichnet **noch**?

Noch kann bezogen werden:

1) **Auf das Prädikat selbst** und bezeichnet dann die längere Fortdauer

einer Thätigkeit im Gegensatze gegen eine kürzere; z. B.: man sang **noch**, als ich aus der Kirche ging; es regnete **noch**, als ich heim ging.

2) **Auf eine Zeitbestimmung**, und dann beschränkt es den Zeitraum sowohl in der Zukunft, als in der Vergangenheit; z. B.: ich will **noch** heute mit der Arbeit fertig werden (nicht später); du hast **noch** den ganzen Tag zu arbeiten (nicht länger); er war gestern **noch** ganz wohl; er hat sich **noch** vor zwei Monaten hier aufgehalten.
3) **Auf einen Umstand des Ortes**, und dann bezeichnet es eine Beschränkung auf den Raum; z. B.: er ist **noch** in Paris; er hält sich **noch** in der Schweiz auf.
4) **Auf eine Zahl oder Menge**, und bezeichnet es eine Zugabe zu der schon vorhandenen Zahl oder Menge; z. B.: trinke **noch** ein Glas Wein; gib mir **noch** etwas Geld.
5) **Auf eine Höhenstufe** (einen Comparativ) eines Eigenschaftswortes, und dann bezeichnet es ebenfalls eine Zugabe zu einem Verhältnisse innerer Stärke; z. B.: er ist **noch** reicher, als sein Bruder (d. h. so reich wie sein Bruder und dazu reicher als er).
6) **Auf das Umstandswort „so"**, und dann hat es die vorige Bedeutung; z. B.: wenn er auch **noch so** reich ist; mag Einer auch **noch so** arm sein.

Was bezeichnet **erst**?

1) **Ein Zeitverhältniß**, wenn es auf ein Prädikat bezogen ist, und zwar das Vorangehen der Thätigkeit im Gegensatze zu der nachfolgenden, und dieser Gegensatz wird durch den Ton angedeutet; z. B.: **erst** lernen und dann lehren; **erst** arbeiten und dann ausruhen.
2) **Eine Beschränkung**, wenn es auf Zeit, Raum, Zahl und Menge bezogen ist, und hat alsdann untergeordnete Betonung; z. B.: **erst** vor einer Stunde bin ich angekommen; **erst** eine halbe Stunde habe ich zurückgelegt; **erst** drei Seiten (nicht mehr) habe ich geschrieben; **erst** drei Seiten schreiben, dann lesen; **erst** ein Glas habe ich getrunken.

Was bezeichnet **schon**?

1) **Ein Zeitverhältniß**, und zwar einen Zeitpunkt im Gegensatze gegen eine spätere Zeit; z. B.: er arbeitete **schon** (nicht später), als ich bei ihm war; das Kind kann **schon** schreiben.
2) **Eine Gewißheit**, indem es gewissermaßen das Zukünftige (Mögliche) in die Gegenwart (Wirklichkeit) versetzt; z. B.: er wird sich **schon** fügen, er wird **schon** kommen; ich werde mir **schon** zu helfen wissen (verschieden von: ich weiß mir **schon** zu helfen).
3) **Eine erweiternde Bestimmung**, wenn es auf Zeit, Raum, Zahl und Menge bezogen ist, und steht alsdann **im** Gegensatze zu **erst**; z. B.: **schon** vor einer Stunde bin ich aufgestanden; **schon** eine Meile (nicht weniger) habe ich zurückgelegt; **schon** drei Seiten habe ich geschrieben ꝛc.

Was bezeichnet **sonst**?

1) **Ueberhaupt das Verhältniß der Geschiedenheit** auf die allgemeinste Weise; z. B.: er hat Zahnschmerzen, ist aber **sonst** (außerdem) gesund; ein Bedienter oder **sonst** (außer ihm) Jemand; willst du noch **sonst** (außer dem) Etwas? wie war die Aufnahme **sonst** (in allem Uebrigen) am Hofe?
2) Eine **andere Zeit als Vergangenheit**, und zwar als **Zeitraum** im Gegensatze zu **jetzt**; z. B.: **sonst** war er arbeitsam, und jetzt ist er müßig; **sonst** hielt er nicht viel auf Arzneien, aber jetzt hat er seine Ansicht geändert.
3) **Eine Entgegensetzung** von Begriff und beigeordneten Sätzen überhaupt; nimm die Arznei, **sonst** kannst du nicht gesund werden; er muß ein Examen machen, **sonst** kann er nicht angestellt werden.

Was bezeichnet **bereits**?

Bereits bezeichnet die **Zeit** als eine **unmittelbar** vollendete; z. B.: ich bin **bereits** zwei Jahre hier; er hat seine Arbeit **bereits** (so eben) vollendet.

Anmerk. Es ist unrichtig. **bereits** statt **beinahe** oder **fast** zu gebrauchen; z. B.: Er ist **bereits** gefallen, statt er ist **beinahe** gefallen; er hat **bereits** die Mehrheit der Stimmen statt, er hat **beinahe** die Mehrheit der Stimmen.

III. Umstandswörter der Weise: **so, wie, als, beinahe, fast, kaum.**

Was bezeichnet **so**?

1) **Das Verhältniß der Weise** in Beziehung auf den Sprechenden und auch auf einen andern Begriff; z. B.: Mache es **so**, wie ich es dir vorzeige; er spricht **so**, wie er denkt.
2) **Das Verhältniß innerer Stärke**; z. B.: Lies nicht **so** schnell; sei nicht **so** unrichtig; springe nicht **so** (unvorsichtig).
3) **Das Verhältniß eines Grundes**; z. B.: Du folgst meinem Rathe nicht, und **so** (aus diesem Grunde) kann ich dir nicht helfen; er ist sehr fleißig, und **so** wird er große Fortschritte machen.
4) Ein **zufälliges Zusammentreffen** mit einer andern Thätigkeit, durch welche eine gewisse Wirkung verstärkt würde; z. B.: Aergere mich nicht, ich bin **so** schon verdrießlich; man kann ihm nicht mehr aufbürden, er hat **so schon** zu viel Arbeit; wir haben **so** nicht viel Geld.

Was bezeichnet **wie**?

1) Als **Fragewort** sowohl die **Weise**, als auch die **Stärke** einer Thätigkeit; z. B.: **Wie** singt die Nachtigall? **Wie** bewegt sich das Rad? **Wie** alt bist du? **Wie** groß wird die Tanne?
2) Als **bezügliches** Fürwort bezeichnet es nur die **Weise** einer Thätigkeit; z. B.: Sie singt **wie** eine Nachtigall; er brüllt, **wie** ein Löwe; du blühest, **wie** eine Rose; ich bin so fleißig, **wie** du; er ist so schön, **wie** sein Bruder.

Was bezeichnet **als**?

1) **Das Verhältniß innerer Stärke einer Thätigkeit**; z. B.: Das Rennthier läuft so schnell, **als** ein Pferd; Dieser ist fleißiger, **als** Jener.
2) **Das Verhältniß der Gleichheit und Einheit eines Dinges mit dem andern**; z. B.: Napoleon war **als** Feldherr groß; ich komme **als** Freund (in der Gleichheit eines Freundes); er handelt **als** Bruder, verschieden von: ich komme **wie** ein Freund (in der Weise eines Freundes 2c.); (**erklärend**) Sieh' nicht auf äußerliche Dinge, **als** Kleidung 2c.
3) Ein **Verhältniß** der Vergangenheit; z. B.: **Als** die Sonne aufging, reisete der Vater ab; **als** ich ihn sah, erkannte ich ihn; Sokrates blühete **als** Jüngling **wie** eine Rose, lehrte **als** Mann **wie** ein Engel und starb **als** Greis **wie** ein Verbrecher. So weiß **wie** Schnee, jedoch weißer **als** Schnee. Er ist größer **als** du; hingegen: er ist so groß **wie** du.

Was bezeichnet **beinahe** (resp. **fast**)?

1) Eine **geringere Stärke der Thätigkeit**, wenn sie auf ein Prädikat bezogen sind; z. B.: Er ist **beinahe** erfroren; ich bin **fast** erschrocken; er ist **beinahe** ertrunken; er muß **fast** vergehen.
2) Eine **geringere Zahl oder Menge**, wenn sie auf ein Ding bezogen sind; z. B.: Ich hielt mich **beinahe** zwei Monate in Paris auf; er hat **fast** den ganzen Tag Nichts gegessen; er hat den ganzen Tag **fast** Nichts gegessen.

Was bezeichnet **kaum**?

1) Eine **verminderte Stärke**, wenn es auf eine Thätigkeit bezogen ist; z. B.: der Sturm bewegt sich **kaum**; der Berauschte kann **kaum** stehen; die Linie ist so fein, daß man sie **kaum** sieht.
2) Daß die **Zahl oder Menge**, auf welche es bezogen ist, nur mit Mühe zu erreichen sei; z. B.: **Kaum** drei Stunden war er da; **kaum** eine Hand voll Mehl war in dem Kasten.

IV. Umstandswörter der Weise: **ja, wohl.**

Was bezeichnet **ja**?

1) **Die Wirklichkeit der Aussage** (selbst statt eines ganzen Satzes, wenn er als Antwort auf eine Frage steht); z. B.: Hast du deine Aufgabe geschrieben? **Ja!** (ich habe sie geschrieben).
2) **Eine besondere Hervorhebung** (**Steigerung**) **der Wirklichkeit des Prädikats**; z. B.: **Jetzt, ja**, jetzt mußt du sterben, es ist schwer, **ja** es ist unmöglich, es Allen recht zu machen; ich habe ihm gerathen, **ja** ich habe ihn dringend gebeten, nachzugeben.
3) Eine besondere Hervorhebung der Behauptung **mit Hindeutung auf ei-**

nen Gegensatz oder **eine Folgerung** und ist dann als Glied eines Satzes anzusehen; z. B.: Du erwartest ihn? Er ist **ja** krank (du darfst ihn **ja** nicht erwarten); er kann noch nicht fertig sein, er hat **ja** erst angefangen; du bist **ja** nicht hier gewesen (du kannst also Nichts von dem Vorgefallenen wissen).

4) **Etwas nicht Erwartetes oder Vorausgesetztes** (wenn es in Bedingungssätzen angewendet wird); z. B.: Wenn er **ja** kommen sollte (was ich nicht erwarte); wenn er **ja** nicht zu Hause wäre (was ich nicht voraussetze).
5) Hebt das **Verhältniß der Nothwendigkeit** hervor bei einer Befehlsform und bei **müssen** und **sollen**; z. B.: Vergiß es **ja** nicht, du mußt mich **ja** (gewiß) besuchen; sorge, daß **ja** Nichts verloren gehe.
6) Bei **Fragen** wird das Umstandswort **nicht** gebraucht, wenn man eine verneinende Antwort erwartet. Bei Ausrufungen ist das tonlose **nicht** in der Regel überflüssig; z. B.: Wie unglücklich ist **nicht** der Mensch! ꝛc.

Was bezeichnet **wohl**?
Als **Begriffs-Umstandswort** ist es sinnverwandt mit **gut** und bezeichnet das, wa dem Willen entspricht (also das Gute); z. B.: Ich befinde mich **wohl**; es geht ihm **wohl**.

Was bezeichnet **wohl** (ein Form-Umstandswort)?
1) **Die Wahrscheinlichkeit des Ausgesagten**; z. B.: Du wirst es **wohl** verstanden haben (du hast es wahrscheinlich nicht verstanden); **wohl** mag es noch Manche geben, die anderer Ansicht sind.
2) **Die Gewißheit des Prädikats**; z. B.: Er wird **wohl** (gewiß) bald anders denken; aber auch: er wird **wohl** (wahrscheinlich) bald anders denken; er muß **wohl** (gewiß) schon fertig sein; (ob **wohl** die Gewißheit oder die Wahrscheinlichkeit des Prädikats bezeichnet, ist übrigens in jedem einzelnen Falle nicht schwer zu bestimmen).
3) Wenn ein entgegengesetzter Satz folgt, wird es häufig in der Bedeutung von **zwar** gebraucht; z. B.: Er hat **wohl** Talente, aber er wendet sie nicht an.

Wie wird das Begriffs-Umstandswort **wohl** und das Form-Umstandswort **wohl** im Lesen unterschieden?
1) Das Begriffs-Umstandswort **wohl** hat den Ton- und den Dehnungslaut.
2) Das Form-Umstandswort **wohl** hat den untergeordneten Ton; z. B.:

Ad 1) Bringt der Lehrer seine Schüler im ersten Schuljahre zum richtigen Lesen, so wird man in dieser Hinsicht **wohl** (gut) mit ihm zufrieden sein.

Ad 2) Bringt der Lehrer seine Schüler im ersten Schuljahre zum richtigen Lesen, so wird man **wohl** (gewiß oder wahrscheinlich) mit ihm zufrieden sein.

Was bezeichnet **wann**?
Wann meint, zu welcher Zeit; z. B.: **Wann** wirst du wieder kommen? **Wann** wirst du dich ändern? **Wann** soll ich kommen?

Was bezeichnet **wenn**?
Wenn meint, unter welcher Bedingung; z. B.: **Wenn** gebraucht man den bestimmten Artikel? Außerdem ist es ein Bindewort; z. B.: **Wenn** du nicht hörst, mußt du fühlen.

Was ist von den Umstandswörtern im Allgemeinen zu bemerken?

I. **Kein Umstandswort darf überflüssig stehen**; also nicht: Er sieht aus dem Fenster hinaus, sondern: er sieht zum Fenster hinaus; nicht: Er **schloß zuletzt** damit, sondern er **schloß** damit; nicht: Er kletterte auf den Baum hinauf, sondern: er kletterte auf den Baum.

II. Wo eine Verneinung enthalten ist, darf kein verneinendes Umstandswort angewandt werden. Nicht: Es war **Niemand nicht** da, sondern: es war Niemand da; (zwei Verneinungen sind eine Bejahung) — nicht: er hat kein Vermögen nicht mehr; sondern: Er hat kein Vermögen mehr.

III. Nach Zeitwörtern, die einen verneinenden Begriff haben, darf ebenfalls keine andere Verneinung stehen; z. B.: Nicht: Es wurde ihm verboten, nicht aus

zugehen; sondern, es wurde ihm verboten, auszugehen; nicht: Ich zweifle, daß er nicht komme, sondern: ich zweifle, daß er komme; nicht: Ich fürchte, daß er nicht krank ist; sondern: Ich fürchte, daß er krank ist.

a. Fehlerverbesserungen.

Er pflegt es **gewöhnlich so** zu machen. Es kann **vielleicht** möglich sein, daß er **nur blos** ganz allein da war. Werfe es **aus** dem Fenster **hinaus**. Ich sah ihn **öfterer**, als dich. Ich sprach ihn **offerst**. **Wann** ist **der** ein Fürwort? Die Luft ist so schwül, mache das Fenster **offen!** Die Thüre stand den ganzen Tag **auf**. **Nirgends** kann der Mörder keine Ruhe finden. Der Vater verbot uns, die Früchte dieser Bäume nicht zu pflücken. Hüte dich, daß du keinen Fehltritt thust. Die Eltern untersagten uns nicht, auf das Eis zu gehen. Es wurde Jeder gewarnt, hier nicht zu baden.

Frage I. Warum muß es heißen: er pflegt es so zu machen? 2c.

b. Unterscheidungen.

Der Vater **nur** oder: **Nur der Vater** ist verreiset. Er ist **fast drei Wochen** krank gewesen; und: Er ist drei Wochen **fast krank** gewesen. **Vorzüglich die Nelken** sind schön; und: Die Nelken sind **vorzüglich schön.** Ich habe ihn vor **beinahe einem Jahre** besucht; und: Ich hätte ihn vor einem Jahre **beinahe** besucht. **Kaum Ein Haus** blieb stehen; und: **Ein** Haus **blieb kaum stehen.** Ich habe **nur das halbe Haus** gemiethet; und: Ich habe das halbe Haus **nur gemiethet.** Er hat **blos den Elephanten** besehen; und: Er hat den Elephanten **blos besehen.** Er hat **sogar den Garten** gekauft; und: Er hat den Garten **sogar gekauft.** Er hat es **nicht oft** gethan; und: Er hat es **oft nicht** gethan. Sie kommt **heute nicht**: und: Sie kommt **nicht heute.** **Alle** denken **nicht wie du**; und: **Nicht alle** denken **wie du.** Ich habe **nicht die Ehre, Sie zu kennen**; und: Ich habe **die Ehre, Sie nicht zu kennen.** **Viele** geltende Menschen; und: **Viel** geltende Menschen. Ich fürchte, daß er kommt — daß er nicht kommt; ich fürchte nicht, daß er kommt. Es war **Niemand nicht** da; es ist ihm verboten, **nicht** zu sprechen. Sich **kindlich** freuen; und: Sich **kindisch** freuen. Es waren **ungefähr** 100 Personen. Er erzählte von seinen Reisen, **beiläufig** auch von 2c. Ich gehe **voran**, die Anderen folgen. Gehe doch **vorwärts**! Mache die Thüre **auf!** Die Thüre ist **offen.**

II. Ergänze **in** und **ein.**

So verschiedene Wünsche auch die Menschen hegen, so stimmen doch alle dar— überein, daß sie glücklich werden wollen. Nur Dasjenige ist immer sehr verschieden, wo— der Mensch seine Glückseligkeit zu finden hofft. Der Eine setzt sie da—, eine Menge Gut und Geld zusammenzuscharren; er sieht mit Vergnügen den Kasten an, wo— er seinen Reichthum verborgen hat. Andere suchen ihr Glück da—, sich in sinnlichen Vergnügungen zu berauschen, wo— sie oft Gesundheit, Vermögen und Leben einbüßen. Beide kommen da— überein, daß sie nur an sich und nicht an Andere denken; auch dar— gleichen sie sich, daß sie nie daran gedacht haben, wor— eigentlich die Bestimmung des Menschen besteht. Noch Anderen ist die Gunst, wor— sie bei Vornehmen stehen, das höchste Gut. Nichts ist ihnen zu erniedrigend, wor— sie sich nicht fügen sollten, wenn es nur ihr Ansehen bei ihren Gönnern vergrößert; in Dinge willigen sie ein, wor— ein ehrliebender Mensch nie willigen sollte.

Der verständigste Arzt sieht nicht immer gleich, wor— das Uebel des Kranken besteht; erst dann, wenn er weiß, wor— der Kranke gefehlt hat, kann er oft urtheilen. Nur dann ist es rathsam, sich in Anderer Familienangelegenheiten zu mischen, wenn diese wünschen, daß man sich dar— menge. Wenn dem Trägen eine Aufgabe vorgelegt wird, wor— sich einige Schwierigkeiten finden, weist er sie zurück mit den Worten: dar— finde ich mich nicht. Viele taugen selbst nichts und sind doch Meister dar—, Anderer Schwachheiten aufzusuchen und dar— die größten Verbrechen zu finden. Oft leisten Menschen gerade dar— gar nichts, wor— sie Amts halber Fertigkeiten besitzen sollten. Der Grund liegt entweder dar—, daß sie sich mit Vielerlei beschäftigen, oder dar—, daß sie überhaupt in einer Lage sich befinden, wor— sie nicht einheimisch werden.

Ergänze **hin** und **her.**

Das Geschäft des Bergmannes ist eines der gefährlichsten. Er fährt h—ab in die Schachten, um das Erz h—aufzuschaffen, und weiß nicht, ob er selbst wieder h—aufkom-

men wird. Wie leicht kann er nicht von der Fahrt h—unter in den Abgrund stürzen; wie leicht können nicht, wenn er schon h—unter ist, Massen auf ihn h—abstürzen.

Der Taucher taucht h—ab in das Meer, um Perlen h—auf zu holen. Auch bedient man sich der Taucher, um Schätze aus Schiffen, die einst in den Abgrund h—ab sanken, h—auf zu bringen.

Wenn das Schiff still liegen soll, so wird der Anker h—ab gelassen; soll es wieder fort, so wird er wieder h—auf gewunden. Bei großen Stürmen sind die Schiffe oft in Gefahr; denn die Wellen schlagen mit Gewalt h—an und das Schiff schwankt h—über und h—über. Oft entsteht ein Leck und das Wasser dringt h—ein. Die Matrosen müssen dasselbe alsdann h—aus pumpen.

Um eine Menge Vögel h—zu zu locken, bindet der Jäger einen Uhu auf den Vogelherd. Die Feinde desselben, besonders die kleinen Vögel, kommen nun h—zu und fliegen dann mit Geschrei um den Uhu h—um, hacken auch wohl auf ihn h—ein.

Jeder Berg ist gleichsam ein Schwamm, der in die feuchte Luft h—auf reicht. Folglich dringen die Feuchtigkeiten h—ein, sickern immer weiter h—ab, kommen endlich auf gekrümmtem Wege und auf irgend einer Stelle wieder h—aus.

Bei Bergen in Norwegen ist eine Höhle, die bis unter's Meer h—ab führt. Im Jahre 1755 wagten sich einige Geistliche so weit hinein, daß sie das Meer über sich rollen hörten, kehrten aber um, weil es sich zu steil h—absenkte, und waren froh, als sie wieder h—aus kamen. In Norwegen glaubt man, daß diese Höhle h—über nach Schottland führe.

Ausnahmen: **sich herablassen**, eine Sache **herabsetzen**, ein Buch **herausgeben.**

IV. Schreibe 12 Sätze mit Umstandswörtern des Orts, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes, der Bejahung, der Verneinung.

V. Schreibe 12 Sätze, worin Eigenschaftswörter als Umstandswörter gebraucht werden.

VI. Zeige in Sätzen, daß du den Unterschied zwischen **herum** und **umher**, **hinum** und **umhin** kennest.

VII. Schreibe 18 Sätze, in welchen abwechselnd: **hin, her, wann, wenn, dann, denn, wie** und **als** richtig angewendet worden.

VIII. Suche III. Lesebuch, S. 279 alle Umstandswörter auf und ordne sie.

Verhältnißwort (preposition).

236. Was ist ein **Verhältnißwort?**

Ein Wort, welches das **Verhältniß** ausdrückt, in das ein Gegenstand durch seinen Zustand oder durch sein Thun zu einem andern Gegenstande tritt. Es erfordert daher immer ein Gegenstandswort in einem abhängigen Casus (**Genitiv, Dativ** oder **Akkusativ** nach sich), z. B.: Der Vater ist zu Hause; die Mutter geht auf's Land; Heinrich spricht von mir ꝛc.

Frage I. Welches ist im ersten Satze das Verhältnißwort? II. Warum? ꝛc.

Eintheilung der Verhältnißwörter nach den Biegungsfällen, welche sie regieren.

237. In wie viel Klassen sind die Verhältnißwörter eingetheilt?

In **sechs,** nämlich;

I. Verhältnißwörter welche den Akk. allein regieren.	II. Verhältnißwörter welche den Dativ allein regieren.	III. Verhältnißwörter welche den Genit. allein regieren	IV. Verhältnißwörter welche bald den Dat., bald den Akk. regieren.	V. Verhältnißwörter welche den Genit. und den Dativ regieren.	VI. Verhältnißwör. die Gen., Dat. und Akkusativ regieren.
1. durch, 2. für 3. gegen oder gen, 4. ohne oder sonder 1), 5. um (oder ringsum) her, herum, 6. wider, 7. hinauf, 8. hinunter, 9. hinab, 10. bis.	1. aus, 2. außer, 3. binnen, 4. bei, 5. entgegen, 6. gegenüber 7. mit, 8. nach 2), 9. nächst, 10. nebst, 11. sammt, 12. seit, 13. von 3), 14. zu 4), 15. zuwider,	1. anstatt od. statt 5), 2. diesseits, 3. jenseits, 4. außerhalb 5. innerhalb, 6. oberhalb, 7. unterhalb, 8. halben od. halber, 9. kraft, 10. laut, 11. mittelst o. vermittelst, 12. um – willen, 13. ungeachtet 14. unbeschadet, 15. unweit, 16. unfern, 17. vermöge, 18. während, 19. wegen,	1. an, 2. auf 6), 3. hinter, 4. in, 5. neben, 6. über (ob7) 7. unter, 8. vor, 9. zwischen,	1. längs, } 8) 2. trotz, } 3. zufolge, 9)	1. entlang. Des Weges entlang, dem Wege entlang od. den Weg entlang. 10)

Bemerkungen. 1) Statt **ohne** gebraucht der Dichter bisweilen **sondern.** 2) **Nach** hat bisweilen noch **zu** und **hin** als nähere Bestimmung bei sich; als: **nach** dem Berge **zu, nach** Osten **hin.** 3) **Von** hat bisweilen noch **zu** und **hin** als nähere Bestimmung bei sich; als: **von** Grund **aus, von** Kindheit auf. 4) Sowohl in der Grundform, als auch in andern Formen des Zeitworts steht **zu** als bloßes Bindewort, ohne auf den Casus zu wirken, der blos vom Zeitworte abhängt, z. B.: er ging weg, ohne mir etwas zu sagen. 5) Wenn **anstatt** getrennt gebraucht wird, so betrachtet man **Statt** lieber als ein Hauptwort, z. B.: an des Fürsten Statt. 6) **Auf** hat bisweilen noch **zu** als nähere Bestimmung bei sich, als: Er kam auf mich zu. 7) **Ob** dem Altar hing ein Bild; doch veraltet. 8) Können mit dem Genitiv und Dativ gebraucht werden, z. B.: längs des Ufers oder längs dem Ufer. Der Reiche darbt trotz seines Reichthums oder: das Gute muß endlich siegen trotz allem Widerstande. 9) Wenn **zufolge** vor dem Hauptwort steht, so regiert es den Dativ, als: Ihrem Auftrage zufolge; sonst den Genitiv, als: zufolge seines Auftrages. 10) Am besten verbindet man es doch wohl mit dem Akkusativ.

Frage I. Nenne die Verhältnißwörter, welche den Akkusativ allein regieren?
II. Was ist von **sonder** zu bemerken?
II. Nenne die Verhältnißwörter, welche den Dativ allein regieren?
II. Was ist von dem Wörtchen „**zu**" zu bemerken?
III. Nenne die Verhältnißwörter, welche den Genitiv allein regieren?
II. Was ist von **anstatt** zu bemerken?
IV. Nenne die Verhältnißwörter, welche bald den Dativ und bald den Akkusativ regieren?

238. Wenn regieren diese Verhältnißwörter ad IV. den Dativ?

Wenn das Zeitwort eine Ruhe, ein Bleiben und Verweilen an einem Orte oder eine Bewegung in einem begrenzten Raume bezeichnet, z. B.:

1) Das liegt an der Mauer, 2) auf dem Tische, 3) hinter dem Garten, 4) in dem Hause, 5) neben dir, 6) über dem Spiegel, 7) unter dem Fenster, 8) vor dem Thore,

9) zwischen der Wand und dem Stuhle, 10) ich spaziere in dem Garten, 11) auf dem Platze, 12) in dem Zimmer herum.

Frage. Warum regiert „an" im ersten Satze den Dativ?

239. Wenn regieren diese den **Akkusativ**?

Auf die Frage **wohin** oder wenn eine Bewegung und Richtung nach einem Ziele angezeigt wird, z. B.:

1) Ich lege das Buch an die Mauer, 2) auf den Tisch, 3) hinter den Garten, 4) in das Haus, 5) neben dich, 6) über den Spiegel, 7) unter das Fenster, 8) vor das Thor, 9) zwischen die Wand und den Stuhl, 10) ich gehe in den Garten, 11) auf den Platz, 12) in das Zimmer.

Frage. Warum regiert **an** in dem ersten Satze den Akkusativ ꝛc.?

Anmerk. Wenn man bei den bald den Dativ und bald den Akkusativ regierenden Verhältnißwörtern die Fragen: wo oder wohin? nicht anwenden kann, so schreibt man:

1) wenn die Behauptung keine örtliche ist, nach, über und auf — meistens den Akkusativ.
2) nach an, in, unter, vor, zwischen den Dativ;
3) nach vor (zur Zeitbestimmung gebraucht) den Dativ;
4) bei **an** und zuweilen auch bei **in** entscheidet jedoch oft nur der Gebrauch.

240. 1) Nenne die Verhältnißwörter, welche den Genitiv und den Dativ regieren!
2) Was ist von **längs** und **trotz** zu bemerken?
3) Was ist von **zufolge** zu bemerken?

241. Welches Verhältnißwort regiert sowohl den **Genitiv** als auch den **Dativ** und den **Akkusativ**?

Was ist von den Verhältnißwörtern **an, zu, von, bei, in** ꝛc. zu bemerken?

Daß zwischen diesen und dem Dativ und Akkusativ des Artikels zuweilen eine Zusammenziehung stattfindet, z. B.:

am anstatt	**an dem,**	**beim** anstatt	**bei dem,**
an's „	**an das,**	**durch's** „	**durch das,**
zum „	**zu dem,**	**im** „	**in dem,**
zur „	**zu der,**	**in's** „	**in das,**
vom „	**von dem,**		
für's „	**für das.**		

Anmerk. Man läßt nicht gern zwei Verhältnißwörter unmittelbar auf einander folgen, z. B. nicht: für von ihm erhaltene Waaren ꝛc.

Muß ein Verhältnißwort auch wiederholt werden, wenn es verschiedene auf einander folgende Gegenstandswörter regiert?

1) Die Wiederholung des Verhältnißwortes findet nur im nachdrucksvollsten Vortrage statt.
2) Nothwendig ist dieselbe, wenn die Gegenstandswörter durch eintheilende oder ausschließende Bindewörter verbunden sind, z. B.: **durch** Gewalt und List; **mit** Noth und Sorgen kämpfen; aber: weder **durch** Gewalt noch **durch** List; theils **mit** Güte, theils **mit** Strenge.

Uebungen.

1. Das Buch liegt auf dem Tische. 2. Der Vogel fliegt auf den Baum. 3. Komm auf den Glockenschlag acht herein. 4. Folge der Vorschrift auf die Minute. 5. Handle auf deutsche Weise. 6. Er empfing mich auf's Freundlichste. 7. Er traf es auf ein Haar. 8. Auf der Hälfte des Buches hält er inne. 9. Er ist auf den Tod krank. 10. Die Wunde greift ein bis auf's Mark. 11. Das kömmt auf dich an. 12. Ein Tuch über den Tisch ausbreiten. 13. Die Nacht über wachen. 14. Ueber's Jahr komme ich wieder. 15. Ueber eine Sache sprechen. 16. Wenn ein Gewitter über uns ist, sollen wir uns nicht unter die Bäume stellen. 17. Unter der Predigt. 18. Unter der Voraussetzung. 19. In (nach) drei Tagen. 20. Wasser in Wein verwandeln. 21. Der Stamm theilt sich in mehrere Aeste. 22. Das Kind sitzt hinter dem Tische. 23. Alle standen um ihn her. 24. Sie ritten um die Stadt herum. 25. Um Ostern. 26. Um Lohn dienen. 27. Einer um den Andern. 28. Einen Tag um den andern. 29. Das Buch ist um die Hälfte kleiner. 30. Man hat ihn um sein Geld betrogen.

31. Ich sitze an dem Tische, ich setze mich an den Tisch. 32. Du sitzest neben mir, du setzest dich neben mich. 33. Er ist an dem Gymnasium angestellt. 34. Er ist an die hundert Jahre alt. 35. Es ist an mir und nicht an ihm (die Reihe). 36. Am Morgen unserer Abreise. 37. An das Versprechen mahnen. 38. Er ist nicht weiter gekommen, als vom Pfannenstiel in's Brei-Land. 39. Wider den Strom schwimmen. 40. Gegen den Wind segeln. 41. Es geschah wider Willen. 42. Gegen Einen freundlich sein. 43. Ich wette hundert gegen Eins. 44. Er ist gegen dich ein Riese. 45. Es waren ihrer gegen hundert. 46. Es ist für dich eine Lehre. 47. Ein Gefühl für das Schöne. 48. Ich nehme den Willen für die That. 49. Behalte das für dich. 50. Stück für Stück. 51. Für's Erste. 52. Für jetzt genug davon. 53. Er lernt die Sprache **von** Grund **aus**. 54. Ich bin **von** Kindheit **auf** daran gewöhnt. 55. **Von** Anfang **an** dachte ich es mir so. 56. **Nach** dem Berge zu laß uns spazieren. 57. Er kam **auf** mich **zu**. 58. **Nach** der Stadt hin zieht die Wolke. 59. **Von** der Stadt **her** kommt das Getöse. 60. **Nach** Osten **hin** schwellen die Segel. 61. Das Schiff kommt **von** Westen **her**. 62. **Zum** Hause **hinaus** mit dir. 63. Voran, **zur** Stadt **hinein**.

Frage I. Welches ist im ersten Satze das Verhältnißwort? II. Welchen Casus regiert es? III. Warum ꝛc.?

II. Füllet folgende leere Plätze mit passenden Verhältnißwörtern aus:

Der Lehrer erntete — Dank, nur Undank. — des Grabes ist Vergeltung. Ich werde noch — dieses Jahr bezahlt. Er plauderte — des Unterrichts. — des Verbotes ging er doch auf's Eis. Gehst du mit — nach Hause? Kommst du — der Schule? — einem Jahre wohnte er — meinen Eltern. — dem Unterrichte gehe ich — dir. Mein Buch gebe ich — keinen Preis. Er ging — seinem Bruder — den Bach — eine hübsche Blume zu pflücken. Er ging — den Willen seiner Eltern und — Begleitung — den östlichen Städten. — der Kirche sah ich — der Bank einen fremden Mann stehen. Nehmt das kleine Kind — euch.

III. 1) Schreibe 10 Sätze auf, worin die Verhältnißwörter alle, welche den Akkusativ regieren, vorkommen.
2) Desgleichen 16 Sätze, worin die Verhältnißwörter alle, welche den Dativ regieren, vorkommen.
3) Desgleichen 20 Sätze, worin die Verhältnißwörter alle, welche den Genitiv regieren, vorkommen.
4) Desgleichen 18 Sätze, worin die Verhältnißwörter alle, welche den Dativ und den Akkusativ regieren, im Dativ und im Akkusativ vorkommen.
5) Schreibe Sätze auf, worin längs, trotz und zufolge vorkommen.

IV. Ersetze das fehlende Wort im richtigen Casus:

Wir sind jetzt **in** —. Ich komme **aus** —. Er lebt **auf** —. Der Garten liegt **außerhalb** —. Sprich du **für** —. Wir sind jetzt **in** —. Ich komme **aus** —. Er zog **von — neben** —. Er führte mich **in — auf — vor — zwischen**. Ich fand den Schlüssel **an, — bei, — diesseit** —, **unweit, — auf, — unter** —. Das geschah **während** —, **mit** —, **unter** —, **in** —. Ich schrieb gestern **an** —, **für** —, **wegen** —, auf —. Wir gehen **nach** —, **in**, — **vor**, — **mit** ꝛc.

V. Ich trat **vor** — Stunde **in** — Haus, **in** — Stube, **in** — Garten. Ich stieg **auf** — Leiter, und sah **nach** — Tauben. Ich lag **auf** — Grase. Ich sitze **neben** — Laube. Kein Mensch soll **auf** — Gesundheit trotzen. Das Urtheil Anderer, besonders guter Menschen **über** —, darf mir nicht gleichgültig sein. Ich stelle mich **zwischen** — Thür und — Ofen. Hast du schon **in** — Buch gelesen? Willst du **mit** — **vor** — Thor gehen?

VI. Das Buch liegt (wo?) — Mauer. Lege das Buch (wohin?) — Tisch. Wir steigen **auf** — Berg. Wir stehen **auf** — Berg. Verstecke dich **hinter** — Bett. Der Stock steht **hinter** — Bett. Komm **in** — Zimmer. Er ist **in** — Zimmer. Mein Freund sitzt **neben** —. **Ueber** — Hause ist ein Nest. Der Vogel fliegt **über** — Haus. Wir saßen **unter** — Baume. Lege dieses **unter** — Bank. Er brachte seine Klage **vor** (wohin?) — Richter. Stehe nicht immer **vor** (wo?) dem Spiegel. Unser Haus liegt **zwischen** — Garten und — Wiesen. Setze dich **zwischen** — Bruder und — Schwester.

Eintheilung der Verhältnißwörter

nach der Bedeutung der Raumverhältnisse, welche durch dieselben bezeichnet werden, mit Rücksicht auf den Casus, den sie regieren.

Wozu dient das Verhältnißwort?
Das Verhältnißwort dient dazu, Verhältnisse auszudrücken, in denen eine Thätigkeit zu einem Haupt- oder Fürworte steht; als:
1) Verhältnisse des **Ortes** (Der Knabe spielt [wo?] **in dem Hofe.** Der Vater kommt [woher?] **aus dem Garten.** Der Vogel fliegt [wohin?] **in das Haus**).
2) Der **Zeit** (als: Er arbeitet [wann?] **in der Nacht**).
3) Der **Art und Weise** (als: Er reiset [wie?] **zu Fuß**).
4) Der **Ursache oder des Grundes** (als: Er zittert [warum?] **vor Kälte.** Ein edler Mensch gibt **mit** Freuden, ein selbstsüchtiger **aus** Berechnung. Der Ofen glüht **vor** Hitze. **Aus** Herrschsucht sind die meisten Kriege entstanden).

Wohin stellt man die Verhältnißwörter?
1) Die meisten Verhältnißwörter stellt man vor ihrem Haupt- oder Fürworte;
2) **halb, halber, halben, entgegen, gegenüber, zuwider, gemäß** stellt man hinter ihrem Haupt- oder Fürworte;
3) **ungeachtet, nach, wegen, zufolge, nächst, zunächst,** können sowohl vor, als hinter das Haupt- oder Fürwort gesetzt werden;
4) **um – willen, von – wegen, an – statt** werden getrennt, so daß der eine Theil derselben vor das Haupt- oder Fürwort, der andere hinter dasselbe zu stehen kommt.

Wodurch unterscheidet sich das Verhältnißwort vom Umstandswort?
Das Verhältnißwort unterscheidet sich vom Umstandswort dadurch, daß es nicht wie dieses, z. B.: **oben, unten, außer** ꝛc. für sich allein ein Glied des Satzes ausmachen kann, sondern nur wie die Biegungsendung des Hauptwortes, die Beziehung eines Haupt- oder Fürwortes auf die Thätigkeit bezeichnet.

Was folgt daraus, daß das Verhältnißwort die Beziehung eines Haupt- oder Fürwortes auf eine Thätigkeit bezeichnet?
Daraus folgt:
1) Daß das Verhältnißwort oft als die Biegungsendung eines Hauptwortes gebraucht wird; z. B.: sich an eine Sache erinnern, und: sich einer Sache erinnern; das Blatt von dem Baume, und: das Blatt des Baumes ꝛc.;
2) daß das Verhältnißwort aber auch als Vorsilbe mit Zeitwörtern zusammengesetzt wird, um gleich Umstandswörtern die Richtung einer Thätigkeit zu bezeichnen; z. B.: **an**gehen, **aus**gehen, **mit**gehen, **durch**gehen.

Wie sind die Verhältnißwörter nach ihrer **Bedeutung** eingetheilt?
In **eigentliche** und **uneigentliche** Verhältnißwörter.

Wie sind die **eigentlichen** Verhältnißwörter eingetheilt?
1) In Verhältnißwörter, welche die **Richtung** oder den Ort (wo) bezeichnen und zugleich ein **Ausdehnungsverhältniß** unterscheiden; nämlich: **über, ob, auf, unter, in, binnen, aus, außer, vor, hinter, durch, um.**
2) In Verhältnißwörter, welche ohne Unterscheidung eines Ausdehnungsverhältnisses nur den **Ort** als Nähe und die **Richtung** als Annäherung bezeichnen; nämlich: **an, bei, mit, neben, nebst.**
3) In Verhältnißwörter, welche ohne Unterscheidung eines Ausdehnungsverhältnisses und ohne das Verhältniß der Nähe zu bezeichnen, nur eine **Richtung** ausdrücken, nämlich: **von, zu, nach, gegen, wider, für.**

a. Ort, Richtung und Ausdehnungsverhältniß.

1. Ueber, ob, auf, unter.

Was bezeichnen **über, ob, auf** und **unter**?
1) Sie bezeichnen Ort und Richtung.
2) **Ueber, ob** und **auf** stehen im Gegensatz mit **unter.**

Wenn regiert **auf** den Dativ?

Auf regiert den Dativ, wenn es in sinnlicher oder bildlicher Bedeutung

1) **eine unmittelbare Ortsberührung von oben** bezeichnet; z. B.: das Buch liegt **auf** dem Tische (Ort);

2) den Ort, aber nicht sowohl ein **Oben** im **Gegensatze** von **Unten**, als vielmehr die **Absicht**, auf eine dem Orte entsprechende Verrichtung bezeichnet, z. B.: **Auf** dem Herzen haben, **auf** dem Lande leben, **auf** dem Rathhause, **auf** der Schule, **auf** der Stube, **auf** der Straße, **auf** der Jagd, **auf** der Flucht, **auf** dem Sprunge, **auf** der Hut sein. (Ort).

Wenn regiert **auf** den Akkusativ?

Auf regiert den Akkusativ, wenn es in sinnlicher oder bildlicher Bedeutung **eine Richtung zur unmittelbaren Ortsberührung** bezeichnet; als:

a. **auf** den Markt, **auf** die Bühne, **auf** die Post, **auf** die Hochzeit, **auf** die Straße, **auf** die Jagd, **auf** den Ball gehen;

b. **auf** den Glockenschlag, **auf** die Minute, **auf** deutsche Weise, **auf's** Freundlichste, **auf** ein Haar, **auf** die Hälfte, bis **auf's** Mark.

c. Statt des Genitivs bei den Zeitwörtern: **Auf** Etwas hoffen, harren, bauen, warten, vertrauen, rechnen, vertrösten, verzichten, sinnen, halten, trotzen, pochen, ankommen, sich berufen, sich verlassen, sich verstehen, stolz, eifersüchtig, gefaßt sein.

Wo du es in folgenden Fällen für nothwendig finden wirst, setze den richtigen Casus und ergänze die Abkürzungen desselben.

Es beruht auf (ein Versehen). Er gleicht ihm auf (einem Haare). Höre nicht auf (ein Zuspruch) des Versuchers. Ich gebe nicht viel auf (seine Rede). Warte ein wenig auf (ich). Höre auf (ich). Er stand auf (sein Stock) gestützt. Rechnen Sie auf (ich). Ich bin böse auf (du). Sei auf (deine) Hut. Ich war durchnäßt bis auf d. Haut. Du hast es auf (dein) Gewissen. Der Dieb wurde auf (die) That ertappt. Man soll nicht eigensinnig auf (seinen Kopf) bestehen. Mache dich auf (d. Beinen). Er schimpft auf (du). Auf (d.) Essen ruhe. Auf (deutscher) Weise sage ich es. Gegen den Blitzstrahl bringt man Wetterableiter auf (d. Häuser) an, die bis auf (d.) Erde herabgehen müssen. Die Lerchen nisten auf dem Boden. **Auf** den Ostern will ich dich besuchen. Sei nicht stolz auf deinen Gütern. Vertraue auf dem lieben Gotte. Es kommt nicht auf dir, sondern auf mir an.

Ob (über) ist als Verhältnißwort veraltet, hat übrigens die Bedeutung von über, z. B.: Ich sah das Schwert an einem Haare schweben **ob** seinem Haupte.

Müller.

Frage I. Warum muß es **auf einem Versehen** heißen? ꝛc.

Wenn regiert „über" den Dativ?

Ueber regiert den Dativ, wenn es weder sinnlich noch bildlich eine unmittelbare Ortsberührung bezeichnet, als: Die Wolke steht über dem Hause. Der Schmetterling wiegt sich über dem Klee. Holde Eintracht, süßer Friede weilet über dieser Stadt. (Schiller.) Er vergaß über der Arbeit das Essen. Ueber (während) der Mahlzeit davon sprechen.

Wenn regiert „über" den Akkusativ?

Ueber regiert den Akkusativ, wenn es sinnlich oder bildlich eine unmittelbare Ortsberührung bezeichnet, d. h.

1) eine **Verbreitung**

a) über eine **Fläche**, als: Der Wagen fährt über die Brücke. Das Wasser läuft über den Damm. Den Schuh schlage über den Leisten. Er sprach, redete, urtheilte über mich. Er erbarmte sich über mich;*

b) über eine **Zeitdauer**, als: Den Tag **über** habe ich viel zu thun. Den Winter **über** hatte es viel Schnee.

2) Ein **Hinausschreiten** über ein gegebenes **Raum-**, Zeit-, Zahl- u. Maßverhältniß, als: Schaffe ihn über die Grenze. **Uebermorgen**, **über** eine Elle, **über** meine Erwartung.

* Anmerk. Ueber regiert den Akkusativ statt des Genitivs bei den Zeitwörtern: sich erbarmen, sich freuen, sich wundern, lachen, spotten, walten, schalten, gebieten, herrschen, verfügen, frohlocken, erstaunen, sich entrüsten, sich betrüben, sich beschweren, meinen, klagen, sich ärgern, trauern, zürnen, schelten, sich äußern, sich wahrnehmen lassen ꝛc.

Fahre fort, auch in folgenden Sätzen die Fehler zu verbessern:

Ueber das Haupt des Gekreuzigten hing eine Ueberschrift. Ueber die Stadt erhob sich die Burg Sion. Er ritt über der Brücke. Der Fluß tritt über dem Ufer. Ueber die Schule ist die Lehrerwohnung. Ueber einem Graben ist er gesprungen. Ueber die Bücher sitzen. Lange Zeit über eine Sache zubringen. Ich bin müde über das lange Suchen. Ueber das Spiel vergißt er die Arbeit. Er erhebt sich über keinem Andern. Er ist über dieser Sache erhaben. Der Major geht über dem Hauptmanne. Er war über dem ganzen Leibe naß. Das geht über seinem Begriffe. Es ist über aller Beschreibung schön. Er herrscht über ihr. Er hat die Aufsicht über meinem Bruder. Er ist König über dem Lande. Ueber der Sache muß man denken und sich vereinigen. Ueber deinem Betragen betrübt er sich. Er hält sich über mir und er hält sich über mich auf. Ueber deinem Vergnügen vernachlässige Nichts. Manche Menschen beklagen sich über ihrem Schicksale.

Frage I. Warum muß es **über dem Haupte** ꝛc. heißen?

Was drückt **unter** aus?

Den Gegensatz von **über**.

Wenn regiert **unter** den Dativ?

Unter regiert den Dativ:

1) Wenn es sinnlich und bildlich Ruhe an oder Bewegung in einem Orte bezeichnet, z. B.: der Keller ist unter der Schule; „unter den Wolken".
2) Wenn es ebenso das **Weniger** ausdrückt in Rücksicht auf Zeit, Preis, Zahl und Maß, als **über** das **Mehr**, z. B.: Kinder **unter** sieben Jahren, eine Sache **unter** dem Preise kaufen.
3) Wenn es die Bedeutung von „während" hat, z. B.: unter dem Essen, unter der Predigt, unter der Schule, unter der Regierung Napoleon's (unter Napoleon's Regierung); unter dem Gehen des Wegs (unterwegs, unterdessen).
4) Wenn es nur den Ort (nicht aber die Richtung) in Beziehung auf eine **Vielheit** ausdrückt, ohne einen Gegensatz zu **über** oder **auf**, z. B.: ein Wolf unter den Schafen, das Unkraut unter dem Weizen.
5) Wenn es eine Weise ausdrückt, z. B.: unter Thränen bitten, unter den größten Schmerzen den Geist aufgeben.
6) Wenn es eine Bedingung bezeichnet, z. B.: **unter** der Bedingung, Voraussetzung, dem Versprechen.

Wenn regiert **unter** den Akkusativ?

Unter regiert den Akkusativ, wenn es eine Richtung zu oder in Etwas bezeichnet, z. B.: **unter** den Baum treten, der Sperling nistet **unter** das Dach, Wasser **unter** den Wein mischen.

Fehler zu verbessern:

Der Wagen fährt über die Brücke und das Schifflein fährt unter der Brücke. Ein geübter Schwimmer kann nicht nur auf das Wasser, sondern auch unter die Oberfläche desselben schwimmen. Er tauche unter dem Wasser. Er läßt sich unter den Husaren aufnehmen. Er ist **über** dem Alter. Er ist **unter** das Alter. Er mischt sich unter dem Volke. Die Füße gehören nicht **auf** dem Tische, sondern **unter** dem Tische. Das Tischtuch breitet man über dem Tische aus, und den Fußteppich breitet man unter dem Tische. Wenn ein Gewitter über uns schwebt, sollen wir uns nicht unter den Bäumen stellen. Der Blitzableiter ist auf das Haus; der Keller ist unter das Haus. Ich habe Kriegsknechte unter mich. Ich sende euch wie Schafe unter den Wölfen. Er hat alle Dinge unter seinen Füßen gethan.

Frage I. Warum muß es **unter die Brücke** heißen? ꝛc.

2. In, binnen, aus, außer.

Was bezeichnet **in**?

In bezeichnet, wenn es eine Richtung **wohin** ausdrückt, den Gegensatz zu **aus**, und wenn es blos einen Ort (das **Wo**) ausdrückt, den Gegensatz zu **außer**, z. B.: Ich gehe **in** das Haus, ich komme **aus** dem Hause; ich wohne **im** Dorfe, ich wohne **außer** dem Dorfe.

Wenn regiert **in** den Dativ?

In regiert den Dativ

1) Wenn sinnlich oder bildlich eine Ruhe, ein Bleiben und Verweilen an einem Orte oder eine Bewegung in einem begrenzten Raume stattfindet, so daß man

fragen kann: **Wo**? z. B.: Er ist **im** Zimmer. Spielen dürfen wir wohl **außer**, aber nicht **in** der Schule.

2) Wenn es auf einen abgemessenen (abgeschlossenen) Zeitraum bezogen wird, z. B.: **in** drei Wochen, **im** Mai, **in** (nach drei) Tagen.

3) Wenn es **Umstände der Weise** bezeichnet, die mit einem **Innen** und **Außen** gleichsam als eingeschlossene Räume gedacht werden, z. B.: **im** Geiste und **in** der Wahrheit anbeten, **in** Geduld (eingeschlossen) ertragen, **im** Ernste erwähnen, etwas **im** Zorne thun.

4) Anstatt einer Ergänzung im Genitiv, vorzugsweise bei folgenden Zeit- und Eigenschaftswörtern: sich üben, sich irren, übertreffen, wetteifern, geschickt, erfahren, bewundert, stark, schwach, groß, klein, genau, ähnlich, gleich, unterschieden, verstockt, einfach u. m. A., z. B.: er übt sich **im** Lesen, er vervollkommnet sich **im** Zeichnen, er ist **im** Singen noch sehr schwach.

Wenn regiert **in** den Akkusativ?

1) Wenn eine Bewegung und eine Richtung nach einem Ziele bezeichnet wird und man fragen kann: **Wohin**? z. B.: Der Lehrer ist **in** die Schule gegangen. Die Bienen tragen Honig **in** ihre Zellen. Viele Soldaten ziehen **in** den Krieg.

2) Nach den Zeitwörtern: sich fügen, sich ergeben, sich finden, z. B.: er fügt sich **in** die Nothwendigkeit ꝛc.

3) Wenn es den ergänzenden Faktitiv bezeichnet, z. B.: Wasser **in** Wein verwandeln, der Stamm theilt sich **in** mehrere Aeste ꝛc.

Fehler zu verbessern:

Die Hirsche halten sich **in** die Wälder auf. Die Bäche ergießen sich **in** den Flüssen. Das Bier füllt man **in** den Fässern. **In** die Nacht gehen nur Raubthiere auf Raub aus. **In** sechs Schuljahre kann man viel lernen. Schicke dich **in** der Welt hinein, denn dein Kopf ist viel zu klein, als daß sich in ihm fügte die Welt hinein. Es geht mir **in** den Kopf herum. Ich habe **in** den Sinn. Es liegt noch **in** ein weites Feld. Ich bin **in** große Angst. **In** diese Sache ist er erfahren. Man muß **in's** Auge halten. Man muß **im** Auge fassen. Ich sage es dir **im** Gesichte. Du legst deine Worte **in** meinem Munde. **In** dem Wege ward's mir gelegt. Er drang **in** mir. Man muß sich **in** den Leuten schicken. Ich setze mein Vertrauen **in** dir. **In** dem Studiren ist er wie verliebt. Das Brett hat 10 Fuß **in** die Länge. Er geht nun **in** dem sechsten Jahre. Er schneidet es **im** Stein. Ein Buch **in** vier Bänden binden. Du mußt es **im** Englischen übersetzen.

Binnen zwei Monate wird er zurückkommen. **Binnen** acht Tage werde ich fertig mit der Arbeit. Er hat die Reise **binnen** 48 Stunde gemacht. Ich sage es **aus** mich. Alle **außer** mich haben es gewußt. Niemand **außer** ihn war da.

Frage I. Warum muß es heißen **in den Wäldern**? ꝛc.

3. Vor, hinter, durch, um.

Was bezeichnet **vor**?

Vor bezeichnet einen Gegensatz des Raumverhältnisses in Beziehung auf die **räumliche Stellung des Sprechenden und die Dinge um ihn her**, z. B.: er steht **vor** mir oder **hinter** mir, **vor** dem Baume oder **hinter** dem Baume.

Wenn regiert **vor** den Dativ?

Vor regiert den Dativ:

1) Wenn es Ruhe an oder Bewegung auf einem Orte bezeichnet, z. B.: Abraham saß **vor** seiner Hütte. Die Schildwache geht **vor** dem Hause auf und ab.

2) Wenn es Verhältnisse der **Zeit** und des Grundes und **nicht** sinnliche Verhältnisse auf sinnliche Weise darstellt, z. B.: **vor** drei Tagen, **vor** hundert Jahren, **vor** Angst zittern, **vor** Andern begabt, **vor** dem Bösen warnen.

Anmerk. Der Gegensatz von **vor** wird in der räumlichen Bedeutung durch **hinter** und in der Zeitbedeutung durch **nach** bezeichnet, z. B.: **vor** dem Hause und **hinter** dem Hause; **vor** der Schule und **nach** der Schule.

3) Wenn es anstatt einer Ergänzung im Genitiv gebraucht wird, bei den Zeitwörtern: bewähren, verwahren, schützen, hüten, scheuen, fürchten, erschrecken,

fliehen, bergen, grauen, grauseln, ekeln, schämen ꝛc., z. B.: es ekelt mir **vor** dieser Speise; ich fürchte mich **vor** dir.

Wenn regiert **vor** den Akkusativ?

Vor regiert den Akkusativ, wenn es eine Richtung bezeichnet, z. B. Zacharias trat **vor** den Altar. Jesus wurde **vor** Pilatus geführt.

Fehler zu verbessern:

Die Kleider schützen **vor** die Kälte. Vorsicht bewahrt uns **vor** manches Unglück. Rechtschaffenheit und Biederkeit verwahrt **vor** jede unangenehme Verantwortlichkeit. Hüte dich **vor** den ersten Schritt. Du brauchst dich **vor** ihn nicht zu schämen. Fürchte dich nicht **vor** ihn. Wer sich nur **vor** die Strafe, aber nicht **vor** das Böse selbst fürchtet, ist noch kein guter Mensch. Er wohnt **vor** das Thor. Die Sünde ruhet **vor** die Thüre. Thue es nicht **vor** die Zeit. **Vor** Kurzem sah ich ihn. **Vor** alle andern Dinge thue dieses. Fliehe **vor** das Böse. Habe Ehrfurcht **vor** das Alter. Ich fühle Abscheu **vor** die Schlangen. Stoße Niemand **vor** den Kopf. Sehe dir **vor.**

Sara stand **hinter** die Thüre. Die Gäste setzen sich **hinter** dem Tisch. Man erzählt's **durch** der ganzen Stadt. Der Arzt heilet **durch** Bädern. Er hat sich **durch** einem Trunke eine Krankheit zugezogen.

Die Erde bewegt sich **um** der Sonne. Alle standen **um** ihm her. Sie ritten **um** der Stadt herum. Es liegen **um** dem Dorfe drei Mühlen. Auge **um** dem Auge. Einer **um** dem Andern. Ich bitte **um** einer Gnade. Das Buch ist **um** der Hälfte kleiner. Er hat mich **um** meinem Geld betrogen.

Frage I. Warum muß es heißen **vor der Kälte**? ꝛc.

b. Den **Ort** als **Nähe**, die Richtung als **Annäherung.**

An, bei, mit, neben, nebst.

Was drücken diese Verhältnißwörter aus?

Diese Verhältnißwörter drücken auf unterschiedene Weise die **Nähe** aus.

Was bezeichnen **an, neben** und **bei**?

An und **neben** bezeichnen entweder den Ort (Wo) oder die Richtung (Wohin), z. B.: Ich sitze **an** dem Tische, ich setze mich **an** den Tisch. Du sitzest **neben** mir, du setzest dich **neben** mich.

Bei bezeichnet nur den Ort.

Anm. Durch **bei** eine **Richtung wohin** zu bezeichnen, ist fehlerhaft. Also nicht: die Köchin setzt den Topf **bei das** Feuer, statt: **an das** Feuer. Aber der Topf steht **bei dem** Feuer.

Wenn regiert **an** den Dativ?

An regiert den Dativ:

1) wenn es das Verhältniß der Nähe als **unmittelbare Berührung**, und zwar als **Ort** bezeichnet, z. B.: Das Bild hängt **an** der Wand;
2) wenn es ein **Amtsverhältniß** bezeichnet; z. B.: Er ist **an dem** Gymnasium, **an der** Kirche, **an dem** Theater angestellt;
3) wenn es ein Verhältniß der **innern Stärke** bezeichnet, z. B.: Er schreibt **am** schönsten; er zankt **am** heftigsten;
4) wenn es das Verhältniß einer **Reihe** bezeichnet; z. B.: Es ist **an mir** und nicht **an ihm** (die Reihe);
5) wenn es ein **Zeit**verhältniß bezeichnet, z. B.: **am** Morgen, **am** dritten Mai, **am** Ende;
6) wenn es das Verhältniß eines Erkenntnißgrundes bezeichnet; z. B.: **An** der Sprache erkennen; **an** den Augen ansehen; **an** der Farbe sehen;
7) bei den Zeitwörtern: sich ergötzen, es fehlt **an**, es ist gelegen **an**, hindern, leiden, sterben, sich rächen, sich versündigen, sich sättigen, sich sattessen, sich weiden, zweifeln, verzweifeln, sich irren, gleichen, übertreffen, zunehmen, abnehmen, erreichen; so wie bei: es gebricht, es mangelt, es ist gelegen ꝛc.; endlich bei den Eigenschaftswörtern: krank, gesund, blind, lahm, taub, arm, reich, leer, groß, klein, überlegen, gleich, ähnlich, stark u. s. w.

Wenn regiert **an** den Akkusativ?

An regiert den Akkusativ:

I) wenn es das Verhältniß der Nähe, als unmittelbare Berührung, und war als **Richtung** bezeichnet, z. B.: Hänge das Bild an die Wand;

2) wenn es ein **beiläufiges Zahlverhältniß** bezeichnet; z. B.: **An die** zehn Jahre, **an die** hundert Jahre;
3) wenn es die ergänzende Beziehung des Genitivs bezeichnet und mit dem Genitiv wechselt, bei: mahnen, erinnern, gedenken, gewöhnen, glauben, denken, sich kehren, z. B.: **An** das Versprechen mahnen, erinnern, gedenken, und: des Versprechens mahnen, erinnern, gedenken; sich **an** das Sitzen gewöhnen, **an** Gespenster glauben, sich **an** das Gespötte nicht kehren.

Fehler zu verbessern:

Jesus hing drei Stunden **an** das Kreuz. Beim Abendmahle saß Johannes **an** die Seite Jesu. Jesus begab sich mit seinen Jüngern **an** einem einsamen Ort. Die Jünger setzten sich **neben** dem Heilande. Petrus hielt eine Anrede **an** dem Volke. Gewöhne dich **an** guter Ordnung. Nehme zu **an** nützliche Kenntnisse, **an** gute Sitten. Es mangelt ihm **an** das, was Noth thut. Denke **an** dem Gebote Jesu. Räche dich nicht **an** deinen Feind. Wer sich **an** das Unglück seiner Mitmenschen ergötzen kann, hat ein schlechtes Herz. Es ist mehr **an** gute Sitten, als **an** schöne Kleider gelegen. **An** die Vatergüte Gottes sollen wir nie zweifeln. Er nimmt zu **an** guten Verstand. Er nimmt **an** diese Sache Anstoß. Er hängt mit Liebe **an** ihn. Er vergreift sich **an** mich. Es liegt **an** den Tag. Es liegt **an** dich. Es liegt mir **an's** Herz. Es ist nichts Wahres **an's** Gerücht. Die Reihe ist **an** mich. Ich bewundere **an** dich, was Andere übersehen. **An** diese Sache werde ich irre. Ich zweifle **an** das. Sie sangen bis **an** den Morgen. Ich schließe mich **an** ihm an. **An** Einem Gott muß man glauben. **An** diesem Tag erinnere ich mich oft. **An** diesen Tag gedenke ich deiner. Ich setze mich **neben** dir; ich reite **neben** den Wagen.

Frage I. Warum muß es heißen **an dem Kreuze**? ꝛc.

c. Verhältnißwörter, welche nur eine Richtung ausdrücken.

1. Von, zu, nach.

Was bezeichnen **von, zu, nach**?

Von, zu, nach bezeichnen nicht, wie z. B. **bei** und **an** einen Ort (wo), auch nicht, wie z. B. **unter** und **über**, den Gegensatz eines Ausdehnungsverhältnisses, sondern nur eine räumliche Richtung, und sie sind dadurch vorzugsweise geeignet, Verhältnisse eines Grundes und ergänzenden Objektes auszudrücken.

Was bezeichnet **von**?

Von bezeichnet die Richtung **woher** und insbesondere im Gegensatz mit **zu** den Anfangspunkt einer Bewegung, z. B.: Er kommt **von** London; **von Oben, von** seinem Freunde ꝛc.

Was drückt **zu** aus?

Zu drückt die Richtung **wohin** aus und bezeichnet insbesondere im Gegensatze mit **von** den Endpunkt einer Bewegung, z. B.: **Vom** Himmel **zur** Erde, **von** Anfang **zu** Ende, ich gehe **zum** Arzt, komme **zu** mir ꝛc.

Was drückt **nach** aus?

1) **Nach** drückt die Richtung **wohin** aus, z. B.: Ich gehe **nach** Hause ꝛc.;
2) **nach** ist oft gleichbedeutend mit **hinter**; z. B.: **Nach** der Schule, **nach** der Messe ꝛc.

2. Gegen, wider, für.

Was drückt **gegen**, was drückt **wider** aus?

Gegen drückt die Richtung **wohin** überhaupt aus, ohne das Verhältniß des Gegenstandes zu unterscheiden; **wider** hingegen bezeichnet den Gegenstand als einen **widerstrebenden**, z. B.: Er handelt **wider** Pflicht und Gewissen, es geschah **wider** Willen, gerecht **gegen** Freund und Feind, **gegen** Einen freundlich sein, **wider** oder **gegen** den Strom schwimmen, beide Heere kämpfen **wider** oder **gegen** einander. Er ist freundlich **gegen** (aber nicht **wider**) mich. Gott ist **gegen** (aber nicht **wider**) alle Geschöpfe gütig.

Was bezeichnet **gegen** noch in's Besondere?

Gegen bezeichnet noch:

1) einen **Tausch**, z. B.: **gegen** einen Schein Geld empfangen, ich wette Hundert **gegen** Eins;
2) eine **Vergleichung**, z. B.: er ist ein Riese **gegen** dich, ein Lebensalter ist **gegen** die Ewigkeit, wie ein Tropfen Wasser **gegen** das Meer;

3) eine **beiläufige Bestimmung von Zeit und Zahl**, z. B.: er ist **gegen** Morgen eingeschlafen, es waren ihrer **gegen** hundert.

Was bezeichnet **für**?

Für bezeichnet im Allgemeinen eine nicht mehr räumliche Richtung auf irgend ein Objekt, doch im Besondern:

1) Wenn das Objekt eine **Person** ist, so vertritt **für** den Dativ, z. B.: Die Sache ist **für** mich (mir) zu theuer; das taugt nicht **für** mich (das taugt mir nicht).

Für bezeichnet ferner:

2) im Gegensatze zu **wider** die freundliche Richtung einer Thätigkeit zum **Vortheile** oder zu Gunsten eines Objektes, z. B. **für** Einen sorgen, fechten, sprechen; wer nicht **für** uns ist, ist **wider** uns.
3) **Zweck** und Bestimmung, z. B.: Vorrath **für** einen Monat; ein Buch für die Jugend; ein Concert **für** die Armen.
4) Thätigkeit und Empfindung für einen Andern, z. B.: Ich fürchte **für** ihn. Der Kranke fürchtet **für** sein Leben. Er hat Gefühle **für** das Schöne und Gute.
5) So viel als in Hinsicht, in Ansehung, z. B.: **für** sein Alter ist er geschickt, **für** meinen Theil, **für** dieses Mal.
6) Eine Stellvertretung, Verwechslung, Vergeltung (anstatt statt), z. B.: er ging **für** seinen Vater, ist das der Lohn **für** meine Bemühung? ich nahm es **für** Scherz.
7) Eine **Beschränkung**, z. B.: ich **für** meine Person oder **für** meinen Theil, **für** jetzt, **für** heute, **für** dieses Mal, **für's** Erste, Mann **für** Mann, Stück **für** Stück, behalte es **für** dich.

Was ist als eine Eigenheit der deutschen Sprache im Gebrauche der Verhältnißwörter noch zu bemerken?

1) Daß sehr häufig die durch ein Verhältnißwort bezeichnete Richtung, wenn nur diese und nicht zugleich ein Ausdehnungsverhältniß ausgedrückt ist, durch ein anderes, dem Hauptworte nachfolgendes Richtungs- oder Verhältnißwort näher bestimmt wird, z. B.: **von** Grund **aus**, **von** Anfang **an**, **nach** dem Berge **zu**, er kam **auf** mich **zu**;
2) soll die Richtung **von** oder **nach** dem Sprechenden bezeichnet werden, so läßt man dem Hauptworte das Umstandswort **hin** oder **her** nachfolgen, z. B.: **nach** der Stadt **hin**, **von** der Stadt **her**, **nach** Osten **hin**, **von** Westen **her**, **zum** Hause **hinaus**, **zur** Stadt **hinein**, **im** Kreis **herum** ꝛc.

Uneigentliche Verhältnißwörter.

Wodurch unterscheiden sich die **uneigentlichen** Verhältnißwörter von den **eigentlichen**?

1) Daß die uneigentlichen Verhältnißwörter ursprünglich weder den **Ort** noch die **Richtung** ausdrücken.
2) Von Begriffswörtern abstammen und
3) meistens ein ganz besonderes, genaues Orts-, Verbindungs-, oder Zeitverhältniß ꝛc. bezeichnen, z. B.: **Anstatt**, oder **statt** (an der Stätte) meines Bruders. **Diesseits** (auf dieser Seite) des Flusses. **Oberhalb** (nach oder auf der obern Halbe) des Hauses. **Zwischen** (unter zweien, von „zwiske", je zwei) Bäumen ꝛc.

Welche sind die uneigentlichen Verhältnißwörter?

Anstatt oder statt, außerhalb ꝛc., halben oder halber, kraft, laut, mittelst oder vermittelst, ungeachtet, unweit, um — willen, vermöge, während, wegen, trotz, zufolge, entgegen, seit, zuwider, gegen, entlang, jenseit, längs, neben (aus **in eben** entstanden), nebst, zwischen, gemäß, nächst, zunächst, unfern.

(Mit, nebst), sammt, seit, während.

Was bezeichnet **mit**?

Mit bezeichnet ein räumliches Zusammensein, z. B.: Das Unkraut **mit** der Wurzel ausraufen.

Was bezeichnet **nebst**?

Nebst bezeichnet eine gedachte Zusammenstellung an und für sich nicht verbundener Gegenstände, z. B.: er hat seine Uhr **nebst** seinem Ringe verloren.

Was bezeichnet **sammt**?

Sammt bezeichnet, daß die verbundenen Dinge schon auf irgend eine Weise einander angehören, z. B.: Die Blume **sammt** der Wurzel ausreißen, das Schiff **sammt** dem Steuermann, das Haus **sammt** dem Garten.

Was bezeichnet **seit**?

Seit bezeichnet einen Anfangspunkt und zugleich die Zeitdauer, z. B.: **Seit** Ostern, **seit** mehreren Jahren. Er ist **seit** zwei Tagen krank (hier ist die Krankheit nach ihrem Anfange bestimmt). Er arbeitet **bis** in die späte Nacht (hier ist die Zeitdauer nach ihrem Ende bestimmt).

Was bezeichnet **während**?

Während bezeichnet blos eine Zeitdauer, z. B.: **Während** der Osterferien; **während** der Schule.

Was bezeichnet **bis**?

Bis bezeichnet das Ziel und die Gränze einer Ausdehnung sowohl in Zeit, als im Raume und wird auch bei anderen Größenverhältnissen gebraucht; z. B.: **bis** Frankfurt, **bis** Ostern, **bis** zur Ohnmacht, **bis** zur Narrheit.

Bis wird gewöhnlich anderen Verhältnißwörtern vorgesetzt, z. B.: **Bis** an die Kniee, **bis** nach Mitternacht; steht aber vor Ortsnamen und Zeitbestimmungen selbst als Verhältnißwort, z. B.: **Bis** Leipzig, **bis** sechs Uhr, **bis** diesen Tag ꝛc.

Frage I. Warum muß es heißen **an den Ofen**? ꝛc.

Uebungen.

1) Gib den Unterschied an zwischen folgenden Sätzen:

Der Vikar predigt vor dem Pastor — für den Pastor. Ich bete vor Ihnen — für Sie. Ich nahm den Hut vor ihm ab — und für ihn ab. Ich stehe dafür — davor. Ich schäme mich vor Ihnen — für Sie. Er nahm für die Arbeit Nichts — vor Arbeit Nichts. Ich bin bange vor meinem Nachbar — für meinen Nachbar. Er hält sich über mir auf — über mich auf. Der Löwe brüllt über seinen Raub — über seinem Raube. Wer schreibt an dir? und wer an dich? Liegt der Schnee über oder auf dem Dache? Ist die Brücke über oder auf dem Wasser? Wie unterscheidest du: zwischen und unter, nebst und sammt, seit und während, vor und für, mit und sammt? Ich Ich habe viel an ihm (seiner Person) verloren; ich habe viel an ihn (im Geschäfte) verloren. Er hält sich an mir (fest). Er hält sich an mich. An diesen Tag erinnere ich mich oft. An diesem Tage gedenke ich deiner.

2) Für die in folgenden Sätzen sprachwidrig angewendeten Verhältnißwörter gebrauche die sprachrichtigen:

Setze dich bei den Ofen. Jesus kam öfters bei sie. Der unbarmherzige Knecht ergriff seinen Mitknecht, der sein Schuldner war, an der Kehle. Verbrenne das Unkraut nebst der Wurzel. Den Ring sammt der Uhr hab' ich verloren. Ich verlor das Kapital mit den Zinsen. Manche Kinder verzehren die Kirschen nebst den Steinen. Die Raubthiere fressen kleinere Vögel mit den Federn. Oft geht ein Schiff nebst der Mannschaft und Ladung zu Grunde. Mit dem Schreiben sollen die Schüler auch noch das Zeichnen lernen. Manchem Schüler fehlt es mit den Talenten auch noch an Fleiß. Haus und Hof sind abgebrannt. Die Matrosen mit dem Steuermann ertranken. Er mengt sich zwischen das Volk. Thue Wasser zwischen den Wein. Zwischen der Predigt schlief er ein. Der Fußweg führt unter die Bäume hin. Ein Streit unter Brüdern ist gewöhnlich heftiger, als der Streit unter Fremden. Hänge das Bild binnen die zwei Fenster. Der Vogel fliegt unter die Bäume. Sage ihm, daß er sich unter diese Sträuche verberge. Während neuerer Zeit sucht man überall die Volksschulen zu verbessern. Die Nachtigall singt nur seit des Frühlings. Wider Freund und Feind muß man Gerechtigkeit üben. Wider den Tod ist kein Kräutlein gewachsen. Es lassen sich Gründe für und gegen die Sache angeben. Das habe ich gegen meinen Willen gethan. Ich nahm es vor Scherz. Nimm vorlieb. Laß es an deiner Vorsprache, Vorbitte und Vorsorge nicht fehlen. Wer ist sicher **für** einem Verläumder? Man muß den Kranken **für** Erkältung hüten. Er fürchtet sich **für** jede Kleinigkeit.

3) Ergänze das fehlende Wort in dem rechten Casus:

Unweit — Haus liegt ein Garten. Der Dieb öffnete das Fenster **mittelst** — Dietrich. **Kraft** — Auftrag handle so. **Während** — Gewitter stelle dich **unter** keinen Baum. Laut — Briefes sende ich Ihnen ꝛc. **Vermöge** — Schwerkraft fällt Alles zur Erde. **Ungeachtet** — Verbot gingest du doch aus. **Oberhalb** — Haus

ist das Dach. **Unterhalb** — Haus ist der Keller. **Innerhalb** — Zimmer steht das Piano. **Außerhalb** — Stadt ist ein Park. — Jugend **halber** verzeihe ich ihm. **Wegen** — schlechten Wetters kann ich nicht ausgehen. **Diesseits** oder **jenseits** — Flusses. **Statt** — Buch brachte er eine Tafel. **Um** — Friedens **willen** gib nach. **Trotz** — Faulheit will ich dir dieses Buch schenken. **Zufolge** — Gesetz sollst du nicht stehlen. **Längs** — Fluß lagerten die Soldaten.

4) Die Zusammenziehungen: **wobei, wofür, woran** ꝛc. beziehen sich
   a) auf den Inhalt eines ganzen Satzes, oder
   b) auf allgemeine Ausdrücke, wie: **Etwas, Nichts** ꝛc., dürfen aber nicht auf bestimmte Sachen, noch weniger aber auf Personen bezogen werden.

Prüfe folgende Sätze und berichtige etwaige Fehler:

Er verkaufte den Garten, **worüber** die Frau sehr erzürnt war. Der Freund, **woran** ich geschrieben ꝛc. Sie bereiteten das Lager, **worauf** sie sich zur Ruhe legten. Die Frau, **womit** ich sprach ꝛc. Die Menschen, **wofür** er Geld sammelte ꝛc. Meine Freundin, **wobei** ich mich gestern aufhielt ꝛc. Die Eltern, **wozu** ich das größte Vertrauen habe ꝛc. Die Verwandten, **wovon** ich besucht wurde ꝛc. Mein Nachbar, **wodurch** ich erfuhr ꝛc. Der Feind, **wogegen** meine Klage gerichtet ist ꝛc. Die Gesellschaft, **worin** ich war ꝛc. Das Haus, **worauf** ich geboten ꝛc. Die Kreide, **womit** ich gezeichnet ꝛc. Das Glas, **woraus** ich getrunken ꝛc. Ich habe ihn Nichts geheißen, **wozu** ich kein Recht gehabt hätte. Der Prediger setzte besonders auseinander, **worin** die rechte Nächstenliebe bestehen müsse. Die Gesinnung ist es, **worauf** am meisten ankommt. Er hat mir Alles verweigert, **worauf** ich so gerechten Anspruch habe. Verdienst nur ist es, **womit** man stets gefällt.

5) Ergänze in folgenden Sätzen die Endungen:

An d.. Fuß.. des Berges zwischen hohe.. Bäume.. stand ein klein.. Haus. Wir stellten uns an d.. Thor. Er hat d.. Hut auf d.. Kopf.. Setze dich auf dies.. Stuhl. Hinter d.. Mauer steht der Feind. Trage den Korb hinter d.. Gartenthür.. Die Fisch.. leben in d.. Wasser. Das Kind ist in d.. Wasser gefallen. Der Hof ist neben d.. Haus... Ich legte das Buch neben d.. Leuchter. Ueber d.. Thüre war geschrieben; setze nicht über d.. Fluß. Der Hund liegt unter d.. Tisch... Die Katze kroch unter d.. Bett. Vor d.. Aufgang der Sonne rückten d.. Truppen vor d.. Stadt. Zwischen d.. Hügel und d.. Bach... liegt ein schönes Landgut. Hänge das Bild zwischen d.. zwei Fenster. Auf d.. Baum.. saß der Vogel. Lege das Buch auf d.. Tisch. Wir gehen auf.. Land. Er ist in.. Zimmer. Setze dich zwischen .. Bruder und .. Schwester. Johann steht hinter .. Mauer. Verstecke dich hinter .. Bett. Mein.. Nachbars Haus liegt zwischen .. Garten und .. Wiesen. D.. Lohn.. halber arbeitete der Knecht sehr fleißig in d.. Garten. Vermöge d.. erhalten.. Vollmacht ließ er ihn auf öffentlicher Straße gefangen nehmen. Ich gab ihm statt gut.. Wein d.. schlecht.. Bier. Außerhalb d.. Dorf.. liegen viele Gärten. Unter d.. hinter d.. Ofen stehend.. Tische kroch die Katze und legte sich neben d.. Hund. In d.. Zimmer hängt ein Bild an d.. Wand zwischen d.. zwei groß.. Fenster...

Bindewort (conjunction).

442. Was ist ein Bindewort?

Ein Wort, welches Wörter und Sätze verbindet und zugleich das zwischen dem Verbundenen bestehende Gedankenverhältniß bezeichnet *), als: Zwei und Eins sind drei. Ich habe deinen Vater und deinen Onkel gesehen. Er ist beliebt, weil er gefällig ist.

Frage I. Welches ist im ersten Satze das Bindewort? II. Warum? ꝛc.

243. Wie sind die Bindewörter der Form nach eingetheilt?

1) In eingliedrige, als: auch, und, oder, aber, daß, weil.
2) Und zweigliedrige Bindewörter, als: weder — noch, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, je — desto, sowohl — als auch, wie — so.

*) Ohne die Bindewörter würde der Zusammenhang und die feinere Beziehung der Gedanken auf einander unbestimmt und oft undeutlich sein.

Was ist von den zweigliedrigen Bindewörtern zu bemerken?
Daß sie sich genau auf einander beziehen und zwei Sätze so mit einander verbinden, daß in jeden Satz eines der Glieder dieser Bindewörter tritt, als: Weder die Eiche noch die Tanne ist ein Obstbaum. Er hat das Buch **nicht nur** gelesen, sondern **auch** verstanden.

244. Wie sind die Bindewörter (ihrer Einwirkung auf die Verbindungsweise und Wortfolge der Sätze nach) eingetheilt?

In 1) **beiordnende Bindewörter und**
2) **unterordnende Fügewörter.**

245. Was thut das beiordnende Bindewort?
Es verbindet gleichartige Satzglieder und gleichartige Sätze, nämlich: Haupt- und Hauptsatz, als: Der Hund ist treu und wachsam; und Neben- und Nebensatz, als: Der Schüler gebraucht erstens Bücher, zweitens Papier, drittens Federn ꝛc., so daß sie gleich selbstständig (als Satzvereine) neben einander erscheinen.

246. Was thut das **unterordnende Fügewort**?
Das **unterordnende Fügewort** verbindet den Nebensatz mit dem Hauptsatze, als: „Schäme dich, daß du so viele Fehler machst," so daß der unselbstständige Nebensatz, mit dem Hauptsatze zusammengefügt, ein **Satzgefüge** ausmacht.

Wie vielgliedrig sind die unterordnenden Fügewörter?
Fast alle unterordnenden Fügewörter sind eigentlich zweigliedrig, d. h. sie bestehen aus einem **hinweisenden** und einem **beziehenden** Worte, von denen **jenes** im Hauptsatze, **dieses** im Nebensatze steht.
Anmerk. Die hinweisenden Wörter werden aber oft ausgelassen.

Beispiele.

Hinweisend:	Beziehend:
darum,	weil,
so,	daß,
da,	wo,
dann,	wann,
weil,	so,
wenn,	so,
wer (was)	der (das),
wie,	so.

Er kam (darum) nicht in die Schule, weil er krank war.
Thue (das), was recht ist.
Man erkennt den Menschen an seinen Werken (so), **wie** den Baum an seinen Früchten.
Wofür mich Einer hält, (**das**) muß ich sein.

Eintheilung der Binde- und Fügewörter.

Wie viel Hauptarten von beiordnenden Bindewörtern gibt es?
Drei, nämlich: **zusammenstellende, entgegenstellende** und **begründende Bindewörter.**

A. Beiordnende Bindewörter.

I. Zusammenstellende (copulative).

1. **Anreihend**: und, auch, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, weder — noch, zu dem, außerdem, überaus.
2. **Fortsetzend**: erst, dann, ferner, weiter, hernach, zuletzt, endlich, erstens, zweitens, drittens.

1. a. **Ich** frage und **du** antwortest
b. Der Vogel kann **sowohl** laufen, als fliegen.
2. Man unterscheidet **erstlich** den Ort, **dann** die Zeit, **ferner** die Weise **und endlich** den Grund einer Handlung.

3. **Eintheilend**: theils — theils, einerseits — andererseits, bald — bald. 3. Der Brief ist theils unleserlich geschrieben, theils dunkel abgefaßt.
4. **Ortbestimmend**: da, daher, dahin. 4. Der Tisch steht **da**. Setze den Stuhl **dahin**.
5. **Zeitbestimmend**: damals, dann, indessen, woher, zuvor, eher, dann, darauf, hernach, seitdem. 5. Ich lese jetzt. Der Vater verreiset **dann**. Die Nachtigall singt, indeß das Weibchen brütet.
6. **Vergleichend**: so, also, ebenso. 6. **Wie** die Frage, **so** die Antwort.
7. **Verhaltlich**: desto, um so. 7. Das Leben ist kurz; um so sorgfältiger muß man es nützen.
8. **Aufhebend**: in so fern, in so weit. 8. In so fern hast du Recht.

II. Entgegensetzende (adversative).

9. **Entgegensetzend**: aber, allein, doch, jedoch, demnach, gleichwohl, vielmehr, sondern. 9. Er ist fleißig, aber nicht ausdauernd fleißig.
10. **Sich gegenseitig ausschließend**: entweder — oder. 10. Der Vater ist entweder im Garten oder im Hause.

III. Begründende (causative).

11. **Folgernd**: also, folglich, mithin, sonach, demnach, daher, darum, deßwegen, deßhalb. 11. Das Wetter war schlecht, deßhalb blieb ich zu Hause.
12. **Begründend**: denn, nämlich. 12. Ich kann ihm nicht trauen, denn ich kenne ihn nicht.
13. **Zwecklich**: dazu, darum, deßwegen, deßhalb. 13. Er hat gefehlt, darum wird er bestraft.
14. **Bedingend**: denn, sonst. 14. Er muß krank sein, sonst wäre er hier.
15. **Einräumend**: zwar, wohl, freilich. 15. Er ist **zwar** arm, doch glücklich. Er ist **wohl** gesund, jedoch schwächlich.

Wie viel Hauptarten von unterordnenden Fügewörtern gibt es?
Vier, nämlich: **subjektive, attributive, objektive** und **adverbial** Fügewörter.

B. Unterordnende Fügewörter.*)

(Eingetheilt nach den Satzgliedern, deren Stelle die Nebensätze vertreten.)

I. Subjektive Fügewörter:

a. Wer, was, wo, wie, wann, welcher, welche, welches, wovon, wodurch, woraus, woher, wohin. 1. **Wer** zufrieden ist, (eine zufriedene Person) ist glücklich.
b. Daß, ob, wenn. 2. **Daß** ich morgen abreise (meine morgige Abreise) habe ich dir schon gesagt.

II. Attributive Fügewörter:

a. Welcher, der, was, wozu, wodurch, ꝛc. 3. Der Baum, welcher keine gute Früchte bringt, wird umgehauen.
b. Daß, ob, — wenn, wo, wie. 4. **Das, daß** ich morgen abreise, habe ich dir schon gesagt.

III. Objektive Fügewörter.

a. Wer, was, wann, wie, wo, ꝛc. 5. Thue das, was recht ist.
b. Daß, ob (wenn). 6. Es ist ungewiß, **daß** ich morgen abreise.

IV. Adverbial Fügewörter.

1) **Ort bestimmende:**

Da, wo, daher — woher, dahin, wohin ꝛc. 7. **Wo** kein Salz im Hause ist, **da** fehlt es am besten Gewürze.

2) **Zeit bestimmende**, und zwar:

a. als **gleichzeitig**: als, da, wenn, wann, wie, während, indeß; 8. **Als** es Abend wurde, **da** ging die Gesellschaft nach Hause.
b. als **vorzeitig**: nachdem, seitdem, seit, kaum, **schon**; 9. **Nachdem** die Sonne untergegangen war, reiste der Vater ab.
c. als **nachzeitig**: ehe, bevor, bis. 10. **Ehe** die Sonne aufging, reiste der Vater ab.

3) **Weise bestimmende**, und zwar:

*) Die unterordnenden Fügewörter sind keiner durchgreifenden Eintheilung fähig, da eines und dasselbe Fügewort sehr verschiedene Verhältnisse ausdrücken kann.

a. Als Aehnlichkeit: so — wie, als wenn, als ob;
b. als Wirkung: so, daß;
c. Vergleichung:
aa) Ungleichheit: zu — als (er) als;
bb) Gleichheit: so — als, je — desto;
d. als Gleichzeitigkeit: indem.

4) **Grund bestimmende**, und zwar:
a. Als Ursache: daß, weil;
b. als Beweggrund: daß, weil;
c. als Zweck: daß, auf daß, damit;
d. als Erkenntnißgrund: da, indem;
e. als Bedingung: wenn, so, wofern, falls;
f. als Einräumung: obschon, obwohl, obgleich, wenn, schon, wenn gleich.

11. Mancher Schüler schreibt **so**, daß es kein Mensch lesen kann.

12. Jesus segnete die Kinder, **indem** er ihnen die Hände auflegte.

13. Die Fische haben keine Stimme, **weil** ihnen die Lunge fehlt.

14. Da der Barometer steigt, so wird sich die Witterung wohl bald aufheitern.

15. **Wenn** die Birne zeitig ist, fällt sie ab.

16. Gott ist überall gegenwärtig, **obgleich** wir ihn nicht sehen.

Ueber Bedeutung und Gebrauch der Binde- und Fügewörter.

Wie gebraucht man **und**?

Und wird, wo mehrere Begriffe aufgezählt werden, gewöhnlich nur einmal und zwar vor dem letzten Worte und Satze gebraucht. Man hüte sich vor dem unnöthig gehäuften Gebrauche desselben.

Was ist von **aber** und **sondern** zu bemerken?

Sondern ist aufhebend oder berichtigend, und fordert immer eine Verneinung vor sich; **aber** fügt überhaupt nur etwas Anderes oder Weiteres hinzu, z. B.: Er befiehlt es nicht, **sondern** er wünscht es nur. Er befiehlt es nicht, **aber** er wünscht es doch.

Was ist von **aber** und **allein** zu bemerken?

Aber kann immer für **allein**, hingegen dieses nicht überall für jenes stehen, da **allein** immer nur einen beschränkten Einwand, **aber** hingegen oft nur etwas Anderes, nicht gerade Widersprechendes einführt, z. B.: Fritz hat gute Anlagen, **allein** er ist nicht fleißig; oder: er ist **aber** nicht fleißig. Beide Wörter mit einander zu verbinden, ist fehlerhaft; also nicht: **aber allein** oder **allein aber** er ist ꝛc.

Was ist von **als** zu bemerken?

Als ist
1) **gleichstellend**; z. B.: er starb als Held;
2) **erklärend** oder beispielsweise anführend;
3) **modal**, gewöhnlich in Verbindung mit **ob** und **wenn**, z. B.: er stellte sich, als ob er schliefe.
4) **vergleichend**, dem Grade und Maße nach, daher besonders nach einem Comparativ (verschieden von **wie**, welches zwei Begriffe als ähnliche nach ihrer Beschaffenheit vergleicht);
5) **ausschließend** nach einer Verneinung;
6) **Zeit bestimmend.**

Was ist von **als, da, indem** zu bemerken?

Als, da, indem führen etwas Gleichzeitiges an, am gewöhnlichsten in der Vergangenheit; doch drücken **da** und **indem** zugleich einen ursächlichen Zusammenhang aus, z. B.: **als** ich ihn besuchen wollte, fand ich ihn nicht zu Hause; **da** ich ihn aber nothwendig sprechen mußte, so ließ ich ihn rufen.

Was ist von **je — je, je — desto** zu bemerken?

Je — je oder **je — desto.** Haben zwei mit einander verbundene Sätze, ein gemeinschaftliches Zeitwort, oder ist dieses ganz ausgelassen: so kann **je—je** stehen; hat aber jeder Satz sein eigenes Umstandswort, so steht richtiger **je — desto**, z. B.: der Unterricht wird mir **je** länger **je** lieber; **je** größer unsere Freuden sind, **desto** mehr empfinden wir ihre Vergänglichkeit.

Was ist von **daher** zu bemerken?

Daher bezeichnet das Hervorgehen einer Wirkung aus ihrer Ursache, z. B.: Der Schnee ist geschmolzen, **daher** sind die Flüsse angeschwollen; außerdem auch wie **darum, deshalb, deswegen,** das Hervorgehen einer Handlung aus ihrem Beweggrunde, z. B.: es ist schönes Wetter, **darum** (deshalb) gehe ich spazieren. **Also, folglich,** mithin, demnach, deßhalb gehe ich spazieren. **Also, folglich, mithin, demnach** ziehen logische Schlüsse und bezeichnen eine logische Schlußfolge, z. B.: Die Bäume erfrieren, **also** muß es kalt sein.

Was ist von **weil** und **da** zu bemerken?

Weil ist begründend und drückt die Ursache oder den Beweggrund aus, als Antwort auf die Frage **warum**? z. B.: die Bäume erfrieren, **weil** es kalt ist. Er ging nach Hause, **weil** ihm die Gesellschaft mißfiel. **Da** ist **beweisführend** und drückt eine logische Schlußfolge aus, z. B.: es muß kalt sein, **da** die Bäume erfrieren.

Anm. Man darf **weil** nicht für **als** und **indem** gebrauchen.

Was ist über **zwar** zu sagen?

Zwar (statt dessen auch **wohl** stehen kann), wird in dem unabhängigen Hauptsatze als ein **einräumendes** Bindewort gebraucht; **obgleich, obwohl, wiewohl** drücken denselben Begriff als Fügewörter aus, z. B.: Er ist **zwar** noch jung, aber er weiß schon viel. **Obgleich** er noch jung ist, weiß er doch schon viel.

Was ist von **daß** zu bemerken?

Daß (entstanden aus dem Fürwort **das**) kann als Satzartikel oder Fügewort der Substantivsätze einen solchen Satz in allen Casus-Verhältnissen mit andern Sätzen verbinden. Oft steht auch **daß** für **auf daß** oder **damit.**

1. Der Vogel fliegt **und** der Fisch schwimmt. 2. Du sollst Vater und Mutter ehren.
3. Das Gold ist gelb und glänzend. 4. Der Hund ist treu, auch ist er wachsam.
5. Die Rose blüht schon, zudem duftet sie lieblich.
6. Das Kind kann nicht gehen, und auch nicht sprechen.
7. Es kann **weder** gehen **noch** sprechen.
8. Es kann gehen, aber nicht sprechen. (Gegensatz).
9. Gott liebt die Menschen, darum erzeigt er ihnen Wohlthaten. (Uebereinst.)
10. Das Korn wird entweder im Herbste, oder im Frühlinge gesäet. (Gegens.)
11. Der Dieb entsprang, dadurch entging er der Strafe. (Uebereinst.)
12. Der Wallfisch ist ein Säugethier, gleichwohl lebt er im Wasser. (Gegens.)
13. Beide Knaben sind fleißig; indeß der jüngere ist der fleißigste. (Gegens.)
14. Sie ist kein Vogel, denn sie hat keine Federn. (Uebereinst.)
15. Er hat viele Verluste erlitten, dessenungeachtet ist er noch ein reicher Mann.
16. Er hat viele Talente, und **zudem** ist er fleißig.
17. Er hat nicht blos das Haus, sondern auch den Garten gekauft.
18. Der Schmied bedarf zunächst des Amboßes, und **außerdem** vieler anderer Werkzeuge.
19. Nur (nicht mehr als) ein Freund blieb ihm treu.
20. Das Gut besteht theils aus Gärten, theils aus Wiesen, theils aus Ackerland.
21. Ich habe zuerst geschrieben, darauf gelesen, nachher gespielt, zuletzt ꝛc.
22. Der Strauß hat Federn, folglich ist er ein Vogel.
23. Du mußt sterben, denn du bist ein Mensch.
24. Du mußt sparen, sonst mußt du darben.
25. Daß man Freunde und Bekannte grüßt, ist Sitte. (Subjekt).
26. Schäme dich, daß du so viele Fehler machst. (Ergänzung).
27. Der Gedanke, daß du sterben mußt, wird dich vor manchem Leichtsinn bewahren. (Beifügung).
28. Es donnert, daß die Fenster klirren. (Umstand).
29. Dahin **also** (nicht mit mithin zu verwechseln) wäre es gekommen.
30. Du willst mir also das Buch leihen?
31. **Also** du hast mir deine Aufgabe nicht bearbeitet.

Frage I. Was für ein Bindewort ist im ersten Satze? II. Warum? ꝛc.

III. Schreibe 30 Sätze und gebrauche darin jede Art der **beiordnenden Bindewörter** und der **unterordnenden Fügewörter.**

IV. Suche im dritten Lesebuch, S. 220, die Bindewörter auf und ordne sie.

Empfindungswort (interjection).

247. Was ist ein Empfindungswort?

Ein Empfindungswort ist der plötzliche Ausdruck des Gefühls oder der Gemüthsbewegung in einem Laute, Worte oder abgebrochenen Satze, als: Pst! Potztausend! Hu, es ist zum Erfrieren kalt!

248. Wie sind die Empfindungswörter ihrer Bildung nach eingetheilt?

In 1) **eigentliche**, aus Naturlauten gebildete, als: o! ah! he! hm! ätsch!

2) **uneigentliche**, aus Partikeln, Haupt-, Bei- und Zeitwörtern gebildete Empfindungswörter.

249. Wie sind die Empfindungswörter im engeren Sinne eingetheilt?

In

I. Empfindungslaute, als:

1) Des allgemeinen Aus- oder Anrufs: **o!**
2) Des Schmerzes, Kummers: **weh! ach! o weh! au! au weh!**
3) Der Freude und angenehmen Ueberraschung: **ah! ha! ei! juch! juchhe! heisa!**
4) Der Verwunderung, des Beifalls: **ah! ei! ih! hoho! oho! potz! potztausend!**
5) Des Unwillens, des Ekels, der Furcht: **pfui! huhu! brr! fi!**
6) Des Zweifels oder des erhaltenen Aufschlusses: **hm! haha! aha!**

II. Schallnachahmungen.

Nachahmungen von allerlei Schällen, Klängen, Thierlauten ꝛc., z. B.: **bauz!** klipp klapp! husch! knacks! piff, paff, puff! miau! quack, quack! zirp, zirp! plumps! ꝛc.

III. Lautgeberden,

(d. i. andeutende Empfindungslaute, durch welche man einem Andern etwas zu verstehen gibt oder gebietet), z. B. als Zuruf: **he! heda!** holla! Das Schweigen gebietende: **sch!** st! pst! u. dgl. m.

IV. Uneigentliche Empfindungswörter,

oder abgebrochene Sätze, z. B.: a) Wohl! Heil! leider! wohlan! wohlauf! Leb' wohl! frisch! lustig! vorwärts! b) Wohl (sei) ihm! Heil (sei oder werde) dir! Weh (wird) mir! O des Thoren! Pfui der Schande!

250. Was ist in Bezug auf den Casus, den die Empfindungswörter zu regieren scheinen, zu bemerken?

1) Die **eigentlichen** Empfindungswörter können weder ein Wort regieren, noch von einem andern Worte abhängig sein, und stehen daher bei jedem Casus, z. B.:

N. O Thor! O der Thor!
G. O des Thoren!
D. O dem Thoren (kann es nicht schaden)!
A. O den Thor (kenne ich)!

2) Die uneigentlichen Empfindungswörter sind von dem ausgelassenen Zeitworte abhängig, z. B.: Wohl (sei) ihm! Heil (sei oder werde) dir! Weh (sei oder werde) dem Verbrecher!

Anmerk. Bei **o, ach, pfui** und **leider** steht jedoch häufig der **Genitiv** als abso-

luter Casus, d. i. ohne von einem deutlich hinzugedachten Zeitworte abzuhängen; z. B.: o des Thoren! ach, des Verlustes! Pfui der Schande! Leider Gottes! 2c.

Uebungen.

1. Ach, wie schön ist das! 2. Ach, die Noth ist eine harte Schule! 3. Hu, es ist zum Erfrieren kalt! 4. He (he da), komm' näher! 5. O, eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges! 6. Einen Nachen seh' ich schwanken, aber ach! der Fährmann fehlt! 7. Pfui, schäme dich! 8. Heisa, ich bin auch dabei! 9. Juche, wie froh bin ich! 10. Hopp! hopp! ging's über Stock und Stein. 11. Plumps! lag er im Wasser. 12. Klipp und klapp! dreschet auf und ab! 13. Piff, paff, puff! da liegt der Hase! 14. Zirp! zirp! so tönt der Ruf der Grille.

Frage I. Welches ist im ersten Satze das Empfindungswort? II. Warum? 2c.

Schlußfragen über die Wortlehre.

251. Welche Wortarten sind **Hauptwortarten**, welche **Nebenwortarten**, welche **Begriffswörter**, welche **Formwörter**?

252. Welche Wortarten dienen zur näheren Bestimmung des **Hauptworts**? Welche zur näheren Bestimmung des **Zeitworts**? Durch welche Wörter können Eigenschaftswörter, Zahlwörter, Umstandswörter und selbst Verhältnißwörter näher bestimmt werden?

253. Welche Wortarten drücken die **gegenseitige Beziehung einzelner Dinge**, und welche eine **Beziehung der Sätze** auf einander aus?

254. 1) Welche Wortarten werden deklinirt?
2) Welche Wortarten werden gesteigert?
3) Welche Wortarten werden conjugirt?
4) Welche Wortarten haben Casus?
5) Welche Wortarten regieren Casus?
6) Woraus ersieht man, daß ein Eigenschaftswort oder ein Mittelwort als Umstandswort in einem Satze steht?
7) Gebt an, zu welcher Wortart jedes der auf S. 150 des dritten Lesebuchs vorkommenden Wörter gehört, und ordne sie in einer Tabelle.
8) Bildet Sätze, in denen alle Wortarten vorkommen, z. B.: O, gebt heute der armen und kranken Frau aus eurer Sparbüchse einen Dollar.
9) Sondert die Wortarten in folgendem Räthsel von Schiller:

Wie heißt das Ding, das Wenige nur schätzen, doch ziert's des großen Kaisers Hand,
Es ist gemacht, um zu verletzen, am nächsten ist's dem Schwert verwandt.
Kein Blut vergießt's und macht doch tausend Wunden, Niemand beraubt's und macht doch reich;
Es hat den Erdkreis überwunden, es macht das Leben sanft und gleich.
Die größten Reiche hat's gegründet, die ält'sten Städte hat's gebaut,
Doch niemals hat es Krieg entzündet, und Heil dem Volk, das ihm vertraut.

Zweiter Theil.

Die Satzlehre (SYNTAX).

Begriff, Arten und Bestandtheile des Satzes.

Begriff.

255. Was wird durch die Satzlehre gelehrt?
1) Der Begriff, die Arten und Bestandtheile des Satzes.
2) Die Gesetze der Wortfügung und der Wortfolge.
3) Die Gesetze der Satzfügung und der Satzfolge.

256. Was ist ein Satz?
Ein Satz ist ein in Worten ausgedrückter Gedanke; als: Die Rose blüht. Die Rose ist eine Blume.

Wodurch entsteht der Satz?
Der Satz entsteht, wenn zwei oder mehrere Vorstellungen (Begriffe) so aufeinander bezogen werden, daß von einem Gegenstande Etwas ausgesagt wird. Sage ich z.B. „Die Rose blüht", so beziehe ich die Vorstellung „des Blühens" auf jene der „Rose" und spreche ein Urtheil aus, indem ich aussage, in welchem Zustande die Rose sich befindet.

257. Warum sind die Wortverbindungen: **Der treue Hund, die Liebe des Vaters, das Blatt am Baume, die Begierde nach Geld, Wolle spinnen, schlecht handeln, schön singen,** keine Sätze?
Weil in ihnen die einzelnen Vorstellungen **nicht aussagend** aufeinander bezogen werden (weil kein Urtheil ausgesprochen wird).

258. Wie viel Gattungen von Sätzen gibt es überhaupt?
Neun, nämlich:
1) Der rein einfache (simple),
2) der erweitert einfache (modified),
3) der zusammengezogene (complex),
4) der **beigeordnet** zusammengesetzte, der Satzverein (coordinate),
5) der **untergeordnet** (aus Haupt- und Nebensatz zusammengesetzte), das Satzgefüge (subordinate),
6) der mehrfach zusammengesetzte,
7) der Gliedersatz (Vorder- und Nachsatz) oder die Periode,
8) der Auslassungssatz oder die Ellipse;
9) der Schaltsatz.

Arten des einfachen Satzes.

Was ist der einfache Satz nach seinem **Inhalte**?
1) Entweder **Copulas-Satz**, welcher das Prädikat in der Copula enthält,
2) oder **Prädikats-Satz**, welcher das Prädikat von der Copula getrennt hat.
Frage I. Was ist ein Copulas-Satz? ꝛc.

Was ist der einfache Satz nach seiner Form?
1) Entweder **bejahend** (affirmative), in welchem dem Subjekt das Prädikat zuerkannt,
2) oder **verneinend** (negative), in welchem dem Subjekte das Prädikat abgesprochen wird.
Frage I. Was ist ein bejahender Satz? 2c.

Wie unterscheidet sich die **Satz-Negation** von der **Worts-Negation**?
1) Die **Satz-Negation** spricht dem Subjekte die **Aussage selbst** ab: Ich tadle dich **nicht**.
2) Die **Worts-Negation** hebt nur eine einzelne Vorstellung im bejahenden Satze auf: Ich **tadle** dich heute **nicht**. **Nicht ich** tadle dich heute. Ich tadle dich **nicht heute**.
Frage I. Was wird durch die Satz-Negation aufgehoben? 2c.

Wie ist der Satz nach dem Verhältnisse, in welchem das Ausgesagte zu der geistigen Thätigkeit des Redenden steht, eingetheilt?
1) In **Erkenntnißsatz**, in welchem das Prädikat als Erkanntes, und
2) in **Begehrungssatz**, in welchem das Prädikat als Gewolltes ausgesagt wird.

Wie ist sowohl der Erkenntniß- als der Begehrungssatz nach den drei Denkformen: **Wirklichkeit, Möglichkeit und Nothwendigkeit** eingetheilt?
In sechs Satzarten, nämlich:

Erkenntnißsatz,	**Begehrungssatz**
der Wirklichkeit:	
1. **Behauptender** (declarative) **Satz**: Er ist krank. Der Mensch denkt.	2. **Frage-** (interogative) **Satz**: Ist er krank? Denkt der Mensch?
Der Möglichkeit:	
3. **Vermuthungs-** (potential) **Satz**: Er mag krank sein. Er dürfte Recht haben.	4. **Wunsch-** (optative) **Satz**: Er lebe, oder möge leben! Wäre er doch gesund!
Der Nothwendigkeit:	
5. **Erkenntnißsatz der Nothwendigkeit**: Der Mensch muß sterben. Dieser Schüler ist zu loben.	6. **Heische-** (imperative) **Satz**: Geh! Höret! Eilet nicht!

Wie sind die Fragesätze eingetheilt?
In **prädikative** und **objektive** Fragesätze.

Was ist ein prädikativer Fragesatz?
Ein Fragesatz, in welchem die Aussage selbst in Frage gestellt ist und auf welchem mit **Ja** oder **Nein** geantwortet werden kann, z. B.: Denkt der Mensch? (Ja!) Ist er krank? (Nein!)

Was ist ein **objektiver** Fragesatz?
Ein Fragesatz, welcher nur eine einzelne Vorstellung, als Theil des Satzes, in Frage stellt und durch Nennung des erfragten Gegenstandes beantwortet wird: z. B.: Wer ist krank? (Mein Bruder). Wo wohnt er? (In der Stadt).
Frage I. Was für ein Fragesatz ist der Satz: „Wer ist krank?" 2c.

Bestandtheile und Formen des rein einfachen Satzes.

259. Was ist ein rein einfacher Satz?
Ein Satz, der
1) blos aus **Subjekt** und **Prädikat** besteht; als: Gott ist;
2) oder aus Subjekt, Copula und Prädikat; als: Gott ist ewig.

260. Was ist das Subjekt?
Ein Ding, von dem Etwas ausgesagt wird, als: „der Hund bellt", „der Hund ist ein Hausthier."
Frage I. Welches ist im ersten Satze das Subjekt? II. Warum? u. s. w.

261. Auf welche Frage steht das Subjekt?
Auf die Frage „wer?" oder „was"? als: Gott ist, es regnet.
Frage I. Wer ist? (Antw. Gott). II. Was regnet? (Ein unbekanntes Etwas).

III. Was ist in dem Satze: „Gott ist" das Subjekt? IV. Warum? V. Was ist in dem Satze: „es regnet" das Subjekt? VI. Warum?

Was kann das Subjekt sein?

1) Ein Hauptwort, als: Die Sonne scheint. Das Leben ist kurz. Scheint die Sonne?
2) Ein persönliches Fürwort einer bestimmten Person oder Sache, als: Ich schreibe. Wer kommt?
3) Ein sächliches Fürwort eines unbestimmten Gegenstandes (welcher durch ein als Prädikat stehendes Haupt- oder Fürwort seinen bestimmten Inhalt erhält), als: Er ist der Vater. Das ist meine Mutter. Dies ist sein Garten. Das war ich. Ich bin es ꝛc.
4) Das sächliche Fürwort **es** als grammatisches Subjekt, z. B.: Es brausen die Winde. Es ritten drei Ritter.

Wodurch wird das Subjekt in **Heischesätzen** ausgedrückt?

In **Heischesätzen** wird das Subjekt gar nicht durch ein selbständiges Wort ausgedrückt, z. B.: Sprich! Hört! Zürne nicht! — außer bei nachdrücklicher Hervorhebung des Subjekts, z. B.: Sprich **du**, und **ihr** hört!

262. Was ist die Copula (oder das Satzband)?

Das, wodurch die Aussage geschieht (oder die Verbindung des Subjekts mit dem Prädikat), nämlich:

1) Das Gebogene am Zeitworte selbst in den einfachen Zeiten, als: der Hund beißt, biß;
2) ein Hülfszeitwort der Zeit oder der Aussageweise, als: der Hund hat oder hatte gebissen, der Hund wird oder kann beißen, der Hund wird (Copula) gebissen haben (Prädikat) ꝛc.;
3) die Zeitwörter **bleiben, scheinen, dünken, heißen**, die für sich allein keinen erschöpfenden Prädikatsbegriff darstellen, als: Sein Bruder bleibt klein, du scheinst traurig, Friedrich II. heißt der Große;
4) oder die Hauptsilbe der trennbaren Zeitwörter in den einfachen Zeiten, als: Der Vater **geht** oder **ging** (Copula) **aus** (Prädikat).

263. Was ist das Prädikat?

Dasjenige, was vom Subjekte ausgesagt wird, als: Der Mann arbeitet, er ist weise, er ist ein Kaufmann.

Frage I. Welches ist das Prädikat im ersten Satze? II. Warum? u. s. w.

Was kann das Prädikat sein?

1) Ein mit der Copula verschmolzenes Zeitwort in den einfachen Zeiten: Ich **sehe**.
2) Ein von der Copula getrenntes Zeitwort in den zus. Zeiten, als: **Ich habe gearbeitet**.
3) Ein **Eigenschaftswort**, ein Mittelwort: Der Himmel ist heiter; der Gesang war entzückend.
4) Ein **Zahlwort**, als: Wir waren **drei**.
5) Ein **Fürwort**, als: Ihr seid Wenige; das Buch ist mein.
6) Ein **Hauptwort** im Nominativ; z. B.: Es **ist** der Vater. Ich bin ein Mensch; die Eiche ist ein Baum; Alexander war ein Held.
7) Der **Infinitiv** mit **zu** (in der Bedeutung eines prädikativen Eigenschaftswortes), z. B.: Die Arbeit ist zu loben (lobenswerth).
8) Ein **Hauptwort** im Genitiv, z. B.: Wir sind eines Sinnes (gleichgesinnt).
9) Ein **Hauptwort** mit einem Verhältnißworte, z. B.: Er ist von Adel (adelig). Sie war nicht bei Sinnen (wahnsinnig).
10) Ein **Umstandswort** steht als Prädikat:
    I. Nur **scheinbar**, neben dem Zeitworte **sein**, wenn dieses nicht die reine Copula ist, sondern die concrete Bedeutung **sich befinden**, sich aufhalten ꝛc. hat, z. B.: Gott ist überall. Ich bin unwohl. Mein Bruder ist hier.
    II. Auslassungsweise (elliptisch), indem ein Mittelwort hinzugedacht wird, z. B.: Er ist fort (gegangen). Ich war schon auf (gestanden).
    III. Die abstrakten Umstandswörter der Qualität **so, wie, anders** stehen als Prädikat „für": so — wie — anders beschaffen, z. B.: Die Sache ist **so, anders. Wie** ist die Geschichte?

Was ist eine **Ellipse** (Auslassung)?

Eine für die grammatische Form oder Rede wesentlicher (übergeordneter, regierender) Theil, der weggelassen ist, so daß zur Herstellung der grammatischen Vollständigkeit eine Ergänzung hinzugedacht werden muß.

Wie viel Arten von Ellipsen gibt es?

Zwei: 1) Eine **Ellipse im Wortgefüge** und
2) der **elliptische Satz**.

Wenn ist eine **Ellipse im Wortgefüge** vorhanden?

Wenn ein einverleibtes oder abhängiges Wort ohne das übergeordnete Wort steht, zu dessen Bestimmung es dient, z. B.: Die Rechte, die Linke (Hand); auf allen Vieren gehen; die Thüre ist zu (gemacht). Er soll fort (gehen, reisen); ich mag das Geld nicht (haben, nehmen); er ist in's Feld (gezogen); ich war schon zu Bett (gegangen).

Wenn ist ein elliptischer Satz vorhanden?

Dann, wenn das **Aussagewort selbst** fehlt. Es können aber auch außerdem noch andere Satztheile weggelassen werden. Insbesondere:

I. Im **einfachen** Satze kann ausgelassen werden:

1) Das reine, **abstrakte Aussagewort** oder auch ein Hülfszeitwort; z. B.: Ehestand (ist) Wehestand. Ich (hätte) dich getadelt! Er (sollte) mich verlassen! Rechts (werde) gesehen!
2) Das **concrete Zeitwort**, welches das Prädikat des Satzes ausmacht, z. B.: Gott Lob! (d. i. Gott sei Lob gesagt). Wer **da**? (d. i. wer ist oder geht **da**? Wozu (dient) das Klagen? Dem Verdienst seine Krone!
3) Das **Aussagewort** sammt dem Subjekte, z. B.: Ausgeschlafen? (d. i. hast du ausgeschlafen?) Nicht wahr? (d. i. ist es nicht wahr?) Still! ruhig! willkommen!
4) Das concrete **Prädikatszeitwort sammt dem Subjekte**; z. B.: Guten Morgen (nämlich wünsche ich dir)! Glückliche Reise! Geld her! Geduld! Zur Sache! Herein! Vorwärts!

Anschauung.

	Subjekt.	Das mit der Copula verschmolzene Präd.	Copula.	Prädikat.	
1.	Die Rose	blüht.			
2.	Wir	lesen.			
3.	Die Soldaten	fechten.			
4.	Der Hund	biß.			
5.	Die Rosen	blühten.			
6.	Die Blume	.....	ist	schön.	
7.	Der Hund	.....	ist	ein Hausthier.	
8.	Ich	.....	habe	gelesen.	
9.	Wir	.....	sind	gewesen.	
10.	Wir	.....	werden	hören.	
11.	Sie	.....	wurden	gesehen.	
12.	Der Mann	.....	ist	thöricht gewesen.	
13.	Er	.....	würde	gelesen haben.	
14.	Der Vater	.....	geht	aus.	
15.	Der Knabe	.....	darf, kann, mag, muß, soll, will, läßt,	schreiben.	
16.	Er	.....	wird	groß.	
17.	Er	.....	bleibt	klein.	
18.	Du	.....	scheinst	traurig.	
19.	Friedrich II.	.....	heißt	der Große.	
20.	Der Knabe	.....	hätte	schreiben sollen.	
21.	Der Vater	.....	hat	arbeiten können.	
22.	Der Vater	.....	ist	ausgegangen.	
23.	Wir	.....	haben	angefangen.	
24.	Sie	.....	sind	gehört worden.	
25.	Er	.....	wird	gesehen worden sein.	
26.	Die Arbeit	.....	ist	zu loben (lobenswerth).	
27.	Wir	.....	sind	eines Sinnes (gleichgesinnt).	
28.	Er	.....	ist	von Adel (adelig).	
29.	Sie	.....	war	nicht bei Sinnen (unsinnig).	
30.	Gott	.....	ist	überall.	elliptisch.
31.	Ich	.....	bin	unwohl.	elliptisch.
32.	Mein Bruder	.....	ist	hier.	elliptisch.
33.	Er	.....	ist	fort (gegangen).	elliptisch.
34.	Ich	.....	war	schon auf (gestanden).	elliptisch.
35.	Die Sache	.....	ist	so (anders).	elliptisch.
36.	Mein Vater	.....	war	ein heiterer, thätiger und wackerer Mann.	Erweiterte Prädikate.
37.	Er	.....	hatte	4 Pferde und 6 Kühe.	Erweiterte Prädikate.
38.	Bescheidenheit	.....	ist	die Zierde des Jünglings.	Erweiterte Prädikate.
39.	Der Verstand	.....	ist	die Kraft zu denken.	Erweiterte Prädikate.
40.	Der Stall	.....	ist	hinter dem Hause.	Erweiterte Prädikate.
41.	Die Thüre	.....	ist	zu (gemacht).	Ellipse im Wortgef.
42.	Er	.....	ist	in's Feld (gezogen).	Ellipse im Wortgef.
43.	Ehestand	.....	(ist)	Wehestand!	Einfach elliptische Sätze.
44.	Ich	.....	(hätte)	dich getadelt!	Einfach elliptische Sätze.
45.	Ich	.....	(sollte)	dich verlassen!	Einfach elliptische Sätze.
46.	Gott	.....	(sei)	Lob (gesagt)!	Einfach elliptische Sätze.
47.	Wer	.....	(ist oder geht) Sei (du)	da? vollkommen!	Einfach elliptische Sätze.
48.	(Ich)	(wünsche dir)	.....	guten Morgen.	Einfach elliptische Sätze.
49.	Er	.....	ließ	das Glas voll.	
50.	Ich	.....	preise	ihn glücklich.	

Frage I. Was ist im ersten Satze das Subjekt? II. Warum? ꝛc.

Was kann man von dem Subjekte aussagen?

1) **Was es ist:** Mein Nachbar ist ein Kaufmann.
2) **Wie es ist:** Mein Nachbar ist friedlich.
3) **Was es thut:** Mein Nachbar handelt.
4) **Was an ihm geschieht:** Mein Nachbar wird betrogen.

Worin muß das Prädikat mit dem Subjekte übereinstimmen?

1) Als Hauptwort in Geschlecht, Zahl und Casus, als: **sie** ist die Freundin; **die** Menschen sind **frei**; **die** Männer kämpften.
2) Als Zeitwort in Person und Zahl, als: **Der** Wein musirt; **die** Weine musiren.
3) Als Eigenschaftswort bleibt es unverändert: **Der** Wein ist **gut**; **die** Weine sind **gut**.

Uebungen.

I. Gebrauche die folgenden Hauptwörter als Subjekte von einfachen Sätzen: Vater, Mutter, Tochter, Bruder, Schäfer, Kind, Schütz, Fisch, Pferd, Hirsch, Jäger, Krieger, Arzt, Knabe, Schwester, Lamm, Dorf, Hahn, Bild, Weib, Mond, Ochs, Birne, Wind, Bach, Wagen, Messer, Nadel, Wasser, Meer, Eisdecke, Sonnenuhr, Vogelnest, Blumenblatt, Jacob, Ludwig, Franz; z. B.: Der Vater hat geschlafen 2c.

II. Schreibe über jede der folgenden Personen oder Sachen einen einfachen Satz, stelle aber das Subjekt in die Mehrzahl: Zimmermann, Weber, Fuhrmann, Lehrer, Gerber, Färber, Drechsler, Köchin, Wäscherin, Bäcker, Schüler, Soldat, Kind, Barbier, Näherin, Jäger, Strickerin, Uhr, Wasser, Holz; z. B.: Zimmerleute sind Handwerker 2c.

III. Wende die persönlichen Fürwörter als Subjekte in Sätzen an; z. B.: Er ist gesund 2c.

IV. Bilde aus folgenden Eigenschaftswörtern Dingwörter und wende diese in Sätzen an:

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Klug,	nachlässig,	gut.
Einfältig,	sorgsam,	böse.
Furchtsam,	krank,	schön, klein.
Arm,	schwach,	roth, nahe.
Muthig,	verlassen,	bunt, fern.
Mächtig,	klein,	erhaben, heiß.
Zornig,	alt,	fruchtbar, fett.

Z. B.: Der Kluge ist vorsichtig.

V. Bildet Sätze, in welchen die Grundform eines Zeitwortes als Subjekt gebraucht wird, und zwar: a) nachdem sie in ein Hauptwort verwandelt ist; b) mit dem Wörtchen „zu" (zu geben): das Geben ist seliger als zu nehmen (das Nehmen) 2c.

VI. Gebrauche folgende Zeitwörter als Prädikate in Sätzen und stelle dieselben: a) in die Gegenwart, b) in die Mitvergangenheit, c) in die Vergangenheit, d) in die Zukunft: Ich trage (es). Ich trug (es). Ich habe (es) getragen. Ich werde (es) tragen 2c., tragen, waschen, halten, fahren, zeichnen, handeln, bauen, helfen, greifen, schneiden, stoßen, verlieren, erschrecken, befehlen, treffen, flechten, sterben, vergessen.

VII. Setze zu folgenden Hauptwörtern ein Zeitwort in der leidenden Form als Prädikat: D. Erz, d. Eisen, d. Tisch, d. Nahrung, d. Gestohlene, d. Aufgabe, d. Boot, d. Arbeiter, d. Festtag, d. Brief; z. B.: Erz wird geschmolzen.

VIII. Benütze die folgenden Eigenschaftswörter als Prädikat und wechsle mit der **Copula** in Gegenwart, Mitvergangenheit, Vergangenheit und Zukunft ab: trübe, fleißig, naß, gerade, rauh, blank, übelriechend, kalt, klein, flach, kahl, voll, kurz, dünn scharf, nahe, jung, alt, fleißig, nützlich, reich, dürftig, dumm; z. B.: Das Wetter ist (war) trübe (ist trübe gewesen).

IX. Gebrauche die folgenden Dingwörter, indem du sie mit passenden Subjekten verbindest: Raubthier, Raubvogel, Raubfisch, Lastthier, Hausthier, Wildpret, Singvogel, Sumpfvogel, nützliches, schädliches Insekt (oder Wurm), Kleidungsstück, Schmuck, Trinkgefäß, Spielwerk, Küchengeräthe; z. B.: Der Wolf ist ein Raubthier 2c.

X. Bilde aus folgendem Stoffe a) **erzählende** oder **behauptende** Sätze und drücke dieselben dann b) **fragend** *) aus:

a) **Subjekte:** Knabe, Dorn, Nessel, Lerche, Messer, Pferd, Kind, Frosch, Kuh, Schwein, Hahn, Schwalbe, Schaf, Bach, Haus, Floh.

b) **Prädikate:** Stehen, stechen, schreiben, brennen, singen, schneiden, schlagen, schreien, quaken, mähen, grunzen, krähen, zwitschern, blöken, fließen, springen: z. B.: Der Knabe lernt, geht zur Schule ꝛc. Ist der Knabe fleißig? ꝛc.

XI. Bilde 12 Sätze, welche einen Wunsch, und 12, welche einen Befehl ausdrücken; z. B.: Wärest du doch fleißig! Sei fleißig!

XII. Drücke die folgenden Sätze **verneinend** aus: Karl schreibe. Ich bin gesund. Julius schreibt. Die Feder ist gut. Du hast das Beste vergessen. Es ist mein Ernst. Ich glaub es dir. Der Oheim ist angekommen. Du hast es gethan. Dein Wort ist Wahrheit. Die Kanone donnert; z. B.: Karl schreibt **nicht.**

XIII. Bilde dieselben in **Fragesätze** um, ohne die Verneinung zu entfernen ꝛc.; z. B.: Schreibt Karl?

XIV. Bilde aus folgendem Stoffe Sätze in der **möglichen** und **befehlenden** (oder nothwendigen) Aussageweise mit Anwendung der **Hülfswörter der II. Aussageweise:** können, dürfen, mögen, müssen, sollen und wollen: Winter nahen, Hahn krähen, Menschen sterben, Pferd laufen, Vater drohen, Dieb hängen, Dieb stehlen, Landmann verkaufen, Kind schlafen, Blitz einschlagen; z. B.: Der Winter mag nahen. Winter nahe! Der Winter muß nahen.

XV. Schreibe 12 Sätze auf, in welchen das Prädikat aussagt:

1) **Was** das Subjekt (Person oder Sache) **ist;**
2) **wie** das Subjekt **ist;**
3) **was** das Subjekt **thut;**
4) **was** an dem Subjekte **geschieht,** und bezeichne das Subjekt mit 1 und das Prädikat mit 2: Der Schüler schreibt.

1. 2.

XVI. Schreibe drei Sätze in der I., drei in der II., drei in der III. Person (von den drei Geschlechtern der III. Person: er, sie, es [läuft] in der Einzahl und Mehrzahl).

XVII. Schreibe sechs Sätze in der Möglichkeits- und sechs in der Befehls- oder Nothwendigkeitsform.

Der erweitert einfache Satz.

264. Was ist ein erweitert einfacher Satz?

Ein einfacher Satz, dessen **Subjekt** oder **Prädikat** wenigstens durch ein Attribut, oder dessen **Prädikat** wenigstens durch ein **Objekt** oder durch ein **Adverbiale** erweitert ist, z. B.:

1) Ein **gutes** Kind gehorcht. 2) Sein Vater war ein **braver** Mann. 3) Er hat einen Brief geschrieben. 4) Ein **gutes** Kind gehorcht **geschwind.**

Frage I. Warum ist der erste Satz ein erweitert einfacher Satz? ꝛc.

265. Welche sind die Haupt-Satztheile eines erweitert einfachen Satzes?

Subjekt und **Prädikat.**

266. Welche können die Satz-Nebenbestimmungen eines erweitert einfachen Satzes sein?

Attribut, Objekt und **Adverbiale.**

Was ist von den Satz-Nebenbestimmungen im Allgemeinen zu bemerken?

Jede **Bestimmung** ist dem durch sie bestimmten Worte untergeordnet.

Wie vielfach kann diese Unterordnung sein?

Dreifach, nämlich:

1) Entweder **unmittelbare** oder
2) **mittelbare Abhängigkeit** (dependence),
3) Einverleibung (Inherens).

Wodurch wird das Verhältniß der **unmittelbaren** Abhängigkeit ausgedrückt?

Durch die abhängigen Casus des Haupt- und Fürwortes (Rektion genannt),

*) Die Frage kann auch mit einer Anrede verbunden sein, z. B.: „Hund beißest du?“

z. B.: der Schöpfer der Welt; der Herr schlägt seinen Hund; ich helfe meinem Bruder.

Wodurch wird das Verhältniß der **mittelbaren** Abhängigkeit ausgedrückt?
Durch ein Verhältnißwort; z. B.: Die Bäume blühen **im** Frühlinge.

Was wird dem **Subjekte**, oder dem Dingworte überhaupt, als Bestimmung zugefügt?

I. Im **Einverleibungs**-Verhältnisse,
1) das **attributive Eigenschafts**-, Mittel-, Zahl- und Fürwort und der Artikel; z. B.: der **vernünftige** Mensch; **sein** jüngster Bruder; **das schlafende** Kind;
2) das Dingwort, welches einem andern Ding- oder Fürworte als Merkmalsbestimmung entweder **unmittelbar** oder mittelst des Bindewortes **als** beigefügt worden ist; z. B.: König **Friedrich**; wir **Menschen**; er **als mein Gast**;
3) das Umstandswort, z. B.: Der Mann **hier**, d. i. der Mann, welcher hier ist; der Sturm da draußen.

II. Im **Abhängigkeits**-Verhältnisse,
1) entweder das Dingwort im Genitiv (als dem Casus der unmittelbaren Abhängigkeit eines Dingwortes vom andern); z. B.: das Licht des Mondes, der Sohn meines Bruders, der Schöpfer der Welt;
2) oder **mittelbar** durch ein Verhältnißwort, z. B.: Gedichte von Schiller, eine Stadt mit Mauern, das Geld zur Reise.

Was wird dem **Prädikate** (Zeit- oder Eigenschaftsworte) als **Bestimmung** zugefügt?

I. 1) Im unmittelbaren **Abhängigkeits**-Verhältnisse, Haupt- und Fürwörter, in einem der abhängigen Casus, z. B.: er spottet deiner; er schmeichelt dir; der Lehrer lobt den Schüler; er ist des Weges kundig; die Arznei ist dem Kranken heilsam;
2) im mittelbaren **Abhängigkeits**-Verhältniß durch ein dazwischen tretendes Verhältnißwort, z. B.: er stieg **auf** den Baum, ich schreibe **in** ein Buch (**an** einen Freund), die Arznei ist **für** den Kranken heilsam.

II. Im **Einverleibungs**-Verhältnisse,
Umstandswörter, z. B.: er ist **heute** gekommen; der Thurm ist **oben** spitz; der Löwe brüllt **laut**.

Anmerk. Viele durch Verhältnißwörter in unmittelbarer Abhängigkeit zum Prädikat gefügte Bestimmungen haben die Bedeutung einverleibter Umstandswörter, z. B.: Ich fand ihn **im Garten**. Er fragte mich **aus Neugier**. Er wurde **in Gnaden** entlassen.

Wenn mehrere **Bestimmungen** bei einem Worte zusammentreten, wie ist dann das Verhältniß solcher **zusammengeordneter** Bestimmwörter?
Dreifach:
1) **Unterordnung**, wenn eine Bestimmung sich ausschließlich auf die andere bezieht, z. B.: er hat es **außerordentlich** genau besorgt; ein **schön** singender Vogel.
2) **Einordnung**, wenn die zweite **(eingeschlossene)** Bestimmung mit der Hauptvorstellung zu einem Begriffe zusammengefaßt, und die erste auf diesen Gesammtbegriff bezogen wird, z. B.: er hat es **gestern** genau besorgt; die hohen, schweizerischen Gebirge; mein treuer Freund.
3) **Beiordnung**, wenn die Bestimmungen sämmtlich im gleichen Grade unmittelbar auf dasselbe zu bestimmende Wort sich beziehen; z. B.: er hat es **fleißig, genau** und **zweckmäßig** besorgt; ein **treuer, redlicher** Freund.

267. Wodurch kann das Subjekt erweitert werden?
1) Durch ein Geschlechtswort (doch, als den Endungen eines Dingwortes gleichbedeutend, kann das Geschlechtswort auch zur Biegungsform der Dingwörter gerechnet werden); als: **Der** Sohn schrieb, Sohn schreibe!
2) Durch ein Eigenschaftswort, als: **Trockenes** Holz brennt. Dein Sohn ist **fleißig**.
3) Durch ein Zahlwort, als: **Zwölf** Monate sind ein Jahr.

4) Durch ein Fürwort, als: **Meine** Seele ist unsterblich.
5) Durch ein Zeitwort in der Grundform, als: Seine Lust **zu schreiben** ist groß.
6) Durch ein Zeitwort in der Mittelform, als: Die **zu hoffende** Ernte.
7) Durch ein Umstandswort, als: Der **allein** gutgebliebene Sohn.
8) Durch ein Ding- mit einem Vorworte, als: Das Kreuz **auf dem Thurme** ist von Eisen.
9) Durch einen Beisatz (Apposition), als: Karl **der Große, Pipin's Sohn,** war Gründer des großen, fränkischen Reiches.
10) Durch ein mittelst des Bindeworts **als** beigefügtes Dingwort, als: König **Friedrich.** Wir **Menschen.** Er, **als mein Gast.**
11) Durch ein Dingwort im Genitiv, als: Der Stamm **der Linde** ist dick.
12) Durch ein Dingwort als Titel, Maß, Gewicht, als: Kaiser Napoleon, Dichter Schiller, Herr Ehrlich, eine Klafter Holz.

268. Wodurch kann das **Hauptwort** des Prädikats erweitert werden?
1) Durch ein Eigenschafts-, Zahl- und Fürwort, z. B.: Mein Vater war ein heiterer, thätiger und wackerer Mann; er hatte vier Pferde und sechs Kühe; es war seine Gewohnheit.
2) Durch ein Dingwort im Genitiv: Bescheidenheit ist eine Zierde **des** Jünglings.
3) Durch die Grundform mit **zu**, oder durch ein Verhältnißwort mit einem andern Dingworte: Der Verstand ist die Kraft, zu denken. Der Boden ist ein Raum oberhalb des Hauses.

269. Wodurch kann das **Zeit-** oder **Eigenschaftswort** (als Prädikat) erweitert werden?

I. Durch ein Objekt (**Ergänzung**):
1) im Nominativ, als: Er wird **ein Spieler** genannt;
2) im Genitiv vor oder nach dem Subjekte, als: **Des Blattes** Farbe ist grün. Er entbehrte **des Trostes;**
3) im Genitiv mittelst eines Vorwortes, als: Der Fromme vertraut **auf Gott;**
4) im Dativ, als: Bescheidenheit geziemt **der Jugend;**
5) im Dativ durch ein Vorwort, als: Der Schüler wird **von seinem Lehrer** gelobt;
6) im Akkusativ, als: Die Mutter liebt **das Kind;**
7) im Faktativ (die ergänzende Wirkung) durch ein Vorwort, als: Das Eis wird **zu Wasser;**
8) im Akkusativ der Person und der Sache, als: Man nennt **ihn den Guten;**
9) im Akkusativ der Person und Dativ der Sache, als: Er ergab **sich dem Trunke;**
10) im Akkusativ der Sache und Dativ der Person, als: Das aufrichtige Kind gesteht **der Mutter seinen Fehler;**
11) im Akkusativ der Person und Genitiv der Sache, als: Er würdigte **mich** kaum **eines Blickes.**

II. Durch eine adverbiale **Bestimmung**:
1) des Ortes, als: Gott sieht uns **überall** (an allen Orten);
2) der Zeit, als: Das Veilchen blüht **im Frühlinge;**
3) der Weise, als: Die Traube schmeckt **süß;**
4) des Grundes, als: Das Vieh schreit **vor Hunger;**
5) verschiedener Umstände, als:

Ein Knabe	Subjekt,
hat sich erhitzt	Prädikat,
gestern Abends	B. der Zeit,
durch zu heftiges Springen	B. des Grundes,
im Garten	B. des Ortes,
in hohem Grade	B. der Weise.

Anschauung a) des rein einfachen und b) des erweitert einfachen Satzes.

	Subjekt.			Prädikat.											
				Objektive Ergänzung im							Adverbiale Bestimmung.				
	Attribut vor dem Subjekte.	Subjekt.	Attribut nach dem Subjekte.	Copula.	Prädikat	Einfaches u. erweit. Prädikat.	Nomin.	Genit.	Dativ.	Akkus.	des Orts.	der Zeit.	der Weise.	des Grundes	Prädik.
1		Schüler			lerne!										
2	Der	Schüler			lernt.										
3	Trockenes	Holz			brennt.										
4	Der	Sohn		ist	fleißig.										
5	Zwölf	Monate		sind		im Jahre.									
6	Meine	Seele		ist	unsterbl.										
7	Seine	Lust	zu schreiben	ist	groß.										
8	Die zu hoffende	Ernte		ist	nahe.										
9	Der allein (Umstw.) gut gebliebene	Rohe													
10	Das	Kreuz	auf dem Thurme	ist		von Eisen.									
11		König	Friedrich												
12		Karl	der Große	war			Gründer								
13	{ Des Blattes	Farbe		ist	grün.		des								
14	{ Der	Stamm	der Linde	ist	dick.		großen								
15		Wir	Menschen				fränk.								
16	Kaiser	Napoleon			starb		Reichs.				auf der				
17		Er	als mein Gast.								InselSt.				
18	Der Dichter	Schiller		ist	berühmt.						Helena.				
19	Herr	Ehrlich			trägt					s. Nam'n			in der		
20	Eine Klafter	Holz			kostet					4 Doll.			That.		
21		Er		hat		4 Pferde.									
22		Es		ist		ihr Wunsch.									
23		Bescheidenh't		ist		eine Zierde.									
24	Der	Verstand		ist		Denkkraft.									
25	Der	Boden		ist		ein Raum.									
26		Er		ist		Kaufmann									
27		Er		wird			ein Spie-								
28		Er			entbehrte		ler	des							
29	Der	Fromme			vertraut	auf Gott.		Trostes.							
30		Bescheidenh't			geziemt				der						
31	Der	Schüler		wird					Jugend.				von sei-		
32	Die	Mutter			liebt					d. Kind.			nem		
33	Das	Eis			wird	zu Wasser.							Lehrer		
34		Man			nennt					ihn den					
35		Er			ergab	sich (Akk. d.				Guten					
36	Das aufrichtige	Kind			gesteht	Person)			d. Mutter	s. Fehler					
37		Gott			sieht					uns	überall.				
38	Das	Veilchen			blüht										
39	Die	Traube			schmeckt							i. Frühl.	süß.		
40	Das	Vieh			schreit									v. Hung.	
41	Ein	Knabe		hat	sicherhitzt							gestern	sehr	d. sprin'n	

genannt. gelobt.

I. Was für ein Satz ist der 1.? II. Warum? III. Was für ein Satz ist der 2.? IV. Warum? V. Was für ein Satz ist der 3.? VI. Wodurch erweitert? ꝛc.

11

Anschauung a) des rein einfachen und b) des erweitert einfachen Satzes.

Subjekt.	Prädikat.			
			Objekt	
Attribute des Subjekts können sein:	Copula ist:	Prädikat ist:	der Ergänzung kann sein:	der Bestimmung kann sein:
1. Ein Geschlechtswort. 2) 2. Ein Eigenschaftswort. 3) 3. Ein Zahlwort. 4) 4. Ein Fürwort. 5) 5. Ein Zeitwort in der Grundform. 6) 6. Ein Zeitwort in der Mittelform. 7) 7. Ein Umstandswort. 11) 8. Ein Dingwort mit einem Vorwort. 12) 9. Ein Dingwort im Gen. 8) 10. Ein Dingwort als Titel, Maß, Gewicht. 14,15,16) 11. Beisatz (Apposition). 13, 17, 17½)	I. Entw. das Gebogene am Zeitworte in den einfachen Zeiten II. oder ein Hülfszeitwort der Zeit oder der Aussageweise, III. oder die Hauptsilbe der treunbaren Zeitwörter in den einfachen Zeiten.	I. Entw. das Zeitwort ohne Hülfszeitwort, 10) II. oder ein Eigenschaftswort oder ein Dingwort, 9, 12) III. oder ein Dingwort mit einem Verhältnißworte, IV. oder ein durch ein Eigenschafts- Zahl- Für- oder Grundwort erweitertes Dingwort. 39, 40, 41, 42, 43, 44)	1. Ein Dingwort im Nomin. 18) 2. Ding- od. Fürw. im Gen. 19) 3. (Vor-) u. Dingwort (Gen.) 20) 4. Dingwort im Dativ. 21) 5. (Vor-) u. Dingw. im Akk. 22) 6. Dingwort im Akkusativ. 23) 7. Dingw. im Faktativ (ergänzende Wirkung). 24) 8. Dingw. im Akk. der Pers. und der Sache. 25) 9. Dingw. im Akk. der Person und Dativ der Sache. 28) 10. Dingw. im Akk. der Sache und Dativ der Person. 27) 11. Dingwort im Akk. der Person und Genitiv der Sache. 26, 29)	I. Des **Orts** u. der **Richtung.** a. in Bezug zu dem Sprechenden. 30) b. in Bezug zu einem andern Sein. 31) II. Der **Zeit.** a. in Bezug zu dem Sprechenden. 32) b. in Bezug zu einer andern Thätigkeit. 34) III. Der **Weise.** a. in Bezug zu dem Sprechenden. 35) b. in Bezug zu einer andern Thätigkeit. 36) IV. Des **Grundes.** a. Sachgrund (Ursache). 33) b. Beweggrund. 37) c. Erkenntnißgrund. 38)

1. Gott ist. 2. Die Blume blüht. 3. Die rothe Rose blüht. 4. Zwei Blumen sind offen. 5. Mein Sohn aus Berlin. 6. Die Sucht zu gefallen ist verderblich. 7. Der zu strafende Lügner. 8. Der Sohn des Nachbars ist stark. 9. Dein Haus ist schön. 10. Der bellende Hund beißt. 11. Der ausgezeichnet gelehrte Mann. 12. Die Bäume an der Straße sind Obstbäume. 13. Wilhelm der Eroberer lebte .. 14. Kaiser Franz starb ... 15. Herr Willich rettete ihn. 16. Ein Maß Erbsen. 17. Wir Menschen sind sterblich. 17¼. Er als mein Gast konnte sich nicht besser benehmen. 18. Er wird sein Schüler genannt. 19. Er gedenkt des Freundes (seiner). 20. Der Dankbare denkt an die Wohlthat. 21. Der Schüler gehorcht dem Lehrer. 22. Die Sache ist für den Vater wichtig. 23. Der Maurer trägt einen Stein. 24. Die Raupe verwandelt sich in einen Schmetterling. 25. Man heißt ihn die Güte selbst. 26. Gott erbarmt sich des Sünders. 27. Er macht seinen Eltern Freude. 28. Füge dich den elterlichen Anordnungen. 29. Er versicherte mich des Gegentheils. 30. Er ist hier; das Buch liegt da; bring' es her. 31. Das Buch liegt auf dem Tische. 32. Er arbeitet jetzt. 33. Der Schnee schmilzt von der Wärme. 34. Er arbeitet bei Nacht. 35. Er macht es so (anders). 36. Er spricht mit Aufmerksamkeit; er ißt mit dem Messer. 37. Er schweigt aus Bescheidenheit. 38. Er weiß es aus Erfahrung. 39. Mein Vater war ein heiterer, thätiger und wackerer Mann. 40. Er hatte vier Pferde und sechs Kühe. 41. Es ist seine Gewohnheit. 42. Der Wille ist eine Kraft der Seele. 43. Die Vernunft ist das Vermögen zu schließen. 44. Der Stall ist ein kleines Gebäude hinter dem Hause.

Frage I. Was für ein Satz ist der 1. Satz? II. Warum? III. Was für ein Satz ist der 2. Satz? IV. Warum? V. Wodurch erweitert? ꝛc.

Uebungen.

Erweitere folgende Sätze:

a. Das Subjekt.

1) Durch ein **Eigenschaftswort:** — Kalk ist spröde. — Leinwand ist weiß. — Wasser ist undurchsichtig. — Boden ist schwer. — Boden ist leicht. — Witterung ist angenehm. — Luft ist erquickend. — Obst ist ungesund. Das — Pferd schlägt. Ein — Kind wird bestraft. — Thiere werden vertilgt. — Schüler plaudert. — Gras welkt. — Wasser dampft. — Kohlen rauchen. — Heu brennt. — Pferde sind steif.

2) Durch ein **Zahlwort:** — Soldaten wurden erschossen. — Stunden sind ein Tag. — Schüler sind abwesend. — Gewässer sind tief. — Last drückt mich. — Menschen sind arm. — Menschen müssen sterben. — Anfang ist schwer. — Vorrath ist aufgezehrt. — Obst ist herbe.

3) Durch ein **Fürwort:** — Vater ist krank. — Buch ist beschmutzt. — Geld ist ausgegeben. — Herz pocht. — Tod war ehrenvoll. — Muth ist belohnt worden. — Vaterland ist Deutschland. — Bruder wird Soldat. — Tochter wird gelobt. — Mehlspeise ist schädlich.

4) Durch ein **Zeitwort in der Grundform:** Die Kunst .. verstehen wenige. Der Wunsch .. ist thöricht. Die Hoffnung .. belebt den Kranken. Die Gewohnheit .. ist verderblich. Ein Verlangen .. treibt ihn.

5) Durch ein **Zeitwort in der Mittelform:** Das .. Glück nähert sich. Der .. Feind hat Vieles voraus. Das .. Kind trotzet.

6) Durch ein **Umstandswort:** Der Vater .. vermag es. Die Mutter .. will es nicht. .. einige Wochen war er krank. Die Nelken sind .. schön. Es ist .. ein Jahr her. Er hat den Elephanten .. gesehen.

7) Durch ein **Dingwort im Genitiv:** Die Mähne .. ist struppig. Der Schnabel .. ist hakenförmig. Der Schnabel .. ist breit. Der Körper .. ist plump. Der Körper .. ist schlank. Das Ohr .. ist lang. Das Ohr .. ist spitzig. Das Haar .. ist lang. Das Auge .. ist scharf. Der Huf .. ist gespalten. Die Sterne .. funkeln. Die Wurzel .. tödtet. Die Wellen .. toben. Der Stiel .. ist stachelig. Die Zunge .. stiftet viel Böses. Die Beere .. ist giftig. Der Halm .. ist hohl. Des .. Segen thut wohl. Der .. Fluch vertilgt von Grund aus. Des .. Trompete erscholl.

8) Durch ein **Dingwort mit einem Vorworte:** Die Bildsäule .. ist von Stein. Das Dach .. ist von Kupfer. Die Hausthüre .. ist von Eichenholz. Die Mauer .. ist hoch. Die Bäume .. sind Obstbäume. Der Garten .. ist ein Baumgarten. Ein Mann .. ist mir begegnet. Ein Faß .. ist unbrauchbar. Das Gebet .. ist ein eitles Geschwätz.

9) Durch ein **Dingwort als Titel, Maß, Gewicht:** .. Napoleon handelte als Feldherr. .. Blücher war ein tapferer Feldherr. .. Lichtenberg war unser Lehrer. .. Ehrlich versorgte uns mit Lebensmitteln. .. Karl vertheidigte uns. Ein .. Eier kostet 20 Cents. Das .. Dragoner ist geschlagen worden. Ein .. Land kostet 5 Dollars. Diese .. Tuch ist besser als jene. Ein .. Zucker gehört dazu.

10) Durch einen **Beisatz** (apposition): Gott .. alles Guten .. der Vater aller Wesen. Ludwig .. theilte das fränkische Reich. Das .. Preußen ist damit gemeint. Der .. Jenner war kalt. Absalon, mein Sohn! .. ..der Große schrieb eine Sprachlehre.

b. Das Prädikat.

11) Durch ein **Eigenschafts-, Zahl-,** oder **Fürwort:** Johann ist ein — — Knecht. Wilhelm hat — Freunde. Es ist — Pferd.

12) Durch ein **Dingwort im Genitiv:** Der Schlaf ist ein Bruder — —. Tabak ist ein — Artikel. Der Glaube ist eine Tugend — —. Die Mutter ist die beste Erzieherin — —.

13. Durch ein **Zeitwort in der Grundform:** Das Beispiel ist —. Das Kind ist —. Was ist — —. Es ist — für mich.

14) Durch ein **Vorwort mit einem Hauptworte:** Die Kirche ist ein Sammelplatz ... Das Dach ist der oberste Theil ... Es ist der Garten .. dem Hause.

c. Objekt.

15) Durch ein **Dingwort im Nominativ** auf die Frage „wer?": Er ist und bleibt — —. Sie scheinen — — —. Der geweihte Christ heißt — —. Er wird — — gescholten. Sie ward — — geschimpft.

16) Durch ein **Dingwort oder Fürwort im Genitiv**, vor oder nach dem Objekte, auf die Frage „wessen?": Der Arme bedarf — —. Der Gerechte erbarmt sich — —. Er enthält sich — —. Ich erwehre mich — —. Ich gedenke — —. Wir harren — —. Unser — muß sich plagen. Jede — Thaten hat ihn berühmt gemacht. — Gänge kommen vom Herrn. Wenige — Freunde sind ihm treu geblieben. Der Fürst befördert — — Wohlfahrt. — Ozeans empörte Wuth verschlang — — Trümmer. Er genießt — — schönste.

17) Durch einen **Genitiv mittelst eines Vorwortes**: Der Zerstreute achtet nicht — — Warnung. Er freut sich über — —. Er entblößte sich — — Nothwendigsten. Ich entbinde dich — — —. Hast du dich — — — überzeugt. Er enthält sich — — Weine.

18) Durch den **Dativ**: Es ist .. Original ähnlich. Du bist .. Manne lästig. Ich muß .. Bruder rufen. Ich rufe ... Ich traue ... Er ahmt .. Bruder im Gange nach. Es gilt .. gleichviel. Das dünkt .. jetzt schrecklich; wohin es .. gut dünkt.

19) Durch den **Dativ mittelst eines Vorwortes**: Er hat sich — — — versöhnt. Die ganze Summe — — ist verloren. Er vermählte sich — —. Er hat das Geschenk — — — bestimmt. Er war sehr offenherzig — —. Er ist freundlich — —. Bist du böse — —?

20) Durch den **Akkusativ**: Es befiel .. eine Furcht. Es geht .. nichts an. Es wandelte .. eine Ohnmacht an. Der Arme dauert ... Es gilt .. Wette. Es gilt .. Ehre. Es gilt .. Versuch. Er half .. suchen. Koste .. Apfel. Die rothe Farbe kleidet .. nicht gut. Der Lehrer belohnt .. Fleißigen.

21) Durch den **Faktativ** (das Objekt der Wirkung, das werdende Objekt): Das Gebäude wird — —. Der Krieg verwandelt die Stadt — — Einöde. Man kann das Wasser — — Bestandtheile auflösen. Der Schüler löset den Satz — — Bestandtheile auf. Er verwandelt das Zeitwort — — Dingwort. Das nenne ich — Ritt machen. Das heißt — versuchen.

22) Durch den **Akkusativ der Person und der (Sache)**: Man hieß — — — Töffel. Er nennt — — Bruder. Man hat — — Sternbild — — Bären genannt. Wer hat — — Schreiben gelehrt. Wer lehrt — Auge — Pflichten. Wer hat — — — gelehrt. Lehre — — Sitten.

23) Durch den **Akkusativ der Person und den Dativ der Sache**: Der Diener sattelte — Herrn — Pferd. — — blüht — — Ernte. Man nannte — Richter — Schuldigen. Erhalte — — Freunden (Familie). Die Uhr schlägt — —. Sein Leid macht — —. Er kaufte — — —. — — — steht — — offen.

24) Durch den **Akkusativ der Sache und den Dativ der Person**: Gib — so ganz — Freuden hin. Ich werde — — Gespötte der Leute preisgeben. Geselle — — — zu. Zeige — — nicht — — willfährig. Unterwirf — in Gehorsam — — Strafe.

25) Durch einen **Akkusativ der Person und Genitiv der Sache**: Brüste — nicht — Verdienste. Ich fühle — — Noth entladen. Ueberzeuge — — Bessern. Die Feinde beraubten — Bürger — Habes. Er hat — untreuen — — — Diener entlassen. Der Richter überführte — Dieb — —.

d. Adverbiale:

26) Durch eine Bestimmung des **Ortes**: Das Buch liegt — —; lege es — — —. Der Hut hängt — — Wand; ich hänge den Hut — — —. Der Stab steht — Winkel; stelle den Stab — — —. Stecke das Schwert — — Scheide. Der Schmitter steckt einen Blumenstrauß — — Hut.

27) Durch eine Bestimmung der **Zeit**: Das Glück kommt oft — Nacht. Er arbeitete — — Tag. Ich blieb seinem Freunde treu bis — — Tod.

28) Durch eine Bestimmung der **Art und Weise**: Er benimmt sich — —. Man schreibt — — —. Der Schüler lies't — —. Er singt — — Art. Sie kleidet sich — —. Ich habe die Reise — — gemacht.

29) Durch eine Bestimmung des **Grundes**: Er ist roth — — —. Er ist blaß — —. Er schweigt — —. Er weiß es — —. Bei — Regenwetter verdirbt die Ernte. Er kann — — — nicht alt werden. Er war — — — zufrieden. Er hat —

— — den Muth erhalten. Er handelt — —. Er trägt Waffen — Sicherheit. Man kennt den Vogel — — —. Er ist nach — — ein Franzose.

30) Bildet aus folgendem Stoffe Sätze, in denen das Dingwort im Prädikate durch ein Hauptwort im Genitiv bestimmt ist:

Salz, Produkt, Mineralreich; Schweizen, Folge, Laufen; Boden, Theil, Haus; Mensch, Bewohner, Erde; Nähnadel, Werkzeug, Schneider; Schöpfer, Gott, Welt-Erlöser, Christus, Mensch; Eltern, Kinder, Erzieher; Jagd, Vorrecht, Gutsbesitzer; Strafe, Folge, Ungehorsam; Soldat, Vertheidiger, Vaterland; Geldprägen, Vorrecht, Regierung; Taufen, Amtsverrichtung, Pfarrers; Geistliche, Diener, Kirche; Blume, Schmuck, Wiesen; Fische, Bewohner, Gewässer; Hitze, Sommer, Unannehmlichkeit; Eis, Frost, Wirkung; Statue, Werk, Bildhauer; Zinnober, Bestandtheil, Siegellack; Salpeter, Bestandtheil, Pulver; Kopf, Theil, Körper; Stirn, Theil, Kopf; Stricken, Arbeit, Mädchen; Thran, Produkt, Thierreich; Steckenpferd, Spielzeug, Kinder; Puppe, Spielzeug, Mädchen.

31) Bilde aus je dreien der folgenden Dingwörter Sätze und bestimme jedes durch eine eigenschaftliche Beifügung (Attribut), z. B.: Glas, Bestandtheil, Fenster, — das **durchsichtige** Glas ist der **wichtigste** Bestandtheil **unserer** Fenster.

Wind, Diener, Schiffe; Steuermann, Lenker, Schiff; Forst, Wohnung, Waldvögel; Gehorsam, Haupttugend, Kinder; Gehorsam, Pflicht, Unterthan; Schwanz, Steuerruder, Vögel; Wein, Getränk, Reiche; Ruhm, Ziel, Ruhmsüchtige; Hoffnung, Trost, Leidende; Liebe, Antrieb, Gefühlvolle; Arbeit, Lust, Fleißige; Furcht, Triebfeder, Sklaven; Vaterlandsliebe, Zierde, Bürger; Vorwürfe, Qual, Lasterhafte; Gemüthsunruhe, Strafe, Böse; Selbstzufriedenheit, Belohnung, Gute; Kartoffel, Hauptnahrung, Dürftige; Segel, Flügel, Schiffe.

32) Benütze den folgenden Stoff zu Sätzen, in denen das Subjekt durch ein Hauptwort mit einem Verhältnißworte bestimmt ist:

Weg, Gebirge, mühsam; Lampe, Oel, unbrauchbar; Pferde, Arabien, schnellfüßig; Schuß, Ziel, Fehlschuß; That, Gleichen, Aussehen; Köln, Rhein, alt; Frankfurt, Oder, Messe; Halle, Saale, Universität; Knöpfe, Gold, theuer; Stoff, Nachdenken, überall; Kampf, Böses, schwer (nothwendig); Bildsäule, Kirche, Stein; Gebet, Andacht, Geschwätz; Faß, Boden, unbrauchbar; Baum, Blüthen, nicht fruchtbar; Schaf, Hörner, Seltenheit; Weg, Stadt, gepflastert; Thor, Wagenremise, Eichenholz; Mauer, Festung, hoch; Fehler, Unwissenheit, zu entschuldigen; Raum, Haus, Spielplatz.

33) Bildet aus folgendem Stoffe Sätze, in denen das Zeitwort durch ein Dingwort im Akkusativ ergänzt ist.

Die folgenden Aufgaben können auch auf folgende Weise vervielfacht werden:

a) Das Objekt soll in der Einzahl stehen und den bestimmten Artikel vor sich haben, z. B.: Der Ochs zieht **den Pflug**.
b) Das Objekt soll in der Mehrzahl stehen und den bestimmten Artikel vor sich haben, z. B.: Der Ochs zieht **die Pflüge**.
c) Das Objekt soll in der Einzahl stehen und den unbestimmten Artikel vor sich haben, z. B.: Der Ochs zieht **einen Pflug**.
d) Ebenso in der Mehrheit, z. B.: Der Ochs zieht **Pflüge**.
e) Auch das Subjekt soll in der Mehrzahl stehen, mit dem bestimmten Artikel, z. B.: **Die Ochsen** ziehen **die Pflüge**.
f) Ohne Artikel, z. B.: **Ochsen** ziehen **Pflüge**.
g) Ebenso kann man die Zeit, Aussageweise und Wortfolge des Prädikats abwechseln, so wie Subjekt oder Objekt durch Attribute bestimmen.

Mutter, pflegen, Kind. Arzt, besuchen, Kranken. Magd, ankleiden, Kind. Fremde, anreden, Kind. Wache, empfangen, Angeklagten. Gefängniß, aufnehmen, Verbrecher. Soldat, schwingen, Degen. Friede, enden, Kampf. Winzer, bearbeiten, Weinberg. Hase, Kohl, fressen. Gärtner, Garten, bestellen. Haus, enthalten, Zimmer. Soldat, tragen, Gewehr. Schütze, abschießen, Büchse. Bär, lieben, Honig. Glasfabrikant, verfertigen, Trinkglas. Herzhafte, verlachen, Furchtsame. Abergläubische, fürchten, Finsterniß. Arzt, empfehlen, Mäßigkeit.

34) Verbinde je zwei der folgenden Dingwörter durch ein den Akkusativ regierendes Zeitwort:

Regen, Erde. Geduld, Schmerz. Feuer, Holz. Schwalben, Frühling. Kälte, Eis. Beispiele, Nachahmung. Fleischer, Ochsen. Hund, Haus. Gott, Böses. Mond, Erde. Soldat, Vaterland. Schwamm, Wasser. Bäcker, Brod. Licht, Zimmer.

Schmied, Eisen. Zähne, Speisen. Arme, Gabe. Wasser, Durst. Henne, Eier. David, Goliath. Schaf, Wolle. Lügner, Zutrauen. Gewitter, Luft. Schnee, Erde. Mutter, Tochter. Weber, Leinwand. Katze, Mäuse. Müller, Getreide. Kind, Kleid. Bienen, Honig. Zorn, Leben. Arbeitsamkeit, Wohlstand.

35) Gebrauche die folgenden Zeitwörter als Prädikate in Sätzen, und zwar: a) in der thätigen, und b) in der leidenden Form:

Ermuntern, zerschmettern, erheben, erfüllen, stärken, vernichten, beseligen, erfrischen, benachrichtigen, pflügen, demüthigen, bilden, besprechen, bestürzen, ergreifen, bewundern, betrachten, beabsichtigen, pflücken, erdenken, behaupten, erschrecken, hämmern, ertappen, verachten, erniedrigen, verheeren, pflanzen, lenken, vergessen, bestimmen, veredlen, fangen, untergraben, betrachten, untersuchen, erfreuen, bearbeiten, heilen, befreien.

36) Verbinde je zwei der folgenden Dingwörter durch Hinzufügung eines Prädikates, welches durch einen Genitiv ergänzt wird:

Kranke, Pflege. Hoffährtige, Stand. Schriftsteller, Buchdrucker. Einsiedler, menschliche Gesellschaft. Acker, Dünger. Rechtschaffener Mann, Lüge. Eigennützige, Belohnung. Verbrecher, Schuld. Mutter, krankes Kind. Menschen, Schlaf. Jugend, Erziehung. Unbesonnener, Zurechtweisung. Waise, Eltern. Schüler, Lehrer. Verschwender, Vermögen.

37) Verändere die folgenden Sätze, so daß der Superlativ des Eigenschaftswortes durch einen Genitiv ergänzt erscheint; füge selbst einige derartige Sätze hinzu und unterscheide sie:

Nero war der grausamste römische Kaiser. (Nero war der grausamste der römischen Kaiser).

Benjamin war der jüngste Bruder Joseph's.

Napoleon war der gewaltigste Monarch Frankreichs.

Der Adler ist der größte Raubvogel.

Der Löwe ist das stärkste Thier.

Die Kuh ist das nützlichste Hausthier.

38) Bilde aus folgenden Wörtern Sätze mit Personen- und Sachbeziehung und das Subjekt, bestimmt durch einen Genitiv, so daß in denselben alle vier Casus vorkommen:

Erhaltung, Heer, Staat, Kosten machen. Tod, Mann, Familie, Versorger entziehen. Gras, Wiese, Pferden, Futter. Hund, Schäfer, abwehren, Heerde, Wolf. Austreten, Fluß, Feld, Düngung. Beifall, Gewissen, guten That, lohnen. Thränen, Freude, Wohlfahrt, Dank. Wald, Stadt, Bürger, Brennholz. Einwohner, Dorf, Edelmann, Feld, beackern.

39) Bilde aus den Wörtern unter a) und b) Sätze, in denen sowohl die Personen- als Sach-Ergänzung durch ein Hauptwort im Genitiv bestimmt ist:

a) Leute, Polizeibehörde, Ort, Raubgut, Dieb. Lehrer, Pastor, Ort, Betragen, Schüler. General, Krieger, Heeresabtheilung, Plündern, Stadt. Oberbefehlshaber, Fürst, Land, Ausgang, Schlacht. Polizei, Bürger, Stadt, Reinigen, Straße. Missethäter, Geistlicher, Ort, Menge, Verbrechen. Landrath, Regierung, Bezirk, Vorfälle, Kreis. Lehrer, Schüler, Anstalt, Besuchen, Theater. Vater, Kinder, Nachbarn, Auflesen, Obst.

b) Gestalten, melden, befehlen, berichten, anzeigen, überliefern, erzählen, verbieten, verwehren.

40) In den aus folgendem Stoffe zu bildenden Sätzen sollen drei Bestimmungen im Genitiv vorkommen:

a) Lehrer, Dorf, Mitglieder, Schuldeputation, Fleiß, Kinder. Fürst, Land, Armee Hauptstadt, Eintreibung, Steuern. Offizier, Regiment, Oberbefehlshaber, Heer, Tapferkeit, Soldaten. Kirchenvorsteher, Ort, Lehrer, Schule, Amt, Organist. Pfarrer, Ort, Küster, Kirche, Amt, Glöckner. Behörde, Land, Minister, König, Zustand, Volk.

b) Verleihen, erlassen, übergeben, loben, schildern, rühmen.

41) Bestimme in folgenden Sätzen das Prädikat durch ein Ortsverhältniß auf die Frage **wo?**

Das Gehirn liegt – –. – – zwitschern die Vögel. Der betrogene Kaufmann kratzte sich – –. – – ist es wärmer als – –. Die Schwalben nisten – –. Das Oel schwimmt – –.

42) Bilde aus folgenden Wörtern Sätze durch einen Ortsumstand auf die Frage **wohin?**

Brod wird gebacken. Menſchen eſſen. Körner werden gedroſchen. Hemde werden gemacht. Bauer holen Holz. Bergleute Erz bringen. Gärtner Gemüſe holen. Jäger von der Jagd zurückkehren. Knabe Pferde leicht abwerfen.

43) Beantworte folgende Fragen in erweiterten Sätzen mit mehreren Ortsbeſtimmungen auf die Frage **wohin? worauf? woran?** u. ſ. w., z. B.: Der Gärtner pflanzt die Lilie auf das Beet, neben die Nelken, hinter den Roſenſtrauch ꝛc. Wohin nimmt der Reiter die Zügel? Wohin ſtreut der Landmann den Samen? Wohin legt der Kukuk ſeine Eier? Wohin ſchlägt der Blitzſtrahl? Wohin ſpannt der Kutſcher die Pferde? Wohin hält ſich das verſchämte Kind die Hand? Wohin fährt der Bergmann? Wohin taucht der Taucher? Wohin tritt der Soldat? Wohin ſtößt der Kutſcher den Wagen? Wohin fliegt der Vogel? Wohin legt der Schmied das Eiſen? Wohin ſchiebt der Bäcker das Brod? Worüber muß das Reitpferd ſetzen? Worüber kann man nicht gefahrlos reiſen? Worüber ragt der Blitzableiter hervor? Worüber ſpringt der Knabe? Worüber klettern die Gemſen? Woran ſpannt der Kutſcher die Pferde? Wohin wirft der Fiſcher das Netz? Wohin ſteckt der Gärtner den Pfahl? Wohin wird die Schildwache geſtellt? Wonach ſchießt der Jäger? Wohin legt ſich der Schläfrige? Wohin geht der Naturfreund? Wohin hüpfen die Fröſche? Worauf ſteigt der Schieferdecker? Wohin ſchüttet der Müller das Korn? Wohin wird der Strafbare geführt? Wohin fließt der Miſſiſſippi? Wodurch fließt er?

44) Bilde erweiterte Sätze mit folgenden, durch ein Umſtandswort der Art und Weiſe beſtimmten Prädikaten:

Langſam kriechen, ſich **müde** laufen, **wenig** gehen, **ſchön** ſchreiben, **gern** helfen, **laut** ſprechen, ſich **heiſer** ſingen, **freundlich** danken, **kräftig** auftreten, **ernſtlich** ſteuern, ſich **ſchwach** reden, **reichlich** vergelten, **alt** werden, ſich **arm** trinken, **muthig** folgen, ſich **ſtandhaft** weigern.

45) Gebrauche folgende Umſtände der Art und Weiſe in Sätzen:

Mit Ruhe, mit Willkür, mit Füßen (treten), mit Ergebung, mit Gleichmuth, mit Verſtand, nach Umſtänden, mit Hohngelächter, mit dem Meſſer, ohne Meſſer, mit der Feder, ohne Feder, mit (ohne) Gabel, mit dem Ball, ohne Geld, im Geiſte, in der Wahrheit, im Zorn, im Ernſt, in Eile, auf eine neue Weiſe, auf deutſch (deutſche Weiſe), auf lateiniſch, nach der Mode, nach altem Brauch, nach Frankenſitte, nach Jägerweiſe, zu Fuße, zu Pferde, zu Wagen, zu Lande, zu Waſſer, unter Thränen, mit Schlingen, mit der Sichel, mit der Flinte, mit Lohn, mit Schrot, mit Jasmin, mit Artigkeit, mit Vorſicht (Güte, Sanftmuth), mit Vorſatz, mit Extrapoſt,— unverrichteter Sache, allen Ernſtes, leichten Sinnes, ſtehenden Fußes, frohen Muthes.

46) Bearbeite folgenden Stoff zu Sätzen, in denen die Thätigkeit durch Angabe einer Urſache (Umſtand des Grundes) näher beſtimmt iſt:

Schweiz hohe Berge nicht zum Ackerbau geeignet; Italiens Klima ungeſund viel Sümpfe; Mittagshitze groß, ſenkrechte Sonnenſtrahlen; Lappländer Alter blind immerwährender Schnee; Feuchtigkeit Eiſen roſtig werden; Geld Welt viel ausrichten. Umſchwung der Erde Tag und Nacht entſtehen; Körper Erde fallen Schwere; Dünſte Leichtigkeit Luft ſteigen; Tannenholz Biegſamkeit nützlich; kleiner Funke Wind groß Feuer; Kind Unvorſichtigkeit Taſſe zerbrechen; Knabe Sonnenhitze braun werden; Waſſer ſtehen faul werden; einige Menſchen Alter ſterben; viele Menſchen ſterben Hunger; Sommer Hitze vergehen; Reiſender Kälte erſtarrt; Arme Hunger verſchmachten; Glücklicher Freude weinen; Frau Schmerz Ohnmacht fallen; Müdigkeit Pferd nicht fortkönnen; Schrecken Beſinnung verlieren; Kind Erkältung Krankheit zuziehen; Holz Leichtigkeit Waſſer ſchwimmen; Zähne heiße Speiſen verderben; Wein berauſcht; Blei Hitze ſchmelzen.

47. Benütze folgende Umſtände des Grundes, Sätze zu erweitern:

Aus Unverſtand, aus Haß, des Gewinnes wegen, kraft der Vollmacht, des Vortheils wegen, zufolge der Schwere, laut der Rechnung, dem Ausſehen nach, dem Gerüchte zufolge, laut des obrigkeitlichen Befehles, aus dem Wechſel (des Windes), am Anfange, der lachenden Miene nach, am Geruche, zufolge des Auftrages, dem angeſchwollenen Fluſſe nach, für die Zukunft, zum Zeichen.

48. Bilde Sätze, in denen möglichſt viele Umſtandsbeſtimmungen vorkommen, z.B.: Der Fleiſcher aus der Stadt kauft von den Landleuten in der Nähe der Stadt für ſchweres Geld fette Ochſen zur Verſorgung der Städter. Der Krieg war von jeher ein Unglück für Land und Leute, in Dörfern und Städten, wegen ſeiner Verheerungen und Zerſtörungen.

Wie vielfach kann das Adverbiale des Satzes sein?
Siebenfach, nämlich:

1) Des **Ortes** oder der Richtung auf die Frage wo? wohin? z. B.: **Hier** ist es angenehm.
2) Der **Zeit**: wann? wie lange? z. B.: **Gestern** noch auf stolzen Rossen, **heute** durch die Brust geschossen, **morgen** in das kühle Grab.
3) Der **Weise** (wie? so, also), z. B.: Und athmete **lang** und athmete **tief**. Und der Ritter in schnellem Lauf.
4) Des **Stoffgrundes** (von, vor, durch, aus, vermöge, wegen): Das Haus ist von Steinen gebaut.
5) Des **Beweggrundes** (aus, wegen, halben, um — willen, kraft), z. B.: Aus Gottesfurcht unterläßt er das Böse.
6) Des **Erkenntnißgrundes** (aus, an, nach, zufolge, laut): z. B.: Die Wärme dehnt, zufolge eines Naturgesetzes, die Luft aus.
7) Des **Zweckes** (zu, für), welcher immer eine Sache ist, z. B.: Die Regierung kauft Röcke zur Bekleidung der Soldaten. Er reist zur Belehrung.

Welche sind die Glieder des erweiterten Satzes?
1) Das Subjekt, 2) das Prädikat, 3) das Attribut, 4) das Objekt, 5) das Adverbiale.

Was sind die zwei ersten und was die drei letzten Glieder in einem Satze?
Subjekt und Prädikat sind die Haupt-, Objekt und Adverbiale sind die Nebenglieder des Satzes.

49) Schreibe 6 Sätze mit Bestimmungen des Ortes und der Zeit, der Weise und des Grundes, z. B.: Der **fleißige** Schüler **unseres Lehrers** schreibt **in seinem Zimmer seinem Vater in der Stadt einen schönen Brief, um ihm zu seinem Geburtstage** zu gratuliren.

Die Gesetze der Wort- und Satzfügung.

Casus-Lehre.

Wie viele Casus hat die deutsche Sprache?
Fünf; denn außer den vier formell unterschiedenen Verhältnißfällen muß der Bedeutung nach auch noch der **Vokativ** oder Rufefall als ein besonderer Casus angesehen werden, obwohl er in seiner Form mit dem Nominativ übereinstimmt.

Wie sind die Casus eingetheilt?
In **unabhängige** Casus (casus recti): **Vokativ** und **Nominativ** und in abhängige Casus (casus obliqui): **Genitiv, Dativ** und **Akkusativ.**

Was thut der Vokativ (der **Anrufs-** oder **Anrede-**Casus)?
Er stellt den Gegenstand außer Zusammenhang mit dem Satze hin, und kann nie mit einer Redeform des Zeitworts, wohl aber mit ihm einverleibten oder von ihm abhängigen Bestimmungen einverleibt werden, z. B.: o Freund! ach Gott! liebes Kind! mein theurer Freund! Herr meines Lebens!

Was ist der Nominativ?
Der Nominativ ist der Casus des Subjekts und des demselben durch die Zeitwörter **sein, werden, bleiben, heißen** beigelegten Prädikats, z. B.: Er ist und bleibt mein Freund. Sein Sohn wird Kaufmann. Mein Bruder heißt Carl.

Was bezeichnet der Genitiv?

1. Ursprünglich das **Woher,** d. i. den **Ausgangs-** oder **Anfangspunkt** einer Bewegung oder Thätigkeit, in welcher Bedeutung jetzt gewöhnlich ein Verhältnißwort, wie **von, aus** ꝛc. steht.
2. **Entfernung, Trennung, Beraubung,** z. B.: unweit des Flusses; einen seines Eigenthums berauben; sich einer Sache enthalten.
3. **Theilung** (partitiver Genitiv), z. B.: viele meiner Bekannten; eine Menge guter Früchte; der älteste meiner Brüder.
4. **Stoff** und **Eigenschaft,** z. B.: Stufen Erzes; ein Kind böser Art; sie war übler Laune.
5. **Ursprung, Abstammung,** z. B.: Die Nachkommen Abraham's; Göthe's Werke. Auch die **Quelle** oder **Ursache** einer **Thätigkeit** oder eines

Zustandes, z. B.: sich einer Sache freuen, schämen ꝛc.; eines Andern spotten.

6. **Besitz, Eigenthum, Angehörigkeit** (possessiver Genitiv), z. B.: thue, was deines Amtes ist; das Haus meiner Eltern; die Weisheit des Sokrates.
7. Eine **ergänzende Bestimmung** eines Wortes, z. B.: sich einer Sache befleißen, bedienen; einer Sprache kundig oder mächtig sein.
8. In **absoluter** Anwendung (d. i. ohne von einem einzelnen Worte regiert zu sein), **adverbiale Bestimmungen** des **Ortes**, der **Zeit** oder der **Art** und **Weise**, z. B.: gerades Weges; Morgens, Abends; heutiges Tages; meines Wissens; ich ermahne dich alles Ernstes ꝛc.

Was bezeichnet der Dativ?

1. Ursprünglich das örtliche **Wo** und das zeitliche **Wann** (jetzt nur in Verbindung mit Verhältnißwörtern).
2. **Persönliche Betheiligung** oder die Beziehung auf einen bei dem Vorgange oder bei der Thätigkeit ꝛc. betheiligten persönlichen Gegenstand, z. B.: ich gebe **dir** das Buch; er nahm **mir** mein Eigenthum; die Sache gefällt meinem Freunde, ist ihm angenehm, nützlich, schädlich ꝛc.; die Sonne leuchtet mir für mich.

Anmerk. Nicht selten steht der Dativ nur zur Erhöhung des Gefühlsausdruckes, um die theilnehmende Empfindung einer Person bei dem Gesagten zu bezeichnen, z. B.: Thue mir das ja nicht wieder! Das war dir eine Lust! Häufig auch statt eines zu einem Substantiv zu fügenden **zueignenden Fürwortes**, z. B.: Mir blutet das Herz — mein Herz blutet.

Was bezeichnet der Akkusativ?

1. Ursprünglich das **Wohin**, d. i. den Endpunkt und das Ziel einer Bewegung oder Thätigkeit (jetzt nur in Verbindung mit Verhältnißwörtern).
2. **Ausdehnung** oder Erstreckung im Raume, z. B. einen Weg gehen; die Treppe hinaufsteigen, und in der Zeit (**Dauer**), auf die Frage **wie lange?** z. B.: den ganzen Tag arbeiten; das Kind ist vier Jahre und einen Monat alt.
3. Die **Zeit**, in welche ein Vorgang fällt, auf die Frage: **wann?** z. B.: er kam denselben Abend; ich schrieb dies den 27. November.
4. **Maß-, Gewicht-** und **Werthbestimmung**, z. B.: eine Meile weit, einen Fuß breit; einen Centner schwer; das Buch kostet einen Gulden.
5. Das **grammatische Objekt** oder Zielwort der Transitive oder zielenden Verba, z. B.: Der Herr schlägt seinen Hund; ich habe einen Freund; der Vater liebt seine Kinder; trinke Wasser; schreibe einen Brief.

Rektion der Hauptwörter.

Welche Casus können Dingwörter, sowie dingwörtlich gebrauchte Eigenschafts-, Zahl- und Fürwörter unmittelbar regieren?

Diese können ein anderes Dingwort nur im **Genitiv** unmittelbar regieren.

Wie viel verschiedene Bedeutungen hat dieser Genitiv?

Vier, nämlich: 1. der **partitive** Genitiv;
2. der Genitiv des **Stoffes**;
3. der Genitiv des **Ursprungs** und **Besitzes** (der Genitiv des **Subjekts**);
4. der Genitiv des Objekts.

Von welchem Dingworte ist der **partitive** Genitiv regiert?

Der **partitive** Genitiv ist von dem vorstehenden **Menge, Zahl, Maß** und **Gewicht** bezeichnenden Dingworte unmittelbar regiert, z. B.: eine **Menge** reifer Früchte, ein **Haufen** fröhlicher Kinder, eine **Summe** Geldes, ein **Paar** neuer Schuhe, ein **Morgen** Landes, eine **Meile** Weges.

Anmerk. In vielen Fällen ist dieser Genitiv äußerlich nicht erkennbar, z. B.: ein Pfund **Wolle**, ein Scheffel Gerste, ein Haufen Bücher, eine Heerde Schafe. Daher unterbleibt die Bezeichnung desselben gemeiniglich auch da, wo sie der Regel nach **Statt** finden sollte. Man sagt z. B.: ein Stück Brod (statt Brodes), ein Trunk Wasser (statt Wassers), eine Kanne Bier, ein Scheffel Roggen.

Von welchen dingwörtlich gebrauchten Wörtern ist der **partitive** Genitiv regiert?
Der **partitive** Genitiv ist von **dem** dingwörtlich gebrauchten **Zahlworte Superlativ** oder **Comparativ** und **Fürworte** regiert, welches einen **Theil** aus einer Masse oder Menge auszusondern dient, z. B.: **einer** meiner Brüder; **einige** unserer Freunde; **unser** einer; **ihrer** sieben; die **schönste** dieser Blumen; die **jüngere** seiner beiden Schwestern; **Jemand** oder **einer** seiner Leute; **wer** der Männer? **welcher** seiner Brüder?

Anmerk. Dieser Genitiv wird häufig durch das Verhältnißwort **von** umschrieben; z. B.: einer **von** meinen Brüdern; zwei **von** meinen Bekannten; die schönste **von** seinen Schwestern.

Von welchem Dingworte ist der Genitiv des Stoffes oder der Eigenschaft regiert?
1. Der **Genitiv des Stoffes** ist von dem vorstehenden Haupt- oder Eigenschaftsworte unmittelbar regiert, z. B.: **Stufen** Erzes; ein Mann unseres Standes; hohes Muthes ꝛc.
2. Gewöhnlich wird er durch **von** ersetzt, z. B.: ein Ring **von** Gold; ein Mann **von Ehre.**

Von welchem Dingworte ist der Genitiv des **Ursprungs** und **Besitzes** regiert?
1. Der Genitiv des **Ursprungs** und **Besitzes** ist von dem unmittelbar vorstehenden Dingworte regiert, z. B.: der Sohn des Königs; die Arbeit des Handwerkers; das Haus meines Vaters.
2. Wenn das regierende Dingwort eine **Eigenschaft** oder **Thätigkeit** ausdrückt, welche dem im Genitiv stehenden Gegenstande angehört oder zukommt, so steht dieser Gegenstand zu dem regierenden Dingworte in dem Verhältnisse des **Subjekts** zum Prädikate und man nennt den Genitiv in diesem Falle **Genitiv des Subjekts**; vergl. z. B.:
   Die Stärke des Löwen: der Löwe ist stark.
   Der Fleiß des Schülers: der Schüler ist fleißig.
   Der Dank des Armen: der Arme dankt.
   Die Ermahnung des Lehrers: der Lehrer ermahnt.

Von welchem Worte ist der **Genitiv** des **Objekts** regiert?
Von dem unmittelbar vorhergehenden dingwörtlichen Zeitworte, z. B.: eine Stadt erbauen: der **Erbauer** der **Stadt.**

Wenn findet der **Genitiv** des **Objekts** statt?
Der Genitiv des Objekts findet statt, wenn einem zeitwörtlichen Dingworte das Hauptwort, das bei dem **Zeitworte** als **Objekt** im **Akkusativ** steht, als ergänzende Bestimmung im Genitiv beigefügt wird, z. B.:
Eine Stadt erbauen (ein Jemand erbaut **die Stadt**): der Erbauer der Stadt.
Kinder erziehen (ein Jemand erzieht **die Kinder**): die Erziehung der Kinder.
Einen Beruf wählen (ein Jemand erwählt **einen Beruf**): die Wahl des Berufs.
Ein Haus kaufen (Ein Jemand kauft **ein Haus**): der Kauf des Hauses.

Wie unterscheidet sich der **Genitiv** des **Subjekts** vom **Genitiv** des **Objekts**?
1. Im **Genitiv** des **Subjekts** ist der im Genitiv stehende Gegenstand **thätig**, z. B.:
   Die Ermahnung des Predigers: der Prediger **ermahnt.**
   Die Erziehung der Eltern: die Eltern **erziehen.**
   Die Erzählung meines Freundes: mein Freund **erzählt.**
2. Im **Genitiv** des **Objekts** ist der im Genitiv stehende Gegenstand **Objekt** der Thätigkeit, z. B.:
   Die Ermahnung des Sünders: der Sünder **ist ermahnt worden.**
   Die Erziehung der Kinder: die Kinder **sind zu erziehen.**
   Die Erzählung seiner Schicksale: seine Schicksale **werden erzählt.**
   Daher wo der Genitiv sowohl **thätig** als **leidend** aufgefaßt werden kann, entsteht ein Doppelsinn, welchen man zu vermeiden suchen muß, z. B.: das Lob meines Freundes; der Verlust seines Bruders; der Tadel des Schriftstellers; die Anklage des Verräthers ꝛc.

Ist es fehlerhaft, den **possessiven Genitiv** und den **Genitiv** des **Objekts** durch **von** zu umschreiben?
Den **possessiven** sowie den **Objekts-Genitiv** durch **von** zu umschreiben ist

nicht zu billigen. Man sage also nicht: Die Mutter **von** dem Mädchen; das Haus **von** meinem Freunde; die Erziehung **von** diesen Kindern; die Ermahnung **von** dem Sünder ꝛc.

Congruenz und Zusammenordnung der Wörter.

Was ist Congruenz?

Congruenz ist das Verhältniß der Einverleibung

1. des **Prädikats**,
2. des **Attributs**,
3. der **Beziehung** eines substantivischen Fürwortes auf ein vorangegangenes oder nachfolgendes Hauptwort.

Was ist Zusammenordnung?

Die **Unter-**, **Ein-** und **Beiordnung** der verschiedenen **Bestimmungen**, die bei einem Worte zusammentreten.

Regeln,

Sätze nach der Uebereinstimmung und Regierung der Wortarten zu zergliedern.

1.* Eigen-*) und Stoffnamen (als solche, wenn nicht als Gattungsnamen aufgefaßt) werden ohne Artikel gebraucht, z. B.: Johann, bringe Wasser.

Wenn der Sprechende von der ganzen Gattung

a) weder ein unbestimmtes,
b) noch ein bestimmtes Einzelnding,
c) noch die ganze Gattung als ein bestimmtes Einzelnding

bezeichnen will, so gebraucht er den Gemeinnamen ohne Artikel, z. B.: Feld und Wald sind grün; Bücher kosten Geld; Verstand zeichnet ihn aus.

2.* Wenn der Sprechende ein unbestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will, so gebraucht er den Gemeinnamen ohne Artikel, z. B.: Der Nachbar hat einen Wald gekauft; ein Buch aus der Bibliothek; er hat einen scharfen Verstand.

3.* 1) Wenn der Sprechende ein bestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will, so gebraucht er den Gemeinnamen mit bestimmtem Artikel; z. B.: Er will den Wald umhauen; bringe mir das Buch des Vaters; der Verstand ward ihm genommen.

2) Wenn der Sprechende die ganze Gattung gewissermaßen als ein bestimmtes Einzelnding darstellen will, so gebraucht er den Gemeinnamen mit bestimmtem Artikel, z. B.: Der Wald hat Bäume; dem Buche ist Papier zugehörig; Der Verstand ist eine Geistesfähigkeit.

Anm. Die Regeln 1, 2 und 3 können, sobald der Schüler im Gebrauche und Nichtgebrauche der Artikel sicher ist, beim Zergliedern der Sätze ausgelassen werden.

4.* Der Artikel muß mit seinem Hauptworte in Geschlecht, Zahl und Casus übereinstimmen.

5.* Das Hauptwort der Anrede steht im unabhängigen Nominativ, d. h. im Vokativ, z. B.: Freund, wozu bist du gekommen?

6.* Der Genitiv ist von dem vorstehenden Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- oder Fürwort (Comparativ oder Superlativ) regiert, z. B.: Eine **Menge** reifer Früchte; **Einer** meiner Brüder, **unser** einer; die **jüngere** seiner beiden Schwestern; die **schönste** dieser Blumen. (**Partitiver** Genitiv).

Stufen Erzes; **hohen** Muthes. (Genitiv des **Stoffes** und der **Eigenschaft**).

Der **Sohn** des Vaters; die **Stärke** des Löwen. (**Possessiver** Genitiv oder der Genitiv des **Subjekts**).

Der **Erbauer** der Stadt. (Der Genitiv des **Objekts**).

7.* Der Genitiv, der sowohl **thätig** als **leidend** aufgefaßt werden kann, ist doppelsinnig und daher fehlerhaft, z. B.: das Lob **meines Freundes**; die Anklage **des Verräthers**.

8.* Den **possessiven** wie den **Objekts**-Genitiv durch **von** zu umschreiben, ist nicht zu billigen, z. B.: die Mutter **von** dem Mädchen; das Haus **von** meinem Freund; die Erziehung **von** diesen Kindern; die Ermahnung **von** dem Sünder.

*) Die Namen von Flüssen, Seen, Bergen, Gebirgen und die weiblichen Eigennamen werden mit dem bestimmten Artikel gebraucht.

9. Nach Benennungen eines Maßes, Gewichtes und nach Ausdrücken einer Vielheit steht der Genitiv. Es ist daher fehlerhaft, zu sagen: Zwei Morgen (Land); eine Schaar (Neugierige).

10. Der Genitiv zeigt den Besitz, das Eigenthum oder die Ursache an. Daher ist es fehlerhaft, dem Hauptworte im Genitiv ein zueignendes Fürwort beizufügen, als: mein Vater sein Haus oder meines Vaters sein Haus.

11.* Das **beigeordnete** Eigenschaftswort muß mit seinem Hauptworte in Geschlecht, Zahl und Casus übereinstimmen, z. B.: der **gelehrte** Mann.

12. Das **untergeordnete** Eigenschaftswort (**ohne Artikel**) wird deklinirt wie der bestimmte Artikel, das darauf folgende **eingeordnete** Eigenschaftswort aber, wie ein Eigenschaftswort mit dem unbestimmten Artikel vor sich; z. B.:

N. Guter rother Wein (so viel wie guter Rothwein),
G. Guten (es) rothen Weines,
D. Gutem rothen Weine,
A. Guten rothen Wein.

13. Das **untergeordnete** Eigenschaftswort (als Umstandswort) wird nicht deklinirt, z. B.: der **ausgezeichnet** gelehrte Mann.

14. Die gegenwärtige Mittelform wird wohl als attributives, aber **nie** als **prädikatives** Eigenschaftswort gebraucht. Es ist daher fehlerhaft, zu sagen: der Hund **ist bellend**; der Knabe **ist schreibend**. (S. Anm. S. 85.)

15. Die vergangene Mittelform solcher Zeitwörter, deren Vergangenheit mit dem Hülfszeitwort **haben** gebildet wird, kann **nicht** als **attributives** Eigenschaftswort gebraucht werden. Es ist daher fehlerhaft, zu sagen: der geschlafene Knabe; die gewachte Mutter.

16. Das attributive Eigenschaftswort muß mit jedem seiner durch **und** verbundenen Hauptwörter in **Geschlecht** und **Zahl** und Eigenthümlichkeit übereinstimmen. Es ist daher fehlerhaft, zu sagen: Italienischer Himmel und Klima; künftige Geschlechter und Zeiten; der alte Vater und Mutter Isaaks.

17. Mit einem zusammengesetzten Hauptworte verbunden, bezieht sich das Eigenschaftswort auf den Gesammtbegriff und vorzugsweise auf das Grundwort. Es ist daher fehlerhaft, zu sagen: der gegebene Wortbruch; gebundene Buchhändler; kranke-Gesellen-Anstalten.

18. 1) **Solch** und **welch** werden, unmittelbar vor das Subjekt gestellt, mit der Endung des bestimmten Artikels deklinirt, z. B.: **solcher** Mann, **welche** Frau ꝛc.

Anm. Nur vor einem sächlichen Worte im **Nom.** und **Akk.** Singular stehen sie in der Dichtersprache bisweilen ohne Endung; z. B.: solch' Gefühl! welch' Glück! statt welches Glück.

2) Tritt aber der Artikel **ein** dahinter, so bleiben sie in allen Casus ungebeugt, z. B.: solch' ein Genuß, solch' **eines** Genusses ꝛc.
Welch' eine Freude, welch' einer Freude ꝛc.
Welch' ein Glück, welch' eines Glückes ꝛc.

3) Tritt ein Eigenschaftswort unmittelbar hinter das Fürwort, so wird
a) dieses entweder **nicht** deklinirt, und das Eigenschaftswort wie der bestimmte Artikel, oder
b) das Fürwort wird wie der bestimmte Artikel und das Eigenschaftswort wie ein Eigenschaftswort mit dem bestimmten Artikel vor sich deklinirt, z. B.:

Ad a) solch edler Mann, solch edles Mannes ꝛc., solch edle Männer;
welch schöne Nacht, welch schöner Nacht ꝛc., welch schöne Nächte.
Ad b) solcher edle Mann, solches edlen Mannes ꝛc., solche edlen Männer:
welches hohe Glück ꝛc.

19. **Manch** wird in der Regel mit der Endung des bestimmten Artikels deklinirt, kann aber von einem Eigenschaftswort im Nominativ Singular aller Geschlechter, und im Akkusativ Singular weiblichen und sächlichen Geschlechtes auch ungebeugt bleiben, z. B.: manch tapferer Held; manch edle Frau; manch schönes Kind.

20. 1) **All** leidet **keinen** Artikel, wohl aber ein **Fürwort** vor sich.

2) **All** mit einem Fürwort in der Einheit sächlichen Geschlechts verbunden, wird wie der bestimmte Artikel deklinirt, z. B.: **dieses** oder **das** Alles, bei dem **allem** (nicht allen).
3) Steht noch ein Hauptwort dabei, so nimmt **Alles** die erste Stelle ein, z. B.: **alles** dieses Geld.
4) Vor einem Fürworte kann **alles** auch zu **all** verkürzt werden und bleibt dann unverändert, z. B.: **all** mein Geld; **all** seine Reichthümer; bei **all** dem (nicht bei **alle** dem).

21. 1) **Viel, mehr** und **wenig** werden nicht deklinirt, wenn sie einen Zahlbegriff (d. i. die Ausdehnung einer ungetheilt gedachten Masse) ausdrücken; z. B.: **Viel** Menschen essen **mehr** als **wenig** Menschen;
2) bezeichnen sie aber einen Zahlbegriff (d. i. eine Menge einzelner Dinge), so werden sie wie Eigenschaftswörter deklinirt; z. B.: **Viele** Menschen können keine Milch essen. Lerne nicht **Vieles**, sondern **viel**;
3) nur wenn vor **viel** und **wenig** ein Artikel oder Fürwort steht, werden sie in jeder Beziehung gebeugt, z. B.: **Das** viele Geld; **sein** weniges Geld.

22. Das **attributive** Eigenschaftswort oder Mittelwort wird wie der bestimmte Artikel deklinirt, wenn ein Substantiv im Genitiv seinem regierenden Substantive vorhergeht; z. B.:
Heinrich's jüngster (nicht jüngste) Bruder.
Von Heinrich's jüngstem (nicht jüngsten) Bruder.
Meines Vaters **neues** (nicht neue) Haus.

23. a) Wenn dem attributiven Eigenschaftsworte zwei zusammengeordnete **Fürwörter** vorangehen, so wird dessen Form von dem **zweiten** bestimmt, wenn die **Fürwörter** einander **beigeordnet** sind, z. B.:
All der **große** Lärm.
Dieser mein **guter** (nicht gute) Nachbar.
Jenes dein **neues** (nicht neue) Haus.
b) Steht aber das zweite Formwort in **einordnendem** Verhältnisse zu dem ersten, so wird die Form des Eigenschaftswortes durch das erste bestimmt *) z. B.:
Ein solcher treuer (nicht treue) Freund;
das viele, neue Geld; mein weniges ererbtes (nicht ererbte) Vermögen.

*) Anm. Eine Ausnahme macht nur die Verbindung **ein jeder**; wir sagen nicht: Ein jeder redlich**er**, sondern redlich**e** Mann; ein jedes neue (nicht neu**es**) Buch.

24. In der Volkssprache und in Gedichten kann das attributive Eigenschaftswort im **Nom.** und **Akk. Singl. fächl. völlig** ungebeugt stehen; z. B.: **baar** Geld, **schön** Wetter, **kalt** Wasser; auf **gut** Glück; ich hoffe ein **wenig** Leben; **kein** schöner Glück.

25. Das **attributive** Eigenschaftswort kann hervorhebungsweise seinem Substantive **nachgesetzt** werden, und zwar:
1) Ganz **ungebeugt** bei allen Casus des Substantivs; z. B.: Zwei Gulden **rheinisch**; drei Thaler **sächsisch**, (und besonders bei Dichtern) ein Mährchen gar schnurrig, Röslein roth, ein Jüngling frisch;
2) in Form eines substantivischen Zusatzes mit dem Artikel begleitet, so bei Eigennamen: Friedrich **der Große**, Karl **der Kühne**, (in der Dichtersprache): diesen Krieg, **den fürchterlichen**, die Stimme **des Rufenden**.

26. Tritt ein **Gattungsname** als attributiver Zusatz zu einem **Eigennamen**, so werden, wenn der **Eigenname vorangeht**, beide regelmäßig deklinirt, z. B.: Heinrich's, des Voglers Verdienste; Johannes des Täufers Wirken.

27. Geht der **Gattungsname** in Begleitung eines Artikels **voran**, so bleibt der **Eigenname** ungebeugt; z. B.:
Die Psalmen des Königs David.
Der Tod seines Freundes Heinrich.
Das Haus des Doktors Meyer.
Die Bevölkerung des Königreichs Preußen.

28. Steht aber der **Gattungsname** als Titelwort **ohne Artikel** vor dem **Ei-**

genannten, so wird nur der Eigenname gebeugt; z. B.: die Thaten Kaiser **Karls** des Großen; Doktor Meyer's Schriften; Professor Ritter's Vorlesungen.

Anm. Nur das Wort **Herr** wird auch ohne Artikel vor einem Eigennamen immer deklinirt, z. B.: Herrn Müller's Familie; er hat Herrn Kramer besucht.

29. Tritt ein **Gattungsname** als Zusatz vor einem andern **Gatttungsnamen** von geringerm Begriffsumfange, so bleibt der **letztere** ungebeugt; z. B.: Der Vogel Strauß; des Vogels Strauß, die Raubthiere Wolf, Löwe ꝛc.

30. Nur wenn ein allgemeines **Standes-** oder **Titelwort** mit einem andern von engerer Bedeutung zusammentritt, müssen nach dem Artikel **beide deklinirt werden**; z. B.: Der Herr Doktor, des Herrn Doktors; unseres Herrn Direktors; der Garten des Herrn Geheimeraths Müller.

31. Kömmt zu dem besondern Namen der allgemeine (apposition), so stehen beide in demselben Falle. Es ist daher fehlerhaft, zu sagen: die Früchte der Palme (ein Baum [statt eines Baumes] der heißen Zone). Ich danke **dem** Manne, der Beförderer (statt dem Beförderer) meines Glückes.

32. Der mit **als** angefügte Substantiv-Zusatz, welcher
1) entweder unmittelbar,
2) oder mittelst des Zeitwortes des Satzes sich dem zu bestimmenden Gegenstandsworte anschließt, congruirt mit dem Ding- oder Fürworte, welchem er einverleibt wird, z. B.:

ad 1) Dein Bruder, als mein Freund, rieth mir ꝛc. Auf den Rath deines Bruders, als meines Freundes ꝛc. Seine Zuneigung zu **ihr**, als seiner Wohlthäterin.

ad 2) Er starb als Held; er hat als rechtschaffener Mann gehandelt; du mußt ihm vertrauen, als einem Freunde; ich lasse den Freund dir als Bürgen. Verschieden ist daher: Ich kenne ihn als **Gelehrter** und als **Gelehrten** ꝛc.

33. a) Bei ausschließlich zurückbezüglichen oder den Akkusativ regierenden Zeitwörtern in subjektivischer Bedeutung muß der Zusatz mit **als** nothwendig auf das Subjekt bezogen werden, also im Nominativ stehen; z. B.: Er benahm oder betrug sich als rechtschaffener Mann.

b) Wenn aber die Bedeutung **objektiv** ist (in welchem Falle das rückbezügliche Fürwort durch den Ton hervorgehoben und durch ein hinzugefügtes **selbst** verstärkt werden kann), so ist der Zusatz im Akkusativ auf das Objekt zu beziehen. Unterscheide demnach:
Er zeigt sich (d. i. er erscheint) als mein Freund.
Er zeigt sich (selbst) als **meinen** Freund (d. i. er gibt sich ausdrücklich für einen solchen aus).
Er fühlt sich als **ein Mann**.
Er kündigt sich als **einen Künstler** an.

34. Das **persönliche Fürwort** der dritten Person und das substantivisch gebrauchte **hinweisende Fürwort** congruiren in Geschlecht und Zahl mit dem Substantiv, auf welches sie zu beziehen sind, z. B.:
a) Innerhalb des einfachen Satzes: Die Tugend, **sie** ist kein leerer Schall; die Sterne, **die** begehrt man nicht.
b) Innerhalb des zusammengesetzten Satzes: Das Kind ist krank, **es** muß gepflegt werden; die Frau ist gestorben, weil es **ihr** an ärztlicher Hülfe fehlte; der Vater liebt seinen Sohn, **dieser** aber ist undankbar gegen **ihn**.

35. Das beziehende Fürwort, welches den Adjektivsatz einleitet, muß nach **Geschlecht** und **Zahl** mit dem Ding- oder Fürworte des Hauptsatzes congruiren, auf welches es sich bezieht; der Casus desselben wird aber durch sein Verhältniß zum Nebensatze bestimmt, z. B.:
N. Der Mann, **welcher** mich gestern besuchte ꝛc.
G. Der Mann, **dessen** Bekanntschaft ich machte ꝛc.;
die Frau, **deren** Schicksale du kennst.
D. Der Mann, **welchem** ich begegnete ꝛc.
A. Der Mann, **welchen** ich bei dir traf ꝛc.

36. Die neutralen Fürwörter **es, das, was** werden als allgemeine Vertreter des Prädikats auf dingwörtliche Prädikate jedes Geschlechts und jeder Zahl bezogen. Z. B.: Er ist mein Freund nicht; er ist **es** nicht. Er ist ein Gelehrter; **das** ist sein Bruder

nicht. Sie hält sich für eine Künstlerin, ohne **es** zu sein. **Was** seid ihr? Reisende Kaufleute.

37. Das **hinweisende Fürwort**, welches den bereits benannten Gegenstand wiederholt andeutet, kann in der sächlichen Form (**das, dies**) auf ein männliches, weibliches und pluralisches Dingwort bezogen werden, wenn dieses das **Prädikat** des Satzes ausmacht, wie auch wenn mehrere Sachnamen zu einem Gesammtbegriffe vereinigt werden. Z. B.: Der Freund, den ihr sucht, **das** bin ich. Die gefährlichsten Freunde, **das** sind die Schmeichler. Schönheit, Ehre und Reichthum, **dies** ist alles vergänglich.

38. Wenn **Personen** mit sächlichen **Substantiven**, wie Weib, Frauenzimmer ꝛc., und besonders die Verkleinerungswörter: Söhnchen, Mädchen, Fräulein, Fritzchen, Gretchen ꝛc. benannt werden, so gebraucht man ein auf solches Substantiv bezogenes **Bei-** oder **Fürwort** in der Regel in der **männlichen** oder **weiblichen** Form, läßt also im Fortgange der Rede das Sprachgeschlecht dem natürlichen Geschlechte weichen, z. B.:

Wie befindet sich ihr Söhnchen? Ist **er** noch krank?
Hier ist das Mädchen. Kennst du **sie**?
Klärchen, **die** (nicht **das**) noch gestern bei uns war ꝛc.
Kennst du die beiden Fräulein N.? **Die** ältere heißt Louise, **die** jüngere Julie, u. dgl. m.

39. Wenn ein **Bei-, Zahl-** oder **Fürwort** in der Einheit auf Personennamen verschiedenen Geschlechts bezogen wird, so gebraucht man dasselbe in der männlichen Geschlechtsform; z. B.: Die Knaben und Mädchen wetteiferten mit einander; jeder wollte **der fleißigste** sein. Morgen, meine Freunde und Freundinnen, werden wir abreisen; daß nur **Keiner** die Zeit verschläft.

40.* Das Zeitwort muß mit seinem Subjekte in Person und Zahl übereinstimmen, z. B.: Ich lese, du schreibst. Der Hund bellt, die Hunde bellen.

41.* a) Wenn ein Prädikat auf zwei oder mehrere Subjekte bezogen wird, welche durch „und" verbunden sind, so steht das Prädikat in der Mehrzahl, z. B.:
Der Vater und die Mutter sind verreiset.
Wiese und Wald sind grün. Mensch und Thier und Pflanze leben.

b) Treten aber **mehr als zwei** beigeordnete Wörter zusammen, so steht das **und** in der Regel vor dem letzten; z. B.: Der Morgen ist schön, heiter **und** erfrischend. Er will mich, dich **und** unsern Freund besuchen. Ich schätze, verehre **und** bewundere ihn.

42.* Wenn ein Prädikat auf zwei oder mehrere Subjekte bezogen wird, welche durch **oder** verbunden sind, so steht das Prädikat in der Einzahl, z. B.:
Der Vater **oder** die Mutter ist verreiset.
Von der Wiese **oder** von dem Walde ist die Rede.

43.* Nicht blos die pluralischen Anredewörter **Ihr, Sie**, sondern auch **singularische Titelwörter**, wie Ew. Majestät, Hoheit, Euer Wohlgeboren ꝛc., werden mit dem Plural des Zeitwortes verbunden, z. B.: Ew. Majestät haben geruht ꝛc. Euer Wohlgeboren sind — werden ꝛc.

44. **Sammelwörter**, wie **Menge, Anzahl, Haufen** ꝛc. können, wenn ein Dingwort im Genitiv der Mehrheit ihnen beigefügt ist, mit dem Zeitwort im Plural verbunden werden, z. B.: Eine Menge Leute versammelten sich; ein ganzer Haufen Soldaten zogen vorüber.

45. Wenn das Subjekt eines der unbestimmten Fürwörter **es, das, dies**, das **Prädikat** aber ein Dingwurt ist, so congruirt das Zeitwort mit dem Dingworte, z. B.: Es sind Freunde, das waren meine Freunde.

46. Bei zwei oder mehreren **singularischen Subjekten**, welche **Sachen** oder **abstrakte Begriffe** bezeichnen, steht das Zeitwort häufig im Singular, besonders wenn sie zu einem Gesammtbegriffe gedacht werden; z. B.: Haus und Hof ist verkauft. Groll und Rache sei vergessen. Hopfen und Malz ist verloren. Freude und Lust kommt nicht alle Tage.

47.* a) Wenn ein Subjekt Iter Person mit einem Subjekte IIter und IIIter Person verbunden ist, so steht das Prädikat in der Iten Person der Mehrzahl,

b) und wenn die IIte Person mit der IIIten verbunden ist, so steht das Prädikat in der IIten Person der Mehrzahl, z. B.:

Ad a) **Ich** und **du** wissen **Das.** **Ich** und **du** haben gleiche Schicksale. Ich und der Bruder sind eins.

Ad b) **Du** und **Er** wisset Das. Du und er sind einig. Du und dein Bruder sind meine Freunde.

c) Man faßt jedoch in solchen Fällen die zwei unterschiedenen Personen unter der Mehrzahl eines persönlichen Fürwortes zusammen, z. B.:

Ad a) **Ich** und **du** wir **wissen** Das. Ich und der Bruder wir sind einig.

Ad b) **Du** und **er**, ihr wisset Das. Du und er sind einig.

d) Sind die Personen einander **entgegengesetzt** oder doch von einander **gesondert**, so richtet sich das Zeitwort nach der demselben zunächst stehenden Person, z. B.:

Weder **ich** noch **du** kannst ihm helfen ꝛc.
Nicht **ich**, sondern **du** gehest dahin.

48.* Das prädikative Eigenschaftswort

1) als Substantiv oder
2) als Attribut (mit Auslassung des in Gedanken zu wiederholenden Subjekts) congruirt mit dem Subjekte, z. B.:

ad 1) er ist ein Fremder; ich bin der Schuldige; wir sind die Flehenden;
ad 2) dieser Winkel ist ein rechter; der Befehl ist ein schriftlicher.

49. Superlative und Ordnungszahlen 1) als Substantive und 2) als Attribute, congruiren mit ihrem Subjekte, z. B.:

ad 1) er ist der Erste; sie ist die Verständigste;
ad 2) der gerade Weg ist der kürzeste; des Himmels Fügungen sind die besten.

50. Das zugeeignete Fürwort

1) in der Form von **mein, dein** congruirt nicht,
2) **meiner** oder **der meinige** aber congruirt mit seinem Subjekte; z. B.:

ad 1) der Mantel ist mein; die Uhr ist dein; der Garten ist unser;
ad 2) dieser Mantel ist **meiner** (oder der **meinige**);
dieser Garten ist **unser** (oder der **unsrige**).

51. Das zugeeignete Fürwort muß (in der gebeugten Form) nothwendig mit seinem Subjekte congruiren, wenn eins der unbestimmten Fürwörter **es, das, dies** als Subjekt steht, z. B.:

dies ist nicht mein Mantel, sondern es ist **deiner** (der **deinige**);
wem gehören diese Aecker? Es sind **unsere** (oder die unsrigen).

52.* Das Dingwort (oder das dingwörtliche Fürwort) als Prädikat muß mit seinem Subjekte congruiren, z. B.:

der Löwe ist ein Raubthier; der Löwe, Tiger, Wolf sind Raubthiere.

53. Ein **pluralisches** oder **mehrfaches** Subjekt kann durch ein im Singular stehendes Prädikat zu einem einfachen Begriffe zusammengefaßt werden, z. B.:

die beiden Freunde sind ein Herz und eine Seele;
zwölf Stück sind ein Dutzend;
gute Kinder sind die Freude ihrer Eltern.

54. 1) Dem **Geschlechte** nach muß nur ein das natürliche Geschlecht unterscheidender **persönlicher Gattungsname** als Prädikat mit einem **persönlichen Subjekte** übereinstimmen.

2) In allen andern Fällen kann das Geschlecht des Prädikats von dem des Subjekts verschieden sein, z. B.:

ad 1) er ist mein Freund; sie ist meine Freundin; die beiden Frauen sind Freundinnen;
ad 2) **dies** ist **ein Engel**; die Tochter ist der Liebling ihres Vaters; die **Eiche** ist **ein Baum**; der **König** ist die **Hoffnung** des Landes.

55. Das fragende Fürwort **wer** oder **was** wird, da es keine Mehrheit hat, auch mit einem pluralischen Subjekte in der Einheitsform verbunden, z. B.: was seid **ihr**? Was sind diese Dinge?

56.* Mit einem **Personennamen** kann nicht nur **wer,** sondern auch **was** verbunden werden.

1) **Wer** verlangt die Nennung oder genaue Bezeichnung der Person.

2) **Was** hingegen frägt nach dem **Gattungscharakter** oder der **Eigenschaft**, z. B.:
Ad 1) **Wer** ist der Mann? **Wer** sind die Männer?
Ad 2) **Was** ist der Mann? **Was** sind die Männer? (Ant.: Kaufleute u. dgl.)

57.* Das unbestimmte Fürwort **es** oder **das** wird als Vertreter jedes Eigenschafts- oder dingwörtlichen Prädikats mit Subjekten jeden Geschlechts und jeder Zahlform verbunden, z. B.: Bist du zufrieden? Ich bin es. Seid ihr Schüler? Wir sind **es**, oder: **das** sind wir.

58. Die prädikativen Eigenschaftswörter: **los, müde, satt, werth** ꝛc., welche den Genitiv regieren, werden im gewöhnlichen Leben auch mit dem Akkusativ verbunden, z. B.: Ich bin es (statt dessen) satt, los, müde, überdrüssig, werth; er ist den Dank (statt des Dankes) nicht werth.

59. Die prädikativen Eigenschaftswörter **ledig, leer, voll** ꝛc., welche den Genitiv regieren, können auch durch ein Verhältniswort mit seinem Akkusativ verbunden werden, z. B.: einer Sache oder **über** eine Sache froh sein. Eines Dinges **ledig, leer, voll** sein, oder **von** einer Sache voll, ledig ꝛc. sein.

60. Die prädikativen Eigenschaftswörter: **angst, bange, heiß, kalt, schwindlich, übel, warm, wohl, weh** ꝛc. nehmen nur, mit einem Zeitworte verbunden, den Dativ zu sich, z. B.: Es **steht** dir **frei**. Die Zeit **währt** mir **lange** ꝛc.

61. Durch die Umstandswörter des Grades **zu, allzu, genug,** kann jeder Eigenschaftsbegriff in Beziehung auf einen persönlichen Gegenstand im Dativ gesetzt werden, z. B.: Das Kleid ist mir **zu lang, zu eng, nicht weit genug**; diese Wohnung ist mir groß **genug**.

62. a) Wenn neben dem persönlichen Gegenstande, auf welchen die Thätigkeit des Subjektes einwirkt, auch noch der **Theil** oder der **Ort**, welchen dieselbe trifft, in unmittelbare Abhängigkeit vom Zeitworte gestellt wird, dann steht der **Theil** oder der **Ort** des persönlichen Gegenstandes im Akkusativ, der persönliche **Gegenstand** selbst aber im Dativ. Man sagt daher zwar:
Er schlug mich; ich wasche mich; der Wundarzt verbindet ihn; hingegen:
Er schlug mir auf den Rücken; ich wasche mir das Gesicht; der Wundarzt verbindet ihm den Arm.
b) Wird aber die **Theil-** oder **Ortsbestimmung** mittelst eines Verhältnißwortes angefügt, so bleibt in der Regel der persönliche Gegenstand als Objekt im Akkusativ stehen; also: Er schlug mich auf den Rücken, trat mich auf den Fuß; ich wärme mich an den Händen.

63. a) **Es gibt** erfordert immer den Akkusativ, z. B.: Es gibt einen Schmaus. Es gibt viele gute Menschen.
b) **Es regnet, es hagelt, es schneit** werden mit einem Akkusativ verbunden, z. B.: Es regnet Blut. Es hagelt Steine. Es schneit Blüthen.

64. **Fragen** und **lehren** regieren den Akkusativ der Person und der Sache; z. B.: **Eins** muß ich **dich** noch fragen. Er lehrt **mich** (nicht mir) die Sprache, das Rechnen.

65. **Nennen, schelten, schimpfen, taufen** (in der Taufe benennen) regieren einen doppelten, durch ein Für- oder Hauptwort ausgedrückten Akkusativ, welche denselben Gegenstand bezeichnen; z. B.: Er hieß oder nannte **mich** seinen Freund. Man schalt (schimpfte) **ihn einen Narren**.

66. **Feil haben, voll lassen, krank finden, frei machen, los lassen, schwarz färben, groß ziehen, groß nennen, preisen** regieren einen, durch ein ungebeugtes Eigenschafts- oder Mittelwort ausgedrückten doppelten Akkusativ; z. B.: Der Kaufmann hat **Waaren feil**; er ließ das **Glas voll**; ich fand **ihn krank, schlafend** ꝛc.; **einen frei** (glücklich ꝛc.) machen; **einen frei** (los) **lassen; einen** Stoff **schwarz** färben; **ein** Kind **groß** ziehen; man nannte **ihn groß**, pries **ihn glücklich** ꝛc.

67. Bei **schreiben lehren, schlafen nennen, an Etwas stecken, fallen sehen, schlagen fühlen, machen lassen, gehen heißen** (befehlen) wird der doppelte Akkusativ durch ein Haupt- und Grundwort (oder durch einen Objektivsatz) ausgedrückt, z. B.: Er hat **den Ring am Finger stecken** (statt steckend). Ich sah **ihn fallen**. Ich fühle **mein Herz schlagen**.
Du machst **mich lachen** (d. i. – daß ich lache).

Er hieß **mich gehen** (d. i. – er befahl, daß ich ginge).
Laß **mich gehen** (d. i. – laß zu, daß ich gehe).
Ich ließ **ihn kommen** (d. i. – ich veranlaßte, daß er kam).
Laß es **mich** (nicht mir) **wissen.** Laß **ihn** nichts **merken.**

68.* Wenn die befohlene Sache nicht durch den Infinitiv, sondern durch ein Haupt- oder Fürwort ausgedrückt ist, so steht bei heißen (befehlen) die Person daneben im Dativ; z. B.: Wer hat **dir das** geheißen?

69. a) Bei **Lassen** hat der Infinitiv oft eine passive* Bedeutung; z. B.: Ein Buch **drucken** lassen. Ein Kind **taufen** lassen. Wodurch leicht Zweideutigkeiten entstehen; z. B.: ich lasse **ihn** suchen, rufen ꝛc.; er ließ **mich** strafen.

* Anmerk. Der einfache, aktive Infinitiv, sowohl mit, als ohne **zu**, nimmt oft eine passive Bedeutung an; z. B.: Leicht zu **glauben** (d. i. geglaubt zu werden); er ist zu **loben** (d. i. muß gelobt werden). Durch diesen Doppelsinn entstehen oft Zweideutigkeiten, welche man durch eine andere Wendung des Satzes zu vermeiden suchen muß. Z. B.: er ließ mich **rufen**, d. i. er ließ zu, daß ich rief, oder er veranstaltete, daß ich **gerufen wurde.** Man hört ihn oft **loben.** Ich sah ihn **zeichnen**, d. i., wie oder daß er **zeichnete** oder **gezeichnet wurde.**

b) Der Akkusativ kann oft fehlen, z. B.: Laß sehen!

70. Außer dem von **lassen** abhängigen Akkusativ steht nicht selten ein von dem Infinitiv regierter Dativ, z. B.: Laß mich ihm folgen; er ließ **mir** das Geld auszahlen.

A. Der **Akkusativ** der Person steht richtig, wo man den Satz auflösen kann: **laß zu oder veranlasse, daß ich Etwas thue.**

B. Der **Dativ**, wo es heißt, **laß zu** ꝛc., **daß mir Etwas geschehe**; hiernach unterscheide man:

Ad A. & B. Laß **mich – mir** einen Brief schreiben;
er ließ **mich – mir** die Uhr aufziehen;
ich ließ **ihn – ihm** die Sache erzählen.

71.* Der zweite Akkusativ der einen doppelten Akkusativ regierenden Zeitwörter muß bei der Umwandlung in die passive Form, als **Zusatz** zum Subjekte, im Nominativ stehen; z. B.:
Man schilt **ihn** einen Geizhals. (**Er** wird ein Geizhals gescholten).
Er nannte **mich** seinen Freund. (**Ich** wurde sein Freund genannt).

72. Ein Eigenschaftswort wird in attributiver Form auf ein Hauptwort bezogen, welches nicht unmittelbar mit ihm verbunden ist; z. B.:
Der Elephant ist das größte (Thier) aller Landthiere.
Die Schweiz ist das gebirgigste (Land) unter den Ländern Europa's.

73. Wenn durch einen mit **wie** oder **als** eingeleiteten **Adverbialsatz** ein Gegenstand mit einem andern **vergleichend** zusammengestellt wird, so muß das Substantiv des Nebensatzes mit dem des Hauptsatzes, auf welches es bezogen wird, dem Casus nach congruiren, falls beide in gleichem Verhältnisse zu dem ihm gemeinsamen Prädikate stehen; z. B.:

1) In gleich grammatischem Verhältnisse:
Ich verehre den würdigen Mann, wie (man) einen Vater (verehrt).
Ich liebe ihn, wie (ich) meinen Bruder (liebe).

2) In ungleichem grammatischen Verhältnisse:
Ich liebe ihn, wie mein Bruder (ihn liebt).
Sie ist größer, als ihre Brüder (groß sind).

74. Wenn aber der Vergleichungssatz eine von dem Hauptsatze verschiedene Wendung nimmt, oder in ihm das Prädikat des Hauptsatzes nur theilweise ergänzt wird, so wird der Casus des vergleichenden Gegenstandes durch die Satzform des Vergleichungsatzes bestimmt; z. B.:
Ich verehre den würdigen Mann, wie ein Vater verehrt wird.
Man sah die Jungfrau tapfer fechten, wie ein Mann ficht.

75. a) In dem verkürzten **Attributiv-** oder **Adverbialsatze** nimmt das als Prädikat stehende Eigenschafts- oder Mittelwort, als Nominativ, keine Congruenzform an und darf daher in der Regel nur auf das Subjekt des Hauptsatzes bezogen werden; z. B.:

Der Tod, **gefürchtet oder ungefürchtet**, kommt unaufhaltsam.
Dieses, **bei mir denkend**, schlief ich ein.

b) Ist das Prädikat aber ein Dingwort, so kann dieses als congruirende **Apposition** auf ein Ding- oder Fürwort des Hauptsatzes **in jedem Casus** bezogen werden; z. B.:

Ich verehre euren Vater, **den rechtschaffenen Greis.**
Ich habe dem Herrn N., **meinem Freunde**, das Buch gegeben.

76. Die Zusammensetzungen: **wobei, wofür, woran** ꝛc. beziehen sich
1) auf den Inhalt eines ganzen Satzes, z. B.:
Er setzte besonders auseinander, **worin** die rechte Nächstenliebe bestehen müsse;
2) oder auf allgemeine Ausdrücke, wie: **Etwas, Nichts** ꝛc., z. B.:
Ich habe ihn Nichts geheißen, **wozu** ich kein Recht hatte;
Dürfen aber nicht auf bestimmte Sachen, noch weniger aber auf Personen bezogen werden, also nicht: Die Frau, **womit** ich sprach.
Die Gesellschaft, **worin** ich war.

77. a) Zuweilen kann der **possessive**, so wie der Subjekts-Genitiv zwischen dem Verhältnißworte und seinem Casus stehen; z. B.: Ich gehe durch des **Vaters** Haus. Durch meiner **Schwester** Fürbitte gelang es mir. Ich bin mit ihres **Sohnes** Fleiße zufrieden.

b) Verhältnißwörter können auch vor Umstandswörter **des Ortes** und **der Zeit** stehen; z. B.: Er warf es von **oben** herunter. Es ist weit von **hier.** Es ist auf **heute** versagt.

78.* Wenn ein Verhältnißwort sich auf einen ganzen (unverkürzten oder verkürzten) **Nebensatz** bezieht, den es in Abhängigkeit zum **Hauptsatze** stellt, so wird es zum Bindewort und hat keinen Einfluß auf den Casus eines nachfolgenden Wortes, welcher dann allein vom Zeitworte abhängt, z. B.:

Er kam in die Gesellschaft, ohne daß ich ihn eingeladen hatte,
(oder, ohne eingeladen zu sein,
oder, ohne meine Einladung).
Er ging weg, ohne mir Etwas zu sagen.
Er lobte mich, statt mich zu tadeln.

79.* Zwei **Verhältnißwörter** können beigeordnet und auf ein Gegenstandswort bezogen werden, wenn sie denselben Casus regieren; z. B.: **Für** und **wider** mich; **vor** und **nach** jener Zeit; **nicht** aber; **um** und **neben** ihm; **durch** und **mit** ihm.
Frage I. Welche ist die erste Regel? II. Welche die zweite? u. s. w. (Im Anfange sehe man darauf, daß die Schüler die mit einem * bezeichneten Regeln auswendig lernen).

Muster zum Zergliedern der Sätze,
1) nach den Satzgliedern, 2) nach der Uebereinstimmung und Regierung der Wortarten.

	Nach den Satzgliedern.	Nach der Uebereinstimmung und Regierung der Wortarten.
I. Johann,	(Anrede)-Subj.	**Johann** ist ein **Eigenname** nach der 1. Regel: „Eigen- und Stoffnamen als solche, wenn nicht als Gemeinnamen aufgefaßt, werden ohne Artikel gebraucht," ohne Artikel gebraucht, steht nach der 5. Regel im Vokativ, ist männlichen Geschlechts und in der Einzahl;
nge	Prädikat,	**bringe** ist ein den Akkusativ regierendes Zeitwort in der Iten Befehlsform und stimmt nach der 40. Regel: „das Zeitwort muß mit seinem Subjekte in Person und Zahl übereinstimmen," mit seinem hinzuzudenkenden Subjekte **du** in Person und Zahl überein.
Kaffee.	Objekt.	Kaffee ist ein Stoffname, als solcher nach der 1. Regel ohne Artikel gebraucht, in der dritten Person, sächlichen Geschlechts, in der Einzahl und im Akkusativ, weil es von dem den Akkusativ regierenden Zeitwort **bringe** regiert ist.
II. Ich	Subjekt,	**Ich** ist ein persönliches Fürwort erster Person, Einzahl, im Nominativ, und das Subjekt zum Zeitworte **liebe**;
liebe	Prädikat,	**liebe** ist ein den Akkusativ regierendes Zeitwort in der gegenwärtigen I. Wirklichkeitsform, und stimmt nach der 40. Regel mit seinem Subjekte **ich** in Person und Zahl überein;
die	Objekt.	**die** ist ein bestimmter Artikel, u. stimmt nach der 14. R.: „der Artikel muß mit seinem Hauptworte in Geschlecht, Zahl und Casus übereinstimmen," mit seinem Hauptworte **Blumen** in Geschlecht, Zahl und Casus überein.
Blumen.		**Blumen** ist ein Gemeinname, dritter Person, weiblichen Geschlechts, in der Mehrzahl und im Akkusativ, weil es vom Zeitworte **liebe** regiert ist, und nach der 3. Regel 2) mit Artikel gebraucht, weil die ganze Gattung als ein bestimmtes Einzelnding aufgefaßt ist.
III. Kind,	(Anrede-) Subjekt,	**Kind** ist ein Gemeinname, nach der 2. Regel: „Wenn der Sprechende ein unbestimmtes Einzelnding von der ganzen Gattung unterscheiden will, so gebraucht er den Gemeinnamen ohne Artikel," ohne Artikel gebraucht, zweiter Person, sächl. Geschlechts, in der Einzahl und steht nach der 5. Regel im Vokativ;
gehe	Prädikat,	**gehe** ist hier ein keinen Casus regierendes Zeitwort in der Iten Befehlsform und stimmt nach der 40. Regel mit seinem nicht ausgedrückten Subjekte **du** in Person und Zahl überein;
in	Adverbiale.	**in** ist ein Verhältnißwort, vermittelt die Beziehung zwischen dem Zeitworte **gehe** u. dem Hauptworte Schule;
die		**die** ist ein bestimmter Artikel, stimmt nach der 4. Regel mit seinem Hauptworte **Schule** in Geschlecht, Zahl und Casus überein.
Schule.		**Schule** ist ein Gemeinname, dritter Person, weiblichen Geschlechts in der Einzahl, im Akkusativ, weil es von dem bald den Dativ und bald den Akkusativ regierenden Verhältnißworte **in** regiert ist, welches hier den Akkusativ regiert, weil sein bezügliches Zeitwort eine Bewegung von einem Raume in einen andern bezeichnet, und ist nach der 3. Regel 2) mit dem bestimmten Artikel gebraucht.

Anmerk. Wenn man nicht den Gebrauch von dem Nichtgebrauch der Artikel unterscheiden will, so kann man, um das Satzzergliedern zu vereinfachen, auch den Gattungs-, Stoff-, Sammel- und Begriffsnamen „**Gemeinnamen**" heißen.

	Nach den Satzgliedern.	Nach der Uebereinstimmung und Regierung der Wortarten.
Der	Erweitertes Subjekt,	**Der** ist ein bestimmter Artikel, stimmt nach der 4. Regel mit seinem Hauptworte Schüler in Geschlecht, Zahl und Casus überein;
faule		**faule** ist ein Eigenschaftswort im Positiv und stimmt nach der 11. Regel: „Das beigeordnete Eigenschaftswort muß mit seinem Hauptworte in Geschlecht, Zahl und Casus übereinstimmen," mit seinem Hauptworte Schüler in Geschlecht, Zahl und Casus überein.
Schüler		**Schüler** ist ein Gemeinname dritter Person, männlichen Geschlechts in der Einzahl und im Nominativ, und ist das Subjekt zum Zeitworte **muß bleiben.**
muß	Copula,	**muß bleiben** ist hier ein, keinen Casus regierendes Zeitwort, in der **gegenwärtigen** IIten Wirklichkeitsform und stimmt nach der 40. Regel mit seinem Subjekte **Schüler** in Person und Zahl überein;
in	Adverbiale.	**in** ist ein bald den Dativ und bald den Akkusativ regierendes Verhältnißwort, welches hier die Beziehung zwischen dem Zeitworte **muß bleiben** und dem Hauptworte **Schule** vermittelt;
der		**der** ist ein bestimmter Artikel und stimmt der 3. und 4. Regel gemäß mit seinem Hauptworte Schule, in Geschlecht, Zahl und Casus überein.
Schule		**Schule** ist ein Gemeinname, nach der 3. Regel ad 2), mit bestimmtem Artikel gebraucht, in der dritten Person weiblichen Geschlechtes, in der Einzahl, und im Dativ, weil die durch das Verhältnißwort **in** vermittelte Beziehung zwischen dem Zeitworte **muß bleiben**—ein Bleiben in einem Raume bezeichnet.
bleiben.	Prädikat,	

Frage I. Zergliedere nach Satztheilen und Wortarten den obigen ersten Satz ꝛc.

Sätze, welche nach den Satzgliedern und den Regeln der Uebereinstimmung und Regierung der Wortarten zu zergliedern sind:

1) Bring mir Kaffee. 2) Bringe mir einen guten Kaffee. 3) Bringe mir den Kaffee. 4) Der Kaffee ist ein gesundes Getränke. 5) Brennend rothes Tuch. 6) Der Knabe ist angekommen; er wünscht dich zu sehen. 7) Das Kind fiel in den Fluß; mein Vater rettete dasselbe. 8) Sie arbeitete fleißig. 9) Der Knecht hat das Feld gepflügt. 10) Jakob hatte viele Söhne. 11) Der Schnee wird schmelzen. 12) Die Sonne wird untergegangen sein, wenn wir nach Hause kommen. 13. Heinrich trinkt. 14. Das Eis ist gebrochen. 15) Die Schuld ist zu bezahlen. 16) Die Tochter steht weinend an dem Grabe ihrer Mutter. 17) Der Mann, den ich sahe, ist abgereist. 18) Der Mann, welcher das gethan hat, verdient Vorwürfe. 19) Ich und **du** haben es gesehen. 20) Du und Er habet es gethan. 21) Es scheint die Sonne. 22) Es rauschen die Bäche. 23) Es klirren die Schwerter. 24) Heinrich oder Johann hat es gethan. 25) Die Lerche und die Nachtigall singt. 26) Der Schreiner **hobelt** und sägt. 27) Ein **Dutzend** Hemden sind fertig. 28) Das Kind soll spielen. 29) Der Mensch lebt um zu essen. 30) Ich sehe ihn tragen. 31) Er hieß ihn gehen. 32) Die Pflicht zu strafen ist angenehm. 33) Auf dem Strom fahren ist angenehm. 34) Das Kind beginnt zu laufen.

Fehlerverbesserung ꝛc.

1) Die gebundenen Buchhändler haben gewöhnlich nur das Außenseite der Bücher im Auge. 2) Ich danke dem Manne, der Beförderer meines Glückes. 3) Ich habe gestern zehn Morgen Land gekauft. 4) Mein Vater sein Haus ist abgebrannt. 5) Der Hund ist bellend. 6) Der gewachte Krankenwärter schläft. 7) Der alte Vetter und Mutter reuen sich. 8) Die geschollenen Kanonen sind geborsten. 9) Die saftigen Früchte des Apfel-

baumes erquicken den erschöpften Wanderer. 10) Der jüngere Bruder meiner Mutter ist gestern vor Tagesanbruch nach Europa abgereist. 11) Des Nachbars böser Hund zerriß gestern meinem Bruder seinen Rock. 12) Unsere Soldaten haben vor einigen Wochen bei Pia Ridge den Feind geschlagen. 13) Der sterbende Soldat gedachte noch, trotz seiner Schmerzen, der trauernden Familie. 14) Zufolge des Verbots der Mutter rühren gehorsame Kinder, keine Frucht im Garten, an. 15) Manchen hat schon die verderbliche Sucht zu glänzen arm und elend gemacht. 16) Muthig stürzten sich die Vertheidiger der Freiheit einem an Zahl überlegenen Feinde entgegen. 17. Mit unverdrossenem Fleiße sammeln die emsigen Bienen, während der Blüthezeit der Pflanzen, den süßen Honig in ihre Zellen. 18) Friedrich der Zweite, König von Preußen, schlug am 5. November 1757 die Franzosen bei Roßbach. 19) Wer wollte die schönen Jugend-Jahren in Müßiggang verträumen. 20) Aus Haß verkennt Mancher die guten Eigenschaften Anderer.

Wortfolge im Allgemeinen.

270. Was drückt der Satz aus?
Der Satz drückt einen Gedanken aus.

271. Woraus entsteht der Gedanke?
Entweder aus **Erkennen** oder **Begehren.**

272. Was kann der **erkennende** Gedanke sein?
Entweder 1) eine **Behauptung**: die Erde bewegt sich um die Sonne; oder
2) eine **Vermuthung**: er mag krank sein; er dürfte Recht haben; oder
3) eine **Nothwendigkeit**: der Mensch muß sterben; der Schüler ist zu loben.

273. Was kann der **begehrende** Gedanke sein?
Entweder 1) eine **Frage**: bewegt sich die Erde um die Sonne? oder
2) ein **Wunsch**: der Friede sei mit euch; oder
3) ein **Geheiß**: vertrau' auf Gott!

274. Wie sind daher die Sätze eingetheilt?
In 1) **Erkenntniß-**, 2) **Frage-**, 3) **Wunsch-** und 4) **Heischesätze.**

275. Worin besonders besteht das Eigenthümliche der deutschen Wortfolge?
Darin
1) daß sie den **Hauptsatz** von dem **Nebensatze** durch die Wortstellung unterscheidet.
2) Daß sie den Satz als ein in sich **geschlossenes Ganzes** darzustellen strebt, indem sie das Prädikat an das Ende drängt und die Satzbestimmungen in der Mitte, zwischen Subjekt und Prädikat aufstellt.

276. Wie vielfach ist die Wortfolge der Sätze im Allgemeinen?
Dreifach, nämlich: 1) die **gerade** und
2) die **versetzte** Wortfolge und
3) die **Wortfolge** des **Nebensatzes.**

277. Welche ist die **gerade** Wortfolge?

1) Subjekt.	Copula.	Prädikat.
Die Rose	ist	roth.
Der Friede	sei	verkündigt, oder
Der Mensch	muß	sterben.
Die Sonne	ist	gesunken.

2) Wenn das Prädikat mit der Copula verschmolzen ist:

Subjekt.	Prädikat.
Die Rose	blüht.
Der Mensch	denkt.
Das Kind	schläft.

278. Welche ist die **versetzte** Wortfolge?

1) Copula.	Subjekt.	Prädikat.
Ist	die Rose	roth?
Steh	(du)	auf!
Wäre (doch)	der Knabe	fleißig!
Hab	ich (doch schon oft Undank)	erfahren.
Auch hab	ich (das nicht)	gesagt.
Es ist	ein Schuß	gefallen.

2) Wenn das **Prädikat** oder irgend ein **Satztheil** hervorgehoben werden soll:

Prädikat.	Copula.	Subjekt.	Objekt.
Groß	ist	der Herr.	
Errungen	hat	er	seine Palmen.
Da sank	....	die Sonne.	
Ihn sprach	....	ich.	
Es tobet	....	das Meer.	
Gesunken	ist	die Sonne.	

3) Dichterisch:

Copula.	Prädikat.	Subjekt.
Ist	die Sonne	gesunken.
Es war	gefallen	der Held.
Möge	siegen	die Unschuld des Unterdrückten.

279. Welche ist die Wortfolge des Nebensatzes?

Subjekt.	Prädikat.	Copula.
Ich weiß, daß **du**	fleißig	bist.
Er läuft, weil **er**	furchtsam	ist.
Ich weiß nicht, wann **der Wagen**	ab	fährt.
Als **die Sonne**	aufgegangen	war.

280. Wie viele Inversionen hat der Nebensatz?

1) In Prosa eine, und zwar in den mit **wie, so** und **je** beginnenden Nebensätzen:

	Prädikat.	Subjekt.	Copula.	
Wie	**mächtig**	du (auch)	bist,	du kannst gestürzt werden.
So	**weise**	der Mensch (auch)	sein mag,	er kann fehlen.
Je	**fleißiger**	der Schüler	ist,	desto schneller schreitet er fort.

2) In der Dichtersprache hat der Nebensatz drei Inversionen:

I.	Prädikat.	Subjekt.	Copula.	
	Wenn gekommen	die Stunde	ist.	
II.	Subjekt.	Copula.	Prädikat.	
	Daß die Sonne	ist	gesunken.	
III.	Prädikat.	Copula.	Subjekt.	
	Daß gesunken	ist	die Sonne.	

Anmerk. Diese IIte und IIIte Inversion ist in Prosa zu tadeln.
Also nicht: Weil du hast an deine Eltern geschrieben.
Wenn du wirst unter fremde Menschen kommen.

281. In welchem Falle fällt die Wortfolge des **nackten Nebensatzes** mit der des **Hauptsatzes** zusammen?
In dem Falle, daß das Prädikat mit der Copula verschmolzen ist, z. B.:

Hauptsatz.		**Nebensatz.**	
Subjekt.	Prädikat.	Subjekt.	Prädikat.
Das Kind	schläft.	Wenn das Kind	schläft.
Der Mensch	denkt.	Indem der Mensch	denkt.

282. Welche Nebensätze fallen mit der Wortfolge des **Fragesatzes** zusammen?
Die **ohne Fügewort** gebrauchten **bedingenden** und **einräumenden** Nebensätze.

Fragesatz.			**Nebensatz.**			
Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Copula.	Subjekt.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Copula.	Subjekt.	
Will	.....	er nicht?	Will	.....	er nicht,	so ist es seine eigene Schuld.
.....	Hat	er es erfahren?	.....	Hat	er es	gleich erfahren, so....

Frage I. Welche ist die gerade Wortfolge? II. Welche ist die versetzte Wortfolge? III. Welche ist die Wortfolge des Nebensatzes? IV. Welche ist die Wortfolge der Nebensätze, die mit **wie, so** oder **je** anfangen? V. In welchem Falle fällt die Wortfolge des nackten Nebensatzes mit der des Hauptsatzes zusammen? VI. Wenn fällt die Wortfolge des bedingenden und des einräumenden Nebensatzes mit der des Fragesatzes zusammen? ꝛc.

Wortfolge

a) des **einfachen** und

b) des **erweitert einfachen** Satzes.

283. Welche Satzglieder sind in der Ordnung der Wortfolge zu unterscheiden?
1) Das Subjekt,
2) das mit der Copula verschmolzene Prädikat,
3) die Copula,
4) das Prädikat,
5) das Attribut,
6) das Objekt (oder die Ergänzung),
7) die Adverbiale (oder die Bestimmung).

284. Wie vielfach ist die Wortfolge eines **einfachen** oder eines **erweitert einfachen** Satzes?
Zweifach, nämlich: die **gerade** oder die **versetzte** Wortfolge.

285. Wie ist die Aufeinanderfolge der Satzglieder in der **geraden** Wortfolge?
1) Subjekt, Copula, Prädikat;
2) Subjekt, Prädikat.

Beispiele.

Ad 1) Subjekt.	Copula.	Prädikat.
Die Rose	ist	roth.
Ich	habe	gelesen.
Wir	werden	hören.
Der Knabe	kann	schreiben.
Sie	wurden	gesehen.
Sie	hätten	schreiben sollen.
Der Knabe	hat	arbeiten können.
Er	wird	gesehen worden sein.
Sie	sind	gehört worden.
Der Mann	ist	thöricht gewesen.
Er	wird	gelesen haben.
Der Vater	geht	aus.
Die Stadt	geht	unter.
Die Rose	fällt	ab.
Die Sonne	geht	auf.
Der Knabe	mag	schreiben.
Der Knabe	darf	spielen.
Das Kind	soll	gehorchen.
Der Hirt	muß	hüten.
Der Hungrige	will	essen.
Der Lehrer	läßt	schreiben.
Mein Nachbar	ist	ein guter, braver und gefälliger Mann.
Er	hat	vier Pferde.
Sie	hat	ihre Belohnung.
Der Wille	ist	eine Kraft der Seele.
Der Verstand	ist	eine Kraft zu denken.
Der Stall	ist	ein kleines Gebäude hinter dem Hause.
Die Sonne	ist	gesunken.

Ad 2) Subjekt.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	
Die Rose	blüht	
Wir	lesen	gute Bücher.
Der Feind	unterliegt.	
Das Pferd	wiehert.	

286. Wie ist die Aufeinanderfolge der Satztheile in der **versetzten** Wortfolge?
1) Copula, Subjekt, Prädikat;
2) Prädikat, Subjekt, oder Prädikat, Copula, Subjekt;

3) (dichterisch) a. Copula, Prädikat, Subjekt, und
b. Prädikat, Subjekt, Copula.

Beispiele.

Ad 1)	Copula.	Subjekt.	Prädikat.
	Ist	die Rose	roth?
	Ist	die Rose	eine Blume?
	Steh	(du)	auf!
	Seid	(ihr)	zufrieden!
	Wäre (doch)	der Knabe	fleißig!
	Hab	ich (doch schon oft Undank)	erfahren!
	Auch hab	ich (das nicht)	gesagt.
	Erst habe	ich (ihn)	besucht.
	Dann hat	er (meinen Besuch)	erwiedert.
	Bald wird	er	wieder kommen.
	Im Garten habe	ich (meinen Freund)	gesehen.
	Vor einer Stunde ist	er	angekommen.
	Dem Höchsten mußt	du	trauen.

Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Subjekt.	oder:	Prädikat.	Copula.	Subjekt.
Blüht	die Rose?		Groß	ist	der Herr.
Wiehert	das Pferd?		Ernst	ist	das Leben.
Sänge (doch)	der Knabe!		Schaden	kann	Jeder.
Da sank	die Sonne.		Nützen	kann (nur)	der Weise u. Gute
Gestern sprach	ich (ihn).		Er	ist	es.
			Sie	sind	es.
			Ich	bin	es. *

* Anmerk. In den Sätzen, worin das Subjekt das unbestimmte Fürwort **es**, das Prädikat aber ein persönliches Fürwort ist, ist die versetzte Wortfolge nothwendig.

Ad 3) Dichterisch:

a) Copula.	Prädikat.	Subjekt.	b) Prädikat.	Subjekt.	Copula.
Ist	die Sonne	gesunken.	Gesunken	die Sonne	ist; oder
Längst ist	die Sonne	gesunken.	Subjekt.	Prädikat.	Copula.
Es war	gefallen	der Held.	Die Sonne	gesunken	ist.
Einst wird	kommen	der Tag.			

Regeln,

a) den einfachen und
b) den erweitert einfachen Satz
nach der Wortfolge zu zergliedern.

1. Regel.

Erkenntnißsätze haben die **gerade** Wortfolge:

Subjekt.	Copula.	Prädikat.	oder	Subjekt.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	
Er	ist	krank.		Der Knabe	schreibt.	
Er	mag (dürfte)	krank sein.		Die Erde.	bewegt	sich um die Sonne.
Er	muß	krank sein.		Der Hund.	bellt.	

Frage I. Was für ein Satz ist: Er ꝛc.? II. Warum? III. In welcher Wortfolge? IV. Warum? ꝛc.

2. Regel.

Fragesätze, welche vorzugsweise das Subjekt oder das Prädikat (am Ende des Satzes) in Frage stellen, haben die **gerade** Wortfolge:

Er hat (seinem Freunde) **verziehen**? **Du lügst**?

Du willst (mich) **verlassen**? **Ihr verreiset**?
Du sollst (das) **thun**? **Er arbeitet**?

Frage I. Was für ein Satz ist: Er ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

3. Regel.

Wunschsätze (in der gegenwärtigen Wirklichkeitsform, wenn der Redende die Verwirklichung des Gewünschten erwartet), haben die **gerade** Wortfolge:

Gott sei mit dir! Der König lebe!
Gott sei (dir) gnädig! Er komme!
Er möge glücklich sein! Es geschehe!

Frage I. Was für ein Satz ist Gott ꝛc.? II. Warum?

4. Regel.

Heischesätze, wenn das Subjekt mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, haben die **gerade** Wortfolge:

Wir wollen (nicht mehr davon) reden! **Du** sprich!
Ihr schweiget!

Frage I. Was für ein Satz ist: Wir ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

5. Regel.

Fragesätze, welche die Aussage selbst in Frage stellen, oder irgend einen andern Satztheil, denn das Subjekt an der Spitze des Satzes haben, haben die Ite **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.	Prädikat.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Subjekt.
Ist	er	krank?	Denkt	der Mensch?
Hat	er (seinem Freunde)	verziehen?	Schläft	er?
Wo ist	der Mann	geblieben?	**Wo** wohnt	er?
Mich willst	du	verlassen?	**Wen** suchet	ihr?

Frage I. Was für ein Satz ist: Ist er krank? II. Warum? ꝛc.

6. Regel.

Wunschsätze, nicht in der gegenwärtigen Wirklichkeitsform, haben die Ite **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.	Prädikat.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Subjekt.
Wäre	er (doch)	gesund!	Sänge (doch)	der Knabe!
Möchte	dein Freund	kommen!	Betete	er (doch)!

Frage I. Was für ein Satz ist: Wäre ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

7. Regel.

Heischesätze, welche nicht das Subjekt mit Nachdruck hervorheben, haben die Ite **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.	Prädikat.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Subjekt.	
Steh'	(du)	auf!	Singe	(du)!	
Seid	(ihr)	zufrieden!	Geh	(du)!	
Sei	(du)	fleißig!	Höret	(ihr)!	
			Eilet	(ihr)	nicht!

Frage I. Was für ein Satz ist: Steh' auf? II. Warum? ꝛc.

8. Regel.

Wenn der **Erkenntnißsatz** die lebhaftere Form des Begehrungssatzes annimmt, so hat er die Ite **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.	Prädikat.	(Das mit der Copula verschmolzene) Prädikat.	Subjekt.
Habe	ich (doch schon oft Undank)	erfahren!	Weiß	ich doch nicht, woran ich bin!

Frage I. Was für ein Satz ist: Habe ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

9. Regel.

Wenn das **Subjekt** des **Erkenntnißsatzes** durch das Wörtchen **es**, an der Spitze des Satzes hervorgehoben werden soll, so hat er die Ite **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.	Prädikat.	(Das mit der Copula verschmolzene) Prädikat.	Subjekt.
Es ist	ein Schuß	gefallen.	**Es** blitzen	die Schwerter.
Es wird	ein Gewitter	kommen.	**Es** sank	die Sonne.

Frage I. Was für ein Satz ist: Es ist ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

10. Regel.

Wenn das **Objekt** oder **Adverbiale** des **Erkenntnißsatzes** hervorgehoben, d. h. an die Spitze des Satzes gestellt werden soll, so hat er die Ite **versetzte** Wortfolge:

	Copula.	Subjekt.	Prädikat.	(Das mit der Copula verschmolzene) Prädikat.	Subj.
Dem Höchsten	mußt	du	trauen.	**Schon** nahet	er dir.
Seine Schuld	hat	er (mir heute)	bezahlt.	**Da** sank	die Sonne.
Mir	hat	er (seine Schuld heute)	bezahlt.	**Ihn** sprach	ich gestern.
Im Garten	habe	ich (meinen Freund)	gesehen.	**Gestern** sah	ich ihn.
Vor einer Stunde	ist	er	angekommen.	**Noch zeitig genug** kommest	du.

Frage I. Was für ein Satz ist: Dem Höchsten wird ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

11. Regel.

Nach den meisten beiordnenden Bindewörtern, welche noch den Charakter von Adverbien haben (ausgenommen: **und, oder, aber, sondern, allein, dann, nämlich**) hat der **Erkenntnißsatz** die Ite **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.	Prädikat.
Auch habe	ich (das nicht)	gesagt.
Erst habe	ich (ihn)	besucht.

Frage I. Was für ein Satz ist: Auch ꝛc.? II. Warum?

12. Regel.

Der **Schaltsatz** hat die Ite **versetzte** Wortfolge:

	(Das mit der Copula verschmolzene) Prädikat.	Subjekt.
Ich werde morgen zu dir kommen:	**sagte**	**er.**

(Das mit der Copula verschmolzene) Prädikat.	Subjekt.	
Willst du: **fragte**	**er**	mich, mein Reisegefährte sein?

Frage I. Was für ein Satz ist: Ich werde ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

13. Regel.

Wenn das **Prädikat** des Erkenntnißsatzes hervorgehoben, d. h. an die Spitze des Satzes gestellt werden soll, so hat er die IIte **versetzte** Wortfolge:

Prädikat.	Copula.	Subjekt.
Groß	ist	der Herr.
Ernst	ist	das Leben.
Heiter	ist	die Kunst.
Schaden	kann	Jeder
Nützen	kann (nur)	der Weise und Gute.

Frage I. Was für ein Satz ist: Groß ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

14. Regel.

Wenn der **Erkenntnißsatz** das unbestimmte Fürwort **es** als Subjekt am Ende

und ein persönliches Fürwort als Prädikat an der Spitze hat, so hat er die IIte **versetzte** Wortfolge:

Copula.	Subjekt.
Er ist	es.
Sie sind	es.
Ich bin	es.

Frage I. Was für ein Satz ist: Er ist es? II. Warum? ꝛc.

15. Regel.

Wenn das **Prädikat** des **Fragesatzes** hervorgehoben, d. h. an die Spitze des Satzes gestellt werden soll, so hat **er** die IIte **versetzte** Wortfolge:

Prädikat.	Copula.	Subjekt.	
Verziehen	hat	er	seinem Feinde?
Verlassen	willst	du	mich?
Gesunken	ist	die Sonne?	

Frage I. Was für ein Satz ist: Verziehen ꝛc.?

16. Regel.

Wenn das **Prädikat** des **Wunschsatzes** hervorgehoben, d. h. an die Spitze des Satzes gestellt werden soll, so hat er die IIte **versetzte** Wortfolge:

Prädikat.	Copula.	Subjekt.	
Gnädig	sei (dir)	Gott!	
Glücklich	möge	er	sein!

Frage I. Was für ein Satz ist: Gnädig ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

17. Regel.

Erkenntniß-, Frage- und **Wunschsätze** können in der Dichtersprache die IIIte **versetzte** Wortfolge haben:

	Copula.	Prädikat.	Subjekt.	
Erkenntnißsatze:	Ist	gesunken	die Sonne.	
	Längst ist	gesunken	die Sonne.	
	Es war	gefallen	der Held.	
	Einst wird	kommen	der Tag.	
Fragesätze:	Ist	gesunken	die Sonne?	
	Wird	fallen	der Held?	
	Hat	geschlagen	die Stunde	des Verderbens?
Wunschsätze:	Möchte	sinken	die Sonne!	
	Möge	siegen	die Unschuld	des Unterdrückten.

Frage I. Was für ein Satz ist: Ist gesunken die Sonne? ꝛc.

18. Regel.

Erkenntnißsätze können in der Dichtersprache die IVte und auch die Vte **versetzte** Wortfolge haben:

Die IVte:	Prädikat.	Subjekt.	Copula.
	Gesunken	die Sonne	ist.
Die Vte:	Subjekt.	Prädikat.	Copula.
	Die Sonne	gesunken	ist.

Frage I. Welche Sätze stehen in der geraden Wortfolge: Subjekt, Copula, Prädikat?

II. Welche Sätze stehen in der Iten versetzten Wortfolge: Copula, Subjekt, Prädikat?

III. Welche Sätze stehen in der IIten versetzten Wortfolge: Prädikat, Copula, Subjekt?

IV. Welche Sätze stehen (in der Dichtersprache) in der IIIten versetzten Wortfolge: Copula, Prädikat, Subjekt?

V. Welche Sätze stehen (in der Dichtersprache) in der IV. versetzten Wortfolge: Prädikat, Subjekt, Copula?

VI. Welche Sätze stehen (in der Dichtersprache) in der Vten versetzten Wortfolge: Subjekt, Prädikat, Copula?

VII. Was für ein Satz ist: Gesunken ꝛc.?

19. Regel.

Die **bestimmenden** Wörter (und Worte) **treten** im Allgemeinen den durch sie bestimmten Wörtern (und Worten) **voran**; z. B.:

Ich habe **ihn auf dem Markte** gesehen.
Er ist **gestern in dem Garten** gewesen.

Frage I. Was für ein Satz ist: Ich habe ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

20. Regel.

Das nicht hervorzuhebende **Eigenschafts-, Zahl-, Für-, Mittel-, Umstands-** und **Dingwort** und das **Dingwort im Genitiv** und das **Dingwort** als **Titel, Maß** u. **Gewicht** steht vor dem durch dasselbe bestimmt werdenden Hauptworte (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale), doch nach dem Artikel;*) z. B.:

Attribute vor dem Subjekte.	Subjekt.	Copula.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Das v. der Copula getrennte Prädikat.	Objekt.	Adverbiale.
Das blaue	Veilchen	.....	duftet.			
Vier	Rosen	.....	blühen.			
Meine	Feder	.....	schreibt	.....	.....	nicht.
Das duftende	Veilchen	wird	.....	welken.		
Das schöne (schönere oder schönste)	Veilchen	.....	verliert	.....	seinen Wohlgeruch	
Das brennend rothe	Tuch	ist	.....	verkauft.		
Sogar (selbst seine	Gegner	erkennen (ihn)	.....	an.		
Auch	du	willst (mich)	.....	verlassen?		
Bruder	Johann					
Herr	Ehrlich					
Frau	Weber	sind	.....	verreist.		
Fräulein	Louise					
Doktor	Faust					
König	Karl					
Gottes	Güte	.....	erfahren.			
Des Vaters	Haus (nicht Scheune)	ist	.....	abgebrannt.		
Ein Dutzend	Eier.					
Ein Dragoner	Regiment.					
Eine Klafter	Holz.					
Ein Fleckchen	Land.					
Eine Sorte	Tuch.					
Des Kaisers	Bart.					
Des Feuers	Gewalt.					
Des Hauses	Herr.					
Des Jahres letzte	Stunde.					
Schiller's	Wallenstein.					
Uhland's	Gedichte.					
Diese seine drei noch ganz neuen u. schönen	Häuser	sind	.....	abgebrannt.		
Die dem Kranken sehr heilsame	Arznei.					
Sein ihm treu ergebener	Diener.					
Der dritte böse	Tag.					
Der **böse** dritte	Tag.					

Frage I. Was für ein Satz ist: das blaue Veilchen duftet? II. Warum? ꝛc.

*) Der Artikel kann als der Endung der Dingwörter gleichbedeutend angesehen werden.

21. Regel.

Das **hervorzuhebende Eigenschafts-** und **Dingwort** im Genitiv—und das **Dingwort** mit einem Verhältnißworte — sowie den hervorzuhebenden **Beisatz** — setzt man nach dem Subjekte, z. B.:

Subjekt.	Attribute nach dem Subjekte.	Copula.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Das von der Copula getrennte Prädikat.	Objekt.	Adverbiale.
Die Mutter,	die gütige	wird	.....	helfen.		
Das Kind,	das weinende	.....	schluchzet.			
Seine Schwester,	die verheirathete	ist	.....	angekom'n.		
Das Haus	des Vaters (nicht d. Onkels)	ist	.....	abgebrannt.		
Die beste	der Gaben	ist	.....	Liebe.		
Die Gewalt	des Feuers	ist	.....	fürchterlich.		
Die höchste	der Freuden	ist	.....	mein.		
Die Güte	Gottes					
Der König	von Frankreich	.....	besuchte	.....	ihn.	
Die Eroberung	von Paris	ist	.....	beschrieben.		
Die Straßen	von Wien	sind	.....	beleuchtet.		
Die Aussage	von zwei Zeugen	hat	.....	gesetzlichen		
Der Knabe	von dem Dorfe	.....	schreibt.	Werth.		
Die Reise	in's Land.					
Die Flucht	nach Aegypten.					
Der Zug	durch's rothe Meer					
Ein Trunk	aus der Flasche.					
Die Linde	vor dem Hause.					
Ein Spaziergang	am Morgen.					
Der Schlaf	nach Tisch.					
Ein Hieb	mit dem Schwerte.					
Eine Handlung	im Zorne.					
Klugheit	aus Erfahrung.					
Das Leben	auf der See.					
Der Aufenthalt	außer dem Hause.					
Die Hütte	hier.					
Der Himmel	dort oben.					
Eine Feuersbrunst	von gestern.					
Friedrich	der Große.					
Napoleon	der III.					
Gott	der Geber alles Guten.					
Mein Nachbar	der Tischler	ist	.....	fleißig.		
Sein Bruder,	der Advokat	hat	.....	ihn) besucht.		
Das Wort (ist	das heilende	.....	.....	gut.		
Die Thränen	die unendlichen der hinterbliebenen Frau	.....	erweicht'n	mich.		

Frage I. Was für ein Satz ist: die Mutter ꝛc. ? II. Warum ? ꝛc.

22. Regel.

Das ein Eigenschaftswort bestimmende 1) Zahl- oder 2) Fürwort steht vor dem eigentlichen Eigenschaftsworte, und 3) das Fürwort geht dem Zahlworte vorher; z. B.:

Ad 1) Viel schönes Getreide. Ad 2) Du glücklicher Mann. Ad 3) Ihr vier Brüder.
Zehn fruchtbare Aecker. Deine gesegnete Ernte. Meine drei guten
Kein schlechtes Stück. Dein reicher Vorrath. Schwestern.
Deine sechs Pferde.

Frage I. Wie ist die Wortfolge in: Viel schönes Getreide? II. Warum? ꝛc.

23. Regel.

Das untergeordnete Eigenschaftswort 1) als Eigenschaftswort und 2) auch als Umstandswort muß vor das beigeordnete Eigenschaftswort gesetzt werden; z. B.:

Ad 1) Das ganze, deutsche Land.
Alte, deutsche Reichsverfassung.
Gute, französische Weine.
Fröhliche, junge Leute.
Schöne, lederne Schuhe.
Feine, englische Federmesser.
Ein großes, wildes Schwein.
Jedes echte, menschliche Gefühl liegt dem Menschen nahe.
Es ist mir lieb, einen alten, guten Freund wiederzusehen.
Ein großes Lebendiges ist die Natur. (Schiller).

Ad 2) Ein brennend rothes Tuch.
Ein hinreißend schöner Gesang.
Ein ausgezeichnet gelehrter Mann.
Leise komme ich her in deine Stille du schön belaubtes Buchenzelt (Schiller).
Nichts ist verloren und verschwunden, was die geheimnißvoll wirkende Natur in den dunkel schaffenden Schooß aufnimmt.
Der **gefährlich** Kranke. (Hier tritt in dem eigenschaftlichen Hauptworte „Kranke" der Begriff des Zustandes hervor und das Merkmal **gefährlich** bezieht sich nur auf die Eigenschaft der Person).
Unendlich Guter! stammeln wir. (Voß).
Vor dieser Hütte saß ich jüngst wie heute, das **schön** Vollbrachte **freudig** überdenkend. (Schiller).

Frage I. Wie ist die Wortfolge in: Das ganze ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

Fehlerverbesserung.

Seine immerwährende trauernde Gattin ist vor zwei Jahren gestorben, und er wohnt in Amerika, wo kein ihm liebendes zugethanes Herz mehr schlägt. Daraus können wir sehen, was für ein wirklicher braver Mensch er ist. Und wie ihm jedes ächte menschliche Gefühl so nahe liegt. Er strebt Etwas schändliches Vollbrachtes wieder gut zu machen. Das größte Erstaunen wechselte in seinen Mienen mit leisem, kundgegebenem Lächeln. — — — — — — — — — Nicht wahr, der Mensch muß ein niederträchtiger Mensch sein? — — — Wer weiß, ob nicht die den Wagen so plötzlichen Anfallenden heimliche, von ihm bestellte Räuber waren — — — Halt! Kind! rief er, dein Urtheil ist ein sehr vorschnelles gefälltes; der Mann kann ja seine völligen, hinreichenden Gründe gehabt haben. — — — — — Der von dir so bittere gehaßte Verräther war ich.

24. Regel.

Das durch ein Hauptwort näher bestimmte Eigenschaftswort stellt man (als solches und nicht als ein Dingwort) nach dem Hauptworte; z. B.:

1) Wo seid ihr Augen **blau** und **klar**, ihr Wangen **rosenroth**, ihr Lippen **süß** wie Nelkenduft. (B.)
2) Der vieler Sprachen **Kundige**; besser: der sehr **sprachkundige** Mann; oder: dieser Mann **vieler Sprachen kundig**.
Der des Geldes **Bedürftige**; besser: der **geldbedürftige** Mann; oder: dieser Mann **des Geldes bedürftig**.
Der Feldherr, der **Sieggekrönte**; besser: der **sieggekrönte** Feldherr; oder: dieser Feldherr **mit Sieg gekrönt**.
Das Schwert, das **blutgetränkte**; besser: das **blutgetränkte** Schwert; oder: das Schwert **mit Blut getränkt**.
Der unterzutauchen **Beherzte**; besser: der **beherzt Unterzutauchende**; oder: der, welcher beherzt **untertaucht**.

Frage I. Wie ist die Wortfolge in: Der vielen Sprachen ꝛc. II. Warum? ꝛc.

Fehlerverbesserung.

Der Kundige vieler Sprachen. Der kundige Mann vieler Sprachen.
Der Bedürftige des Geldes. Der bedürftige Mann des Geldes.
Der Sieggekrönte, der Feldherr. Der sieggekrönte Soldat der Feldherr.
Das Blutgetränkte, das Schwert. Die blutgetränkte Waffe, das Schwert.
Der Beherzte unterzutauchen. Der beherzte Mann unterzutauchen.
Frage I. Warum ist es durchaus fehlerhaft, zu sagen: Der Kundige vieler Sprachen? ꝛc. II. Wie muß es heißen? ꝛc.

25. Regel.

A. Wenn das **Eigenschaftswort** sich auf Hauptwörter bezieht, **die sich als eine Vorstellung zusammenstellen lassen**, so braucht man es nicht zu wiederholen; z. B.: Alte Männer und Greise. Streitende Interessen und Meinungen. Schwerfällige Sätze und Perioden.

B. Wenn das **Eigenschaftswort** aber sich auf Hauptwörter bezieht,
1) die als **getrennte** oder **gesonderte** Vorstellungen gedacht werden müssen, oder
2) die verschiedenen Geschlechtes sind, so muß das Eigenschaftswort wiederholt werden; z. B.:

Ad B. 1) Ich darf nicht sagen: mein **Vater, Oheim** und **Pathe** (wenn hier verschiedene Personen gemeint sein sollen), sondern ich muß sagen: **mein** Vater, **mein** Oheim und **mein** Pathe.

Ad B. 2) Ich darf nicht sagen: a. keinen Herd und Kirche;
b. sein sonstiger Ernst und Trockenheit;
c. sein früherer Plan und Meinung;
sondern ich muß entweder ad a. das Eigenschaftswort wiederholen: keinen Herd und keine Kirche;
oder ad b. Wörter gleicher Form wählen: seine sonstige Ernsthaftigkeit und Trockenheit;
oder ad c. statt des Eigenschaftswortes eine andere Form wählen: Plan und Meinung von früherher.

Frage I. Was für eine Satzart ist: Ich darf ꝛc. II. Warum? ꝛc.

Fehlerverbesserung.

Sein sonstiger Ernst und Trockenheit schien sich jederzeit aufzulösen und zu beleben. Wegen streitendes Interesses und Meinungen gewährte das Gespräch nicht immer eine erfreuliche Unterhaltung. Hat man hier zu Lande keine Heimath, keinen Herd und Kirche? Ich laß euch allen Wein und Liebe. Er hat ein guter Wille und Herz. Warum fehlt es in allen Kreisen und Künsten so sehr an Erfindern und selbstdenkenden Köpfen? Die weitläufige Landschaft war unter drei Hauptvölkerschaften vertheilt, alle ursprünglich deutscher Abkunft, Sitte und Geistes.

Frage I. Warum ist es fehlerhaft, zu sagen: Sonstiger Ernst und Trockenheit? II. Wie muß es heißen? ꝛc.

26. Regel.

Um das Wort, zu welchem der Genitiv oder das Dingwort mit dem Verhältnißworte gehört, hervorzuheben, läßt man es dem Genitiv oder dem Dingwort mit einem Verhältnißworte folgen, z. B.:

(Das Ende der Welt), das Welt**ende**, der Welt **Ende**.
(Die Güte Gottes), die Gottes**güte**, des Gottes **Güte**.
(Die Wohlfahrt des Landes), die Landes**wohlfahrt**, des Landes **Wohlfahrt**.
(Der Sohn des Königs), der Königs**sohn**, des Königs **Sohn**.

Frage I. Wie ist die Wortfolge in: Das Ende ꝛc. II. Warum? ꝛc.

27. Regel.

1) Dem Zeitworte des erweiterten Satzes darf nur **eine** Erweiterung vorhergehen; z. B.:
Seine Schritte fördert im wilden Forste der Wanderer.
Der Wanderer fördert im wilden Forste seine Schritte.

Im wilden Forste fördert der Wanderer seine Schritte.

2) Es ist daher fehlerhaft, zu sagen:
Seine Schritte der Wanderer fördert im wilden Forste, oder
der Wanderer im wilden Forste fördert seine Schritte.

Frage I. Was für ein Satz ist: Der Wanderer? ꝛc. II. Warum? ꝛc.

28. Regel.

1) Wenn die Zusammensetzung des Zeitwortes mit einem Verhältnißworte eine untrennbare ist, so bleibt das Verhältnißwort vor dem Zeitworte stehen;
2) ist die Zusammensetzung aber eine trennbare, so nimmt das Verhältnißwort (in den einfachen Zeiten) die Stelle des Prädikates ein; z. B.:

Subjekt.	Prädikat. (Das mit der Copula verschmolzene)	Copula.	Prädikat.
Der Feind	unterliegt.	.....	.....
Die Stadt	.....	geht	unter.
Die Rose	.....	fällt	ab.
Die Sonne	.....	ging	auf.

Frage I. Was für ein Satz ist: Der Feind ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

29. Regel.

Das **Umstandswort**, so wie das **unmittelbar** von einem attributiven oder prädikativen Eigenschaftsworte abhängige **Dingwort** stellt man in der Regel vor das, das **Umstands-** oder **Dingwort** bestimmende Eigenschaftswort; z. B.:

Die **blaß**rothe Farbe. Die Farbe ist **blaß** roth. Ein des **Rechtes** kundiger Mann. Er ist des **Rechtes** kundig.

Der **ganz** artige Knabe. Der Knabe ist **ganz** artig. Ein des **Lebens** froher Knabe. Der Knabe ist des **Lebens** froh.

Ein **sehr** guter Freund. Der Freund ist **sehr** gut. Mein dem **Spiele** ergebener Freund. Mein Freund ist dem **Spiele** ergeben.

Frage I. Was für ein Satz ist: Die blaßrothe Farbe? II. Warum? ꝛc.

30. Regel.

Das durch ein **Verhältnißwort** vom Eigenschaftsworte abhängige **Dingwort** stellt man

1) **vor** das **attributive**, aber
2) **nach** dem **prädikativen** Eigenschaftsworte; z. B.:

Ad 1) Ein **an Gelde armer** Mann. Ad 2) Der Mann ist **arm am Gelde.**
„ Ein **von Gesicht schöner** Knabe. „ Der Knabe ist **schön von Gesicht.**
„ Mein **im Spiele glücklicher** Freund. „ Mein Freund ist **glücklich im Spiele.**

Frage I. Was für ein Satz ist: Ein an Gelde ꝛc.? II. Warum? ꝛc.

31. Regel.

Die Umstandswörter **schon, nach** und **erst** können sowohl **vor** als **nach** dem Worte gestellt werden, das sie bestimmen; z. B.:

Morgen **schon** oder **schon** morgen.
Heute **noch** oder **noch** heute.
Diese Woche **erst** oder **erst** diese Woche.

Frage I. Was für ein Satz ist: Morgen schon? ꝛc.

32. Regel.

Genug steht immer nach dem dadurch bestimmt werdenden Eigenschafts- oder Umstandsworte; z. B.:

Du bist noch jung **genug**; groß **genug**; früh **genug.**

Frage I. Was für ein Satztheil ist: Du bist ꝛc.?

33. Regel.

1) Als Satz-Negation stellt man **nicht**
a. in den einfachen Zeiten an das Ende des Satzes;
b. in den zusammengesetzten Zeiten unmittelbar vor das Prädikat.

2) Als objektive Negation muß man es unmittelbar vor das Wort stellen, welches dadurch bestimmt wird, z. B.:

Ad 1) a. Ich **tadle** dich heute **nicht**. Ad 2. Ich tadle dich **nicht heute. Nicht ich** tadle dich heute.
„ b. Ich habe dich heute **nicht getadelt.** „ Ich habe lange Zeit **nicht Clavier gespielt.**
„ a. Ich **komme nicht.**
„ b. Ich habe meinen Freund lange **nicht gesehen.** „ Ich habe **nicht lange Zeit** Clavier gespielt.

Frage I. Was für ein Satz ist: Ich tadle ꝛc.?

34. Regel.

Im **Hauptsatze** stellt man die **objektive** oder die **adverbiale** Bestimmung
1) in den einfachen Zeiten an das Ende des Satzes;
2) in den zusammengesetzten Zeiten unmittelbar vor das den Satz schließende Prädikat; z. B.:

Ad 1) Er besucht **mich**. Der Vater liebt **den Sohn**. Das Kind schläft **ruhig**. Ich saß **im Garten**. Liebt der Vater **den Sohn?**
Ad 2) Er hat **mich** besucht. Der Vater muß **den Sohn** lieben. Das Kind kann **ruhig** schlafen. Sollte nicht der Vater **den Sohn** lieben? Möchte das Kind **ruhig** schlafen!

Frage I. Was für ein Satz ist: Er besucht ꝛc.?

35. Regel.

Das **Objekt** der **Sache** stellt man nach dem der **Person;** doch sind beide Objekte **persönliche** Fürwörter, so stellt man das **Objekt** der **Person** nach dem der **Sache;** z. B.:

Subjekt.	Copula.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Objekt der Person.	Objekt der Sache.	Objekt d. Sache.	Objekt der Person.	Prädikat.
Der Vater	wird	.....	seinem Sohn	ein Buch	.....	.....	schenken.
Der Reiche	.....	gibt	dem Armen	ein Almosen.			
Der Gerechte	.....	erbarmt	sich	des Viehes.			
Der Bauer	hat	.....	den Knecht	des Dienstes	.....	.....	entlassen.
Ich	werde	.....	meinem Bruder	Hülfe	.....	.....	leisten.
Wir	.....	gaben	unserem Nachbar	Gehör.			
Er	hat	.....	.....	.....	es	mir	gegeben.
Er	hat	.....	.....	.....	es	mir	gesagt.
		Gib	.....	.....	es	ihm!	
		Sage	.....	.....	dies	Niemand.	
Aber	.....	sage	ihm	dieses. *)			
Sie	werden	.....	.....	.....	es	mir	sagen.
Sie	werden	.....	mir	das *),	.....	.....	sagen?

Frage I. Was für ein Satz ist: der Vater ꝛc.?

36. Regel.

Wenn das Zeitwort zwei Objekte der Person hat:
1) so geht der Akkusativ **gewöhnlich** dem Dativ,
2) die oblique Casus der persönlichen Fürwörter: ich, du, er, sie, es; wir, ihr, sie gehen **immer** dem Dativ vorher, und
3) wenn beide Objekte persönliche Fürwörter sind, so geht der Akkusativ dem Dativ und Genitiv vorher; z. B.:

*) Dieses und das sind keine persönlichen Fürwörter.

Subjekt.	Copula.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Objekt im Akkus.	Objekt im Genitiv und Dativ.	Objekt im Dativ.	Obj. im Dat. und Akkus.	Objekt im Akkus.	Obj. im Gen. u. Dativ.	Prädikat.
Ad 1.									
Ich	habe	.....	deinen Sohn	meinem Freunde	.....	.....	.....	.....	empfohlen.
Er	hat	.....	das Kind	seinem Bedienten	.....	.....	.....	.....	anvertraut.
Er	hat	.....	Johann	deinem Bruder	.....	.....	.....	.....	zum Muster
Ich	habe	.....	ihn	deinem Bruder u.					aufgestellt.
Ich	habe	.....	.....	.....	ihm	deinen Brud'r	.....	.....	zum Muster
Man	.....	heißt	ihn	.....	.....	den Frommen.			aufgestellt.
Ad 2.									
Ich	habe	.....	.....	.....	dir	seinen Sohn	.....	.....	empfohlen.
Er	hat	.....	es	.....	.....	mei'm Nachb.	.....	.....	erzählt.
Er	wird	.....	.....	.....	ihm	seine Tocht.	.....	.....	geben.
Sie	werden	.....	.....	.....	mir	das	.....	.....	sagen?
		Sage	dies	Niemand.					
Ad 3.									
Ich	.....	schicke	.....	.....	.....	.....	sie	Ihnen.	
Er	wird	.....	.....	.....	.....	.....	sie	dir	vorstellen.
Wir	nehm'n	.....	.....	.....	.....	.....	uns	seiner	an.
Er	hat	.....	.....	.....	.....	.....	sich	mir	empfohlen.

Frage I. Was für ein Satz ist: Ich habe ꝛc.?

37. Regel.

Die **bedeutsamen, inhaltvollen** und **stärker betonten** Bestimmungen folgen den **allgemeinen, weniger bezeichnenden** und **schwächer betonten** nach; z. B.:

Diese **seine drei noch ganz neuen** und **schönen** Häuser sind in dem **letzten so verheerenden Kriege in Asche** gelegt worden.

Die **dem Kranken sehr heilsame** Arznei; sein **ihm treu ergebener** Diener. Ich habe **gestern fleißig** gearbeitet. Du wohnst **hier sehr bequem.** Der Arzt hat **ihn während seiner Krankheit mit großer Sorgfalt** behandelt. Ich habe **ihn hier im Garten gesucht.** Der **dritte böse** Tag. Der **böse dritte** Tag.

Frage I. Was für ein Satz ist: Diese seine drei ꝛc.?

38. Regel.

1) **Nicht, doch, zwar, etwa, wohl, vielleicht, gern** stellt man unmittelbar vor das Prädikat, wenn sie ein Zeitwort näher bestimmen;
2) man stellt sie aber unmittelbar vor ein anderes Wort, wenn sie die Idee desselben näher bestimmen; z. B.:

Ad 1) Ich habe ihm gestern die angenehme Nachricht **nicht** mitgetheilt.
Ihm habe ich gestern die angenehme Nachricht **nicht** mitgetheilt.
Gestern habe ich ihm die angenehme Nachricht **nicht** mitgetheilt.
Ich habe die angenehme Nachricht ihm gestern **nicht** mitgetheilt.
Die angenehme Nachricht habe ich ihm gestern **nicht** mitgetheilt.
Ich theilte ihm gestern die angenehme Nachricht **nicht** mit.
Ich würde ihm das Buch **gern** gegeben haben.
Er hat mir ein Pferd **zwar** versprochen, aber nicht gegeben.

Ad 2) **Nicht** habe ich ihm gestern die angenehme Nachricht mitgetheilt.

Mitgetheilt habe ich ihm gestern die angenehme Nachricht **nicht**.
Ich habe **nicht** ihm gestern die angenehme Nachricht mitgetheilt.
Ich würde ihm **gern** das Buch gegeben haben.
Er hat mir **zwar** Geld versprochen, aber ein Buch gegeben.
Frage I. Was für ein Satz ist: Ich habe ꝛc.?

39. Regel.

1) Das Objekt, als die wichtigere Bestimmung setzt man gewöhnlich nach dem Adverbiale;
2) doch verhältnißwörtliche Zusätze setzt man in der Regel **nach** dem einfachen Objekte; z. B.:

Ad 1) Das Kind ist **im Herbste ein Jahr** alt. Der Jäger schoß **aus Langweile einen Hasen**. Der Reiche erbarmt sich **aus Mitleid des Unglücklichen**. Der Gegner hat **mit Mühe den Sieg** errungen. Die Schafe fressen **mit Begierde Gras**.

Ad 2) Ich schreibe **einen Brief an meinen Oheim**.
Er hat **seinem Vater für das Geschenk** gedankt.
Der Sieger behandelte **den Gefangenen mit Uebermuth**.
Ein Mann erträgt **sein Leid mit Fassung**.
Der Nachbar macht **die Wiese zu einem Garten**.
Jesus verwandelte **Wasser in Wein**.

Frage I. Was für ein Satz ist: Das Kind ꝛc.?

40. Regel.

1) Bezeichnet das **Umstandswort als Satzbestimmung** einen äußern Umstand der Handlung, so stellt man es **vor** das Objekt;
2) bestimmt es aber das Zeitwort nach **Qualität, Art** und **Weise**, so stellt man es **nach** dem Objekte dicht vor das, von der Copula getrennte Prädikat, oder am Ende des Satzes; z. B.:

Ad 1) Ich habe **gestern** meinem Onkel einen Brief geschrieben.
Ad 2) a. Er hat sich über den Brief **herzlich** gefreut.
„ b. Das Kleid steht dem Kinde **schön**.
Mein Nachbar verkauft das Haus **wohlfeil**.
Die Sonne scheint im Winter **trübe**.

Frage I. Was für ein Satz ist: Ich habe gestern ꝛc.?

41. Regel.

Das **Adverbiale** der **Zeit** geht
1) dem des Ortes und
2) dem des Grundes vorher; z. B.:

Ad 1) Das Kind geht **am Morgen** zur Schule.
Der Kranke liegt **bei Tage** im Bette.
Der Graf wohnt **im Sommer** auf dem Lande (zieht **im Sommer** auf's Land).
Das Kind schläft **im Sommer** unter einer dünnen Decke.

Ad 2) Der Rabe schreit **im Winter** vor Hunger.
Das Kind schläft **nach dem Essen** vor Müdigkeit.
Der Mann ist **vor drei Tagen** an dem Schleimfieber gestorben.

Frage I. Was für ein Satz ist: Das Kind geht ꝛc.?

42. Regel.

1) Das **Adverbiale des Ortes** kann **vor** oder **nach** dem des Grundes stehen, und das Adverbiale der **Weise** kann **vor** oder **nach** dem des Ortes stehen;
2) doch steht die **Hauptbestimmung** immer nach der **untergeordneten**; z. B.:

Ad 1) Der Fürst zieht **zur Erholung auf's Land**. Der Fürst bleibt **auf dem Lande zu seiner Erholung**. Der Mann starb **vor Kummer** in der Fremde. Der Mann ist **in der Fremde vor Kummer** gestorben.

Ad 2) Der Vater betete **mit Andacht vor Tisch**. Der Vater betete **vor Tisch**

mit Andacht. Die Sonne scheint **trübe durch's Fenster.** Die Sonnne scheint **im Winter trübe.**

Frage I. Was für ein Satz ist: Der Fürst zieht ꝛc.?

43. Regel.

1) Weil das Subjekt schon in der **geraden** Wortfolge an der Spitze des Satzes steht, so setzt man an die Stelle des **hervorzuhebenden Subjekts** das Wörtchen **es**, das Uebrige aber in die Ite versetzte Wortfolge; z. B.: *
2) Wenn das **Prädikat** noch ganz besonders hervorgehoben werden soll, so stellt man es an die Spitze des Satzes, das Uebrige aber in die Ite versetzte Wortfolge; z. B.: **
3) Wenn das **Objekt** oder das **Adverbiale** noch ganz besonders hervorgehoben werden soll, so stellt man es a) an die Spitze, oder b) an das Ende des Satzes; z. B.: ***

Beispiele.

* Das Subjekt hervorgehoben:

Grammatisch. Subjekt.	Prädik.	Objekt.	Adverbiale.	Copula.	Das mit der Copula verschmolz. Prädikat.	Objekt.	Adverbiale.	Logisches Subjekt.	Subjekt.	Prädikat.	
Es	……	…………	…………	……	eilen	……	…………	die Stunden.			
Es	……	…………	…………	zieht	…………	……	…………	die Freude	……	ein.	
Es	……	…………	…………	kehrte	…………	……	…………	die Schwalbe	……	zurück.	
Es	……	…………	…………	……	tobt	……	…………	das Meer.			
Es	……	…………	…………	……	bebt	……	…………	die Erde.			
Es	……	…………	…………	……	lebt	……	…………	Ein Gott.			
Es	……	…………	…………	……	fördert	seine Schritte	im wilden Forste	der Wanderer.			
Es	……	…………	…………	……	preisen	deine Güte	…………	die Vögel	……	…………	über mir.
**** Das Prädikat hervorgehoben.**											
	Weiß	…………	…………	ist	…………	……	…………	…………	d. Schnee		
	Kurz	…………	…………	ist	…………	……	…………	…………	d. Leben		
	Auf	…………	…………	geht	…………	……	…………	…………	die Sonne.		
	Nachdrängt	…………	…………	……	…………	……	…………	…………	das Volk	…………	im wilden Ruf.
***** Das Objekt und das Adverbiale hervorgehoben, a) an die Spitze, b) an das Ende des Satzes.**											
		a) Seine Schuld	…………	hat	…………	……	…………	…………	er (mir heute)	bezahlt.	
		Mir	…………	hat	…………	……	…………	…………	er (heute)	seine Schuld bezahlt.	
		Einen Wolf	…………	……	schoß	……	…………	…………	der Jäger.		
								b) Ich habe dir	……	bezahlt	meine Schuld.
								Er (ist)	……	gefallen	in der Schlacht.
			Im Frühling	sind	…………	……	…………	…………	die Wiesen	grün.	
			Freundlich	geht	…………	……	…………	…………	die Sonne	auf.	

Frage I. Was für ein Satz ist: Es eilen die Stunden? II. Warum? ꝛc.

Anschauung der geraden Wortfolge a) des einfachen und b) des erweitert einfachen Satzes.

	Attribut vor dem Subjekte,	Subjekt.	Attribut nach dem Subjekte,	Copula.	Das mit d. Copula verschmolz. Prädikat.	Untergeordnetes Objekt. Adverbiale: Objekt	des Orts.	der Zeit.	der Weise.	des Grundes.	Haupt-Objekt. Objekt: der Pers.	der Sache.	der Sache.	der Pers.	Adverbiale: des Ortes.	der Zeit.	der Weise.	des Grundes.	Prädikat.
	kann sein: 1. Ein Eigenschaftswort (A). 2. Ein Zahlwort (B) 3. Ein Fürwort (C). 4. Ein Mittelwort (D). 5. Ein Dingwort a) als Titel (E), b) als Maß (F), c) als Gericht (G). 6. Ein Dingwort im Genitiv (H I). 7. Das untergeordn. Eigenschaftswort, resp. das Umstandswort, vor dem durch dasselbe bestimmten Eigenschaftsworte (K). 8. Der Beisatz (L).		kann sein: 1. Ein Dingwort im Gen. (N). 2. Ein Dingwort mit einem Verhältnißw. (OP) 3. Ein hervorzuhebendes Eigenschaftswort (Q) 4. Die Grundform (R). 5. Ein hervorzuhebendes Umstandsw. (S) 6. Ein Zeitwort in der Grundform (T). 7. Ein Beisatz (U V).			Das Objekt der Person steht vor dem der Sache. Gen.	Das Adverbiale des Ortes kann vor und nach dem des Grundes oder der Weise stehen.				Das Objekt als Hauptbestimmung steht gewöhnlich nach dem Adverbiale.				Die Bestimmung des Ortes steht nach der der Zeit.			Das Objekt des Grundes steht nach dem der Zeit.	
A	Der jüngste	Sohn	meines Nachbars	hat	.....	dem Vater	.....	.....	.....	.....	.....	einen Brief	.....	.....	.....	.....	.....	.....	gebracht.
		Er	.....	hat	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	verziehen?
		Du	.....	.....	schreibst?														
		Gott	.....	sei	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	mit dir.
		Wir	.....	wollen	.....	.....	.....	.....	nicht mehr	.....	.....	davon	.....	.....	.....	.....	.....	.....	reden.
B	Viele	Leute	.....	haben	.....	.....	.....	immer	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	Sonntags	.....	.....	Gesellschaft.
C	Dein	Vater	.....	hat	.....	.....	.....	.....	.....	.....	diese Sache	.....	.....	.....	.....	.....	so	.....	angeordnet.
	Der wachsame	Hund	des Metzgers	.....	bellt	.....	.....	am Abend	.....	.....	.....	.....	.....	vor dem Hause	.....	.....	.....	wegen d. Bettlers	mit Heftigkeit.
	Der fleißige	Knabe	aus dem Dorfe	.....	schreibt	seinem Vetter	.....	.....	.....	.....	.....	einen Brief	.....	.....	.....	.....	.....	zum Namstag	
	Der wachsame	Hund	des Metzgers	.....	bellt	.....	.....	am späten Abend	.....	.....	.....	.....	.....	.....	vor d. rothen Hause	.....	.....	w. des verd'ch. B	mit großer Heftigkeit.
	Der fleißige	Knabe	aus dem Dorfe	.....	schreibt	.....	.....	morg. früh 8 Uhr	in der obern Schule	.....	seinem Vater	.....	.....	.....	in der Stadt	einen schön'n Brief	.....		zum nächsten Namenstag.

D. Der aufgehende Mond ist roth. E. Herr Ehrlich von Paris ist heute hier angekommen. F. Eine Klafter Holz ist verkauft. G. Ein Pfund Zucker ist nothwendig. H. Des Adlers Auge (nicht Klaue) ist scharf. I. Der Freunde Bester ist mir gestorben. K. Das ganze deutsche Land ist damit gemeint. L. Ein ausgezeichnet gelehrter Mann ist gestorben. M. Das Auge des Adlers (im Gegensatze zu dem eines andern Vogels) ist scharf. N. Die beste der Freuden (im Gegensatze zu Halbfreuden) ist Nichts dagegen. O. Der Weg bei der Stadt ist schlecht. P. Der Hund unter'm Tische schläft. Q. Herr Braun der Aeltere hat mir einen Besuch abgestattet. R. Der Mensch allein kann nicht viel machen. S. Gott, der Geber alles Guten. T. Mein Nachbar, der Tischler ist da. U. Das Wasser ist ein unentbehrliches Getränke. V. Das Kind geht am Morgen zur Schule. W. Der Rabe schreit im Winter vor Hunger. X. a) Der Fürst zieht zur Erholung auf's Land. b) Er lebte auf dem Lande zur Erholung. Y. a) Die Sonne scheint trübe durch's Fenster. b) Die Sonne scheint im Winter trübe. Der Knabe schreibt schön. Er hat sich über den Brief herzlich gefreut.

Zergliedere nach den Regeln der Wortfolge die vorstehenden Sätze und zwar: Frage I. Was für ein Satz ist: der jüngste ꝛc.? Man lasse ferner noch die Sätze unter No. 96 und 293 des III. Lesebuchs zergliedern.

Anschauung der versetzten Wortfolge a) des einfachen und b) des erweitert einfachen Satzes.

Satzarten.	Hervorgehobene Satztheile.	Copula.	Das mit der Copula verschmolzene Prädikat.	Attribut vor dem Subjekt.	Attribut nach dem Subjekt.	Untergeordn. Objekt.	Haupt. Objekt.	Prädikat.
I. Versetzte Wortfolge:								
Fragesätze:		Ist	—		er	—	—	krank?
	Mich	willst	—		du	—	—	verlassen?
	Wo		wohnt		er?			
Wunschsätze:		Wäre	—		er (doch)	—	—	gesund!
			Betete		er!			
Heischesätze:		Stehe	—		—	—	—	auf!
			Singe!					
Erkenntnißsätze:		Habe	—		ich (doch schon oft)	—	Undank	erfahren!
Das Subjekt hervorgehoben:	Es		blitzen		die Schwerter.			
Das Objekt hervorgehoben:	Dem Höchsten	mußt	—		du	—	—	trauen!
Das Adverbiale hervorgehoben:	Vor einer Stunde	ist	—		er	—	—	angekommen.
	Auch	hab'	—		ich	—	das (nicht)	gesagt.
II. Versetzte Wortfolge:								
Das Prädikat hervorgehoben:	Groß	ist	—		der Herr!			
	Er	ist	—		es.			
	Verziehen	hat	—		er	—	seinem	
	Glücklich	möge	—		er	—	Feinde.	sein!
III. Versetzte Wortfolge (Dichtersprache):		Ist	gesunken		die Sonne.			
		Wird	fallen		der Held!			
IV. „ „ „	Präd. Sub.							
	Gesunken die Sonne	ist.						
V. „ „ „	Sub. Präd.							
	Die Sonne gesunken	ist.						
Hauptobjekt hervorgehoben:	Des Vaters	—	gedenke		ich.			
	Dem Vater	—	gehört		—	—	das Buch.	
Das Adverbiale hervorgehoben:	Den Vater	—	sehe		ich.			
1. Des Ortes:	Im Norden	ist	—		es	—	—	kalt.
2. Der Zeit:	Des Morgens	ist	—		es	—	—	kühl.
3. Der Weise:	Anständig	—	benahm		er	—	sich.	
4. Des Grundes:	Aus Gefälligkeit	theilte	—		er	dem Freunde	die Sache	mit

Zergliedere die vorstehenden Sätze nach den Regeln der Wortfolge!

Uebungen.

I. Suche folgende Sätze durch verschiedene Nebenglieder des Satzes zu erweitern, z. B.: Karl liest. — Der fleißige Karl des Kaufmanns Walter von hier liest unter dem Schatten eines Baumes seiner Schwester eine schöne Geschichte aus einem Lesebuche mit lauter Stimme vor.

1. Anton schreibt. 2. Katharine strickt. 3. Die Mutter kocht. 4. Ein Fuhrmann hat verloren. 5. Ein Dieb hat gestohlen. 6. Ein Fluß hat überschwemmt. 7. Ein Haus ist abgebrannt. 8. Mein Freund ist gestorben. 9. Ein Hund hat gebissen. 10. Ein Fenster ist zerbrochen. 11. Ich habe gefunden. 12. Johann hat geworfen.

II. Gib den Sätzen Seite 198 resp. 199 die Ite versetzte Wortfolge.

III. Untersuche, wie oft sich die Wortfolge in den Sätzen Seite 198 resp. 199 verändern lasse.

IV. Erweitere den Satz: Der Mensch arbeitet,

A. durch ein Attribut 1) [ein beigefügtes Eigenschaftswort], 2) ein unter- und beigeordnetes Eigenschaftswort, 3) ein Zahl-, Für-, Mittel- und dingwörtliches Eigenschaftswort, 4) ein hervorgehobenes Eigenschaftswort, 5) ein Dingwort im Genitiv, 6) ein Dingwort mit einem Verhältnißwort, 7) einen Beisatz;

B. durch ein Haupt- und ein untergeordnetes Objekt;

C. durch ein Adverbiale des Ortes, der Zeit, der Weise und des Grundes;

D. hebe 1) das Subjekt, 2) das Objekt, 3) das Adverbiale, 4) das Prädikat hervor;

E. verändere den Erkenntnißsatz: Der Mensch arbeitet, 1) in einen Frage-, 2) in einen Wunsch- und 3) in einen Heischesatz.

V. Erweitere in derselben Weise die Sätze: Der Lehrer tadelt. Die Mutter ermahnt. Der Herr lobt. Der Maurer trägt. Der Fromme vertraut. Der Soldat dient.

VI. 1) Schreibe 6 Sätze in **gerader** und in **versetzter** Wortfolge. 2) Schreibe drei Fragesätze in Iter und IIter versetzter Wortfolge. 3) Hebe das Subjekt, das Prädikat, das Objekt, das Adverbiale hervor.

VII. Frage:

1. Welche Sätze habe die **gerade** Wortfolge?
2. a) Welche Sätze haben die Ite **versetzte** Wortfolge?
   b) Desgl. IIte " "
   c) Desgl. IIIte " "
   d) Desgl. IVte u. Vte " "
3. Was thut man, wenn man das **Subjekt** noch ganz besonders hervorheben will?
4. a) Was thut man, wenn man das **Prädikat** noch ganz besonders hervorheben will?
   b) Was thut man, wenn man das **Objekt** noch ganz besonders hervorheben will?
   c) Was thut man, wenn man das **Adverbiale** noch ganz besonders hervorheben will?
5. Wohin stellt man gewöhnlich das Eigenschafts-, Zahl-, Für- und Mittelwort, das Dingwort im Genitiv, das Dingwort als Titel, Maß und Gewicht?
6. Wohin stellt man das zu deklinirende, untergeordnete Eigenschaftswort?
7. Wohin stellt man das nicht zu deklinirende Eigenschaftswort (als Mittel- oder Umstandswort?)
8. Wohin stellt man gewöhnlich das Dingwort mit einem Verhältnißworte, den Beisatz und die Grundform (als Attribut)?
9. Wohin stellt man das **hervorzuhebende** Eigenschafts- resp. Umstandswort?
10. Wohin stellt man das **hervorzuhebende Dingwort im Genitiv**?
11. Wohin stellt man das **hervorzuhebende Wort**, zu welchem das Dingwort im Genitiv als Attribut gehört?
12. Wohin stellt man das Für- und das Zahlwort, wenn beide ein Eigenschaftswort näher bestimmen?
13. Wohin stellt man das durch ein Hauptwort näher bestimmte Eigenschaftswort, als solches (und nicht als Dingwort)?
14. Wenn muß das Eigenschaftswort wiederholt und wenn ausgelassen werden?
15. Wie viele Erweiterungen können dem Zeitworte des erweiterten Satzes vorhergehen?
16. Welche Stelle im Satze nimmt die Vorsilbe der trembaren Zeitwörter in den einfachen Zeiten ein?

17. a) Wohin stellt man das Umstandswort im Allgemeinen?
    b) Insbesondere das Umstandswort **genug**? **nicht**? — die Umstandswörter **schon, noch, erst, nicht, doch, zwar, etwa, wohl, vielleicht, gern.**
18. Wohin stellt man im Hauptsatze die gewöhnliche objektive und wohin die gewöhnliche adverbiale Bestimmung?
19. a) Wenn ein Satz zwei Objekte hat, eines der Person, das andere der Sache, wohin stellt man das Objekt der Sache?
    b) Wie ist die Wortfolge, wenn beide Objekte persönliche sind?
20. a) Wenn das Zeitwort des Hauptsatzes durch ein Objekt und ein Adverbiale näher bestimmt wird, wohin stellt man dann das Objekt?
21. Wenn das Zeitwort (resp. Prädikat) des Hauptsatzes durch ein Adverbiale der Zeit und des Ortes näher bestimmt wird, wohin stellt man das Adverbiale der Zeit?
22. Wenn das Zeitwort (resp. Prädikat) des Hauptsatzes durch ein Adverbiale der Zeit und des Grundes näher bestimmt wird, wohin stellt man das Adverbiale der Zeit?
23. Wenn das Zeitwort (resp. Prädikat) des Hauptsatzes durch ein Adverbiale des Ortes und Grundes näher zu bestimmen ist, wohin stellt man dann das Adverbiale des Ortes? des Grundes?
24. Wenn das Zeitwort (resp. Prädikat) des Hauptsatzes durch ein Adverbiale der Weise und des Ortes näher zu bestimmen ist, wohin stellt man dann das Adverbiale der Weise? des Ortes?

Muster, a) den einfachen und b) den erweitert einfachen Satz nach der Wortfolge zu zergliedern.

	Gerade Wortfolge.	1. versetzte Wortfolge.	Zergliederung nach den Regeln der Wortfolge.
Die Rose ist roth.	Subjekt, Copula, Prädikat.		Dieser Satz: **Die Rose ist roth**, ist ein einfacher Erkenntnißsatz und steht nach der 1. Regel: „Erkenntnißsätze haben die gerade Wortfolge", in der geraden Wortfolge, nämlich: Subjekt. Copula. Prädikat. Die Rose ist roth.
Ist die Rose roth?		Copula, Subjekt, Prädikat.	Dieser Satz: **Ist die Rose roth?** ist ein einfacher Fragesatz und steht in der I. versetzten Wortfolge nach der 5. Regel: Fragesätze, welche die Aussage selbst in Frage stellen, oder irgend einen andern Satztheil, denn das Subjekt an der Spitze haben, haben die Ite versetzte Wortfolge: Copula. Subjekt. Prädikat. Ist die Rose roth?
Das Haus des Vaters ist abgebrannt.	Subjekt, Attribut, Copula, Prädikat.		Dieser Satz: **Das Haus des Vaters ist abgebrannt**, ist ein erweitert einfacher Erkenntnißsatz und nach der 1. Reg. in der geraden Wortfolge. Er ist erweitert worden durch das Attribut im Genitiv: **des Vaters.** Dieses Attribut steht deßhalb **nach** dem Subjekte: **Haus**, weil es nach der 22. Regel hervorgehoben und dahin unterschieden werden soll, daß keines Andern (z. B. nicht des Onkels) Haus abgebrannt ist.
Des Vaters Haus ist abgebrannt.	Attribut, Subjekt, Copula, Prädikat.		Dieser Satz: **Des Vaters Haus ist abgebrannt**, ist ein erweitert einfacher Erkenntnißsatz nach der 1. Regel: „**Erkenntnißsätze haben die gerade Wortfolge**", in der geraden Wortfolge. Er ist erweitert worden durch das Attribut im Genitiv: **des Vaters vor** dem Subjekte: **Haus**, weil nach der 22. Regel das Subjekt **Haus** hervorgehoben und dahin unterschieden werden soll, daß des Vaters **Haus**, nicht etwa des Vaters **Scheune** abgebrannt ist.

IX. Frage:
Zu welcher Gattung von Sätzen gehört der Satz: **Der Sohn brachte**?
Zu den rein einfachen Sätzen.
Erweitere diesen Satz: **Der Sohn brachte**, durch ein Attribut vor dem Subjekt?
Der jüngste Sohn brachte.
Erweitere ihn ferner durch ein Attribut nach dem Subjekte?
Der jüngste Sohn meines Nachbars brachte.
Erweitere ihn ferner noch durch ein Objekt der Sache?
Der jüngste Sohn meines Nachbars brachte einen Brief.
Erweitere ihn ferner noch durch ein Objekt der Person?
Der jüngste Sohn meines Nachbars brachte dem Vater einen Brief.
Warum stellen Sie hier das Adverbiale vor das Objekt?
Weil nach der 20. Regel das Adverbiale vor dem Objekte stehen muß.
Erweitere denselben Satz ferner noch durch ein Adverbiale der Weise?
Der jüngste Sohn meines Nachbars brachte so eben, ganz artig, dem Vater einen Brief.
Erweitere denselben Satz ferner noch durch ein Adverbiale des Grundes?
Der jüngste Sohn meines Nachbars brachte so eben ganz artig und aus Gefälligkeit dem Vater einen Brief.
Warum stellen Sie hier das Adverbiale des Grundes nach dem der Zeit?
Weil nach der 20. Regel der Wortfolge das Adverbiale des Grundes nach dem der Zeit stehen muß.
Doch dieser Satz enthält drei Bestimmungen: eine der Zeit, die andere der Weise und die dritte des Grundes — warum stellen Sie alle drei Adverbiale vor das Objekt?
Weil nach der 20. Regel der Wortfolge das Objekt gewöhnlich nach dem Adverbiale stehen muß.
Wie vielfach haben Sie nun diesen rein einfachen Satz: Der Sohn brachte **erweitert**?
Siebenfach.
Was für ein Satz ist dieser rein einfache Satz: Der Sohn brachte, durch diese siebenfache Bestimmung geworden?
Ein erweitert einfacher Satz.
In derselben Weise möge man die Sätze ad V. erweitern lassen.

Der zusammengezogene Satz (complex sentence).

287. Was ist ein zusammengezogener Satz?
Ein Satz, in welchem gleichartige Satzglieder durch Bindewörter zu einer Beziehung auf ein anderes gemeinsames Satzglied verbunden sind, ist ein **zusammengezogener Satz**, z. B.:
1) Der Hund beißt und bellt.
2) Das Pferd und der Ochs sind Zugthiere.
Frage I. Wie viele verschiedene Prädikate werden in dem Satze: Der Hund beißt und bellt, auf ein Subjekt bezogen? II. Welches ist das Subjekt zu den beiden Prädikaten **beißt** und **bellt**? III. Warum wird dieser Satz: Der Hund beißt und bellt, ein zusammengezogener Satz genannt? IV. Wie viele Subjekte werden in dem Satze: Das Pferd und der Ochs sind Zugthiere, auf ein Prädikat bezogen? V. Welches ist das gemeinsame Prädikat zu den beiden Subjekten: Das Pferd und der Ochs? VI. Warum wird dieser Satz: Das Pferd und der Ochs sind Zugthiere, ein zusammengezogener Satz genannt?

288. I. Wie viele Attribute (Beifügungen) hat das Prädikat in dem Satze: Der Haber ist ein Futter für Pferde und für das Geflügel? II. Welches ist von den beiden verschiedenen Prädikaten: ein Futter für Pferde und für das Geflügel, das gemeinsame Subjekt? III. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

289. I. Wie viele Objekte hat der Satz: Der Knabe bedarf der Ruhe und Pflege? II. Nenne die ergänzenden Objekte. III. Von welchem Prädikate sind sie Ergänzungen? IV. Warum wird dieser Satz ein zusamengezogener Satz genannt?

290. I. Wie viele Objekte hat der Satz: Dem Lügner und dem Schmeichler kann man nicht trauen? II. Nenne die ergänzenden Objekte. III. Von welchem Prädikate sind sie die Objekte? IV. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

291. I. Welche sind in dem Satze: Die Henne frißt Getreidekörner und Würmer, die Objekte? II. Wovon sind sie die Objekte? III. Was ist das Prädikat? IV. Was ist das Subjekt? V. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

292. I. Welche sind die Adverbiale (Bestimmungen) in dem Satze: Die Hörner des Rindviehes werden zu Kämmen und Pulverhörnern verarbeitet? II. Nenne das Prädikat, wovon sie die Bestimmung sind? III. Was ist das Subjekt des Satzes? IV. Welches ist das Attribut (die Beifügung) des Subjektes. V. Ist das Subjekt ein einfaches oder ein erweitertes? VI. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

293. I. Wie viele Adverbiale (Bestimmungen oder gleichartige Umstände) hat der Satz: Die Amphibien können im Wasser und auf dem Lande leben? II. Welche sind die bestimmenden Objekte? III. Nenne das Prädikat, wovon sie die Adverbiale sind. IV. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

294. Welche sind die Adverbiale in dem Satze: Die Krebsen sind am schmackhaftesten in den Monaten Mai und Juni? Nenne das Prädikat, von welchem sie die Adverbiale sind. III. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

295. I. Welche sind die Adverbiale in dem Satze: Die Bienen bauen ihre Zellen mit bewunderungswürdiger Kunst und mit unermüdlicher Arbeitsamkeit? II. Nenne das Prädikat, worauf diese Adverbiale sich beziehen. III. Warum wird dieser Satz ein zusammengezogener Satz genannt?

296. Was ist nun mit anderen Worten ein zusammengezogener Satz?

Ein Satz, in welchem

1) entweder zwei oder mehrere verschiedene Prädikate sich auf ein Subjekt (als: Der Hund beißt und bellt),
2) oder ein Prädikat sich auf zwei oder mehrere verschiedene Subjekte (als: Das Pferd und der Ochs sind Zugthiere),
3) oder zwei oder mehrere Attribute auf ein Subjekt (als: Die Früchte des Apfelbaumes und des Birnbaumes haben Kerne),
4) oder zwei oder mehrere Attribute auf ein Prädikat (als: Der Haber ist ein Futter für Pferde und das Geflügel),
5) oder gleichartige Objekte auf ein Prädikat (als: Der Kranke bedarf der Ruhe und Pflege),
6) oder gleichartige Adverbiale auf ein Prädikat (als: Die Amphibien können im Wasser und auf dem Lande leben),

beziehen.

297. Wodurch unterscheidet sich der zusammengezogene Satz von dem einfachen Satze? Dadurch, daß 1) der zusammengezogene Satz in logischer Beziehung zwei Urtheile, hingegen 2) der einfache nur eines enthält.

Ad 1) Der Mond leuchtet, aber erwärmt nicht. (Der Mond leuchtet, der Mond erwärmt nicht).

Ad 2) Der Mond leuchtet milde.

298. Wodurch unterscheidet sich der **zusammengezogene** Satz von dem **zusammengesetzten**?

a) Der zusammengezogene Satz hat nur ein grammatisches Urtheil (das zweite ist nur ein logisches);

b) hingegen der zusammengezogene Satz hat zwei grammatische Urtheile; oder im zusammengezogenen Satze ist dasjenige Satzglied ausgelassen, welches beigeordnete Sätze gemein haben, und das gemeinsame Satzglied nur einmal gesetzt; z. B.:

1) Die Raubvögel haben nicht nur starke Füße und Schnäbel, sondern auch äußerst scharfe Gesichts- und Geruchswerkzeuge.
2) Der Tag brach an und der Vater reiste ab.

Frage 1. Warum ist der Satz ad 1) ein zusammengezogener Satz? 2. Warum ist der Satz ad 2) ein zusammengesetzter Satz?

Uebungen.

1. Die Kirschen werden theils frisch gegessen, theils gedörrt, theils zu Branntwein gebrannt. 2. Die Blätter der Pflanzen sind entweder stiellos oder gestielt. 3. Die Haus-

hühner können wohl laufen und fliegen, aber nicht schwimmen. 4. Nicht nur der Knabe, sondern auch sein Bruder dürfen morgen nach der Schule in den Wald spazieren. 5. Das Getreide wird im Frühlinge oder im Herbste von dem Landmanne gesäet, im Sommer zur Erntezeit entweder mit der Sichel abgeschnitten, oder mit der Sense abgemäht, hernach mit Strohbändern in Garben gebunden, mit der Gabel auf den Wagen geladen, von Pferden oder Ochsen in die Scheune geführt, da aufbewahrt und endlich zur gelegenen Zeit mit Dreschflegeln ausgedroschen.

Frage 1. Warum ist der erste Satz ein zusammengezogener?
„ 2. Warum der zweite?
„ 3. Warum der dritte?
„ 4. Warum der vierte?
„ 5. Warum der fünfte?

299. Auf wie viele unterschiedene Arten können zwei Satzglieder, die sich auf ein gemeinsames Satzglied beziehen, zu dieser Beziehung verbunden sein?

Sie können entweder 1) verknüpfend (copulative),
oder 2) entgegensetzend (adversative),
oder 3) begründend (causal)
zu dieser Beziehung verbunden sein; z. B.:

Ad 1. Der Mensch ist nicht allein organischer Leib und empfindende Seele, sondern auch denkender und wollender Geist.
Ad 2. Entweder er geht oder bleibt.
Ad 3. Gott weiß Alles, also auch die geheimsten Gedanken.

Wie sind demnach die **beiordnenden** Bindewörter, durch welche einzelne Satzglieder zu einer Beziehung verbunden werden, eingetheilt?

In 1) **verknüpfende:**	2) **entgegensetzende:**	3) **begründende:**
und,	nicht — sondern,	daher,
auch,	entweder — oder,	deßwegen,
zudem,	sonst,	deßhalb,
außerdem,	aber,	darum,
nicht nur — sondern auch,	allein,	demnach,
nicht blos — sondern auch,	hingegen,	mithin,
nicht allein — sondern,	doch,	sammt,
wohl — als auch,	jedoch,	also,
weder — noch,	dennoch,	folglich,
theils — theils — theils,	dessenungeachtet,	denn.
erstlich — dann — ferner,	gleichwohl,	
endlich,	dagegen.	
nämlich,		
als,		
wie.		

300. Wodurch werden gleichartige, zu einer Satzbeziehung verknüpfte (Wörter) Satztheile von einander geschieden?

1) Wenn sie nicht durch die Bindewörter **und, oder** verbunden sind, durch ein Komma;
2) nur der die Reihe schließende Satztheil wird mittelst **und** angefügt.

Ad 1) Die Sonne leuchtet **und** erwärmt. Die Sonne leuchtet nicht **blos, sondern** erwärmt auch. Die Fische werden entweder mit **Netzen oder** mit **Angeln** gefangen.
Ad 2) Cäsar kam, sah **und** siegte.

301. Muß der Theil, welchen zwei beigeordnete Satzglieder (oder Sätze) mit einander gemein haben, immer ein einfacher **Satztheil**, kann er nie ein **ganzer** Satz sein?

Auch ein **ganzer** Satz kann der gemeinsame Satztheil sein, den zwei beigeordnete Sätze mit einander gemein haben, z. B.:

Daß er seine Abreise verzögerte, hat dich gefreut, konnte mir aber nicht willkommen sein.

302. Würde es sprachrichtig sein, zu sagen:

Daß er seine Abreise verzögerte, hat dich gefreut, **konnte ich aber nicht wünschen?**

Nein.

303. Warum nicht?
Weil der gemeinschaftliche Satz für die beiden anderen Sätze nicht dieselbe Bedeutung hat und zu beiden nicht in demselben grammatischen Verhältnisse steht; daher muß es heißen: —— konnte mir aber nicht willkommen sein.

304. Ist es sprachrichtig, zu sagen:
1) Die Wasserfahrt unterblieb, weil sie ihm zu viel Kosten und ich mir wenig daraus machte?
2) Genieße weise das Leben, **das** du nur einmal lebst und (**das**) so schnell enteilt?
3) Es ist nicht genug, zu wollen, sondern er muß auch thun?
Warum ist es fehlerhaft, zu sagen: Ad 1) Die Wasserfahrt ꝛc.?

305. Wodurch besonders entstehen zusammengezogene Sätze?
Dadurch, daß man zwei Dinge hinsichtlich ihrer Eigenschaften mit einander vergleicht; z. B.:
Grundstufe 1) Die Eiche und die Tanne sind hoch. Der Wolf ist so groß, als ein Metzgerhund.
Höherstufe 2) Die Tanne ist **schlanker,** als die Eiche. Würtenberg ist mehr gebirgig als eben.
Höchststufe 3) Der **geradeste** Weg ist immer der **kürzeste**, aber nicht immer der **bequemste.**

306. Wie kann der gesonderte Satz zusammengezogen werden?
1) Enger und
2) engest; z. B.:

Gesondert:	**Enger:**	**Engest:**
In allen Straßen und auf allen Plätzen.	Auf allen Straßen und allen Plätzen.	Auf allen Straßen und Plätzen.
Mit dem Ritterstande und mit dem Bauernstande.	Mit dem Ritterstande und dem Bauernstande.	1) Mit dem Ritterstande und Bauernstande. 2) Mit Ritter- und Bauernstand.

307. Welche Wörter können zusammengezogen werden?
I. Wörter 1) gleicher Ableitungs-,
II. Wörter 2) gleicher Biegungs- oder Beziehungsform,
III. Wörter 3) ohne Artikel, wenn gleich verschiedenen Geschlechts und verschiedener Zahl können zusammengezogen werden; z. B.:
Ad 1) Hof- und Weltleute; auf- und untergehen.
Ad 2) Des Vaters und Oheims; von der Stadt und dem Lande.
Ad 3) Es brüllen **Kuh** und **Kalb** bis an den Bauch im Gras. (Voß).
O des Wonnetages, der wieder ewig Freund und Freund, **Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder, Mann** und **Weib** vereint. (Voß).

308. Wenn ist die Zusammenziehung erlaubt und wenn nicht?
1) Wenn das Gemeinsame ein Wort ist, so ist sie erlaubt;
2) ist das Gemeinsame aber blos eine Endung oder Silbe, so ist sie nicht erlaubt, d. h. man kann sagen: Hof- und Welt**leute**, aber nicht: Günst- und Lieb**linge**;
man kann sagen: auf- und untergehen, aber nicht: reg- und guver**nieren**;
man kann sagen; von Herz und Gemüth, aber nicht des Will- und Glaub**ens.**

Uebungen.

I. Löse folgende zusammengezogene Sätze in einfache auf, indem du die gemeinschaftlichen Satztheile wiederholest:

1) Die Jugend ist rasch und vorschnell; das Alter hingegen ist bedächtig und langsam. 2) Die Sonne, der Mond und die Sterne leuchten. 3) Ich habe ihn diesen Morgen gesprochen und gehe jetzt wieder zu ihm, werde aber erst morgen mit ihm abreisen. 4) Wir haben zuerst gelesen, dann geschrieben und zuletzt gerechnet. 5) Die Sonne leuchtet nicht blos, sondern erwärmt auch. 6) Die Rose ist nicht nur schön, sondern auch wohlriechend. 7 David ist nicht nur König, sondern auch Prophet. 8) Der Esel geht zwar langsam, aber sicher. 9) Die Fische werden entweder mit Netzen oder mit Angeln gefangen. 10) Der Fuchs frißt Hühner, Tauben und Gänse. 11) Ich kann ihm wohl verzeihen, er nicht

mir. 12) Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind Jahreszeiten. 13) Ich habe die Uhr gefunden und dem Eigenthümer wiedergegeben. 14) Der Tiger, die Hyäne und der Löwe sind die furchtbarsten und wüthendsten Raubthiere. 15) Der Wolf ist dem Hunde, die Dohle dem Raben und der Kürbiß der Melone ähnlich. 16) Sowohl der Hund, als auch der Fuchs bellen. 17) Der Mensch kann denken und sprechen. 19) Die Federn der Gänse und Raben dienen zum Schreiben. 19) Kühe werden mit Heu, Stroh, Rüben und Kohl gefüttert. Die Bewohner der nördlichen und südlichen kalten Zonen trocknen die Fische an der Luft, essen sie wie Brod und füttern ihre Hausthiere damit.

Frage I. Was ist in dem Satze 1) zusammengezogen: das Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt oder Adverbiale? ꝛc.

II. Sage von jedem der folgenden Dinge zwei oder mehrer Thätigkeiten aus,
1) welche von ihnen ausgehen,
2) welche sie erleiden.

Ad 1) Lehrer, Feuer, Blitz, Butter, Geld, Ofen, Faulheit, Bauer, Milch, Fisch, Schüler, Kleid, Reinlichkeit, Gärtner, Schreiner, Hahn, Eichhörnchen, Esel.

Ad 2) Buch, Wäsche, Getreide, Holz, Thier, Brief, Gras, Wein, Lied, Brod, Feder, Haus, Messer, Baum, Eisen, Horn.

III. Auf folgende Gegenstände beziehe zwei oder mehrere Eigenschaften als Prädikate:
Blei, Strom, König, Sturm, Thal, Abend, Luft, Wetter, Nacht, Speise, Tag, Magd, Fürst, Mensch, Friede, Tagelöhner, Reh, Schlacht, Wind, Kind, Sklave, Berg, Feld, Wiese, Wald, Herr, Schüler, Federbüchse, Dinte, Weg.

IV. Folgenden Prädikaten füge zwei oder mehrere Subjekte hinzu:
— waren große Eroberer. — sind die berühmtesten, deutschen Dichter. — waren blutdürstige Tyrannen. — waren weise Gesetzgeber. — waren berühmte Redner des Alterthums. — sind die bedeutendsten Städte Nordamerika's. — sind die höchsten Berge der Erde. — sind die größten Inseln des westindischen Archipels. — sind die größten Landseen. — sind die bekanntesten Meerengen. — sind die wichtigsten Landengen.

V. Sage von je zwei der folgenden Dinge aus, was sie sind:
Hecht und Hai, Alpen und Pyrenäen, Motte und Mehlwurm, Maulthier und Kameel, Lachs und Heering, Eisen und Blei, Bier und Wein, Nelken und Hyazinthen, Morgen und Abend, Frühling und Herbst, Papier und Pergament, Blattern und Masern, Sonne und Mond, Störche und Kraniche, Vögel und Säugethiere, Fische und Amphibien, Wolf und Tiger, Brocken und Schneekoppe, Adler und Falke, Donau und Rhein, Krebs und Heuschrecke, Schlosser und Tischler, Fliege und Mücke, Biene und Ameise, Bildhauer und Maler, Nachtigall und Lerche, Wallfisch und Delphin, Diamanten und Rubinen, Auster und Blutegel, Gold und Silber, Palme und Brodbaum, Zobel und Marder, Chinabaum und Kampherbaum.

VI. Bilde 12 zusammengezogene Sätze, indem du dieselbe Thätigkeit auf zwei oder mehrere Gegenstände aussagend beziehest.

VII. Beziehe jedes der folgenden Eigenschaftswörter aussagend auf je zwei Gegenstände:
Rund, hohl, jung, klein, scharf, krumm, farblos, nahrhaft, wohlschmeckend, spröde, sanft, arbeitsam, schwer, tapfer, wild, fleißig, wohlriechend, unangenehm, niedrig, regnerisch, kühl, fruchtbar, nützlich, schüchtern.

VIII. Füge in folgenden Sätzen mehrere Attribute zum Subjekte:
Der — — Schüler wird gelobt. Die — — Kuh liefert uns die nahrhafte Milch. Der — — Wald ist der Aufenthalt des Wildes. Die Häute — — werden vom Gerber zu Leder verarbeitet. Die Fasern — — geben dauerhafte Leinwand. Die Federn — — dienen zum Schmuck. Der Pelz — — wird sehr geschätzt. Der Beruf — — ist sehr beschwerlich. Der Saft — — gibt uns den Zucker. Der Fang — — beschäftigt viele Menschen. Die Bewohner — — sind vielen Gefahren ausgesetzt. Die Jagd auf — — ist gefährlich. Das Blut — — ist roth und warm. Die Krallen — — sind scharf und spitz. Der Geschmack — — ist bitter.

IX. Sage von folgenden Gegenständen aus, was sie sind und füge zum Dingworte im Prädikate mehrere Attribute:
1. Queckfilber. 2. Blei. 3. Salz. 4. Eiche. 5. Tanne. 6. Pappel. 7. Fuchs. 8. Wolf. 9. Elephant. 10. Huhn. 11. Fliege. 12. Schlange. 13. Mai. 14. April. 15. Apfel. 16. Kirsche. 27. Rose. 18. Tulpe.

X. Ergänze in den folgenden Sätzen die fehlenden Objekte:

Der Jäger verfolgt — —. Die Sonne reift — —. Der Jäger jagt — —. Müßiggang erzeugt — —. Der Sommer bringt — —. Die Wälder liefern — —. Der Gärtner verpflanzt — —. Der Landmann baut — —. Der Kranke bedarf — —. Der Frühling bringt — —. Der Leichtsinnige vergißt — —. Der Diener ist seinem Herrn — — schuldig. Der Kaufmann bedient sich — —. Die Arbeit wird — — schwer. Der Regen ist — — nöthig.

XI. Bilde 12 Sätze mit mehreren Zeitwörtern und Objekten; z. B.: Der Lehrer hilft dem Schwachen und treibt den Trägen an.

XII. Schreibe Sätze mit zwei Umständen:

1) Des Ortes: Der Hase hält sich in Wäldern und auf freiem Felde auf.
2) Der Zeit: Manche Vögel bleiben im Sommer und Winter bei uns.
3) Der Art und Weise: Die Schwalben können hoch und niedrig fliegen.
4) Des Grundes: Ein Glas kann von der Hitze und Kälte zerspringen.

XIII. Verbinde folgende Wörter zu zusammengezogenen Sätzen und wende die **verknüpfenden** Bindewörter an:

Sonne, Mond, Himmelskörper. Rose, schön, wohlriechend. Der Esel, zum Fahren, zum Lasttragen. Die Frösche, die meisten Insekten, verschlafen den größten Theil des Winters. Bier, durststillend, stärkend. Brod, Semmel, nahrhaftes Gebäck. Sperlinge, Getreidearten, Kirschen. Kaffee, Thee, ausländische Produkte. Regenwasser mit sich führen, fremde Theile, Schneewasser. Trauben, Aepfel, Wein bereiten. Bären, Affen, Hunde, Tanzen erlernen. Säugethiere, Aufenthalt, Erde, Bäume, Wasser. Sonne, erwärmen, leuchten. Schafe, benützen, Wolle, Fleisch. Frühling, dahinschwinden, Jugendzeit. Maulwurf, Huhn, Garten, nicht dulden. Bienen, andere Insekten, Stachel versehen. Eigensinnige, rathen, helfen. Papier, Lumpen, Holz, Stroh. Hund, Pferd, Rennthier, Zugthier, verwenden. Esel, Kameel, Lama, Elephant, Lastthier verwenden. Zuckerrohr, Ahorn, Runkelrüben, Zucker. Kälte, Nahrungsmangel, Zugvögel, vertreiben. Launische Menschen, verdrießlich, vergnügt, ernst, heiter. Nicht — Schafe, — Kühe lecken — Salz. Rinde, Bäume, glatt, rauh, rissig.

XIV. Verbinde die folgenden Wörter zu zusammengezogenen Sätzen und benütze **die entgegenstellenden** Bindewörter:

Das Unglück, Probierstein, Leichenstein, Freundschaft. David, Saul, schlug Philister. Luft, flüssig, tropfbar. Seidenraupen, gepflegt, gewöhnliche Raupen, vertilgt. Kenntnisse nicht ererbt, nicht erkauft, erworben werden. Gold, Silber, edle Metalle. Eisen, Blei, Metalle. Blätter, Pflanzen, stiellos, gestielt. Der Augustapfel, klein, sehr feinen Geschmack. Reifes Obst, abschütteln, abpflücken. Waldbaum, Früchte, Holzes, gepflegt. Haushühner, laufen, fliegen, schwimmen. Enten, trefflich schwimmen, schnell laufen. Fell, Fleisch, Gemsen, geschätzt. Raubvögel, kurze, starke Füße. Mutter, erlauben, bitten, Vater, nicht. Eiche, großer Baum, kleine Früchte. Der Weinstock, gewöhnlich, Samen, nicht, Ableger (Ablenker, Schnittlinge), fortgepflanzt.

XV. Mit Hülfe der **begründenden** Bindewörter bilde aus folgenden Satzpaaren zusammengezogene Sätze:

Starke Getränke sind schädlich. Starke Getränke meide. – Die Zeit vergeht schnell. Die Zeit benütze. – Diese Birne ist nicht reif. Diese Birne ist nicht genießbar. – Du lernest Nichts. Du weißt Nichts. – Manche Kinder haben kein musikalisches Gehör. Manche Kinder haben keine Luft zum Singen. – Viele Schüler sind in den Lehrstunden unaufmerksam. Viele Schüler sind in manchen Stücken zurück. – Jedem Stubenarbeiter ist Bewegung in freier Luft nothwendig. Dem Lehrer ist Bewegung nothwendig. – Der Genuß des Branntweins ist der Gesundheit nachtheilig. Der Branntwein ist möglichst zu meiden. – Alles sinnlich Wahrnehmbare ist ein Körper. Die Luft ist ein Körper. – Die unglückliche Mutter kam zu spät. Die Mutter kam vergeblich. – Der Apfel war unreif. Der Apfel war mürbe. – Jedes Geschöpf freut sich seines Lebens. Der Wurm im Staube freut sich seines Lebens. – Jeder Betrug ist Sünde. Verfälschung der Waaren ist Sünde.

XVI. Schreibe 6 Sätze*) auf, in welchen mehrere Arten verbundener Satzglieder vorkommen, und suche dabei folgendes Beispiel nachzuahmen, z. B.:

Die Häute sowohl der zahmen, als der wilden Thiere werden theils von dem Rothgerber und Weißgerber zu verschiedenen Arten von Leder verarbeitet, theils von dem Sattler zu Ueberzügen von Reisekoffern, Felleisen und anderen ähnlichen Dingen, theils von dem Kürschner zu Pelzwerken verwendet.

* Anmerk. Inhalt der Sätze: Benützung 1) des Mehles — 2) der Wolle — 3) des Hauses — 4) des Wassers — 5) der Milch — 6) des Glases.

XVII. Suche zu jedem Satzgliede in den folgenden Sätzen ein anderes, gleichartiges Satzglied und verbinde dann beide durch ein geeignetes Bindewort:

1. Der Knabe darf morgen nach der Schule in den Wald gehen. 2. Der Schüler soll dem Lehrer auf der Straße höflich begegnen. 3. Der ältere Sohn des Bauern pflügt mit zwei Pferden den Acker neben der Wiese. 4. Die Mutter will der Tochter auf dem Markte ein neues Sommerkleid aussuchen. 5. Aus Eigennutz hat der Schüler seinem Kameraden eine Feder geliehen. 6. Das Eisen wird durch Schmieden ausgedehnt. 7. Gebellt hat der Hund, aber nicht gebissen.

Z. B. Der Bruder will heute seinem Vetter einen Brief schreiben.

Ausarbeitung: Nicht nur der **Bruder**, sondern auch die **Schwester** will heute dem Vetter einen Brief schreiben. — Der Bruder **will** nicht nur, sondern **kann** auch dem Vetter einen Brief schreiben. — Der Bruder will nicht **heute**, sondern **morgen** seinem Vetter ꝛc. — Der Bruder will nicht **seinem**, sondern **meinem** Vetter ꝛc. — Der Bruder will nicht nur seinem **Vetter**, sondern auch seiner **Base** ꝛc. — Der Bruder will heute seinem Vetter nicht einen **Brief**, sondern ein **Gedicht** zum Namenstage ꝛc. — Der Bruder will seinem Vetter einen Brief nicht nur **schreiben**, sondern auch **überbringen**.

XVIII. 1) Bilde 15 Sätze, in welchen zwei Dinge in Rücksicht auf ihre Eigenschaft verglichen werden. Die Eigenschaft soll im **Positiv** sein; z. B.: Die Linde wird so **groß**, als die Eiche. Die Gans ist so nützlich, wie die Henne.

2) 15 Sätze desgl., doch die Eigenschaft soll im Comparativ sein; z. B.: Der Stein ist härter, **als** das Holz. Der Storch hat einen längern Schnabel, **als** die Gans.

3) 15 Sätze desgl., doch die Eigenschaft soll im **Superlativ** sein, im Vergleich mit anderen Dingen seiner Art; z. B.: Die Rose ist die schönste Blume. Der Hund ist das treueste Thier. Der Thurm ist das höchste Gebäude in unserm Orte.

Wortfolge des zusammengezogenen Satzes.

1. Regel.

Das gemeinschaftliche Wort muß in beiden Sätzen die **nämliche Bedeutung** haben und zu beiden in demselben **grammatischen Verhältnisse** stehen; sonst ist die Zusammenziehung nicht statthaft. Z. B.:

1) Die Wasserfahrt unterblieb, weil sie ihm zu viel Kosten und mir kein Vergnügen machte. Aber nicht: Die Wasserfahrt unterblieb, weil sie ihm zu viel Kosten, und ich mir wenig daraus machte.
2) Genieße weise das Leben, **das** du nur einmal lebst und nicht verzögern kannst. Aber nicht: Genieße weise das Leben, **das** du nur einmal lebst und so schnell enteilt.
3) Daß er seine Abreise verzögerte, hat dich gefreut, konnte mir aber nicht willkommen sein. Aber nicht: Daß er seine Abreise verzögerte, hat dich gefreut, konnte ich aber nicht wünschen.

2. Regel.

Die verbundenen Satzglieder können dem gemeinsamen Satzgliede

1) entweder alle vorangehen: Den **Eltern** und **Lehrern** gebührt Achtung;
2) oder sie alle können ihm nachfolgen: Achtung gebührt den **Eltern** und **Lehrern**;
3) oder sie können demselben theils vorangehen, theils folgen: Den **Eltern** gebührt Achtung und den **Lehrern**.

3. Regel.

Wenn zwei verbundene Subjekte dem Prädikate vorangehen, so hat das **Prädikat** insgemein die Beugungsendung der **Mehrzahl**; steht aber eines der verbundenen Subjekte **vor** dem Prädikate und das andere **nach** demselben, so hat das Prädikat gewöhnlich die Beugungsendung in der **Einzahl**; z. B.:

Die Sonne und der Mond **leuchten**. Die Sonne **leuchtet** und der Mond.
Doch Glück und Glas bricht leicht.
Gram und Armuth soll sich melden, mit den Frohen sich erfreu'n. (Schiller.)
Groll und Rache sei vergessen. (Schiller).

4. Regel.

Wenn das Gemeinsame ein Wort ist, so ist die Zusammenziehung erlaubt; ist es aber blos eine Endung oder Silbe, so ist sie nicht erlaubt; z. B.:

Man kann sagen: Hof- und Weltleute; aber nicht: Günst- und Lieblinge.
" " " auf- und untergehen; aber nicht: reg- und guvernieren.
" " " von Herz und Gemüth; aber nicht: des Will- und Glaubens.

5. Regel.

I. Wörter 1) gleicher Ableitungs- und
" 2) gleicher Biegungs- und Beziehungsform, und

II. Wörter ohne Artikel, wenn gleich verschiedenen Geschlechts und verschiedener Zahl können zusammengezogen werden; z. B.:

Ad I. 1) Ritter- und Bauernstand, an- und aufschreiben.
2) Des Vaters und Oheims; von der Stadt und dem Lande.

Ad II. Es brüllen **Kuh** und **Kalb** bis an den Bauch im Gras. (Voß).
O des Wonnetags, der wieder ewig Freund und Freund, Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder, Mann und Weib vereint (Voß).

309. Welche sind die Regeln der Wortfolge des zusammengezogenen Satzes? 2c.

Muster zum Zergliedern des zusammengezogenen Satzes.

Satzglieder.

Nicht nur.... Nicht nur — sondern auch .... sind verknüpfende Bindewörter, verbinden die
die kupfernen,.. **Attribut**, Attribute **kupfernen** und **messingenen**
sondern auch zu einer Beziehung auf das gemeinsame **Subjekt: Küchengeräthe.**
die messingenen.. **Attribut**,
Küchengeräthe.. **Subjekt**,
erfordern .... ist das mit der Copula verschmolzene
Prädikat.... stimmt nach der 40. Regel mit seinem Subjekte in Person und Zahl überein.
sowohl ..... sowohl, als auch.. sind verknüpfende Bindewörter, verbinden hier die Adverbiale der Zeit **vor** und **nach** dem Gebrauche.
vor, als auch nach dem Gebrauche } **Adverbiale der Zeit**,
eine sorgfältige.. Reinigung und müssen ..... **erweitertes Objekt**,
müssen gebraucht daher werden..... ist das zweite Prädikat, durch die Bindewörter **und** und **daher** mit dem ersten verbunden.
mit Behutsamkeit.. gebraucht werden. **Adverbial der Weise.**

Zergliedere in derselben Weise:

Ehre, Glaube und Auge leiden keinen Scherz. Holz, Haar und Unglück wachsen über Nacht. Die Sorge verschläft der Wälsche, verweint der Spanier, versingt der Franzose, vertrinkt der Deutsche. Menschen, Familien, Länder sterben, verschwinden, sinken, gehen unter. Wer nur an Gutes denkt und Gutes will, darf nichts fürchten. (F. J.)

Nicht nur saure und salzige, sondern auch fette und ölige Speisen greifen Kupfer und Messing an und erzeugen dadurch ein sehr gefährliches Gift, nämlich den Grünspan.

Der Stechapfel wächst an schattigen, feuchten Plätzen, in Gärten, an Hecken und Gräbern und auf Kirchhöfen, und wird im mageren, sandigen Boden, kaum einen Fuß hoch, erreicht aber in fettem Erdreiche eine Höhe von zwei bis drei Fuß.

Der beigeordnet zusammengesetzte Satz im Vergleich mit dem untergeordnet zusammengesetzten Satze.

310. Was ist ein **beigeordnet** zusammengesetzter Satz?

Ein **Satzverein** 1) welcher wenigstens aus **zwei Hauptsätzen** besteht;
2) in welchem jeder Satz für sich **allein** einen vollständigen Gedanken ausdrückt;
3) a. dessen einzelne Hauptsätze durch eine der drei Arten der Bindewörter, oder auch ohne solche Verbindung stets verknüpft sind;
b. so daß die reine Copula bei keinem der Sätze am Ende des Satzes steht; z. B.:

Ad 1) Der Tag brach an und der Vater reiste ab.
Ad 2) Ich frage und du antwortest.
Ad 3) Ich höre **und** du redest, oder: Ich höre; du redest. Diese Feder **ist** zu weich, sie taucht nicht zum Schreiben. Man grüße Freunde und Bekannte; dies **ist** Sitte.

Frage I. Was für ein Satz ist der Satz ad 1)? II. Warum? ꝛc.

311. Wodurch unterscheidet sich der **untergeordnet** zusammengesetzte Satz von dem **beigeordnet** zusammengesetzten Satze?

Der **untergeordnet** zusammengesetzte Satz ist:

Ein **Satzgefüge**: Ad 1) welches immer aus **Hauptsatz** und **Nebensatz** besteht;
Ad 2) in welchem nicht jeder einzelne Satz für sich allein einen vollständigen Gedanken ausdrückt;
Ad 3) a. dessen einzelne Sätze nicht durch die drei Arten der Bindewörter, sondern durch eine besondere Gattung von Bindewörtern, die man **Fügewörter** nennt, mit einander verbunden sind;
b. so daß die Copula des Nebensatzes immer am Ende des Satzes steht; z. B.:

Ad 1) **Als** der Tag anbrach, reiste der Vater **ab**. Der Tag brach **an**, als der Vater abreiste. Ad 2) Diese Feder ist zu weich, weil sie zu grobe Striche **gibt**. Ad 3) Man grüßt Freunde und Feinde, weil es Sitte **ist**. Wo du nicht gesäet **hast**, kannst du auch nicht ernten. Es ist gesund, wenn man früh **aufsteht**. Der rechtschaffene Mann spricht, wie er **denkt**.

Frage I. Was für ein Satz ist der Satz ad 1) II. Warum? ꝛc.

Uebungen.

1. Das Zuckerrohr ist der Gestalt nach dem Schilfrohr ähnlich; aber sein Mark enthält einen sehr köstlichen, süßen Saft. 2. Es wächst nur unter warmem Himmel in etwas feuchtem und tiefem Boden, in welchen man es durch eingelegte Stecklinge pflanzt. 3. In gutem Erdreiche wird es zuweilen 18 Fuß hoch und über zwei Finger dick. 4. Das dickste ist aber keineswegs das beste und die dünnen Rohre sind weit zuckerhaltiger. 5. Wenn das Zuckerrohr reif ist, wird es abgeschnitten. 6. Die Spitzen desselben, welche zu wenig Zuckerstoff enthalten, werden weggenommen und dem Vieh verfüttert. 7. Die unteren Theile des Rohres werden in einer Mühle zwischen eisernen Walzen ausgepreßt, und der ausgepreßte Saft wird in kupfernen Kesseln unverzüglich eingekocht. 8. Dem kochenden Zuckersafte wird Kalkwasser und Ochsenblut beigemischt, damit sich die überflüssige Fettigkeit und Säure absondert. 9. Während des Siedens und Kochens wird er beständig abgeschäumt, wodurch das Kalkwasser und andere Unreinigkeiten wieder wegkommen. 10. Das Sieden, Reinigen und Abschäumen geschieht in mehreren Kesseln nacheinander, in dem letzten aber wird der Saft bis zu einem gewissen Grade der Dicke eingekocht und dann in besondere Fässer gegossen. 11. In diesen Fässern erkaltet er; der schlechtere, flüssige Theil träufelt in ein darunter stehendes Gefäß, der eigentliche Zucker aber bleibt zurück und setzt sich als ein körniger Körper zu Boden. 12. Jener flüssige Theil heißt Molasse oder Syrup, und man macht aus demselben Rum oder Zuckerbranntwein. 13. Der körnige, zurückgebliebene Theil heißt Rohrzucker und wird, sobald er völlig trocken ist, in die Zuckersiedereien gebracht, wo er vollends geläutert, schneeweiß gemacht und in Formen gegossen wird.

Frage I. Ist der erste Satz ein Satzverein oder ein Satzgefüge? II. Sind die beiden Sätze Hauptsätze, oder ist einer der Sätze ein Nebensatz? ꝛc.

Der beigeordnet (coordinate) zusammengesetzte Satz (oder der Satzverein) überhaupt.

312. Was ist ein Satzverein?
Ein zusammengesetzter Satz, der aus wenigstens zwei Hauptsätzen besteht, von welchem jeder einzelne Satz auch ohne Verbindung mit einem andern verständlich ist.

Wie können die Hauptsätze, woraus ein Satzverein besteht, aneinander gereihet sein?
Die Hauptsätze, aus denen ein Satzverein besteht, können
1) blos durch einen Strichpunkt zusammengestellt, oder
2) durch ein Bindewort **verknüpft**, oder
3) der eine Satz kann dem andern **entgegesetzt**, oder endlich
4) der e ne Satz kann dem andern **begründet** sein; z. B.:
Ad 1) Der Frühling bringt uns Blumen; der Herbst bringt uns Früchte.
Ad 2) Diese Kinder führen sich gut auf, und dies machte den Eltern Freude.
Ad 3) Oft beißt der Zahn die Zunge, und doch bleiben sie gute Nachbarn.
Ad 4) Die Nordwinde wehen über kalte Meere; darum bringen sie uns Kälte.
Frage I. Was für ein Satz ist der Satz ad 1)? II. Warum? III. Wodurch sind die beiden Hauptsätze verbunden? ꝛc.

Wodurch werden die Hauptsätze eines Satzvereins von einander getrennt?
Gewöhnlich durch einen **Strichpunkt**; nur wenn sie durch die Bindewörter **und, oder** verbunden und von geringem Umfange sind, trennt man sie durch einen **Beistrich.**

Satzvereine mit verknüpften Hauptsätzen.

313. Welche Sätze dürfen verknüpft werden?
Nur solche Sätze dürfen verknüpft werden, welche dem Inhalte nach in irgend einer Rücksicht sich ähnlich sind; z. B.:
Die Sätze: **Das Pferd dient zum Reiten; auch hat es ungespaltene Hufe,** würde eine fehlerhafte Zusammenstellung sein, weil der erste von dem Nützen des **Pferdes**, der andere aber von etwas ganz Anderm (von der Beschaffenheit des Fußes) handelt.

Was bezeichnet das Bindewort **und** im Satzvereine?
Das Bindewort **und** bezeichnet die Verbindung auf die allgemeinste Weise, indem es die verbundenen Sätze einander vollkommen gleichstellt; z. B.:
Der Knabe liest, **und** das Mädchen schreibt. Das Mädchen schreibt, **und** der Knabe liest.

Was bezeichnet das Bindewort **auch** im Satzvereine?
1) Das Bindewort **auch** bezeichnet den folgenden Satz als eine besonders hervorgehobene Zugabe zu dem vorgergehenden Satze; z. B.:
Dieser Knabe hat Talente; **auch** ist er fleißig.
Dieser Mann besitzt große Feldgüter; **auch** hat er viel Geld im Hause.
2) **Auch** wird sehr häufig gebraucht, um einen **Begriff** besonders hervorzuheben; der vorhergebende Satz ist alsdann nicht ausgedrückt, sondern wird blos **hinzugedacht**; z. B.:
(Man sollte nie lügen); **auch** im Scherze sollte man nicht lügen.
(Alle Menschen können fehlen); **auch** der Weiseste kann fehlen.

Was drücken die Bindewörter **zudem, außerdem, überdies** aus?
Zudem, außerdem, überdies drücken ebenfalls eine Zugabe, aber nicht eine besondere Hervorhebung aus; z. B.:
Die Katze vertilgt Mäuse; **zudem** dient sie manchen Menschen zum Vergnügen.
Das Schwein nützt uns durch sein Fleisch, **außerdem** gebraucht man auch seine Borsten zu Kehrwischen.

Was bezeichnen die Bindewörter **nicht nur** (nicht allein — nicht blos) — **sondern auch**?
Nicht nur (nicht allein — nicht blos) — **sondern auch** bezeichnen eine besondere Hervorhebung des letzten Satzes im Satzvereine; z. B.:
Dieser Knabe ist **nicht nur** fleißig; **sondern** (noch mehr) er ist **auch** sehr brav. Der betrügerische Kaufmann verliert **nicht blos** seine Kundschaft;

sondern (noch mehr) er kommt **auch** um seine Ehre. Ein unartiger Schüler schadet **nicht allein** sich selbst, **sondern** (noch mehr) er stört **auch** Andere im Lernen.

Was bezeichnet das Bindewort **sowohl — als**?

Sowohl — als bezeichnet eine völlige Gleichstellung der verbundenen Satzglieder und wird nur in zusammengezogenen Sätzen angewendet, z. B.:

Die Federn **sowohl** der Gänse, **als** auch der Raben taugen zum Schreiben.

Was thun die Bindewörter **weder — noch**?

Weder — noch verbinden Satzglieder und Sätze auf verneinende Weise; z. B.:

Der Neidische ist **weder** selbst froh, **noch** gönnt er Anderen eine Freude.

Das Thier kann **weder** Gutes, **noch** Böses thun.

Uebungen.

1) Bilde aus folgenden Sätzen Satzvereine mit Hülfe der **verknüpfenden** Bindewörter:

Meine Eltern weckten mich heute morgen schon um vier Uhr. Wir fuhren um fünf Uhr zur Stadt hinaus. Die im schönsten Schmucke stehende Natur stimmte uns fröhlich. Wir verbrachten den ganzen Tag unter Sang und Spiel. Dieser Knabe hat vortreffliche Anlagen. Er ist sehr fleißig. Herr N. besitzt mehrere Häuser in der Stadt. Er hat einen Landsitz in der Nähe der Stadt. Man sollte nie lügen. Man sollte sich im Scherze keine Unwahrheit erlauben. Man bricht die Bausteine aus der Erde. Sie werden auf den Bauplatz geführt. Sie werden behauen. Sie werden zusammengefügt und mit Kalk verbunden. Das Obst wird roh gegessen. Es wird getrocknet und eingemacht.

2) Suche zu jedem der folgenden Sätze einen dem Inhalte nach ähnlichen:

Gute Kinder sind nicht nur ihren Eltern und Lehrern gehorsam, sondern —. Der Mensch soll seine Pflicht nicht allein erkennen, sondern —. Wahre Menschenliebe muß alle Menschen umfassen, auch —. Viele unserer Hausthiere sind uns bei unseren Arbeiten behülflich, außerdem —. Die Amphibien leben theils im Wasser, theils —. Das Pferd gehört zu den Einhufern und —. Wir konnten ihn weder von der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen überzeugen, noch —. Die alten Deutschen sind sowohl wegen ihrer Tapferkeit berühmt, als —. Die festen Körper werden im Feuer stets flüssig und schmelzen, theils —. Der Unbeständige ergreift bald diese Beschäftigung, bald —. Der Unmäßige schadet seiner Gesundheit und —. Die Früchte des Weinstockes werden theils zur Erquickung genossen, theils —.

Satzvereine mit entgegengesetzten Hauptsätzen.

314. Auf wie vielfache Art können **entgegengesetzte** Hauptsätze zu einem Satzvereine verbunden werden?

Auf zweifache Art:

1) Der eine Satz wird ganz oder zum Theil durch den andern **verneint**. Eine solche Entgegensetzung bezeichnen die Bindewörter **nicht — sondern, sonst, entweder — oder**; z. B.:

Der Haber wird **nicht** mit der Sichel abgeschnitten, **sondern** er wird abgemäht. Das Heu muß ganz trocken eingeführt werden, **sonst** entzündet es sich. Der Dienstbote muß **entweder** fleißig sein, **oder** er wird seines Dienstes entlassen.

2) a. Der eine Satz wird durch den andern nicht verneint, aber die Folgerungen, welche man aus dem einen Satze ziehen könnte, werden durch den andern **beschränkt**. Eine solche Entgegensetzung bezeichnen die Bindewörter **aber, allein, hingegen, dagegen, doch, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, indessen, gleichwohl, als**; z. B.:

Die Katze ist sehr schmeichlerisch; **allein** viele Leute haben sie **doch** nicht gern.

b. Wenn der **beschränkende** Satz durch eines der Bindewörter **aber, allein, jedoch, doch, indessen** verbunden wird, so wird oft die Beschränkung schon in dem vorangehenden Satze durch **zwar** und **wohl** angedeutet; z. B.:

Der Löwe ist **zwar** nicht groß, aber er besitzt große Stärke. Dieser Schüler ist **wohl** im Schreiben sehr fleißig; **doch** im Rechnen kann man ihn nicht loben.

Uebungen.

1. Verbinde folgende Sätze mit Hülfe der **entgegensetzten** Bindewörter:

Der Hund ist ein treues Thier. In der Wuth flieht er seinen Herrn. Der Fuchs ist sehr schlau. Er wird auch gefangen. Der Pfau ist der schönste Hausvogel. Er hat eine sehr häßliche Stimme. Die Sperlinge verzehren manches Saatkorn. Sie vertilgen auch viele schädliche Insekten. Franz wurde schon oft gewarnt. Er ist wieder unartig. Dieser Mann ist nicht sehr groß. Er besitzt bedeutende Körperstärke. Die Biene ist ein kleines Thier. Sie kann schmerzhafte Wunden verursachen. Manche Schwämme sind genießbar. Alle sind schwer zu verdauen. Ihre Tochter ist im Schreiben fleißig. Im Rechnen kann ich sie nicht loben.

2. Verbinde mit jedem der folgenden Sätze einen zweiten Satz durch eines der **entgegengesetzten** Bindewörter:

Die Nachtigall hat zwar kein schönes Gefieder; aber —. Das Fleisch der Enten ist schmackhafter, als das der Gänse; allein —. Die Kühe werden sehr häufig als Zugthiere gebraucht; doch —. Die Vögel richten zwar in Weinbergen oft große Verheerung an; indessen —. Die Pelzwerke müssen im Sommer sorgfältig aufbewahrt werden; sonst—. Die Haare der Kühe und Rehe werden zwar auch zu Polstern gebraucht; indessen —. Die Pferde gewähren lebend den größten Nutzen; dagegen —. Das Schwein nützt uns nur nach seinem Tode; hingegen —. Die Arzneien sind meistens sehr bitter; dennoch —. Der Lehrer warnte den schwatzhaften Schüler mehrere Male; dessenungeachtet —. Kinder dürfen und sollen spielen; aber —. Die Eltern müssen den Kindern manche Bitte versagen; gleichwohl —. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß nicht das Kleid den Mann macht; dennoch —. Die Wahrheit liebt das Licht; aber —. Laß auch Andere zu Worte kommen; sonst —.

Satzvereine mit begründenden Bindewörtern.

315. Wenn zwei Hauptsätze durch begründende Bindewörter mit einander verbunden sind, was drückt dann der eine Satz aus?

1) Entweder einen **Sachgrund** (eine Ursache), warum Etwas geschieht ꝛc.;
2) oder einen **Beweggrund**, warum Etwas gethan wird;
3) oder endlich einen **Erkenntnißgrund**, durch welchen man **erkennt**, warum Etwas geschieht oder gethan wird.

Wenn ein Hauptsatz als **Sachgrund** oder als **Beweggrund** zu dem nachfolgenden Satze soll bezeichnet werden, durch welche Bindewörter verbindet man dann letztern mit dem erstern?

Durch die Bindewörter: **Daher, deßwegen, deßhalb, darum**; z. B.:

1. Das Glas ist spröde; **daher** läßt es sich nicht biegen, 2. Der Weinstock fordert ein warmes Klima: **deßwegen** kommt er in rauhen Gegenden nicht fort. 3. Der Vater will morgen abreisen; **deßhalb** geht er früh zu Bette. Dieser Knabe ist unaufmerksam; **darum** hat er so viele Schreibfehler gemacht.

Frage I. Was bezeichnet der erste Hauptsatz in Bezug auf den zweiten ad 1.? ꝛc.

Wenn der erste Hauptsatz als Erkenntnißgrund zu dem nachfolgenden soll bezeichnet werden, durch welche Bindewörter verbindet man dann letztern mit erstern?

Durch die Bindewörter: **Also, folglich, mithin, demnach, somit**; z.B.:

1) Dieser Baum hat nicht geblüht; **folglich** kann er keine Früchte bringen.
2) Diesem Müller fehlt es an Wasser; **also** kann er nicht mahlen.
3) Der Mensch hat freien Willen; **mithin** kann er das Gute thun und das Böse lassen.
4) Das Feld ist mit einem starken Reife bedeckt; **demnach** muß es diese Nacht sehr kalt gewesen sein.

Frage I. Was bezeichnet der erste Hauptsatz in Bezug auf den letzten? ꝛc.

Was bezeichnet das Bindewort **denn**?

I. Steht das Bindewort **denn** am **Anfange** des zweiten Satzes, so bezeichnet es den zweiten Satz als den hervorgehobenen Erkenntnißgrund des vorhergehenden Satzes.

II. Steht das Bindewort **denn** in der **Mitte** des Satzes, so bezeichnet es den Satz nicht als **Grund**, sondern als **Folgerung** und deutet auf einen vorangegangenen (ausgedrückten oder doch hinzugedachten) Grund hin.

Ad I. 1) Dieser Baum kann keine Früchte bringen; **denn** er hat nicht geblüht.
2) Dieser Müller kann nicht mahlen; **denn** es fehlt ihm an Wasser.
3) Der Mensch kann das Gute thun und das Böse lassen; **denn** er hat freien Willen.
Ad II. 4) Uneinigkeit und Streit verbittert das Leben; so laßt uns **denn** friedlich und gut mit einander sein.
5) (Lügen bringt Schande und Schaden). So meidet **denn** alle Lügen und redet stets die Wahrheit.
Frage I. Was bezeichnet das Bindewort **denn** im Satze ad 1.? ꝛc.

Uebungen.

I. Bilde aus folgenden Sätzen Satzvereine mit **begründenden** Bindewörtern:
Das Kameel kann lange dursten. Es wird in der Wüste als Lastthier benützt. Stärker leuchtende Körper verdunkeln schwächer leuchtende. Die Sterne sieht man am Tage nicht. Jeder Mensch kann irren Auch du bist nicht vom Irrthum frei. Dieser Aufsatz ist sehr flüchtig gearbeitet. Er enthält sehr viele Schreibfehler. Der Müller kann heute nicht mahlen. Die Maschine muß reparirt werden. Unter einem unscheinbaren Kleide ist oft das seltenste Talent verborgen. Urtheile nicht nach dem Aeußern. Vielen gefallen ist schlimm. Begnüge dich, es Wenigen recht zu machen.
II. Verbinde mit jedem der folgenden Hauptsätze einen zweiten Hauptsatz, als Grund des vorangehenden:
Die Sterbeglocke wird geläutet; demnach — —. Dieser Kaufmann ist sehr redlich; mithin — —. Morgen muß es gut Wetter werden; denn — —. Die Frucht hat abgeschlagen; also — —. Der Schüler kommt nicht fleißig in die Schule; also — - -. Die Birne ist nicht reif; folglich — —. Dieses Holz kann nicht brennen; denn — —. Dieses Zimmer hat keinen Ofen; folglich — —. Die Spitze dieser Nadel ist abgebrochen; folglich — —. Der Fluß ist stark angeschwollen; demnach — —. Der Hund bellt heftig vor dem Hause; demnach — —.

316. Aus wie viel einfachen Sätzen können die Satzvereine bestehen?
1) Die **verknüpfenden** Satzvereine können aus mehr als zwei einfachen Sätzen bestehen;
2) die **entgegensetzenden** und
3) die **begründenden** Satzvereine sind nothwendig zweigliedrig.
Ad 1) Wir saßen Alle beisammen; ich las, mein ältester Bruder schrieb, meine Schwestern strickten und mein jüngster Bruder blätterte in einem Bilderbuche.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit. (Schiller).

Ad 2) Ich bleibe, aber du gehst.
Ad 3) Er ist nicht fleißig, daher lernt er nichts.

317. Wie kann das Verhältniß der **verknüpfenden** Satzvereine sein?
1) **Anreihend**, ausgedrückt durch: **und, auch, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch — weder — noch.**
2) **Fortsetzend** (ordnend), ausgedrückt durch: **erst, zuerst, dann, ferner, endlich, zuletzt; erstens, zweitens** ꝛc.
3) **Eintheilend**, ausgedrückt durch: **theils — theils, einerseits — andererseits. bald — bald.**
4) **Ortbestimmend**, ausgedrückt durch: **da, daher, dahin.**
5) **Zeitbestimmend**, ausgedrückt durch: **damals, dann, indessen, vorher, zuvor, eher, darauf, hernach, seitdem.**
6) **Vergleichend**, ausgedrückt durch: **so, also, ebenso.**
7) **Verhaltlich**, ausgedrückt durch: **desto, um so.**
8) **Einschränkend**, ausgedrückt durch: **in so fern, in so weit**; z. B.:

1. Erst hat er Schulden gemacht; dann ist er aus dem Lande geflohen, und jetzt ist er ein Landstreicher. 2. Es fehlte mir theils an Zeit, theils hatte ich wenig Lust an der Arbeit. 3. Ich war gestern im Schauspielhause; **dort** traf ich meinen Freund. 4. Er war eben mit seiner Arbeit fertig; **da** trat ich bei ihm ein. 5. Das Leben ist nur kurz; **um so** sorgfältiger muß man es nützen.

Frage I. In welchem Verhältnisse steht der Satzverein ad 1.? ꝛc.

318. Wie kann das Verhältniß der **entgegensetzenden** Satzvereine sein?
1) **Sich gegenseitig ausschließend**, ausgedrückt durch: **entweder — oder.**
2) **Aufhebend**, ausgedrückt durch: **sondern, vielmehr.**
3) **Beschränkend**, ausgedrückt durch: **aber, allein, doch, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, indessen, gleichwohl.**
4) **Schlechthin entgegensetzend**, ausgedrückt durch: **hingegen, dagegen** (weniger bestimmt durch **aber**); z. B.:

1. Entweder er geht, oder er bleibt. 2. Es ist nicht genug, zu wollen, sondern man muß auch thun. 3. Das Kind gab kein Zeichen von Schmerz von sich; es beruhigte sich vielmehr nach und nach. 4. Ich glaube es wohl; aber ich kann es mir noch nicht deutlich denken. 5. Verwaiste Väter sind beklagenswerth; allein verwaiste Kinder sind es mehr. 6. Der Wechsel unterhält; doch nützt er kaum. 7. Die Jugend ist rasch und vorschnell; das Alter hingegen ist bedächtig und zaudernd.

Frage I. In welchem Verhältnisse stehen die beiden Sätze ad 1. zu einander? ꝛc.

319. Wie kann das Verhältniß der **begründenden** Satzvereine sein?
1) **Begründend**, ausgedrückt durch: **denn** (wenn der zweite Satz den Grund des ersten angibt).
2) **Folgernd**:
   a. Als **Sachgrund**, ausgedrückt durch: **daher.**
   b. „ **Beweggrund**, ausgedrückt durch: **darum, deßwegen, deßhalb**, auch **daher.**
   c. „ **Erkenntnißgrund**, ausgedrückt durch: **also, folglich, mithin, demnach, sonach.**
3) **Zwecklich**, ausgedrückt durch: **dazu, zu dem Ende**, auch **darum, deßhalb, deßwegen** (wenn der erste Satz den Zweck oder beabsichtigten Erfolg des in dem zweiten ausgesagten Thuns enthält).
4) **Bedingend**, ausgedrückt durch: **denn** und **sonst** (jedoch nur dann, wenn eines der beiden Glieder ein verneinender Satz ist); z. B.:

1. Ich kann ihm nicht trauen; denn ich kenne ihn nicht. 2. A. ist früher gestorben als B.; **also** kann Jener Diesen nicht beerbt haben. 3. Ich habe das ganze Grundstück gekauft; **folglich** gehört mir auch der Garten. 4. Es hat seit mehreren Tagen anhaltend geregnet; **daher** sind die Straßen kaum gangbar. 5. Das Wetter war zu schlecht; **darum** (oder deßhalb) blieb ich zu Hause. 6. Wer gefehlt hat, soll sich bessern; **zu dem Ende** (oder darum) wird er bestraft. 7. Er wird gewiß kommen; er müßte denn krank sein (d. i., wenn er nicht etwa krank ist). 8. Er muß krank sein; sonst wäre er gekommen.

Frage I. In welchem Verhältnisse stehen die beiden Sätze ad 1. zu einander? ꝛc.

320. Wenn kann in den Satzvereinen das Bindewort fehlen?
1) In den **verknüpfenden** Satzvereinen, wenn das Verhältniß der Sätze rein anreihend ist.
2) In den **entgegensetzenden** Satzvereinen, wenn das Verhältniß aufhebend oder schlechthin entgegensetzend ist.
3) In den **begründenden** Satzvereinen, wenn das Verhältniß begründend oder folgernd ist. (Ad 1 & 2); z. B.:

Ad 1) Es ist nicht genug zu wollen; man muß auch thun.
Ad 2) Die Leidenschaft flieht; die Liebe muß bleiben.
Ad 3) Ich kann ihm nicht trauen; (denn) ich kenne ihn ja nicht.
Ich kenne ihn nicht; ich kann ihm (daher) nicht trauen.

Der untergeordnet (subordinate) zusammengesetzte Satz (oder das Satzgefüge).

Im Allgemeinen.

321. Was ist ein **untergeordnet** zusammengesetzter Satz?
Ein Satzgefüge,
I. welches immer aus **Hauptsatz** und **Nebensatz** besteht;
II. in welchem der **Hauptsatz** immer das eigentliche Urtheil (den Hauptgedanken) des Sprechenden ausdrückt;

III. in welchem der **Nebensatz** hingegen blos eine genauere Bestimmung des Hauptsatzes ausdrückt, sich immer auf ein Glied desselben bezieht und als ein Satzglied des Hauptsatzes anzusehen ist;

IV. dessen einzelne Sätze nicht durch die drei Arten der Bindewörter, sondern durch zweigliedrige **Fügewörter** so verbunden sind,

1) daß die **Copula** des Nebensatzes immer am Ende des Satzes,
2) das **hinweisende** Fügewort (zuweilen ausgelassen) im **Hauptsatze;**
3) das **bezügliche** Fügewort aber im Nebensatze steht, z. B.:

1. **Der** Baum, welcher keine guten Früchte bringt, wird umgehauen.
2. Die Sache ist nicht **da**, wo du sie suchest.
3. Es geschah **damals, als** ich krank war.
4. **Wenn** er befiehlt, **so** mußt du gehorchen.
5. Ich habe **das** schon einmal gehört, **was** du erzählst.
6. Er kam (damals), **als** ich ihn erwartete.
7. Er spricht (**so**), **wie** er denkt.
8. Es donnert (**so**), **daß** die Fenster klirren.
9. Thue (**das**), **was** recht ist.
10. Wenn ich fertig bin, **so** werde ich kommen.

Frage I. Was für ein Satz ist der Satz ad 1.? II. Warum? III. Welcher Satz dieses Satzgefüges drückt das Urtheil (den Hauptgedanken) des Sprechenden aus? IV. Von welchem Satze ist der Nebensatz: **welcher keine** ꝛc. ein Glied? V. Sind Haupt- und Nebensatz durch **Bindewörter** oder **Fügewörter** verbunden? VI. In welchem Satze steht das hinweisende, in welchem das bezügliche Fügewort? VII. Wo steht die Copula des Nebensatzes? ꝛc.

Im Besondern.

322. Was ist ein **untergeordnet** zusammengesetzter Satz?
Ein Satz, in welchem nur einer der Sätze ein Urtheil des Sprechenden ausdrückt, als:
1) Ich höre, was du redest (deine Rede).
2) Du antwortest, wenn ich frage (auf meine Frage).

Frage I. Was für ein Satz ist der Satz ad 1)? II. Warum? ꝛc.

Wie heißt 1) der Satz, welcher das eigentliche Urtheil des Sprechenden und
2) der andere Satz, welcher für sich allein keinen vollständigen Gedanken ausdrückt?

Ad 1) Der Satz, welcher das eigentliche Urtheil des Sprechenden ausdrückt, heißt Hauptsatz, z. B.: **Ich höre deine Rede.**

Ad 2) Der Satz, welcher für sich keinen vollständigen Gedanken ausdrückt, heißt Nebensatz, z. B.: **was du redest.**

323. Was ist in einem **untergeordnet** zusammengesetzten Satze zu unterscheiden?
In einem **untergeordnet** zusammengesetzten Satze ist der **Hauptsatz** vom Nebensatze zu unterscheiden, z. B.:
1) Der Schüler, welcher fleißig ist (der fleißige Schüler) verdient Lob.
2) Der Faule verdient, daß er gestraft werde (Strafe).

Frage I. Welcher Satz in dem Satze ad 1) ist der Hauptsatz? II. Warum? III. Welcher Satz in dem Satze ad 1) ist der Nebensatz? IV. Warum?

324. Wie nennt man Haupt- und Nebensatz mit einem Worte?
Satzgefüge.

325. Was ist der Hauptsatz?
Der Satz eines Satzgefüges, welcher das eigentliche Urtheil (die eigentliche Behauptung, den Hauptgedanken) des Sprechenden ausdrückt, z. B.: Der (fleißige) Schüler verdient Lob.

Was ist der Nebensatz?
Ein Satz, welcher aus irgend einem Satztheile eines erweiterten Satzes gebildet ist, diesen Satztheil zu vertreten, für sich allein keinen vollständigen Gedanken ausdrückt und so mit dem ursprünglichen Hauptsatze
(z. B.: der Schüler . . . . . verdient Lob)
verbunden ist, daß dieser noch immer den Hauptgedanken des Sprechenden ausdrückt:
(z. B.: —, welcher fleißig ist).

Erweitert einfacher Satz.	Unterg. zusammengesetzter Satz.
1. Die regelmäßige Abwechselung des Tages und der Nacht ist kein Zufall.	Daß Tag und Nacht regelmäßig abwechseln, ist kein Zufall.
2. Der Faule verdient Strafe.	Der Faule verdient, daß er gestraft werde.
3. Ein schlafender Hund fängt keinen Hasen.	Ein Hund, welcher schläft, fängt keinen Hasen.
4. Die Geier sammeln sich beim Aase.	Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier.
5. Die Bestätigung dieser Nachricht ist ungewiß.	Ob sich diese Nachricht bestätigt, ist ungewiß.
6. Den wahren Christen erkennt man an der treuen Erfüllung aller Gebote Gottes.	Den wahren Christen erkennt man daran, daß er alle Gebote Gottes treu erfüllt.
7. Der Zufriedene ist glücklich.	Wer zufrieden ist, der ist glücklich.
8. Das Versprechen muß man halten.	Was man versprochen hat, (das) muß man halten.
9. Ein unordentlicher Mensch weiß oft nicht den Ort seiner aufbewahrten Sachen.	Ein unordentlicher Mensch weiß oft nicht, wo er seine Sachen aufbewahrt hat.
10. Die Stunde unseres Todes ist ungewiß.	Wann wir sterben werden, ist ungewiß.
11. Begnüge dich mit deiner Habe.	Begnüge dich mit dem, was du hast.
12. Ich habe von dem Erzählten Nichts gehört.	Ich habe Nichts von dem gehört, was du erzählst.
13. Der Müßiggänger kennt nicht die Süßigkeit der Ruhe nach der Arbeit.	Der Müßiggänger weiß nicht, wie süß die Ruhe nach der Arbeit ist.
14. Von der Sache im Herzen läuft der Mund über.	Wessen das Herz voll ist, läuft der Mund über.

Frage I. Welcher Satztheil des erweiterten Satzes ad 1. ist in einen Nebensatz umgewandelt worden? Antwort: **Das Subjekt** des Satzes ad 1. (die regelmäßige Abwechselung des Tages) ist in den subjektiven Nebensatz: **daß Tag und Nacht regelmäßig abwechseln** — umgewandelt worden.

II. Welcher Satztheil des Satzes ad 2 ist in einen Nebensatz umgewandelt worden? Antwort: das Objekt: (**Strafe**) ist in den objektiven Nebensatz: **daß er gestraft werde** — umgewandelt worden.

III. Welcher Satztheil des Satzes ad 3. ist in einen Nebensatz umgewandelt worden? ꝛc.

326. Wodurch ist der Nebensatz in seiner Wortfolge vom Hauptsatze unterschieden? Im Nebensatze steht die Copula immer am Ende des Satzes, z. B.: welcher fleißig ist.

Uebung.

I. Unterscheide in folgender Erzählung die **Hauptsätze** von den Nebensätzen: Ein Jäger, der ein Wild in einer abgelegenen Gegend verfolgte, stieß plötzlich auf eine Höhle, in welche er sofort eintrat. Er erblickte, als er sich umsah, in derselben eine Grube voll Honig. Er füllte seinen Schlauch damit und brachte ihn in die Stadt, wo er ihn verkaufen wollte. Sein Jagdhund, der ihm sehr werth war, lief mit ihm. Er trat in den Laden eines Krämers, dem er den Honig anbot. Der Krämer wollte den Honig erst sehen, ehe er ihn kaufte, und öffnete, als sie über den Preis verhandelten den Schlauch. Indem er nun etwas Honig kosten wollte, fielen etliche Tropfen auf die Erde. Sogleich setzten sich Fliegen auf dieselben, von denen der ganze Laden voll war. Eiligst sprang die Katze des Krämers herbei, welche die Fliegen fangen wollte; aber ebenso schnell stürzte sich der Hund des Jägers, sobald er sie erblickte, auf die Katze und biß sie. Der Krämer, der darüber aufgebracht wurde, ergriff einen Stock und schlug den Hund todt. Der Jäger, dem sein Hund theurer als Alles war, warf sich grimmig auf den Krämer. Dieser, der ein starker Mann war, vertheidigte sich, und so entstand ein heftiger Streit, der sich sehr in die Länge zog. Die Freunde des Jägers, der aus einem Dorfe in der Nähe war, benachrichtigten die Dorfbewohner davon, daß ihr Nachbar in Gefahr sei, und der Krämer ließ ebenfalls seine Freunde um Hülfe ersuchen, da er sich des Jägers nicht allein erwehren konnte. Die Bewohner beider Dörfer eilten hinein in die Stadt, um ihren

Freunden zu helfen, und so entstand ein mörderisches Gefecht, worin viele Leute umkamen, und das Alles wegen eines Tropfens Honig.

II. Verwandle die betreffenden Satztheile der folgenden erweiterten Sätze in Nebensätze.

Eine herzensreine Person hat ein ruhiges Gewissen. Einer eigensinnigen Person ist nicht zu helfen. Eine geliebte Person achtet man auch. Die versprochene Sache muß man halten. Ich weiß den Ort seines Aufenthalts. Ich weiß den Ort seiner Herkunft. Die Zurückkunft des Fiebers ist ungewiß. Meine morgige Abreise habe ich dir schon gesagt. Das Gewinnen beim Spiele ist Zufall. Die verlangte Sache hast du mir nicht gegeben. Dem Gott Liebenden muß Alles zum Besten gereichen. Den mir treuesten Freund möchte ich kennen. Ich bin kein Wortheld. Das Frühaufstehen ist gesund. **Sparsamkeit und Fleiß der Kinder** macht den Eltern Freude. Die **Reinlichkeit des Dienstmädchens** gefällt der Herrschaft. Die Jünglinge hoffen meistens **ein langes Leben**. Das Kind freut sich **über die Wiedergenesung des Vaters**. **Die Abreise des Bruders** ist noch ungewiß. **Die Fortdauer der Seele nach dem Tode** ist ein tröstlicher Gedanke. Der Christ soll sich der **Allgegenwart Gottes** stets erinnern. Gott will die **Bekehrung des Sünders**. Das Christenthum gebietet uns auch **die Feindesliebe**. **Das Stillstehen der Sonne** ist erwiesen. **An dem Dasein Gottes** kann kein vernünftiger Mensch zweifeln. **Unser Lebensende** ist gewiß. Die **Stunde unseres Todes** ist ungewiß. Jedes gute Kind wünscht **langes Leben seiner Eltern**. Pharro befahl **das Ertränken aller neugeborenen israelitischen Knäblein**. **Das Dasein reicher und armer Leute** ist eine sehr weise Einrichtung Gottes.

III. Wandle folgende Nebensätze wieder in Satztheile um:

Der Kaufmann beschäftigt sich damit, daß er verschiedene Waaren ein- und verkauft. Der Verschwender denkt nicht daran, daß sein Vermögen allmählig abnimmt. Mancher Arme verläßt sich blos darauf, daß wohlthätige Menschen ihn unterstützen. Der Mensch unterscheidet sich dadurch vom Thiere, daß er Vernunft und freien Willen besitzt. Derjenige, welcher den Pflug erfunden hat, ist nicht mit Gewißheit bekannt. Derjenige, welcher diesen Brief geschrieben hat, schreibt eine schöne Handschrift. Daß mein Vater gestorben ist, hat mich sehr betrübt. Wir können uns alle Tage davon überzeugen, daß alles Irdische vergänglich ist. Kennst du das Land der Citronen? Auch die Feinde zu lieben ist des Christen Pflicht.

327. Wie viele Arten von Nebensätzen gibt es?

Sieben, nämlich:

I. Subjektiver Dingsatz.
II. Subjektiver Eigenschafts- (resp. Schaltsatz).
III. Prädikativer Dingsatz.
IV. Prädikativer Eigenschaftssatz oder Zusatz.
V. Objektiver Dingsatz.
VI. 1) Objektiver Eigenschafts- (resp. Schaltsatz).
    2) Anführungssatz.
VII. Adverbialsatz:
    1) des Ortes,
    2) der Zeit,
    3) der Art und Weise,
    4) **des Grundes**
        a) des Sachgrundes (Ursache),
        b) des Beweggrundes,
        c) des Zweckes (entfernten Grundes),
        d) des Erkenntnißgrundes,
    5) **der Bedingung,**
    6) **der Einräumung.**

No.	Die eigentl. Behauptung d. Sprechenden.	Der untergeordnet zusammengesetzte Satz.	Der Hauptsatz.	Der Nebensatz.	Art des Nebensatzes.
Ad I.	Seine Sparsamkeit ist löblich.	Es ist löblich, daß er spart.	Es ist löblich,	daß er spart.	Subjekt. Dingsatz.
	Sein Leben ist zweifelhaft.	Es ist zweifelhaft, ob er noch lebt.	Es ist zweifelhaft,	ob er noch lebt.	"
	Der M. werden wollende übt ꝛc.	Früh übt sich, wer Meister werden will. (Sch.	Früh übt sich,	wer Meister w. will.	"
	Der nicht Frucht bringende B'm wird umgeh'n.	**Der** Baum, **welcher** keine Frucht bringt,	Der Baum w. umgehauen,	welcher keine Frucht bringt	Subjekt. Eigensch.= Satz.
III.	Er möchte werden ꝛc.	Er möchte werden, was sein Vater ist.	Er möchte werden,	was sein Vater ist.	Prädikat. Dingsatz.
		Petrus verläugnete Jesum, was er aber bitter beweinte.	Petrus verläugnete Jesum,	was er aber bitter beweinte.	Präd. Eigensch.= o. Zusatz.
IV.	Er wünscht deinen Besuch.	Er wünscht, daß du ihn besucheſt.	Er wünscht,	daß du ihn besucheſt.	Objektiver Dingsatz.
V.	Er hat nicht den Muth gehabt ꝛc.	Er hat nicht den Muth gehabt, daß er sich rühmte.	Er hat nicht d. Muth gehabt,	daß er sich rühmte.	Objektiver Eigensch.= Satz.
		Schiller sagt (wörtlich, direkt): das Leben ist der Güter Höchstes nicht.	Schiller sagt:	das Leben ist der Güter Höchstes n't.	Direkter Anführ.= Satz.
		Schiller sagt (indirekt), daß das Leben nicht das höchste Gut sei.	Schiller sagt,	daß das Leben nicht d. höchste Gut sei.	Indirekter Anführ.= Satz.
		Auf diesen Mann — ich kenne seine Gewissenhaftigkeit — kannst du dich verlassen.	Auf diesen M. kannst du dich verlassen,	ich kenne seine Gewissenhaftigkeit.	Schaltsatz.
VI.	1. Ich fand ihn (dort).	Ich fand ihn, wo ich ihn suchte.	Ich fand ihn,	wo ich ihn suchte.	Adverbial= s. d. Orts.
	2. Beim Aufg. d. S. reiste er ab.	Er reiste ab, als die Sonne aufging.	Er reiste ab,	als die Sonne aufging.	" der Zeit.
	3. Ich h. pflichtgemäß.	Ich handle, wie ich soll.	Ich handle,	wie ich soll.	" d. Weise.
	4. a).....	Der Strauß kann nicht fliegen, weil seine Flügel zu klein sind.	Der Strauß k. nicht fliegen,	weil seine Flügel zu klein sind.	" d. Sachgrundes.
	b).....	Spare in der Jugend, damit du im Alter etwas hast.	Spare in der Jugend,	damit du im Alter etwas hast.	" des Beweggrunds
	c).....	Man ißt, damit man lebt.	Man ißt,	dam. man lebt.	" des Zweckes.
	d).....	Daran erkennt man die Liebe, daß sie gern verzeiht.	Daran erkennt man die Liebe,	daß sie gern verzeiht.	" des Erkenntnißgrundes.
	5. a).....	Die Nacht war so kühl, als der Tag.	Die Nacht war so kühl,	als der Tag.	Vergleichender
	b).....	Du wirst gelobt, je nachdem du es verdienst.	Du wirst gelobt,	je nachdem du es verdienst.	Verhaltender
	c).....	Es sei verziehen, sofern es möglich ist.	Es sei verziehen,	sofern es möglich ist.	Einschränkender
	6.....	Wenn ich Zeit habe, werde ich dich besuchen.	Ich werde dich besuchen,	wenn ich Zeit habe.	Bedingender
	7.....	Gott ist überall gegenwärtig, obgleich wir ihn nicht sehen.	Gott ist überall gegenwärtig,	obgleich wir ihn nicht sehen.	Einräumender Adv.=S.

Frage I. Was für ein Satz ist der Satz I.? II. Was ist der Hauptsatz? III. Was ist der Nebensatz? IV. Was für ein Nebensatz? V. Warum? ꝛc.

328. Wodurch geschieht die Beziehung des Nebensatzes auf den Hauptsatz?
Die Beziehung des Nebensatzes auf den Hauptsatz geschieht durch folgende Fügewörter:
1) Durch die Bindewörter: daß, ob, als, ehe, bis, da, damit, weil, wenn, indem, indeß, nachdem, seitdem, während, obgleich, obschon, obwohl, wenn gleich, wenn auch, je — desto ꝛc.
2) Durch die hinweisenden und bezüglichen (resp. fragenden Fürwörter: welcher, e, s, der, die, das (jenige) — wer, was, wo, wann, wie und
3) durch die mit Verhältnißwörtern zusammengesetzten Formen: wodurch, wofür, woraus, worin ꝛc., z. B.:

1. **Daß** du mich besuchest, ist mir angenehm.
2. Der Vorwurf, **daß** er geizig sei, ist ungegründet.
3. **Wer** es gethan hat, **der** muß es auch verantworten.
4. **Was** er behauptet, **das** konnte er auch beweisen.
5. Der Schierling wächst **da, wo** es sumpfig ist
6. **Als** der Vater zurückkehrte, **da** freuten sich die Kinder.
7. **Wer** es sei und **was** er thut, (das) ist mir gleichgiltig.
8. **Wann** er komme, **wo** er wohne, **wie** er sich kleide und **warum** er die Reise mache, **das** weiß ich nicht.
9. Frage ihn, **ob** er komme.
10. Er kam (**da**), **als** ich ihn nicht erwartete.
11. **Was** nicht verboten ist, **das** ist erlaubt.
12. **Den** schreckt der Berg nicht, **wer** auf ihm geboren.
13. Das Buch liegt nicht **da, wo** ich es suche.
14. Behaupte, **wo** du stehst.

Frage I. Was für ein Nebensatz ist der Satz ad 1.? II. Warum? ꝛc.

329. In welchem Satze steht das **hinweisende**, und in welchem das **bezügliche** Fügewort?
Das **hinweisende** Fügewort steht im **Hauptsatze**, das **bezügliche** aber im **Nebensatze**; z. B.:
1) Verzeihe **denen, die** dich beleidigt haben.
2) **Da** er die That gestanden hat, **so** ist er schuldig.

Frage I. Welches ist im ersten Satze das hinweisende, und welches das bezügliche Fügewort? II. In welchem Satze steht das hinweisende Fügewort? ꝛc.

330. Wird nicht zuweilen das **hinweisende** Fügewort im Hauptsatze und das **bezügliche** im Nebensatze ausgelassen?
Das **hinweisende** Fügewort wird oft im Hauptsatze und zuweilen auch das **bezügliche** im Nebensatze ausgelassen; z. B.:
1) Er handelt (**so**), **wie** er soll.
2) **Als** ich ihn sah, (**da**) war er krank.
3) Er trinkt **so** viel er kann.
4) Mancher schreibt, daß es kein Mensch lesen kann.

Frage I. Welches Fügewort ist im Satze ad 1 ausgelassen? II. In welchem Satze? ꝛc.

331. Wie heißt der Nebensatz in Bezug auf seine Stellung zum Hauptsatze?
1) Steht der Nebensatz **vor** dem Hauptsatze, so heißt er **Vordersatz**:
Daß sich die Kinder gut aufführen, macht den Eltern Freude.
2) Steht der Nebensatz **nach** dem Hauptsatz, so heißt er **Nachsatz**:
Es macht den Eltern Freude, **daß sich die Kinder gut aufführen.**
3) Steht der Nebensatz **zwischen** Theilen des Hauptsatzes, so heißt er **Zwischensatz:** Das, **daß die Kinder sich gut aufführen,** macht den Eltern Freude.

Durch welches Satzzeichen werden Haupt- und Nebensätze von einander getrennt?
Durch einen Beistrich. (Doch durch zwei Beistriche, wenn der Nebensatz ein Zwischensatz ist).

Subjekt-, Objekt-, und Prädikat-Dingsatz.

331. Wodurch unterscheidet sich der Subjekt-, Objekt- und Prädikatsatz von dem Adjectiv- und Adverbialsatze?

I. Der Subjekt-, Objekt- und Prädikatsatz drückt immer den Begriff einer **Person** oder **Sache** aus.

II. Hingegen a) der Adjektivsatz den Begriff einer **Eigenschaft**, und b) der Adverbialsatz den Begriff eines **Umstandes**; z. B.:

Ad I. 1) **Wer nicht wagt**, gewinnt nicht. (Person).
2) **Was glänzt**, ist für den Augenblick geboren. (Sache).
3) Ich weiß nicht, **wer er ist**. (Person).
4) Genieße, **was dir Gott beschieden**. (Sache).
5) Die strengen Herrscher sind's, **die kurz regieren**. (Person).
6) Er möchte werden, **was sein Vater ist**. (Sache).

Ad II. 1) **Derjenige** Soldat, **welcher** feige ist, verdient Verachtung. (Eigenschaft).
2) Er zeigte eine Rührung, **welche** mich erweichte. (Eigenschaft).
3) Alles wanket, **wo der Glaube fehlt**. (Umstand.) [Schiller].
4) **Wohin er tritt**, glaubt er von Feinden sich umgeben. (Umstand.) [Göthe].

Frage I. Was für ein Nebensatz ist der ad I. 1)? II. Warum? III. Drückt er den Begriff einer Person oder Sache aus? ꝛc.

332. Wessen Art ist der Nebensatz, wenn er sich nicht auf ein im Hauptsatze stehendes, **hinweisendes Fügewort** bezieht?

Wenn sich der Nebensatz nicht auf ein im Hauptsatze stehendes, hinweisendes Fügewort bezieht, so ist er kein **Adverbialsatz**, sondern ein **Subjekt-** oder **Objektsatz**; z. B:

Subjektsatz: 1) Es ist mir unbekannt, **wo** sich mein Bruder aufhält — **der Aufenthalt meines Bruders ist** ꝛc.

Objektsatz: 2) Ich weiß nicht, **wo** sich mein Bruder aufhält — **der Aufenthalt meines Bruders** ꝛc.

Frage I. Was für einen Nebensatz enthält der Satz ad 1? II. Warum? ꝛc.

333. Wie sind die Subjekt- und Objektsätze ihrer Natur nach eingetheilt?

In **conkrete** (sachdingliche) und **abstrakte** (gedankendingliche).

Der Erfinder des Pulvers — 1) **der das Pulver erfunden hat** — ist ein Mönch.

Die Erfindung des Pulvers — 2) **daß das Pulver erfunden ist** — brachte viele Veränderungen im Kriegswesen.

Das Gefundene, der Fund — 3) **was gefunden worden ist** — darf man nicht behalten.

Frage I. Ist der Nebensatz ad 1) ein konkreter oder ein abstrakter? II. Warum? ꝛc.

Durch welche Wörter kann der Subjekt- oder Objektsatz mit seinem Hauptsatze verbunden werden, wenn er den Begriff einer **Person** ausdrückt?

Durch die bezüglichen Fügewörter: **wer, wessen, wem, wen**; z. B.:

1) **Wer** zufrieden ist, ist glücklich. 2) **Wessen** Herz rein ist, hat ein ruhiges Gewissen. 3) **Wem** nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. 4) **Wen** man liebt, den achtet man.

Frage I. Warum ist der Subjektsatz ad 1) mit **Wer** eingeleitet? ꝛc.

Durch welche Wörter kann der Subjekt- oder Objektsatz mit seinem Hauptsatze verbunden werden, wenn er den Begriff einer Sache ausdrückt?

Durch die bezüglichen Fügewörter:

I. **Was, wessen.**

II. **Wo, wohin, woher, wann, wie; — warum, wozu, womit, woraus, wodurch, wofür.**

III. **Daß, ob, wenn**; z. B.:

Ad I. 1) **Was** man verspricht, muß man halten. 2) **Wessen** das Herz voll ist, läuft der Mund über.

Ad II. 3) Ich weiß nicht, **wo** er ist. 4) Ich weiß nicht, **wohin** er geht. 5) An der Wetterfahne kann man erkennen, **woher** der Wind weht. 6) **Wann** wir sterben, ist ungewiß. 7) Der Müßiggänger weiß nicht, **wie** süß die Ruhe nach der Arbeit ist. 8) Den Kindern kann man nicht begreiflich

machen, **warum** man ihnen Dieses oder Jenes verbietet. 10) **Womit** Einer sündigt, **damit** wird er gestraft.

Ad III. 11) Ich weiß, **daß** er bei mir war. 12) Ich zweifle, **ob** du an mich denkst. 13) Es ist gesund, **wenn** man früh aufsteht.

Frage I. Warum ist der Nebensatz ad 1) durch **Was** mit dem Hauptsatze verbunden? ꝛc.

Welcher Subjekt- oder Objektsatz wird durch **der**, und welcher durch **wer** eingeleitet?

I. Der bestimmt persönliche Subjekt- oder Objektsatz wird durch **der**,

II. der unbestimmt persönliche durch **wer** eingeleitet; z. B.:

Ad I. 1) **Der** die Verwirrung sandte, wird sie lösen. (Schiller).

2) Erschreckt nicht, der gefallen, ist wie ein and'rer Mann! (Uhland).

3) Die sich am leichtesten übereilen, sind nicht die schlechtesten Menschen. (Voß).

Ad II. 4) Nur **wer** die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide; ach!

Ad I. 5) **Der** mich liebt und kennt, ist in der Weite. (Gellert).

6) **Wen** ich brauchen kann, **dem** kann ich ja wohl meine Seite gönnen. (Voß).

Frage I. Warum ist der Subjektsatz ad 1) durch **Der** eingeleitet? ꝛc.

Warum wird der **Subjekt-** oder **Objektsatz** bisweilen im vorhergehenden Satze durch eines der Fügewörter: **es, das, dies, da, davon, dabei, dadurch, darüber, davor, darauf, daran, darum** ꝛc. vertreten?

Weil die Sprache es liebt, den Satz vollständig zu haben; z. B.:

1. **Es** ist nicht wahr, daß ich ihn verfolge. 2) Ich weiß **es** nicht, wer der Schuldige ist. 3. **Das** eben ist es, was ich suche. 4. Wir brauchen uns nicht **davor** zu fürchten daß wir vor lauter Glückseligkeit unglücklich werden. 5. Jede Verbindung unter den Menschen gründet sich **darauf**, daß Keiner Alles besitzt. 6. Unglücklich ist das slavische Kriegsvolk **dadurch** geworden, daß es sich keine dauernde Kriegsverfassung geben konnte. 7. Den wahren Christen erkennt man **daran**, daß er alle Gebote Gottes treu erfüllt.

Frage I. Durch welches Fügewort im Hauptsatze ist das Bezugswort **daß** im Nebensatze ad 1) vertreten? II. Warum? ꝛc.

Welche **Subjekt-** oder **Objektsätze** werden mit dem Hauptsatze durch **daß, ob, wenn** verbunden?

Die abstrakten (gedankendinglichen) **Subjekt-** oder **Objektsätze.** In dem Hauptsatze steht dann (ausgedrückt oder blos hinzugedacht) das hinweisende Fügewort **das, dies**; z. B.:

1) Daß der Kranke die Vorschriften des Arztes genau befolge, ist durchaus nothwendig.

2) An einem Barometer kann man im Voraus erkennen, **ob** sich die Witterung ändere.

3) Wenn du betest, so bete aufrichtig.

Frage l. Warum ist der Nebensatz ad 1) mit dem Hauptsatze durch das Fügewort **daß** verbunden worden? ꝛc.

Wenn kann das Fügewort **daß** wegfallen, und wenn hat der Nebensatz die Wortfolge des Hauptsatzes?

Wenn der Nebensatz etwas blos **Gedachtes, Gewolltes** oder **Gesagtes** ausdrückt, wo dann das Zeitwort gewöhnlich in der Bedingungsform steht; z. B.:

1. Ich hoffe, er wird helfen. 2. Ich weiß es, er war bei mir. 3. Er glaubt, ich sei krank. 4. Man sagt, er sei abgereis't. 5. Er bat mich, ich möge ihn besuchen.

Frage l. Warum durfte das Bindewort zwischen Haupt- und Nebensatz ad 1. ausgelassen werden? II. Welche Wortfolge hat darauf der Nebensatz erhalten? ꝛc.

Uebungen.

I. Bilde aus jedem der folgenden Sätze Satzgefüge, indem du das Subjekt in einen eigenen Satz verwandelst:

Der Zufriedene ist glücklich. Die Reinlichkeit des Dienstmädchens gefällt der Herrschaft. Der Ueberbringer einer schlechten Botschaft kommt früh genug. Die Abreise des Bruders ist noch ungewiß. Der Lichtscheue hat nichts Gutes im Sinne. Die Fortdauer der Seele nach dem Tode ist ein tröstlicher Gedanke. Der Treiber Anderer muß selbst mitlaufen und der Jäger Anderer wird selbst müde. Das Stillstehen der Sonne ist er-

wiesen. Der Horcher an der Wand hört seine eigene Schand. An dem Dasein Gottes kann kein vernünftiger Mensch zweifeln. Der Glückliche hat gut predigen. Unser Lebensende ist gewiß. Der Leichtsinnige wird leicht betrogen. Die Stunde unseres Todes ist ungewiß. Eine gern gethane Sache ist leicht. Das Dasein reicher und armer Leute ist eine sehr weise Einrichtung Gottes. Die Vergänglichkeit alles Irdischen wird uns jeden Tag vor Augen geführt. Der Kauf dieses Buches hat mich noch niemals gereut. Seine baldige Genesung ist ungewiß. Die Süßigkeit der Ruhe nach der Arbeit ist dem Müßiggänger unbekannt. Der Grund des Verbotes wollte den Kindern nicht einleuchten. Das Versteck der Räuber konnte nicht aufgefunden werden. Die Erzeugung der Elektricität war dem Knaben unbekannt. Das Gewinnen beim Spiel ist Zufall.

II. Bilde aus jedem der folgenden Sätze ein Satzgefüge, indem du das Objekt zu einem Nebensatze erweiterst.

Die Jünglinge hoffen meistens ein langes Leben. Das Kind freut sich über die Wiedergenesung des Vaters. Der Christ soll sich der Allgegenwart Gottes stets erinnern. Das Christenthum gebietet uns die Feindesliebe. Jedes gute Kind wünscht langes Leben seiner Eltern. Der Apotheker beschäftigt sich mit der Zubereitung der Arzneien. Hänge das im Vertrauen Gesprochene nicht an die große Glocke. Ich kenne den Ort seines Aufenthalts. Die Katze hat das Streicheln gern. Der Verschwender denkt nicht an die allmählige Abnahme seines Vermögens. Der Gesunde kennt oft seinen Reichthum nicht. Mancher Arme verläßt sich blos auf die Unterstützung wohlthätiger Menschen. Die Kinder freuen sich der Wiedergenesung des Vaters. Der Gewissenhafte ist stets seines Versprechens eingedenk. Der Mensch unterscheidet sich von dem Thiere durch den Besitz der Vernunft und des freien Willens. Jesus überzeugte den Thomas von seiner wirklichen Auferstehung. Muth besteht nicht in dem blinden Uebersehen der Gefahr, sondern in dem sehenden Ueberwinden derselben. Dem in's Feuer Blasenden fliegen die Funken in die Augen. Der Neid beginnt gewöhnlich mit dem Lobe des zu Schwärzenden.

III. Suche zu folgenden Sätzen passende Subjektsätze (daß, ob, wer, was), z. B.: Es ist Sitte, daß man Freunde und Bekannte grüßt.

Es ärgert mich —. Es ist unwahrscheinlich —. Es ist Zufall —. Es ist Aberglaube. — Es ist möglich —. Es ist nothwendig —. Es ist eine Frage —. Es ist zweifelhaft —. Es ist unentschieden —. Es ist traurig —. Es ist erfreulich —. Es ist erlaubt —. Es ist schicklich —. Es ist unwahrscheinlich —. Es ist nicht anzunehmen —. Es ist vorauszusehen —. Würde es dir angenehm sein —? Kaum ist es glaublich —. Muß es den Lehrer nicht freuen —? Im Morgenlande ist es Sitte. —

IV. Verwandle obige Sätze in einfache, z. B.: Es ist ein Fehler, daß du so unüberlegt handelst – deine Unbedachtsamkeit ist ein Fehler.

V. Füge zu folgenden Nebensätzen den Hauptsatz:

Wer an der Straße bauet, ... Wer dir als Freund nicht nützen kann, ... Wer bald gibt, ... Wer den Kern haben will, ... Wer andern eine Grube gräbt, ..., daß ein Mensch zweien Herren zugleich diene. Wem ein treuer Freund gegeben ist, ... Wen kein Unglück beugt, ... Womit Einer sündigt, ... Wo das Paradies gelegen, ... Wann unsere Erde entstanden ist, ..., daß kleine Ursachen oft große Wirkungen hervorbringen. ....., wie er sich seine Krankheit zugezogen. ....., wo die Krankheit ihren Sitz hat. ....., wie tief das Meer sei. ....., daß die irdischen Güter ungleich vertheilt sind. Ob er in's Theater geht, ..., wohin der Dieb seine Beute gebracht.

VI. Füge den Nebensatz zu jedem der folgenden Hauptsätze:

....., dem ist am Abend wohl zu Muth. ....., der kommt darin um. ....., der soll auch nicht essen. ....., der muß fühlen. Vergiß es nie, ... Es ist der Gesundheit nachtheilig,..... Alle Eltern wünschen, ..., der muß den Rauch leiden. ....., das ist nicht viel werth. Die Astronomen können genau berechnen, ... Es hat mich sehr betrübt, ... Es ist ein tröstlicher Gedanke,..... Der Kaufmann beschäftigt sich damit, ... Es kümmert die Mutter, wenn..... Es betrübt die Schwester, daß..... Es ist kein Zweifel, daß..... Ich möchte wissen, ob..... Gute Schüler werden sich stets erinnern, daß.....

Anführungssatz (quotation).

334. Was ist ein Anführungssatz?

Ein Objektsatz, welcher das, was eine Person 1) **aussagt** oder 2) **meint**, anführt, z. B.:

Ad 1) Salomon sagte: „Die Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit."
Ad 2) Manche Menschen meinen, die Sonne bewege sich um die Erde.

Frage I. Was für ein Objektsatz ist der ad 1)? II. Warum? ꝛc.

Wie viele Arten von Anführungssätzen gibt es?
Zwei, nämlich I. der **wörtliche** (direkte) und
II. der **erzählende** (indirekte) Anführungssatz, z. B.:

Ad I. Das Sprichwort sagt: „Thue recht und scheue Niemand."
II. 1) Das Sprichwort sagt, daß wir recht thun und Niemand scheuen sollen.
2) Jesus lehrte, Gott sei der Vater aller Menschen.
3) Jesus lehrte, daß Gott der Vater aller Menschen sei.

Frage I. Was für ein Anführungssatz ist der ad I? II. Warum? ꝛc.

335. Wie kann die Stellung des **wörtlichen** Anführungssatzes sein?
Der **wörtliche** Anführungssatz kann 1) **nach** dem Hauptsatze und 2) theils **vor**, theils **nach** dem Hauptsatze stehen, z. B.:

Ad 1) Salomon sagte: „Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang."
„ 2) „Die Furcht Gottes," sagte Salomon, „ist der Anfang der Weisheit."

Wie kann die Stellung des **erzählenden** Anführungssatzes sein?
Der **erzählende** Anführungssatz kann
1) **nach** und auch
2) **vor** seinem Hauptsatze stehen, z. B.:

Ad 1) Salomon sagte, daß die Furcht Gottes der Anfgng der Weisheit sei.
„ 2) Die Furcht Gottes sei der Anfang der Weisheit, sagte Salomon.

336. Welcher Anführungssatz hat das Doppelpunkt bevor sich und sein erstes und letztes Glied mit dem Anführungszeichen bezeichnet?
Der **wörtliche** Anführungssatz, z. B.: Gott sprach: „Es werde Licht!"

337. Welcher Anführungssatz ist nur durch ein Comma von seinem Hauptsatze getrennt?
1) Der **erzählende** und
2) auch der **wörtliche** Anführungssatz, wenn er den Hauptsatz zwischen seinen Theilen stehen hat, z. B.:

Ad 1) a. Jesus lehrte, Gott sei der Vater aller Menschen.
b. Jesus lehrte, daß Gott der Vater aller Menschen sei.
Ad 2) Gott ist, lehrte Jesus, der Vater aller Menschen.

Uebung.

Bilde zu folgenden Anführungssätzen den Hauptsatz und gebe dieselben in den verschiedenen Formen:
Je weniger der Mensch braucht, desto näher ist er den Göttern. (Sokrates). Jeder Mensch gilt in der Welt nur so viel, als er sich selbst gelten macht. (Alter Spruch). Trägheit kommt so langsam vorwärts, daß gar bald die Armuth sie einholt. (Engel). Das Glück hilft denen, die sich selbst helfen (Jean Paul). Der Mensch kann, was er soll; und wenn er sagt, er kann nicht, so will er nicht. (Fichte). Es wird nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen. (Sprichwort). Nichts verdunkelt unsere Erkenntniß mehr, als die Leidenschaft. (Lessing). Wie du dich änderst, so ändert sich nach dir dein Schicksal. (Lavater).

Subjekt- (resp. Schalt-) Objekt- und Prädikat-Eigenschaftssatz.

338. Was ist ein **Eigenschafts-** (oder **Adjektiv-**) **Satz**?
Jeder Nebensatz, welcher sich auf ein Ding- oder Fürwort, oder auf das ganze Prädikat im Hauptsatze bezieht und dasselbe näher bestimmt, ist ein Eigenschaftssatz und muß dem durch ihn bestimmten Worte möglichst nahe stehen; z. B.:
1) Das Kind, welches seine Eltern liebt, wird lange leben.
2) Ihn, den meine Seele liebt, habe ich gefunden.
3) Die Mutter war krank, sie ist jetzt ganz wieder hergestellt.

Frage I. Welcher ist im ersten Satze der Eigenschaftssatz? II. Warum? ꝛc.

339. Wodurch werden die Eigenschaftssätze mit ihrem Hauptsatze verbunden?
I. Durch die hinweisenden Fügewörter: **derjenige, diejenige, dasjenige.**
II. a) Durch die bezüglichen Fügewörter: **welcher, e, es, der, die, das, wo, wenn, als, da, wie, wann, wodurch, wozu, woher, wohin** 2c.
b) Durch **was** oder ein mit **wo** zusammengesetztes Fügewort.
III. Durch die Fügewörter: **daß, ob.**

Ad I. 1) **Derjenige** Soldat, **welcher** feige ist, verdient Verachtung. 2) Du sprichst von Zeiten, **die** vergangen sind.
„ II. 3) Es erhob sich ein Sturm, **wie** ich ihn nie erlebt habe. 4) O schöner Tag, **wenn** endlich der Soldat in's Leben heimkehrt.
„ III. 6) Die Hoffnung, daß es ein ewiges Leben gibt, ist sehr tröstlich. 7) Dem Zweifel, ob die Sonne gehe oder stehe, haben die Gelehrten schon längst ein Ende gemacht.

Frage I. Ist der Satz ad 1) ein Subjekt- oder Objekt-Eigenschaftssatz?
II. Warum? 2c.

340. Warum wird statt **wer, was, wessen, wem, wer,** bei **Personen** und **Sachen** oft ein hinweisendes Fügewort im Hauptsatze und ein **bezügliches** im Eigenschaftssatze gebraucht?
Um die Person oder Sache, welche durch den Eigenschaftssatz bezeichnet wird, stärker hervorzuheben, z. B.:
1) **Derjenige** Dieb, **welcher** dich bestohlen hat, muß sehr schlau gewesen sein.
2) **Dasjenige** Ding, **was** ich verlange, hast du mir nicht gegeben.
3) **Der** ist kein Ehrenmann, **der** sein Wort bricht.
4) **Wessen** Dienste nichts als körperliche Kräfte erfordern, **der** hat dafür nichts als Metall zu erwarten.

Frage I. Warum ist im ersten Satze, statt des zusammengezogenen Bezugswortes, im Hauptsatze ein **hinweisendes** und im Eigenschaftssatze ein **bezügliches** Fügewort gebraucht worden? 2c.

341. Setzt man in Bezug auf ein persönliches Fürwort **der** oder **welcher**?
In Bezug auf ein persönliches Fürwort setzt man **der** (nicht **welcher**).
1) **Ich, der** ich es gut mit dir meine, rathe es dir.
2) **Er, den** ich so lange schon kenne, sollte mich hintergangen haben!

Frage I. Warum ist in dem Eigenschaftssatze ad 1) das Bezugswort **der** und nicht **welcher** gebraucht worden? 2c.

342. Wenn gebraucht man im Bezugssatze **der** und wenn **wer**?
I. Wenn der Bezugssatz einem Hauptsatze nachfolgt, in welchem das auf eine Person hinweisende Fügewort **der** (**derjenige**) steht, so gebraucht man im Bezugssatze **der** (nicht wer).
II. Geht aber der Bezugssatz seinem Hauptsatze **voran**, so muß in Beziehung auf **der** das Bezugswort **wer** stehen, z. B.:

Ad I. 1) Weh **dem, der** fern von Eltern und Geschwistern ein einsames Leben führt. (Göthe).
2) Selbst **der** Tag, **der** Alles findet, die Verlor'ne fand er nicht.
3) **Den** möchte ich wissen, **der** der treuste mir von allen ist. (Schiller).
4) **Denen, die** Gott lieben, muß Alles zum Besten dienen.
5) Ich bin nicht von **denen, die** mit Worten tapfer sind.
„ II. 6) **Wer** nichts hat, **der** kann nichts geben.
7) **Wer** besitzt, **der** lerne verlieren. (Schiller).

Frage I. Warum ist im Eigenschaftssatze ad I. **der** und nicht **wer** gebraucht worden?

343. Wenn zieht man das Bezugswort im Nebensatze mit einem vorhergehenden Vorworte zusammen und wenn nicht?
I. 1) Bezieht sich das Bezugswort (**welcher, was** 2c.) auf eine **Sache, Zeit, Weise,** auf einen **Ort, Grund,**
2) oder auf ein sächliches Fürwort, wie **das, dieses** 2c.,
3) oder auf ein allgemeines **Zahlwort** (wie **eines, etwas, nichts, Alles, Vieles, Manches**), oder auf einen Superlativ, so zieht man es mit dem Vorworte zusammen.
II. Bezieht sich aber das Bezugswort (**welcher, was** 2c.) auf eine Person, so darf es nicht mit dem Vorwort zusammengezogen werden, z. B.:

Ad I. 1) Den Stock, **womit** ich gestern spazieren ging, habe ich verloren.
2) Er erzählte mir Vieles, wovon ich Nichts wußte.
3) Das Schönste sucht er auf den Fluren, **womit** er seine Liebe schmückt. (Schiller).
„ II. 4) Der Freund, mit **dem** ich gestern spazieren ging.
5) Meine Eltern, von **denen** ich viel Gutes erhielt, sind gestorben.

Frage I. Warum ist in dem Eigenschaftssatze ad 1) das Bezugswort **welchem** mit dem Vorworte (als womit) zusammengezogen worden? ꝛc.

Worauf bezieht sich der Eigenschaftssatz, welcher durch eines der Fügewörter **daß, ob** mit dem Hauptsatze verbunden ist?

Auf ein **Gedankending** (Thätigkeit oder Eigenschaft, die man sich als ein Ding denkt) im Hauptsatze, z. B.:

Den Trost, **daß** die Leiden dieser Zeit nicht ewig dauern, sollen wir im Unglücke wohl beherzigen.

Worauf bezieht sich der Subjekt-Eigenschafts-Satz?

Auf ein Ding oder Fürwort im Subjekte, z. B.:

1) Ein Hund, welcher schläft, fängt keinen Hasen.
2) Die ehemalige Reichsstadt Ulm, **wo** alljährlich viele Schiffe gebaut werden, liegt an der Donau.
3) Ich, der ich dich erzogen, muß diesen Verdruß von dir erfahren.

Frage I. Was für ein Eigenschaftssatz ist der ad 1)? Warum? ꝛc.

Worauf bezieht sich der Objekt-Eigenschaftssatz?

Auf ein Dingwort oder Fürwort im Objekt, z. B.:

1) Manche Leute wissen das Glück, daß es Schulen gibt, nicht zu schätzen.
2) Ich sehe ihn, den ich liebe.
3) Bestimme mir die Stunde, wenn ich dich abholen soll.

Frage I. Was für ein Eigenschaftssatz ist der ad I? II. Warum? ꝛc.

Worauf bezieht sich der Prädikat-Eigenschaftssatz (oder der Zusatz)?

Auf das ganze Prädikat des Hauptsatzes, z. B.:

(Er wird — durch **was — wodurch, wozu** ꝛc. mit dem Hauptsatze verbunden).

1) Petrus verleugnete Jesum, **was** er aber bitterlich beweinte.
2) Der Vater hat das Pferd verkauft, **was** der Mutter nicht lieb war.
3) Dieser Mann hat sich ein neues Haus gebaut, **wodurch** er sehr in Schulden gerathen ist.
4) Der Knabe hat sich aus der Schule entfernt, **wozu** er keine Erlaubniß hatte.
5) Dieser Jüngling geht mit leichtsinnigen Menschen um, **was** ihn um seinen guten Ruf bringen kann.

Frage I. Was für ein Eigenschaftssatz ist der ad 1)? II. Warum? ꝛc.

Was ist ein **Schaltsatz**?

Ein Eigenschaftssatz, welcher in Form eines Hauptsatzes zwischen den Gliedern eines andern Satzes eingeschoben, entweder das Subjekt oder Objekt oder Prädikat näher bestimmt, z. B.:

1) Mein Vater — Gott habe ihn selig — pflegte zu sagen: „Kommt Zeit, kommt Rath."
2) Verlorene Zeit — bedächten doch Alle ihre Flüchtigkeit — kann man nicht wieder einholen.
3) Wenn du nicht täglich fortschreitest auf dem Wege der Tugend — ein Stillstand ist darauf nicht denkbar — so gehst du zurück.

Frage I. Welches Satzglied wird durch den Schalt- oder Eigenschaftssatz ad 1) näher bestimmt? ꝛc.

Uebungen.

Verwandle die fett gedruckte Beifügung jedes der folgenden Sätze in einen Eigenschaftssatz und gebe zugleich an, ob derselbe dem Subjekte, Objekte oder dem Prädikate angehört:

Der **unsterbliche** Geist des Menschen ist zur Vervollkommnung bestimmt. **Ein von Geburt an verzärteltes** Kind kann kein rauhes Lüftchen ertragen. Die **im Zimmer gezogene** Blume kann die kalten Nächte nicht ertragen. Eine gute Hand-

lung, **ohne gute Absicht**, hat keinen Werth. Das sich **meistens auf Bäumen aufhaltende** Eichhorn nährt sich von Eicheln, Nüssen ꝛc. Das Papier ist ein **gewöhnlich aus Lumpen bereitetes** Schreibmaterial. **Anderen bereitete** Freuden sind die edelsten. Entledige dich aller unnöthigen, **die Gesundheit zerstörenden** Sorgen. Der Geizige ist ein **Wein tragendes** und **Wasser saufendes** Roß. **Still und in reiner Absicht gegebene** Wohlthaten sind **im Grabe fortlebende** Todte, **im Sturme feststehende** Bäume und nie **untergehende** Sterne.

Die Sitte des **Verbrennens der Wittwen** findet sich noch immer in Ostindien. Die Versuche **der Goldbereitung aus werthlosen Stoffen** führten zur Erfindung des Porzellans in Sachsen. Die Furcht **vor Entdeckung und Bestrafung seiner Missethaten** läßt den Bösen nicht ruhen. Die Entdeckung des Planeten Neptun ist ein Beweis **von der Sicherheit astronomischer Berechnungen.** Die Frage **nach den Bewohnern der übrigen Himmelskörper** wird schwerlich gelöst werden. Der Beweis **für die Achsendrehung der Erde** ist neuerdings durch das Pendel geführt. Gib mir ein **mit Liebe und Ruhe erfülltes** Herz voll Zuversicht. Sie brachte mir **auf einer andern Flur gereifte** Blumen und Früchte. Die Buchdruckerkunst, **unstreitig die für Wissenschaft und Bildung folgenreichste Erfindung**, ist von einem Deutschen erfunden worden.

II. Verbinde je zwei der folgenden Sätze zu einem Satzgefüge, so daß dasselbe einen Eigenschaftssatz enthält:

Der Mann ist müde; er hat den ganzen Tag gearbeitet. Arzneien sind oft sehr bitter; sie sind gerade die heilsamsten. Der Diamant läßt sich nur durch seinen eigenen Staub schleifen; die beste Feile kann ihm nichts anhaben. Der gute Mensch begeht manche Fehler; er stürzt sich durch dieselben in's Unglück. Die Eiche kann gegen tausend Jahre alt werden; sie liefert uns ein sehr gutes Nutzholz. Die Citrone wurde aus dem Morgenlande nach Italien verpflanzt; sie wächst in Persien und Ostindien wild. Im Schooße des Müßiggangs erzeugt sich Böses; auch die Langeweile hat in ihm ihre Heimath. Erwirb dir das Zutrauen eines Mannes; er muß anerkannt, edel und rechtschaffen sein. Das Zuckerrohr hat eine ernährende und stärkende Kraft; wir verdanken ihm den süßen Zucker. Man muß der Arbeit eifrig nachgehen; man hat sie übernommen. Durch ernstes Nachdenken gelangt man oft zur Entdeckung neuer Wahrheiten; man muß es beharrlich fortsetzen. Die Wahrheit wird oft bis an den Grund des Meeres hinabgestoßen; sie arbeitet sich schöner und reiner von da wieder auf. Wohlleben und Müßiggang lähmen die Thatkraft; der Körper gedeiht dabei.

III. Suche zu den gesperrt gedruckten Dingwörtern, welche in folgenden einfachen Sätzen vorkommen, passende Eigenschaftssätze:

Der Baum wird umgehauen und in's Feuer geworfen. Die Nadel taugt nicht zum Nähen. Das Hemd muß gewaschen werden. Der Hund muß angebunden werden. Der Acker muß sorgfältig bearbeitet werden. Die Wiese muß bewässert werden. Die Hungersnoth zwang die Besatzung zur Uebergabe der Festung. Die Raben fressen Fleisch. Traue den Schmeichlern nicht. Ein Tag kann durch Nichts erkauft werden. Die Schule sollte für alle Kinder ein angenehmer Aufenthalt sein. Der Mensch kann sehr viel Gutes in der Welt stiften. Die Fehler erkennen wir bald nicht mehr als solche. Die Gewitter reinigen die Luft. Ein Vogel kann nicht fliegen. Ein Bär kann nicht beißen. Eine Uhr kann nicht gehen. Ein Glas zerspringt.

IV. Bildet mit folgenden Hauptsätzen Satzgefüge, in denen die Eigenschaftssätze das bezügliche Fürwort in allen Casus enthalten:

Z. B.: Der Vesuv, **welcher** im Jahre 79 die Städte Herculanum und Pompeji verschüttete, ist noch immer ein thätiger Vulkan. Der Vesuv, **dessen** Ausbruch im Jahre 79 mehrere Städte verschüttete ꝛc. Der Vesuv, **dem** die Nähe Neapels viele Besucher zuführt ꝛc. Der Vesuv, **den** schon alte Schriftsteller in seinen großartigen Ausbrüchen beschrieben ꝛc. Der Hund verläßt seinen Herrn nicht. Die Bienen haben einen Stachel. Die heftigsten Stürme sind in der heißen Zone. Der Tabak ist erst im 16. Jahrhundert nach Europa gekommen. Die Schwungfedern der Gänse dienen zum Schreiben.

V. Setze zu jedem der folgenden Sätze den Hauptsatz:

—, welcher der Wohlthat eingedenk ist. —, welcher sich des Verlassenen annimmt. —, welcher sich des Dürftigen erbarmt. —, welcher die Ermahnung vergißt. —, wel-

cher sich der Lüge schämt. —, welchem sein Gewissen keine Vorwürfe macht. —, zu denen auch der Löwe gehört. —, deren Holz zu verschiedenen Geräthen verarbeitet wird. —, an welches du mich eben erinnerst. —, dessen Blätter verwelken. —, auf dessen Ankunft wir uns verlassen. —, womit meine Tante mich beschenkt hat.

VI. Bilde aus je zwei der folgenden Sätze ein Satzgefüge mit Anwendung eines hinweisenden Fügewortes im Hauptsatze:

Der Mensch wird von Anderen verachtet; er geht mit Lug und Trug um. Der taub geborene Mensch, er hat keine Vorstellung vom Schalle. Er handelt im Zorn; er geht im Sturm unter Segel. Dieser Jüngling folgte allezeit seinem eigenen Kopfe; es ist ihm das Hirn durchgegraben. Dieser Geselle ist zu frühe seinem Lehrmeister entgangen; er ist auf den Wagen zu kurz, und auf den Karren zu lang. Der Weichling lebt von der Hoffnung; er stirbt an dem Fasten. Er jagt zwar einen Andern; doch wird er selbst müde. Er mengt sich unter die Kleie, d'rum fressen ihn die Schweine. Dieser Student hat Feuer im Herzen, d'rum bekommt er Rauch in den Kopf. Der Mann verdient Achtung; er bleibt im Unglücke seinen Grundsätzen treu.

VII. Bilde zu folgenden Hauptsätzen Eigenschaftssätze und wende dabei an, Fügewörter mit Vorwörtern, **wo**, mit seinen Zusammensetzungen **wenn**, **wie**, **da** ꝛc.

Mit dem Maße (der Mensch ausmißt) wird ihm eingemessen werden. Das Buch (Vater beschenkt) hat mir sehr gefallen. Das Vaterland (dem Verbannten zieht) ist nicht zu ersetzen. Weihnachtsfest (Kinder freuen) wird zum Andenken an Jesu Geburt gefeiert. Das Haus (Zwietracht) zerfällt. Der Vortheil (Zwei streiten sich darum) erfreut meistentheils den Dritten. Lügen sind ein böser Samen (nie gute Früchte). Der Blitz schlug in den Baum (Mann stand). Erfahrung ist die theuere Schule (Thoren lernen). Die Stunde (seiner Ankunft) ist schon bestimmt. Diese Zwillinge gleichen einander (ein Wassertropfen dem andern).

VIII. Verbinde Haupt- und Nebensatz richtig:

Die Frau .. ich gestern war, ist plötzlich gestorben. Es war gegen 4 Uhr Morgens, .. das Feuer ausbrach. Endlich ist der Augenblick gekommen, .. ich dein Schreiben beantworten kann. Morgen bietet sich gerade eine passende Gelegenheit, .. ich dir das geliehene Buch zurückschicken kann. Nachmittags war eine große Gesellschaft, .. wir auch eingeladen waren. Nach dem Abendessen wurde getanzt, .. Alt und Jung sich sehr amüsirten. Südamerika hat große Flüsse, .. der Amazonenstrom obenansteht. Meine Freunde, .. ich Ihnen erzählte, sind gestern abgereist. Meine Tante, .. Sie im vorigen Sommer bekannt wurden, ist gestern gestorben. Der Teich, .. der Knabe ertrank, liegt unweit der Stadt.

IX. Füge zu folgenden Hauptsätzen Prädikats-, Eigenschafts- (oder Zu-) Sätze:

Der Vater hat den Garten verkauft. Dieser Mann hat sich ein neues Haus gebaut. Der Knabe hat sich aus der Schule entfernt. Das Dampfschiff geräth auf offenem Meere in Brand. Karl hielt sein Versprechen diesmal nicht. Die Mutter ist jetzt ganz wieder hergestellt. Es fiel ein Nagel in das Räderwerk der Maschine. Franklin erfand den Blitzableiter. Titus eroberte und zerstörte Jerusalem. Salomon erbaute dem Herrn einen prächtigen Tempel. Der Vater des verlorenen Sohnes stellte bei der Zurückkunft des Letztern eine Freudenmahlzeit an.

Adverbialsätze.

344. Was ist ein Adverbialsatz?

Ein Nebensatz, welcher im Satzgefüge die Stelle eines Umstandes vertritt; z. B.: 1. Ich fand ihn (da), **wo** ich ihn suchte. 2. Alles wanket, **wo** der Glaube fehlt. (Schiller). 3. **Wohin** er tritt, glaubt er von Feinden sich umgeben. (Göthe).

Frage I. Welcher ist in dem Satze ad 1. der Adverbialsatz? II. Warum? ꝛc.

345. Wie viel Arten von Adverbialsätzen gibt es?

Sechs; nämlich: **Adverbialsätze**

I. des **Ortes**: Wo ein Aas ist, da versammeln sich die Adler;
II. der **Zeit**: O nimm die Stunde wahr, eh' sie entschlüpft. (Schiller);
III. der **Art** und **Weise**: Sprich so, daß man dich versteht;
IV. des **Grundes**: 1) Der Strauß kann nicht fliegen, weil seine Flügel zu klein sind (Sachgrund);
2) Spare in der Jugend, **damit** du im Alter hast (Beweggrund);

3) Man ißt, **damit** man lebt (Zweck);
4) Daran erkennt man die rechte Liebe, daß sie gern verzeiht (Erkenntnißgrund).

V. des **Stärkegrades**: 1) Sie blüht, **wie** eine Rose (vergleichend);
2) Du wirst gelobt, je nachdem du es verdienst (verhaltlich);
3) Du hast recht, insofern ich dich recht verstehe (einschränkend);

VI. der **Bedingung**: Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh' und Freuden. (Gellert);

VII. der **Einräumung**: Was es auch sei, dein Leben sichr' ich dir. (Schiller).

Frage I. Was für ein Satz ist der Satz ad I.? II. Warum? ꝛc.

346. Durch welche Art von Fügewörtern wird der Adverbialsatz mit seinem Hauptsatze verbunden?

I. Durch zweigliedrige Fügewörter, von denen das **hinweisende** im Haupt- und das **bezügliche** im Adverbialsatze steht.

II. Das **hinweisende** Fügewort ist oft im Hauptsatze ausgelassen, doch kann es, wenn der Nebensatz ein Adverbialsatz ist, immer hinzugedacht werden.

III. Kann jedoch im Hauptsatze ein **hinweisendes** Fügewort **nicht** hinzugedacht werden, so ist der Nebensatz nicht ein Adverbialsatz, sondern ein **Subjekt-**, **Objekt-** oder **Eigenschaftssatz**; z. B.:

Ad I. & II. 1) **Wo** kein Salz im Hause ist, **da** fehlt es am besten Gewürze.
2) **Als** ich erwachte, (**da**) fühlte ich mich gestärkt.
3) Ich werde (dann) kommen, **wenn** ich fertig bin.
4) a. Sind **auch** die alten Bücher nicht zur Hand; so sind sie in unsern Herzen eingeschrieben. (Schiller).*
b. Ist es **gleich** Nacht, so leuchtet unser Recht. (Schiller).
c. Sprich Ja oder Nein, so sind wir **schon** zufrieden. (Schiller).

* Anmerk. Wenn die bedingenden und einräumenden Nebensätze die Form eines Fragesatzes annehmen, so werden gewöhnlich die Fügewörter **wenn** oder **ob** ausgelassen, doch die bekräftigenden Umstandswörter **auch**, **gleich**, **schon** ꝛc. bleiben in der Regel stehen.

Ad III. 1) Es ist bekannt, **wohin** die Vögel im Herbste ziehen (der Aufenthaltsort der Zugvögel im Winter, **Subjektsatz**).
2) Ich weiß nicht, **wo** sich mein Bruder gegenwärtig aufhält (den gegenwärtigen Aufenthaltsort meines Bruders, **Objektsatz**).
3) Kennst du das Land, **wo** die Zitronen blühen? (in welchem die Zitronen blühen — das Land der Zitronen, **Eigenschaftssatz**).

Frage I. Durch welche Art von Fügewörtern werden die Adverbialsätze verbunden? II. In welchem Satze steht das hinweisende Fügewort? III. In welchem Satze wird es oft ausgelassen? ꝛc.

347. Worauf beziehen sich die Adverbialsätze?

Die Adverbialsätze beziehen sich immer auf das Prädikat des Hauptsatzes und können demselben **vorangehen** oder **nachfolgen**, oder auch **zwischen Theilen** des Hauptsatzes **stehen**; z. B.:

1) **Da** fehlt es am besten Gewürze, **wo kein Salz im Hause ist.**
2) Es fehlt **da**, **wo kein Salz im Hause ist**, am besten Gewürze.
3) **Wo kein Salz im Hause ist**, fehlt es am besten Gewürze.

Frage I. Welches ist im Satze ad 1) das Prädikat, worauf der Adverbialsatz sich bezieht? ꝛc.

Adverbialsätze des Ortes.

348. Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze des Ortes mit ihrem Hauptsatze verbunden?

Durch die **hinweisenden** Fügewörter: **da**, **dort**, **dahin**, **dorthin**, **daher** im Hauptsatze (ausgedrückt oder hinzugedacht) und durch die **bezüglichen** Fügewörter **wo**, **woher**, **wohin** im Nebensatze; z. B.:

1) **Wo** man die Katze streichelt, **da** ist sie gern.
2) (Alles wanket [da], **wo** der Glaube fehlt).
3) Stelle die Sache **dahin**, **wohin** sie gehört.

4) (Gehe [dahin], wohin die Pflicht dich ruft).
5) Gehe **dahin, woher** du gekommen bist.
6) (Weißt du [den Ort], **woher** die Südfrüchte kommen)?

Frage I. Welcher ist ad 1) der Hauptsatz? II. Welches ist darin das **hinweisende** Fügewort? III. Welcher ist ad 2) der Hauptsatz? IV. Welches Fügewort ist darin ausgelassen? 2c.

Uebungen.

(Wo, woher, wohin; — da, dort, daher, dahin).

I. Verwandle die gesperrt gedruckten **Umstandsbestimmungen** folgender Sätze in Adverbialsätze des Ortes:

1. Die Schwämme wachsen an feuchten Orten. 2. Ein fleißiger Schüler lernt auch außer dem Hause. 3. Der Bergmann schafft Metalle aus den Bergen. 4. Der Schütze zielt nach der Scheibe. 5. Die Wache stellt sich vor das Thor. 6. Die Reisenden trafen an einer Biegung der Landstraße zusammen. Mit dem Aufgange der Sonne belebt sich die Natur.

Z. B.: **Wo** es feucht ist, **da** wachsen die Schwämme.

II. Suche zu jedem der folgenden Sätze einen passenden Adverbialsatz des Ortes.

Z. B.: — —, da hat Recht keine Gewalt. **Wo** Gewalt Recht hat, da hat Recht keine Gewalt.

1. — —, da ist auch kein Richter. 2. — —, da zeigt sich auch gern Dünkel. 3. — —, da ist auch Feuer. 4. — —, da wird übel gehütet. 5. — —, da geht es ohne Lügen nicht ab. 6. — —, da ist das Gesetz ohne Kraft. 7. — —, da wohnet Gott. 8. — —, da ist Gott am nächsten. 9. — —, da geht Demuth unter. 10. — —, da ist alles Unheil. 11. — —, da soll man helfen. 12. — —, da ist man gern. 13. — — da laß deinen Vorwitz. 14. — —, da ist das Bemühen des Arztes vergeblich.

III. Ergänze den fehlenden Hauptsatz zu folgenden Adverbialsätzen:

Wo keine Aufmerksamkeit ist, —. Wo das Vertrauen fehlt, —. Wo Ordnung herrscht, —. Wo gute Weiden sind, —. Wo man singt, —. Wo man einen Leidenden sieht, —. Wo man nicht säet, —. Wo Ueberfluß ist, —. Wo man den Esel krönt, — —. Wo Gold redet, —. Wo man Liebe säet, — —. Wo alle Menschenhülfe zu kurz ist, —. Wo die Straße zu enge ist, —.

Adverbialsätze der Zeit.

349. Durch welche Fügewörter werden Adverbialsätze der **Zeit** mit ihren Hauptsätzen verbunden?

I. Durch **bezügliche** Fügewörter im Nebensatze, und zwar als:

1) gleichzeitig:	2) vorzeitig:	3) nachzeitig:
durch: als	nachdem	ehe
da	seitdem	bevor
wenn	seit	bis (dahin, daß).
wann	kaum	
wie	schon	
indem		
während (daß)		
indeß		
sobald, so		

II. Durch die **hinweisenden** Fügewörter im Hauptsatze (ausgedrückt oder hinzugedacht): **da** (dem **wann** entspricht), **dann**; z. B.:

1) a. **Als** die Sonne aufging, (da) reiste der Vater ab.
   b. **Wann** die Sonne aufgeht, (dann) reist der Vater ab.
2) **Nachdem** die Sonne aufgegangen war, (da) reiste der Vater ab.
3) **Ehe** die Sonne aufging, (da) reiste der Vater ab.

Frage I. Welcher ist ad 1) a. der Adverbialsatz? II. Ist es **gleich-**, **vor-** oder **nachzeitig**, was er ausdrückt (in Bezug auf seinen Hauptsatz)? 2c.

Uebungen.

I. Setze zu jedem der folgenden Hauptsätze einen passenden Adverbialsatz der Zeit mittelst der **gleichzeitigen** Fügewörter; z. B.:

Die Küchlein laufen davon. Wie die jungen Hühner aus den Eiern schlüpfen, können sie auch schon laufen.

Die Tauben ziehen südlich ... Man soll nicht plaudern ... Ich fühle mich glücklich ... Ich lebte auf dem Lande ... Fritz holte .. seine Schlittschuhe. Die Mutter kochte das Essen... Eine Schildwache geht auf und ab ... . ist oft die Hülfe am nächsten. .., dann hat der Wolf gewonnen Spiel. Die Bienen saugen Honigsäfte ... Die jungen Vögel werden gefüttert ... Die Schlacht war noch nicht beendigt .. ... Die Waaren wurden abgeladen ... . verlassen uns die Singvögel. Die Engel frohlockten ... Die Sonne verfinsterte sich .. .... Der Himmel öffnet sich ...

II. Verbinde mit jedem der folgenden Hauptsätze einen passenden Adverbialsatz der Zeit mittelst **vorzeitiger** Fügewörter:

.. .., so legt sich der Mensch hin und stirbt. .. .., sind Wahrheit und Irrthum mit einander in Streit. Die Sklaverei hat in Amerika bestanden ... . reiste er sofort ab. .. .. so begeht er die Sünde schon wieder. .. (Güte fruchtlos), mußte der Vater strafen. .. (Reiche begraben), theilten die Armen sein Vermögen. .. (Schutzpocken eingeimpft), sterben wenige Menschen an den Blattern. .. (Hirsch Geweihe abgelegt), so wächst ihm ein neues, mehräftiges nach. Kain hatte keine bleibende Stätte, ... Noah ging aus der Arche ...

III. Füge zu jedem der folgenden Hauptsätze einen Adverbialsatz der Zeit mittelst der **nachzeitigen** Fügewörter (ehe, bevor), bis (dahin, daß):

.. (zum Schwerte greifen) .. bedenkt es wohl. Besuche mich, ... Man muß nicht lehren wollen, ... Die Völker haben dein geharrt, .. (Zeit erfüllt). Ruhe nicht .. .... Man sieht gewöhnlich den Blitz, ... Der Rechtsgelehrte hält Jeden für einen ehrlichen Mann .. .. (Gegentheil). Das Obst fällt ab, ... Manches Bäumchen verdirbt .. (Früchte getragen). Hüte dich, Etwas zum Grundsatze zu machen, .. (alle Fälle erwäget). .. (niederlegst .. .., bedenke, ob du auch besser geworden bist.

IV. Stelle zu folgenden Hauptsätzen einen Nebensatz der Zeitdauer (auf die Frage: **wie lange**?) mittelst in der Zeit **so lange, seitdem** und **bis**:

Man muß das Eisen schmieden .. .... Der Mensch muß lernen, ..., habe ich so Etwas noch nie gesehen. Der Krug geht so lange zu Wasser, ... Man muß das Bäumchen biegen .. Alle Blüthen müssen vergehen .. (Früchte beglücken). Meine Kopfwehen sind vergangen, ... Noah blieb in der Arche .. ...

Adverbialsätze der Weise.

350. Was bezeichnen die **Adverbialsätze der Weise**?

Die **Adverbialsätze der Weise** bezeichnen, ob Das, was im Hauptsatze ausgesagt ist,

1) als eine **Aehnlichkeit**,
2) als eine **Wirkung**,
3) als eine **Gleichheit** } Vergleichung,
4) als eine **Ungleichheit** }
5) oder als eine **Gleichzeitigkeit** geschieht oder gethan ward.

Ad 1) Der gerade, aufrichtige Mann spricht, **wie** er denkt.

„ 2) Sprich **so, daß** man dich versteht — daß es die Wirkung hat, verstanden werden zu können (verständlich).

„ 3) a. Der Tiger ist so grausam, als die Hyäne (grausam ist).
b. Sie blüht, **wie** eine Rose (blüht).
c. Er sieht aus, **als ob** er krank wäre.

„ 4) a. Er lief schneller, **als** ein Pferd (läuft).
b. Je größer der Besitz ist, **desto** mühseliger ist oft das Leben.
c. Ich bin zu müde, **als daß** ich weiter gehen möchte.

„ 5) Jesus segnete die Kinder, **indem** er ihnen die Hände auflegte.

Frage 1. Wie ist die **Weise** der Aussage im Satze ad 1) bezeichnet? 2c.

351. Wodurch werden die Adverbialsätze **der Weise** mit ihrem Hauptsatze verbunden?

1. Durch das **hinweisende so** (ausgedrückt oder hinzugedacht) im Hauptsatze und durch die **bezüglichen** Fügewörter: **wie, als (wie), wenn, als ob** im Nebensatze; z. B.:

1) **Wie** man lebt, **so** stirbt man.
2) **Er sieht aus, als wenn** er krank wäre.

3) Die Wolken flogen vor ihm (dem Winde) her, **wie wenn** der Wolf die Heerde scheucht. (Bürger).
4) Er stellte sich **so** an, **als ob** er mich kennte.

Frage 1. Warum ist der Adverbialsatz ad 1) ein Nebensatz der Weise? 2c.

II. Durch das **hinweisende so** im Hauptsatze und durch das **bezügliche daß**, welches die Weise als eine Wirkung bezeichnet, im Hauptsatze; z. B.:
1) Er beträgt sich **so, daß** man ihn nicht tadeln kann.
2) Mancher Schüler schreibt **so, daß** man es nicht lesen kann.

Frage 1. Warum ist der Nebensatz ad 1) ein Nebensatz der Weise? 2c.

III. Durch das **hinweisende so** oder **dann** (ausgedrückt oder hinzugedacht) im Hauptsatze und durch das **bezügliche als** oder **so** oder **desto, um so** im Nebensatze; z. B.:
1) Er ist eben **so** wohlthätig, **als** (er) reich (ist).
2) Frage mich (**dann**), **so** oft du mich nicht verstehst.
3) **Je** höher Einer steigt, **desto** tiefer kann er fallen.
4) **Je** mehr du Gott liebest, **um so** besser ist es für dich.

Frage 1. Warum ist der Nebensatz ad 1) ein Nebensatz der Weise? 2c.

IV. Durch ein gesteigertes **Eigenschafts-** oder **Umstandswort** oder durch das **bezügliche als** oder **als daß** im Nebensatze, indem das Ausgesagte im Hauptsatze **stärker** (größer), oder **schwächer** (kleiner) dargestellt wird, in Vergleichung mit Dem, was im Nebensatze ausgesagt ist; z. B.:
1) Ein Vogel fliegt schneller, **als** ein Pferd läuft.
2) Du bist mir **zu** lieb, **als daß** ich dich vergessen könnte.
3) Die Käsemilbe ist **zu** klein, **als daß** man sie mit dem bloßen Auge sehen kann.

Frage 1. Warum ist der Nebensatz ad 1) ein Nebensatz der Weise? 2c.

V. Durch das **bezügliche indem** im Nebensatze, während Haupt- und Nebensatz eines und dasselbe Ding zum Subjekte haben; z. B.:
1) Immer straft sich die Lüge selbst, **indem** sie sich immer stärker verwickelt. (F. J.)
2) Judas verrieth Jesum, **indem** er ihn küßte.

Frage 1. Warum ist der Nebensatz ad 1) ein Nebensatz der Weise? 2c.

Uebungen.

I. Bilde aus folgendem Stoffe Satzgefüge mit einem Adverbialsatze der **Weise**, welcher eine **Aehnlichkeit** bezeichnet (so; — wie, als, wenn, wie wenn, als ob); z. B.:
Der Schmeichler spricht, man hört es gern. — Der Schmeichler spricht, **wie man es gern hört**.
.. man grüßt .. man dankt. Der Bericht bestimmt das Gericht. Alte Vögel singen, junge Vögel zwitschern. Der Baum fällt, der Baum bleibt liegen. Betrage dich, wohlgezogenem Kinde geziemt. Man ruft in den Wald hinein, es hallt wieder hinaus. Jeder Vogel singt, der Schnabel ist ihm gewachsen. Der Leichtsinnige lebt, der Himmel hinge voller Geigen. Man treibt es, es geht. Das Bäumchen zieht man, man hat es. Sei dienstfertig gegen deinen Nächsten, er ist dein Bruder.

II. Ergänze einen Nebensatz der Weise, der eine Wirkung oder einen Grad bezeichnet: (**so — daß**).
Der Ofen ist so stark geheizt, daß ... Der Aufsatz ist so fehlerhaft, daß ... Das Licht ist so schnell, (Sekunde 42,000 Meilen). Die Berechnungen der Astronomen sind **so** genau ... Die Schnelligkeit des elektrischen Funkens ist so groß, ... Diese Last ist so schwer ... Der Weg ist so schlecht ... Diese Nacht war so kalt ...

III. Füge zu jedem der folgenden Hauptsätzen einen Adverbialsatz, welcher eine Gleichheit oder Ungleichheit angibt:
(**so [dann], zu, als, so, desto, um so**).
Der Hund springt so schnell, ... Eine gute, reife Traube ist so süß, ... Das Lügen ist so schändlich, ... Der Hehler ist so schlecht, ... Trägheit kommt so langsam voran (Armuth einholen). Die Zeit ist **zu** kostbar ... Die Nächte nehmen um so viel **zu** ... Der Kranke ist noch zu schwach ... **Je** mehr man ... Je fleißiger ein Schüler ist ... Je treuer ein Dienstbote ist ... Je stolzer und hochmüthiger Jemand ist ... Je höflicher und gefälliger Jemand ist, ... Je größer das Verbrechen ist, ... Der Knabe ist

zu plump, ... Dieser Acker ist zu steinig, ... Jener Knabe ist zu unachtsam, ... Meine Feder ist zu weich, ...

IV. Benütze folgenden Stoff zu Satzgefügen, indem du den Nebensatz verneinend mit dem Hauptsatz verbindest (ohne daß).

Viele Kranke werden gesund; sie nehmen keine Arznei. Ich sehe viel voraus, ... Ich merkte es schon lange, ... Wenige Menschen sterben; sie sind vorher nicht krank gewesen ... Die Erde dreht sich; ihre Bewohner fühlen es nicht. .. Manche Menschen feinden uns an; sie haben keine Ursache dazu. .. Der Dieb schleicht in das Haus; er wird nicht bemerkt.

Adverbialsätze des Grundes.

352. Was ist ein Adverbialsatz des Grundes?

Ein Umstandssatz, welcher in Beziehung auf seinen Hauptsatz einen Grund ausdrückt; z. B.:

1) Du wirst belohnt, **weil** du fleißig bist.
2) Wenn du nicht gehorchest, **so** wirst du bestraft werden.

Frage I. Welches ist in dem Satzgefüge ad 1) der Adverbialsatz des Grundes? II. Warum? ꝛc.

353. Wie sind die Adverbialsätze des Grundes im Allgemeinen eingetheilt?

In Adverbialsätze 1) des **wirklichen** und 2) des **möglichen** Grundes; z.B.:

Ad 1) **Weil** die Birne zeitig ist, fällt sie ab. (Hier wird das **Zeitigsein** als wirklich dargestellt).

„ 2) a. **Wenn** die Birne zeitig ist, fällt sie ab. (Hier wird das Zeitigsein als **möglich** dargestellt und der Nebensatz heißt ein **Bedingungssatz**.

b. **Obschon** diese Birne zeitig ist, so fällt sie doch nicht ab. (Hier wird im Hauptsatze die Folge, welche man aus dem Grunde im Nebensatze ziehen könnte, **verneint** und der Nebensatz heißt ein **Einräumungssatz**.

Frage I. Was für ein Adverbialsatz ist der Satz ad 1)? II. Warum? ꝛc.

354. Wie sind die Adverbialsätze des wirklichen Grundes eingetheit?

In Adverbialsätze:

1) des **Sachgrundes** (Ursache);
2) des **Beweggrundes**;
3) des **Zweckes**;
4) des **Erkenntnißgrundes**; z. B.:

Ad 1) Der Ofen glühet, weil er zu stark geheizt wurde.
„ 2) Das böse Kind gehorcht, weil es sich vor der Strafe fürchtet.
„ 3) Man dünkt den Acker, **damit** er Frucht trage.
„ 4) Er läßt mich ruh'n, weil er mich unnütz glaubt. (Göthe).

Frage I. Was für ein Grund gibt der Nebensatz ad 1) an?

355. Wie sind die Adverbialsätze des möglichen Grundes eingetheilt?

In Adverbialsätze

I. Der **Bedingung**, und
II. der **Einräumung**; z.B.:

Ad I. Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird.
„ II. Ungeachtet er faul ist, so ist er doch nicht unwissend.

Frage I. Was für ein Nebensatz ist der Satz ad 1)? II. Warum? ꝛc.

Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze des Sachgrundes mit ihrem Hauptsatze verbunden?

I. Durch das Fügewort **daß**; im Hauptsatze steht dann ein hinweisendes Fügewort, das mit einem Vorworte zusammengezogen ist; z. B.:
   1) Manches Kind ist schon **davon** krank geworden, **daß** es unreifes Obst gegessen hat.
   2) Man weiß die Mondesveränderungen **daher** genau, **daß** man sie lange Zeit beobachtet hat.

II. Durch das Fügewort **weil**, wenn es eine Ursache bezeichnet; z. B.:
   3) Die Fische haben keine Lunge, **weil** ihnen die Lunge fehlt.

Frage I. Durch welche Wörter ist das Satzgefüge ad 1) mit einander verbunden? II. Warum? ꝛc.

Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze des **Beweggrundes** mit dem Hauptsatze verbunden?

I. Durch das Fügewort **daß**, wenn es einen Beweggrund ausdrückt. Im Hauptsatze steht dann ein mit einem Vorworte zusammengezogenes Fügewort, z. B.:

1) Spare in der Jugend, **damit** du im Alter etwas hast.

II. Durch das Fügewort **weil**. Im Hauptsatze steht alsdann häufig: **deßwegen, deßhalb, deßwillen, daher.**

2) Mancher Mensch ist blos **deßhalb** nicht unehrlich, **weil** er die Schande der Unehrlichkeit fürchtet.

Frage I. Durch welches Wort ist der Nebensatz mit dem Hauptsatze ad 2) verbunden?
II. Warum? ꝛc.

Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze des **Zweckes** mit dem Hauptsatze verbunden?

Durch die Fügewörter **damit, auf daß** oder blos **daß**, wenn es einen **Zweck** bezeichnet, z. B.:

1) Der Student reiset, **damit** er ein Vergnügen habe.
2) Du sollst Vater und Mutter ehren, **auf daß** es dir wohl gehe.
3) Sprich deutlicher, daß ich nicht länger sinne. (Göthe).

Frage I. Durch welches Fügewort ist der erste Nebensatz mit dem Hauptsatze verbunden? II. Warum? ꝛc.

Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze des **Erkenntnißgrundes** mit dem Hauptsatze verbunden?

Durch die Fügewörter **da, indem, nun**, z. B.:

1) **Da** sie dich kennt, hat sie dich leicht entschuldigt. (Göthe).
2) Der Knabe kann nicht schreiben, **indem** er sich an seiner rechten Hand verwundet hat.
3) Was kann dich ängstigen, **nun** du mich kennst? (Schiller).

Frage I. Durch welches Fügewort ist der Nebensatz ad 1) mit seinem Hauptsatze verbunden? II. Warum? ꝛc.

356. Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze der **Bedingung** mit ihrem Hauptsatze verbunden?

Durch die Fügewörter **wenn, so, falls** (in dem Falle, daß, oder: des Falles, daß), **wo** (wo nicht, wo möglich, wofern), z. B.:

1) **Wenn** ich Zeit habe, werde ich dich besuchen.
2) a. Sprich Ja oder Nein, **so** sind wir schon zufrieden. (Schiller).
   b. Wie stünd's um euch, zög' ich mein Heer zurück! (Schiller).
3) Ich werde dir helfen, **falls** es nöthig sein sollte.
4) Es müßte geschehen, **wo möglich**, ehe sie dir zuvorkommen.
5) **Wofern** du nicht gehorchest, wirst du gestraft werden.

Frage I. Durch welches Fügewort ist der Nebensatz ad 1) mit seinem Hauptsatze verbunden? II. Warum? ꝛc.

357. Durch welche Fügewörter werden die Adverbialsätze der **Einräumung** mit ihrem Hauptsatze verbunden?

Durch die Fügewörter **wenn** oder **ob** oder **wie** (statt so), verbunden mit **auch, gleich, schon, zwar** und **wohl** (statt obwohl auch, wiewohl).

1) Was er gewollt hat, ist löblich, **wenn** er auch das Ziel nicht erreicht hat.
2) **Ob** er es gleich nicht fordert, wünscht er es doch.
3) **Obwohl** ich weiß, daß er vor Nacht nicht kommt, erwarte ich ihn doch beständig.
4) **Wenn** mich **auch** alle meine Freunde verließen, so würde ich doch meinen Grundsätzen treu bleiben.
5) **Wer** sie **auch** immer sei, ihr muß geholfen werden.
6) **Was** es **auch** sei, dein Leben sichr' ich dir. (Schiller).
7) Ich bin Euch ein Dorn im Auge, **so** klein ich bin. (Schiller).
8) **Wo** er **auch** sei, ich werde ihn zu finden wissen.
9) Ich begleite dich, **wohin** du **auch** gehen magst.

Frage I. Durch welches Fügewort ist der Nebensatz ad 1) mit seinem Hauptsatze verbunden? II. Warum? ꝛc.

Uebung.

I. Bilde aus folgenden einfachen Sätzen dadurch Satzgefüge, daß du die darin vorkommenden Umstände des Grundes in Umstandssätze des Grundes verwandelst.

Das Kind hat sich durch einen kalten Trunk in der Hitze eine Krankheit zugezogen. Die Sterne kommen uns ihrer weiten Entfernung wegen klein vor. Die Wolken schweben vermöge ihrer Leichtigkeit in der Luft. Durch Einräuchern und Einsalzen kann man das Fleisch vor Fäulniß bewahren. Das Meerwasser ist seines salzigen, ekelhaften und bittern Geschmackes wegen weder zum Trinken noch zum Kochen brauchbar. Durch Höflichkeit und Gefälligkeit gegen Jedermann kann man sich beliebt machen. Vermöge unserer Vernunft können wir das Gute vom Bösen unterscheiden. Vermöge unseres freien Willens können wir uns das Gute oder das Böse wählen. Durch Fleiß und Sparsamkeit kann man sich vor Dürftigkeit schützen. Ohne Fleiß und Mühe kann man es in keiner Kunst weit bringen.

II. Ergänze in folgenden Satzgefügen den fehlenden Satz und gib an, was den Umstandssatz bezeichnet:

Die Dünste steigen in die Höhe, weil.... Der Strauß kann nicht fliegen, weil.... Kinder können dadurch ihre Dankbarkeit beweisen, daß.... Du sollst deinen Lehrer lieben, da.... ...., so ziehen die Zugvögel fort. ...., so wird es gewiß bald regnen. ...., so wird er nie etwas missen. ...., so wird ihm Niemand mehr glauben. Der Landmann säet.... Der Knabe geht.... Wenn ihn Gott liebt.... Wenn du deinen Nächsten liebst.... Falls du Geld brauchst.... Der Fischer wirft sein Netz aus.... ...., um seinen Körper abzuhärten. ...., damit du nicht von der Bahn der Tugend weichst. ...., so ist er ein Heuchler. Viele Schüler können keine genügenden Fortschritte im Lernen machen, weil.... Weil der Mensch Verstand hat, so.... Weil das Rechnen an ein scharfes Denken gewöhnt, so.... Das Rechnen bildet den Verstand sehr, indem.... Weil das Buchenholz brüchig und spröde ist, so.... Obschon die Haushühner Flügel haben, ..., so dürfen wir doch nicht an Gottes Vatergüte zweifeln. Wenn gleich die Gewitter zuweilen schaden, so.... Obgleich das Gewissen vor dem Bösen warnt, so.... Ein wilder Obstbaum trägt keine Früchte, außer wenn .... Dies Jahr war sehr fruchtbar, ausgenommen daß.... Inwiefern sich ein Kind ordentlich und sittsam beträgt, insofern.... Wofern nicht...., hat man auf Bergen eine schöne Aussicht. Gewitter sind wohlthätige Naturerscheinungen, wenn nicht.... ...., so ist das Gewitter sehr nahe. ...., so deckt man den Brunnen zu. Eine Uhr bleibt stehen, wofern.... Aus dem Knaben kann ein brauchbarer Mann werden, falls .... Inwiefern eine Sache auf die richtige Weise angefangen wird, ... Obrigkeiten sind durchaus nothwendig, da.... Weil die Sonne weit von uns entfernt ist, ..., so sind ihm (Gott) auch die geheimsten Regungen unseres Herzens bekannt. Da Gott ein Geist ist,.... ...., darum müssen Kinder stets aufmerksam sein. ...., weil dies der Gesundheit schädlich ist. ...., weil die Witterung so ungünstig gewesen ist. Mein Nachbar mußte verarmen, weil .... Wilde Obstbäume werden veredelt, auf daß .... Um mit Andern in Frieden zu leben, ... Ich lerne Musik, um .... Du öffnest das Fenster, um.... Da du nicht auf Ordnung hältst, ... Träge Schüler kann der Lehrer nicht lieben, es sei denn .... Wiewohl wir vielen Gefahren ausgesetzt sind, so ....

III. Suche zu jedem der folgenden Sätze einen passenden Umstand des Grundes, der einen **möglichen** Grund (eine Bedingung) ausdrückt.

....., so kömmt gewöhnlich bald Regen. ....., so ziehen die Zugvögel fort. ....., so ist das Zimmer nicht hell. ....., so schwitzen die Fenster. ....., so entzündet es sich. ....., so hofft man einen heitern Tag. ....., so prophezeit man einen kalten Winter. ....., so ist es der Frucht und den Reben schädlich. ....., so kann der Wein nicht gut werden. ....., so ist es nicht gut gehen.

IV. Stelle den Umstand des Grundes in dem nämlichen Satze (ad III.) als einen **wirklichen** Grund dar, z. B.: Da der Westwind weht, so kommt wahrscheinlich bald Regen. Weil der Bauer sich nicht bückt, so ackert er nicht gut.

V. Suche zu jedem der folgenden Sätze einen geeigneten Umstandssatz, der einen entfernten Grund (Zweck) ausdrückt:

Der Gärtner jätet das Unkraut aus..... Du sollst Vater und Mutter ehren..... Der Landmann säet ..... Im Winter heizt man den Ofen ..... Der Kranke nimmt Arzneien ein..... Die Eltern warnen die Kinder..... Der Richter forscht den Angeklagten aus..... Der Neugierige forscht Andere aus..... Der Eigen-

nützige erweist Andern Dienste..... Der Schreiner oder Tischler läßt das Holz sehr trocken werden..... Man düngt den Acker..... Der Lehrer straft den bösen Schüler..... Man soll in der Jugend irgend ein Geschäft erlernen.....

VI. Bildet über jeden der folgenden Gegenstände ein Satzgefüge mit einem Bedingungssatze; z. B.:

Der Verirrte kann den rechten Weg nicht finden, wenn er nicht einen Führer erhält.

Verirrte, Blinde, Bauer, Kaffee, Schüler, Unwissender, Müde, Geizhals, Elephant, Gärtner, Obst, Lügner, Greis, Stroh, Acker.

VII. Bilde aus folgendem Stoffe Satzgefüge mit Einräumungssätzen:

—, so kann er dennoch nicht in's Himmelreich eingehen. Verdienste der Gans um Kunst und Wissenschaft — gilt für ein dummes Thier. Die Insekten richten Schaden an, sie sind nicht ohne Nutzen. Die Sonne scheint bei Nacht nicht; Mond und Sterne scheinen, es ist nicht finster. Er ist faul; er ist nicht unwissend. Undank Welt Lohn — Entschluß Gutes zu thun. — Kürze des menschlichen Lebens — Möglichkeit viel Gutes darin zu thun. Manche Menschen prahlen mit einer einzigen guten Handlung — eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

Verkürzte (oder zusammengezogene) Nebensätze

(abridged subordinate sentences).

358. Was heißt einen Nebensatz verkürzen?

Einen Nebensatz auf einen bloßen Satztheil zurückführen; z. B.:

Wenn sie allzu hoch gespannt wird (verkürzt: **Allzuhoch gespannt**), **springt die Saite.**

I. Um welche Satztheile werden Nebensätze verkürzt?

Nebensätze werden häufig verkürzt, indem darin

1) das **Subjekt,**
2) das **Fügewort**, welches den Nebensatz mit dem Hauptsatze verbindet, und
3) a. die Copula, oder
   b. die **Aussage-Endung** ausgelassen wird; z. B.:

Ad 1) 2) 3) a. **David** (welcher) **ein Sohn des Isai** (war), **wurde von Samuel zum Könige gesalbt.**

Ad 1) 2) 3) b. Es ist Pflicht (für uns hinzugedacht), die Wahrheit zu sagen (daß wir die Wahrheit sagen).

Frage I. Um welchen Satztheil ist der erste Nebensatz verkürzt worden? II. Warum? ꝛc.

II. Auf welche Satztheile lassen sich die Nebensätze überhaupt zurückführen?

Auf 1) **Grund-**, 2) **Mittel-**, 3) **Haupt-**, 4) **Eigenschafts-** und 5) **Umstandswort**; z. B.:

Ad 1) a. Es war mir angenehm, daß ich **ihn** wieder sah; verkürzt: **ihn wieder zu sehen.**

„ b. Er wünschte, daß er größer wäre; verkürzt: **größer zu sein.**

Ad 2) a. Der Elephant, welcher alle Thiere an Größe übertrifft; verkürzt: **alle Thiere an Größe übertreffend** — ist das größte Landthier.

„ b. Ich selbst, der ich mit Geschoß bewaffnet bin; verkürzt: **bewaffnet mit Geschoß** — besteige mein arabisch Roß.

Ad 3) a. David schonte Saul, der sein Feind war; verkürzt: **seinen Feind.**

„ b. Der Regenbogen, welcher eine glänzende Naturerscheinung ist; verkürzt: **eine glänzende Naturerscheinung** — hat sieben Farben.

Ad 4) Alle Menschen, sowohl die großen, als die kleinen; verkürzt: **groß und klein** — spinnen sich ein Gewebe fein.

Ad 5) Der Staat muß untergehen, entweder früh oder spät; verkürzt: **früh oder spät** — wo Minderheit siegt und Unverstand entscheidet.

Frage I. Zu welchem bloßen Satztheile ist der Satz ad 1) verkürzt worden? ꝛc.

Wo findet man die Satz-Verkürzungen am häufigsten angewandt?

In Sprichwörtern: 1. Junge Faulenzer, alte Bettler. 2. Frisch begonnen, halb gewonnen. 3. Jung gewohnt, alt gethan. 4. Junges Blut, spar dein Gut.

Frage I. Gebe den Satz ad 1. in seiner umschriebenen Form wieder! ꝛc.

359. Welche Nebensätze können verkürzt werden?

1) Subjektsätze: Es ist dem Menschen nicht gut, daß er allein sei; verkürzt: **allein zu sein.**
2) Objektsätze: Ich hoffe, daß ich das Werk vollbringe; verkürzt: **das Werk zu vollbringen.**
3) Adjektivsätze: Sein Vater, welcher ein rechtschaffener Mann ist; verkürzt: **ein rechtschaffener** (oder der rechtschaffene) **Mann** hat viele Freunde.
4) und Adverbialsätze: Ich bin so glücklich, daß ich ihn kenne; verkürzt: **ihn zu kennen.**

Frage I. Was für ein Nebensatz ist in dem Satzgefüge ad 1) verkürzt worden? II. Um welche Satztheile ist er verkürzt worden? III. Auf welchen Satztheil ist er verkürzt? ꝛc.

360. Wenn kann der **Subjektsatz** verkürzt werden?

I. Wenn sein Subjekt auch im Hauptsatze als abhängige Bestimmung vorkommt;

II. Wenn er **ohne bestimmtes Subjekt** eine Thätigkeit oder einen Zustand ganz allgemein bezeichnet, so daß im vollständigen Nebensatze das Subjekt nur durch **man** ausgedrückt werden kann; z. B.:

Ad I. 1) Es war mir angenehm, daß **ich** ihn wieder sah; verkürzt: ihn wieder zu sehen.
„ 2) Es ist **dem Menschen** nicht gut, daß er allein sei; verkürzt: allein zu sein.
„ 3) Es geziemt dem Manne, daß er das Beschwerliche auch willig thue; verkürzt: auch willig, das Beschwerliche zu thun.
„ 4) Daß er nachahme; verkürzt: nachzuahmen, erniedrigt einen Mann von Kopf.
Ad II. 5) Es ist nicht gut, daß man allein sei; verkürzt: allein zu sein.
„ 6) Es ist Pflicht, daß man den Nothleidenden helfe; verkürzt: den Nothleidenden zu helfen.
„ 7) Ist's redlich, daß man so handelt; verkürzt: so zu handeln?
„ 8) Die beste Art, auf seiner Hut zu sein, ist, daß man nie Unrecht thue; verkürzt: nie Unrecht zu thun.

Anmerk. Geht der verkürzte Subjektsatz dem Hauptsatze voraus, so kann die **Grundform** auch ohne **zu** stehen, und wird dann zum Subjekte eines einfachen Satzes; z. B.:

Daß man den Nothleidenden helfe; verkürzt: **den Nothleidenden zu helfen,** ist Pflicht.
Daß man seine Fehler bekenne und bereue; verkürzt: **seine Fehler bekennen und bereuen** ist schon halbe Besserung.

361. Wenn kann der **Objektsatz** verkürzt werden?

Der Objektsatz ist nur dann der Verkürzung fähig

I. wenn sein Subjekt auch in dem Hauptsatze entweder als Subjekt oder als abhängige Bestimmung steht, oder doch aus dem Inhalte des Hauptsatzes sich deutlich genug ergibt, um als Subjekt des Nebensatzes ergänzt werden zu können;

II. außerdem aber ist erforderlich, daß das Zeitwort des Hauptsatzes eine Thätigkeit des **Begehrungsvermögens** oder **Willens**, nicht aber des Vorstellens, Erkennens, Denkens oder Sagens ausdrückt.

Die Verkürzung findet also statt nach:
wünschen, bitten, verlangen, hoffen, fordern, befehlen, ermahnen, behaupten, versichern ꝛc.;
aber nicht nach: sehen, bemerken, wissen, sagen ꝛc.; z. B.:

1) Er **wünschte, hoffte, behauptete, versicherte** ꝛc. **größer zu sein,** als sein Vater;
nicht aber: 2) Er **sah, wußte, sagte** ꝛc. **größer zu sein,** als ꝛc.;
nicht: 3) Er **meldete** mir, mich nächstens zu besuchen.
wohl aber: 4) Er **versprach,** mich nächstens zu besuchen.
5) Er bat mich, mit ihm zu gehen.
6) Der Feldherr befahl (seinen Soldaten), die Brücke abzubrechen.
7) Begnügt Euch doch, ein Mensch zu sein! (Lessing).
8) Ich hoffe, ich schmeichle mir, das Werk zu vollbringen.

Frage I. Warum kann der Objektsatz ad 1) verkürzt werden? ꝛc.

362. Wodurch unterscheidet sich der Adjektivsatz von dem Adverbialsatze?
I. Daß der Adjektivsatz sich auf ein Haupt-, Eigenschafts-, Für- oder Mittelwort, hingegen
II. der Adverbialsatz sich auf ein Zeitwort bezieht.
Ad I. 1) Der Greis, der **würdigste**, dem eine Krone das Haupt belastet.
2) Zufrieden, daß ich nicht Alles verloren habe, trage ich leichter mein Schicksal. (Schiller).
3) Ihr kennet ihn, den Schöpfer kühner Heere. (Schiller).
Ad II. 1) Weil er den Betrug fürchtete; verkürzt: **den Betrug fürchtend**, zog er sich zurück.
2) Wenn du zögerst; verkürzt: **zögernd** beschleunigst du die Gefahr.
Anmerk. Nur ausnahmsweise kann das ungebeugte Eigenschafts- oder Mittelwort als verkürzter Adjektivsatz auch einem abhängigen Casus zugesellt werden, wenn es sich demselben so nahe anschließt, daß eine dem Sinne widerstreitende Beziehung auf ein anderes Gegenstandswort nicht möglich ist. Z. B.: Dort erblick' ich schöne **Hügel**, ewig jung und ewig grün. (Schiller). Mit zwanzig **Jünglingen**, gesinnt wie ich, zerbrech ich seine Veste. (Derselbe).

363. Wie können Adjektiv- und Adverbialsätze ferner noch verkürzt werden?
Dadurch, daß das **gegenwärtige Mittelwort** vom Hülfs- oder selbstständigen Zeitworte **haben** ausgelassen wird; z. B.:
1) Er trat herein, den Hut auf dem Kopf, den Stock in der Hand (habend).
2) a. Nachdem er dies gesagt hatte; verkürzt: **Dies gesagt**, ging er davon.
b. Sie schaut hinaus in die finstere Nacht, das Auge vom Weinen getrübet. (Schiller).

364. Wenn darf der Adjektivsatz nicht verkürzt werden?
Wenn der Adjektivsatz ein Beifügesatz ist, durch welchen das Ding, auf welches er sich bezieht, von anderen Dingen gleicher Art unterschieden werden soll; z. B.:
1) Der Geselle, (welcher) ein geschickter Arbeiter (ist), findet leicht einen Meister. 2) Die Gebäude, (welche mit Blitzableiter versehen (sind), haben bei Gewittern keine Gefahr zu fürchten.
Frage 1. Warum ist es fehlerhaft, den Adjektivsatz ad 1) zu verkürzen? 2c.

365. Wenn darf der Adverbialsatz verkürzt werden?
Wenn Haupt- und Nebensatz **gleiches** Subjekt haben; z. B.:
1) Ich bin so glücklich, daß ich ihn kenne; verkürzt: **ihn zu kennen.**
2) Er hindert mich nur, statt daß er mir helfe; verkürzt: **statt mir zu helfen.**
3) Sie leidet viel, ohne daß sie klaget; verkürzt: **ohne zu klagen.**
4) Er hat sein Möglichstes gethan, auf daß er sie rette; verkürzt: **um sie zu retten.**
5) Ich komme nicht (um) zu bleiben, sondern (um) Abschied zu nehmen.

Uebungen.

I. In folgenden Satzgefügen soll der Subjekt- oder Objektsatz verkürzt werden, indem man das Subjekt des Nebensatzes, sowie das Fügewort wegläßt, und das Zeitwort in die Grundform (mit oder ohne zu) setzt:

Der verlorene Sohn bat den Vater, daß er ihm sein Erbtheil gebe. Pharao befahl, daß alle neugeborenen Knäblein der Israeliten getödtet würden. Es ist traurig, daß man manche Kinder zum Lernen zwingen muß. Es ist erfreulich, wenn man wohlerzogene Kinder sieht. Es ist angenehmer, wenn man in ein Haus der Freude eintritt, als in ein Haus der Trauer. Es ist eine schwere Pflicht, daß man dem Beleidiger verzeiht. Der Mensch sieht Vieles voraus, ohne daß er es ändern kann. Es ist zuweilen ein Vortheil, aber nie ein Verdienst, wenn man von einem berühmten Geschlechte abstammt, oder großes Vermögen ererbt hat. Große Männer haben meistens das Schicksal, daß sie bei ihren Lebzeiten undankbar behandelt werden. Es ist nicht verständig, daß man den Bettlern allzu reichlich gibt; es dient nur dazu, daß man sie anlockt, anstatt daß man sie abfertigt. Strebe stets darnach, daß du der Unsterblichkeit würdig werdest! Es ist ein großer Schmerz, wenn man den Kummer still in sich trägt, wenn man leidet und es Niemanden sagt; aber daß man in guten Tagen Niemand hat, dem man sagen kann, wie glücklich man ist, das erträgt kein menschlich Herz. Daß man für die Belehrungen An-

derer empfänglich ist und über das Nichtverstandene nachfrägt, verräth Wißbegierde; daß man auf die Reden Anderer stets horcht, verräth Neugierde; daß man die Fehler Anderer erspähet und darüber spottet, verräth ein schlechtes Herz.

II. Die Beifügesätze in folgenden Satzgefügen sollen verknüpft werden:

1) Die mit **daß** angeknüpften in derselben Weise, wie die Subjekt- und Objektsätze;

2) a. die mit Fürwörtern eingeleiteten, indem man das Fürwort wegläßt und das Zeitwort in die Mittelform setzt;

b. da die gegenwärtige Mittelform von **sein** nicht gebräuchlich ist, so läßt man dasselbe auch weg und ein so verkürzter Nebensatz heißt: **Zusatz, Apposition** (in gleichem Casus).

Ad 1) Mein Vetter gab mir das Versprechen, daß er mich nach Hause begleiten wolle. Die Hoffnung, daß er endlich gewinnen werde, reizt auch den Verlierenden zum Spiel. Es ist unschicklich für Kinder, daß sie in Gegenwart älterer Leute vorlaut sind. Wir haben Hoffnung, daß wir uns bald wiedersehen werden.

Ad 2. a) Das Schiff, nachdem es von der Mannschaft verlassen war, sank in einigen Minuten. Der Knabe, welcher sein Unrecht einsah, versprach Besserung. Die Juden, welche sich vor der Rache der Römer fürchteten, vertheidigten Jerusalem Monate lang. Die Brüder, welche über die Bevorzugung Josephs erbittert waren, beschlossen, ihn aus dem Wege zu räumen. Der Fremde, welcher des Betruges angeklagt war, mußte in's Gefängniß wandern.

b) Die Spartaner, welche ein kriegerisches, abgehärtetes Volk waren, verachteten höhere Geistesbildung. Solon, welcher einer der sieben Weisen Griechenlands war, war der Gesetzgeber der Athenienser. Die Phönizier, welche das erste seefahrende Volk waren, sind auch als das erste Handelsvolk anzusehen.

III. Verkürze die Nebensätze in folgenden Satzgefügen:

Der Dachs, welcher an Gestalt dem Schweine ähnlich ist, lebt in selbstgegrabenen Höhlen. In dem Pelze des Wolfes, welcher ein sehr gefährliches Raubthier ist, soll sich kein Ungeziefer aufhalten. Dem Fuchse, welcher das gewöhnliche Sinnbild der Verschlagenheit ist, wird von den Jägern oft mehr Schlauheit angedichtet, als er besitzt. Den Hund, welcher der treueste Begleiter seines Herrn ist, trifft man in allen Erdgegenden an. Dem Hasen, welcher das Sinnbild der Furchtsamkeit ist, kann jedes Geräusch Schrecken einjagen. Die Haare des Bibers, welcher ein im Wasser lebendes Thier ist, werden zu Hüten verarbeitet. Folge deinem **Lehrer**, der dein treuester Rathgeber ist. Erweise Achtung deiner **Mutter**, welche die treueste Pflegerin deiner Jugend ist. Hüte dich vor der **Sünde**, welche das größte Uebel ist. Befleißige dich der Reinlichkeit, welche die schönste Zierde des Körpers ist.

* Setze die Dingwörter des Hauptsatzes, auf welche sich der verkürzte Beisatz bezieht, in die Mehrzahl, wo es angeht.

IV. Fortsetzung.

Der Schnee, welcher die Saat vor dem Froste schützt, ist sehr wohlthätig. Der Bescheidenheit, welche eine Zierde für jeden Menschen ist, soll sich besonders die Jugend befleißigen. Des Eisens, welches das nützlichste Metall ist, können wir nicht entbehren. Die Freuden der Tugend, welche unsere höchste Bestimmung ist, hören auch nach dem Tode nicht auf. Ehre deinen Vater, welcher der treueste Führer auf deinem Lebenswege ist. Gott, ich will nach deinem Beifalle streben, welcher der beste und bleibendste Lohn für Beschwerden und Aufopferungen ist. Der Mensch, welcher der Sterblichkeit unterworfen ist, sollte nicht stolz sein. Die Gegend um den Bodensee, welche mit so viel Reizen der Natur geschmückt ist, verdient Bewunderung. Sehr oft klagt sich der Verbrecher selbst an, weil er von seinem Gewissen verfolgt wird.

V. Fortsetzung.

Indem ich mich Ihrem ferneren Wohlwollen bestens empfehle, versichere ich Sie meiner wahren Hochachtung. Indem ich mich auf mein früheres Schreiben beziehe, wiederhole ich meine ergebenste Bitte. Da ich gegenwärtig vom Gelde gänzlich entblößt bin, so ist es mir unmöglich, daß ich die Rechnung sogleich bezahle. Da ich auf Ihre Güte fest vertraue, so hoffe ich schonende Nachsicht. Da ich kaum von einer gefährlichen Krankheit aufgestanden bin, so ist es mir unmöglich, daß ich Ihren Brief ganz beantworte. Da ich von unaufschiebbaren Geschäften gedrängt war, so konnte ich Ihnen nicht bälder Nachricht ertheilen. Da ich täglich Geld erwarte, so hoffe ich, daß ich meine Schuld bald tilgen kann. Wenn einige kleine Fehler abgerechnet werden, so bin ich mit der übersandten Arbeit zufrieden.

366. VI. Was ist ein zusammengesetzter Satz? — Ein Hauptsatz? — Ein Nebensatz? — Ein Satzverein? — Ein Satzgefüge? — Ein Subjektsatz? — Ein Objektsatz? — Ein Prädikatsatz? — Ein Adjektivsatz? — Ein Adverbialsatz? — Ein Zusatz (Apposition)? — Ein Vordersatz? — Ein Nachsatz? — Ein Zwischensatz? u. s. f.?

Stellung der Glieder des Satzgefüges.

367. Wohin stellt man sowohl die vollständigen als die verkürzten Nebensätze im Allgemeinen?

1. Regel.

Wenn Nebensätze (mit Ausnahme der Subjektsätze) dem **Ganzen** des **Satzes** angehören, so folgen sie dem **vollendeten** Hauptsatze; wenn sie aber auf einen **einzelnen Satztheil** bezogen sind, so werden sie **hinter** diesem aufgestellt, z. B.:

1) Ich erwartete ihn, weil er mir geschrieben hatte, daß seine Geschäfte bald beendigt sein würden.
2) In jenem neuen Hause, in welchem ich eine Zeitlang wohnte, habe ich den Mann, welchen du beschreibst, öfters gesprochen.

* Jede von dieser regelmäßigen Satzfolge abweichende Stellung ist als eine **Satz-Inversion** anzusehen.

368. Wohin stellt man den **Subjektsatz**?

2. Regel.

Der **Subjektsatz** steht **vor** seinem Hauptsatze, folgt aber demselben auch häufig **nach**, und nothwendig nach, wenn der Hauptsatz eine Frage ist, z. B.:

1) Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.
2) Daß du kommst, ist mir angenehm.

Aber auch:

3) Es ist mir angenehm, daß du kommst.
4) Dem Kaiser bleibe, was des Kaisers ist. (Schiller).
5) Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt. (Göthe).
6) Ist es auch gewiß, was du sagst?
7) Ist's redlich, so zu handeln?

369. Wohin stellt man den **Objektsatz**?

3. Regel.

Der **Objektsatz**, wenn er von dem **Prädikate** des Hauptsatzes abhängt, steht regelmäßig **hinter** dem Hauptsatze, durch Inversion aber auch **vor** demselben, z. B.:

1) Wir werden bald entdecken, wer sich irrt.
2) Du siehst es nun, wie treu ich dir gerathen. (Schiller).
3) Ich habe erfahren, daß dein Bruder hier ist.
4) Urtheilen Sie, ob ich verstand. (Schiller).

Aber auch:

5) Was ich vermocht', hab' ich gethan. (Schiller).
6) Wer sie sei, will sie allein dem Könige offenbaren. (Schiller).
7) Daß ich mir selbst gehöre, weiß ich nun. (Schiller).

4. Regel.

Der **Objektsatz**, wenn er als ergänzende Bestimmung einem Hauptworte sich anschließt, tritt möglichst nahe hinter dieses und steht dann häufig als Zwischensatz, z. B.:

1) Ich habe ihm diesen Fehler, daß er jede unschuldige Handlung mißdeutet, schon oft vorgeworfen.
2) Auf meine Frage, ob er bald zurückkehren werde, gab mein abreisender Freund keine bestimmte Antwort.

370. Wohin stellt man den Adjektivsatz?

5. Regel.

Der Adjektivsatz steht regelmäßig unmittelbar **hinter** dem Gegenstandsworte, auf welches er sich bezieht, und daher, wenn dieses nicht das Schlußwort des Hauptsatzes ist, als **Zwischensatz**, z. B.:

1) Ich kenne den Mann, von welchem du sprichst.
2) Ich habe den Mann, von welchem du sprichst, vor Kurzem kennen gelernt.
3) Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht. (Göthe).
4) Was können wir, ein Volk der Hirten, gegen Albrecht's Heere? (Schiller).

Frage I. Welches ist der Nebensatz ad 1)? II. Warum steht der Nebensatz ad 1) nach seinem Hauptsatze? ꝛc.

6. Regel.

Der **Adjektivsatz** darf nur dann von seinem Gegenstandswort getrennt werden, wenn dadurch keine Undeutlichkeit entsteht, z. B.:

1) **Den** möchte ich wissen, **der** der Treuste mir von Allen ist. (Schiller).
Aber nicht:
2) Ich habe **den Mann** vor mehreren Jahren in Berlin gesehen, **von welchem** du sprichst.
3) Weihnachtsgeschenke für Kinder, welche in allen guten Buchhandlungen zu haben sind.

7. Regel.

Besonders dann ist die Stellung des **Adjektivsatzes** als **Hintersatz** vorzuziehen, wenn durch den Zwischensatz ein kleiner Satztheil oder nur ein einzelnes Wort von dem Hauptsatze abgerissen wird, also nicht:

1) Ich rief meinen Bruder von dem Spiele, das schon eine Weile gedauert hatte und noch länger dauern sollte, ab; sondern
2) Ich rief meinen Bruder von dem Spiele ab, das ꝛc.

Frage I. Warum muß in dem Satze ad 1) der Adjektivsatz als Hintersatz stehen? ꝛc.

371. Wohin stellt man den Adverbialsatz?

8. Regel.

Den **Adverbialsatz** stellt man **regelmäßig** als Hintersatz:

1) Ich fand meinen Freund nicht, wo ich ihn suchte.
2) Meine Geschwister waren im Garten beschäftigt, während ich schrieb.
3) Er konnte nicht kommen, weil er krank war.
4) Ich habe ihn seit langer Zeit nicht sprechen können, so sehr ich es auch wünschte.

Frage I. Welches ist der Adverbialsatz ad 1)? II. Warum steht er als Hintersatz? ꝛc.

9. Regel.

a. Der **Adverbialsatz** steht **seltener** als **Zwischensatz**, und nur wenn er nicht durch zu große Länge die kürzeren Theile des Hauptsatzes zu weit auseinander rückt;
b. so besonders der verkürzte Adverbialsatz;
c. und da, wo im einfachen Satze eine Adverbialbestimmung stehen könnte.
z. B.:

Ad a. 1) Ich habe meinen Freund, wo ich ihn suchte, nicht gefunden.
2) Ich habe ihn, so sehr ich es auch wünschte, seit langer Zeit nicht sprechen können.
Ad b. 3) Er fiel, sein Haus betretend, durch seiner Frau und Aegisthens Tücke. (Göthe).
4) Ein Jeglicher, gut oder böse, nimmt seinen Lohn mit seiner That hinweg. (Göthe).
Ad c. 5) Er nachdem er dies gehört hatte, beschloß ꝛc.
6) Ich schrieb ihm, daß, da ich ihm wichtige Nachrichten mitzutheilen habe, er möglichst bald kommen möge.

Frage I. Welcher ist der Adverbialsatz ad 1)? II. Warum steht er als Zwischensatz? ꝛc.

10. Regel.

Häufig steht der **Adverbialsatz** als **Vordersatz** vor seinem Hauptsatze, z. B.:

1) Wo ich meinen Freund suchte, fand ich ihn nicht.
2) Während ich schrieb, spielten meine Geschwister.
3) Als ich hier eintrat, kam er mir freundlich entgegen.
4) Wie im Laub der Vogel spielet, mag sich Jeder gütlich thun. (Schiller).

11. Regel.

Stellt man den **Adverbialsatz** als Vordersatz, so erhält dadurch besonders der **begründende, bedingende** und **einräumende** Nebensatz ein größeres Gewicht, als der nachfolgende Hauptsatz (welcher in solchen Satzgefügen Nachsatz heißt und gern mit **so** eingeleitet wird), z. B.:

1) Weil du fleißig bist, so wirst du bald wieder kommen.
2) Weil ohne Tugend keine wahre Glückseligkeit möglich ist, so muß der Böse für unglücklich gehalten werden.
3) Da sie dich kennt, so hat sie dich leicht entschuldigt. (Göthe).
4) Wenn du Zeit hast, (so) besuche mich.
5) Wenn euer Gewissen rein ist, so seid ihr frei. (Göthe).
6) Ist es gleich Nacht, so leuchtet unser Recht. (Schiller).

Frage I. Welches ist der Adverbialsatz ad 1)? II. Warum steht er als Vordersatz? 2c.

Wortfolge des Satzgefüges.

372. Wie ist die Wortfolge des Nebensatzes?

1. Regel.

Die Wortfolge des Nebensatzes ist:

	Subjekt.	Prädikat.	Copula.
1) Ich weiß, daß	du	fleißig	bist.
2) Ich weiß nicht, wann	der Wagen	ab	fährt.
3) Der Schüler,	welcher	fleißig	ist.
4) Der Sohn, den	der Vater	....	liebt.
5) Das Kind, dessen	Eltern	gestorben	sind.

2. Regel.

Doch der abstrakte **Objektsatz** hat die gerade Wortfolge, wenn er etwas **Gehofftes, Gedachtes, Gewolltes** oder **Gesagtes** ausdrückt, indem das Fügewort daß wegfällt, z. B.:

	Subjekt.	Copula.	Prädikat.
1) Ich hoffe,	er	wird (mir)	helfen.
2) Ich weiß es,	er	war	bei mir.
3) Er glaubt,	ich	sei	krank.
4) Man sagt,	er	sei	abgereist.
5) Er bat mich,	er	möge (ihn)	besuchen.

Frage I. Welche Wortfolge hat der Nebensatz ad 1)? II. Warum? 2c.

3. Regel.

Steht der **Subjektsatz** an der Spitze des Satzgefüges, so behält der Hauptsatz die **gerade** Wortfolge, z. B.:

	Subjekt.	Copula.	Prädikat.
1) Daß alle Menschen sterben müssen,		ist	ausgemacht.
2) Ob man dein Verfahren billigen werde,		ist	noch sehr ungewiß.
3) Was ich fürchtete,		ist	geschehen.

Frage I. Welche Wortfolge hat der Hauptsatz ad 1)? II. Warum? 2c.

4. Regel.

Der **Objektsatz** wird dadurch hervorgehoben, daß man ihn an die Spitze des Satzes stellt, doch erhält dadurch der Hauptsatz die **versetzte** Wortfolge, z. B.:

	Copula.	Subjekt.	Prädikat.
1) Daß du wieder hergestellt bist,	habe	ich	vernommen.
2) Was ich vermochte,	habe	ich	gethan.

Frage I. Warum steht der Objektsatz an der Spitze des Satzes? II. Nach welcher Regel? III. Warum hat der Hauptsatz die versetzte Wortfolge? 2c.

5. Regel.

Dem **Adjektivsatze** des an die Spitze des Satzes gestellten Objektes folgt der Hauptsatz in der versetzten Wortfolge, z. B.:

	Copula.	Subj.	Prädik.	Objekt.
1) Einen Menschen, der zänkisch ist,	sieht	man	ungern	in Gesellschaften.
2) Einen Knaben, den ich nicht kannte,	sah	ich	....	bei ihm.
3) Einen Besuch, den ich nicht erwartete,	empfing	ich	....	heute.

Frage I. Warum folgt in der Hauptsatz der versetzten Wortfolge dem Adjektivsatze? 2c.

6. Regel.

Der **Adverbialsatz** wird dadurch hervorgehoben, daß man ihn an die Spitze des Satzes stellt, doch erhält dadurch der Hauptsatz die versetzte Wortfolge, z. B.:

	Copula.	Attribut.	Subjekt.	Prädikat.	Objekt.
1) Wenn es möglich ist,	will	.....	ich (dir)	helfen.	.....
2) Da du sein Freund bist,	wird	.....	er (dich)	besuchen.	.....
3) Weil du dich fürchtest,	zitterst	.....	du.	.....	.....
4) Falls es regnen sollte,	verschieben	.....	wir	.....	die Reise.
5) Wenn du in's Fünkchen bläsest, (so)	wird	ein großes	Feuer	.....	daraus.
6) Wenn du aber in's Fünkchen speiest, (so)	erlöscht	.....	es.	.....	.....
7) Damit seine Kinder nicht darben sollten,	hat	.....	er	gespart.	.....
8) Daß ich das Geld empfangen habe,	bescheinige	.....	ich	.....	hiermit.

Frage I. Warum hat der Hauptsatz ad 1) die versetzte Wortfolge? II. Nach welcher Regel? 2c.

7. Regel.

Der **Fragesatz** darf nicht als **Nachsatz** aufgestellt werden, weil er in dieser Stellung nicht als solcher erkennbar ist, z. B.:

also nicht: Wenn du ihn besuchst, freut er sich? sondern: Freut er sich, wenn du ihn besuchst?

Frage I. Warum darf der Fragesatz nicht als Nachsatz stehen? 2c.

8. Regel.

Nur nach **bedingenden** und **einräumenden** Vordersätzen steht der Nachsatz bisweilen in der **geraden** Wortfolge, z. B.:

1) Wenn ihr es nicht fühlt, — ihr werdet's nicht erjagen. (Göthe).
2) O hättest du vom Menschen besser stets gedacht, — du hättest besser auch gehandelt. (Schiller).

Frage I. Warum hat der Nachsatz ad 1) die gerade Wortfolge? II. Nach welcher Regel? 2c.

9. Regel.

Der **Adverbialsatz** nach dem Prädikate

I. hat den **Hauptsatz** gewöhnlich in der **geraden**,
II. bisweilen aber auch in der das **Prädikat hervorhebenden Wortfolge** vor sich.

Ad I.:

Subjekt.	Copula.	Objekt.	Prädikat.	
1) Ich	will	dir	helfen,	wenn es möglich ist.
2) Er	ist	..	stark,	obschon er klein ist.

Ad II.:

Prädikat.	Copula.	Subjekt.	
3) Errungen	ist	der Sieg,	weil die Krieger tapfer waren.
4) Gepriesen	sei	der Herr	für alle seine Wohlthaten.
5) Kühn	war	das Wort,	weil es die That nicht war.

Frage I. Warum steht der Hauptsatz ad 1) in der **geraden** und der ad 3) in der **versetzten** Wortfolge? 2c.

10. Regel.

Ein **Hauptsatz**, welcher von einem, ihm abhängigen, eingeschaltet ist, hat die versetzte Wortfolge, z. B.:

	Copula.	Subjekt.	Prädikat.	
1) Ich werde,	sagte	er,	....	morgen bei dir sein.
1) Mein Bruder,	sagte	er,	....	ist gestern abgereist.
3) Wann,	fragte	er,	....	kommt die Post an?

Frage I. Warum hat der Hauptsatz ad 1) die versetzte Wortfolge? 2c.

11. Regel.

Wenn der **Nebensatz** die Rede des Sprechenden wörtlich anführt, so behält er die Wortfolge, welche er als Hauptsatz hat; (doch unterscheidet man dann diesen

Nebensatz durch das Anführungszeichen mit vorhergehendem Doppelpunkte, z. B.:
1) Er sagte: „du bist fleißig."
2) Er fragte: „wann fährt der Wagen ab?"

Frage I. Warum hat der Anführungs-Nebensatz ad 1) die **gerade** und ad 2) die **versetzte** Wortfolge? ꝛc.

373. Sage auswendig:
1) alle Regeln der Stellung der Glieder, und
2) alle Regeln der Wortfolge des Satzgefüges.

Uebung.

I. Fehlerverbesserungen.

1. Ein Jeder ist, daß er unschuldig ist, überzeugt. 2. Er hat, was er nicht lassen konnte, gethan. 3. Hast du auch, was da mir räthst, wohl bedacht? 4. Er hat sich darüber, daß du ihn besuchen willst, gefreut. 5. Er hat nicht den Muth, dessen er sich rühmte, gehabt. 6. Ich bin der Freundschaft, die du mir erwiesen hast, eingedenk. 7. Er jätet das Unkraut, das zwischen den Bäumen wächst, aus. 8. Der Knabe schrieb den Brief, den sein Mitschüler aufgesetzt, ab. 9. Er geht einen Vertrag, den er nicht halten kann, ein. 10. Er wird dich besuchen, da du sein Freund bist. 11. Er wird dich, da er dir noch neulich einen Besuch versprochen hat, sicherlich besuchen. 12. Ich sah **die Frau**, vor mehren Tagen auf der Post, von welcher du sprichst. 13. Belohnungen für Schüler, welche in jeder Buchhandlung zu haben sind. 14. Er, nachdem er den Brief erhalten hatte, beschloß abzureisen. 15. Ich sagte ihm, daß, weil ich mich nicht lange aufhalten konnte, er sich sofort erklären möge. 16. Wenn du mit ihm sprichst, freut er sich?

Frage I. Warum ist die Stellung des Objektsatzes ad 1) fehlerhaft? II. Wo muß er stehen? III. Nach welcher Regel? ꝛc.

II. Unterscheide die folgender Nebensätze nach ihrer Art, unter Anwendung der Regel über die Stllung der Glieder und der Wortfolge des Satzgefüges:

Daß man Freunde und Bekannte grüßt, ist Sitte. Daß man frühe aufsteht, ist gesund. Schäme dich, daß du so viele Fehler machst. Glaube mir, daß ich es gut mit dir meine. Der Gedanke, daß du einst sterben mußt, wird dich vor manchem Leichtsinn bewahren. Der Glaube, daß ich es gut mit dir meine, wird dir den Gehorsam gegen mich erleichtern. Es donnert, daß die Fenster klirren. Gib Acht, daß du keinen Fehler machst. Lerne fleißig, daß deine Eltern sich über dich freuen können. Daß alle Menschen sterben müssen, ist ausgemacht. Ein Mensch, welcher seine Zeit nicht weise anwendet, handelt thöricht. Er wünscht, daß du ihn besuchest. Einen Menschen, welcher friedsam ist, sieht man gern in Gesellschaften. Jedes Thier hält sich gerade da auf, wo es seine Nahrung findet. Die Schwalbe zieht dahin, wo sie ihre Nahrung findet. Die Nachtigall singt dann, wenn die Bäume blühen. Er reisete ab, ehe die Sonne aufging. Sei fleißig, weil (so lange) du noch jung bist. Die Eltern arbeiten, indeß die Kinder schlafen. Sprich so, daß man dich versteht. Er hat so gelebt, daß er jedem Braven zum Muster dienen kann. Er suchte sich dadurch zu retten, daß er die Flucht ergriff. Wenn du nicht sparen wirst, so mußt du darben. Er ist unwissend geblieben, obschon er den besten Unterricht erhalten hat. Die Nacht war so kühl, als der Tag. Er ist kränker, als er zu sein scheint. Je länger der Tag ist, desto kürzer ist die Nacht. Die Sonne scheint heute so warm, daß der Schnee schmilzt. Dieser Mann ist zu alt, als daß er noch arbeiten kann.

Frage I. Zergliedere das erste Satzgefüge, ohne Aenderung der Regel? ꝛc. Für das Zergliedern mehrerer Sätze siehe Drittes Lesebuch, No. 159. 217.

Mehrfach zusammengesetzter Satz.

374. Was ist ein mehrfach zusammengesetzter Satz?
Jedes aus mehr als zwei einfachen Sätzen bestehende, geschlossene Redeganze, z. B.:
1) Gott ist überall zugegen und spendet seine Gaben aus; die ganze Schöpfung ist sein Haus; durch alle Zeiten wirkt sein Segen.
2) Wenn ein Baum auch gute Früchte trägt, so wird er doch umgehauen, wenn er an einem ungehörigen Platze steht.
3) Ich weiß nicht, woher der Bote kam, der mir den Brief brachte.

Frage I. Was für ein zusammengesetzter Satz ist der Satz ad 1)? II. Warum? ꝛc.?

375. Wie sind die mehrfach zusammengesetzten Sätze eingetheilt?
In mehrfach zusammengesetzte
1) Satzvereine;
2) Satzgefüge.

376. Wie sind die mehrfach zusammengesetzten Satzvereine eingetheilt?
In mehrfach zusammengesetzte Satzvereine:
1) von mehr als zwei einfachen Sätzen,
2) in welchen einer oder jeder der verbundenen Sätze in sich selbst zusammengesetzt ist.

Ad I. Das Leben gleicht einem Buche; Thoren durchblättern es flüchtig; der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiß, daß er es nur einmal lesen kann. (Jean Paul).

Ad II. a) Sprich nie etwas Böses von einem Menschen, wenn du es nicht sicher weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: warum erzähle ich es? (Lavater).
b) Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas; wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. (Schiller.)

377. Wie sind die mehrfach zusammengesetzten Satzgefüge eingetheilt?
I. In mehrfach zusammengesetzte Sätze, deren Nebensätze zu unterschiedenen Glieder des Satzes gehören; z. B.:
1) Ein Seefahrer, der eine weite Reise machen will, versieht sich, ehe er abreist, mit solchen Lebensmitteln, die dem Verderben nicht leicht ausgesetzt sind.
2) Ein Volk, dem das geboten wird, ist schrecklich; es räche oder dulde die Belohnung. (Schiller).
3) Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Bewußtsein eigener Gesinnungen und Gedanken, das Erkennen seiner selbst, welches ihm die Anleitung gibt, auch fremde Gemüthsarten zu durchschauen. (Göthe).

II. In mehrfach zusammengesetzte Sätze, in welchen mit demselben Gliede mehr als zwei Nebensätze verbunden sind; z. B.:
1) Wenn du ihn besuchest, so frage ihn, wenn er sich nach mir erkundigen sollte, warum er meinen Brief nicht beantwortet habe.
2) Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht, verdient nicht, daß die Welt von ihm erfahre. (Göthe).
3) Wenn du einmal von einem außerordentlichen Undanke hören solltest, so untersuche ja alle Umstände genau, bevor du einen Menschen mit einem so abscheulichen Flecken brandmarken lässest. (Lessing).

III. In mehrfach zusammengesetzte Sätze, in welchen mit einem Nebensatze wieder ein anderer verbunden ist; z. B.:
1) Er kann von einem Besuche nicht überrascht werden, da er weiß, daß ich ihn besuchen will.
2) Nicht, was das Vaterland einst war, sondern, was es jetzt ist, können wir an ihm achten und lieben. (Herder).
3) Gewisse Bücher scheinen geschrieben zu sein, nicht damit man etwas daraus lerne, sondern damit man wisse, daß der Verfasser etwas gewußt habe. (Göthe).
4) Wer verräth, er verwahre ein Geheimniß, der hat schon dessen Hälfte verrathen. (Jean Paul).
5) Man sollte sich nicht schlafen legen, ohne sagen zu können, daß man an dem Tage etwas gelernt hätte. (Lichtenberg).
6) Nur die Ungewohnheit, etwas Gutes zu genießen, ist Ursache, daß viele Menschen am Albern und Abgeschmackten, wenn es nur neu ist, Vergnügen finden. (Göthe).

IV. In mehrfach zusammengesetzte Nebensätze, in welchen die zu demselben Gliede des Hauptsatzes gehörenden Nebensätze einander beigeordnet sind, z. B.:
1) Mit jedem Gegner wag ich's, den ich kann sehen und in's Auge fassen, der, selbst voll Muth, auch mir den Muth entflammt. (Schiller).
2) Ich soll erkennen, daß mich Niemand haßt, daß Niemand mich verfolgt. (Göthe).
3) In jedes gute Herz ist das edle Gefühl von der Natur gelegt, daß es für sich allein nicht glücklich sein kann, daß es sein Glück in dem Wohle Anderer suchen muß. (Göthe).

V. In mehrfach zusammengezogene Sätze, in welchen die zu demselben Gliede des Hauptsatzes gehörenden, beigeordneten Nebensätze zusammengezogen sind; z. B.: Wenn der Schüler regelmäßig die Schule besucht, in den Lehrstunden aufmerksam und fleißig ist, so hat der Lehrer Freude an ihm.

VI. In mehrfach zusammengesetzte Sätze von untergeordneten Nebensätzen, welche einem Nebensatze **angereiht** oder **eingeschaltet** sind; z. B.:

1) O könnt' ich sagen, wie ich lebhaft fühle, daß ich von euch nur habe, was ich bringe. (Göthe).
2) Wir haben Ursache, der Natur zu danken, wenn sie uns in einen Stand setzt, wo wir unsere Leidenschaften erst mäßigen lernen, ehe wir zu einer Glückseligkeit gelangen, die wir ohne diese Mäßigung nicht genießen könnten. (Wieland).
3) Die geringste Verlegenheit, die aus einem leichten Irrthum, der unerwartet und schadlos gelöset werden kann, entspringt, gibt die Anlage zu lächerlichen Situationen. (Göthe).

Frage I. Was für ein mehrfach zusammengesetzter Satz ist der ad I. 1)? II. Warum? III. Nenne die Nebensätze? ꝛc.

Wenn ist die Bildung des mehrfach zusammengesetzten Satzes fehlerhaft?

Wenn er übel lautet und schwer verständlich ist; z. B.:

1) Er vermuthete nicht, durch wen der Bote, der ihm den Brief, der keine Unterschrift hatte, überbrachte, abgeschickt war. (Es ist hier zweifelhaft, ob das Prädikat sich auf **wen** oder **Brief** bezieht).
2) Er hatte den Fall, daß man die Bitte, welche er, wenn er abdanken müßte, thun wollte, abschlagen würde, nicht vorausgesehen. (Es ist hier zweifelhaft, ob **abschlagen würde** oder **thun wollte** — sich auf **welche er** bezieht).
3) Ich hörte, daß er das Haus kaufen wolle, das seinem Bruder gehörte, der im vorigen Jahre gestorben ist.
4) Unendliche Seligkeit ist mein, ihn mit unermüdeten Lippen zu preisen, der Den mit ewig unaussprechlichem Glücke lohnt, der das liebte, was schön und gut ist. (Geßner).
5) Der, der den, der den 18. dieses Monats hier gesetzten Warnungspfahl, daß Niemand hier Etwas in's Wasser werfen solle, selbst in's Wasser geworfen hat, anzeigt, erhält zehn Thaler Belohnung.

Muster zum Zergliedern des mehrfach zusammengesetzten Satzes.

I.

A. Ein Seefahrer, der eine weite Reise machen will, versieht sich mit Lebensmitteln, die dem Verderben nicht leicht ausgesetzt sind.

Hauptsatz: Ein Seefahrer versieht sich mit Lebensmitteln.
Subjektseigenschaftssatz: Der eine weite Reise machen will.
Objektseigenschaftssatz: Die dem Verderben nicht leicht ausgesetzt sind (verbunden mit dem Objekte: Lebensmitteln).

II.

A. Indem ich aus dem Hause trat, begegnete mir mein Freund, der mich eben besuchen wollte.

Hauptsatz: Mein Freund begegnete mir.
Adverbialsatz: Indem ich aus dem Hause trat (zum Prädikate: begegnete).
Subjektseigenschaftssatz: Der mich eben besuchen wollte (zum Subjekte — Freund).

III.

B. Ehe du redest, bedenke, was du sagen willst.

Hauptsatz: Bedenke.
Adverbialsatz: Ehe du redest (zu dem Prädikate oder Hauptsatze: Bedenke!)
Objektsatz: Was du sagen willst (zu bedenken).

IV.

C. Er kann von einem Besuche nicht überrascht werden, da er weiß, daß ich ihn besuchen will.

Hauptsatz: Er kann von einem Besuche nicht überrascht werden.
Adverbialsatz: Da er weiß (zum Hauptsatze).
Objektsatz: Daß ich ihn besuchen will (zum Adverbialsatz).

Uebung.

I. Ad A. 1) Ein Vater, der seine Kinder liebt, bemüht sich, ihnen eine gute Erziehung zu geben. 2) Er hat den Brief, den ich ihm schrieb, nicht erhalten, weil er verreiset ist. 3) Vertraue, wenn du Leiden zu tragen hast, auf Gott, der dir helfen kann. 4) Der Arzt, der ihn behandelt, hat erklärt, daß seine Krankheit nicht lebensgefährlich sei.

Ad B. 5) Als ich ihn ermahnte, versprach er ernstlich, daß er sich bessern wolle. 6) Wenn du gefehlt hast, so entschuldige dich nicht damit, daß es dir an Kraft zum Guten gefehlt habe. 7) Als ich nach dir fragte, sagte man mir, du seiest verreiset. 8) Wenn du ihn besuchest, so frage ihn, warum er meinen Brief nicht beantwortet habe.

Ad C. 9) Der Westwind ist in Deutschland gewöhnlich feucht, da er die Dünste mit sich führt, die aus dem atlantischen Meere aufsteigen. 10) Der Mißmuthige ist nicht zufrieden, wenn er auch Alles hat, was er wünscht. 11) Der Böse ist nicht glücklich, wenn er auch so reich ist, wie ein Krösus. 12) Er ist gesund, obgleich er aussieht, als wenn er krank wäre.

Frage I. Zergliedere den Satz ad 1) nach obigem Muster? ꝛc. Für das Zergliedern mehrerer Sätze siehe III. Lesebuch Nr. 236.

Uebungen.

I. Folgende einzelne Sätze sollen zusammengesetzt werden, daß dem Hauptsatze ein Nebensatz, und dem Nebensatze wieder ein Nebensatz untergeordnet werde.

1) Das Schaf trägt Wolle. Aus Wolle bereiten wir wärmende Kleidung. Das Schaf ist ein nützliches Thier.
2) Der Jäger genießt viel frische Luft. Der Jäger hat häufige Bewegung. Die häufige Bewegung erhält ihn gesund.
3) Der Herkuleskäfer lebt von dem Safte. Der Saft fließt aus Wunden. Der Herkuleskäfer macht die Wunden an die Rinde einiger Baumgattungen.
4) Eine freundliche Erscheinung sind die sogenannten Leuchtkäfer. Das Johanneswürmchen gehört zu den Leuchtkäfern. Das Männchen des Johanneswürmchens wird Scheinkäferchen genannt.
5) Die Schmetterlinge pflanzen sich durch runde oder kegelförmige Eier fort. Die Schmetterlinge legen ihre Eier an die untere Seite der Blätter. Die Blätter dienen den aus den Eiern entstehenden Raupen zur Nahrung.

II. Löse die folgenden Sätze in einfache Hauptsätze auf:

Die Erde, welche wir bewohnen, ist sehr groß; doch übertrifft die Sonne sie bei Weitem an Größe. Der Mond ist kleiner als die übrigen Sterne; aber scheint größer zu sein, weil er der Erde näher ist. Wenn kein Mensch ein Lügner wäre, so wäre kein Eid nöthig, und Treue und Glauben würden überall auf der Erde wohnen. Was recht oder unrecht sei, sagt dem Menschen die Stimme des Gewissens; allein nicht alle Menschen folgen dieser Stimme.

Die **Sprache**, die ein Ausdruck unseres denkenden Geistes ist, unterscheidet uns von den **Thieren**, welche nicht denken und nicht sprechen können. Der **Gedanke**, daß Gott ein liebender Vater ist, soll uns **beruhigen** und **trösten**, wenn wir im Unglücke sind. Befiehl du deine Wege und Alles, was dich kränkt, der treuen Vaterpflege Dess', der den Weltkreis lenkt.

Die Naturforscher haben **beobachtet**, daß die grünen Blätter im Sonnenschein eine Menge Lebensluft aushauchen; daß aber auch die nämlichen Blätter nach Sonnenuntergang Stickluft entwickeln. In **Krankenzimmern**, welche nicht fleißig ausgelüftet werden, und in denen sich ohnehin schädliche Dünste entwickeln, brennen die Lichter schwächer, als gewöhnlich. Wenn die Luft sich am Abende schnell abkühlt, und wenn die von der warmen Erde aufsteigenden Dünste nicht mehr durch die Luft aufgelöst werden können, so entsteht der Nebel.

In einer mondlosen Nacht sehen wir bei heiterer Luft einen weißen Streifen. Er zieht sich von Nordost nach Südwest. Er wird die Milchstraße genannt. Die Astronomen behaupten, sie bestehe aus lauter Fixsternen. Sie befinden sich in unermeßlicher Ferne von uns.

Rechtschaffen ist Derjenige, welcher alle Pflichten gewissenhaft erfüllt, die er in jeder Lage zu erfüllen hat. Freimüthig ist Der, der die Wahrheit auch dann sagt, wenn für ihn Gefahr dabei ist. Wer die Mittel kennt und wählt, wodurch er am schnellsten und sichersten sein Ziel erreicht, der ist klug oder handelt klug. Ich soll kein Uebel fliehen, wenn mir's die Pflicht gebeut, mich ihm zu unterziehen. Wir sollen nicht vergessen, daß die Erde nicht unsere Heimath sei, wo wir ganz glücklich werden.

III. Versuche es, die einzelnen Sätze, welche unter einer Ziffer stehen, zu einem mehrfach zusammengesetzten Satze zu verbinden:

1) Das Schaf speist uns durch sein Fleisch. Das Fleisch des Schafes ist schmackhaft. Das Schaf kleidet uns durch seine Wolle. Aus der Wolle des Schafes bereiten wir unsere wärmsten Kleider.
2) Das Gewissen ist eine heilige Schutzwehr gegen die Sünde zu nennen. Das Gewissen warnt so stark gegen die Sünde. Der heilige Gott selbst hat uns das Gewissen zur Schutzwehr gegeben. Der heilige Gott verabscheut alles Böse.
3) Reichthum ist nicht das höchste Gut. Das läßt sich leicht beweisen. Viele Menschen streben mit Unruhe nach dem Reichthume. Diese Unruhe macht ihnen Schande.
4) Die Reinlichkeit gehört unter die guten Eigenschaften. Gewisse gute Eigenschaften sind fast ganz das Werk der Gewohnheit. Gewisse gute Eigenschaften werden folglich leicht erworben. Sie haben wohlthätige Folgen für die Menschen. Der Mensch besitzt diese guten Eigenschaften. Sie machen beliebt bei Anderen.
5) Ich überlege, o Schöpfer, anbetend deine Macht. Ich überlege anbetend die Weisheit deiner Wege. Ich überlege anbetend die Liebe. Deine Liebe wacht über Alles. Ich bin voll Verwunderung über dies Alles. Ich weiß vor Verwunderung die Weise deiner Verehrung kaum auszudrücken.

V. Die Periode nach ihrem Wesen.

378. Was macht das eigentliche Wesen einer Periode aus?
Nicht sowohl das grammatische, als vielmehr das logische*) Verhältniß (ein Verhältniß der Gedanken) einer Periode macht die Periode aus.

* I. Die Erde ist rund. Der Strauß ist ein Vogel. } Der Sprechende spricht diese Gedanken als **wirklich** aus.

II. Er **kann** zurückgekehrt sein.
Er **mag** es wohl gethan haben.
Er **hat** es vielleicht gethan. } Der Sprechende spricht diese Gedanken als (logisch) **möglich** aus.

III. Er **muß** zurückgekehrt sein.
Er **muß** es gethan haben. } Der Sprechende spricht diese Gedanken als (logisch) **nothwendig** aus, daß diese Gedanken der Wirklichkeit entsprechen müssen.

379. Wenn nennt man den zusammengezogenen Satz eine Periode?
Wenn 1) Der beigeordnet, oder
2) der untergeordnet verbundene Satz **zwei Urtheile** enthält, wovon das eine der Grund des andern ist, so wird er Periode genannt; z.B.:
Ad 1) Er ist krank, daher kann er nicht ausgehen.
Ad 2) Wenn du nicht sparsam bist, so mußt du noch darben.
Frage I. Warum ist der beigeordnete Satz ad 1) eine Periode? II. Warum ist der untergeordnete Satz ad 2) eine Periode?

380. Wie heißt der Gedanke, der den Grund in der Periode enthält?
Nebengedanke oder **Vordersatz**.

381. Wie heißt der Gedanke, der die Folgerung in der Periode enthält?
Hauptgedanke oder **Nachsatz**; z. B.:
1) Er ist krank, daher kann er nicht ausgehen.
2) Wenn du nicht sparsam bist, so mußt du darben.
Frage I. Was ist in der ersten Periode der Vordersatz? II. Warum? III. Was ist in der ersten Periode der Nachsatz? IV. Warum? ꝛc.

382. Wie vielfach kann der Grund des Vordersatzes einer Periode sein?
Sechsfach; nämlich:

I. Ein wirklicher Grund:
1) Weil die Eltern das Kind lieben, bestrafen sie es.
2) Weil der Dieb entsprang, so entging er dadurch seiner Strafe.
3) Er läuft, weil er furchtsam ist.

II. Ein Uebereinstimmungsgrund:
4) Er ist furchtsam, darum läuft er.
5) Der Vater will das Kind bessern, darum straft er es.
6) Der Strauß hat Federn, folglich ist er ein Vogel.

III. Ein möglicher oder ein Bedingungsgrund:
7) Wenn du nicht sparest, so wirst du darben.
8) Wofern du nicht augenblicklich gehorchest, wirst du bestraft.
9) Falls es regnen sollte, verschieben wir die Reise.

IV. Ein Aufhebungsgrund:
10) Du mußt sparen, sonst wirst du darben.
11) Er ist nicht seines Dienstes entsetzt, sondern er hat seinen Abschied genommen.
12) Er ist entweder seines Dienstes entsetzt, oder er hat seinen Abschied genommen.

V. Ein Gegengrund:
13) Er ist stark, obschon er klein ist.
14) Er ist glücklich, wenn er auch arm ist.
15) F.... würde nicht verzagt, wenn ihn auch ein großes Unglück träfe.

VI. Ein Beschränkungsgrund:
16) Er ist zwar klein, aber er ist doch stark.
17) Er ist reich, aber nicht sehr reich.
18) Die Arbeit ist schön, nur nicht dauerhaft.

Frage I. Was ist in der ersten Periode der Vordersatz? II. Warum? III. Was der Nachsatz? IV. Warum? 2c.

383. Wie viel Arten von Perioden gibt es?
Vier; nämlich: 1) die einfache;
2) die umgekehrte;
3) die zusammengesetzte, und
4) die Form-Periode.

384. Was ist eine einfache Periode?
Wenn 1) der einfache oder der zusammengesetzte Vordersatz,
2) dem einfachen oder dem zusammengesetzten Nachsatze vorhergeht, so nennt man diese Satzverbindung eine einfache Periode; z. B.:
1) Weil er furchtsam ist, so läuft er.
2) Weil er seine gewöhnliche Art des Vortrages nicht anwenden konnte, so hielt er lieber mit der Mittheilung seiner Gefühle gänzlich zurück. (Göthe).
3) Weil der Unterricht blos spielend und ergötzend sein soll, so kann er leicht Lehrer und Schüler seicht und oberflächlich machen. (Garve).
4) Da nur aus solchen Stoffen, die entweder die Bestandtheile des Blutes schon enthalten, oder sich doch leicht in dieselben verwandeln lassen, Nahrung für den thierischen Körper entstehen kann; so können die eigentlichen Mineralien nie zur Speise dienen.
5) Seid ihr so glücklich, auf Menschen von ausgezeichnetem Geiste zu treffen, deren Sinn und Denkart zugleich den Forderungen entspricht, welche wir an einen Rechtschaffenen machen; so werdet nicht müde, auf jede Weise zu bezeugen, daß es nur ihre rechtschaffene Gesinnung ist, welche ihr achtet, nur ihr wohlwollendes Herz, welches ihr liebt, und daß ohne dieses eure Bewunderung und euer Wohlwollen von ganz anderer Art sein würde. (Schleiermacher).

Frage I. Warum ist der erste Satz eine einfache Periode? 2c.

385. Wenn ist die Periode eine umgekehrte Periode?
Wenn der Vordersatz (der den Grund enthält), um ihn besonders hervorzuheben, dem Nachsatze folgt; z. B.:
1) Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. (Luk. 2, 29).
2) Dies Herz ist freudensatt und ich kann fröhlich scheiden; da meine Augen diesen Tag gesehen. (Schiller).

3) Dir blüht gewiß das schönste Glück der Erde, da du so fromm und heilig bist. (Schiller).
4) Ich begehre Gottes Glückseligkeit; weil ich meine eigene begehre.
5) Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöset sein Volk. (Luk. 2, 10).

Frage I. Warum ist der erste Satz eine umgekehrte Periode? 2c.

386. Was ist eine zusammengesetzte Periode?
Eine Periode, wovon 1) sowohl der Vordersatz,
2) als auch der Nachsatz selbst eine Periode ist; z. B.:

1) Wenn du wahrhaft und auf die Dauer glücklich zu sein wünschest, so befleißige dich eines rechtschaffenen Lebens: denn nur der Rechtschaffene vermag in Wahrheit glücklich zu sein.
2) Wenn auch Menschen von vielen Geistesgaben, aber ohne echte Tugend — es geschehe nun, aus welcher Ursache es wolle — nichts Böses stiften: so hat doch auch das Gute, welches sie ausrichten, weniger Werth; weil ihm der Geist der Ordnung und des Gehorsams fehlt, der es zugleich zu einem nachahmungswürdigen Beispiele macht. (Schleiermacher).
3) Wenn Jemand die Aufwallung seines Zornes unterdrückt, um heimlich eine desto sichere Rache zu nehmen; so werdet ihr diese Stärke vielleicht bewundern: aber ihr werdet ihn gewiß nicht dafür achten; denn, indem er Herr über seinen Zorn war, diente er nur seiner Rachsucht, welche eben so verwerflich ist, als jener. (Schleiermacher).
4) Wenn die Wolken gethürmt den Himmel schwärzen, wenn dumpf tosend der Donner hallt, da, da fühlen sich alle Herzen in des furchtbaren Schicksals Gewalt: aber auch uns aus entwölkter Höhe kann der zürnende Donner schlagen. (Schiller).
5) Ueberall weht Gottes Hauch, heilig ist wohl mancher Brauch: aber soll ich beten, danken, geb' ich meine Liebe kund; meine seligsten Gedanken sprech' ich, wie der Mutter Mund. *) (v. Schenkendorf).

Frage I. Warum ist der erste Satz eine zusammengesetzte Periode? II. Welcher Satz ist in dem Period-Vordersatze der Vordersatz? III. Welcher der Nachsatz? IV. Welcher ist in dem Period-Nachsatze der Vordersatz? V. Welcher der Nachsatz? 2c.

487. Was ist eine Form-Periode?
Ein zusammengesetzter Satz, worin der Nebensatz nicht der **Grund**, sondern nur der Bestimmungssatz des Hauptsatzes ist, so daß **Neben-** und **Hauptsatz** erscheinen, wie in der Periode **Vorder-** und **Nachsatz**; z. B.:

1) So wie Gift dem Körper schadet und die Gesundheit des Leibes zerstört; so ist die Sünde das Verderbniß der Seele.
2) Nachdem die Empörung zum wirklichen Ausbruche gekommen war, und eine kluge Geschwindigkeit allein dem nahen Bürgerkriege wehren konnte: fiel die Statthalterschaft einem Manne zu, dem zu diesem Posten gerade diese einzige Tugend fehlte. (Schiller).
3) Wie des Blitzes Funke sicher, schnell, geleitet an der Wetterstange läuft, herrscht sein Befehl vom letzten, fernen Posten, der an die Dünen branden hört den Belt, der in der Etsch fruchtbare Thäler sieht, bis zu der Wache, die ihr Schilderhaus hat aufgerichtet an der Kaiserburg.
4) Seitdem man von lange her die und so unbestimmt unter dem Namen der Wüste von Sahara vereinbarten Wüsten des innern Afrika näher kennen gelernt hat; beobachtete man, daß im Osten dieses Festlandes, wie in Arabien, mitten im nackten und unfruchtbaren Lande Savannen und Viehweiden angetroffen werden. (A. v. Humboldt).
5) Wie, wenn von ungefähr unter der Zurüstung ein Feuerwerk in Brand geräth und die künstlich gebohrten und gefüllten Hülsen, die, nach einem gewissen Plane geordnet und abgebrannt, prächtig abwechselnde Feuerbilder in die Luft zeichnen sollten, nunmehr unordentlich durcheinander zischen und brausen; so geht in dem Busen des von Leidenschaften gepeitschten Menschen

*) Vorder- und Nachsatz der einfachen Periode werden durch den Strichpunkt (; Semikolon), Vorder- und Nachsatz der zusammengesetzten Periode werden durch den Doppelpunkt (: das Kolon) getrennt.

Glück und Hoffnung, Leid und Freude, Wirkliches und Geträumtes bunt durcheinander. (Göthe).

6) Gleich wie der Ingenieur eines Dampfschiffes **nicht die Räder an und für sich**, sondern den die Räder in Bewegung setzenden **Dampf** stopft, um das Schiff stille stehen zu machen; so hat auch **Josue, nicht die Erde an und für sich**, sondern die, die Erde in Bewegung setzende **Sonne** (das Principium movens) stille zu stehen geheißen (Josue X. 12, 13, 14): um das Sonnensystem zu stocken, resp. **den Tag zu verlängern**. (Meiners).

Uebungen.

I. 1) Da die beiden großen Kreuze, welche die Spitze und den Fuß des Kreuzes bezeichnen, ungefähr die nämliche gerade Aufsteigung haben; so muß das Sternbild im Augenblicke, wo es durch den Meridian geht, beinahe senkrecht stehen. (A.v.Humboldt).

2) Er dünkt sich nicht weise; aber er glaubt doch, er wisse mehr, als Andere. (Göthe).

3) Zwar jetzo schien ich tief herabgestürzt; doch werd' ich wieder steigen. (Schiller).

4) Genommen ist die Freiheit, nicht gegeben; drum thut es Noth, den Zaum ihr anzulegen. (Schiller).

5) Da nur zwei Urtheile in dem Verhältnisse eines wirklichen, möglichen oder adversativen (entgegenstehenden) Grundes können zu **Einem Gedanken** verbunden werden; so besteht jede Periode ihrer Natur nach aus nicht mehr als **zwei** Gliedern, die, als **Vordersatz** und **Nachsatz**, verbunden sind. (Becker).

6) Wenn die Anzahl der Nebensätze so groß ist, oder die Nebensätze mit dem Hauptsatze und miteinander so verbunden sind, daß der ganze Satz nicht leicht auf die eben bezeichnete Weise kann aufgefaßt werden; so ist der Satz als eine **Afterform** eines zusammengesetzten Satzes anzusehen. (Becker).

II. 7) Manch' blutig Treffen wird um Nichts gefochten, weil einen Sieg der Feldherr braucht. (Schiller).

8) Heinrich der Löwe wurde in die Acht erklärt, weil er seinen Kaiser verlassen hatte.

9) Die griechische Sprache ist wie durch Gesang entstanden; denn Gesang und Dichtkunst und ein früher Gebrauch des freien Lebens hat sie zur Musensprache der Welt gebildet. (Herder).

10) Das Schaf ist ein sehr nützliches Thier; denn es trägt Wolle, aus welcher wir wärmende Kleider bereiten.

III. 11) Das Feuer ist für den Menschen ein höchst wohlthätiges Element; aber wenn er unvorsichtig mit demselben umgeht: so kann es ihm auch im hohen Grade verderblich werden.

12) Der Gotthard ist zwar nicht das höchste Gebirge der Schweiz, und in Savoyen übertrifft ihn der Montblank an Höhe um sehr Vieles; aber weil die Gebirgsketten bei ihm zusammenlaufen und sich an ihn lehnen: so behauptet er den Rang eines königlichen Gebirges über alle andere.

13) Wenn die Blätter fallen in des Jahres Kreise, wenn zu Grabe wallen entnervte Greise: da gehorcht die Natur ruhig nur ihrem Gesetze, ihrem ewigen Brauch, da ist nichts, was den Menschen entsetze; aber das Ungeheure auch lerne ertragen im irdischen Leben! (Schiller).

IV. 14) Wie es dem Menschen eher gelungen ist, von den Gesetzen des Weltbaues etwas zu verstehen, als die Gesetze der Witterung einzusehen, wie sie besser gelernt haben, Finsternisse an Sonne und Mond, als Regen und Wind in unserer Atmosphäre vorauszusagen: so haben sie auch über den Gang der großen politischen Angelegenheiten und die Erfolge von Staatshandlungen in Absicht des Schicksals der Völker deutlichere Begriffe, als über den Verlauf und den Erfolg der Familien- und persönlichen Angelegenheiten. (Garve).

15. Wie ihre Alpen fort und fort dieselben Kräuter nähren, ihre Brunnen gleichförmig fließen, Wolken selbst und Winde den gleichen Strich unwandelbar befolgen; so hat die alte Sitte hier vom Ahn zum Enkel unverändert fortbestanden. (Schiller).

Muster zum Zergliedern der Periode.

Als in Kanaan die Theuerung ausgebrochen war, schickte Jakob zehn seiner Söhne nach Aegypten, weil er hörte, daß man dort noch Getreide kaufen könne.

Was für eine Periode ist dieser Satz?
Eine umgekehrte.
Warum?
Weil der **Vordersatz**: „weil er hörte, daß man dort noch Getreide kaufen könne"
seinem **Nachsatze**: schickte Jakob zehn seiner Söhne nach Aegypten"
folgt.
Was für ein Satz ist der Satz: „Als in Kanaan die Theuerung ausgebrochen war"?
Ein Adverbialsatz der Zeit- zum **Nach-** (oder Haupt-) **Satze** und zum **Vordersatze.**
Was für ein Satz ist: „Daß man dort noch Getreide kaufen könne"?
Ein Objektsatz zum Prädikate: „**hörte**" des Vordersatzes.

Als in Kanaan die Theuerung ausgebrochen war, Adverbialsatz der Zeit zum Nach- resp. Vordersatze;
schickte Jakob zehn seiner Söhne nach Aegypten .. Nach- (oder Haupt-) Satz;
weil er hörte (daß — —) ..... Adverbialsatz des Grundes, oder Vordersatz zum Nachsatze:
daß man dort noch Getreide kaufen könne..... Objektsatz zum Prädikate des Vordersatzes.

In derselben Weise zergliedere der Schüler die vorstehenden Perioden.
Frage I. Was für eine Periode ist der Satz ad 1)? II. Warum? ꝛc.
Zum Zergliedern mehrerer Perioden siehe III. Lesebuch No. 119.

Die Periode nach ihrem Umfange (oder der Gliedersatz).

388. Was müssen die Theile einer Periode sein?
Die Theile einer Periode müssen in sich selbst zusammengesetzte Sätze sein, so daß sie in ihrer Vereinigung ein **Satzgebäude** von mehr als gewöhnlichem Umfange bilden.

389. Wodurch entsteht dieser größere Umfang?
Dadurch, daß der Vordersatz oder Nachsatz, oder beide Hauptheile aus mehreren einander **beigeordneten Gliedern** von gleichmäßigem Baue bestehen.

390. Wie nennt man die ganze Periode nach der Gesammtzahl dieser Glieder?
Eine **zwei-**, **drei-**, **vier-**, **fünfgliedrige** u. s. f. Periode.

391. Was ist eine **zweigliedrige** Periode?
Eine Periode ist **zweigliedrig**, wenn sie aus Einem Vordersatze und Einem Nachsatze zusammengesetzt ist.

*) Schließen sich an den Vordersatz oder an den Nachsatz auch noch andere untergeordnete Nebensätze an; so wird die Periode dennoch nur als eine zweigliedrige betrachtet, wenn sie nur Einen Vordersatz und Einen Nachsatz enthält; z. B.:

1) Der Acker liegt voll Steine; deßhalb trägt er wenig Früchte.
2) Weil die Frage vorwitzig war und zur Unzeit kam, gab er keine Antwort.
3) Wenn man immer lernt, ohne von Dem, was man lernt, Gebrauch zu machen, so ist man dem Geizhalse ähnlich, der große Schätze sammelt, ohne sie nützlich anzuwenden.
4) Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte denkt; aber hier und da Jemand zu wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht uns dieses Erdenrund zu einem bewohnten Garten.
5) Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; doch schrecklich wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft.

Frage: Was für eine Periode ist die ad 1) I. ihrem Wesen nach? II. Warum? III. Ihrem Umfange nach? IV. Warum? ꝛc.

392. Was ist eine **dreigliedrige** Periode?
Eine Periode ist **dreigliedrig**, wenn sie aus zwei Vordersätzen und einem Nachsatze, oder aus einem Vordersatze und zwei Nachsätzen besteht; z. B.:

1) Wer nie sein Brod in Thränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß: der kennt euch nicht, ihr Schicksalsmächte!
2) Wer nach Kräften seine Pflicht thut; wer seine Fehler und Irrthümer wieder gut zu machen strebt: der blickt mit Heiterkeit auf die verflossenen Tage zurück und sieht mit Ruhe der Zukunft entgegen.

3) Ueberlegung ist die Mutter vernünftiger Handlungen; daher sollen wir bei jedem Werke, das wir beginnen wollen, vorher reiflich überlegen, was für Folgen daraus entstehen können, und dann so durch eine gute Meinung, sowohl die Unterlassung, als auch die Ausführung des Werkes Gott heiligen.

Frage: Was für eine Periode ist die ad 1) I. ihrem Wesen nach? II. Warum? III. Ihrem Umfange nach? IV. Warum?

393. Was ist eine **viergliedrige** Periode?

Eine Periode ist **viergliedrig**, wenn sie aus zwei Vorder- und zwei Nachsätzen, oder aus drei Vordersätzen und einem Nachsatze, oder aus einem Vordersatze und drei Nachsätzen besteht; z. B.:

1) Wenn auch manche Thiere an Gestalt dem Menschen ähnlich sind; wenn andere ihn an Körperkraft, an Schärfe der Sinne, an Kunsttrieben übertreffen; wenn noch andere merkwürdige Beweise von Klugheit geben: so bleibt doch zwischen ihnen und dem Menschen immer noch eine unübersteigliche Kluft, über welche hinüber sie sich auf keine Weise anzunähern vermögen, weil ihnen die Vernunft und deren Ausdruck, die Sprache, fehlt.
2) Unsterblicher Homer! Wenn es dir vergönnt ist, aus einem andern Elysium, als du hier es ahntest, auf dein Geschlecht hienieden herabzublicken; wenn du die Völker von Asiens Gefilden bis zu den hercynischen Wäldern zu dem Quell wallfahren siehst, den dein Wunderstab hervorströmen ließ; wenn es dir vergönnt ist, die ganze Saat des Großen, des Edlen, des Herrlichen zu überschauen, das deine Lieder hervorriefen: Unsterblicher! — wo auch dein hoher Schatten jetzt weilt — bedarf er mehr zu seiner Seligkeit?! (Heeren).
3) Wenn der Mensch die Allmacht des Schöpfers der Welt erwägt; wenn er die Weisheit erkennt, womit Alles geordnet ist; wenn er die Güte ahnet, die jeden Morgen sich neu an ihm beweiset: so erfüllt Ehrfurcht sein ganzes Herz, Bewunderung fesselt seine Sinne, und innige Liebe zu dem Nimmergesehenen erfüllt sein ganzes Herz.

Frage I. Was für eine Periode ist die ad 1) ihrem Wesen nach? II. Warum? III. Ihrem Umfange nach? IV. Warum? 2c.

Fünfgliedrige Periode.

Oft, wenn ich den herrlichen, gestirnten Himmel erblicke; wenn die heitere, warme Frühlingsluft mit neuem Leben und neuer Wärme mein Innerstes erfüllt; wenn ich über Berg, Thal, Flur und Wald das neue, frische Grün ausgebreitet sehe; wenn Alles in der Natur dem Schöpfer gleichsam ein Loblied singt: dann fühle auch ich ein frohes und doch wehmüthiges Sehnen und Ahnen, was mir sagt: daß ich hier in der Ferne bin und auf kein wahres und dauerndes Glück rechnen darf, und was mich gleichsam zur Heimath hinüberzieht, wo allein ein dauerndes und ungetrübtes Glück für mich zu finden sein kann.

Sechsgliedrige Periode.

Wenn wir auch Alles betrachtet haben, was die Natur uns zeigt; wenn wir auch Alles genossen haben, was sie uns darbietet; wenn wir auch Alles geleistet haben, was in unserem Gebiete sich thun läßt: unser Durst nach Erkenntniß ist noch lange nicht gestillt, wir sehnen uns nach mehr Wahrheit und Licht; unser Wunsch nach Wohlsein ist noch lange nicht befriedigt, wir schmachten nach einem längern und höhern Genuß; unserm Triebe nach Vollkommenheit ist noch lange nicht genug geschehen, er kennt Ein höchstes Ziel, er strebt nach unendlichem Fortschritt. (Reinhard).

Wer auf Erden seine Pflicht erfüllt; wer für seine Brüder that, was in seinen Kräften stand; wer sich nie durch Bosheit oder Kaltsinn zurückschrecken ließ; wer immer sein großes Ziel im Auge behielt; wer also Mensch im völligen Sinne des Wortes war: der kann einst mit Ruhe sterben.

Zehngliedrige Periode.

Wo durch dunkle Bogengänge blasser Vollmondsschimmer blickt; wo um schroffe Felsenhänge sich die Epheuranke strickt; wo aus halbverfallenem Thurme ein verlassenes Bäumchen ragt, und emporgescheucht vom Sturme, schauervoll die Eule klagt; wo um sterbende Gesträuche sich der graue Nebel dehnt, wo im trüben Erlenteiche dürres Rohr im Winde tönt; wo in wildverwachsenen Gründen dumpf der Bergstrom wiederhallt, und, ein Spiel von Abendwinden, welkes Laub auf Gräbern wallt; wo im bleichen Sternenscheine um den früh verlorenen Freund, einsam im Cypressenhaine hoffnungslose Sehn-

sucht weint; da, da wandelt von den Spielen angestammter Thorheit fern, unter ahnenden Gefühlen, Schwermuth, dein Vertrauter gern; da erfüllt ein stilles Sehnen nach des Grabes Ruh' sein Herz; da ergießt in wilden Thränen sich der Seele banger Schmerz; und sein Blick durchschaut die trübe Zukunft bis an's stille Grab; und es ruft: „Gott ist die Liebe!" jeder Stein auf ihn herab.

394. Was verlangt man von einer Periode?
Daß sie durch die **Maß-** und **Tonverhältnisse** ihrer Glieder das Schönheitsgefühl befriedigt.

395. Wodurch erhält eine Periode **Ebenmaß**?
Durch die verhältnißmäßige Länge ihrer Glieder.

396. Was gibt der Periode ihren **Wohllaut**?
Der mit dem **Ebenmaß** ihrer Glieder verbundene Wechsel von **Hebung** und **Senkung** des Tones.

397. Wie ist das **Tonverhältniß** einer Periode?
Innerhalb des Vordersatzes findet in der Regel ein allmähliches Anschwellen, innerhalb des Nachsatzes aber bis zum Schlusse der Periode ein allmähliches Sinken des Tones statt.

398. Welche Darstellungsweise macht sowohl in der feierlichen als in der gewöhnlichen Rede den besten Eindruck?
Eine wohlgetroffene **Abwechselung** kurzer mit längeren Sätzen und Perioden von verschiedener Form macht den besten Eindruck.

Musterhaftes Beispiel mannigfaltig verbundener Sätze und Perioden.

Blick in's Universum, von Engel.

Nicht die Grenzen unserer Sinne sind auch die Grenzen des Weltalls, obgleich aus unendlichen Fernen ein Heer von Sonnen zu uns herüberschimmert. Noch viele Tausende leuchten, unserem Blicke unbemerkbar, im endlosen Aether, und jede Sonne, wie jede sie umkreisende Erde, ist mit empfindenden Wesen, ist mit denkenden Seelen bevölkert. Wo nur Bahnen möglich waren, da rollen Weltkörper, und wo nur Wesen sich glücklich fühlen konnten, da wallen Wesen. Nicht eine Spanne blieb in der ganzen Unermeßlichkeit des Unendlichen, wo der sparsame Schöpfer nicht Leben hinschuf oder dienstbaren Stoff für das Leben; und durch diese ganze zahllose Mannigfaltigkeit von Wesen hindurch herrscht bis zum kleinsten Atom herab unverbrüchliche Ordnung. Ewige Gesetze stimmen Alles von Himmel zu Himmel und von Sonne zu Sonne und von Erde zu Erde in entzückender Harmonie. Unergründlich ist für den unsterblichen Weisen in die Ewigkeit aller Ewigkeiten der Stoff zur Betrachtung, und unerschöpflich der Quell seiner Seligkeiten.

Zwar diese Seligkeiten faßt ein Geist nicht, der, noch gefesselt an einen trägen Gefährten, in seiner Arbeit nicht weiter kann, als der Gefährte mit ausdauert, und sich schon zum Staube zurückgerissen fühlt, wenn er kaum anfing, sich zu erheben. Er kann sie nicht fassen nach ihrer ganzen göttlichen Fülle, aber er erkennt sie nach ihrer Natur, ihrem Wesen.

Denn welche Freude schafft nicht schon in diesem irdischen Leben die Weisheit! Welche Wonne fühlt nicht schon in diesen sterblichen Gliedern ein Geist, wenn es nun anfängt, in der ungewissen Dämmerung seiner Begriffe zu tagen, und sich immer weiter und weiter der holde Schimmer verbreitet, bis endlich das volle Licht der Erkenntniß aufgeht, das dem entzückten Auge Gegenden zeigt von unendlicher Schönheit!

Erinnere dich, der du in die Geheimnisse Gottes zu schauen und den Plan seiner Schöpfung zu enthüllen bemüht bist, erinnere dich, als der erste kühne Gedanke in dir aufstieg, und sich freudig alle Kräfte deiner Seele hinzudrängten, ihn zu fassen, zu bilden, zu ordnen; erinnere dich, als nun Alles in herrlicher Uebereinstimmung vollendet stand, mit welcher trunkenen Liebe du noch einmal das schöne Werk deiner Seele überschauetest und deine Aehnlichkeit mit dem Unendlichen fühltest, dem du nachdenken konntest! — O ja, auch schon hienieden ist die Weisheit an himmlischen Freuden reich; und wäre sie es nicht, warum sähen wir aus ihrem Schoße so ruhig allen Eitelkeiten der Welt zu?

Uebungen.

Wie bildet man aus einzelnen Sätzen Perioden?
Man bildet aus einzelnen Sätzen Perioden, indem man die dem Hauptbegriffe

dieser Sätze zukommenden Merkmale, sowohl wesentliche als zufällige, in Sätzen darstellt.

I. Bilde aus den folgenden Satzgruppen Perioden und bezeichne sowohl nach Wesen, als nach Umfang die Art jeder Periode:

1) Die Rosen duften unter allen Blumen der Flur am lieblichsten. Sie entzücken durch ihre Schönheit unser Auge. Sie werden die Königinnen der Blumen genannt. Sie blühen nur eine kurze Zeit. Sie haben bei all ihrer Lieblichkeit eine unangenehme Zugabe, die Dornen. (Obwohl — so).

2) Das Leben in der Stadt bietet viel Angenehmes dar. Es gewährt dem Menschen mehr Sicherheit vor Gefahren und mehr Unterhaltung in müßigen Stunden. Es ist leichter an Gelegenheit, den Geist zu bilden. Auch das Landleben hat seine Vorzüge. Es bringt in nähere Verbindung mit der Natur. Es scheint den Menschen Gott selbst näher zu bringen. (Zwar).

3) Das in die Erde gelegte Samenkorn verweset. Aus dem Samenkorn keimt und sproßt eine neue Pflanze empor. Unser Körper wird im Schoße der Erde vermodern. Er wird einst herrlich, geistig, voll Kraft und unsterblich auferstehen. (Wie).

4) Der Funke unseres Lebens soll nicht gleich nach der Geburt wieder erlöschen. Unser schwacher Körper soll sich ausbilden und stärken. Wir sollen Alles werden, Alles leisten, Alles genießen, wozu wir erschaffen sind. Wir bedürfen unserer Brüder. Ihr Arm muß uns schützen, ihre Liebe uns pflegen, ihre Weisheit uns leiten. (Wenn).

5) Ich kann nicht selbst zu dir kommen. Ich habe nicht Zeit, dir einen ausführlichen Brief zu schreiben. Ich möchte dir die Nachricht nicht vorenthalten. Ich weiß, daß sie dir Freude machen wird. Ich habe Freund A. gebeten, bei dir vorzusprechen. Er fährt heute nach L. Er wird euch mit Allem bekannt machen. (Da — so).

II. Erweitere jeden der folgenden Sätze zu einer mehrgliedrigen Periode!

Z. B.: Im Herbste ziehen die Zugvögel in wärmere Länder. Periode: Wenn der Tag anfängt kürzer zu werden; wenn die Sonne ihre Strahlen weniger brennend zur Erde sendet; wenn die kühleren Lüfte über abgemähte Stoppeln wehen; wenn die Zeitlose auf den Wiesen erscheint; wenn die Obstbäume mit reifenden Früchten prangen; wenn das Laub der Bäume sich zu färben beginnt und Hecken und Gebüsche ihr frisches Grün verlieren, dann sammeln sich in Schaaren die wandernden Sänger des Waldes, um in Gesellschaft die Reise anzutreten in jene fernen Länder, wo lindere Lüfte wehen, und wo des Winters Kälte die fröhlichen Lieder der sorglosen Wanderer nicht unterbricht.

1. Im Frühlinge erwacht die ganze Natur zum neuen Leben. 2. An dem schwülen Sommertage naht ein Gewitter heran. 3. Im Winter ist es angenehm im warmen Zimmer. 4. Der Zufriedene ist glücklich. 5. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses. 6. Ehrlich währt am längsten. 7. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. 8. Verdientes Brod macht die Wangen roth. 9. Wer Gutes thut, hat frohen Muth. 10. Wer Gott fürchtet, dessen Herz ist ohne Furcht vor Menschen. 11. Kunst macht Gunst. 12. Wohlgeschmack bringt Bettelsack.

Dritter Theil.

Vortrage-, Zeichensetzung- und Verslehre (PROSODY).

399. Was wird durch Prosodie gelehrt?
1) Das Vortragen im Lesen und Sprechen,
2) das Zeichensetzen und
3) das Versemachen.

Der Vortrag im Lesen und Sprechen.

400. Worauf gründet sich der Vortrag im Lesen und Sprechen?
Auf den **Silben-, Wort-, Satz-** und **Redeton.**

401. Was wird durch den Silbenton hervorgehoben?

Die bedeutsamere Silbe oder die Stammsilbe, z. B.: das Gebet, gebet gern! lieben, tragen, endlich; (Ausnahme: Antwort, und die Endung **ei,** als: Spielerei u. s. w.

Frage I. Welche Silbe ist in dem Worte **Gebet** hervorgehoben? II. Wie heißt diese Silbe? ꝛc.

402. Wie vielfach ist der Silbenton?
Dreifach, nämlich:

1) Der **volltönige**: Haus, froh, gesund, gelingen.
2) Der **halbtönige** *): fruchtbar, Fremdling, weil.
3) Der **tonlose Silbenton**: Häuser, fröhlich, gelingen.

Frage I. Welchen Silbenton hat das Wort **Haus**? ꝛc.

Anmerk. Die Nachsilben **bar, sam, haft** ꝛc. sind **halbtönig.** Die mit Vorwörtern zusammengesetzten Zeitwörter haben den Hauptton auf der Vorsilbe, wenn sie trennbar, auf der Stammsilbe, wenn sie untrennbar sind, z. B.: **um**gehen, um**gehen**, **durch**reisen, durch**reisen** ꝛc.

403. Welches ist das **volltönige** Silbenzeichen?

Ein Gedankenstrich über der Silbe: Haus, froh.

404. Welches ist das **tonlose** Silbenzeichen?

Ein Halbmond über der Silbe: Häuser, fröhlich.

*) Der halbtönige Silbenton hat in Rücksicht auf den Gebrauch der Vorsilben keine Unterscheidung.

405. Was thut der Wortton?
Der Wortton hebt in einer Wortverbindung oder in einem Satze das grammatisch bedeutsamere Wort durch größern Nachdruck der Stimme hervor, z. B.: 1) mein **Sohn**; 2) für **mich**; 3) er **gefällt** mir; 4) der Hund **bellt**; 5) mein Freund ist **krank**; 6) sprich **laut!** u. s. w.

Frage I. Welches Wort ist in der Wortverbindung ad 1) hervorgehoben?
II. Warum? ꝛc.

406. Welches Wort hat in den zusammengesetzten Wörtern den Ton?

1) Das Bestimmungswort hat den Ton, als: Fensterglas, Hausgarten, Gartenhaus, ꝛc.
2) a. Das Grundwort ist **halbtönig**.
3) b. Die Biegungs- und die meisten Ableitungssilben sind tonlos, z. B.:

Bäume, entkommen, golden, Räthsel ꝛc.

Frage I. Welche Silbe in dem Worte **Fensterglas** hat den Ton? II. Warum ꝛc.?

407. Welche Wortarten sind gewöhnlich halbtönig?
Für-, Verhältniß-, Binde- und Hülfszeitwörter.

408. Welche Wortarten sind gewöhnlich tonlos?
Das Geschlecht-, Zahl-, Umstandswort ꝛc.

409. In welchem Falle kann jede Wortart den Ton haben?
In dem Falle
A. daß sie im Gegensatze gestellt,
B. oder durch ihre Stellung hervorgehoben worden ist, z. B.:

Ad A. 1) Er **hat** es gethan und dabei bleibt's.
2) Es **ist** geschehen und braucht nicht erst noch zu geschehen.
3) Er **hat** Nichts, er **ist** Alles. (Jean Paul).

Ad B. I. Das Dingwort nach dem Genitiv, als: 4) Gottes Güte; 5) des Vaters Haus.

II. Das Eigenschaftswort nach dem Genitiv, als: 7) der Mütter beste; 8) der Siege höchster.

III. Das Eigenschaftswort nach dem Dingworte, als: 9) das Kind, das weinende.

IV. Das Umstandswort nach dem Dingworte, als: 10) der Vater allein.

V. Das Dingwort als Zusatz (apposition), als: 11) Heinrich der Vierte; 12) das Königreich Preußen; 13) der Monat Januar; 14) mein Bruder, der Kaufmann.

Frage I. Warum wird im ersten Satze das Hülfszeitwort **hat** betont? ꝛc.

410. Wenn wird das Eigenschaftswort schwächer betont, als das Hauptwort, zu welchem es gehört?
Wenn es blos zur Schilderung oder Benennung des Gegenstandes dient, z. B.:

dies freundliche Wetter; der heutige Tag.

Frage I. Warum wird das Eigenschaftswort **freundlich** schwächer betont, als das Hauptwort **Wetter**? ꝛc.

411. Wenn erhält das Eigenschaftswort den Hauptton?
1) Wenn es zur Unterscheidung des Gegenstandes oder zur Begründung des Urtheils dient.
2) Wenn es als Ausdruck eines Gefühls steht.
3) Wenn es einen Gegensatz zu einem andern Worte ausdrückt, z. B.:

Ad 1) **Vernünftige** Menschen handeln nicht so.

Ad 2) Ein **namenloser** Schmerz.
„ 3) Kannst du mit **eigenen** Füßen wandeln, so entlehne keine Krücke von einem **Andern.**

Frage I. Warum hat das Eigenschaftswort **vernünftige** im Satz ad 1) den Hauptton? ꝛc.

412. Wenn ist die Betonung am stärksten?
Wenn eine Vorstellung, die schon an sich betont werden müßte, auch noch durch den **Gegensatz** gehoben wird, z. B.:

Zerbrich den **Kopf** dir nicht zu **sehr,**

Zerbrich den **Willen;** das ist **mehr.**

Frage I. Warum wird in diesem Satze das Wort **Willen** verstärkt betont? ꝛc.

413. Was thut der Satzton?
Der Satzton hebt in einem Satze das bedeutsamste und wichtigste (und zwar das Aussagewort) durch größeren Nachdruck der Stimme hervor, z. B. 1) Der Mensch **denkt,** Gott **lenkt.** 2) Träume sind **Schäume.**

Frage I. Welches Wort ist im ersten Satze hervorgehoben? II. Warum ꝛc.?

414. Wie vielfach ist der Satzton?
Zweifach, nämlich 1. der steigende (⌣), und
2. der fallende (⌢) Satzton, z. B.:

1) Die Mutter ist **freundlich.** 2) Der Vater ist ernst. 3) Besuche mich doch!

4) Möchtest du mich doch besuchen! 5) Wann besuchst du mich?

6) Kommst du? 7) Besuchst du mich?

Frage I. Welches Wort hat im ersten Satze den Satzton? II. Welchen? ꝛc.

415. Welche einfache Sätze haben den fallenden Satzton?
Urtheils-, Wunsch-, Heische- und auch Fragesätze, durch welche nicht die Aussage in Frage gestellt ist, z. B.:

1) Gott ist gut. 2) Schreibe an mich! 3) Wo willst du mir dienen?

4) **Was** thust du? 5) **Wenn** kommt er? 6) **Wen** siehst du? ꝛc.

Frage I. Welchen Satzton hat der erste Satz? II. Warum? ꝛc.

416. Welcher einfache Satz hat den steigenden Satzton?
Nur der Fragesatz, welcher die Aussage selbst in Frage stellt, z. B.:

1) Singst du? 2) Siehst du es? 3) Lobt er es? 4) Arbeitest du?

Frage I. Welchen Satzton hat der erste Satz? II. Warum? ꝛc.

417. Welchen Satzton hat die Antwort auf irgend eine Frage?
Den fallenden Satzton, z. B.:

1) Wann kommt er? (Antw.: Morgen). 2) Schreibst du? (Antw.: Ja).

3) Habt ihr noch nichts erfahren? (Antw.: Nein).

Frage I. Welches Wort hat im ersten Satze den fallenden Satzton? II. Warum? ꝛc.

418. Wie ist der Satzton in jener Frage, welche auch noch den Gegensatz des Gefragten enthält?
Dann hat der erste Theil der Frage den **steigenden** und der gegensätzige Theil den **fallenden** Satzton, z. B.:

1) Willst du gehen oder bleiben? 2) Kommt er heute oder morgen?

Frage I. Wie ist der Satzton im ersten Satze? II. Warum? ꝛc.

419. Wie ist der Satzton in einer Periode?
I. Der **Vordersatz** hat den **steigenden,** der **Nachsatz** aber den **fallenden** Satzton.
II. Die **Zwischensätze** liest man mit gesenkter Stimme, z. B.:

1) Uebel, die wir uns **selbst** zuziehen, sind viel schwerer zu ertragen, als diejenigen, die uns **unverschuldet** treffen.

2) Weil ich ihm getraut bis heut', so will ich auch heut' ihm trauen. (Schiller).

3) Er ist nicht gekommen, weil du ihn nicht eingeladen hast.

Frage I. Wie ist der Redeton in der Formperiode ad 1)? II. Warum ꝛc.?

420. Welcher Satz hat in der **geraden** und welcher in der **umgekehrten** Periode die Betonung?

I. In der geraden Periode hat
a) der **Vordersatz** (Nebensatz) die **steigende**, und
b) der **Hauptsatz** (Nachsatz) die **fallende** Betonung.

II. In der umgekehrten Periode hat
a) der **Hauptsatz** (Vordersatz) die **steigende**, und
b) der **Nebensatz** (Hintersatz) die **fallende** Betonung, z. B.:

Ad I. 1) Wenn du nicht spareſt, so mußt du darben.

2) Zwar jetzt schein' ich tief hinabgestürzt; doch werd' ich wieder steigen.

3) Entzieh' einem Menschen die Luft, und er muß sterben.

Ad II. 4) Er läuft, weil er furchtsam ist.

5) Gott erweist den Menschen Gutes, weil er sie liebt.

6) Ich erkannte ihn gleich, wie er mich anredete.

Frage I. Warum hat ad 1) der Vordersatz die **steigende** und der Hauptsatz die fallende Betonung?

421. Worauf beruht der Redeton (oder der rhetorische Accent)?
Der Redeton beruht nicht, wie der Silben-, Wort- und Satzton auf unabänderlich feststehenden grammatischen Verhältnissen, sondern hängt von der Wichtigkeit ab, welche ein Satzglied, ein einzelnes Wort, ja selbst eine einzelne grammatisch tonlose Silbe durch die besondere Absicht des Redners erhält. Er ist daher wandelbar und kann in demselben Satze bald dieses, bald jenes Wort treffen.

Z. B. je nachdem ich in dem Satze:

1) Er hat meinen Bruder allzeit **unterstützt**, den Ton auf ein anderes Wort lege, wird auch ein anderer Sinn entstehen. 2) Er hat meinen Bruder **allzeit** unterstützt. 3) Er hat meinen **Bruder** allzeit unterstützt. 4) Er hat **meinen** Bruder allzeit unterstützt. 5) Er **hat** meinen Bruder allzeit unterstützt. 6) **Er** hat meinen Bruder allzeit unterstützt.

7) Er ist nicht nur **er**zogen, sondern er ist auch **ver**zogen.

Frage I. Warum legt der Sprechende in dem ersten Satze den Ton auf **unterstützt**? ꝛc.

422. Wie wird der Redeton an einzelnen Wörtern ausgedrückt?
Auf dieselbe Weise, wie der Satzton, nämlich durch die Tonhöhe.

423. Wie vielfach ist daher der Redeton?
Wie der Satzton zweifach, nämlich:
1) der steigende (rising) (⌣), und
2) der fallende (falling) (⌢) Redeton (inflection).

424. Wenn findet der Redeton statt?
Der Redeton findet nur dann statt, wenn zwei Sätze (resp. Wörter oder Silben) zu einander im Gegensatze stehen,
I. welcher Gegensatz entweder **ausgedrückt**, oder
II. **hinzugedacht** wird, z. B.:

Ad I. 1) Wir müssen nicht nur gegen Freunde, sondern auch gegen Feinde gerecht sein.

2) Es ist bald gesprochen, aber schwer gethan.

3) Gehorche, sonst strafe ich dich.

4) Wer lügt, der stiehlt.

5) Er ist nicht nur **er**zogen, sondern auch **ver**zogen.

6) Damit sie nicht andere Hände erkaufe, biete ich die meinen an. (Schiller).

7) Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Doch furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft.
(Schiller).

8) Weil ich ihm getraut bis heut', so will ich auch heut' ihm trauen. (Schiller).

9) Er ist nicht gekommen, weil du ihn nicht eingeladen hast.

10) Wenn die Glock' soll auferstehen, muß die Form in Stücken gehen.
(Schiller).

Ad II. 11) Sein verstorbener Bruder war ein braver Mann. (Hinzuzudenken: nicht der noch lebende).

12) Sein (hinzuzudenken: nicht mein) verstorbener Bruder war ein braver Mann.

13) Sein verstorbener Bruder (hinzuzudenken: nicht sein Schwager) war ein braver Mann.

14) Sein verstorbener Bruder war ein braver (hinzuzudenken: kein schlechter) Mann.

15) Gehen Sie heute zur Stadt?

16) Gehen Sie heute zur Stadt?

17) Gehen Sie heute zur Stadt?

18) Gehen Sie heute zur Stadt? (Antwort: Nein!)

Frage I. Warum wird im ersten Satze der steigende und fallende Redeton angewandt? II. Sind die Gegensätze ausgedrückt? III. Welche sind die Gegensätze (Wörter oder Silben)?

425. Welcher Satztheil hat im Erkenntnißsatze den steigenden und welcher den fallenden Redeton?

I. Das aus mehreren Hauptwörtern zusammengesetzte Subjekt hat den **steigenden**;

II. das Prädikat aber den **fallenden** Redeton.

Ad I. & II. 1) Der Hirsch, das Reh, der Hase nähren sich von Pflanzen.

Ad II. 2) Die Rose blüht. 3) Das Pferd wiehert. 4) Der Vogel singt. 5) Er mag krank sein. 6) Er dürfte Recht haben. 7) Der Mensch muß sterben. 8) Das ist unvernünftig.

Frage I. Welcher Satztheil hat im ersten Satze den steigenden und welcher den fallenden Redeton? II. Warum? ꝛc.

426. Welcher Satztheil hat im Begehrungssatze den steigenden und welcher den fallenden Redeton?

I. Das Prädikat des Fraze-, Wunsch- und Heischesatzes hat den **steigenden,**

II. die Antwort auf eine Frage aber den fallenden Redeton; z. B.:

1. Ist er krank? 2. Nein. 3. Denkt der Mensch? 4. Ja. 5. Er lebe (oder möge leben). 6. Wäre er doch gesund! 7. Sei mir gut! 8. Geh! 9. Höret! 10. Eilet nicht!

Frage I. Warum hat der erste Satz den steigenden Redeton? ꝛc.

427. Wenn ein Prädikat ein Objekt hat, wird dann das Prädikat oder das Objekt betont?

Das Objekt hat im Vergleiche mit dem Prädikate die Betonung; z. B.:

1. Das Kind ist ein Jahr alt. 2. Die Wiese ist im Sommer grün. 3. Der Diener wartet dem Herrn auf.

Frage I. Warum wird im ersten Satze das Objekt betont? ꝛc.

428. Wenn ein Prädikat zwei Objekte, eines der Person, das andere der Sache hat, welches erhält die Betonung?

Das der Sache erhält die Betonung; z. B.:

1. Der Vater schenkt dem Kinde ein Buch. 2. Der Reiche gibt dem Armen ein Almosen. 3. Der Straßenräuber beraubt den Reisenden des Geldes.

Frage I. Welches Objekt hat im ersten Satze die Betonung? II. Warum? ꝛc.

429. Wenn ein Prädikat zwei Bestimmungen
I. eine der Zeit, die andere des Ortes,
II. oder eine der Zeit, die andere des Grundes hat,
welche erhält die Betonung?

Die letzte, und zwar ad I. die des Ortes und
ad II. die des Grundes erhält die Betonung; z. B.:

Ad I. 1) Das Kind geht am Morgen zur Schule. 2) Der Knabe liegt am Tage im Bette.

Ad II. 3) Der Rabe schreit im Winter vor Hunger. 4) Der Prinz reisete im Herbste zur Erholung.

Frage I. Was für eine Bestimmung hat im ersten Satze die Betonung? II. Warum? ꝛc.

430. Wenn ein Prädikat zwei Bestimmungen hat:
I. Die erste des Grundes, die andere des Ortes;
II. oder die erste des Ortes, die andere des Grundes;
III. oder die erste des Ortes, die andere der Weise;
welche erhält die Betonung?

Allemal die Hauptbestimmung, welche in richtiger Wortfolge immer die letzte ist, erhält die Betonung; z. B.:

1. Der Fürst zieht zur Erholung auf's Land. 2) Er lebt auf dem Lande zu seiner Erholung. 3) Die Sonne scheint im Winter trübe. 4) Die Sonne scheint trübe durch's Fenster.

Frage I. Welche Bestimmung hat im ersten Satze die Betonung? II. Warum? ꝛc.

431. Von zwei Objekten, eines eine Bestimmung, das andere eine Ergänzung, welches Objekt erhält die Betonung?

I. In der Regel die Ergänzung, als das wichtigere und darum das zuletzt stehende Objekt, erhält die Betonung; z. B.:

1) Das Kind ist im Herbste ein Jahr alt. 2) Der Jäger schoß aus Langweil einen Hasen. 3) Der Reiche erbarmt sich aus Mitleid des Armen.

II. Doch, wenn außergewöhnlich, die Bestimmung die wichtigere Bedeutung haben

soll und dann zuletzt steht, dann hat das Objekt der Bestimmung die Betonung; z. B.:

4) Das Kleid steht dem Kinde schön. 5) Mein Nachbar verkauft das Haus wohlfeil. 6) Der Sieger behandelte den Gefangenen mit Uebermuth. 7) Ein Mann erträgt sein Leid mit Fassung.

Frage I. Was für ein Objekt hat im ersten Satze die Betonung? II. Warum? ꝛc.

432. Wenn das Objekt oder das Prädikat an der Spitze des Satzes steht, um es hervorzuheben, welches Satzglied hat dann die Betonung?

Das hervorgehobene Objekt oder Prädikat hat dann die Betonung; z. B.:

A. Objekt im Akkusativ: 1) Einen Wolf schoß der Jäger.

Objekt im Dativ: 2) Dem Vater folgt der Sohn nach.

Objekt im Genitiv: 3) Des Wohlthäters ist der Dankbare eingedenk.

B. Bestimmung der Zeit: 4) Im Frühlinge sind die Wiesen grün.

„ „ Weise: 5) Schön schreibt der Schüler.

6) Freundlich geht die Sonne auf.

C. Prädikat ..... 7) Weiß ist der Schnee.

Frage I. Welches Satzglied hat im ersten Satze die Betonung? II. Warum? ꝛc.

433. Wenn das Subjekt des Satzes dadurch hervorgehoben ist, daß der Satz das grammatische Subjekt **es** an seiner Spitze hat, welches Subjekt erhält dann die Betonung?

Dann erhält das logische Subjekt die Betonung; z. B.:

1) Es ziehet die Freude ein. 2) Es kehret die Schwalbe zurück. 3) Es tobt das Meer. 4) Es bebt die Erde. 5) Es lebt ein Gott.

Frage I. Welches Satzglied hat im ersten Satze die Betonung? II. Warum? ꝛc.

434. Wie muß der Ausdruck der Stimme beim Lesen oder Deklamiren sein?

I. Der Vortrag beim Lesen oder Deklamiren muß vor Allem **ungezwungen** und **natürlich** und dem Gegenstande **entsprechend** sein.

II. 1) Die **Erzählung** ist mit fester und gemäßigter,
2) die **Schilderung** mit lebhafter,
3) die **Betrachtung** mit ruhiger,
4) der **Befehl** mit gehobener Stimme,
5) der **Ausruf** mit dem Ausdruck der Theilnahme zu lesen oder zu deklamiren.

Uebungen

der verschiedenen Arten des Tones.

I. Man rühmte in **Lessing's** Beisein von einem Buche, daß viel Wahres und Neues darin sei. „Nur Schade", sagte Lessing, „daß das **Wahre** darin nicht **neu** und das **Neue** nicht **wahr** ist."

II. Ein Kaufmann in Leipzig mahnte in der Messe Einen aus Berlin um die Bezahlung eines ansehnlichen Schuldpostens. — „Glauben Sie denn, daß ich davon laufen werde?" sagte ärgerlich der Berliner. „**Das** eben **nicht**," erwiederte lächelnd der Leipziger; „aber **ich** werde davon laufen müssen, wenn mir Niemand bezahlt, und darum verlange ich mein Geld."

Frage I. Warum hat ad I. das Wort **Lessing's** die Betonung? ꝛc.

Zeichensetzung (punctuation).

435. Was ist ein Satzzeichen?
Ein Schriftzeichen, welches in der geschriebenen Rede die Gedanken und Glieder eines Gedankens unterscheidet.

436. Wie sind die Satzzeichen eingetheilt?
In 1) Satz-Theilzeichen,
2) Satz-Tonzeichen, und
3) Unterscheidungszeichen.

437. Wie viele Satz-Theilzeichen gibt es?
Drei; nämlich: 1) der Beistrich oder das Komma (comma) [,];
2) der Strichpunkt oder das Semikolon (semicolon) [;];
3) der Doppelpunkt oder das Kolon (colon) [:].

438. Wie viele Satz-Tonzeichen gibt es?
Drei; nämlich: 1) der Punkt oder Schlußpunkt (period) [.];
2) das Fragezeichen (note of interogation) [?];
3) das Ausrufungszeichen (note of exclamation) [!].

439. Wie viele Unterscheidungszeichen gibt es?
Fünf; nämlich: 1) der Gedankenstrich (dash) [—];
2) das Anführungszeichen (marks of quotation) [„ “];
3) das Einschließungszeichen oder die Parenthese (marks of parenthesis) [( )];
4) das Auslassungszeichen oder der Apostroph (apostrophe) ['];
5) das Bindungs- oder Trennungszeichen (hyphen) [-].
Frage 1. Wie viele Satzzeichen gibt es überhaupt? 11. Nenne sie!

Gebrauch der Satz-Theilzeichen.

a. Der Beistrich.

440. Wo wird der Beistrich gebraucht?
I. In hervorgehoben zusammengezogenen Sätzen; als:
1) Die Sonne leuchtet nicht nur, sondern sie erwärmt auch.
2) Der Esel dient theils zum Fahren, theils zum Lasttragen.
3) Das Geflügel, nämlich die Gänse, Hühner und Enten, haben ein sehr schmackhaftes Fleisch.
II. In Satzvereinen; als:
4) Während der Vogel fliegt, schwimmt der Fisch.
5) Indeß die Schnecke kriecht, hüpft der Frosch.
6) Der Tag brach an, und der Vater reiste ab.
III. In Satzgefügen; als:
7) Sprich so, **daß** man dich versteht.
8) Der Vater reisete ab, **als** der Tag anbrach.
9) Der Vogel schrie, **wie** ein Rabe.
10) Es frägt sich, **ob** er kömmt.
11) Er läuft, **weil** er sich fürchtet.
Frage 1. Warum ist im ersten Satze der Beistrich gebraucht? 2c.

441. Wo setzt man den Beistrich im erweitert einfachen Satze?
Zwischen **beigeordnete** 1. Satztheile, II. und Sätze jeder Art, wenn sie nicht durch **und** verknüpft sind; z. B.:
Ad I. 1) Weisheit, Tugend, Frömmigkeit und Geduld belohnen durch sich selbst. 2) Das Feuer leuchtet, wärmt, schmelzt und zerstört. 3) Ein aufmerksamer, fleißiger Schüler.
Anmerk. Stehen zwei zu einem Begriffe gefügte Bestimmungen, im Verhältnisse der **Einordnung**, so dürfen sie nicht durch ein Komma getrennt werden. Hiernach ist zu unterscheiden:
4) Ein großer, gelehrter Mann, und 5) ein großer gelehrter Mann.
Ad II. 6) Ein Schüler, der unruhig ist, Andere stört, seine Aufgaben flüchtig arbeitet, ist für den Lehrer eine Plage.
Frage 1. Warum ist im ersten Satze der Beistrich gebraucht worden? 2c.

442. Wenn braucht man den Beistrich in zusammengezogenen Sätzen?

Wenn die Satzglieder, welche sich auf ein **gemeinsames Satzglied** beziehen, nicht durch die Bindewörter „und" „oder" verbunden sind; z. B.:

1) Man unterscheidet **erstlich** den Ort, **dann** die Zeit, ferner **die Weise, endlich** den Grund einer Handlung.
2) Die Gänse nützen uns durch ihre Federn, außerdem auch durch ihr Fleisch und ihre Eier.

Anmerk. Vor **und** steht kein Beistrich:

I. Wenn es zwei einzelne Wörter zu einem Subjekte oder Prädikate,
II. oder zwei Sätze zu einem Subjekte zusammenzieht:

3) König und Bettler sind im Tode gleich.
4) Die Sonne erleuchtet und erwärmt.
5) Das Gewitter reinigt die Luft und gibt der Erde Fruchtbarkeit.
6) Ich werde morgen abreisen und in acht Tagen zurückkommen.
7) Wir haben zuerst gelesen und dann geschrieben.

Wenn jedoch zwei Prädikate, wovon jedes durch mehrere Ergänzungen und Umstände erweitert ist, durch „und" oder „oder" zu einer Beziehung auf ein gemeinsames Subjekt verbunden sind, so setzt man insgemein auch vor diesen Bindewörtern den Beistrich; z. B.:

Auf Recht und Gerechtigkeit bestehen, und keine Drohung, so schrecklich und grausam sie auch sein mag, wird u. s. w.
Und der Gedanke, daß etwas Mühsames überwunden, oder etwas Nützliches und Gutes vollbracht sei, wird u. s. w.

Frage 1. Warum ist im ersten Satze der Beistrich gebraucht? 2c.

443. Wenn gebraucht man in Satzvereinen den Beistrich?

I. Wenn die einzelnen Hauptsätze durch die Bindewörter „und" „oder" mit einander verbunden, oder sonst von sehr geringem Umfange sind; z. B.:

1) Der Tag brach an, und der Vater reiste ab.
2) Der Winter ist vergangen, und der Frühling ist gekommen.
3) Der Held will siegen, **oder** sterben.
4) Der Vater ist entweder im Hause, oder im Garten.
5) Es fehlt ihm entweder am Verstande, oder an gutem Willen oder auch an Gelegenheit.

II. Vor **oder** muß, wenn es als **disjunktives** Bindewort zwei entgegengesetzte Begriffe zusammenstellt, immer ein Komma stehen, z. B.: Ist er todt, oder lebendig? Wenn es aber nur die **beliebige Wahl** zwischen zwei Dingen, Fällen oder Benennungen bezeichnet, so darf kein Komma stehen, z. B.: Ich reise morgen oder übermorgen ab. Wir empfinden oder fühlen 2c.

Frage 1. Warum ist im ersten Satze der Beistrich gebraucht? 2c.

444. Warum gebraucht man den Beistrich in Satzgefügen?

Um den Hauptsatz vom Nebensatze zu unterscheiden *, z. B.:

1) Nimm Alles, was ich habe.
2) Jeder, der Ehrgefühl hat, muß mir beipflichten.
3) Einer, der lügt, verdient kein Zutrauen.
4) Thue Gutes denen, die dich verfolgen.
5) Er handelt, wie er soll.

* Wenn jedoch der Hauptsatz oder der Nebensatz einen großen Umfang haben, und namentlich, wenn der Eine oder der Andere ein zusammengezogener Satz ist; so gebraucht man statt des Beistrichs (wie es in diesem Satze geschieht), den Strichpunkt.

Frage 1. Warum ist im Satze ad 1) (oben) der Beistrich gebraucht? 2c.

445. Wie gebraucht man in den Satzgefügen, **nach der Stellung der Nebensätze**, den Beistrich?

I. Wenn ein Nebensatz **zwischen Theilen** seines Hauptsatzes steht, so wird er durch zwei Beistriche eingeschlossen und dadurch von seinem Hauptsatze unterschieden, z. B.:

1) Ein Vater, der seine Kinder liebt, bemüht sich, ihnen eine gute Erziehung zu geben.

II. Wenn ein Nebensatz **nach** seinem Hauptsatze steht, so wird er durch einen Beistrich von seinem Hauptsatze unterschieden, z. B.:

2) Gott will, daß sich der Sünder bekehre.

III. Wenn ein Subjektiv- oder Ergänzungssatz vor seinem Hauptsatze steht, wird er immer durch einen Beistrich von seinem Hauptsatze geschieden, z. B.:
3) Wer in die Mühle geht, wird bestäubt. *
4) Schäme dich, daß du so viele Fehler machst.
5) Denke daran, daß du einst sterben mußt.

* Umstandssätze, welche ihrem Hauptsatze vorangehen oder nachfolgen, werden insgemein nur dann **nicht** durch einen Beistrich von ihrem Hauptsatze geschieden, wenn sie einen großen Umfang haben. Der Schreibgebrauch scheint indessen hierin sehr schwankend zu sein.

IV. Die verkürzten Sätze, sowie die eingeschalteten Sätze verhalten sich in Rücksicht auf den Gebrauch des Beistrichs wie die nicht verknüpften Nebensätze, z. B.:
6) Otto von Guerike, ein Magdeburger, hat im Jahre 1654 die Luftpumpe erfunden.
7) Die Gewohnheit, **frühe aufzustehen,** ist sehr löblich.
8) Ich bin dir, **bester Freund**, sehr dankbar für deine schleunige Hülfe.
9) **Sie zu befreien**, ist die Losung.
10) Ich habe mir schon oft vorgenommen, alle Tage spazieren zu gehen.
11) **Nie, sagte er**, werde ich diesen Tag vergessen.

Frage I. Warum ist in dem Satze ad 1) (oben) der Beistrich gebraucht? 2c.

b) Der Strichpunkt.

446. Wo wird der Strichpunkt gebraucht?
1) In Satzvereinen,
2) in Satzgefügen,
3) in Gliedersätzen oder Perioden.

447. Wenn gebraucht man den Strichpunkt in **Satzvereinen**?
Den Strichpunkt gebraucht man in Satzvereinen
I. wenn die beigeordneten Sätze nicht durch die Bindewörter „und", „oder",
II. oder gar nicht durch Bindewörter verbunden sind, z. B.:
Ad I. 1) Das Pferd dient zum Reiten; aber es kann zum Lasttragen gebraucht werden.
2) Beide Knaben sind fleißig; indeß der jüngste ist der fleißigste.
Ad II. 3) Ich höre; du redest.
4) Ich frage; du antwortest.
5) Der Frühling ist gekommen; auch blühen die Bäume schon.

Frage I. Warum ist im ersten Satze der Strichpunkt gebraucht worden? 2c.

448. Wenn gebraucht man den Strichpunkt in Satzgefügen?
Man gebraucht den Strichpunkt in **Satzgefügen**,
I. deren Nebensätze **Umstandssätze** von größerem Umfange sind, und dem Hauptsatze als **Vordersatz** einer Periode **vorangehen**, oder
II. als **Nachsatz** nachfolgen z. B.:
1) Da die Mittheilung unserer Familienverhältnisse und unserer eigenthümlichen Ansichten oft Unannehmlichkeiten nach sich zieht; so sollten wir darin die größte Vorsicht beobachten. (Schart).
2) Des echten Künstlers Lehre schließt den Sinn auf; denn wo die Worte fehlen, spricht die That. (Göthe).
3) Was recht oder unrecht sei, sagt dem Menschen die Stimme des Gewissens; allein nicht alle Menschen folgen dieser Stimme.

Frage I. Warum ist im ersten Satze der Strichpunkt gebraucht worden?

449. Wenn gebraucht man den Strichpunkt in **Perioden**?
Man gebraucht den Strichpunkt in Perioden,
a) deren Vordersatz oder Nachsatz aus **beigeordneten** Sätzen besteht, welche dann durch den Strichpunkt als beigeordnete Sätze bezeichnet werden,
b) während dem der Doppelpunkt den **ganzen** Vordersatz der Periode von dem Nachsatze scheidet (d. h. man gebraucht den Strichpunkt in der zusammengesetzten Periode), z. B.:
1) Wenn du wahrhaft und auf die Dauer glücklich zu sein wünschest; so befleißige dich eines rechtschaffenen Lebens: denn nur der Rechtschaffene vermag in Wahrheit glücklich zu sein.
2) Als ich furchtsam und verzagt mich mit schwerem Gram geplagt; als ich

manche lange Nacht mich mit Wachen hingebracht: trateſt du, mein Gott, in's Spiel, ſetzteſt meiner Noth ein Ziel.

Frage I. Warum iſt in dem Satze ad 1) der Strichpunkt gebraucht? II. Warum der Doppelpunkt? ꝛc.

c. Der Doppelpunkt.

450. Wenn gebraucht man den Doppelpunkt?

1. In den **Perioden**, wenn der Vorderſatz und der Nachſatz, oder auch nur der Vorderſatz durch ihm beigeordnete oder untergeordnete Sätze zu einem großen Umfange erweitert iſt, z. B.:

1) Strecke nie deine Hand aus nach fremdem Gute; ſage nie Nachtheiliges oder gar Unwahres über Andere; tadle nicht Fehler und Gebrechen an deinem Mitmenſchen, wenn es dir nicht deine Pflicht gebietet; reize Niemand zum Zorn oder zur Rache ꝛc.: dann wird nie der Arm der Gerechtigkeit dich ergreifen; Feindſchaft und Haß wird dich nicht verfolgen; Verläumdung und Schmähung werden auch dich nicht kränken ꝛc.

2) Weil er klug ſich zu beſcheiden weiß, nichts wirklich mehr zu gelten: läßt man ihn ſcheinen, was er mag. (Schiller).

3) Sage mir, mit wem du umgehſt: ſo ſage ich dir, wer du biſt; weiß ich, womit du dich beſchäftigſt: ſo weiß ich, was aus dir werden kann. (Göthe).

II. a. Wenn die **angeführte** Rede, als eine ſolche,
b. oder ein **beſprochenes** oder **geſchriebenes** Wort, als ein ſolches bezeichnet wird; z. B.:

Ad a. 4) Gott ſprach: Es werde Licht.
5) v. Haller ſagt: In's Innere der Natur dringt kein erſchaffener Geiſt.

Ad b. 6) Man hat das Wort: Geographie durch: Erdbeſchreibung überſetzt. (Doch hier dürfte vielleicht das Anführungszeichen geeigneter erſcheinen).

Ad b. 7) Man hat das Wort: „Geographie" durch „Erdbeſchreibung" überſetzt.

Ad b. 8) Er ſagte: „Du biſt fleißig."

Ad b. 9) Er fragte: „Wann fährt der Wagen ab?"

III. Wenn man auf das Nachfolgende beſonders die Aufmerkſamkeit des Hörers oder Leſers richten will; z. B.:

10) Die erſten Söhne, welche die Mutter der Menſchen gebar, hatten vor ihren Eltern einen ſehr wichtigen Vortheil voraus: ſie wurden von Menſchen erzogen.

11) Sprechen heißt: Gedanken in gegliederten Lauten äußern.

12) Die wichtigſten Hausthiere ſind: Der Hund, die Katze, das Pferd u.

IV. Zuweilen auch nach Unterlaſſung von: **„das heißt"**; z. B.:

13) In dem Menſchen wohnt eine Löwen- und Tigernatur (d. h.): beide entwickeln ſich häufig im Unglücke.

Frage I. Warum iſt im Satze ad 1) oben der Doppelpunkt gebraucht? ꝛc.

Gebrauch der Satz-Tonzeichen.

451. Welche ſind die Satz-Tonzeichen?

1) Der Schlußpunkt (.)
2) Das Fragezeichen (?)
3) Das Ausrufungszeichen (!)

452. Wo ſetzt man den Schlußpunkt?

I. Man ſetzt den Schlußpunkt nach jedem einfachen oder zuſammengeſetzten Satze, wenn der Satz in der **Behauptungsform** ausgedrückt iſt.

II. Nach Ueberſchriften.

III. Nach Abkürzungen, z. B.: Kap. (Kapitel); Joh. Ferd. (Johann Ferdinand).

IV. Nach Ordnungszahlen, z. B.: 6. (ſechste); 9. (neunte); z. B.:

Ad I. 1) Gottes Güte iſt groß.
2) Wo Treue Wurzel ſchlägt, da macht Gott einen Baum daraus.

Ad II. 3) Vorrede. Erſter Theil.

Frage I. Warum ſteht am Ende des Satzes der Schlußpunkt? ꝛc.

453. Wo ſetzt man das Fragezeichen?

Man ſetzt das Fragezeichen am Ende einer unmittelbaren Frage, die durch einzelne Wörter oder durch einen einfachen, oder durch einen zuſammengeſetzten Satz in der **Frageform** ausgedrückt iſt, z. B.:

1) Woher?
2) Wer hat dir gerufen?
3) Wer ist der Mann, den Sie gestern führten?
4) Er fragte mich, wer hat dir das gesagt?
5) Wer hat dir das gesagt? fragte er mich.
6) Was sollen wir thun? waren seine Worte.

Frage I. Warum steht am Ende des ersten Fragewortes das Fragezeichen?

Anmerk. Nach einer indirekten als Nebensatz aufgestellten Frage darf kein Frageze stehen, z. B.;

1) Ich frage dich, ob du mich verstanden hast.
2) Er fragte mich, wie ich mich befinde.
3) Er fragte mich, wer ich sei und woher ich komme.
4) Der Kranke fragte den Arzt, was er thun müsse, um gesund zu werden.

Frage I. Warum ist nach dem ersten Satze kein Fragezeichen gesetzt worden? ꝛc.

454. Wo gebraucht man ferner noch das Fragezeichen?

Nach einem zweifelhaften Worte oder Satze, um damit anzudeuten: Ist es wahr? Hat dieß seine Richtigkeit? z. B.: 1) Kein größeres? Unglück, als Blindheit.
2) Die schönste Blume von allen? ist die Rose.

Frage I. Warum ist im Satze ad 1) das Fragezeichen gebraucht worden? ꝛc.

455. Wo setzt man das Ausrufungszeichen?

I. Nach **Empfindungslauten**, wenn sie für sich allein eine Gemüthsbewegung ausdrücken, z. B.:

1) Weh! pfui! ſt!
2) Ach! die Gattin ist's.

(Erstreckt sich aber der Ton der Empfindung auf den **ganzen Satz**, so wird das (!) zu Ende desselben, und nach dem Empfindungslaute entweder ein Komma oder gar kein Zeichen gesetzt), z. B.:

3) Ach! welch' ein Schmerz! rief er.
4) O, wie schön ist diese Welt!
5) O, wie gern wollt' ich es vergessen!

II. Nach **Anrufen** oder lebhaften **Anreden**, besonders am Anfange eines Briefes oder einer Rede, z. B.:

6) Mein theurer Freund! seh' ich dich endlich wieder!
7) Großer Gott! Was soll aus uns werden!
8) Verräther! da hast du deinen Lohn!
9) Du hast mich betrogen, Nichtswürdiger!
10) Li ber Freund!
11) Verehrteste Zuhörer!
12) Liebe Kinder!

(Nicht aber nach ganz **leidenschaftslosen** Anreden in **Briefen** ꝛc., besonders wenn sie im Zusammenhange der Rede **eingeschaltet** werden ꝛc., z. B;:

13) Wenn Sie, werthester Freund, das Buch gelesen haben ꝛc.

III. Nach **Wunsch**- oder **Heischesätzen**, seien sie vollständig oder elliptisch, z. B.:

14) Lange lebe der König!
15) Heil dir!
16) Möge er glücklich sein!
17) Wenn er doch noch lebte!
18) Geh!
19) Hört mich an!
20) Herein!
21) Vorwärts!

IV. Nach vollständigen oder elliptischen Sätzen jeder Art, welche in der Form des **Erkenntnißsatzes** oder der **Frage** eine lebhafte Empfindung, z. B. Bewunderung, Erstaunen, Freude, Schmerz, Unwillen ꝛc. ausdrücken, z. B.:

22) O wunderschön ist Gottes Erde!
23) Das ist herrlich!
24) Abscheulich!
25) Wie glänzt die Sonne!
26) Was hast du gethan!

27) Was für ein Anblick!

(Wenn dem **Begehrungs-** oder **Empfindungssatze** sich ein abhängiger **Nebensatz** anschließt, so steht das (!) erst am Ende des ganzen Satzgefüges, z. B.):

28) Verhüte Gott, daß wir den Ruhm beflecken! (Schiller.)

29) O, wohl dem hochbeglückten Hans, wo das ist kleine Gabe! (Göthe.)

Frage I. Warum ist nach dem ersten Empfindungsworte ꝛc. das Ausrufungszeichen gesetzt worden? ꝛc.

Gebrauch der übrigen Unterscheidungszeichen.

Der Gedankenstrich.

456. Wo gebraucht man den Gedankenstrich?

Man gebraucht den Gedankenstrich:

I. Am Schlusse eines **inhaltvollen Satzes**, um den Leser zum Verweilen und längern Nachdenken über das Gesagte anzuregen.

II. Statt der **Einschlußzeichen** vor und nach einem Schaltsatze.

III. Um das Nachfolgende als etwas Unerwartetes zu bezeichnen und auf dasselbe die Aufmerksamkeit des Lesers zu richten; z. B.:

1) Er erhob sich, öffnete den Mund zum Sprechen und — schwieg.

2) Denket mein! sprach er, und — verschied.

3) Des Menschen höchstes Ziel ist — Mensch zu sein.

IV. Um eine unterbrochene Rede zu bezeichnen; z. B.:

4) Mir ist bange, daß — doch ich will schweigen.

5) Mein Monarch wird blut'ge Rechenschaft —
Er hole sie.

6) Ihr Kinder seid ruhig, oder —

7) Er spricht wohl von Wohlthätigkeit, aber —

8) Lies den Vers: Ueb' immer Treu und Redlichkeit —

V. Anstatt „**bis**"; z. B.:

9) 10—12 Jahre, 70—75 Fuß.

VI. Um das Langsame und Gedehnte in der Aufeinanderfolge der Gedanken zu bezeichnen; z. B.:

10) Gott! — der Schreck — der große — Schreck!

11) Ich — bin — ganz — betäubt! — —

(Als Zeichen der **abgebrochenen Rede** werden auch wohl **mehrere kürzere Querstriche** (– – – –) oder **Punkte** (.....) gebraucht; z. B.:

Warte, warte! ich will dich – – – –)

Frage 1. Warum wird im ersten Satze der Gedankenstrich gebraucht? ꝛc.

Das Einschließungszeichen (( ) [ ] — —)

457. Wo gebraucht man das Einschließungszeichen?

Man gebraucht das Einschließungszeichen

I. um eingeschaltene Wörter und Sätze, welche nicht als ergänzende Theile des Ganzen anzusehen sind, zu bezeichnen; z. B.:

1) Er hat eine ganze Flasche Wein (Elser) getrunken;

II. um eine nähere Erläuterung zu geben; z. B.:

2) Er sprach viel von Politik (von der er nichts versteht);*

3) Die Anthropologie (Menschenkunde) ist eine sehr wichtige Wissenschaft.

Frage I. Warum ist im ersten Satze das Einschließungszeichen gebraucht worden? ꝛc.

* Anmerk. Statt des gewöhnlichen Einschließungszeichens gebraucht man häufig auch zwei Gedankenstriche: Kaiser Karl V. — wer kennt ihn nicht? — sagte ꝛc.

Das Anführungszeichen.

458. Wo wird das Anführungszeichen gebraucht?

Das Anführungszeichen wird gebraucht:

I. Um eine von Andern geäußerte Rede oder Redensart als eine angeführte zu bezeichnen: z. B.:

1) Salomon sagte: „Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang."
2) Cronegk sagt: „Das Herz macht unsern Werth, nicht Purpur oder Kronen."
3) Oder: „Das Herz", sagt Cronegk, „macht unsern Werth, nicht Purpur oder Kronen.

II. Um Wörter und Redensarten blos als **solche** zu bezeichnen und sie dadurch von den anderen Wörtern, welche **Glieder des Satzes** sind, zu unterscheiden; z. B.:
4) Das Bindewort „**also**" bezeichnet einen Erkenntnißgrund.
5) „Ehrlich währt am längsten", sei mein Wahlspruch.
6) Das „**Eile**" mit „Weile" ist jedem Lehrer zu empfehlen.

Frage I. Warum ist im ersten Satze das Anführungszeichen gebraucht? ꝛc.

Das Auslassungszeichen oder der Apostroph.

459. Wo gebraucht man das Auslassungszeichen oder den Apostroph?
Wenn zwei Silben, welche **gewöhnlich** nicht zusammengezogen werden, mit Auslassung des **e** (seltener des **i**) in eine Silbe zusammengezogen werden; z. B.: Er nahm's, was gibt's, wer ist's, er reis't, les't, ew'ge Liebe, des Allmächt'gen Güte.

Anmerk. Bei **gewöhnlichen** Zusammenziehungen, wie: „sprecht, trinkt, liebte", statt: „sprechet, trinket, liebete, wird das Auslassungszeichen nicht gebraucht.

Das Bindungszeichen.

460. Wo gebraucht man das Bindungszeichen?
Das Bindungszeichen wird gebraucht:
I. Wenn zwei Dingwörter, die eine Zusammensetzung bilden und das Eine als ein Beisatz (eine Apposition) zu dem Andern anzusehen ist; z. B.:
1) Fürst-Bischof, Prinz-Regent, Bürger-General.
II. Wenn in der Zusammensetzung a) entweder das Hauptglied,
b) oder das Beziehungsglied selbst
zusammengesetzt ist und es nöthig erschienen ist; z. B.:
2) ad a. General-Stabsarzt, Haupt-Satztheil.
3) ad b. Generalstabs-Arzt, Hauptsatz-Theil.
III. Wenn zwei in beigeordneter Verbindung stehende Zusammensetzungen dasselbe Beziehungsglied haben, dieses aber zur Vermeidung einer Wiederholung in der vorhergehenden Zusammensetzung ausgelassen wird; z. B.:
4) a. Vorder- und Hintertheil;
b. Buß- und Bettag.
c. Ab- und Zunahme.
d. Schreib- und Zeichnenmeister.
e. Hals-, Kopf- und Zahnschmerzen.
f. Vier-, fünf-, sechsfach.
IV. Wenn in der Zusammensetzung drei Consonanten einerlei Art und Gestalt vorkommen; z. B.:
5) Bett-Tuch, Brenn-Nessel, Stall-Leute, Stamm-Muttter, Schiff-Fahrt.
V. Wenn zwei fremde Wörter, oder ein deutsches und ein fremdes Wort verbunden werden; * z. B.:
6) Justiz-Collegium, Real-Akademie.
7) Consistorial-Rath, Tausch-Contrakt, Bau-Direktor.
IV. Zur Theilung der Silben, und heißt dann Theilungszeichen.

Frage I. Warum ist in der Zusammensetzung ad 1) (oben) das Bindungszeichen gebraucht? ꝛc.

Theilung der Silben.

461. Welche ist die Hauptregel bei der Silbentheilung?
Theile die Silben in der Schrift, wie sie im Sprechen und Lesen getheilt werden.

*) In allgemein bekannten Zusammensetzungen dieser Art kann das Bindungszeichen wegfallen; z. B.: Normalschule, Privatlehrer.

Wie werden die Silben in einfachen Wörtern getheilt?
Wenn ein Consonant zwischen zwei Vokalen steht, so nimmt man ihn zur folgenden Silbe z. B.:

1) Va=ter, Bu=be.
2) Wenn zwei oder mehrere trennbare Consonanten zwischen zwei Vokalen stehen, so wird nur der letzte zur folgenden Silbe genommen; z. B.:
Fal=len, fas=sen, Städ=te, Erb=se, künf=tig.
3) Die untrennbaren Consonanten (oder zusammengesetzten Mitlaute) ch, gr, pb, pf, sch, sp, st, th ꝛc. werden nie getrennt, sondern beide, wenn ein Vokal darauf folgt, zur folgenden Silbe genommen; z. B.:
Bäum=chen, A=gram, schim=pfen, Pro=phet, Men=schen, Ha=spel, trö=sten, bewir=then.

Frage 1. Wie ist in den Wörtern ad 1) die Silbentrennung? ꝛc.

463. Wie werden die Silben in zusammengesetzten und in abgeleiteten Wörtern getheilt?

I. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilt; z. B.:
1) Schreib=art, Sand=uhr.

II. Die Vorsilben in den abgeleiteten Wörtern machen für sich allein eine Silbe aus; z. B.:
2) Ab=ändern, an=eifern, be=sehen, er=obern, ent=ehren, ge=wonnen, verach=ten, un=einig, Ur=eltern, zer=fließen.

III. Die bei einigen zusammengesetzten Wörtern, des Wohllautes wegen, eingeschobenen Buchstaben **r** und **t** werden zur vorhergehenden Silbe genommen, z. B.:
3) Dar=auf, dar=an, war=um, meinet=halb, deinet=wegen, andert=halb.

Frage 1. Wie ist die Worttrennung ad 1) ausgeführt? ꝛc.

Zeichen für verschiedene äußerliche Zwecke.

1) Das **Paragraphzeichen** (§) unterscheidet, mit Hinzufügung von Ziffern, die Abschnitte eines wissenschaftlichen Vortrages.
2) Das **Anmerkungszeichen** (*) oder (†) weiset auf die mit demselben Zeichen versehenen Bemerkungen unter dem Texte.
3) Das **Ergänzungszeichen** (ꝛc. oder etc., d. i. et cetera) bedeutet so viel, als: u. s. w., d. i.: und so weiter.
4) Das **Fortweisungszeichen** (f., ff.) zeigt an, daß zu einer angeführten Zahl noch die nachfolgende oder mehrere folgende hinzuzufügen sind; besonders bei Hinweisung auf die Seite eines Buches und bei Jahreszahlen; z. B.: Der siebenjährige Krieg (1756 ff.).
5) Das **Gleichheitszeichen** (=) wird nicht blos in mathematischen, sondern bisweilen auch in anderen wissenschaftlichen Schriften gebraucht, namentlich, um die etymologische oder begriffliche Gleichheit zweier Wörter oder Sätze anzudeuten; z. B.: Frühlings=Anfang = Anfang des Frühlings.
6) Das **Wiederholungszeichen** (:,:) dient in Gesangbüchern, um anzudeuten, daß eine Verszeile zweimal gesungen werden soll.

Frage 1. Wozu wird das Paragraphzeichen gebraucht? ꝛc.

Uebungen.

I. Leset im dritten Lesebuche Seite 50 und erkläret am nächsten Tage Namen und Ursache aller Satzzeichen.

II. Desgl. Seite 51.

III. Der Lehrer schreibe Stücke ohne Zeichensetzung an die Tafel und lasse sie richtig abschreiben.; z. B.:

1) Zur Arbeit nicht zum Müßiggang sind wir bestimmt auf Erden — Ich bitte gütigst Platz zu nehmen — Ich habe das Geld nicht aber den Brief erhalten — Daß ich diese Summe von Ihnen geborgt habe gestehe ich nicht ohne Ursache fordern Sie die Bezahlung.
2) Der Grönländer ist ein armer Mensch Fleisch ißt er nicht aber Fische Früchte fehlen ihm zwei Monate sieht er die Sonne nicht so muß er im Finstern liegen ehe er das Tageslicht wieder sieht haben wir schon schöne Tage durch Nordlichter wird ihm geholfen.

3. Es schrieb ein Mann an eine Wand
Zehn Finger hab' ich an jeder Hand
Fünf und zwanzig an Händen und Füßen
Wer's richtig lesen will wird Zeichen setzen müssen.

IV. Setze die fehlenden Beistriche:

Das Mittelmeer bespült die Küsten von Spanien Frankreich Italien und Griechenland. Die Meeresluft ist feucht kühl erfrischend und gesund. Der Blitz liebt die Metalle wird demnach vom Blitzableiter angezogen und unschädlich in die Erde geleitet. Der Geruchssinn einer der niederen Sinne des Menschen ist bei den Thieren mehr als alle anderen Sinne ausgebildet. Du mußt der bösen Gewohnheit entsagen oder wir können nicht länger Freunde sein. Es ist fast als gewiß anzunehmen daß die Sterne bewohnte Welten sind. Freund komme morgen. Das Thier hat Instinkt und Naturtrieb.

V. Ergänze die fehlenden Zeichen:

Das Sprichwort sagt Thue recht und scheue Niemand. Kain sprach soll ich meines Bruders Hüter sein — Hast du mich verstanden — Ich frage dich ob du mich verstanden hast — Wie befinden Sie sich — Er fragte mich wie ich mich befinde — Krösus fragte Solon wen er für den Glücklichsten der Sterblichen halte — Solon erwiederte Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen — Eine Spartanerin übergab einst ihrem Sohne einen Schild und sagte zu ihm entweder mit oder auf diesem — Um so besser sprach Leonidas so können wir im Schatten kämpfen — Diogenes predigte je weniger man bedarf desto näher steht man den Göttern — Warum dachte ich klagt er wohl nicht beim Gericht.

Das Versemachen oder die Verslehre (Metrik).

464. Was nennt man **Prosa**?
Die Sprache des Umgangs und der Wissenschaft.

465. Welches ist das Hauptgesetz für Prosa?
Das Hauptgesetz der Prosa ist **Richtigkeit** und **Deutlichkeit** in Ausdruck, Anordnung und Verbindung der Wörter nach den Gesetzen des Denkens.

466. Was ist **Poesie**?
Die dem Inhalte entsprechende ebenmäßige Regelung der Sprache nach **Zeitdauer** und **Tongrad** (Rhythmus, Verstakt) der Silben.

467. Da dieser **Rhythmus** an bestimmte Regeln gebunden ist, wie nennt man daher **Poesie** zur Unterscheidung von **Prosa**?
Poesie nennt man die **gebundene**, dagegen **Prosa** die **ungebundene Rede-** oder **Schreibart.**

468. Wie ist die **Silbenzeitdauer**?
Zwei-, ein- oder **mittelzeitig** (oder **lang, kurz, gemein**).

469. Wie ist der **Silbentongrad**?
Entweder **hebend** oder **senkend** und fällt im Deutschen meistens mit dem gewöhnlichen Silbenton überein.

470. Was nennt man ein **Metrum** oder **Versmaß**?
Eine Reihe von **zwei-, ein-** oder **mittelzeitigen Silben** gewählter Wörter.

471. Was ist der **Rhythmus**?
Die durch ein **Tonverhältniß** bewirkte taktähnliche gegliederte Bewegung der **zwei-, ein-** oder **mittelzeiligen Silben** der gewählten Wörter.

472. Was ist **Poetik** (oder Dichtlehre)?
Diejenige Wissenschaft, welche die Grundsätze der **Poetik** oder **Dichtkunst** sowohl nach ihrem geistigen Wesen und Begriff, als auch nach ihrer äußern Form umfaßt.

473. Was ist **Metrik** (Verslehre oder die Lehre vom Versbau)?
Metrik ist derjenige Theil der Poetik, welcher blos die **Form** der Dichtkunst zum Gegenstande hat und also im Allgemeinen die Gesetze aufstellt, **nach denen die Sprache zum Versbau angewendet wird.**

474. In wie viele Theile ist die **Metrik** (oder Verslehre) eingetheilt?
In vier; nämlich in die Lehre von
1) der **Silbenmessung** (Prosodie),
2) den **Versfüßen**,

3) dem **Verse selbst** und den **Versarten**, und
4) dem **Reime**.

I. Prosodie oder Silbenmessung.

475. Worauf beruht der prosodische Werth (die Länge, Kürze und Mitteldauer) der Silben?

Auf **Silbenmaß** und **Silbenton**.

Anm. In der lateinischen und griechischen Sprache beruht dieser prosodische Werth blos auf dem **Lautgehalte**. In den neuern Sprachen, außer der deutschen, hat der überwiegende **Accent** fast jede Spur von wahrem Silbenmaße verwischt. Die deutsche Sprache steht zwischen den alten und den übrigen neuen Sprachen in der Mitte. Sie hat sowohl **Silbenton** als **Silbenmaß**, aber sie unterscheidet sich dadurch von den alten Sprachen, daß der **Ton** in der Regel **mit der Länge zusammentrifft** und das Maß der Silben nicht durch körperliches Abwägen der Laute, sondern durch die größere oder geringere **Bedeutsamkeit der Silben** bestimmt wird.

476. Warum fallen in der deutschen Sprache Silben**maß** und Silben**ton** in der Regel zusammen?

1) Weil in jedem Worte der **Hauptton** auf etwas **Hauptsächliches**, nämlich auf die **Stammsilbe** fällt, und
2) weil alles **Nebensächliche** durch **mittelzeitige** oder **kurze** Silben bezeichnet wird.

477. Wie nennt man die Silben und Wörter, die ihrer Natur nach nicht anders als **lang** (—) oder nie anders als **kurz** (⏑) sein können?

Urlängen oder **Urkürzen**.

Wie nennt man von Natur mittelzeitige Silben und Wörter,

1) wenn sie durch ihre Stellung lang werden,
2) wenn sie durch ihre Stellung kurz werden?

Ad 1) **Afterlängen**, ad 2) **Afterkürzen**.

478. Welche sind daher die Grundregeln der deutschen Prosodie?

1) **Alle volltönigen Silben sind lang**, als **Urlängen**.
2) **Alle tonlose Silben sind kurz**, als **Urkürzen**.
3) **Die halbtönigen Silben sind theils nothwendig lang, theils mittelzeitig.**

479. Welche sind die Regeln der deutschen Silbenmessung für zweisilbige Wörter?

1. Regel.

In allen einfachen zweisilbigen Wörtern ist immer eine Silbe **lang**, die andere **kurz**.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ ⏑ —

Z. B.: leben, ohne, über, oder, genug.

2. Regel.

Es gibt kein **zweisilbiges** Wort, das aus zwei kurzen Silben besteht.

3. Regel.

Es gibt kein **einfaches zweisilbiges** Wort mit **zwei Längen**.

4. Regel.

Es gibt **zusammengesetzte zweisilbige** Wöreer mit **zwei Längen**.

Z. B.: Weltmeer, Kirchhof.

Anmerk. Man hüte sich, die tonsenkige Länge für eine Kürze zu halten.

480. Welche **einsilbige** Wörter und welche halbtönige Silben sind **lang** (als **Urlängen**)?

5. Regel.

Alle **einsilbigen Stammwörter** (welche **Hauptbegriffe** bezeichnen) sind **lang** (als Urlängen); also:

1) Alle Hauptwörter: Mann, Frau, Kind, Tag, Hand, Tuch.

2) Alle Nebenwörter: groß, schön, hoch, tief, lang, hell.

6. Regel.

Alle voll- und halbtönigen **Stammsilben** in mehrsilbigen Wörtern, seien sie einfach, zusammengesetzt oder abgeleitet, sind **lang**, z. B.:

Wohlthat, hellgelb, Kirchhofsmauer, besingen, entsagen, ermuthigen, lieben, liebreich, belieben.

7. Regel.

Alle mit Zeitwörtern **trennbar vereinigten einsilbigen Verhältniß-** und **Umstandswörter** sind **lang**, als: ab, an, auf, aus, bei, dar, durch, ein, hin, her, fort, los ꝛc., z. B.:

abdanken, anfangen, aufstehen ꝛc.

481. Welche einsilbigen Wörter und welche tonlosen Nebensilben vor und nach der Stammsilbe sind kurz (als Urkürzen)?

8. Regel.

Der Artikel **der, die, das**, der Artikel **ein** *), die unbestimmten Fürwörter **es, man**, das Bindewort **so** im Nachsatz und das Vorwort **zu** im Infinitiv sind **kurz**.

9. Regel.

Alle **Biegungssilben** der Deklination, Conjugation und Comparation, ebenso auch die tonlosen **End-** und **Ableitungssilben** sind kurz, z. B.:

des Mannes, die Kinder, schönere, redet, redete, geredet;
chen, de, e, el, eln, em, en, end, er, ern, ig, sel, the, tel, ter, zig, ßig, als:

Bäumchen, Zierde, Ferne, Himmel, tadeln, Athem, golden, Tugend ꝛc.

10. Regel.

Die **Vorsilben**, deren Vokal ein **e** **) ist, als: **be, emp, er, ent** (nicht aber **aut, ge, ver, zer**), wie auch die einsilbigen Partikeln: **um, durch, voll** in untrennbaren Zusammensetzungen sind **kurz**, z. B.:

bestehen, empfangen, umsegeln, durchkreuzen ꝛc.

482. Welche sind die **mittelzeitigen** Silben und Wörter, welche durch ihre Stellung zwischen **langen** und **kurzen** Silben ihre Bestimmung bald als **Afterlängen**, bald als **Afterkürzen** erhalten?

1) Alle **einsilbigen Fürwörter**, als: **ich, du, er, sie, wir, der, die, das** ꝛc., auch das einsilbige **kein**.
2) Die **einsilbigen** Formen der **Hülfszeitwörter**, als: **bin, bist, ist, sei, war, hat, hast, wird, wirst**.
3) Die **einsilbigen Verhältnißwörter**, als: **an, bei, in, von** ꝛc., wenn sie nämlich nicht als Umstandswörter stehen, wo sie stets **lang** sind.
4) Einige **einsilbige Umstandswörter**, wenn sie nicht zugleich **Eigenschaftswörter** sind, als: **wo, nicht, ja, seit, ob, noch, auch, dann, wann** ꝛc.
5) **Einsilbige Bindewörter**, als: **als, da, daß, denn, und** ꝛc.
6) Die **einsilbigen Empfindungslaute**, als: **ach! ei!**
7) Die **halbtonigen Endsilben: bar, haft, eit, heit, icht, isch, um, keit, lei, lein, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum, uth, ung,**

z. B.: wunderbar, glaubhaft ꝛc.

11. Regel.

a) Die Vorsilbe **un** ist vor **Haupt-, Eigenschafts-** und **Umstandswörtern** betont und mithin **lang**;
b) vor **Mittelwörtern** und vor **Eigenschaftswörtern** auf **bar, lich** und **sam**, wenn sie von Zeitwörtern abstammen, **mittelzeitig**, z. B.:

*) Aber nicht das Zahlwort.

**) Die Vorsilbe de ist lang in Demuth, demüthig.

Ad a) Unsinn, unschuldig, ungefähr.

Ad b) unbelohnt, unerschrocken ꝛc.

12. Regel.

Die Vor- und Nachsilbe **all** ist **mittelzeitig**, z. B.:

allmächtig, überall; ebenso die Vorsilbe **ur**, wenn sie nicht volltönig ist: ursprünglich.

13. Regel.

Die Vorsilbe **miß** ist **mittelzeitig**, wenn sie mit einem Zeitworte untrennbar verbunden ist, z. B.: mißfallen, mißlingen; **lang** in trennbaren Zeitwörtern, wo sie den Hauptton hat, z. B.: mißtönen, mißarten, und in Haupt- und Eigenschaftswörtern, z. B.: Mißfallen, mißtrauisch.

14. Regel.

Die Vorsilbe **erz** ist **mittelzeitig** in Erzdieb, Erzschelm; **lang** in Erzvater, Erzengel ꝛc.

15. Regel.

Eine **Mittelzeit** zwischen zwei **Urlängen** ist kurz, z. B.:

Hör' mich an, singt im Wald, still und bang, furchtbar braust.

16. Regel.

Eine **Mittelzeit** zwischen zwei **Urkürzen** ist **lang**, z. B.:

Eilte durch den Wald; rede, wie geschah's? wunderbare Welt,

Hindernisse, Alterthümer, sündigt unbewußt ꝛc.

17. Regel.

1) Zwischen einer **Urlänge** und einer **Urkürze** sind die meisten **Mittelzeiten kurz**, z. B.:

Herrscher ist Gott; wer kühn sich erhebt; komm in den Wald; schwül war die Luft.

2) Die **mittelzeitigen** Silben **haft, heit, schaft, thum, sal** müssen, wenn ihnen eine lange Silbe vorhergeht und eine kurze Silbe der Beugung folgt, nicht als **kurz** gebraucht werden, z. B.:

nicht Freundschaften, sondern Freundschaften,

nicht herzhafter, sondern herzhafter.

18. Regel.

Jede **Mittelzeit** wird lang, wenn ihr zwei Urkürzen folgen oder vorausgehen, z. B.:

Hat es geblitzt; wie die Vergänglichkeit; einsames Gebüsch;

zwanzigerlei; Bändigerin; da lächelte er.

19. Regel.

Jede **Mittelzeit** am Anfange einer Verszeile

a) ist **lang** vor einer **kurzen**

b) und **kurz** vor einer **langen** Silbe, z. B.:

Ad a) Sein Gesicht gefiel uns; ad b) Sein Auge glänzte hell.

20. Regel.

Jede **Mittelzeit** am Ende einer Verszeile

a) ist **lang** nach einer **kurzen**,

b) und **kurz** nach einer **langen** Silbe, z. B.:

Ad a) Die Güte dieser Frau ist wunderbar.

Ad b) Sagte er es dir, geliebte Freundin.

21. Regel.

Eine **Mittelzeit vor** oder **nach** einer Mittelzeit kann sowohl **lang** als **kurz** gebraucht werden, z. B.:

Du hast Wolken, gnädige Retterin.

Wie dein Licht, das Leben der Nächte.

Ihr war mein Dienst willkommener, als mein Tod.

Diese sind die allgemein angewandten Regeln; nichtsdestoweniger muß bemerkt werden, daß deutsche Dichter sie häufig übertreten, besonders indem sie kurze für lange Silben gebrauchen.

Uebungen.

Bezeichne in den folgenden Stücken die Längen (—) und die Kürzen (⏑), und alsdann beweise, daß du sie nach dem Zeitmaße richtig (orthometrisch) lesen kannst.

I.

Lieber Gott, der du Alles, was lebt, mit Freud' und Erquickung
Sättigest, höre den Dank, den deine Kinder dir stammeln!
Wir sind Staub. O beschirme, wenn's frommt, in dem Leben der Prüfung,
Uns vor Trübsal und Gram, wie vor üppigem Stolz und Leichtsinn!
Gib uns tägliches Brod, und unseres, bis wir, den eiteln
Sorgen entrückt, als Bewährte zu deiner Herrlichkeit eingehen. (Voß).

II.

Schaue den blühenden Baum mit Stamme, mit Aesten und Blättern.
Schön ist das **Ganze**; — warum? — alle Theile sind **schön**.
Jegliches Blatt ist ein Bäumchen, für sich betrachtet; auch so sei
Jeder Vers ein Gesang in dem vollendeten Lied! (Baggesen.)

III.

Eines Marmors Schwere mit großer Gewalt forthebend,
Angestemmt, arbeitet' er stark mit Händen und Füßen,
Ihn von der Au aufwälzend zur Berghöh'. Glaubt' er ihn aber
Schon auf dem Gipfel zu dreh'n, da mit einmal stürzte die Last um;
Hurtig mit Donnergepolter entrollt der tückische Marmor.
(Voß nach Homer.)

IV.

Reizvoll klinget des Ruhmes lockender Silberton
In das schlagende Herz, und die Unsterblichkeit
Ist ein großer Gedanken.
Ist des Schweißes der Edeln werth!
Aber süßer ist noch, schöner und reizender,
In den Armen des Freunds wissen, ein Freund zu sein,
So das Leben genießen
Nicht unwürdig der Ewigkeit. (Klopstock.)

II. Von den Versfüßen.

483. Was nennt man **Versfüße** (pedes) oder **rhythmische Takte**?
Die Glieder, in welche ein Vers zerfällt.

484. Wozu ist die Eintheilung eines **Versmaßes** (metrum) in solche Glieder erforderlich?
Um den Rhythmus oder Verstakt desselben zu bestimmen.

Aus welchen Zeittheilen bestehen die Versfüße?

Entweder aus **ungleichen Zeittheilen: Längen** und **Kürzen**, oder aus **gleichen Zeittheilen: bloßen Längen** oder **bloßen Kürzen**, welche Zeittheile aber durch ein **Tonverhältniß** mit einander verbunden sein müssen.

485. Was heißt das: die Zeittheile müssen durch ein **Tonverhältniß** mit einander verbunden sein?

Das heißt: In jedem **Versfuße** muß ein Theil die rhythmische **Hebung** (Arsis), ein Theil die **Senkung** (Thesis) haben. Erstere trifft am natürlichsten die **Längen**, letztere die **Kürzen**.

486. Welchen Einfluß hat die Zusammenstellung ungleicher Zeittheile zu einem Versfuße auf das Tonverhältniß?

Daß I. Wenn die **Länge** vorangeht und die **Kürze** folgt, jede Zusammenstellung im Tone sinken — und

II. wenn die **Kürze** vorangeht und die **Länge** folgt, sie sich **heben** muß, z. B.:

Ad I. schuldig, Frieden.

Ad II. Gewalt, gesund.

487. Wie nennt man die **sinkenden** Zusammenstellungen?
Fallende Versfüße.
Wie nennt man die **sich hebenden** Zusammenstellungen?
Steigende Versfüße.

488. Was ist von den Versfüßen, die aus **gleichen Zeittheilen** (z. B. zwei Längen oder zwei Kürzen) bestehen, zu sagen?

Daß sie entweder 1) die **fallende** (z. B. Hochmuth), oder

2) die **steigende** (z. B. lobsingt) Bewegung zulassen.

489. Was ist von den Versfüßen zu sagen, die mehr als zwei Zeittheile enthalten?
Daß in denselben beide rhythmische Bewegungen vereinigt sein können, d. h. diese sind dann

1) entweder **steigend-fallende**, z. B. Gedanken,

2) oder **fallend-steigende**, z. B.: Wandersmann.

490. Wie viel Arten von Versfüßen gibt es?
Es gibt **zwei-**, **drei-**, **vier-** und mehrtheilige (oder silbige) Versfüße. Doch Versfüße von mehr als vier Silben anzunehmen, ist im Deutschen überflüssig. (Sie haben alle griechische Namen und können auch mit Dichternamen benannt werden, welche ihr Maß und ihre rhythmische Bewegung aussprechen).

I. Zweitheilige Füße.

1) — — **Spondeus** (der Gleichschritt), Klopstock: Allmacht, aufstehen, steh auf, schau hin.

2) — ⏑ **Trochäus** oder **Chöreus** (der Wälzer, Faller), Hölty: Menschen, Tugend.

3) ⏑ — **Jambus** (der Springer, Schleuderer), von Kleist: Geduld, vergnügt, empor.

4) ⏑ ⏑ **Pyrrichius** (der Läufer, Tänzer), fehlt der deutschen Sprache in einem zweisilbigen Worte, findet sich aber in einem mehrsilbigen Worte neben einer Länge, z. B.: freund | liche.

II. Dreitheilige Füße.

1) — ⏑ ⏑ **Dakthylus** (der Fingerschlag), **Ossian:** Könige, mächtiger, Heiligen.

2) ⏑ ⏑ — **Anapäst** (der Aufspringer), **der Homer:** der Verlust, ich entfloh, Majestät.

3) — ⏑ — **Amphimacer** oder **Creticus** (der Starkfüßer), **Sonnenberg:** Augenblick, Angesicht, gehet heim, ganz entzückt.

4) ⏑ — ⏑ **Amphibrachus** oder **Skolius** (der Schwachfüßer), **von Schiller:** Geliebte, erfinden, er eilte.

5) ⏑ — — **Bachius** (der Aufstürmer), **von Stollberg:** Gebirgsland, er eilt schnell, das Schlachtfeld.

6) — — ⏑ **Antibachius** oder **Palimbachius** (der Schwerfall), **Blumauer:** Sturmwinde, laut donnern.

7) — — — **Molossus** (der Schwertritt), **Klopstock-Voß:** Schauspielhaus, weit hallt's fort.

8) ⏑ ⏑ ⏑ **Tribachys** (der Schnellläufer), findet sich nur in getheilten Wörtern, z. B.: freund | lichere.

III. Viertheilige Füße.

1) — — — — **Dispondeus** (der Doppelgleichschritt), **Klopstock-Klopstock:** Seesturmunglück.

2) — ⏑ ⏑ — **Choriambus** (Choreus und Jambus) (der Aufsprung, Schaukler), **Ossian-Voß:** Jubelgesang, wonneberauscht.

3) ⏑ — — ⏑ **Antispast** (der Gegenzug), **von Kleist-Hölty:** Triumphlieder, das Meer tobte.

4) ⏑ — ⏑ — **Dijambus** (Doppeljambus, Doppelspringer), **von Hagedorn:** Gesundheitstrank, die Freude stärkt.

5) — ⏑ — ⏑ **Ditrochäus** oder **Dichores** (Doppel-Trochäus, Doppelfaller), **Kosegarten:** Klagestimme, schweig' und glaube.

6) — — ⏑ ⏑ **Jonicus** a majori, der sinkende **Jonicus** (der Nachschläger), **Voß-Ossian:** Ehrwürdiger, Krieg wüthete.

7) ⏑ ⏑ — — **Jonicus** a minori, der steigende **Jonicus** (der Vorschläger), **der Homer-Voß:** Meteorstein, die Gebirgsluft.

Vier **Epitrite** (Dreischläge), aus drei Längen und einer Kürze bestehend und nach dem Standorte der Kürze benannt.

8) ⏑ — — — **Erster Epitrit** oder Dreischlag (Jamb. u. Spond.) **von Kleist-Klopstock:** Geduldprüfstein, der Vollmondschein.

9) — ⏑ — — **Zweiter Epitrit** (Troch. und Spond.) **Hölty-Klopstock:** Sonnenaufgang, holde Tonkunst.

10) — — ⏑ — **Dritter Epitrit** (Spond. und Jamb.) **Klopstock von Kleist:** Volksfreudenfest, Abschiedsgesang.

11) — — — ⏑ **Vierter Epitrit** (Spond. und Troch.), **Klopstock-Hölty:**
Kriegsheerstraßen, Epheuranke.

Vier **Päonen** (Tänzer), aus drei Kürzen und einer Länge bestehend, und nach dem Standorte der Länge benannt:

12) — ⏑ ⏑ ⏑ **Erster Päon** oder Tänzer, **Virgilius:** eiligere, freundlichere, sättigender.

13) ⏑ — ⏑ ⏑ **Zweiter Päon, von Alxinger:** Gewaltiger, vertheidigen.

14) ⏑ ⏑ — ⏑ **Dritter Päon, Zachariä:** Alabaster, der Besieger, es begab sich.

15) ⏑ ⏑ ⏑ — **Vierter Päon:** Religion, der General, flüch | tigerer Tanz.

16) ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ **Porcelensmaticus** (der Roller, Doppelläufer), kann im Deutschen nur durch zerschnittene Wörter gebildet werden, z. B.:
gü | tigeres Ge | schick, freund | licheres Ge | fühl.

Welcher Versfuß läßt sich durch ein **Wort** oder durch ein **Tonwort** (als Artikel und Hauptwort oder Für- und Zeitwort) darstellen?

Jeder Wortfuß (mit Ausnahme des Pyrrichius, Trybrachys und Proceleusmaticus) — wie obige Beispiele beweisen.

Wie wird der durch ein **Wort** oder **Tonwort** dargestellte Versfuß genannt?

Ein Wortfuß. Wortfüße sind z. B.:

1) Heiter (Trochäus).

2) Verlust, der Tag, er sprach (Jamben).

3) Verhängniß, er sprach es (Amphibrachen.)

4) Das Gefühl, er versank (Anapästen) ꝛc.

Verlangt der **Rhythmus**, daß jeder **Versfuß** durch einen **Wortfuß** vollständig ausgefüllt werde?

Nein. Es ist vielmehr ein Erforderniß des Verses, daß von Zeit zu Zeit ein Wortfuß innerhalb eines Versfußes endet, so daß beide sich gegenseitig durchschneiden; vergl. z. B.:

Theurer | Vater! und **komm Ge | liebter!**

In folgendem Verse weichen die **Versfüße** von den **Wortfüßen** gänzlich ab:

I. Eintheilung nach **Versfüßen** (Scandiren, Scansion):
Liebe, ver | webt in das | Herz, ver tilgt nicht das | strengste Ver hängniß.

II. Nach **Wortfüßen:**
Liebe, | verwebt | in das Herz, | vertilgt nicht | das strengste | Verhängniß.

Uebungen.

Benenne und bezeichne von jedem der folgenden **Wörter** und **Tonwörter** den **Versfuß:**

Vater, Himmel, das Licht, genug, Verdienst, Fasttag, Menschen, Vorzeit, halt still, hinauf, Häuser, himmlisch, Kenntniß, Kenntnisse, Anblick, Waldstrom, greift an, billigen, die Natur, das Geschäft, ordentlich, Mißverstand, Lobgesang, es zerreißt, Trauertag, unterdrückt, verwüstet, das Wasser, das Schlachtfeld, Gemüthsart, Anbetung, das Schiff sank, Einwohner, Eigensinn, umwenden, besonders, Unglücksgrund, Dampf stieg auf, Augenblick, Volkslehrbuch, heilig ist Gott, Habsucht, wacht auf, der Sturm brauf'te, sie sang Lieder, emporsehen, sie sah ihm nach, er bleibt zurück, Kriegswuth hört auf, Augenblicke, Seelenleiden, sanft rieselnder, buntfarbige, der Gemeinsinn, der Gesang tönt, das Weihnachtsfest, die Luftschifffahrt, Volksfreudenfest, Rauch steigt empor, Feldgeschrei scholl, Herr des Weltalls, welcher Anblick, Volkslustgaukler, Sturmwindsbrausen, der

Besieger, der Beglückte, du besuchst ihn, vergangene, das Lieblichste, befestigen, mächtigere, reizenderes, die Betrübniß, die Genesung, der General, muthigere.

III. Von dem Verse und den Versarten.

491. Was ist ein Vers?
Ein Vers ist eine durch Worte dargestellte Reihe rhythmisch geordneter Zeittheile, die ein Ganzes bilden.

492. Was ist eine Strophe?
Mehrere schön geordnete Verse, die zusammen ein rhythmisches Ganzes ausmachen und in derselben Anzahl und Ordnung in einem Gedichte mehrmals wiederkehren, nennt man eine **Strophe.**

493. Worin zerfällt der Vers?
Der Vers zerfällt in rhythmische **Versfüße.** (Mit diesen dürfen die **Wortfüße,** durch welche ein Vers gebildet wird, nicht durchgängig übereinstimmen. S. oben).

494. Was ist eine **Cäsur**?
Der **innerhalb eines Versfußes** endende **Wortfuß** verursacht einen **Einschnitt** (Incision), den man **Cäsur** nennt.
Ist die **Cäsur** wesentlich?
1) Die **Cäsur** in der Mitte des Verses ist dem Rhythmus der meisten längeren Versen wesentlich und unentbehrlich und heißt darum die **rhythmische Cäsur.**
2) Dagegen der Einschnitt nicht in der Mitte des Verses ist unwesentlich und heißt darum die **podische** (d. i. **Fuß-**) **Cäsur**; z. B.:

— ⏑ | — ⏑ ⏑ | — — | — ⏑ ⏑ | — ⏑ ⏑ | — —
Klar aus Dämmerung stieg | am goldenen Himmel der Maitag, *)
Liebliche Wärm' verkün-dend | und leuchtete sanft in die Fenster,
Daß ihr schei-dender Glanz | mit wankendem Schatten des Pfirsichs
Glomm an der Wand und hellte | des Alkovs grü-ne Gar-dinen.
(Voß).

Wie nennt man die Cäsur nach einer **Länge** und jene nach einer **Kürze**?
Die **Cäsur** nach einer **Länge** nennt man **männlich,** die nach einer **Kürze weiblich.**

495. Was ist ein **Versabschnitt**?
Die Endung eines **Wortfußes** nicht **innerhalb,** sondern mit dem **Ende** eines **Versfußes.** Der **Versabschnitt** ist größtentheils **unwesentlich;** doch wenn er den Vers in zwei **Halbverse** (Hemistichien) theilt, so ist er **wesentlich**; z. B.:

⏑ — | ⏑ — ⏑ — | ⏑ — | ⏑ — | ⏑ —
I. Er-he-be dich, mein Geist, ‖ und laß die nie-dre Welt
⏑ — | ⏑ — | ⏑ — ⏑ — | ⏑ — | ⏑ — | ⏑ — |
Den Tho-ren, die der Wahn ‖ in fren-gen Fes-seln hält! (v. Cronegk).
— — | — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — | — ⏑ ⏑ —
II. Hell tönt Vogelgesang ‖ unten im waldigen Thal.

496. Womit muß jeder Vers und womit jede Strophe enden?
Jeder Vers muß mit einem ganzen Worte, jede Strophe, wo möglich, mit vollständigem Sinn-Abschnitte schließen.

497. Wie nennt man die Endungen der Verse?
1) Gebt der Vers auf eine **lange** Silbe aus, so sagt man, der Vers hat ein **männliches** Ende;
2) geht er aber auf eine **Kürze** aus, welcher eine betonte Länge vorangeht, so hat er ein **weibliches** Ende; z. B.:
Rosen auf den Weg **gestreut**
Und des Harms **vergessen!** u. s. w.
Frage I. Hat der erste Vers ein männliches oder ein weibliches Ende? II. Warum? 2c.

*) Hier theilt die Cäsur den Rhythmus, aber nicht den Vers. Allein in:
„Dringt mit Gewalt in den Streitenden! Lorbeer lohnet und Siegesruhm" theilt sie mit **Streitenden!** zusammenfallend, den Vers und muß dann vermieden werden.

498. Was ist ein **einfacher** Vers?
Ein Vers, dessen **Versfüße gleichartig** sind.
499. Was ist ein **vermischter** Vers?
Ein Vers, dessen Versfüße **ungleichartig** sind.
500. Wie nennt man den Vers nach der Anzahl seiner Füße?
Zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechsfüßig u. s. w.
501. Wie heißt die **Strophe** nach der Anzahl ihrer Verse?
Zweizeilig (Distichon), drei-, vier- bis acht- und mehrzeilig.

A. Einfache Versarten.

502. Wie viele einfache Versarten gibt es überhaupt?
Vier, nämlich: 1) die **trochäische** (— ⏑),
2) die **jambische** (⏑ —),
3) die **daktylische** (— ⏑ ⏑), und
4) die **anapästische** (⏑ ⏑ —) Versart.
503. Wie viele **Versfüße** kann der **trochäische** Vers (— ⏑) haben?
Nicht leicht über fünf hinaus. (Der Trochäus kann mit einem sinkenden Spondäus, nicht aber mit einem Pyrrichius vertauscht werden); z. B.:

Stärke | mich durch | deine | Todes | wunden,

Gottmensch, | wenn die | selig | ste der | Stunden ꝛc.

504. Welcher ist der gebräuchlichste Vers der **trochäischen** Versarten?
Der **vierfüßige**, bald **männlich**, bald **weiblich** endende; z. B.:

Ach! wie | lang' ist's, | daß ich | walle

Suchend | durch der | Erde | Flur ꝛc. (Schiller).

505. Wie vielfüßig findet sich im Deutschen der **jambische** (⏑ —) Vers?
Zwei- bis sechsfüßig. (Der Jambus darf hier und da mit dem steigenden Spondäus (— ⏑) vertauscht werden. Auch der **Anapäst** statt des Jambus kann zuweilen gute Wirkung thun, nicht aber der schwache Pyrrichius); z. B.:

I. **Fünffüßige:**

Denn blin | der Mißverständ | nisse | Gewalt

Drängt oft | den Be | sten aus | dem rechten Glei | se.

Anmerk. Der **fünffüßige jambische** Vers wird im Deutschen gewöhnlich für den Dialog des Trauerspiels angewendet.

II. **Vierfüßige**; z. B.:

O wun | derschön | ist Got | tes Er | de

Und werth | darauf | vergnügt | zu sein! u. s. w. (Hölty).

III. 1) **Sechsfüßige** (bei den Römern **Senare**, bei den Griechen **Trimeter** genannt), waren die Verse des dramatischen Dialogs bei den Alten. Man theilt diese Verse so ab, daß je zwei **Jamben** als ein Versglied zusammengenommen werden; z. B.:

Das Recht des Herrschers | üb' ich aus zum letzten Mal,
Dem Grab zu übergeben | diesen theuren Leib ꝛc. (Schiller).

2) **Gereimte sechsfüßige Jamben** (**Alexandriner*** genannt), sind von denen ad III. 1) dadurch verschieden, daß sie durch einen Versabschnitt nach dem dritten Fuße in zwei Hälften zerfallen und daß gewöhnlich zwei mit weiblicher und zwei mit männlicher Endung abwechselnd auf einander folgen; z. B.:

Die Abendglocke ruft ‖ den müden Tag zu Grabe;
Matt blöckend kehrt das Vieh ‖ in langsam schwerem Trabe
Heim von der Au; es sucht ‖ der Landmann seine Thür'
Und überläßt die Welt ‖ der Dunkelheit und mir. (Gotter).

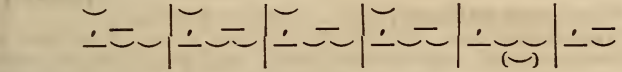
* Nach einem französischen Gedichte genannt: Alexandre le Grand.

506. Wie vielfüßig findet man den **daktylischen** (— ⏑ ⏑) Vers?
Zwei- bis sechsfüßig. An die Stelle des **Daktylus** kann mitunter der sinkende **Spondeus**, gesetzt werden; neuere Dichter erlauben sich auch den Trochäus).
Unvermißt sind die Daktylen z. B. in folgenden vierfüßigen Versen, wo nur der letzte Fuß abwechselnd in einen **Trochäus** und in eine bloße **Länge** abgekürzt ist, weil der Daktylus zum Schlusse eines Verses nicht taugt:

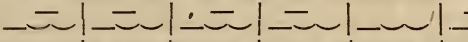
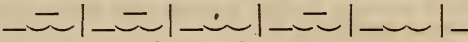
Seht, wie die | Tage sich | sonnig ver | klären!

Blau ist der | Himmel und | grünend das | Land.
Klag ist ein Mißton im Chore der Sphären;
Trägt denn die Schöpfung ein Trauergewand? ꝛc. (Salis).

507. Welcher ist der wichtigste unter allen daktylischen Versen?
Der heroische Hexameter (d. h. sechsfüßige). [Das eigentliche Versmaß der Griechen für das Epos oder erzählende Gedicht. Der letzte Fuß wird häufig in einen Trochäus oder Spondeus abgekürzt. Jeder Daktylus kann mit einem Spondeus vertauscht werden, nur der fünfte Fuß bleibt in der Regel ein Daktylus. Die deutschen Dichter haben auch Trochäen statt der Daktylen zugelassen]. Der Hexameter hat mithin folgende Gestalt:

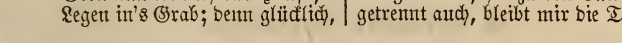


508. Welches ist das Hauptgesetz für diesen Hexameter?
Anmerk. 1) Mannigfaltiger Wechsel der Daktylen mit Spondeen und strenge Beobachtung der wesentlichen (rhythmischen) Cäsur ist Hauptsatz für den Bau dieses Verses. Die rhythmische Cäsur desselben fällt in der Regel in den **dritten** Fuß, entweder nach der Länge (männliche Cäsur) oder nach der Kürze (weibliche Cäsur); als:

a) entweder: 
b) oder: 

Z. B.: Mancherlei Freude verlieh mir | der Herr und mancherlei Trübsal
Im abwechselnden Leben, | und Dank ihm sagt' ich für Beides.
Gern nun will ich das Haupt, | das grauende, hin zu den Vätern
Legen in's Grab; denn glücklich, | getrennt auch, bleibt mir die Tochter ꝛc.
(Voß).

2) Der Mangel einer solchen Haupt-Cäsur in der Mitte des Verses kann nur durch zwei männliche ersetzt werden, deren eine in den **zweiten**, die andere in den **vierten** Fuß fällt:



Z. B.: Wende dich weg, | wehmüthiger Blick | von der Angst des Erduldens!
Weit hallt's nach, | voll Entsetzens nach | in die Klüfte Gehenna's.
(Klopstock).

3) Alle anderen Einschnitte und Versabschnitte können am rechten Orte gefühlt werden und Eindrücke machen; sie sind aber dem Rhythmus des Hexameters nicht wesentlich und reichen nicht hin, ihn gut zu machen, wenn die rhythmische Haupt-Cäsur fehlt.
4) Der Gebrauch der Trochäen statt der Spondeen muß möglichst eingeschränkt werden. Vorzüglich ununterbrochen hinter einander gebraucht, lähmen sie den Vers; z. B.:

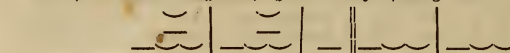
Alle | Väter | loben | Gottes | herrlichen | Namen.

5) Oefters Wiederkehr eines und desselben Wortfußes im Hexameter, besonders der Amphibrachen, schadet seiner Mannigfaltigkeit; z. B.;

Räuber verwüsten die Erde und tragen die heiligen Namen.

509. Wozu gehört der **elegische Pentameter**?
Der **elegische Pentameter** gehört zu den daktylischen Versen. Dieser Vers zerfällt durch einen Versabschnitt in zwei Hälfte (Hemistichien), deren jede aus

2½ Füßen besteht. Die zwei ganzen Füße sind in jeder Hälfte Daktylen (— ⏑ ⏑), der halbe Fuß ist eine Länge. Für die Daktylen des ersten Hemistichiums können auch Spondeen (oder Trochäen) gebraucht, die Daktylen des letztern müssen aber rein gehalten werden. Mit dem Versabschnitt muß ein Tonwort enden und beim Skandiren (Eintheilung nach Versfüßen) eine Pause gemacht werden. Der Bau des Pentameters liegt in folgender Bezeichnung:



Dieser Vers wird nie allein, sondern nur in Verbindung mit dem Hexameter gebraucht, mit dem vereinigt er die kleinste Strophe, das elegische **Distichon**, bildet; z. B.:

Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule,
Im Pen | tameter | drauf ‖ fällt sie me | lodisch her | ab.

*

Glücklicher Säugling! Dir ist ein unendlicher Raum noch die Wiege;
Werde | Mann, und dir | wird ‖ eng die un | endliche | Welt.
(Schiller).

510. Was ist vom **anapästischen** (⏑ ⏑ —) Verse zu bemerken?

Der **anapästische** Vers findet sich im Deutschen selten rein, meistens mit **Jamben** untermischt. Eigentlich aber erlaubt der **Anapäst** nur die Vertauschung mit dem steigenden Spondeus (⏑ ´); z. B.:

Und es wallet und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt;
Bis zum Himmel spritzet der dampfende Gischt,
Und Fluth auf Fluth sich ohn' Ende drängt ꝛc. (Schiller).

Ganz verdunkelt wird aber der anapästische Rhythmus, wenn man den Vers durchgängig mit einem Jambus anfangen läßt, durch welche Behandlung **Amphibrachen** entstehen; z. B.:

Ich will euch erzählen ein Märchen gar schnurrig:
Es war 'mal ein Kaiser, der Kaiser war kurrig ꝛc. (Bürger).

B. Vermischte Versarten.

511. Wozu besonders werden die vermischten (die aus ungleichartigen Füßen bestehenden) Versarten angewendet?

In der **lyrischen** (d. i. Gesang-) **Poesie**, in welcher sie gewöhnlich zu Strophen verbunden werden.

512. Welche sind die vorzüglichsten und üblichsten **lyrischen** Versarten (resp. Strophen)?

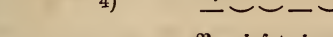
1) Die **sapphische**, 2) die **alcäische**, 3) die **asklepiadische**, 4) das Terzett, 5) das Octav, 6) das Sonnett.

Wie vielzeilig ist die **sapphische** Strophe?

Vierzeilig, und zwar:

1) Die drei ersten Verse sind einander gleich und enthalten jeder 5 Füße.
2) Ihr Rhythmus ist **trochäisch**. Nur der **dritte** Fuß ist immer ein **Daktylus**, und der **zweite** Trochäus wird gern mit einem fallenden Spondeus vertauscht. Auch statt des **letzten** Trochäus kann ein Spondeus stehen; denn die **letzte Silbe** in allen Versen der alten Rhythmik ist gleichgültig (anceps). Der erste und zweite Fuß werden zu **Doppelfüßen** verbunden.
3) Eine **männliche Cäsur** nach der Länge des **dritten** Fußes trägt zur Schönheit dieser Verse wesentlich bei.
4) Der **vierte** Vers besteht aus einem **Daktylus** und einem Trochäus (oder Spondeus) und ist mithin ein Hexameter-Ausgang, den man auch den **adonischen** Vers nennt. Das Schema dieser Strophe ist also:

V. 1) 2) 3)

4) 

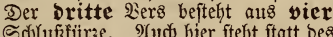
Beispiel.

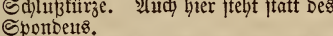
Nicht zu schamhaft säum', | an dem Sonnenfenster
Aufzublüh'n, jungfräuliches Sina-Röslein!
Deines Hochroths harrt | und des Balsamduftes
Unsere Herrin.

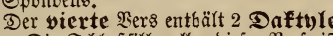
513. Wie vielzeilig ist die alcäische (oder alkaische) Strophe?
Gleichfalls **vierzeilig**, und zwar:

1) Die **ersten beiden Verse** sind einander gleich, **fünffüßig** und von **jambischem** Rhythmus; der **vierte** Fuß ist immer ein **Anapäst**, und statt des **ersten** und **dritten** Jambus liebt dieser Vers den steigenden **Spondeus**.
2) Die **wesentliche Cäsur** dieser Verse fällt in den **dritten** Fuß.
4) Der **dritte** Vers besteht aus **vier** Jamben mit einer überschlagenden Schlußkürze. Auch hier steht statt des ersten und dritten Jambus gern ein Spondeus.
4) Der **vierte** Vers enthält 2 **Daktylen** und 2 **Trochäen**.

Die Schlußsilbe aller dieser Verse ist gleichgültig (anceps, s. oben). Auch in der **alcäischen** Strophe werden, wie der **sapphischen**, durchgängig **zwei** Füße zu einem Versgliede verbunden. Das Schema ist demnach:

V. 1. u. 2. 

V. 3. 

V. 4. 

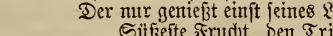
Beispiel.

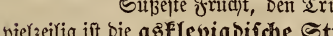
Der, welcher nie freundschaftliche Bande brach,
Stets seinen Eid hielt, nimmer von Treue wich,
Der nur genießt einst seines Lebens
Süßeste Frucht, den Triumph des Greises.

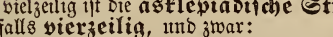
514. Wie vielzeilig ist die **asklepiadische Strophe**?
Ebenfalls **vierzeilig**, und zwar:

1) Jeder der **beiden ersten Verse**, welche gleichgebaut sind, besteht aus 2 **Choriamben** (— ⏑ ⏑ —), denen ein **Trochäus** oder fallender **Spondeus** vorangeht und ein Jambus folgt. Zwischen den beiden Choriamben tritt ein **Vers-Abschnitt**. (Dieser Vers heißt der **asklepiadische**.)
2) Der **dritte** Vers enthält einen **Trochäus** (oder Spondeus), einen **Daktylus** und einen **Trochäus** und heißt der **pherekratische**.
4) Der **vierte** Vers entsteht, wenn man dem **dritten** noch eine Länge am Schlusse beifügt, und heißt der **glykonische** Vers.

Das Schema dieser Strophe ist also:

V. 1. u. 2. 

V. 3. 

V. 4. 

Beispiel.

Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht,
Auf die Fluren verstreut; schöner ein froh Gesicht,
Das den großen Gedanken
Deiner Schöpfung noch einmal denkt.

515. Woraus besteht das Terzetto?

1) Das Terzetto besteht aus drei jambischen Verszeilen;

2) die erste Zeile jeder Strophe reimt mit der dritten;
3) Die zweite Zeile bestimmt immer den Reim der ersten und der dritten Zeile der nächsten Strophe.

Die Strophen sind von Dante eingeführt und von F. und A. W. v. Schlegel mit gutem Erfolge wiedergegeben worden; von Letzterm besitzen wir das Gedicht: **Prometheus** genannt, welches beginnt:

O goldene Zeit, auf ewig hingeschwunden!
Wie süß bethört es, deine ferne Spur
In alter Sänger Sprüchen zu erkunden!
Da hauchte stets des Frühlings Milde nur,
Und es gedieh (so tönt die heil'ge Sage)
Freiwillig alle Füll' im Schooß der Flur.

516. Woraus besteht das Oktav?

1) Das Oktav ist eine Strophe von acht Zeilen;
2) jede Zeile besteht aus fünf Jamben;
3) sechs Zeilen reimen abwechselnd;
4) die siebente und achte Zeile reimen mit einander;
5) die weibliche Endung folgt gewöhnlich der männlichen; z. B.:

Der Morgen kam, es scheuchten seine Tritte
Den leisen Schlaf, der mich gelind umfing,
Daß ich erwacht aus meiner stillen Hütte
Den Berg hinauf mit frischer Seele ging.
Ich freute mich bei einem jeden Schritte
Der neuen Blume, die voll Tropfen hing;
Der junge Tag erhob sich mit Entzücken,
Und Alles ward erquickt, mich zu erquicken.

517. Woraus besteht das Sonnett?

1) Das Sonnett besteht aus vierzehn, in vier Theile eingetheilten jambischen Zeilen.
2) Die ersten zwei Theile bestehen jeder aus vier Zeilen.
3) Die letzten zwei Theile bestehen jeder aus drei Zeilen.
4) In den ersten zwei Theilen reimt die erste Zeile gewöhnlich mit der vierten, und die zweite Zeile mit der dritten.
5) In den letzten zwei Theilen reimen entweder alle drei oder nur zwei Zeilen.
6) Auf eine weibliche Endung folgt eine männliche (im Deutschen).

Christi Geburt von A. W. v. Schlegel.

Mein süßes Knäblein, wüßt' ich dein zu pflegen!
Ich bin noch matt; doch ruh' am Busen warm;
Die Nacht ist dunkel, klein die Hütt' und arm.
Sie mußten dich in diese Krippe legen.
So sprach Maria; draußen rief's dagegen:
Laßt uns hinein, wir wollen keinen Harm!
Uns wies hierher der Engel froher Schaaren,
Verkündend den neugebornen Segen
Das Dach empfängt sie und ein göttlich Licht,
Wie um ihn her die frommen Hirten treten,
Entstrahlt des Heilands kleinem Angesicht.
Sie steh'n, sie schau'n, sie jubeln, preisen, beten,
Der Jungfrau mütterliche Seele erfüllt
Sich mit dem Gotte, den ihr Schooß enthüllt.

Außer den genannten lyrischen Versarten gibt es in der Verskunst noch eine Menge anderer. Auch lassen sich durch mannigfaltige Verbindung der Versfüße neue bilden. Unerschöpflich mannigfaltig aber sind die Strophenformen der neuern deutschen Reimdichtung. Die Wahl des jedesmaligen Versmaßes muß sich übrigens genau nach dem Gegenstande der dichterischen Darstellung richten; denn eine wohlgewählte Versart trägt zur anschaulichen Darstellung viel bei.

IV. Von dem Reime.

518. Was ist der Reim*)?

*) Der Reim war der alten Poesie der Griechen und Römer fremd. Den Deutschen war er unentbehrlich,

Der Gleichklang der Endsilben zweier oder mehrerer Verszeilen.

519. Wodurch entsteht der Reim?
Der Reim entsteht, wenn zwei oder mehrere Wörter **von ihrem letzten betonten Silbenlaute an völlig gleichlauten**, z. B.: rein, kein; reimen, leimen, keimen; reimende, leimende, keimende.

520. Wie unterscheidet man die Reime?
In **männliche** und **weibliche** Reime.

521. Worüber erstreckt sich der **männliche** Reim?
Der **männliche** Reim erstreckt sich nur über **eine betonte Schlußsilbe** mehrerer Wörter, z. B.: Macht, Nacht, Pracht, gedacht, Unbedacht u. dgl. m.

522. Worüber erstreckt sich der **weibliche** Reim?
Der **weibliche** Reim erstreckt sich über **zwei Silben**, von denen die erste **volltönig**, die letzte **tonlos** ist, z. B.: Leben, sterben, gegeben, erheben, niederschweben ꝛc.

523. Was macht in der deutschen Sprache den Reim aus?
Nicht die Buchstaben — wie in der englischen Sprache love and move — sondern der Ton *), z. B.:
1) Folgende Wörter sind gleichklingend und mithin reine Reime:
Güte und **Blüthe; oft** und **hofft; groß** und **Moos; Bild** und **schwillt; Hände** und **Ende; Noth** und **Tod; Geld** und **Welt; blaß** und **Glas** ꝛc.
2) Folgende Reime dagegen sind nicht rein:
Güte und **müde; kleiden** und **reiten; groß** und **schoß; hoch** und **doch; reisen** und **weisen; Werk** und **Berg; streichen** und **eigen; Heide** und **Weite; Fluß** und **Fuß; müssen** und **Füßen; reisen** und **beißen; weichen** und **neigen.**

Anm. Reime wie **blühn** und **fliehn, Beute** und **Weite; füllt** und **Bild; führt** und **ziert; schön** und **steh'n** erlauben sich jedoch auch die besten Dichter. Und im Allgemeinen werden die folgenden Vokale und Diphthongs als reimend angesehen: **ü** und **ie, ü** (kurz) und **i, eu** und **ei, ö** und **e**, z. B.: **grüßen** und **fließen; müssen** und **wissen; Leute** und **Seite; Höhe** und **stehe; Tritte** und **Hütte.** Fehlerhaft aber ist es, zwei getrennte einsilbige Wörter mit einem zweisilbigen (oder zweisilbige mit dreisilbigen Wörtern) zu reimen, z. B.: **Geister** und **heißt er; Vater** und **that er; Orten** und **geworden** u. dgl.

524. Was noch mehr als **Reinheit** ist für den Reim erforderlich?
Wohlklang, welcher nicht nur durch Vermeidung zu harter Consonanten-Häufungen (z. B. standst, sandst), sondern auch durch Vermeidung schwächlicher, eintöniger Reime, besonders solcher auf **e** und **en**, und durch Anwendung volltönender Silben bewirkt wird.

525. Wie muß der Reim angewandt werden?
1) Der Reim muß in der Regel nur an den Enden der Verse eintreten. Das tändelnde Reimen innerhalb der Verse ist (mit seltenen Ausnahmen) verwerflich, z. B.:
Wir **nützen** durch **Sitzen** und **Schwitzen** nicht viel;
Gott **leget**, Gott **heget**, Gott **träget** an's Ziel.
2) Es dürfen nicht einzelne Silben getrennter Wörter den Reim bilden, z. B.:
Hans Sachse war ein Schuh-
Macher und Poet dazu.
3) Dem Reime darf nicht das Geringste, weder in der **richtigen Wortstellung**, wie überhaupt in den Gedanken und ihrem Ausdrucke, noch in dem **prosodischen Werthe der Silben** aufgeopfert werden. Man darf also nie des Reims wegen die Construktion gegen allen Gebrauch verändern, z. B. nicht:

---

so lange sie fast ganz, wie die übrigen europäischen Völker, in ihren Versen die Silben mehr **zählten** als **maßen**. Späterhin aber verwarf man ihn mit Recht in allen Nachbildungen griechischer und römischer Versmaße. Mit ebenso vielem Rechte aber behielt man ihn in einfacheren, besonders lyrischen oder gesangmäßigen Versarten bei, wo er, gut angewendet, für Ohr und Gefühl von großer Wirkung ist.

*) Ueber welchen bei einer richtigen Aussprache blos das Gehör entscheidet, nicht die Orthographie.

Sein Vater hieß Melcher,
Ein Schäfer war welcher.

4) Es gibt Gedichte, die nur **männliche** Reime enthalten; andere haben lauter **weibliche** Reime. Gewöhnlich aber läßt man männliche und weibliche Reime mit einander abwechseln.
5) Ganz gleiche Wörter dürfen nicht als Reime gebraucht werden, wenn nicht die Absicht eines besonderen Nachdruckes dabei ist.
6) Nur in scherzhaften Versen kann der Gebrauch fremder Wörter zu Reimen geduldet werden, z. B.:

Er starb post Christum natum,
Ich weiß nicht mehr das Datum. (Bürger).

7) Kommen reimlose Verse in den Strophen eines Gedichtes vor, so müssen diese in jeder Strophe an derselben Stelle wiederkehren.

526. Was ist über die **Anordnung** der Reimverse oder die **Reimstellung** noch zu bemerken?

1) Die reimenden Verse folgen entweder **unmittelbar** auf einander: **gepaarte** Reime (aa bb); oder sie unterbrechen sich gegenseitig, wodurch die **Reim-Verschlingung** entsteht, die vorzüglich von doppelter Art ist, nämlich entweder **wechselnd** (ab ab), oder eingeschlossen (ab ba).
2) **Gepaarte** Reime sind besonders **längeren** Versen, **verschlungene kürzeren** angemessen. Ueberhaupt darf man die Reime nicht zu weit von einander trennen. Zwei Reimzeilen dürfen nie durch mehr, als höchstens drei nicht darauf reimende unterbrochen werden.
3) Ist ein Reimgedicht in Strophen getheilt, so müssen diese, wie in Hinsicht der Verszahl und der Verslänge, so auch in Hinsicht der Reimstellung vollkommen gleichförmig sein.

Anhang.

Von dem Gebrauche großer Anfangsbuchstaben.

530. Welche Wörter werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben?

I. Das Anfangswort eines Satzes.
II. Das Anfangswort nach einem Schlußpunkte.
III. a) Das Anfangswort nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn sie wie ein Schlußpunkt den Satz vollkommen schließen; z. B.:
1. Die Dankbarkeit ist eine natürliche Pflicht. 2. Hast du nicht selbst von dankbaren Thieren gehört? 3. Wie sehr erniedrigt sich nun der Mensch!
b) Auf ein **Frage-** oder **Ausrufungszeichen** in der Mitte eines Redesatzes folgt ein kleiner Buchstabe; z. B.:
4. Daß ich verreisen werde, ist gewiß; **aber** wann? das kann ich noch nicht bestimmen.
IV. Nach einem Doppelpunkte der Anfang eines wörtlich angeführten Satzes oder Wortes, wenn der Hauptsatz ganz vor dem Anführungssatze steht; z. B.:
5. Er fragte mich: „Sind Sie gestern im Schauspiel gewesen?“ 6. Ich antworte: „Nein.“
V. Das Anfangswort einer jeden Verszeile:
7. Wer seinen Feinden Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth.
VI. Jedes Hauptwort; z. B.:
8. Arbeit ist des Ruhmes Mutter.
VII. Jedes Glied der durch Bindestriche (-) verbundenen Hauptwörter; z. B.:
9. Reichs-General-Feldmarschall; Kriegs- und Domänenrath.
VIII. Jedes als Dingwort gebrauchte Eigenschaftswort; z. B.:
10. Der Fromme ist Gott angenehm.
IX. Die von Personen gebildeten Eigenschaftswörter, wenn sie die bloße Zugehörigkeit bezeichnen, also den Genitiv der Person selbst vertreten; z. B.:
11. **Schiller'sche** Gedichte (d. i. Gedichte Schiller's). 12. **Saler'sche** Buchhandlung.
X. Eigenschaftswörter, welche in Verbindung mit Hauptwörtern einen Titel bilden; z. B.:

13. Die **Allgemeine** Zeitung. 14. Die **Neue** Zeit.

XI. Die zu Titulaturen dienenden Eigenschaftswörter; z. B.:

15. Eure (oder Ew.) **Kaiserliche** (oder Königliche) Majestät haben allergnädigst geruht ꝛc. 16. Ew. Wohlgeboren haben mir aufgetragen ꝛc.

Anmerk. **Kaiserlich, königlich, fürstlich** ꝛc. schreibt man gewöhnlich mit kleinen Anfangsbuchstaben, wenn sie **allgemein** gebraucht werden; z. B.: 17. Die kaiserliche Würde ꝛc.; aber in nähere Beziehung auf dergleichen hohe Personen mit großen Anfangsbuchstaben.

XII. **Eigenschaftswörter** und **Zahlwörter**, welche als **Beinamen** von Personen dienen; z. B.:

18. Ludwig der **Fromme**. 19. Karl der **Große**. 20. Pipin der **Kurze**. 21. Heinrich der **Fünfte**. 22. Karl der **Zwölfte**.

Anmerk. 1) Bezieht sich aber das Eigenschaftswort auf ein Hauptwort, das folgt, oder vorausgegangen ist: so wird es nicht mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben; z. B.:

23. Er ist ein **thörichter** Mensch, ich glaube sogar ein **böser**.

2) Eben so ist das Eigenschaftswort nach einem Verhältnißworte nicht immer als ein Hauptwort, sondern mit dem Verhältnißworte zusammen als ein Umstandswort anzusehen; z. B.:

24. Auf's neue. 25. Am besten. 26. In kurzem ꝛc. 27. Jemand zum besten haben. 28. Jemand preis geben.

XIII. Doch schreibt man:

29. Im **Ganzen**. 30. Im **Allgemeinen**. 31. **Acht** geben. 32. Ich habe Ihnen **Dank** zu sagen. 33. Er wird ihm **Trotz** bieten. 34. Es wird nicht **Statt** finden.

XIV. Die Wörter: **Recht, Unrecht, Schuld, Angst, Leid, Wehe, Noth, Werth** ꝛc. (werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, wenn sie als Hauptwörter gebraucht sind; sind sie aber als Eigenschafts- oder Umstandswörter gebraucht, so werden sie mit einem kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben; z. B.:

35. Habe ich (ein) **Recht**, oder (ein) **Unrecht**? 36. (Das) **Recht** thun. 37. Es ist mir **recht** (wie?). 38. Hast du mich **recht** (wie) verstanden? 39. Du hast das **unrecht** (wie?) gemacht. 40. Du hast keine **Schuld**. 41. Du leidest ohne (eine) **Schuld**. 42. Ich habe (die) **Schuld**. 43. Wer ist daran **schuld** (schuldig)? 44. Ich bin **schuld** (schuldig). 45. Er hat **Angst**. 46. Es wurde mir **angst** und **bange**. 47. Er hat ihm Etwas zu **Leide** gethan. 48. Es ist oder thut mir **leid**. 49. Es hat keine **Noth**. 50. Es thut **noth**. 51. Er hat ihm (ein) **Weh** gethan. 52. Es thut mir **weh**. 53. Es hat keinen **Werth**. 54. Sie ist mir **werth**.

XV. Das Zahlwort **Ein**, um es vom unbestimmten Artikel **ein** zu unterscheiden; z. B.:

55. Ich habe **Ein** Pferd. 56. Du hast zwei Pferde. 57. Es ist **Ein** Gott. 58. Dieser ist **ein** Baum, den ich nur **Ein** Mal in meinem Leben gesehen habe.

XVI. Das Wort **Mal** in dem Zahlworte **Ein Mal**, um es vom Umstandsworte **einmal** zu unterscheiden; z.:

59. Ein **Mal** ist kein Mal. 60. Es war **einmal** ein König.

XVII. Das als **Dingwort** gebrauchte, unbestimmte Zahlwort; z. B.:

61. Ich kenne **Manchen** in der Stadt. 62. **Viele** sind berufen, **Wenige** sind auserwählt.

XVIII. Das Fürwort der Anrede; z. B.:

Du, Sie, Ihr, Ihrer, Ihnen, Dein, Dieselben, Denselben, Hochdieselben, Höchstdieselben, Ew. Wohlgeboren, Ew. Hochwürden, Sein, Seine ꝛc.

63. Er schrirb mir: Ich gebe **Ihnen** mein Wort, daß **Sie** gleich Nachricht erhalten sollen.

Anmerk. 1) Hierbei hüte man sich vor Verwechselung! Man schreibe die Anrede-Fürwörter nur als solche mit einem großen Anfangsbuchstaben, d. i.: wenn man **zu** Jemand, aber nicht, wenn man **von** Jemand redet; z. B.:

64. Die Leute urtheilen über **Sie** ganz sonderbar; aber ich werde **Ihnen** (statt **ihnen**) den Mund stopfen.

2) Aber **sich selbst** werden mit einem kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben; z. B.:

55. Ich bitte Sie, sich nicht selbst zu bemühen.

XIX. Die Wörter: **Jemand, Niemand, Keiner, Jeder, Dieser, Jener, Etwas, Alle, Manche, Einige**, wenn kein Hauptwort auf sie folgt; stehen sie aber vor einem Hauptworte, so schreibt man sie mit kleinem Anfangsbuchstaben; z. B.:

66. Er kann **Jedermann** in's Auge schauen.
67. Er konnte **Niemanden** verstehen.
68. Mich hat **Keiner** gesehen.
69. Nur **Einer** begegnete mir.
70. Hoffen und Harren macht **Manchen** zum Narren.
71. Die Hoffnung hat schon **manchen** Menschen betrogen.

XX. Das als Dingwort gebrauchte **Grund-** und **Mittelwort**; z. B.:

72. Das **Schwimmen** (Baden) stärkt die Glieder.
73. Er kann das **Fahren** nicht vertragen.
74. Die **Gelehrten** sind sich darin noch nicht einig.

XXI. Jedes Wort, welches durch das vorgesetzte Geschlechtswort **das** näher bestimmt wird; z. B.:

75. Das **Mein** und **Dein**. 76. Wer das **Wenn** und **Aber** erdacht, der hat aus Hexel Haber gemacht.

XXII. Das Wort **Paar**, wenn es zwei zusammengehörige Theile bezeichnet, z. B.:

76. Ein Paar Tauben (Männchen und Weibchen).
77. Ein Paar Pferde.

Bezeichnet aber das Wort „paar" einige, etliche, so fällt der große Anfangsbuchstabe weg, als: ein paar Kirschen, ein paar Kreuzer.

Frage I. Welches Wort ist in dem Satze ad 1. (oben) der Regel gemäß mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben? ꝛc.

Fehlerverbesserung.

I) freue dich mit den fröhlichen! nimm dich des unterdrückten an! der tugendhafte ist glücklich. Das kleine kind kann das mein und dein noch nicht unterscheiden. Der mensch kann das gute thun und das böse Unterlassen. Der bescheidene wird geliebt, der hochmüthige aber verachtet. Uebe dich im lesen, schreiben, rechnen und zeichnen. Es Starben schon tausende an der Cholera. Er ist auf das äußerste gefaßt. Das hin- und herlaufen. Das zustandekommen. Das ach und weh, ja und nein.

Frage I. Warum muß **freue** mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden? ꝛc.

II) Der fleißige hängt von sich ab und ist frei, der faule von jedem und ist ein sklave. Der gesunde weiß nicht, wie reich er ist. Wenn gott das gedeihen nicht gibt, so hilft unser pflanzen und wässern nichts. Der kluge zieht aus thörichtem kluges, der thor aus klugem thörichtes. Wie die alten pfeifen, so singen die jungen.

den fleißigen hält man werth;
den ungeschickten niemand begehrt.
es sagten schon die lieben alten,
wer alles will, wird nichts erhalten.
wer flink am Tage gutes thut,
dem ist am abend wohl zu muth.

Frage I. Warum muß **fleißige** mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden? ꝛc.

H147 74

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Nov. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

APR. 74
N. MANCHESTER,
INDIANA

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 225 065 8